J. Gambs'
Holländische Sprachlehre
nach
Ollendorff's Methode.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Frankfurt a. M. 1864.
Carl Jügel's Verlag.

Gambs

Carl Jügel's Verlag in Frankfurt a. M. empfiehlt hiermit die bei ihm erschienenen

Lehrbücher nach

H. G. Ollendorff's

Neuer Methode,

in sechs Monaten

eine Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen.

Seitdem anerkannt tüchtige Grammatiker die Ollendorff'sche Methode berichtigt und mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen bereichert und erweitert haben, hat dieselbe eine Verbreitung gewonnen, von der sich ihr Erfinder in Paris wohl selbst niemals etwas träumen liess. — Wäre sie in den engen Gränzen ihres ersten Auftretens geblieben, so würde sie an dem Eigennutz eben ihres Erfinders untergegangen sein, der sich seine zuerst verfassten Grammatiken so theuer bezahlen liess, dass ihre Popularität fast unmöglich wurde. — Glücklicher Weise erkannte die Intelligenz darin das Fundament zu solideren Lehrgebäuden, und die gegenwärtige Gestaltung derselben liefert in ihren Erfolgen den thatsächlichsten Beweis der ihnen verliehenen Vorzüge, und zwar in einer Weise, wie es seither fast keiner anderen Methode gelungen ist. Ueberall, in Deutschland wie in England, in Frankreich, in Italien, Spanien, Russland, Amerika und selbst in der Türkei lässt man den **im obigen Verlage erschienenen Lehrbüchern** die Gerechtigkeit widerfahren, dass sie am leichtesten und sichersten zum Ziele führen, und ungeachtet aller unternommenen Concurrenzen, sogar die von Herrn Dr. Ollendorff selbst versuchten nicht ausgenommen, ist es nicht möglich gewesen, ihnen die Gunst des Publikums zu entziehen, welches das Gediegene und Aechte sehr wohl vom Oberflächlichen zu unterscheiden weiss.

Je mehr man nun fortwährend bemüht ist, diese neue Methode allen Bedürfnissen des Unterrichts anzupassen, je mehr erleichtern die, nach einem übereinstimmenden Systeme bearbeiteten Lehrbücher das Erlernen der verschiedenen Sprachen, da keine neuen

Theorieen mehr dabei zu überwinden sind, sondern stets der dem Schüler einmal bekannt gewordene Lehrgang zu befolgen ist, welcher dem Lehrer wie dem Schüler Zeit und Mühe erspart und den sichersten Erfolg verbürgt, wie es die Erfahrung überzeugend bewiesen hat.

Folgende Lehrbücher sind nach dieser Methode bis jetzt bei mir erschienen und sowohl dauerhaft cartonnirt, wie elegant gebunden um beibemerkte Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

a) Lehrbücher für Deutsche,

um Französisch, Italienisch, Englisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch, Russisch, Polnisch, Spanisch und Portugiesisch zu lernen.

Französische Elementar-Grammatik, nach einem neuen Systeme verfasst von Georg Traut. 8°. fl. 1. — oder 18 Sgr.
Französische Grammatik von P. Gands. **Zwölfte** Auflage. 8°. fl. 1. 48 kr. oder 1 Thlr.
Schlüssel zu derselben, die Uebersetzung der darin vorkommenden Aufgaben enthaltend. 8°. 36 kr. oder 10 Sgr.
Derselben Grammatik **zweiter** oder **theoretisch-praktischer Cursus. Zweite** Auflage. 8°. fl. 1. 30 kr. oder 27 Sgr.
Schlüssel zu diesem Cursus. 8°. 36 kr. oder 10 Sgr.
Cours de Littérature française adapté à la Méthode d'Ollendorff. Eine stufenweise geordnete Auswahl von Musterstücken französischer Prosa und Poesie. Als Lesebuch beim Unterricht im Französischen, für den Schul- und Privat-Gebrauch eingerichtet von J. M. Wersaint. 8°. fl. 1. 30 kr. oder 27 Sgr.
Italienische Grammatik von Prof. Frühauf. **Sechste** Auflage fl. 2. 12 kr. oder Thlr. 1. 7½ Sgr.
Schlüssel zu dieser Grammatik. 8°. 54 kr. oder 15 Sgr.
Italienisches Lesebuch; aus den besten älteren und neueren Classikern gewählt und mit Berücksichtigung der Ollendorff'schen Methode bearb. von Prof. Frühauf. 8°. fl. 1. 21 kr. od. 22½ Sgr.
Englische Grammatik von P. Gands. **Neunte** Auflage. 8°. fl. 2. 24 kr. oder 1 Thlr. 10 Sgr.
Schlüssel zu dieser Grammatik. 8°. fl. 1. 12 kr. od. 20 Sgr.
Spanische Grammatik von Fr. Funck. **Dritte** Auflage. Durchgesehen und verbessert von Dr. Lehmann. 8°. fl. 3. 18 kr. oder 1 Thlr. 27 Sgr.
Schlüssel zu derselben. 8°. fl. 1. 12 kr. oder 20 Sgr.
El nuevo lector español. Neues spanisches Lesebuch; Auswahl spanischer Musterstücke, mit Berücksichtigung der Ollendorff'schen Methode, zusammengestellt nach Velasquez de la Cadena von Fr. Funck. 8°. 2. 12 kr. od. 1 Thlr. 7½ Sgr.
Taschenbuch der spanischen Umgangssprache. Eine Sammlung der gebräuchlichsten Wörter, Redensarten und Gespräche von **Fr. Funck.** 8°. 54 kr. oder 15 Sgr.

Polnische Grammatik von M. Joel. 8⁰. fl. 2. 12 kr. oder 1 Thlr. 7½ Sgr.

Schlüssel zu derselben. 8⁰. 42 kr. oder 12 Sgr.

Russische Grammatik von M. Joel. **Zweite** Auflage. Durchgesehen und verbessert von Prof. Paul Fuchs. 8⁰. fl. 2. 24 kr. oder 1 Thlr. 10 Sgr.

Schlüssel zu derselben. 8⁰. 54 kr. od. 15 Sgr.

Holländische Grammatik von J. Gambs. **Zweite** Auflage. 8⁰. fl. 1. 48 kr. od. 1 Thlr.

Schlüssel zu derselben. 8⁰. 36 kr. oder 10 Sgr.

Schwedische Grammatik von Ch. Schmitt. 8⁰. fl. 2. 12 kr. oder 1 Thlr. 7½ Sgr.

Schlüssel zu derselben. 8⁰. 48 kr. oder 14 Sgr.

Dänische Grammatik von J. Heckscher. 8⁰. fl. 2. 12 kr. oder 1 Thlr. 7½ Sgr.

Schlüssel zu derselben. 8⁰. 42 kr. oder 12 Sgr.

Portugiesische Grammatik von Phil. Anstett. 8⁰. fl. 2. 42 kr. oder 1 Thlr. 18 Sgr.

Schlüssel zu derselben. 8⁰. 42 kr. oder 12 Sgr.

Eine **lateinische** Grammatik nach derselben Methode ist in der Bearbeitung und wird später erscheinen.

b) Lehrbücher für Engländer,

um Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch zu lernen.

Ollendorff. German grammar (in two parts), 8⁰., eleg. bound.
First part. fl. 2. 24 kr. or 1 Thlr. 10 Sgr.
Second part to which is added: The German declensions on established rules. fl. 2. 24 kr. or 1 Thlr. 10 Sgr.

— — Key to this grammar. 8⁰. fl. 1. 36 kr. or 27 Sgr.

— — **Guide to German literature.** New Edition by F. Funck. 8⁰. fl. 3. — or Thlr. 1. 22½ Sgr.

— — **French grammar.** 8⁰. fl. 2. 42 kr. or 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Key to it. 8⁰. fl. 1. 36 kr. or 27 Sgr.

— — **Italian grammar.** 8⁰. fl. 2. 42 kr. or 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Key to it. 8⁰. fl. 1. 36 kr. or 27 Sgr.

— — **Spanish Grammar.** 8⁰. fl. 2. 42 kr. or 1 Thlr. 15 Sgr.

— — Key to it. 8⁰. fl. 1. 36 kr. or 27 Sgr.

c) Lehrbücher für Franzosen,

um Deutsch, Englisch, Italienisch und Russisch zu lernen.

Ollendorff. — *Nouvelle Méthode* pour apprendre **la langue allemande.** 8⁰., eleg. reliée. fl. 2. 24 kr. ou 1 Thlr. 10 Sgr.

— — la même, seconde partie, augmentée *d'un traité complet des Déclinaisons*, etc., in-8. fl. 2. 24 kr. ou 1 Thr. 10 Sgr.

— — Clef de cette Méthode ou Corrigé des thèmes. in-8 fl. 1. 36 kr. ou 27 Sgr.

Ollendorff. Traité complet des Déclinaisons allemandes déterminées avec un appendice des Verbes irréguliers etc. in-8. fl. 1. 12 kr. ou 20 Sgr.
— — Nouvelle Méthode pour apprendre **la langue anglaise.** in-8. fl. 1. 48 kr. ou 1 Thlr.
— — Clef de la grammaire anglaise. in-8⁰. 42 kr. ou 12 Sgr.
— — Nouvelle Méthode pour apprendre **la langue italienne,** à l'usage des établissements d'instruction publics et particuliers par G. Simler in-8. **Troisième** Edition. fl. 2. 42 kr. ou 1 Thlr. 15 Sgr.
— — Clef de la grammaire italienne. in-8. fl. 1. 36 kr. ou 27 Sgr.
— — Nouvelle Méthode pour apprendre la **langue russe,** à l'usage de l'instruction publique et particulière par le professeur Paul Fuchs. in-8.
— — Clef de la grammaire russe. in-8.

d) Lehrbücher für Italiener,

um Deutsch, Französisch und Englisch zu lernen.

Ollendorff. Nuovo Metodo per imparare la **lingua tedesca,** dal Professore Gius. Frühauf. 8⁰. **Terza** edizione. fl. 2. 6 kr. oder 1 Thlr. 6 Sgr.
— — Chiave della Gramatica tedesca. in-8. 54 kr. od. 15 Sgr.
— — Nuovo Metodo per imparare la **lingua francese,** da Federico Funco. 8⁰. **Terza** edizione. fl. 2. 24 kr. od. 1 Thlr. 10 Sgr.
— — Chiave della Gramatica francese. in 8⁰. 54 kr. od. 15 Sgr.
— — Nuovo Metodo per imparare la **lingua inglese,** dal Professore Egone Cunradi. 8⁰. **Seconda** edizione. fl. 2. 24 kr. oder 1 Thlr. 10 Sgr.
— — Chiave della Gramatica inglese. 8⁰. 54 kr. od. 15 Sgr.

e) Lehrbücher für Russen,

um Deutsch und Französisch zu lernen.

Russische Grammatik um Französisch zu lernen, von Prof. Paul Fuchs. in 8⁰. fl. 2. 42 kr. oder 1 Thlr. 15 Sgr.
Schlüssel zu derselben. in 8⁰. 54 kr. oder 15 Sgr.
Russische Grammatik um Deutsch zu lernen, von Prof. Paul Fuchs. in 8⁰.
Schlüssel zu derselben. in 8⁰.

Es ist die Absicht des Verlegers, den Cyclus dieser Lehrbücher stets zu erweitern und alle Sprachen in dessen Bereich zu ziehen, deren Erlernung zum Bedürfniss geworden ist.

Oeffentliche Zeugnisse

für die Tüchtigkeit der in Carl Jügel's Verlag in Frankfurt a. M.

erschienenen Sprachlehren

nach der

Ollendorff'schen Methode.

I.

(Aus der Allgemeinen Schulzeitung, 6. Jan. 1855, Nr. 3.)

P. Gands' Anleitung zur Erlernung der französischen Sprache und dessen Anleitung zur Erlernung der englischen Sprache nach H. G. Ollendorff's neuer Methode. Frankfurt a. M., Jügel.

Obgleich die angezogenen Lehrbücher außerordentlich zahlreich bereits unter dem Publikum verbreitet sind, so hat man meines Wissens bis jetzt immer noch nicht über deren Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit in öffentlichen Lehranstalten gesprochen. Ist die Ollendorff'sche Methode zur Erlernung einer fremden Sprache in öffentlichen Lehranstalten anwendbar, und in welchen? In allen Anstalten mit realistischer Tendenz, also in höheren Bürgerschulen, in Real-, Handels- und Gewerbeschulen ist den Ollendorff'schen Lehrbüchern unbedingt der Vorzug einzuräumen; denn zukünftige Kaufleute und Gewerbtreibende lernen lebende Sprachen, um sie zu sprechen und zu schreiben. Es kommt also hier besonders auf das Können und nicht so sehr auf das Kennen an. Dessenungeachtet ist es eine bekannte Thatsache, daß die meisten, ja alle dergleichen Schüler oft nach 6jährigem Studium des Französischen und Englischen ihre Anstalt verlassen, ohne befähigt zu sein, über die bekanntesten Dinge sich in diesen Sprachen im Zusammenhange ausdrücken zu können. Woher diese Erscheinung? Einfach daher, daß man vom Wege abwich, den die Natur jeden Tag vor unseren Augen geht, wenn sie unsere Kinder sprechen lehrt. Die Natur stellt nämlich ihren Zögling mitten in die

Sprache, d. h. sie läßt ihn in seiner Umgebung die Bezeichnung für einen Begriff, eine Beziehung, einen Gedanken so oft in den verschiedensten Anwendungen hören, daß mit dem Worte zugleich der Inhalt unverlierbar wird. Dadurch erzielt sie allerdings nur ein mechanisches Sprechen, das aber das Material zur Aufführung des eigentlichen Sprachgebäudes werden muß. Zwar rufen die Grammatiker, gestützt auf den bekannten Satz der Methodik, „der Unterricht muß vom Einfachen zum Zusammengesetzten fortschreiten", man müsse den Schülern zuerst „die Elemente der Sprache" bieten. Hierbei übersieht man aber stets, daß das, was als die Elemente geboten wird, nicht die „Unterrichtselemente", sondern „die Elemente der Wissenschaft, allgemeine Sätze, also Resultate der Wissenschaft" sind, daß man also das Sprachgebäude mit dem Dache, statt mit dem Fundamente beginnt. Erlauben es nun auch Fähigkeiten und besonders die Zeit einzelner Schüler nicht immer, dem formellen Theile einer fremden Sprache volle Rechnung zu tragen, so bleibt solchen Schülern doch stets der in Rücksicht ihres Berufes schätzbare Vortheil, diese Sprache sprechen und schreiben zu können. Die Uebungsstücke der Ollendorff'schen Lehrbücher in Frage- und Antwortsätzen durchgeführt, nehmen darum besonders Rücksicht auf das häusliche, gesellschaftliche und geschäftliche Leben und vermitteln durch häufige Wiederholung und öftere Anwendung der gegebenen Regeln und Ausdrucksweisen die so nöthige Sprech- und Schreibfertigkeit. Und wenn auch nicht in sechs Monaten das gebotene Material in einer Schule bewältigt werden kann, so ist mir doch aus eigener Erfahrung bekannt, daß man in 18 Monaten nach dieser Methode selbst einen schwachen Schüler zum gewünschten Ziele führen kann.

Oppenheim.

Dr. J. F. Burger.

II.

Die verschiedenen nach der Ollendorff'schen Methode ausgearbeiteten Lehrbücher zum Sprachunterricht aus Carl Jügel's Verlag zu Frankfurt a. M. sind bereits seit einer Reihe von Jahren in den von dem Unterzeichneten geleiteten Instituten in Gebrauch, und haben, bei richtiger Verwendung ihre Vortrefflichkeit bisher aufs Entschiedenste bewährt. Die Vorzüge dieser Methode treten besonders da hervor, wo es gilt, Schülern in möglichst kurzer Zeit das nöthige Material zu mündlichem

oder schriftlichem Ausdruck in einer ihm fremden Sprache zu verschaffen, oder namentlich auch größere und gemischte Classen dadurch zweckmäßig in derselben zu beschäftigen, indem sie dem theoretischen Theil des Buchs, den praktischen sofort in belebendster Weise zur Seite stellt und durch öftere Wiederholung des einmal Dagewesenen dasselbe dem Gedächtniß des Schülers bleibend einzuprägen bemüht ist. Die Vertheilung des zu verarbeitenden Stoffs in Frage und Antwort bildet ebenfalls einen nicht geringen Vorzug dieser Methode.

Der verehrlichen Verlagsbuchhandlung gebührt ohne Zweifel für die in umfangreichster Weise veranstaltete Bearbeitung derselben zum vaterländischen Sprachgebrauch eben so sehr der Dank des Publikums, wie die Anerkennung der mit diesem Unterrichte betrauten Schulmänner.

Neuwied, 12. November 1853.

A. F. Geller,

Director der Erziehungs-Anstalten
der evangel. Brüder-Gemeinde.

III.

Der Unterzeichnete nimmt mit Vergnügen Veranlassung, der C. Jügel'schen Verlagsbuchhandlung in Frankfurt a. M. zu bestätigen, daß die im gedachten Verlage erschienenen Sprachlehren nach der Ollendorff'schen Methode in der von ihm geleiteten Anstalt als Grundlage bei dem Unterricht in den verschiedenen Sprachen seit längerer Zeit eingeführt sind und daß durch dieses Lehrverfahren allen billigen Erwartungen auf das Vollkommenste entsprochen wurde, da durch deren Anwendung selbst minder begabte Schüler in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit zum sprachrichtigen, mündlichen und schriftlichen Gedanken-Ausdrucke befähigt wurden.

Laibach, 26. October 1853.

Ferdinand Mahr,

Vorsteher der kaufmännischen Lehr-
und Erziehungs-Anstalt.

IV.

Seit geraumer Zeit bediene ich mich fast ausschließlich beim Sprachunterrichte der Lehrbücher nach Ollendorff's Methode und namentlich der Anleitung zur Erlernung der eng-

lischen Sprache von P. Sands, mit dem größten Erfolge, besonders bei jungen Leuten, welche die Schule bereits verlassen haben. Alle, und selbst die, welche nur geringe Vorkenntnisse mitbrachten, lernten mit um so mehr Eifer aus derselben, da die ganze Anordnung des Buches dazu beiträgt, das Selbstvertrauen der Schüler zu erwecken, die auf jeder Stufe sich ihrer Fortschritte stets mehr bewußt werden.

Diese Lehrbücher fördern insbesondere die praktische Kenntniß der Sprachen, was bei Geschäftsleuten unbezweifelt die Hauptsache ist, denen vor Allem daran liegt, sich baldigst im praktischen Leben in einer Sprache ausdrücken zu können. Ich habe gefunden, daß 50 bis 60 Stunden Unterricht nach diesen Lehrbüchern hinreichend waren, den Schüler so weit zu bringen, daß er in den gewöhnlichen Fällen dieses sowohl mündlich wie schriftlich zu thun im Stande war und er nur noch nöthig hatte, durch fleißiges und lautes Lesen guter Bücher seine Aussprache zu befestigen und seinen Wortreichthum zu vermehren.

Bremen, 28. October 1853.

C. Hachar,

Privatlehrer und beeidigter Uebersetzer.

V.

Für alle Diejenigen, die nicht die schnelle Auffassungsgabe besitzen, mit der manche Menschen gleichsam instinktmäßig, als würden sie ihnen eingehaucht und scheinbar ohne die geringste Mühe, fremde Sprachen erlernen — ist Ollendorff's Methode ganz unschätzbar. Mit ihr geht der Schüler Schritt vor Schritt vorwärts; er versteht klar und hinlänglich alles, was er liest und wird es sich beim Fortschreiten bewußt, daß was er lernt, er auch zugleich behält, und daß dasjenige, was er behält, auch nützlich und praktisch ist. So unmerkbar sind die Uebergänge der täglichen Fortschritte, daß er kaum weiß, wie er dazu kam, und so sanft das Aufsteigen darin, daß er auf seinem Wege dahin keine unbehagliche Ermüdung fühlt. Natürlich bedarf es von Seiten des Schülers keinen geringen Grad geduldigen Fleißes und muß derselbe diesem Erfolge einen beträchtlichen Theil seiner Zeit widmen; aber er wird dafür auch bald die ermuthigende Ueberzeugung gewinnen, daß selbst die geringste Anstrengung dabei wohl angewendet ist.

Aus dem Engl. des

Capt. Basil Hall.

hängenden Stücken endigen. Diese methodische Stufenlehre wird durch die Formenlehre des Zeitworts abgeschlossen. Der „systematische Theil" in welchem die grammatischen Elementarbegriffe entwickelt werden, ist eine vortreffliche Vorschule zur größeren Grammatik. So muß auch dieses Elementarbuch namentlich den unteren Klassen von Real- und Bürgerschulen höchst willkommen sein, da der Unterricht in der deutschen Grammatik dort noch sehr mangelhaft ist, und daher dem Unterricht in der französischen Sprache bedeutende Hindernisse entgegen getreten waren. Mit diesem höchst praktischen, nach Ollendorff's anerkannt vorzüglicher Methode bearbeiteten Buche ist somit nicht nur ein lange gefühltes Bedürfniß im Schul- und Privatunterricht beseitigt worden, sondern es ist auch durch dasselbe der Weg angebahnt zur richtigen Benutzung aller anderen Sprachlehren nach Ollendorff's Methode. Möge doch das sprachtreibende Publikum diesem Büchlein, welches gleichsam die Vorhalle in das Reich der fast unentbehrlichsten Wissenschaft bildet, eben solche freudige Anerkennung zu Theil werden lassen, wie den andern Lehrbüchern, denen Ollendorff seinen Namen gegeben. Möchten doch alle Lehranstalten die jetzt eingeführten, größtentheils schwülstigen und den armen Schüler nutzlos quälenden Grammatiken bei Seite werfen, und endlich diesem neuen Systeme huldigen, das die Schüler leicht und schnell zu einem überraschenden, glänzenden Erfolge führt.

Kassel, am 1. Juli 1862.

Friedlieb Rausch,
Literat und Lehrer der neueren Sprachen und Literatur.

H. G. Ollendorff's
Neue Methode,

in sechs Monaten

eine Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen.

Anleitung

zur

Erlernung der holländischen Sprache.

Nach

einem neuen und vollständigeren Plane

und mit Berücksichtigung des Vlämischen,

für den

Schul- und Privatunterricht

von

J. Gambs.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Frankfurt a. Main.

Carl Jügel's Verlag.

1864.

Druck von Ph. Müller & Comp. in Wiesbaden.

Vorrede

zur ersten und zweiten Auflage.

Indem wir dieses Lehrbuch der holländischen, eigentlich niederländischen Sprache der wohlwollenden Beachtung des für Erlernung neuerer Sprachen sich interessirenden Publikums empfehlen, halten wir für nothwendig, einige Worte über Erwerbung von Sprachfertigkeit überhaupt und über die niederländische Sprache insbesondere vorauszuschicken, womit wir unsern Lesern zugleich den Standpunkt angeben, von welchem aus das vorliegende Werk zu beurtheilen ist.

Wenn die Sprache die leibliche Erscheinung des Gedankens genannt werden kann, also ein Begriff ohne Wort ebensowohl ein Unding ist, als ein Wort ohne Begriff, so ist die rein mechanische Erlernung einer Sprache — wozu in unserer Zeit der vermeintlichen Bequemlichkeit die Neigung so sehr zugenommen hat, daß man bereits hie und da beginnt, zu einem richtigeren Standpunkte zurückzulehren, — geradezu verwerflich. Wir fordern darum an jeden Lehrer, besonders aber an Sprachlehrer, ein klares Bewußtsein der Gesetze des Denkens und die Mittheilung derselben, die dem Kinde schon leicht zugänglich sind. Wir fordern von ihm, daß er die Operationen des Denkvermögens, wodurch allein der Mensch seinen Rang als oberstes Glied in der Wesenkette verdient, nicht zu einer bloßen Tagelöhnerarbeit des Gedächtnisses herabwürdige, um den Schüler einem Ziele entgegenzuführen, das er auf diesem Wege nie erreichen wird.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist die treffliche, die wahre Ollendorff'sche Methode zu beurtheilen. Wir werden wie die Kinder — aber wie Kinder, deren Denkkraft schon thätig ist — in die ersten und nothwendigsten Verhältnisse der Sprache

eingeführt, und werden uns der Gründe derselben bewußt. Und dieses Bewußtsein begleitet uns auf unseren ferneren Schritten, welche dadurch immer selbstständiger werden und uns die Erlernung anderer Sprachen unglaublich erleichtern, weil die Grundbedingungen des Denkens überall dieselben, und nur die Formen verschieden sind.

Darum finden sich in dem ersten oder praktischen Theile zuerst die unentbehrlichen Vorbegriffe vom Verhältnisse der Satztheile: Subjekt und Prädikat, und in diesem das Verb und seine Objekte und Umstände; die drei Bestimmungsweisen des Substantivs durch Artikel; die Zahl und die prädikativen Verbindungen mit Adjektiven. Nebenher gehen die der hochdeutschen Schwester analogen Verbformen und die Nachweisungen der Lautveränderungen, wodurch der Lernende in Stand gesetzt wird, selbst zu finden, zu schaffen und zu bilden.

Wenn das schwesterliche Verhältniß der hoch- und niederdeutschen Sprachen, wie eben erwähnt, die Aufführung von Gesetzen nothwendig machte, welche in den Grammatiken anderer Sprachen nicht vorhanden sein können, so gestattete dasselbe anderseits den Vortheil, eine Menge Wörter in die Aufgaben einzuflechten, welche an Laut und Inhalt den entsprechenden hochdeutschen gleich sind, was durch besondere Schrift angegeben ist. So bedurfte auch mit wenigen Ausnahmen die Wortstellung, wo sie der hochdeutschen gleich ist, keiner besonderen Erwähnung. Als weitere Folge dieses Verhältnisses ergibt sich die enger begrenzte Anzahl der Lektionen und Aufgaben, welche nicht wohl, ohne Gefahr zu laufen, Ueberdruß zu erregen, vermehrt oder auseinandergezerrt werden durften.

Bei dieser Veranlassung dürfen wir — wiewohl es beinahe überflüssig scheint — das Zeitverhältniß der Erlernung doch nicht mit Stillschweigen übergehen. Wenn Ollendorff seine ersten Arbeiten mit der Bestimmung eines Termins von „sechs Monaten“ in's Leben eingeführt hat, so weiß Jedermann Einmal: daß der Termin zur Erlernung einer fremden Sprache nicht nur durch Alter, Fähigkeiten, Vorkenntnisse, Fleiß und äußere Verhältnisse des Lernenden,

die Gelegenheit, die sich ihm zur praktischen Anwendung des Erlernten darbietet, und noch andere Umstände bedingt wird; sondern auch, daß dieser Termin im umgekehrten Verhältnisse der Lektionszahl zur Zeit steht, d. h. daß Jemand um so schneller und mehr lernt, je mehr Lehrstunden er in einen gewissen Zeitraum zusammendrängt. Zweitens: daß eine mit der Muttersprache verwandte leichter als eine von ganz fremdem Stamme zu erlernen ist.

Wir haben darum blos die Eintheilung in Lektionen beibehalten und die „Monate" dem Lehrer und Schüler überlassen. Wollten wir uns eine Zeitbestimmung erlauben, so würden wir einen Termin von zwei bis drei Monaten angeben. — Die Anordnung gestattet Theilung der Lektionen, und für den entgegengesetzten Fall sind in dem Sprachstoffe immer noch Wörter vorhanden, welche von dem Lernenden zu selbst zu bildenden Sätzen benutzt werden sollen.

Diese Uebung ist, sowie die Lektüre — wozu wir für Anfänger die „Keur van gedenkwaardige tafereelen uit de Noord- en Zuid-Nederlandschen Geschiedenis door G. Engelberts Gerrits" empfehlen — unerläßlich zur gründlichen Kenntniß der Sprache. Für Geübtere ist das Uebertragen niederländischer Musterstücke in die Muttersprache und das Zurückübersetzen in's Niederländische ein Hauptförderungsmittel, und hierzu mögen die dem ersten Theile beigegebenen prosaischen Stylproben dienen.

Der zweite, theoretische Theil enthält die systematische Zusammenstellung der Sprachgesetze und soll das im ersten begonnene Werk, ein wahres, d. h. ein bewußtes Besitzthum der Sprache, vollenden. Zugleich gedenken wir damit dem Theile des Publikums, das mehr einen wissenschaftlichen, literarischen Zweck im Auge hat, gedient zu haben.

Unter den übrigen Beigaben möchten wir die Aufmerksamkeit auf das Verzeichniß der langen Wurzeln lenken, als einer Arbeit, die wir als eine verdienstliche anerkannt zu sehen wünschten. Dem Kenner der herrlichen niederländischen Sprache ist es nicht unbekannt, welche Schwierigkeiten die Orthographie in Beziehung auf die langen und kurzen Vokale dem Anfänger darbietet.

Die niederländische Sprache selbst und ihr Verhältniß zur hochdeutschen betreffend, haben wir Folgendes zu bemerken.

Wenn einerseits das Streben des Verfassers dahin ging, denjenigen, die durch Lebensberuf und andere Verhältnisse veranlaßt sind, die holländische Sprache zu erlernen, ein Buch in die Hand zu geben, mit welchem sie nicht nur auf leichte Weise ihren Zweck erreichen, sondern noch mehr Anregung, Erhebung und Erweiterung ihrer geistigen Lebenssphäre finden, so war andererseits seine Absicht nicht minder, einer ungerechter und unverzeihlicher Weise vernachlässigten Sprache seine Liebe und Ehrerbietung zu bezeigen. Wir wollen hier nicht einer sich bisweilen breitmachenden Geringschätzung begegnen; denn wer die Sprache einer Nation, welche dem gewaltigsten Elemente, dem Meere, Land und Wohlstand abgerungen; welche dieses Element lange beherrscht hat; deren Städte einst den Mittelpunkt des gesammteuropäischen Handels waren; die einen langjährigen Kampf gegen die vielköpfige Hydra des Despotismus, in welchem volksthümlicher Adel und adelig gesinntes Volk zusammenstanden, siegreich durchführte, — geringschätzen kann, der verdient keine Wiederlegung. Zudem weiß der Verständige, daß mit jedem Schritte vorwärts das Gebiet des Wissens sich erweitert, und der Geist ein um so größeres Reich vor sich sieht, das er zu erobern hat. Dieser weite Blick erzeugt — Bescheidenheit, der das allezeit tadelfertige Urtheil des Halbwissers oder Kurzsichtigen charakteristisch gegenüber steht.

Das wahre Verhältniß der niederländischen (vlämischen und holländischen) Sprache ist das der alten Sprache überhaupt zu der neuen. Die alte Sprache ist (s. die Einleitung zu Jak. Grimm's deutscher Grammatik) rein, voll und wohltönend in ihren Lauten; sie hat Milde und Weichheit, ohne gerade eine Härte zu scheuen; ihre Biegungen und Gelenke sind mannichfaltig, frisch und schwungkräftig; in der Syntax zeigt sie freie, leichte Bewegungen von überraschender Kühnheit und Anmuth: ein außerordentlicher Wortvorrath bietet unabgenutzte Wurzeln dar; kurz, diese innere leibliche Stärke ist zu vergleichen den scharfen und freien Sinnen der einfachen Naturmenschen. In der neuen Sprache rinnt das

Blut schon schwerer; Wohllaut wird oft nur durch sorgsame Vermeidung der Härten gewahrt; die abgeschliffenen Flexionen müssen durch künstliche Mittel ersetzt werden; die Bewegung ist genauer abgemessen, die Zahl der Wurzeln beträchtlich geringer, und darum werden häufige Umgestaltungen und Zusammensetzungen, ja sogar Anleihen bei fremden Sprachen nothwendig. Dagegen hat die alte Sprache auch wieder ihre Mängel. Bei ihrer Formenfülle zeigt sie oft Unbeholfenheit oder Verschwendung, Anmuth ohne Würde, Kühnheit ohne Geschick. Das lebhafte Farbenspiel wird oft zu grell, wogegen die neue Sprache gelinder und berechnender auftritt, daher den feineren Wendungen des Gedankens günstiger ist.

Eben jene Vorzüge der alten Sprache besitzt die niederländische noch, und da sie für ihre Literatur ihren Dialekt beibehalten hat — während das übrige Niederdeutschland an der Nord- und Ostsee hochdeutsch schreibt — so ist sie in die neue Zeit fortgeschritten, und hat ihren Reichthum an Wurzeln mit mannigfaltigen Sproßformen vermehrt, so daß sie die feinsten Schattirungen der Begriffe mit großer Leichtigkeit und Einfachheit zu zeichnen vermag. Das Lautverhältniß ist so günstig, daß nur das ungeübte und unbeholfene Organ des Ausländers einen unangenehmen Eindruck macht. Wer weiß nicht, daß die herbe Stimme und Sprachwerkzeuge eines rohen Menschen die wohltönendste Sprache zu Mißklängen verdreht?

Die oberflächlichste Bekanntschaft mit der klassischen Literatur der Niederländer wird jedes Vorurtheil, wenn ein solches bei verständigen Menschen vorausgesetzt werden dürfte, gründlich heilen, und hierzu wünschte das gegenwärtige Buch einen Beitrag zu liefern.

In Beziehung auf die spezielle Sprache des Handels- und Geschäftsmannes ist zu bemerken, daß die niederländische Sprache die darin vorkommenden Fremdwörter tolerirt, für bei weitem die meisten Begriffe aber Ausdrücke in ihrem eigenen Sprachschatze besitzt und gebraucht. Und dieses ist ein großer, rühmlicher Vorzug, der sie vor ihrer hochdeutschen Schwester auszeichnet. Die vorliegende Grammatik bietet zahlreiche Beispiele.

Wir können nicht schließen, ohne einen Wunsch auszusprechen, nämlich: daß der Handelsstand nie die enge Bahn sogenannter ausschließlicher Berufsbildung betreten, sondern in allgemeiner Bildung vorwärtsschreitend, seine Beziehungen zu Nachbarn und Ausländern der höheren Sprachwissenschaft mehr nutzbringend machte; und wer hat mehr Gelegenheit dazu, als der reisende Kaufmann?

Es bleibt uns noch übrig, dankbar der Quellen zu gedenken, aus denen wir geschöpft haben. Außer J. Grimm's deutscher Grammatik haben wir die holländischen von Ahn und Fleischauer, besonders aber Weiland's Nederduitsche spraakkunst benutzt; die Syntax gibt, nach Becker's Schulgrammatik, nur das Allerunentbehrlichste. Für das Geschlecht der Substantiven, dem verwickeltsten Theile der niederländischen Sprache, haben wir, neben dem Sprachgebrauche, Bilderdijk's geslachtlijst der zelfstandige naamwoorden zu Rathe gezogen.

Herzlichen Dank auch den Freunden, die selbst Opfer an Zeit brachten, um aus wissenschaftlichem Interesse das Werk zu fördern, wie unter Anderen Herrn Fr. Funck, dem Herausgeber der spanischen Grammatik nach der Ollendorff'schen Methode, dem ich schätzbare Winke verdanke!

Wir glauben übrigens durchaus nicht ein Werk geliefert zu haben, welches von Mängeln, die aller menschlichen Arbeit ankleben, völlig frei wäre, und haben darum jeden begründeten Tadel, selbst wenn er auch nicht das Gewand der „Rücksichten" trug, willkommen geheißen. Soviel davon mit unserer Ueberzeugung übereinstimmte, haben wir in dieser vorliegenden zweiten Auflage gewissenhaft benutzt, wodurch dieselbe manche wesentliche Verbesserung erfahren hat. Ebenso wurde die größte Sorgfalt auf die Revision des Schlüssels zu den Aufgaben verwandt, und somit hoffen wir alle billigen Anforderungen, die an ein derartiges Werk gestellt werden können, erfüllt zu haben.

Darmstadt, im Januar 1864.

J. Gambs.

Inhalt
des ersten oder praktischen Theiles.

Bemerkungen, Zeichen und Abkürzungen.

Unter „Sprachstoff" sind die Wörter zu verstehen, welche theils in den folgenden Aufgaben vorkommen, theils von dem Schüler zu eigenen Satzbildungen zu verwenden sind.

Die mit Cursivschrift gedruckten Wörter des Sprachstoffes sind Beispiele zu den daselbst angegebenen Gesetzen der Lautverwandtschaft in beiden Sprachen.

Wörter, welche in beiden Sprachen in Schrift und Bedeutung gleich sind, werden nicht im Sprachstoff aufgeführt; sie sind in den Aufgaben mit gesperrter Schrift gedruckt.

Von der 33sten Aufgabe an sind die zu bildenden Wörter mit langen Wurzeln im Sprachstoff mit * in den Aufgaben mit ** bezeichnet. — Die römischen Ziffern bezeichnen die Lektionen des Ersten Theils; die §§. beziehen sich auf den Zweiten Theil, die eigentliche Grammatik. — [ ] enthalten die holl. Ausdrücke; ( ) enthalten erklärende Wörter. — *R.* bedeutet Regel. *N.* und Anm. bezeichnen Anmerkungen, Ersteres auf das Folgende, und Letzteres auf Vorhergegangenes sich beziehend.

† bezeichnet idiomatische Verschiedenheiten.

st. (sterk, stark) bezeichnet Verben starker, und

o. (onregelmatig, unregelm.) Verben unregelmäßiger Konjugation.

= bedeutet gleich von Laut oder von Bedeutung.

‒ über Vokalen bedeutet lang, ˘ kurz.

o oder onz. (onzijdig, un = kein = seitig) neutrisch, sächlich.

m. (mannelijk) männlich.

vr. (vrouwelijk) weiblich.

enz. (en zoo voorts) u. s. w.

b. v. (bij voorbeeld) z. B. zum Beispiel.

W. Wurzel.

z. s. zie, sieh.

ff. und folgende.

enklv. enkelvoud, Singular.

mv. meervoud, Plural.

holl. holländisch.

hd. hochdeutsch.

nd. niederländisch.

a. alt. z. B. and. altniederländisch.

m. mittel.

goth. gothisch.

l. oder lat. lateinisch.

frz. französisch.

span. spanisch.

it. oder ital. italienisch.

vls. vlämisch. germ. germanisch. rom. romanisch.

(i) das geschwächte, nach e hinlautende i.

Dial. Dialekt, Mundart. dial. dialektisch.

Hd. und Nd. grammatische Benennungen.

Begriffswort, begripwoord. 1) Dingwort, Substantiv, dingwoord. 2) Eigenschaftswort, Adjektiv, eigenschapwoord. 3) Thätigkeitswort, Verb, werkwoord.

Formwort, vormwoord.

1) Artikel, lidwoord.
2) Verhältnißwort, Präposition, betrekkingwoord.
3) Bindew. Konjunktion, voegwoord.
4) Umstandsw. Adverb, bijwoord.
5) Zahlwort, telwoord.
6) Fürwort, Pronomen, voornaamwoord.
   a. persönlich, persoonlijk.
   b. besitzende, possessive, bezittelijke.
   c. konjunktive, satzverbindende, vervoegelijke, (unrichtig: rückbezügl., relativ, betrekkelijke.)
   d. fragende, vragende.

Interjektion, tusschenwerpsel.
Subjekt, onderwerp.
Prädikat, gezegde.
Objekt, voorwerp.
Flexion, vervoeging.
Deklination, verbuiging.
Steigeruug, trappen van vergelijking.
Konjugation, vervoeging van het werkwoord.
Geschlecht, geslacht.
Männlich, mannelijk.
Weiblich, vrouwelijk.
Neutrisch, sächlich, onzijdig.
Zahl, getal.
Einzahl, Singular, enkelvoud.
Mehrzahl, Plural, meervoud.
Bestimmt, bepaald.
Unbestimmt, onbepaald.

Namen der grammatischen Benennungen.

Begriffswort, begripwoord. 1) Dingwort, Substantiv, dingwoord.
2) Eigenschaftswort, Adjektiv, eigenschapwoord. 3) Tätigkeitswort, Verb, werkwoord.

Formwort, vormwoord.
1) Artikel, lidwoord.
2) Verhältniswort, Präposition, betrekkingwoord.
3) Bindew. Konjunktion, voegwoord.
4) Umstandsw. Adverb, bijwoord.
5) Zahlwort, telwoord.
6) Fürwort, Pronomen, voornaamwoord.
a. persönlich, persoonlijk.
b. besitzende, possessive, bezittelijke.
c. konjunktive, satzverbindende, vervoegelijke.
(unrichtig: rückbezügl., relativ, betrekkelijke.)
d. fragende, vragende.

Interjektion, tusschenwerpsel.
Subjekt, onderwerp.
Prädikat, gezegde.
Objekt, voorwerp.
Flexion, vervoeging.
Deklination, verbuiging.
Steigerung, trappen van vergelijking.
Konjugation, vervoeging van het werkwoord.
Geschlecht, geslacht.
Männlich, mannelijk.
Weiblich, vrouwelijk.
Neutrisch, sächlich, onzijdig.
Zahl, getal.
Einzahl, Singular, enkelvoud.
Mehrzahl, Plural, meervoud.
Bestimmt bepaald.
Unbestimmt, onbepaald.

I. Praktischer Theil.

Uebungen.

I. Erste Lektion.—EERSTE LES.

Laute und Buchstaben. Schrift und Lesen.

Die Schriftzeichen oder Buchstaben sind auch für die niederländische Sprache sogenannte große und kleine.

A,	a,	heißt	a,
B,	b,	"	be,
C,	c,	"	se,[1]
D,	d,	"	de,
E,	e,	"	e,
F,	f,	"	ef,
G,	g,	"	ge,
H,	h,	"	ha,
I,	i,	"	i,
J,	j,	"	j,[2]
K,	k,	"	ka,
L,	l,	"	el,
M,	m,	"	em,
N,	n,	"	en,
O,	o,	"	o,
P,	p,	"	pe,
R,	r,	"	er,
S,	s,	"	es,
T,	t,	"	te,
U,	u,	"	ü,
V,	v,	"	ve,
W,	w,	"	we,
Y,	y,	"	y,[3]
Z,	z,	"	sed.

1) c kommt in nd. Wörtern nur in Verbindung mit h vor: acht; alleine, nur in Fremdwörtern. — 2) j ist vor Vokalen das hd. konsonantische i. — 3) y ist vläm. und außerdem nur bei älteren holl. Schriftstellern.

Qu, qu, kü; X, x, iks, kommen nur in fremden Wörtern vor. Qu wird in den eingebürgerten niederländischen Wörtern

durch kw ersetzt; z. B. statt: quantiteit schreibt man kwantiteit, Quantität, Menge, Länge und Kürze der Vokale.

Die großen Buchstaben stehen nur zu Anfang 1) der Sätze, 2) der Eigennamen, 3) der Fürwörter, welche sich auf die angeredete Person beziehen, und 4) jedes Verses in Gedichten.

Anm. Gemeinnamen werden also nicht mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Dagegen findet man in Büchern die Eigennamen oft durchaus mit großen Buchstaben. Eine Besonderheit der nd. Schrift ist die eigentlich unrichtige Schreibung des zweiten Wortes mit großem Buchstaben zu Anfang eines Satzes, der mit 't, dem apostrophirten het, beginnt.

Aussprache.

a) Einfache Vokale.

Die Vokale, klinkers, Stimmlaute, werden bei bestimmter Stellung der Lippen und Lage der Zunge, durch die Stimme hervorgebracht. Sie lauten:

a = hd. a (nicht das tiefe a des Süddeutschen, welches sich dem o nähert, sondern das helle a des Mitteldeutschen und des Franzosen); b. v. slapen (schlafen) = slapen; ras (rasch, schnell) = ras.

e = hd. e in: hebt oder = frz. é, in dem langen, doppelt geschriebenen ee, und wenn dieses bei Verlängerung des Wortes einfach geschrieben wird; b. v. geef (gieb) = chéef; geven (geben) = chéven; lees (lies) = léef; lezen (lesen) = lésen.

e = hd. e in: fett, hell, frz. è, vor konsonantischem Auslaut in kurzen Silben; b. v. helder (hell) = helder; vet (fett) = fett; stem (Stimme) = stem.

e Auslaut des Wortes = e Auslaut, d. h. tonlos; b. v. liefde (Liebe) = liefde; goede (gute) = chude; ebenso in den tonlosen Endungen el, em, en, er; b. v. adel = Adel; adem (Athem) = adem.

i Auslaut der Silben = i; b. v. i-voor (Elfenbein) = ivohr; i-deaal (Ideal) = ideaal.

i vor Konsonanten = i nach e hin lautend; b. v. ik (ich) zwischen ik und ek; kring (Ring) = kring; ingewikkeld, zwischen inchewikkeld und enchewekkeld; waardig (würdig) = zwischen waardig und waardeg. Zeichen: (i).

o mit konsonantischem Auslaut = o in: Sonne; b. v. rond

(rund) = rond; bonk (Bein) = bonk; hopen (hoffen) = hopen.

u Auslaut der Silben = ü, frz. u; b. v. u-ren (Stunden) = üren; vu-rig (feurig) = vür(i)g.

u vor g Auslaut = ö; b. v. vlug (schnell) = vlöch.

y, in einigen Fremdwörtern, = (i); b. v. physika = f(i)s(i)ka, cylinder = ß(i)l(i)nder.

y vlämisch = holl. ij. S. Diphthongen.

b) Doppelvokale.

aa ist das lange a; b. v. slaap (Schlaf) = slaap; raas (rase) = raas.

ee, das lange e, = französisch ée; s. oben e.

ij, s. Diphthongen.

oo, das lange o, = o in Sohn; b. v. rood (roth) = rood; zoon (Sohn) = soon; boor (Bohrer) = boor.

uu, das lange u, = üh; b. v. uur (Stunde) = ühr; nabuur (Nachbar) = nabühr.

c) Monophthongen.

So nennt man einfache Vokale, welche durch mehrere Buchstaben dargestellt sind, wie die frz. ou = u, ai = ä, u. a. m.

eu = französisch eu = öh; b. v. breuk (Bruch) = bröhk; beuk (Buche) = böhk.

ie ist das lange i = ie oder ih; b. v. die (dieser, diese, dieses) = die; zien (sehen) = sihn.

oe = u; ist ursprünglich langer Vokal, lautet jedoch kurz vor k; b. v. schoen (Schuh) = s-chuhn; roep (rufe) = ruhp; snoer (Schnur) = snuhr; boek (Buch) = buk.

d) Diphthongen.

So heißen zwei einfache Vokale in Einer Silbe.

au = a-ü; b. v. Paus (Papst) = pa-üs; dauw (Thau) = da-üh.

ei = e-i, das hd. e in: Feld, mit folgendem i = frz. è-i; b. v. wei (Molken) = wèi; heiland (Heiland) = hèiland.

ij = ä-i, also dem vorigen ähnlich, doch nicht völlig gleich; b. v. rijk (reich) = räik; vrij (frei) = fräi; ijver (Eifer, Fleiß) = äiver.

ou = o-u, diese beiden Vokale dürfen aber nicht dumpf lauten, sondern hell, nach ö und ü hin; b. v. woud (Wald) = woud; hout (Holz) = hout; schouw (Schau) = s-chou.

ui = oi, o nicht dumpf oder tief, sondern nach ö hin lautend; b. v. buik (Bauch) = boik; Luik (Lüttich) = loik; kruipen (kriechen) = kroipen.

e) Dreiklänge.

Es gibt eigentlich nicht einen einzigen Dreiklang — denn bei den Verbindungen von drei Vokalen sind entweder Doppelvokale oder Diphthongen; z. B. aau = aa-u = aaü.

Zu bemerken wegen der Aussprache sind;

eeu = ee-u = ee-ü; b. v. leeuw (Löwe) = lee-üh.
ieu = ie-u = i-ü; b. v. nieuw (neu) = ni-üh.
oei = oe-i = u-i; b. v. bloei (Blüthe) = bluh-i.

Anm. In oeij ist j kein Vokal.

Näheres siehe im theoretischen Theile §. 58.

f) Konsonanten.

N. Der Oberdeutsche unterscheidet oft gar nicht die harten und weichen Lippen-, Sause-, und Zungenlaute; dies ist aber im Niederländischen, wie auch im Englischen und den romanischen Sprachen ganz besonders nöthig.

1. Lippenlaute.

b = b, ganz weich, sanft; b. v. beer (Bär, Eber) = béhr, wo é frz. zu verstehen ist; rib (Rippe) = r(i)b.

bb = bb, hörbar unterschieden; b. v. ribben = r(i)b-ben.

p = p, härter als b, doch nicht so hart wie im Hd.; b. v. peer (Birne) = péhr; raap (Rübe) = raap.

pp = pp, hörbar unterschieden; b. v. klap-peren = klap-peren.

f = f; b. v. fel (böse, hart) = fel; hoef (Huf) = huf.

ff = ff, hörbar unterschieden; b. v. ef-fen (glatt, eben) = ef-fen.

v = v, weicher als f; b. v. vel (Fell) = vel; hoeve (Hufe Landes) = huve.

w Anlaut = w; b. v. wie (welcher, welche, welches, wer?) = wie; wonen = wohnen.

w Auslaut ist stumm; b. v. bouw (Bau) = bou.

2. Kehl- und Zischlaute.

ch = ch, jedoch etwas stärker gehaucht, hinten im Gaumen; b. v. zacht = sachte; licht (hell) = l(i)cht.

g = g Auslaut, oder wie es der Mitteldeutsche in der Vorsilbe ge ausspricht, doch leicht gestoßen. Es ist viel-

leicht der schwierigste Laut für den Fremden, und weder durch g noch ch genau bezeichnet; b. v. gaarne (gern) = chaarne; gedraag (Betragen) = chedraach; ligt (leicht) = l(i)cht.

Anm. ch und g in Fremdwörtern wie in den fremden Sprachen; b. v. marcheren = frz. marché—ren; logeren = frz. logée—ren.

gch = ch, etwas schärfer als ch; b. v. lagchen (lachen) = lachchen.
gg = gg, hörbar unterschieden; b. v. zeggen (sagen) = seggen.
k = k; b. v. kerk (Kirche) = kerk; ziek (krank) = siek.
kk = kk, hörbar unterschieden; b. v. zakken (Säcke) = sakken.

Anm. ck kommt nur in alten niederländischen Schriften vor.

s = s; b. v. sidderen (zittern) = s(i)d-deren.
z = frz. z, sanfter als s; b. v. zamen (zusammen) = frz. z-amen; zoodra (sobald) = frz. z-oodra.

Anm. Der hd. Zischlaut sch = engl. sh kommt im Nd. nicht vor.

3. Zungenlaute.

d = d, weich; b. v. dier (Thier) = dier; degen (Degen) = dèchen, (è lang).
dd = dd, hörbar unterschieden, b. v. ridder (Ritter) = r(i)d-der.
t = t, doch etwas weniger hart; b. v. tier (Getöse) = tier; tegen (gegen) = tèchen, (è lang).
t vor i und noch einem Vokal (nur in Fremdwörtern) = s; b. v. natie; Nation; natiën (Nationen) = nasi-en.
j = hd. j, konsonantisches i (kommt meist nach i vor, zur Verbindung desselben mit einem folgenden Vokal); b. v. verfoeijen (verabscheuen) = verfui-jen; ja = ja; jood (Jude) = jood.
h = h; b. v. hooren (hören) = hooren; hooren, hoorn (Horn) = hooren, hoorn.

4. Die flüssigen Laute.

Es sind: l, m, n, r (wie in allen Sprachen) und werden wie im Hd. ausgesprochen.

5. Zusammengesetzte Konsonanten.

x = x kommt nur in Fremdwörtern vor und ist in den eingebürgerten durch ks ersetzt; b. v. akse, Axt; heks, Hexe; okshooft, boksen.

Dagegen steht es noch in elixer, exemplaar, examen, experiment, expresse, extra, extract.

qu ist in allen eingebürgerten Fremdwörtern durch kw ersetzt; b. v. kwantiteit, kwaliteit, kwaal Qual.

sch = s-ch, wobei s immer allein für sich lautet b. v. fransch (französisch) = frans-ch; schotel (Schüssel) = s-chotel.

ssch ebenso.

Anm. Wird das Wort mit sch Auslaut durch einen Vokal verlängert, so hört man nur s; b. v. fransche (französische) = franse. Doch gilt dies nur für die tägliche Umgangssprache.

Silbentrennung.

Für die Schreibung der Wörter ist es wichtig, die Gesetze der Silbentrennung zu kennen.

1) In der nd. Sprache (wie in der frz.) muß jede Silbe mit einem Konsonanten anfangen, wenn nicht etwa die eine Silbe vokalisch aus- und die folgende mit Vokal anlautet; z. B. na-tie, Nation, Mehrzahl: na-ti-ën.

Man trennt also: mu-zi-kan-ten, heer-lij-ke, ver-won-de-ring, be-we-gin-gen, re-gel-maat.

Die Trennung von ng, nk, z. B. in rin-gen, klin-ker, ist gebräuchlich aber fehlerhaft, weil ng und nk einfache Laute sind, jeder durch zwei Zeichen, oder Buchstaben, dargestellt. Sie entstehen durch den Druck des mittleren Theiles der Zunge gegen den Gaumen, wobei die Stimme durch die Nasenhöhle gehet. Bei nk erfolgt noch ein leichtes Hervorstoßen der Luft aus der Mundhöhle. Sie sind wahre flüssige Laute, weil die Thätigkeit der Organe mit Stimme verbunden ist. Sie kommen übrigens nur als Auslaut vor. Es muß folglich geschrieben werden: ring-en, klink-er.

2) Wenn den flüssigen Konsonanten l, m, n, r und w ein anderer, nicht flüssiger Konsonant vorangeht, so gelten beide für Einen und müssen die Silben zusammen anlauten; so auch wr.

Voorbeelden: ver-*dw*ij-nen (verschwinden); ver-*pl*et-te-ren (zerschmettern); ont-*br*an-den (entbrennen); ont-wringt (entringt).

3) Es versteht sich, daß Silben, welche für sich eine bestimmte Bedeutung als Wörter haben, in Zusammensetzungen ungetrennt bleiben; b. v. *op*-le-ve-ren (verschaffen, wörtlich: aufliefern); *ver*-on-ge-luk-ken (verunglücken); *ver*-on-acht-za-men (verwahrlosen) enz.

4) s vor ch, p, t und den flüssigen Konsonanten bleibt mit denselben verbunden.

Voorbeelden: voor-schans (Außenwerk); voet-spoor (Fußspur); voet-stap (Fußtapfe); voort-snel-len (forteilen); ver-slik-ken (verschlucken); ver-smach-ten (verschmachten) enz.

Leseübungen.

Krijt is wit. De laarzen zijn zwart. De hemel is blaauw. De kam van den haan is rood. De boterbloem is geel. Het gras is groen. De violetbloem (het viooltje) is paars. Wat is bruin? De groene kleur is het best voor de oogen. Jeder ding heeft zijne bijzondere gedaante. De lei is dun, maar lang en breed. De ton is dik en rond. De toon is hoog of diep. De lat is lang en smaal. Hoe laat is het? De tafel is langwerpig. De kogel is geheel rond. Het schuifraam is vierkant.

Een ieder dier maakt en verschillend geluid. De hond blaft; de kat maauwt; de muis piept; de os loeit; de wolf huilt; de beer bromt; het schaap blaat; de haan kraait; de raaf krast; de musch tjelpt: de duif kirt; de vink fluit; de mensch kan spreken, zingen, fluiten, weenen, lagchen.

In het begin is alles moeijelijk, maar lust en liefde tot een ding, maakt alle moeite gering. Hetgeen Pietje niet leert, leert Pieter nooit. Die niet te raden is, is niet te helpen. Sta vroeg op en ga vroeg naar bed, want morgenstond heeft goud in den mond.

Jegelijk gezonde mensch heeft vijf zinnen: gezigt, gehoor, reuk, smaak en gevoel. De zintuigen zijn de oogen, de ooren, de neus, de tong, en het geheel ligchaam voor het gevoel.

De menschen eten aardappelen, brood van koren en tarwe, boonen, erwten, kool, wortelen, rapen, appelen, peren en andere groenten en vruchten, dewelke in onze tuinen en op onze velden groeijen. Wij eten ook vleesch van ossen, koeijen, kalveren, zwijnen en andere dieren. Wij drinken water, bier, wijn, die in fleschen zijn, en koffij, thee in kannen en potten.

Het vleesch van de meeste huisdieren wordt tot voedsel gebruikt, en hun mest bevordert de vruchtbaarheid van den grond.

De hond is in der daad een vriend der menschen, en is hun zeer getrouw en gehoorzaam. Hij bewakt hunne bezittingen, en waarschuwt hen, door zijn geblaf, wanneer hun iets vreemds

nadert. Hij is zijnen meester behulpzaam op de jagt, naardien hij voor denzelven het wild opspoort. Hij helpt hem dikwijls in het vervoeren van zware lasten, waartoe hij voor den wagen gespannen wordt; in één woord, hij verdient, om zijne goede hoedanigheden alle achting en zorg.

Eene der nuttigste soorten van visch is de haring. Meer dan duizend millioenen van die vischjes worden er 'sjaarlijks door de visschers gevangen, en overal heen verzonden.

Deze visch houdt zijn verblijf in de diepte der zee, en trekt 'sjaarlijks in zulk eene menigte van de eene plaats naar de andere, dat de zee somwijls ter lengte van twee hondert mijlen daarmede geheel gevuld is.

Sommige haring wordt versch gegeten, en dan noemen wij denzelven panharing. Andere wordt gerookt, en dan draagt hij den naam van bokking; doch dit maakt maar een klein gedeelte van de vangst uit.

Had Willem Beukelszoon van Biervliet in Vlaanderen in het jaar één duizend vier honderd zestien het haringkaken, als men de kunst, om dezen visch intezouten noemt, niet uitgevonden, wij zouden daarvan zoo veel nut en voordeel niet trekken.

De kabeljaauw is ook een visch, die duizenden van menschen voornamelijk in Holland, tot voedsel dient, en mede aan duizenden, die zich met deszelfs vangs bezig houden, het dagelijksch onderhoud verschaffen.

Dezelve word tversch, gezoute nof gedroogd gegeten. Versch, zoo als men denzelven in Holland ter markt brengt, heet hij kabeljaauw. Gezouten, is hij onder den naam van zoutenvisch of labberdaan bekend, en gedroogd, noemt men denzelven stockvisch.

Eer men den stokvisch kookt, wordt hij doorgaans met hamers gebeukt of murw geslagen, en eenige uren in het water geweekt.

Indien men van eenen mensch zegt: „Hij werpt eene spiering (of eenen schelvisch) uit, om eenen kabeljaauw te vangen“—wat wil men daarmede zeggen? Het is eene spreekwijze gelijk dezen: Borgen maakt zorgen. Jonge slempers, oude bedelaars. Korte lust, lang berouw. Trouwe hand gaat door het gansche land. Wie veel begint, eindigt weinig. Niets weten is geene schande, maar niets willen leeren.

Anm. Die Aussprache des Nd. erfordert ganz besondere Sorgfalt; es ist schlechterdings unmöglich, seine Laute ganz genau zu beschreiben

und die Aufmerksamkeit des Lernenden auf die Aussprache der Eingeborenen aus der gebildeten Welt ist vielleicht zur Erlernung der nd. Sprache nothwendiger als bei irgend einer anderen.

II. Zweite Lektion. — TWEEDE LES.

N. Jede Unterrichtsstunde beginnt mit der summarischen Wiederholung des Wichtigsten oder Schwierigsten der vorhergehenden. Wenn nicht alle schriftlichen Arbeiten von dem Lehrer korrigirt werden können (was bei größerer Schülerzahl unthunlich ist), so thut es der Lehrer an der Arbeit eines der schwächeren Schüler; damit ist die Möglichkeit des Verbesserns aller Fehler gegeben. Er erwähnt dabei einen oder den andern, wenn nicht wirklich vorhandenen, doch möglichen Fehler; dabei ist beständig auf die Punkte hinzudeuten, worin beide Sprachen, die Muttersprache und die fremde, mit einander übereinstimmen, oder von einander abweichen und dies muß von den Schülern wiederholt werden. Was geschrieben wird, ist zugleich laut und vernehmlich artikulirt auszusprechen. Die korrigirten schriftlichen Aufgaben sind so zu lernen, daß das Holländische von dem Deutschen fließend abgelesen werden könne. Auch ist der Schüler gleich an den Gebrauch der holl. grammatischen Benennungen zu gewöhnen.

R. 1. Das Ding oder die Person, von welcher Etwas ausgesagt wird, (§. 10) heißt Subjekt des Satzes; was von dem Subjekt gesagt wird, heißt Prädikat (§. 11). Das Subjekt kann Etwas an einem andern Dinge thun, dieses heißt das Objekt (§. 12).

R. 2. Das Objekt hat oft eine andere Form, d. h. seine Endung wird verändert, je nach dem Verhältniß in dem es zum Subjekt steht; z. B. die Flecken des Buches, d. h. die darin gemachten Flecken; die Flecken am, im Buche.

Diese Veränderung der Wörter heißt überhaupt Flexion; am Substantiv (Dingworte) u. s. w. in's Besondere Deklination. (§§. 6 und 7, 143 u. fgg.) Beim Verb heißt sie Konjugation.

R. 3. Jedem Substantiv kommt ein Geschlecht zu. Die nd. Sprache hat wie die hd. drei Geschlechter: das männliche, mannelijke; weibliche, vrouwelijke, und das neutrische, onzijdige (unseitige, zu keiner Seite, zijde, gehörige). (S. §. 101 u. ff.)

Das Geschlecht der nd. und hd. Wörter gemeinsamer Abstammung ist in der Regel gleich.

R. 4. Das Substantiv wird als eine Einheit oder Mehrheit

bestimmter Dinge bezeichnet durch den bestimmten Artikel, bepaalde lidwoord:

Singular, (Einzahl), Enkelvoud (enkv.).

Frage:	M.	Vr.	Onz.	
Wer? was?	de,	de,	het,	der, die, das,
Wessen?	van den,	van de,	van het,	des, der, des,
Wem?	aan den,	aan de,	aan het,	dem, der, dem,
Wen? was?	den,	de,	het,	den, die, das.

Plural, (Mehrzahl), Meervoud (mv.) für die drei Geschlechter.

Wer? was?	de,	die,
Wessen?	van de,	der,
Wem?	aan de,	den,
Wen? was?	de,	die.

Sprachstoff.

Hebt gij? — Haben Sie? Hast du?

Anm. Die nd. Sprache gebraucht, ähnlich wie die frz. u. engl. (vous, you), gij für eine und mehre angeredete Personen.

Ja, Mijnheer, ik heb. — Ja, mein Herr, ich habe.
Wilt gij? — Wollen Sie? Willst du?
Ja, Mevrouw, ik wil. — Ja, Madame, ich will.

Substantiven, dingwoorden: hd. f vor l oder r wird nd. v.

de pen, die Feder, — het pennemes, das Federmesser,
de flesch, die Flasche, (Ausn.) — het glas, das Glas,
de schaar, die Scheere, — het papier, das Papier,
de *vlam*, die Flamme, — het *vleesch*, das Fleisch.

Hebt gij de pen? — Haben Sie die Feder?
Ja, Mijnheer, ik heb de pen. — Ja, mein Herr, ich habe die Feder.

Possessivpronomen (besitzanzeigende Fürwörter);

Sing.		M.	Vr.	Onz.			
Subjekt.	Wer? was?	mijn,	mijne,	mijn,	mein,	meine,	mein.
*Akkusativ.	Wen? was?	mijnen,	mijne,	mijn,	meinen,	meine,	mein.
Subj.	Wer? was?	uw,	uwe,	uw,	dein,	deine,	dein.
Akk.	Wen? was?	uwen,	uwe,	uw,	deinen,	deine,	dein.

Wilt gij mijne pen? — Willst Du meine Feder?
Ja, Mijnheer, ik wil uwe pen. — Ja, mein Herr, ich will Ihre Feder.

*Anm. Akkusativ ist das leidende Objekt.

Taak 1.

Haben Sie die Feder, mein Herr?—Ja, ich habe die Feder.—Haben Sie die Flasche?—Ja, ich habe die Flasche.—Haben Sie die Scheere, Madame?—Ja, mein Herr, ich habe die Scheere.—

Hast du das Federmesser? — Ja, ich habe das Federmesser. — Hast du das Glas? — Ja, ich habe das Glas. — Willst du das Papier? — Ja, mein Herr, ich will das Papier. — Wollen Sie meine Feder? — Ja, mein Herr, ich will Ihre Feder. — Hast du mein Federmesser? — Ja, ich habe dein Federmesser. — Wollen Sie meine Scheere? — Ja, Madame, ich will Ihre Scheere. — Mein Herr, ich habe Ihr Glas. — Haben Sie Ihr Federmesser? — Ja, ich habe mein Federmesser. — Wollen Sie mein Papier? — Ja, ich will dein Papier. — Ich will dein Glas. — Wollen Sie meine Flasche? — Ich habe Ihre Flasche, mein Herr. — Wollen Sie mein Federmesser? — Ich habe Ihr Federmesser.

III. Dritte Lektion. — DERDE LES.

N. Da der bestimmte Artikel des männlichen Geschlechts für das Subjekt, d. h. auf die Fragen: Wer? was? dem des weiblichen gleich ist, so ist das nd. Wort nur wo es von dem hd. im Geschlecht verschieden ist, mit m. vr. oder onz., o. bezeichnet.

Sprachstoff.

Substantiven, dingwoorden: hd. **au**, wenn es umlautet, wird niederländisch *ui* oder *oo*, **u** wird *oe*.

het lint, das Band (Frauen),
de band, *m.*, der, das Band,
tafel, *vr.*, der Tisch, die Tafel,
doek, das Tuch (Hals=),
stoel, Stuhl,
stok, Stock,
boek, Buch,
huis, Haus,
boom, Baum.

Adjektiven, eigenschapwoorden:

gekleurd, farbig (kleur, Farbe).
lang, lang,
gebroken, zerbrochen,
bruin, braun,
fraai, schön,
hoog, hoch,
kort, kurz,
gansch, ganz,
rond, rund,
leelijk, häßlich,
laag, niedrig.

Het fraaije boek,	das schöne Buch.
de lage stoel,	der niedrige Stuhl.
Ziet gij?	Sehen Sie? siehst du?
Ik zie.	Ich sehe.
Koopt gij?	Kaufen Sie? kaufst du?
Ik koop.	Ich kaufe.

Adverbien, bijwoorden, Umstandswörter:

niet, nicht,	neen, nein,
iets, etwas,	niets, nichts,
ooit, je,	nooit, nie,
immer, immer,	nimmer, nimmer,
iemand, Jemand,	niemand, Niemand,
ergens, irgend,	nergens, nirgend.

Konjunktionen, Bindewörter, voegwoorden: en, und; ook, auch; of, oder, ob; mogelijk? nicht wahr? mogelijk! vielleicht! maar, aber.

Het huis is hoog,	das Haus ist hoch.
Is de tafel rond?	Ist der Tisch rund?
De tafel is niet rond,	der Tisch ist nicht rund.
Ziet gij niet?	Siehest du nicht?
Ik zie niet.	Ich sehe nicht.
Hebt gij niet?	Hast du nicht?
Ik heb niet.	Ich habe nicht.
Gij hebt ook niet.	Du hast auch nicht.
Kunt gij iets *gebruiken?*	Können Sie Etwas gebrauchen?
Ik kan niets gebruiken.	Ich kann Nichts gebrauchen.
Koopt gij niets?	Kaufen Sie Nichts?
Ik koop niets, Mijnheer.	Ich kaufe Nichts, mein Herr.

R. Mit dem bestimmten Artikel hat das Adjektiv bei dem Subjekt die Endung e; bei dem männlichen Objekt im Singular en.

Taak 2.

Haben Sie das farbige Band, Madame?—Ja, mein Herr, ich habe das farbige Band.—Kaufen Sie den langen Tisch?—Ja, mein Herr, ich kaufe den langen Tisch.—Siehst du das zerbrochene Glas?—Ja, ich sehe das zerbrochene Glas.—Mein Herr, kaufen Sie den braunen Stock?—Nein, mein Herr, ich kaufe den braunen Stock nicht.—Wollen Sie das schöne Buch nicht?—Nein, ich will das schöne Buch nicht.—Madame, sehen Sie das hohe Haus?—Ja, mein Herr, ich sehe das hohe Haus.—Sehen Sie auch das niedrige Haus?— Ja, mein Herr, ich sehe das niedrige Haus.—Kaufst du meinen braunen Tisch?—Nein, ich kaufe deinen braunen Tisch nicht.—Siehst du das lange Tuch?—Nein, ich sehe dein langes Tuch nicht.—Kaufen Sie Etwas, Madame?—Nein, mein Herr, ich kaufe Nichts.—Du kaufst mein schönes Haus, nicht wahr?—Nein, ich kaufe dein schönes Haus nicht. Ich habe mein Haus.—Haben Sie auch Ihr Haus?—Nein, ich habe nicht mein Haus.—Ich sehe mein farbig Band und mein schönes Buch nicht. Haben

Sie mein farbiges Band und mein schönes Buch?—Nein, ich habe Ihr farbig Band und Ihr schönes Buch nicht.—Kaufst du den zerbrochenen Tisch und den langen Stock?—Nein, ich kaufe den zerbrochenen Tisch und den langen Stock nicht.—Ich kaufe Nichts, mein Herr.—Wollen Sie Ihre lange Flasche und Ihr schönes Glas?—Ja, mein Herr, ich will meine lange Flasche und mein schönes Glas.—Ich will nicht Ihr zerbrochenes Glas. —Haben Sie Ihre lange Scheere, Madame?—Wollen Sie meine lange Scheere?—Ja, ich will Ihre lange Scheere und Ihr schönes farbiges Band.—Wollen Sie auch das Papier, mein Federmesser und meine Feder?—Ja, ich will das schöne Papier, Ihr Federmesser und Ihre lange Feder.—Kaufen Sie nicht den schönen braunen Tisch?—Nein, Ihr schöner brauner Tisch ist zerbrochen. Ich kaufe nie, was (wat) ich nicht kann gebrauchen.—Siehst du nicht Jemand?—Nein, ich sehe Niemand.—Dein Tisch ist schön, aber zerbrochen und nicht ganz.

Taak 3.

Siehst du nicht meinen langen Stock?—Nein, mein Herr, ich sehe Ihren langen Stock nicht.—Kaufen Sie den langen Tisch nicht? —Nein, Madame, ich kaufe den runden Tisch.—Sehen Sie das braune Band?—Ja, ich sehe das braune Band.—Wollen Sie das braune Band?—Nein, mein Herr, ich will das lange, farbige Band.—Kaufen Sie den runden oder den langen Tisch?—Ich kaufe den runden Tisch; ich will den langen Tisch nicht.—Haben Sie Ihren häßlichen Stock?—Ich habe meinen schönen Stock; ich habe nicht den häßlichen Stock.—Mein Stuhl ist gebrochen; ist Ihr Stuhl auch gebrochen?—Nein, mein Herr, mein Stuhl ist nicht gebrochen; mein Stuhl ist ganz.—Wollen Sie mein Buch? —Ihr Buch ist nicht schön, ich will Ihr Buch nicht.—Kaufen Sie das Haus?—Ich kaufe das Haus nicht; das Haus ist niedrig und häßlich.—Mein Haus ist lang und schön; wollen Sie mein Haus?—Nein, mein Herr, ich will Ihr Haus nicht.—Willst du meinen Stock oder mein Buch?—Ich will Ihren Stock und Ihr Buch auch. Ihr Buch ist schön und Ihr Stock ist ganz; mein Stock ist zerbrochen.—Sehen Sie Etwas?—Ja, mein Herr, ich sehe Ihren braunen Stock und Ihr kurzes, farbiges Band.— Sehen Sie auch Ihr Buch?—Nein, ich sehe mein Buch nicht; ich sehe Nichts.—Ist Ihr Buch schön?—Ja, Madame, mein Buch ist schön. Wollen Sie mein Buch?—Ja, mein Herr, ich will Ihr

Buch kaufen.—Wollen Sie nicht auch mein Haus kaufen?—Ihr Haus ist schön, hoch; ja, ich will Ihr Haus kaufen.—Haben Sie meinen kurzen oder meinen langen Stock?—Ich habe Ihren kurzen Stock; Ihren langen habe ich nicht.—Haben Sie mein oder Ihr Federmesser?—Ich habe mein Federmesser; ich habe Ihr Federmesser nicht.

Anm. Je nach Bedürfniß des Schülers sind mit allen gegebenen Wörtern ähnliche Uebungen mündlich und schriftlich anzustellen.

IV. Vierte Lektion.—VIERDE LES.

† *R.* 1. Adjektiven des Stoffes (§. 153. 1.) auf en bleiben unverändert.

Hout, Holz,	houten, hölzern;
metaal, Metall,	metalen, metallen;
goud, Gold,	gouden, golden;
zilver, Silber,	zilveren, silbern;
ijzer, Eisen,	ijzeren, eisern;
lood, Blei,	looden, bleiern;
koper, Kupfer,	koperen, kupfern;
tin, Zinn,	tinnen, von Zinn;
staal, Stahl,	stalen, stählern.
De ijzeren schaar,	die eiserne Scheere.

† *R.* 2. Keine Silbe lautet auf einen Doppelkonsonant aus.

o. willen, wollen,	ik wil, ich will;
o. hebben, haben,	ik heb, ich habe.

† *R.* 3. Lange Vokale werden doppelt geschrieben. Wenn einer Silbe mit langem Vokal und Einem Konsonant als Auslaut, eine vokalisch anlautende Silbe zugesetzt wird, wird der Vokal einfach geschrieben; z. B. met-*aal*, met-*alen*. Nur bei ee und oo gibt es Ausnahmen; z. B. lood, Blei, l*oo*den. (Die langen Silben und Ausnahmen s. in den Verzeichnissen, Anhang VI.)

R. 4. Wird eine Sache oder eine Person nicht als eine bestimmte von anderen Dingen derselben Art hervorgehoben, sondern blos als ein Einzelnes dieser Art bezeichnet, so steht das Substantiv mit dem Einheitsartikel. (S. §§. 117. 2. und 118. 2.)

Einheitsartikel, Einheidlidwoord.

	M.	*Vr.*	*Onz.*
Wer? was?	een,	eene.	een, ein, eine, ein.

Wessen? van eenen, van eene, van een, eines, einer, eines.
Wem? aan eenen, aan eene, aan een, einem, einer, einem.
Wen? was? eenen, eene, een, einen, eine, ein.

Sprachstoff.

Fragende Fürwörter:

wie?	wer?
wien?	wen?
wat?	was?
welk? welke? welk?	welcher? welche? welches?
welken?	welchen?
wat for een, eene, een?	was für einer, e, es?

Substantiven, dingwoorden:

steen, Stein,	horologie, Uhr,
marmor, Marmor,	vork, Gabel,
porselein, Porzellan,	lepel, Löffel,
aarde, Erde,	schotel, m. Schüssel,
mes, Messer,	bord, o. Teller.

Verben, werkwoorden:

o. eten, essen, st. drinken, trinken, o. verkoopen, verkaufen.

Konjunktionen, voegwoorden:

maar, aber, sondern; noch ... noch, weder ... noch; dat, daß.

Anm. Das erste noch wird, wie das hd. „weder", bisweilen ausgelassen.

Adverbien (Umstandswörter), bijwoorden:

maar, slechts, nur.

Persönliche Pronomen:

Subjektform:	ik, ich;	mij, mir, mich;	Objektform.
	gij, Du; Sie, Ihr;	u, dir, dich; Euch, Ihnen, Sie.	

Verhältnißwort, Präposition, betrekkingwoord: voor, für.

Taak 4.

Ich habe ein steinernes Haus und ein hölzernes Haus.—Haben Sie auch ein marmornes Haus?—Nein, mein Herr, ich habe nur noch [auch] ein eisernes Haus.—Verkaufen Sie Ihr eisernes Haus?—Nein, mein Herr, ich verkaufe mein eisernes Haus nicht, aber mein hölzernes Haus. Wollen Sie ein Haus kaufen?—Ein Haus? Nein; aber eine silberne Flasche will ich kaufen und einen silbernen Löffel.—Haben Sie auch eine silberne Gabel?—Ja, mein Herr, ich habe eine silberne Gabel und ein silbernes Messer.—

Ich habe nur einen zinnernen Löffel, eine eiserne Gabel und ein stählernes Messer.—Mein Herr, geben Sie mir Ihre goldene Uhr; ich gebe Ihnen eine silberne Schüssel und einen silbernen Teller; wollen Sie?—Nein, mein Herr, ich will nicht; ich will Ihnen eine irdene Schüssel und einen porzellanenen Teller geben. —Wollen Sie trinken?—Nein, ich will essen.— Welches Haus wollen Sie verkaufen?—Ich will mein steinernes Haus verkaufen; wollen Sie ein Haus kaufen?—Nein, ich will Ihr Haus nicht kaufen und mein Haus nicht verkaufen.—Was wollen Sie, mein Herr?—Ich will weder ein Haus noch eine Uhr.—Ich will essen und habe weder eine Schüssel noch einen Teller, weder ein Messer noch einen Löffel, noch eine Gabel.—Wer will trinken? —Ich, Madame; ich will aber auch essen.—Haben Sie Ihr Messer, Ihren Löffel und Ihre Gabel?—Ja, Madame, ich habe einen hölzernen Löffel, eine silberne Gabel und ein stählernes Messer. —Willst du mir [für mich] eine goldene Uhr und einen silbernen Löffel kanfen?—Ich will dir [für dich] eine bleierne Uhr und einen kupfernen Löffel kaufen.

V. Fünfte Lektion.—VIJFDE LES.

† *R.* 1. Der Infinitiv des nd. Verb hat wie im Hd. die Endung en, z. B. et*en*, essen; drink*en*, trinken. Oft sind noch Vorsilben vorhanden, z. B. *op*-eten, aufessen. Diejenige Silbe des Verb, welche den eigentlichen Begriff desselben enthält, heißt die Wurzel. Ist die Wurzel zugleich Substantiv (Dingwort) oder Adjektiv (Eigenschaftswort), so heißt sie, als solches, Stamm. Viele Wurzeln haben langen Vokal und werden wegen der Endung en mit Einem Vokal geschrieben (IV. R. 3), z. B. Wurzel *eet*, eß—*et*en, essen.

Anm. Diese Wurzeln zu kennen, ist für die Rechtschreibung sehr wichtig. Die Verben, welche lange Wurzeln haben, sind mit * bezeichnet.

R. 2. Der Imperativ, die heißende Redeweise, wird im Niederländischen durch die Wurzel ausgedrückt, wenn man zu Einer Person spricht; z. B. eten*, essen, — eet! iß! drinken, trinken, — drink! trinke! trinken Sie (mein Herr)! — Spricht man zu mehren Personen, so setzt man ein *t* hinzu, wenn die Wurzel nicht schon auf t auslautet; z. B. eet! iß! esset! essen Sie! drink-t! trinket! trinken Sie (meine Herren)!

† *R*. 3. Lange Wurzeln und Stämme auf f oder s verwandeln, wenn eine vokalisch anlautende Silbe hinzukommt, f in v, und s in z. Umgekehrt muß, um die Wurzel wiederherzustellen, v wieder in f und z in s verwandelt werden; z. B. geven*, geben — geef! gieb! geeft! gebet! Lezen*, lesen — lees! lies! leest! leset!

R. 4. Auch die erste Person der gegenwärtigen Zeit des Indikativ (der anzeigenden Art) wird durch die Wurzel ausgedrückt, z. B. eten*, drinken, lezen*, geven*, dragen*, tragen, — ik eet, ich esse; ik drink, ich trinke; ik lees, ich lese; ik geef, ich gebe; ik draag, ich trage.

R. 5. Die zweite Person der Gegenwart enthält ebenfalls die Wurzel mit t als Auslaut. Ist aber t der Auslaut der W. selbst, so bleibt sie unverändert, weil kein nd. Wort auf einen Doppelkonsonant endigt; b. v. gij drinkt, gij leest und gij eet.

Sprachstoff.

Werkwoorden:

werken, arbeiten, | o. zijn, sein,
st. geven*, geben, | st. dragen*, tragen,
loven*, loben, | o. zeggen, sagen. (W. zeg.).

Ik ben, ich bin,
hij is, zij is, het is, } er, sie, es ist, | zij zijn, sie sind.

Fragende Pronomen (Fürwörter):

wat voor een man?	was für ein Mann? welcher Mann?
wat voor eene vrouw?	was für eine Frau? welche Frau?
wat voor een kind?	was für ein Kind? welches Kind?

Taak 5.

Was tragen Sie?—Ich trage eine gläserne Flasche, eine porzellanene Schüssel und einen irdenen Teller.—Siehst du das lange, schöne Haus?—Ja, ich sehe das lange, schöne Haus; aber ich sehe auch ein hohes steinernes Haus.—Willst du mir ein schönes Federmesser kaufen? ich habe nur ein zerbrochenes Federmesser. —Ja, ich will dir ein schönes Federmesser kaufen.—Was sagen Sie?—Ihr Haus ist schön, hoch, aber nicht lang.—Ich sage, daß Ihr steinernes Haus schön ist.—Was sagst du?—Ich lobe dein schönes, marmornes Haus.—Was willst du kaufen?—Ich will deinen hölzernen und deinen steinernen Tisch kaufen.—Willst du dein Haus nicht verkaufen?—Ja, ich will auch mein Leder, mein

Glas und mein Porzellan verkaufen.—Wollen Sie meinen Löffel, meine Gabel und mein Messer haben?—Ja, ich will Ihren schönen Löffel, Ihre stählerne Scheere, Ihre silberne Gabel und auch Ihre goldene Uhr kaufen.—Was für einen Mann preisen Sie?—Ich preise einen schönen Mann.—Preise weder den schönen Mann, noch die schöne Frau.—Was für ein Haus wollen Sie kaufen?—Ich will das lange schöne Haus kaufen, (das) welches (hetwelk) Sie preisen.—Wollen Sie nicht auch eine Uhr kaufen?—Ja, und ich will auch das Porzellan, das gute Holz und das Glas kaufen, welches Sie haben.—Geben Sie mir Ihre Flasche und Ihr Glas; ich will trinken.—Was für eine Flasche wollen Sie?—Ich will die schöne gläserne Flasche, welche Sie verkaufen wollen.—Wollen Sie mir die Flasche verkaufen?—Nein, ich will Ihnen die Flasche nicht verkaufen.

VI. Sechste Lektion.—ZESDE LES.

R. 1. In der Mehrzahl, mv. können alle Gemeinnamen, d. h. die Substantiven stehen, welche Einzeldinge Einer Art bezeichnen; z. B. doos, Dose; doozen, Dosen. (§. 122.)

R. 2. Das Substantiv, welches in den Plural gesetzt werden soll, erhält als Auslaut: entweder *s* oder *en*, und wenn das Wort im Singular schon auf e auslautet: *n*. Geht dem e ein i voran, so ist ën die Endung; z. B. kracht, Kraft, kracht-en; bede, Bitte, Gebet, Steuer oder Abgabe, bede-n; akker, Acker, akkers; horologie, Uhr, horologie-ën.

R. 3. a. Kurze Silben auf Einen Konsonanten auslautend, verdoppeln diesen Konsonanten, z. B. rijkdom, Reichthum, rijkdom-men.

Lange Silben vereinfachen den Vokal; z. B. haas, Hase, haz-en.

Oe ist lang wie alle Diphthongen, ist aber nicht Substantivendung und kann vor einem Konsonant nicht verkürzt werden; z. B. boek, Buch, boek-en. Koe, (Ausn.) Kuh, hat koeijen.

R. 3. b. Die Endung en nehmen besonders die Substantiven, welche auf aspirirte auslauten; z. B. dag, Tag, dag-en; graaf, Graf, grav-en; baas, Meister, baz-en; visch, vissch-en.

R. 4. s nehmen Personennamen auf ster, Diminutiven (Verkleinerungswörter) auf je, und die Stämme auf em und en; z. B.

spinster, Spinnerin, spinsters; dompertje, Löschhörnchen, dompertjes; wasem, Dunst, wasems; toren, Thurm, torens.

R. 5. Die Wörter mit l, m, n, r Auslaut nehmen s oder en; z. B. man, Mann, man-s oder man-nen; schuldenaar, Schuldner, schuldenaar-s oder schuldenar-en.

R. 6. Die Endung heid wird heden; z. B. vrijheid, Freiheit, vrijheden.

Sprachstoff.

Dingwoorden: hd. ſ Anlaut wird nd. *z*.

Vader, Vater,	broeder, Bruder,	wijn, Wein,
zoon, Sohn,	zuster, Schwester,	azijn, edik, Essig,
moeder, Mutter,	water, Wasser,	olie, vr. Oel,
dochter, Tochter,	brood, Brod,	*zon*, *zonne*, Sonne.

Eigenschapwoorden:

goed, gut,	*deugdzaam*, tugendhaft,
kwaad, böse, schlimm,	odelijk, oolijk, } boshaft,
groot, groß,	
zoet, süß, lieblich,	*zuur*, sauer.

Werkwoorden:

o. brengen, bringen,	eeren, ehren,
o. houden, halten,	huren*, miethen,
st. krijgen, bekommen, holen,	st. lezen*, lesen,
halen*, holen,	st, ontvangen, empfangen.
antwoorden, antworten,	

Voegwoorden:

niet slechts, nicht nur . . . maar ook, sondern auch.

Bijwoord: zeer, sehr.

Besitzende Fürwörter:

Plural des Objekts, d. h. der Besitzung: m., vr. und o. mijne, meine; uwe, deine, Eure, Ihre.

Betrekkingwoorden:

van, von, auf die Fragen: wessen? woher?
aan, an, — — : wem? wo? wohin?

Taak 6.

Meine Bücher sind gut; sind deine Bücher auch gut?—Ja, meine Bücher sind auch gut.—Haben Sie die Bücher des Vaters oder des Sohnes?—Ich habe die Bücher des Vaters und des Sohnes, der Mutter und der Tochter.—Welche Bücher lesen Sie?—Ich lese die Bücher meines Bruders und meiner Schwester.—Sind die Bücher Ihres Bruders gut?—Ja, mein Herr, die Bücher sind gut und sehr

schön.—Was halten Sie, mein Herr?—Ich halte die Flaschen, mein Herr.—Antwortest du nicht?—Ich kann nicht antworten.—Was bringst du (ge) mir, mein Sohn?—Mein Vater! ich bringe dir die Flaschen mit dem guten Wein.—Gieb mir ein Glas.—Welches Glas?—Gib mir das Glas deiner guten Mutter.—Ehre deinen Vater und deine Mutter.—Bringe meinen Töchtern die farbigen Bänder und meinen Söhnen das große Buch.—Was empfangen Sie?—Ich empfange die schönen Bücher meines guten Vaters.—Was ißt (eet) dein kleiner Bruder?—Mein kleiner Bruder ißt das Brod meiner Schwestern und das Fleisch meines Vaters.—Was verkaufen Sie, mein Herr?—Ich verkaufe meinen guten Wein, mein gutes Bier und meinen sauern Essig.—Essen Sie das Fleisch?—Ja, ich esse das Fleisch und das gute Brod.—Hole mir (me) meine großen Scheeren.—Wollen Sie meine langen Häuser kaufen?—Nein, mein Herr, ich will Ihre langen Häuser nicht kaufen, sondern nur miethen.—Was für einen Vater haben Sie?—Ich habe einen sehr guten Vater, eine sehr gute Mutter, eine liebliche Schwester; aber meine Brüder sind leider! (helaas!) häßliche, boshafte Männer.—Was für Schwestern haben Sie?—Meine Schwestern sind nicht nur sehr schön, sondern auch sehr tugendhaft.

VII. Siebente Lektion.—ZEVENDE LES.

R. 1. Das Verhältniß des Objekts zum Subjekt im Satze (II. R. 1 u. 2) wird im Nd. meist durch Verhältnißwörter, (Präpositionen) ausgedrückt, im Hd. oft blos durch Flexion; z. B. das Buch — wessen? — des Kindes, het boek *van* het kind; gieb das Buch — wem? — dem Kinde, *aan* het kind; das Buch auf dem Tische, het boek *op* de tafel; die Kinder an dem Tische, de kinderen *aan* de tafel; der Teppich unter dem Tische, het tapijt *onder* de tafel.

Die verschiedenen Verhältnisse, welche im Hd. immer durch Flexion ausgedrückt werden, bezeichnet man im Nd. besonders in der Sprache des täglichen Lebens durch die Verhältnißwörter van und aan folgendermaßen:

Singular:

Subjekt:	wer? was?	de man, der Mann,
Genitivus:	wessen?	van den man, des Mannes,
Dativus:	wem?	aan den man, dem Manne,
Leid. Objekt: / Accusativus:	wen? was?	den man, den Mann.

Plural:

Subjekt:	wer? was?	de mannen, die Männer,
Genitivus:	wessen?	van de mannen, der Männer,
Dativus:	wem?	aan de mannen, den Männern,
Leid. Obj.:	wen? was?	de mannen, die Männer.

Anm. Die weiblichen und neutrischen, vr. und onz. Substantiven ändern sich eben so wenig, und nur der Artikel des m. Geschlechts in der Einzahl erleidet eine Veränderung. Da diese Objektform, mit Ausnahme des Sing. m. sich wie in den romanischen Sprachen, d. h. frz. ital. u. s. w. verhält, so nennen wir sie romanische Deklinationsform. Eine andere, sich der hd. nähernde, folgt weiter unten. Die vollständige Zusammenstellung s. im theoretischen Theil §. 143 u. fgg.

R. 2. Werden Dinge, besonders Stoffe, nach ihrer Art bestimmt, so stehen wie im Hd. die Substantiven ohne Artikel; z. B. ich esse Brod, ik eet brood; was willst du? ich will Fleisch und Wein, wat wilt gij? ik wil vleesch en wijn.

R. 3. Bei Präpositionen stehen Substantiven, Adjektiven und Pronomen im Accusativus; b. v. *met* den man, mit dem Manne; met wat vor eenen man? mit welchem Manne?

N. Die mit gesperrter Schrift gedruckten Wörter sind hd. und nd. gleichlautend.

Sprachstoff.

Betr.-W.

met, mit,	in, in,
bij, bei,	zonder, ohne.

Werkw.

o. kunnen, können,	st. nemen*, nehmen,
o. willen, wollen,	ontnemen, wegnehmen.

Dingw.

vlek, vr. der Flecken,	vlek, o. Marktflecken,
vriend, Freund,	vijand, Feind,
stad, mv. steden,	dorp, Dorf.
Ik kan, ich kann,	gij kunt, du kannst, ihr könnt.
†Dat ik kan lezen,	daß ich lesen kann.

Taak 7.

Wollen Sie Ihren Söhnen antworten?—Ja, mein Herr, ich will meinen Söhnen antworten; ich sage meinen Söhnen, daß ich die Bücher nicht lesen kann und daß ich nur gute Bücher lese.—Was essen Sie?—Ich esse, leider! schlechtes Brod, aber ich trinke guten Wein.—Kannst du lesen?—Ja, mein Herr, ich lese gute Bücher.—Können Sie mir die guten Bücher geben, die Sie haben?—Ja, ich will dir gute und schöne Bücher geben; ich habe große und kleine

Bücher.—Was ist in dem Wasser?—In dem Wasser ist Essig. —Was ist das für ein brauner Flecken an Ihrem Buche?—Ich sehe Nichts an meinem Buche.—Was haben Sie in Ihrer Flasche? —In meiner Flasche habe ich Wasser; in den Flaschen meines Bruders habe ich gutes Bier und in den Gläsern meines Vaters habe ich Wein.—Was trinkt Ihre Mutter?—Meine Mutter trinkt nur Wasser.—Bringen Sie mir die Bücher, mein Herr; ich will die schönen Bücher mit Ihnen lesen.—Bringen Sie auch meinen Schwestern Bücher?—Ja, Madame, ich bringe auch Ihren guten und lieblichen Schwestern schöne, große und kleine Bücher.—Nimm mir nicht die schönen farbigen Bänder.—Nein, ich nehme Ihnen Gläser und Flaschen; aber meinen Schwestern gebe ich farbige Bänder.—Was wollen Sie haben?—Bringen Sie mir Brod und Fleisch, Wasser und Wein.—Ich trinke weder Bier noch Essig, aber Wein mit Wasser.—Was tragen Sie? Tragen Sie Bücher? —Nein, mein Herr, ich trage silberne Löffel, Messer und Gabeln. —Wem (an welchen) bringen Sie die silbernen Löffel, Messer und Gabeln?—Ich bringe die Messer Ihrem Vater, die Löffel Ihrer guten Mutter, die Gabeln und farbigen langen Bänder Ihren lieblichen Schwestern, die Gläser und Flaschen Ihren Söhnen, und Ihren Brüdern bringe ich Schüsseln und Teller.—Bringen Sie mir auch Etwas?—Ja, mein Herr, ich bringe Ihnen gutes Fleisch und gutes Brod.—Sehen Sie die Dörfer?—Was für Dörfer?—Ich sehe Ihre Dörfer nicht. Ich sehe eine Stadt.—Die Häuser in den Städten sind von Marmor, von Stein, von Holz; die Häuser in den Flecken und Dörfern sind von Holz, von Stein, von Erde.

VIII. Achte Lektion.—ACHTSTE LES.

R. 1. Die dritte, besprochene, Person der gegenwärtigen Zeit, ist der zweiten gleich; z. B. gij neemt, du nimmst, Ihr nehmt, Sie nehmen; mijn broeder neemt, mein Bruder nimmt.

Ausnahmen:

hebben, haben,	ik heb, ich habe;	gij hebt, du hast;	hij heeft, er hat.
wezen, zijn, sein,	ik ben, ich bin;	gij zijt, du bist;	hij is, er ist.
kunnen, können,	ik kan, ich kann;	gij kunt, du kannst;	hij kan, er kann.

Sprachstoff.

Dingw.:

hoofd, Haupt, Kopf,
voet, Fuß,
kast, v. Schrank,
schuiflade, Schublade,
doos, Schachtel,
schrijfboek, Schreibbuch,
inkt, m. Dinte,
teekenpen, Bleistift, vr.
kamer, vr. Zimmer,
vertrek, o. Wohnung.

Eigensch.-W.:

wit, weiß,
zwart, schwarz,
rood, roth,
geel, gelb,
blaauw, blau,
rozenrood, rosenroth,
breed, breit,
vol, voll,
groen, grün,
smal, schmal, gering,
ledig, leer,
schoon, rein, schön.

R. 2. Durch die Endung achtig werden die Farben und Eigenschaften überhaupt als minder stark dargestellt; z. B. groen*achtig*, rood*achtig*, grün l i ch, röth l i ch.

Werkw.:

o. maken*, machen,
st. komen, kommen,
st. schrijven, schreiben,
leeren, lernen, lehren,
st. blijven, bleiben,
st. versnijden, verschneiden,
st. zenden, schicken,
wonen*, wohnen,
st. kijken, (gucken) sehen,
o. gaan, gehen,
o staan, stehen,
leggen, legen,
st. spreken*, sprechen.

†Eene pen vermaken, eine Feder schneiden.

Pronomen:

persönliche: Singular.

Subj. hij, zij, het, er, sie, es;

Accus. (Leid. Obj.) hem, haar, het, { ihm, ihr, ihm, ihn, sie, es.

possessive (besitzende):

Besitzer:	m.	zijn,	zijne,	zijn,	sein, seine, sein,
	vr.	haar,	hare,	haar,	ihr, ihre, ihr.
	onz.	zijn,	zijne,	zijn,	

Accusativus (überh. Objektform) m. { zijnen, haren, zijn, — Plural: zijne, hare, zijne, } m., vr. und onz.

fragende:

waar? wo? waarvan? wovon? waarin? worin? und so mit andern Verhältnißwörtern.

demonstrative (zeigende):

daar, da; daarvan, davon; daarin, darin; enz.

Anm. Wie im Hd.

Betr.-W.:

naar, nach (Raum); op, auf; om te, um zu, und te, zu, beide bei Verben.

Voegw.:

dewijl, weil; indien, als, wenn.

Taak 8.

Sprechen Sie von Büchern?—Ja, ich spreche von Büchern, von Schreibbüchern, von Dinte, Papier, Bleistiften und Briefen.—Wovon spricht deine Schwester?—Meine Schwester spricht, leider! nur von rothen und blauen Bändern, von marmornen Häusern, von schönen Männern. Sie schreibt nie, und wenn du ihr ein gutes Buch gibst, (so) liest sie es nicht.—Was lernt Ihr Sohn?—Er lernt lesen und schreiben.—Schreiben Sie ein Buch?—Nein, mein Herr, ich schreibe nur Briefe.—Schreiben Sie an Ihren Vater?—Nein, ich schreibe an meine Mutter; meine Schwester schreibt an den Vater und mein Bruder schreibt an Ihren Sohn.—Kann er lange, gute und schöne Briefe schreiben?—Nein, er kann es nicht. Ich kann es auch nicht.—Wo sind deine Bücher?—Meine Bücher sind in dem Schrank und mein Schrank ist in dem blauen Zimmer. —Wo sind deine Schreibbücher?—Schreibbücher, Bleistifte, Papier, Briefe und Federn sind in der Schublade meines Tisches. —Wo ist die Dinte?—Sie (dezelve) ist auch in dem Schranke, vor meinen Büchern.—Was wollen Sie mit dem Papiere machen?—Ich habe Briefe zu schreiben an meine Brüder und Schwestern. —Wo wohnt Ihr kleiner Bruder?—Er wohnt in dem großen rothen Hause.—Wo ist dein Vater?—Er geht nach seiner Wohnung. —Gib mir das blaue Buch deiner Schwester!—Ich habe es nicht. —Wo ist es?—Es steht in dem breiten braunen Schranke in ihrem Zimmer.—Der Schrank ist nicht braun, er (dezelve) ist nur bräunlich.—Was für ein Haus will er miethen? das rosenrothe niedrige, oder das grüne, hohe?—Er will nicht ein Haus miethen, sondern nur eine Wohnung.—Was macht er?—Er schneidet mir eine Feder. —Hat er sein Federmesser?—Nein, seine Schwester gibt ihm ihr Federmesser; er schneidet ihr auch ihre Federn.—Ich will meine Federn nicht schneiden.—Du kannst es nicht?—Ja, ich kann es.— Gib ihr ihr rosenrothes Band.—Ich habe es (hetzelve) nicht; ich habe nur die gelben und die weißen Bänder.

Taak 9.

N. Hij, zij, er, sie, es, werden nur von Personen gebraucht. Leblose Dinge und Thiere werden mit dezelve u. s. w. bezeichnet.

Enkv.
Subj. dezelve m., dezelve vr. hetzelve, onz. derselbe, dieselbe, dasselbe.
Akkus. denzelven, dezelve, denselben, dieselbe, dasselbe.
mv. m. vr. onz.
Subj. und Akk. dezelve, dieselben.

Wovon spricht deine Tochter?—Sie spricht von dem Zimmer, worin sie mit ihrer Schwester wohnt.—Ist ihr Zimmer schön?—Ja, Madame, es ist schön, sehr lang, aber schmal.—Was machst du?—Ich lege meinen Kopf auf den Tisch.—Er hält das Buch in der Hand.—Halte deinen Arm vor dich.—Wenn sie Bücher haben will, schreibt sie an ihren Vater und an ihre Brüder. Ihre Brüder schicken ihr dieselben.—Erhalten Sie meine Briefe, mein Herr?—Ja, mein Herr, ich erhalte Ihre Briefe von meinen Brüdern, und meine Söhne empfangen ihre Briefe von mir und von Ihnen.—Wo ist Ihr Schrank?—Er steht in dem kleinen Zimmer und (er) ist leer.—Und Ihr Haus, Madame?—Mein Haus, mein Herr, ist zu kaufen [kauf] oder zu miethen [mieth]. Wollen Sie es miethen?—Nein, Madame, ich will es kaufen. Es ist schön, groß und hoch; es hat Zimmer, welche nicht nur lang, sondern auch breit sind.—Die Zimmer meines Hauses sind weder lang noch breit, sondern kurz und schmal.—Hat das Haus Ihrer Brüder auch nur schmale und kurze Zimmer?—Ja, Madame, es hat sehr schmale Zimmer.—Wo sind Ihre blauen, grünen und rothen Bänder, Madame?—Ich habe sie in einer schönen, großen Schachtel.—Was für Bänder haben Sie, mein Herr?—Ich habe Bänder, blau, grün, roth, rosenroth, schwarz, weiß, gelb, bläulich, grünlich, röthlich, schwärzlich, weißlich und gelblich.—Wollen Sie Bänder kaufen für Ihre Töchter oder Ihre Schwestern?—Nein, Madame, ich kaufe ein schönes Band für meine Mutter.—Was sehen Sie, Madame?—Ich sehe einen Mann nach dem Hause meiner Schwester laufen (rennen).—Hat er eine Schachtel?—Ja, mein Herr, er hat eine große Schachtel; er trägt sie in (auf) dem Arme.—Es ist einer (één) meiner Brüder.—Was bringt er?—Er bringt einen Brief.

IX. Neunte Lektion.—NEGENDE LES.

R. 1. Die erste und die dritte Person der Mehrzahl der gegenwärtigen Zeit sind wie im Hd. dem Infinitiv gleich; z. B. geven,

geben (ik geef, gij geeft, hij geeft); wij geven, wir geben; zij geven, sie geben.

Anm. Die Flexionsendung dieser Formen ist immer en, wie im Hd.

Sprachstoff.

Dingw.: **au** wird *ui* oder *oo*.

tuin, Garten (Zaun),
druif, Traube,
luif, v. Schirmdach (Laube),
struik, v. Strauch, Strunk,
struif, v. / *struif*koek, m. } Eierkuchen, Pfannkuchen (Straub),
suiker, Zucker,
ruiker, Strauß,
zoom, Saum,
toom, Zaum,
bloem, Blume,
boom, Baum,
pruim, Pflaume, Zwetsche,
oog, o. Auge.

Eigenschw.: **sch** vor **w** wird nd. *z*.

ruim, geräumig,	rijp, reif,	onrijp, unreif,
zwaar, schwer,	ligt, leicht,	licht, hell,
zwak, schwach,	sterk, stark,	donker, dunkel,
gezond, gesund,	krank, ziek, krank,	*luid*, laut.

Werkw.: **ch** vor **s** fällt nd. aus.

st. *wassen*, / groeijen, } wachsen,
o. moeten, müssen,
opleveren, geben, behändigen,
bedekken, bedecken,
st. bederven, verderben,
beschaduwen, beschatten,
wisselen, wechseln.

Pronomen:

persönliche:

Plural.				*m.*	*vr.*	*onz.*
Subj.	wij, wir;	zij, sie.	Obj.	ons, uns;	hen, haar,	hen, sie.

konjunktive (unrichtig relative oder rückbezügliche genannt):

Sing. welke, welke, welk, / dewelke, dewelke, hetwelk, / die, die, dat, } welcher, welche, welches, der, die das.
Plural. welke, dewelke, m., vr. und onz.
die, m. und vr.

Objektform blos im Sing. *m.* welken, dewelken, dien.

zeigende oder Demonstrativpronomen:

Sing. deze, deze, dit,
Plural. deze, m., vr. und onz.
Sing. die, die, dat,
Plural. die, m. und vr.
} dieser, diese, dieses; diese.

Betr.-W.:

onder, unter; naar, na, nach; door, durch.

Adverbien:

welligt, vielleicht, dan, naderhand, dann, dikwijls, oft,
reeds, bereits, schon, tans, nu, jetzt, zelden, selten.

Taak 10.

Wollen wir in den Garten gehen?—Ja, wir wollen in den Garten gehen und Pflaumen und Trauben essen.—Meine Söhne essen oft Pflaumen und Trauben, aber auch Pfannkuchen.—Wo wachsen die Pflaumen (Zwetschen)?—Sie wachsen auf [an] Bäumen. —Und wo sind diese Bäume?—In den Gärten.—Was gibt euch euer Garten?—Der Garten am Hause ist geräumig; er trägt [in demselben wachsen] Bäume und Sträucher.—Gibt er euch auch Wein?—Vielleicht.—Wenn Sie mit uns gehen, geben wir Ihnen Blumensträuße für Ihre Mutter und für Ihre Schwestern.—Wir senden Ihrem Vater auch einen Strauß.—Sind die Zwetschen reif?—Ja, mein Herr, sie sind bereits reif.—Wir essen nur reife Zwetschen; sie müssen völlig (ganz) reif sein.—Nur die reifen Trauben sind gesund.—Essen Sie je unreife Zwetschen?—Wir essen nie unreife Zwetschen noch unreife Trauben. Unreife Früchte sind nicht gesund.—Die Bäume in Ihrem Garten sind schwach; die reifen Zwetschen sind sehr schwer.—Was wächst in dem Garten Ihrer Schwester?—In dem Garten meiner Schwester wachsen Bäume und Stauden; er ist dunkel von den starken Bäumen, welche darin stehen.—Verderben die Blumen nicht, welche unter den Bäumen stehen?—Ich denke nicht, daß sie verderben; die Bäume decken sie. —Aber die Zwetschen fallen von den Bäumen?—Sie fallen nicht von den Bäumen; wir essen sie, und die Söhne sorgen (dafür), daß weder die Blumen noch die Zwetschen verderben.—Wenn Sie gute Pflaumen und Trauben in Ihrem Garten haben und (wenn) Sie es meinen Söhnen sagen, so ist es bald bekannt (niederländisch: so lauft es in das Auge).—Was sagen Sie?—Ich sage, daß meine Schwestern scharf blicken und vorsichtig sind (niederländisch: daß meine Schwestern Augen in dem Kopfe haben).—Was denkt Ihre Schwester von meinem Bruder?—Sie mißtraut ihm (niederländisch: sie hat ein bös Aug auf ihn).—Können Sie mein Geld wechseln?—Ja, meine Dame, ich kann u. will es wechseln.

Anm. Der Schüler, dem es um genaue und vollständige Sprachkenntniß zu thun ist, sammle die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redeweisen in ein entweder alphabetisch oder nach Stoff geordnetes, dauerhaftes, leicht handliches (tragbares) Heft, und übe sich in der Anwendung derselben. Dabei ist immer zwischen eigentlichen Sprichwörtern, frz.

proverbes, nd. spreekwoorden, welche ein Urtheil ganz allgemein als absolute Wahrheit hinstellen, und bildlichen Redeweisen zu unterscheiden, welche erst dann ein Urtheil aussprechen, wenn sie auf einen gegebenen Fall bezogen werden. Z. B. Die ras geeft, geeft dubbeld, wer schnell gibt, gibt doppelt; und: alles op het spel zetten, Alles auf's Spiel setzen.

X. Zehnte Lektion.—TIENDE LES.

R. 1. Eine Thätigkeit findet nicht blos in der Gegenwart Statt, sie kann auch von der Vergangenheit ausgesagt werden. Die Aussage geschieht in drei verschiedenen Formen, welche ebenso verschieden an Bedeutung sind.

Die eine dieser Formen heißt Perfekt und bezeichnet (§. 215) schlechtweg eine vergangene Thätigkeit, bejahend oder verneinend, ohne Rücksicht auf eine andere. Die Ausdrucksform ist eine zusammengesetzte, d. h. der Begriff der Thätigkeit wird durch das leidende Partizip der Vergangenheit, (welches die Thätigkeit als die Eigenschaft eines Dinges darstellt, welches sie leidet) ausgedrückt; z. B. drücken — gedrückt, die gedrückte Beere, d. h. die Beere, welche gedrückt worden ist. Dieses Partizip wird mit einem anderen Verb, dem Hilfsverb, zusammengestellt, an welchem dann die Person bezeichnet wird. Dieser Verben zur Bezeichnung der Vergangenheit sind, wie im Hd. zwei: hebben, haben, und zijn oder wezen, sein. Ihre gegenwärtige Zeitform dient mit dem Partizip zur Bezeichnung des Perfekt. Z. B. denken, denken; leidendes Partizip der Vergangenheit: gedacht, gedacht — ik heb, ich habe; ik heb gedacht, ich habe gedacht. Z. B.

Ik heb gedacht,	ich habe gedacht.
gij hebt gedacht,	du hast, ihr habt gedacht,
hij, zij, het heeft gedacht,	er, u. s. w.
Ik been gegaan,	ich bin gegangen,
gij zijt gegaan,	du bist, ihr seid gegangen,
hij, zij, het is gegaan,	er, u. s. w.

R. 2. Die Wurzeln der ältesten Verben der Sprache, der starken, haben in dem leidenden Partizip der Vergangenheit einen andern Vokal, als die Wurzel den Infinitiv; diese Vokaländerung heißt Ablaut. Sie geht regelmäßig, aber sehr manchfaltig von Statten, und deshalb werden nur die anzugebenden Verben noch mit st. bezeichnet, wenn sie in dem Verzeichnisse der ablautenden Verben, Anhang VII., zu suchen sind.

R. 3. Das leidende Partizip der Vergangenheit der Verben schwacher Form, d. h. späterer Bildung, hat die Vorsilbe ge, und die Endung t, wenn der Stamm des Verb auf einen der harten Konsonanten: k, ch, p, t — die Endung d aber, wenn der Stamm des Verb auf einen Vokal, oder weichen oder flüssigen Konsonant: g, v, z, b, d, oder l, m, n, r auslautet, wobei die Länge oder Kürze der Wurzel zum Vorschein kommt.

Beispiele: druk-ken, ged-drukt,
kuch-en, gekucht, keuchen, husten,
stap-pen, ge-stapt, schreiten,
knag-en, ge-knaagd, nagen,
schav-en, ge-schaafd, schaben,
raz-en, ge-raasd,
slab-ben, ge-slabd, u. s. f.

Anm. 1. Das Partizip der Verben mit Wurzelauslaut d oder t nimmt keine weitere Endungen an; z. B. zet-ten, setzen, ge-zet, gesetzt; vat-ten, fassen, ge-vat, gefaßt; bad-en, gebad.

Anm. 2. f und s langer Wurzeln werden: fd, sd; kurzer: ft, st; z. B. schav-en, ge-schaafd; schaf-fen, ge-schaft.

Anm. 3. Die Verben mit untrennbarer Präposition als Vorsilbe: be, ver, ont, mis (§. 264) nehmen, wie im Hd., die Vorsilbe ge nicht an.

Anm. 4. Die Verben mit trennbarer Präposition als Vorsilbe setzen ebenfalls wie im Hd. ge zwischen diese und den Stamm; z. B. uit-razen, austoben: uit-geraasd.

Sprachstoff.

Dingw.: **f** vor Vokalen und den flüssigen Konsonanten l, r, wird nd. *v*, — **ei** [ahd.: ai. allemannisch: i] wird nd. *ij*.

vat, Faß,	jongen, Knabe,	hoek, Winkel,
visch, Fisch,	*vlijt,* Fleiß,	koffij, vr. m. Kaffee,
meisje, Mädchen,	straat, Straße,	*tijd,* m. Zeit,
jongeling, Jüngling,	winkel, Laden,	uur, o. Stunde, Uhr.

Eigw.: **al** und **ol** vor Zahnlaut werden nd. *ou*; **u** vor flüssigen Lauten wird *o*.

oud, alt,	*jong,* jung,
gebruikelijk, gebräuchlich,	nieuw, neu,
noodig, nöthig,	nuttig, nützlich,
vrij, frei,	*rijk,* reich,
hoopvol, hoffnungsvoll,	hopeloos, hoffnungslos,
bevallig, artig,	*on*bevallig, ungefällig,
beleefd, höflich,	*on*beleefd, unhöflich,
gelukkig, glücklich,	*on*gelukkig, unglücklich.

Werkw.

er is, } es gibt,	beminnen, lieben,
er *zijn,* }	haten*, hassen,

omhelzen, umarmen,
st. *rijden,* reiten, fahren,
st. *onderwijzen,* lehren,
spelen*, spielen,
gebruiken, gebrauchen,
o. zien, sehen.

Betrw.

achter, nach, hinter, boven, über.

Bijw.

gaarne, gern; ongaarne, ungern; zoo, so; heen, henen, hin; van daan, dannen, her; wel, wohl; te, zu, al te, allzu.

Unbestimmte Zahlwörter, onbepaalde telwoorden:

al, all, ganz, alle, alle, alles, Alles; veel, viel, weinig, wenig.

Voegw.

als, wie, wenn; want, denn; daarom, darum.

N. Die Partizipien der mit o. und st. bezeichneten Verben sind im Verzeichniß, Anhang VII., zu finden, doch ohne trennbare Präpositionen.

Taak 11.

Was machen Sie?—Ich schreibe.—Schreiben Sie Briefe oder Aufgaben?—Nein, mein Herr, ich schreibe weder Briefe noch Aufgaben.—Haben Sie die Briefe schon (bereits) geschrieben?—Ja, mein Herr, ich habe die Briefe schon geschrieben.—Haben die Knaben die Aufgaben auch schon geschrieben?— Ja wohl, sie haben sie geschrieben.—Haben Sie Ihre Freunde gesehen?—Ja, wir haben sie gesehen und umarmt.—Wo kommen Sie her?—Wir sind nach der Stadt gefahren, und kommen (er) jetzt daher.—Haben Sie meine Töchter und Söhne gesehen?—Wir haben viele Knaben und Mädchen gesehen; es sind sehr viele Leute da; aber ob Ihre Söhne und Töchter dabei sind, kann ich Ihnen nicht sagen.—Es gibt Leute, welche sagen, daß das Geld uns glücklich oder unglücklich macht.—Was denken Sie?—Mein Vater und meine Mutter haben mir gesagt, daß das Geld uns glücklich machen kann, aber nicht, daß wir durch dasselbe glücklich sein müssen [müssen sein].—Gibt es glückliche Menschen?—Ja wohl, aber sie lieben das Geld nicht.—Was denken gute Menschen von den Feinden, welche sie haben?—Haben gute Menschen Feinde?—Ja wohl, nicht selten.—Gute Menschen lieben die Freunde und hassen die Feinde nicht.—Alle Menschen müssen Freunde sein.—Genieße (gebrauche) nicht allzuviel Wein und Bier; sie sind ungesund.—Gibt es Menschen, welche allzuviel essen und trinken?—Ja wohl, leider! es gibt Leute, welche Alles essen und trinken wollen (wollen essen und trinken), was sie sehen. Sie sind wie die kleinen Knaben und Mädchen,

welche Alles haben wollen.—Wo ist Ihr kleiner Knabe?—Mein kleiner Knabe ist bei Ihrer kleinen Tochter in dem Garten und spielt.—Hat er gegessen und getrunken?—Er hat Brod gegessen und Wasser getrunken.—Wo fährst Du hin?—Ich fahre nach der Stadt.—Fährt der kleine Sohn mit Ihnen?—Ja, er fährt mit mir.—Wo kommt Ihr Freund her?—Er kommt von Haus. Er ist jetzt nicht zu Hause.—Es gibt in diesem Hause viele Läden und Ecken (Winkel), wo Leute sind.—Diese Sprache ist selten gebraucht; es gibt nur Einen Mann in der Stadt, welcher (die) dieselbe kann lehren.

XI. Eilfte Lektion.—ELFDE LES.

† *R.* 1. Außer zijn und hebben, zwei Hilfsverben der Zeit, gibt es deren noch mehrere, welche die Art und Weise der Thätigkeit in Beziehung auf Wirklichkeit, den Modus, bezeichnen; z. B. willen, wollen, moeten, müssen, doen, lassen = besorgen, laten, lassen = zulassen. Sie stehen vor dem Verb, das sie bestimmen. Im Hd. stehen sie demselben nach; z. B. willen komen, kommen wollen.

R. 2. Das zu den persönlichen Pronomen gehörige Orts-pronomen er steht statt daar mit Präpositionen verbunden, von denen er aber getrennt bleibt; z. B. wat denkt gij *er van?* statt daarvan, was denken Sie davon? was sagen Sie dazu? Ik denk *er* alle dag *aan*, statt daaraan, ich denke alle Tage daran.

R. 3. Thätigkeiten werden durch Verhältnißwörter näher bestimmt, die mit dem Verb zu Einem Worte verbunden sind. Es gibt auch solche, welche nur mit dem Verb gebraucht werden und deshalb untrennbare heißen. Es sind die den hd. gleichen be, ge, her (er), ver, ont, mis, z. B. bevallen, gefallen, verhalen, erzählen; herinneren, erinnern; gelooven, g-lauben; misgunnen, mißgönnen; ontsnappen, entschlüpfen.

Sprachstoff.

Substantiven:

kind, Kind,	gemaal, Gemahl,	kater, Kater,
ouders, Eltern,	gemalin, Gemahlin,	kat, Katze,
oom, Oheim,	paard, Pferd,	schaap, Schaaf,
moei, Tante,	os, Ochse,	muis, Maus,
spijs, Speise,	drank, Trank,	koe, Kuh.

Adjektiven: **au** in Wurzeln wird nd. *ou*.

aangenaam, angenehm, moedig, muthig, *getrouw*, treu, (trau), gehoorzaam, gehorsam, smakelijk, schmackhaft, fijn, fein, versch, frisch, matig, mäßig, behoorlijk gehörig, rustig, ruhig, heet, heiß, warm, warm, *koud*, kalt.

Verben:

st. ophouden, aufhören, eig. aufhalten, o. doen, thun, st. verkiezen, wählen, toebereiden, zubereiten, st. ruiken, riechen, duften, st. vermijden, vermeiden, st. bederven, verderben, bevorderen, befördern, voelen, fühlen, hooren, hören, smaken, schmecken, rieken, duften.

Pronomen, Voornaamwoorden:

possessive, bezittende:

Sing. onze, onze, ons, unser, e, unser, Plural. onze, unsere, } m. vr. u. onz.

fragende, vragende:

waarom? waarop? waarheen? warum? worauf? wohin?

demonstrative, aanwijzende:

daarom, daarop, daarheen, darum, darauf, dahin.

Unbestimmtes Zahlwort:

geen, geene, kein, keine.

Adverbien:

voort, fort; dikwijls, vaak, oft; somtijds, somwijlen, bisweilen: altijd, immer, immer; van daag, heden, heute; gisteren, gestern; daags, bei Tage; 'snachts, bei Nacht.

Bindewort:

wanneer, wann, wenn.

N. geweest, gewesen; gehad, gehabt; wees, sei, weest, seid; Mejufvrouw, mein Fräulein.

Taak 12.

Wo sind Sie gewesen, mein Fräulein?—Ich bin im Garten gewesen, mein Herr, und bringe Ihnen einen Strauß.—Sie sind sehr gut, mein Fräulein, und schön wie diese Blumen.—Sie riechen sehr angenehm; sie sind (aber) auch frisch.—Wo sind die Kinder unserer Freunde gewesen?—Sie sind mit den Mädchen und Knaben meiner Tante in den Gärten meines Oheims gewesen: sie haben gespielt, gegessen, getrunken, und sind nach der Stadt gefahren.—Sei so gut mir zu sagen, ob du deine schönen, muthigen Pferde

verkaufen willst?—Ich? meine Pferde verkaufen? Ich denke nicht daran.—Iß nicht so oft und so viel, mein Sohn; sei mäßig; vermeide den Wein und das Bier; sei deinen Eltern gehorsam, wie gute Kinder thun.—Haben deine Brüder Pferde?—Sie müssen Pferde haben, weil sie einen sehr großen Garten haben; sie haben auch Kühe und Ochsen, Hunde und Katzen.—Was wächst in Ihrem Garten?—Wir haben viele Gärten; es wachsen darin viele Bäume, Zwetschen und Trauben, welche, wenn sie gehörig reif sind, sehr gut schmecken; die Trauben und Pflaumen sind schmackhaft.—Was für Pferde haben deine Brüder?—Die Pferde meiner Brüder sind schön und muthig; es sind Rappen und Schimmel (schwarze und weiße) darunter.—Wo ist Ihre Tochter gewesen?—Sie ist heute in der Stadt in dem Hause ihrer Tante gewesen; sie hat mir einen Strauß (von) Blumen gebracht, welche sehr angenehm riechen. Wollen Sie daran riechen?—Der Blumenstrauß, welchen mir die Kinder gebracht haben, riecht sehr gut. Wo sind sie (ze)?—Sie sind in den Garten gegangen, um für Sie auch Pflaumen zu pflücken.—Haben sie deren bekommen?—Nein, sie haben deren keine bekommen.—Warum nicht?—Sie sind nicht gehörig reif.—Was haben Sie?—Ich habe Hunger und Durst.—Essen und trinken Sie.—Was kann ich zu essen haben?—Es ist Pfannkuchen da, es sind Trauben und Pflaumen da; es ist Brod und Fleisch da; wählen Sie.—Ich wähle mir Fleisch; der heiße Pfannkuchen ist wohl angenehm und wohlschmeckend, aber er ist ungesund.

XII. Zwölfte Lektion.—TWAALFDE LES.

Zur Wortbildung, zugleich Sprachstoff.

Aus den Wurzeln (V.) bilden sich die Stämme, stammen, Substantiven und Adjektiven, aus diesen wieder Adverbien und neue Begriffswörter (Verben, Substantiven und Adjektiven), Sproßformen, afgeleide vormen. Aber auch in diesen können umgekehrt die Wurzeln wieder aufgefunden werden. Z. B. liev-en, lieben, W. lief, lieb, Stämme: Adj. lief, lieve, lieb, Subst.: liefde, Liebe; Sproßf.: Adj. liefelijk, lieblich; liefderijk, liebreich; liefdeloos, lieblos; Subst.: liefdeloosheid, Lieblosigkeit; Verb: (zich) verlieven, sich verlieben, enz.

Taak 13.

1. Bilde mit der Endung en Verben aus folgenden Wurzeln:

baad, bad,
baan, bahn,
baat, nutz,
braad, brat,
klaar, klar,
draag, trag,
dwaal, irr,
graaf, grab,
raak, reich, treff,
straal, strahl,
waan, wahn,
zaag, säg,
laad, lad,
vraag, frag,
breek, brech,
eet, eß,
geef, geb,
meet, meß,
treed, tret,
scheel, scheel,
heef, heb,
leef, leb,
lees, les,
doom, dampf,
kloof, spalt,
loof, lob,
oogst, ernt,
stook, heiz,
troost, trost,
woon, wohn,
poog, streb,
smook, rauch,
spook, spuk.

2. mit der Endung en Adjektiven des Stoffes:

goud, Gold,
staal, Stahl,
hoorn, Horn,
leder, Leder,
ivoor, Elfenbein,
leem, Lehm*),
katoen, Kattun,
metaal, Metall,
elpenbeen,*) Elfenbein,
zijde, Seide,
wol, Wolle,
lood, Blei.*)

*) Anm. ee und oo der so bezeichneten Stämme bleiben lang.

3. mit der Endung ing, ung, vr. Substantiven der abstrakten Thätigkeit, aus den Verben:

N. Die Verbendung en fällt selbstredend weg.

eischen, fordern,
branden, brennen,
bouwen, bauen,
breken, brechen,
diepen, vertiefen,
handelen, handeln,
hengelen, angeln,
leiden, leiten,
beloonen, belohnen,*)
lossen, lösen,
beheerschen, beherrschen,
vormen, bilden.

4. mit ig, ig, Adjektiven aus:

moed, Muth,
hand, Hand,
lijf, o. Leib,
haast, } Eile,
spoed, }
wil, Wille,
angst, m. Angst,
verschillen, verschieden sein,
bevallen, gefallen,
hart, Herz,
godsvrucht[1]), Gottesfurcht,
nut, o. Nutzen,
voorzigt (Vorsicht; ungebräuchlicher Stamm) voorzienigheid, Vorsehung.

5. mit heid, heit, keit, aus den Adjektiven Nr. 4. Substantiven des abstrakten Begriffes der Eigenschaft als Sache. Sie sind vr. Nach n wird d vor heid eingeschoben; b. v. verschilligheid und verschillendheid.

6. aus denselben Adjektiven durch lijk, lich, neue Sproßformen, Eigenschaften der Art und Weise.

R. 1. ig bezeichnet den Besitz; z. B. moedig, Muth besitzend, muthig.

---

[1]) s bleibt bei der Ableitung weg.

R. 2. lijk bezeichnet die Weise; z. B. moediglijk, auf muthige Weise.

N. Die Wörter in den folgenden Aufgaben, welche sich nicht in dem vorhergehenden Sprachstoffe befinden, sind nach dieser Anleitung zu bilden.

XIII. Dreizehnte Lektion. — DERTIENDE LES.

Sprachstoff.

Substantiven: Hd. ch Auslaut wird *k*, und pf wird *p*.

melk, Milch,
boter, Butter,
kaas, vr. m. Käse,
kalf, plur. kalveren und kalven, Kalb,
boer, Bauer,
genoegen, o. Vergnügen, Lust,
rook, Rauch,
zaak, Sache, Geschäft,
zaan, ~~Sahne, Rahm~~, saure Milch
voedsel, Nahrungsmittel,
dier, Thier,
ploeg, Pflug,
inkomst, vr. Einkommen,
damp, Dampf,
paal, Pfahl.

Adjektiven:

verschillend, verschieden, unterschieden,
onderscheiden, verschieden, einige,
zorgvuldig, sorgfältig,
vermoeid, ermüdet,
waar, wahr,
zacht, sanft, weich,
verhit, erhitzt,
hevig, heftig.

Verben:

verstrekken, gewähren,
slagten, schlachten,
o. weten*, wissen,
opkweeken, aufziehen,
o. worden, werden.

N. worden ist Hilfsverb des Passiv.

Ik word, ich werde, gij wordt, enz.

Pronomen:

possessive (besitzende):

Dritte Person, Plural der Besitzer:

Sing. hun, hunne, hun, } ihr,
haar, hare, haar, } ihre,
hun, hunne, hun, } ihr,

Plural: hunne, hare, hunne, ihre.

Objektform hunnen, m. u. o. haren, vr.

Anm. Die hd. Sprache bezeichnet nicht am Possessivpronomen das Geschlecht der dritten Person in der Mehrzahl; z. B.

Die Söhne lieben ihren Vater, ihre Eltern.	De zonen beminnen *hunnen* vader, *hunne* ouders.
Die Töchter lieben ihren Vater, ihre Eltern.	De dochters beminnen *haren* vader, *hare* ouders.
Gute Kinder lieben ihren Vater, ihre Eltern.	Goede kinderen beminnen *hunnen* vater, *hunne* ouders.

Verhältnißwort:
tot . . . toe, auf . . . zu.

Bindewort:
omdat, damit, weil.

Zahlwörter, telwoorden, bepaalde en onbepaalde:

bestimmte: één, éene, één; twee, drie, vier, vijf, zes, zeven, acht, negen, tien; honderd; duizend, tausend.

unbestimmte: meer, mehr; minder, weiniger, weniger.

Taak 14.

N. Die zu suchenden Wurzeln, woraus Wörter gebildet werden sollen, sind ebenfalls mit gesperrter Schrift gedruckt.

Wo ist mein Hund?—Ihr Hund, mein Herr, ist nach der Stadt gelaufen.—Haben Sie ihn gesehen?—Ich habe ihn heute (od. diesen) Morgen in Ihrem Zimmer gesehen; er hat unter dem Tische Ihrer Gemahlin Fleisch gefressen (gleich dem Hochdeutschen nach eten gebildet).—Wollen Sie in die Stadt gehen?—Nein, ich bleibe gerne auf dem Lande wohnen.—Warum bleiben Sie so gerne auf dem Lande wohnen?—Ich sehe alle Tage nützliche Menschen und Thiere unermüdet arbeiten, um sich und allen Leuten ihren Unterhalt zu verschaffen.—Leben Sie so gerne unter Bauern und Thieren?—Lieber Freund! diese Bauern und Thiere sind uns sehr nützlich. Ist es nicht eine wahre Lust (m.) des Morgens ('s morgens) den Bauer zu sehen? Er geht mit Ochsen und seinem Pfluge arbeiten; seine Frau bringt uns Milch, Butter, Käse, Rahm, sehr gesunde Speisen für uns und unsere Kinder.—Sehen Sie den Wagen da?—Die Pferde verschaffen mir viele Lust; ich habe sie aufgezogen, und die Ochsen und [die] Kühe auch. Die Kühe haben zwei Kälber; diese werden geschlachtet und gewähren uns ein angenehmes Nahrungsmittel. Ihr Fleisch wird verschieden zubereitet.—Schlachtet ihr auch Pferde?—Nein, mein Herr, wir schlachten nur Ochsen und Kälber; die Thiere werden aber alle sorgfältig gefüttert. Der Unterhalt der Ochsen macht weniger Kosten (m.) als (dan) der Unterhalt der Pferde.—Haben Sie viele Kosten mit Ihren Pferden und Ochsen?—Mit den Pferden mehr, mit den Ochsen weniger; weil diese, wenn sie gehörig gearbeitet haben, auch gehörig gefüttert und verkauft werden. Sie verschaffen mir viel Geld.

Taak 15.

Wo sind deine Brüder hingegangen?—Meine Brüder sind mit

ihren Kameraden baden gegangen.—Sage es unserer Mutter nicht; sie hat immer viele Angst, wenn sie von baden sprechen hört (hört sprechen).—Warum hat sie so große Angst?—Weil sie weiß, daß die Kinder und jungen Leute nicht immer vorsichtig sind; sie gehen zu hastig in das Wasser, treten auf Glas oder gerathen [geraichen] in Vertiefungen; kurzum, sie handeln oft nicht so, wie die Vorsicht es erheischt.—Die Arbeiten der Menschen sind sehr verschieden; der Handwerker formt viele Dinge von Metall; es gibt goldene, eiserne, stählerne Instrumente (oder Werkzeuge, werktuigen); hornene und elfenbeinerne Kunstwerke; wollene, baumwollene, seidene und leinene (linnene) Stoffe.—Diese Wohnung ist schön; was fordern Sie? ich will sie miethen.—Geben Sie mir fünfhundert Gulden.—Das ist zu viel.—Ich kann sie nicht für weniger geben; bedenken Sie, daß es kein lehmernes und kein papiernes Haus ist!—Wo kommt ihr her, meine Kinder? Ihr habt gewiß Fische geangelt und gebadet?—Ja, lieb Mütterchen; wir bringen dir viele Fische um sie (ze) zu backen (braten).—Ihr belohnt meine Liebe zu euch (toe) nicht so wie ich will; ich habe immer große Angst, wann Ihr fortgehet; ihr könnt euch nicht beherrschen; euer Wille ist gut, aber euer Herz ist schwach.—Mütterchen! du bist allzu ängstlich; wir sind muthig; baue auf unsere Vorsicht!—Das ist ein Bau, der allzu leicht brechen kann [kann brechen]; erlöset [verlöset] mich von meiner Angst, gehet nicht mehr baden, dann will ich eure Gefälligkeit und Willigkeit loben.—Was thun diese Leute?—Ich will es dir erklären [verklären]: diese bahnen Wege in meinem kleinen Walde; die anderen graben Vertiefungen für das Regenwasser; noch andere sägen das Holz der gefallenen Bäume, laden es auf die Wagen und fahren es in meinen Hof, wo sie es klein spalten und dann heizen wir unsere Wohnung damit (daarmede).—Sieh, mein Sohn, so streben alle Menschen [um] sich nützlich zu machen.

XIV. Vierzehnte Lektion.—VEERTIENDE LES.

Wiederholung.

Taak 16.

Haben Sie, was Sie wollen, mein Herr?—Ja, mein Herr, ich habe, was ich will.—Was haben Sie?—Ich habe Federn, Flaschen,

Scheeren, Federmesser, Gläser und Papier.—Verkaufen Sie auch Ihre Federn?—Ja wohl, mein Herr, ich verkaufe meine Federn und mein Papier. Sie haben Ihre Flaschen und Ihre Gläser auch bei mir gekauft.—In welchem Laden kauft Ihr Bruder seine Bücher und sein Papier?—Er kauft seine Bücher und sein Papier, seine Federn und seine Schreibbücher in dem Laden meiner Tante.—Wo kauft Ihre Schwester ihre Bänder?—Meine Schwester kauft ihre Bänder in dem Laden ihres Freundes.—Hat sie ihren Tisch und ihren Stuhl auch in dem Laden ihres Freundes gekauft?—Nein, mein Herr, sie hat ihren Tisch bei Ihrer Gemahlin gekauft.—Hat Ihr Freund seinen Stock?—Mein Freund hat seinen Stock, aber unsere Söhne haben ihre Stöcke nicht.—Wo sind die Stöcke Ihrer Söhne?—Die Stöcke meiner Söhne sind in ihrem Zimmer.—Meine Schwestern haben ihr langes Band nicht gesehen.—Haben Sie Tische und Stühle?—Ja, mein Herr, ich habe Tische und Stühle. Die Eltern meines Freundes haben ihre Tische und Stühle in meinem Laden gekauft.—Wo kaufen Sie Ihre Scheeren, mein Fräulein?—Ich kaufe meine Scheeren in dem Laden meiner Brüder.—Das Kind Ihres Freundes kauft seine Schreibbücher in unserem Laden und die Kinder des Bauern kaufen ihre Federn in dem großen Laden des jungen Mannes in meinem neuen Hause.—Hat der Mann sein Haus verkauft?—Nein, Madame, er hat es nicht verkauft.—Wo wohnt er?—Er wohnt in seinem Garten.—Und wo wohnt seine Schwester?—Seine Schwester wohnt in ihrem Haus.—Hat das Mädchen ihr (sein) Band?—Ja, Madame, das Mädchen hat ihr (sein) Band und ihre Scheere.—Hat das Kind sein Buch?—Ja wohl, das Kind hat nicht nur seine Bücher, sondern auch seinen Tisch, seinen Stuhl, seine Dinte, seine Schreibbücher, sein Federmesser und seine Bleistifte.

Taak 17.

Wem hast du dein schönes Haus und deinen herrlichen Garten verkauft?—Ich habe beide an den Kammerdiener des Königs (koning) und dieser hat sie an den Grafen (graven) Y. verkauft.—Hat er dabei gewonnen?—Gewiß; er hat eine große Summe (som) gewonnen.—Ist der Vater Ihres Freundes noch krank?—Nein, er ist jetzt genesen (oder hersteld); er hat seine Genesung dem Herrn Doktor A. zu danken.—Haben Sie Ihren beiden Schuldnern geantwortet?—Ja, mein Herr, ich habe ihnen geschrieben, daß ich mündlich mit ihnen sprechen will.—Beide

Herren haben mir Nichts davon gesagt.—Woran denken Sie jetzt?—Ich denke an den Kaffee und den Thee (vr.), welchen ich kaufen will.—Was sagt Ihr Arzt [Genesherr] von dem Weine?—Mein Arzt pflegt zu sagen, daß der junge Wein nur alten Leuten nützlich ist, und daß man ihn armen und kranken Menschen schenken muß.—Was halten Ihre Eltern von den ländlichen Speisen, von Milch, Käse, Butter u. s. w.?—Sie denken, daß alle diese Speisen jungen Leuten sehr gesund sind.—Welches ist das erste Gefühl der Menschen und der Thiere?—Das erste Gefühl aller Geschöpfe (schepsel) ist die Liebe zu ihren Eltern, weil diese ihnen Speise, Trank und alles geben, was sie bedürfen. Wann sie beginnen, [um] für sich zu sorgen, entstehen Neid und Bosheit.—Nehmen uns die anderen Menschen nicht Alles, wann wir nicht für uns sorgen?—O nein! wenige Menschen sind so schlimm als man denkt.—Von welcher Person wird hier gesprochen?—Von einer Person, welche weder Sie kennen, noch einer Ihrer Freunde.—Sie irren; ich kenne mehr Leute, als (dan) Sie denken.—An wen schreibt Ihr Sohn?—Er schreibt an seine Schuldner.—An wen schreiben Ihre Schwestern?—Meine Schwestern schreiben an unsere Freunde, daß sie morgen kommen, weil wir übermorgen auf das Land gehen wollen.—Glaubt ihr wohl, meine Herren, daß unsere Freunde kommen?—O ja, warum nicht? Sie kommen und bleiben den ganzen Tag bei uns.

Taak 18.

Sprachstoff.

Substantiven:

magazijn, Magazin,	leeraar, Lehrer,
hof, m. Hof,	leerares, Lehrerin,
hof, o. fürstlicher Hof,	scholier, Schüler,
school, Schule,	scholierster, Schülerin.

Eigenschapw.:

zoet, süß,	hard, hart,
zuur, sauer,	week, weich,
scherp, scharf,	teeder, zart.

† Wenn unter Person ein Mann verstanden ist, werden die Fürwörter, die diese Person bezeichnen, m. gebraucht.

Haben Sie ein großes Gut [einen großen Hof]?—Nein, mein Herr, mein Gut ist nicht groß.—Haben Ihre Eltern ein schönes Haus?—Ja, Madame, das Haus meiner Eltern ist schön, aber

klein.—Wo sind unsere Kinder?—Sie sind in der Schule.—Wo ist der Vater?—Der Vater ist in dem Laden (Magazin).—Wo kauft er seinen Wein?—Er kauft seinen Wein in dem Hause meines Vaters, und trinkt ihn in meinem Zimmer.—Wo ist seine Wohnung?—Sie ist in unserer Straße.—Wo ist der Lehrer?—Der Lehrer ist mit seinen Schülern und Schülerinnen nach der Schule gegangen.—Was verkauft der Freund Ihres Vaters?—Er hat in seinem Magazin goldene Uhren, silberne und goldene Löffel, silberne Gabeln, hölzerne Stühle und Tische; er hat auch silberne und hölzerne Uhren.—Was haben die Kinder in der Schule?—Die Kinder haben Bücher und Schreibbücher, Federn, Dinte und Papier.—Haben Sie meine Dinte?—Ich habe Ihre Dinte nicht, mein Herr, ich habe meine eigene Dinte.—Von wem sprechen Sie?—Wir sprechen von dem Herrn (der Person), welche gestern am fürstlichen Hofe gewesen ist; er hat seine Kiuder, welche lesen lernen [lernen lesen], in unsere Schule gebracht.—Wo wohnt er?—Er wohnt in dem schönen gelben Hause in unserer Straße.—Er hat es gestern gekauft.—Hast du dem Herrn gesagt, daß dieses Haus neu ist?—Ja, ich habe es ihm gesagt.—Was für Kinder hat diese Person?—Seine Kinder sind schön und gut; die Knaben muthig, stark und höflich; die Mädchen artig und sanft (zachtmoedig).—Ich habe das Vergnügen gehabt, diesen Herrn und seine Kinder kennen zu lernen.—Wo ist mein Stock?—Ihr Stock steht in der Ecke, mein Herr.—Ich habe heftigen Durst, lieber Vater; gib mir Wasser.—Du bist erhitzt, lieber Sohn, trinke nicht; du wirst (mir) krank.—Nein, lieber Vater, ich bin nicht erhitzt, ich habe nicht mit den Händen gearbeitet, bin auch nicht gelaufen; du kannst mir Wasser geben.—Das Wasser ist zu kalt; ich gebe dir ein wenig Wein.—Trinken Sie immer Wein?—Nicht immer; nur bisweilen.

Taak 19.

Sind Sie krank, mein Herr?—Ja, ich bin sehr krank.—Sie sind vielleicht erhitzt gewesen und haben kaltes Wasser getrunken?—O nein, ich habe heißen Eierkuchen, unreife Zwetschen und saure Trauben gegessen, und habe schweren Wein und starkes Bier getrunken.—Warum essen Sie nicht ein wenig Brod und trinken ein Glas frisches Wasser?—Diese Speisen sind zu schwach für mich.—Und Ihre Gesundheit ist zu schwach für die Speisen, welche Sie gegessen, und für die Getränke, welche Sie getrunken haben.—Wollen Sie nicht auch eine Flasche süße Milch, einen Teller Butter,

eine Schüssel Sahne (Rahm) oder saure Milch und einen großen Käse essen? Dies sind sehr gute und gesunde Speisen! — Sie sind es aber nicht, wenn der Mensch krank ist. — Sie dürfen (müssen) nicht so verschiedene Speisen essen und starke Getränke trinken, wenn Sie gesund wollen bleiben. Wenn Sie allzuviel süße Speisen genießen (gebrauchen), müssen Sie auch bittere und scharfe Arzneien (Genesmittel) nehmen. — Sagen Sie mir die Wahrheit! — Ja, mein Herr, ich sage Ihnen die reine (klare) Wahrheit. Das Herz ist willig, aber schwach. — Es gibt Leute, welche um ihr gefälliges Wesen (Gefälligkeit) sehr geliebt werden. — Werden ungefällige Leute nicht geliebt? — Nein, sie werden nie geliebt. — Ich habe einen starken Bauer gesehen, der (welcher) ein großes Kalb getragen hat. — Und ich weiß einen Mann, der alle Tage ein Kalb getragen hat, und als das Kalb ein Ochse war, hat er den Ochsen getragen. — Wo ist er gewesen? — Er ist in seinem Garten gewesen. — Es gibt einen Mann, welcher ein großes Haus und einen schönen Hof hat. Er hat auch zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen (Tochter). — Wissen Sie ob der Bauer Holz gebracht hat? — Nein, mein Herr, ich weiß es nicht. Was wollen Sie damit (daarmede) machen? — Ich will ein neues Haus bauen. — Und ich will ein Haus kaufen oder miethen. Ich baue (er) keins. — Meine Wohnung hat ein dunkles Zimmer und viele Winkel. — Geben Sie mir sie; ich kann sie (ge)brauchen. — Ist Ihr Freund reich? — Ja, mein Herr, er ist reich; er hat einen Hof mit einem schönen Hause und einem großen Garten. — Hat er auch Pferde? — Er hat ein Pferd und einen Hund. — Reitet er oft? — Er reitet immer in die (nach der) Stadt. — Wo wohnt er? — Er wohnt auf dem Lande. — Was wollen Sie kaufen, mein Herr? — Ich will einen marmornen Tisch, eine goldene Uhr, einen hölzernen Schrank und eine elfenbeinerne Dose kaufen. — Wo gehen Sie so eilig hin? — Ich habe einen Brief erhalten, daß ich schnell (hastig) in einen Garten soll (zal) kommen, wo ein Mann mit mir zu sprechen hat.

XV. Fünfzehnte Lektion. — VIJFTIENDE LES.

R. 1. Die nd. Sprache hat für den Artikel, das Substantiv, Adjektiv und Pronomen noch eine andere Deklinationsform, und zwar mit der hd. gemein, weshalb sie germanisch heißt.

(VII Anm. zu R. 1). Sie wird zumeist in dem edleren Style gebraucht, doch auch rhythmisch, um das Verhältnißwort van nicht zu oft zu wiederholen. (S. §. 143 u. fgg.)

Der Genitivus der germanisch zu deklinirenden Wörter nimmt im Singular ein *s* als Endung des m. und onz., und ein *r* für das vr. Geschlecht an; nur die Adjektiven nehmen *n* im m. und onz. Geschlecht und bleiben im vr. unverändert.

In der Mehrzahl nimmt blos der bestimmte (eigentlich bestimmende) Artikel und die seine Stelle einnehmenden Pronomen im Genitivus *r* an.

Beispiele;

Sing.:	de*s* goede*n* vader*s*,	de s gute n Vater s,
	de*r* goede moeder,	de r gute n Mutter,
	de*s* goede*n* kind*s*,	de s gute n Kinde s,
Plur:	de*r* goede vaders,	de r gute n Väter,
	de*r* goede moeders,	de r gute n Mütter,
	de*r* goede kinders,	de r gute n Kinder,
Sing.:	een*s* hooge*n* bergs,	ein e s hoh e n Berg e s,
	een*er* klare waarheid,	ein e r klar e n Wahrheit,
	een*s* heldere*n* lichts,	ein e s hell e n Licht e s.

Ebenso Pronomen:

Sing.: 1. mijn*s*, mijne*r*, mijn*s*, mein e s, mein e r, mein e s,
2. uw*s*, uwe*r*, uw*s*, dein e s 2c., Ihr e s 2c.
3. zijn*s*, zijne*r*, zijn*s*,
1. onze*s*, onze*r*, onze*s*,
3. { m. hun*s*, hunne*r*, hun*s*,
vr. haar*s*, hare*r*, haar*s*,
o. hun*s*, hunne*r*, hun*s*.

Plural für die drei Geschlechter.

1. mijne*r*, mein e r, 2. uwe*r*, dein e r, Ihr e r,
3. m. zijne*r*, vr. hare*r*, o. zijne*r*,
1. onze*r*, 3. m. hunne*r*, vr. hare*r*, o. hunne*r*.

Ebenso: welk, welke, welk, welcher, e, s.
welk*s*, welke*r*, welk*s*.
Plural: welke*r* u. s. w.

† *R.* 2. Ohne Artikel und Pronom haben die Substantiven und Adjektiven im Singular des vr. Geschlechts, und im Plural auch die m. und onz. nur romanische Deklination. §. 149.

Sprachstoff.

Substantiven:

kerk, Kirche,	vreugd, Freude,	kogel, m., Kugel,
bril, m., Brille,	weder, Wetter,	kas, Kasse, Kasten,
neus, m., Nase,	toren, Thurm,	jeugd, Jugend,
ouderdom, Alter,	bijbel, m., Bibel,	deugd, Tugend.

Adjektiven: Hd. t wird nd. *d*, und ß (Auslaut) *t*.

zeldzaam, selten,
duur, duurkoop, theuer,
hard, hart,
traag, träge,
gemeen, algemeen, gemein, häufig,
goedkoop, wohlfeil,
week, weich,
laat, spät,
volmaakt, vollständig,
matig, mäßig.

Verben: Hd. ch wird nd. *k*.

zoeken, suchen,
st. bezitten, besitzen,
o. verliezen, verlieren,
zich schamen, sich schämen,
verheugen, erfreuen,
wandelen, spazieren gehen,
vergunnen, vergönnen,
bedanken, danken,
wenschen, wünschen,
rekenen, rechnen,
draaijen, drehen.

† Zich schamen over iets, sich schämen wegen Etwas, eines Fehlers, eines Menschen, 2c.

Adverbien:

voorzeker, (für sicher), gewiß, regt, recht, geheel, ganz, doch, echter, jedoch, hoe, wie.

Zahlwörter, bestimmte, bepaalde telwoorden:

elf, elf, twaalf, zwölf, dozijn, Dutzend, dertien, 13, veertien, 14, vijftien, 15, zestien, 16, zeventien, 17, achttien, 18, negentien, 19, twintig, 20.

Taak 20.

Hast du die Stücken der zerbrochenen Flasche gesucht?—Ich habe die Stücken der zerbrochenen Flasche und des zerbrochenen Glases gesucht, habe aber nicht alle gefunden.—Hast du recht gesucht?—Gewiß.—Hast du mir die Dose deines Bruders gebracht?—Ja, mein Herr, und die Briefe Ihres Vaters.—Wollen Sie mir das Vergnügen machen, Madame, mit mir von den schönen Zeiten unserer frühen Jugend zu sprechen?—Die Zeiten unserer Jugend sind gewiß schön gewesen; ich spreche jedoch ungern davon.—Wer besitzt jetzt das schöne Haus Ihres Gemahls, Madame?—Der Sohn Ihres Freundes hat das schöne Haus meines Gemahls gekauft.—Die Zimmer sind sehr schön; aber zwei Zimmer des Hauses sind ein wenig dunkel.—Was essen Sie?—Ich esse ein Dutzend schöner, schmackhafter Zwetschen.—Geben Sie mir zwei davon.—Es sind Zwetschen an dem großen Baume in unserem Garten.—Der Garten Ihres Vaters ist sehr groß.—Die Arbeit unserer Leute ist schwer.—Geben Sie ihnen ein wenig Wein oder Bier und Brod.—Wollen wir ein wenig unter den Bäumen Ihres Gartens (gehen) spazieren gehen?—Ja, wir wollen es thun.—Bringst du mir die Arbeit deiner Brüder?—Ja, liebe

Mutter, und das Futteral (Kasten) deiner Brille. — Wohl, mein liebes Kind, ich gebe dir auch den Lohn (Belohnung) des ermüdeten Schülers und des guten Willens. — Was willst du mir geben, liebe Mutter? — Ich gebe dir die Freude deines Alters, wohlschmeckende Trauben und frische Zwetschen. — Ich danke dir, liebe Mutter. — Was ist das für ein hoher Thurm? — Es ist der Thurm der Kirche unserer Stadt. — Was bringen Sie mir? — Ich bringe Ihnen das Geld unserer Kasse. — Wie befinden Sie sich? (wie machen Sie es?) — Sehr gut; ich danke Ihnen. — Ich wünsche Ihnen die Gesundheit meiner Kinder. — Nur die Freuden der frühen Jugend sind vollständig!

Taak 21.

Sprachstoff.

roos, Rose,	reuk, Geruchssinn, } Geruch.
tulp, Tulpe,	geur, Wohlgeruch, }
viooltje, Veilchen,	

Sehen Sie die schönen Farben dieser Tulpe? — Ja, Madame, ich sehe die schönen Farben der Tulpe. — Riechen Sie auch den Wohlgeruch meiner Rose? — Ja wohl, ich rieche ihn mit vielem Vergnügen. — Die Blumen Ihres Straußes sind sehr schön. — Ist der Geruch des Veilchens angenehm? — Ja wohl, er ist sehr angenehm. — Ich liebe den Geruch der Rosen und Veilchen. — Wie finden Sie die Farben unserer Tulpen? — Die Farben welcher Tulpen? — Der Tulpen in unserm Garten. — Sie sind selten. — Der Geruch der Rosen ist herrlich. — Hast du die Arbeit deiner Leute belohnt? — Ja, ich habe die Arbeit meiner Leute belohnt. — Sind die Blumen unseres Gartens schön? — Ja, die Blumen Eueres Gartens sind sehr schön, aber die Blumen meines und seines Gartens sind auch schön und wohlriechend (riek oder ruik, riech). — Sind Sie in dem Garten unseres Oheims und unserer Tante gewesen? — Ja wohl, ich bin oft darin gewesen; ich habe die Bäume und Blumen des Gartens Ihrer Tante sehr schön gefunden. — Und in dem Garten unseres Onkels? — Die Sträuche in dem Garten Ihres Onkels sind schön. — Wie findet unser Freund den Garten des Lehrers? — Der Garten des Lehrers ist auch sehr schön. Sie finden darin seltene und häufige Blumen. — Haben die Knaben die Blumen und Bänder ihrer Schwestern gesehen? — Gewiß, und die Schwestern haben die Schreibbücher ihrer Brüder gebracht. — Hat dein Bruder den Kaffee seiner Tante und den Wein

seines Onkels in unser Zimmer getragen?—Ja, Madame, und die Mädchen haben den Thee ihrer Tante auch gebracht.—Das Kind hat den Kuchen seiner Mutter und das Brod seines Bruders gegessen.—Hat es dies gethan?—Ja wohl, heute Morgen.—Haben Sie den Freund Ihres Vaters nicht gekannt?—Des Nachts sind alle Kühe schwarz (alle Katzen grau [1]).

[1]) Anm. Wie blaauw, blau.

Taak 22.

Was haben Sie heute empfangen, mein Herr?—Ich habe die Briefe meines Oheims, Ihrer Mutter und unseres Freundes empfangen.—Was haben unsere Kinder gelesen?—Unsere Kinder haben die Bücher ihres Lehrers und ihrer Tante gelesen.—Wovon haben sie gesprochen?—Sie haben von den Trauben ihres Gartens gesprochen, von dem Futter der Menschen und Thiere, von den Pferden und von den Hunden ihres Oheims, und auch von den Katzen ihrer Tante.—Was bringen die Kinder?—Die Kinder bringen uns den Wein ihres Vaters, den Kaffee ihrer Mutter und den Thee ihres Onkels.—Wo ist mein Bier?—Ihr Bier ist in dem blauen Zimmer Ihrer Wohnung.—Was ist die Speise der Menschen?—Die Speise der Menschen ist Brod, das Fleisch der Ochsen, die Milch der Kühe, der Rahm der Milch, die Butter und der Käse der Bauern.—Was essen Sie?—Ich esse ein Stück guten Käse, frischen Brodes und Fleisch.—Die Kirchen vieler Städte sind hoch.—Die Häuser armer Leute sind niedrig.—Es gibt Menschen, welche sich ihrer (vor ihre) Eltern schämen, wenn sie arm sind. Sind diese Menschen gut? Darf (muß) ein Mensch sich armer Leute schämen?—Nein, gewiß (nicht), ein Mensch darf sich armer Leute nie schämen.—Es gibt auch, welche sich der Arbeit schämen.—Wie ist die Gestalt der Erde?—Die Erde hat die Gestalt einer Kugel.—Wie ist die Gestalt einer Kugel?—Ich weiß es wohl, allein ich kann es Ihnen nicht sagen.—Ich habe es weder gehört, noch gelesen.—Sie müssen es suchen.—Welches ist die Arbeit des hohen Alters?—Die Arbeit des hohen Alters ist das Lesen der Bibel.—Was hast du auf deiner Nase, mein Kind?—Ich trage die Brille meines Vaters auf meiner Nase.

XVI. Sechzehnte Lektion.—ZESTIENDE LES.

R. 1. Wie im Hd. steht auch oft der Genitiv vor dem Subjekt, doch kann dies im Nd. nur die germanische Genitivform; z. B.

meines Vaters Brille, mijns vaders bril. In beiden Mundarten kann diese Versetzung jedoch nur Statt finden, wenn das Subjekt bestimmt ist, in der gewöhnlichen Wortfolge also den bestimmten Artikel hätte.

Zur Wortbildung.

R. 2. Aus den Wurzeln der Verben und Stämme werden durch das Ansetzen der Endungen aar oder er, ier, und wenn r Stamm- oder Wurzelauslaut ist: der, Namen von Personen oder thätigen Dingen, Werkzeugen, gebildet; z. B.

vind-en, finden,	vind-er, Finder, Erfinder, Entdecker;
schepp-en, schöpfen, schaffen,	schepp-er, Schöpfer, Schöpflöffel, Eimer;
verklaren, erklären,	verklar-der, Ausleger,
handel-en, Handel treiben,	handel-aar, Händler;
tuin, Garten,	tuin-ier, Gärtner.

R. 3. Die Personennamen dieser Bildung werden zu weiblichen, wenn die Endung ster statt er gesetzt und an aar und ier angehängt wird; z. B.

vind-er, vind-ster, Erfinderin;
handel-aar, handelaar-ster, Händlerin;
tuin-ier, Gärtner, tuinier-ster, Gärtnerin.

R. 4. An die Personennamen, Stämme, wird zur Bildung des vr. die hd. Endung in oder die rom. es angesetzt; z. B.

graaf, Graf, gravín;
engel, Engel, engel-in;
dienaar, Diener, dienar-es.

Sprachstoff.

Substantiven: Hd. lz wird nach a oder o nd. *out*, ebenso lt nd. *oud*, und z Anlaut, und Auslaut nach Vokalen, wird *t*.

moederlief! lieb Mütterchen!	peer, Birne,	woord, Wort,
woud, o., Wald,	beer, Bär, Eber,	beeld, Bild,
schouder, m., Schulter,	jagt, vr., Jagd,	*teeken*, Zeichen,
appel, Apfel,	jagt, o., Jacht,	*zout*, Salz,
	worst, Wurst,	*zmout*, Schmalz.

Adjektiven:

luid, laut,	ovaal, länglich rund,
stilzwijgend, verschwiegen,	praatzuchtig, plauderhaft,
langwerpig, länglich,	moeijelijk, mühsam, schwer.

Verben:

bloeijen, blühen,
st. trekken, ziehen,
zwerven, schwärmen,
dweepen, schwärmerisch sein,
st. vertrekken, verreisen, fortgehen.

Adverb:

nog, noch.

Taak 23.

N. Aus den Wurzeln in den Verben und den Stämmen der vorhergehenden Lektionen bilde man nach den angegebenen Regeln Personennamen.

Was machen die Kinder meines Bruders?—Sie lesen die Briefe ihrer Freunde und Freundinnen.—Wo ist der Bediente deines Oheims?—Der Bediente unseres Oheims trägt eine Schüssel mit Aepfeln und einen Teller mit Birnen fort.—Wohin trägt er sie?—In das Zimmer seiner Herren.—Wo hat die Frau ihre Gläser gekauft?—Sie hat sie in dem Laden (Magazin) des Händlers gekauft, welcher an der Ecke unserer Straße wohnt.—Hat sie sie nicht in dem Laden der Händlerin gekauft?—Nein, mein Herr, sie hat sie da gekauft, wo ich gesagt habe.—Hat der Empfänger der Trauben dem Sender gedankt?—Ja wohl, mein Herr, er ist sehr glücklich und höflich gewesen.—Wer ist der Schreiber dieses Briefes?—Ich, mein Herr.—Nein, mein Herr, es ist nicht ein Schreiber, sondern eine Schreiberin.—Was hat der Sprecher gesagt?—Der Sprecher hat viel gesprochen, aber wenig gesagt.—Wir haben auch eine Sprecherin gehört, sie hat aber Nichts gesagt.—Wo sind die Schüler und die Schülerinnen unseres Lehrers und unserer Lehrerin?—Sie sind in dem Garten und sehen den Gärtner und die Gärtnerin arbeiten.—Sind die Arbeiten des Gärtners angenehm?—Ja wohl, ich finde sie sehr angenehm—Ist es der Hund meiner Kinder, welcher so bellt?—Nein, Madame, es ist der Hund des Jägers.—Der Hund unseres Jägers ist ein rechter Kläffer.—Unsere Knaben sind Plauderer und deine Mädchen sind Schwätzerinnen.—Habt ihr bald ausgeras't, ihr Jungen?—Noch nicht, lieber Vater, wir wollen noch ein wenig spielen.—Denkt ihr nicht an eure Arbeit?—Lieb Mütterchen, wir sind rechte Spieler; wir sind aber auch gute Arbeiter.—Ich habe Freunde und auch Feinde.—Haben Sie auch Feinde, mein Fräulein?—Ich habe viele Freunde und Freundinnen, aber leider! auch Feinde und Feindinnen.—Ich denke, daß ein gutes und liebliches Mädchen nie eines Menschen (menschen) Feindin

sein kann.—Laß die Blumen stehen, lieber Bruder; du weißt, du bist ein rechter Verderber.—Ich verderbe sie dir nicht, liebe Schwester.—Der Prediger (Lehrer) hat schön (gut) gesprochen; hat er viele (Zu)hörer gehabt?—Ja, es sind viele Zuhörer und Zuhörerinnen da gewesen.—Wer ist in dem Bad gewesen?—Es sind viele Bader und Baderinnen da gewesen.

Taak 24.

Wer hat dieses Fleisch so schmackhaft zubereitet?—Der Koch (Brater) und die Köchin meines Onkels haben es zubereitet.—Wer hat diese Aepfel und Birnen gebracht?—Der Träger Ihres Bruders hat sie gebracht.—Hat er sie tragen können?—Er hat sie auf der Schulter getragen.—Die Trägerin meiner Tante trägt auf dem Kopfe.—Was machen Ihre Arbeiter und Arbeiterinnen?—Sie sägen Holz und tragen es in das Haus.—Du bist ein rechter Esser, mein Sohn; du denkst nur an Speisen und Getränke.—Lieb Mütterchen, ich denke auch bisweilen an die Arbeit, welche ich zu machen habe. —Arbeitest du auch?—Wenn die Arbeit leicht ist; wenn sie allzuschwer ist, lasse ich meine Brüder arbeiten oder meines Vaters Leute.—Hat das Buch deines Lehrers Leser?—Ja wohl, lieber Vater; die vier Bücher, welche er geschrieben hat, haben viele Leser und Leserinnen.—Das Lesen (die Lesung) guter Bücher hat (thut) vielen Nutzen; gute Bücher sind wahre Freunde und oft angenehme Tröster.—Was hat der Metzger (Schlächter) gebracht? —Der Metzger hat Fleisch gebracht.—Hat der Finder des Geldes es dem, der es verloren hat (dem Verlierer), gegeben?—Ja wohl, er hat es ihm gegeben.—Hat der Bringer des Geldes eine Belohnung empfangen?—Er hat eine gute Belohnung empfangen.—Wer ist der Verlierer?—Es ist der junge Graf von N.—Wo wollen (gehen) die vielen Leute hin?—Es sind Spaziergänger und Spaziergängerinnen, welche auf das Land gehen, um sich da zu vergnügen.—Was hat der Jäger gebracht?—Er hat einen Eber gebracht. Er hat den ganzen Tag in dem Walde gejagt.—Was sind die Eltern für die Kinder?—Der Vater ist der Leiter, Beherrscher und Bildner seiner Kinder; die Mutter ihre Bildnerin und Leiterin.—Welche Zeit ist es (wie spät ist es)?—Es ist noch frühe; es ist noch nicht Ein Uhr.—Wo ist mein Sohn?—Er ist mit seinem Jäger in den Wald gegangen, Madame.—Mein Sohn ist ein Herumläufer. Und meine Tochter?—Ihre Tochter ist mit ihrer Dienerin in den Garten gegangen, Madame; ich muß ihnen

Bücher und Papier bringen, sie wollen zeichnen und lesen.— Meine Tochter ist eine Schwärmerin.

Taak 25.

Wissen Sie nun das Wort für die Gestalt der Kugel?—Ja, mein Herr, jetzt weiß ich das Wort. Die Kugel ist rund.—Ist ein Apfel auch rund?—Kein Apfel ist ganz rund; der Apfel und die Erde sind rundlich.—Was ist völlig rund?—Eine gedrehte (gedrechselte) Kugel ist ganz rund.—Wer drechselt Kugeln?—Der Drechsler (Dreher).—Der gemeine Mann sagt, Dreher ist auch ein Mensch, der Worte (ver)dreht.—Ist die Birne ganz rund?— Die Birne ist auch nicht völlig rund; sie ist länglich rund oder oval (eirund).—Das Formen der Kugel, des Apfels, der Birne ist eine schwere Arbeit des Drechslers.—Was ist die Arbeit des Pferdes?—Die Arbeit des Pferdes ist das Ziehen des Wagens, des Pfluges, des Holzes, der Steine.—Meine liebe Tochter, du bist krank; dein Herumschwärmen (Schwärmung) in Garten und Wald hat dich krank gemacht.—Ich bin nicht krank, liebe Mutter; warum fragst du?—Du bist so still; wenn du gesund bist, bist du plauderhaft.—Wovon hat der Lehrer mit euch gesprochen?—Der Lehrer hat mit uns gesprochen von der Güte [Gutheit] unserer Eltern, von der Niedrigkeit vieler Menschen, von der Höflichkeit und Unhöflichkeit, den Artigkeiten und Unarten der Kinder; er hat uns gesagt, daß die Unarten und Unhöflichkeiten häßlich, und die Artigkeiten und der Gehorsam [Gehorsamkeit] schön und nützlich sind.— Was hat euch eure Lehrerin gesagt?—Sie hat uns gesagt, daß Vorsicht, Mäßigkeit, Sanftmüthigkeit, Gehorsam selten, aber Unvorsichtigkeit, Unmäßigkeit, Härte, Ungehorsam gemein sind.—Trägheit und Langsamkeit erfreuen mich nicht, aber Arbeitsamkeit (nach Gehorsam zu bilden).—Meine Kinder, vermeidet die Unmäßigkeit und Plauderhaftigkeit. Höret auf mit Essen und Trinken, wenn ihr gehörig Speise und Trank habt, und füllet nicht den Leib allzuviel, um euch nicht zu verderben.—Wir sind gesund, lieber Vater, und wollen nicht kränklich werden; wir wollen nie aufhören, gesund zu sein; sieh nur, wachsen wir nicht, wie die jungen Bäume im grünen Walde?

XVII. Siebenzehnte Lektion.—ZEVENTIENDE LES.

R. 1. Adverbien bezeichnen Eigenschaften von Thätigkeiten; z. B. er spricht schön, hij spreekt *schoon*. Die meisten Adjektiven können, wie im Hd. als Adverbien gebraucht werden.

R. 2. Die allgemeine Verbform, der Infinitiv, kann, wie im Hd. als Substantiv gebraucht werden; z. B. het lezen en het schrijven, das Lesen und Schreiben.

Der Infinitiv als Substantiv ist onz.

R. 3. Die Personennamen haben ein natürliches Geschlecht, d. h. die Namen der Männer sind m., die Namen der Frauen vr.

Sprachstoff.

Substantiven:

kleed, Kleid,
kantoor, Comptoir,
eer, Ehre,
kennis, Kenntniß,
order, Auftrag,
waar, Waare,
wissel, Wechsel,
wissel(brief), Wechsel(brief),
soort, Sorte, Art,
prijs, Preis,
prijscourant, vr. Preiscourant.

Verben:

vestigen, oprigten, } niederlassen, errichten,
st. aanbevelen, empfehlen,
gelieven, belieben,
noemen, nennen,
vereeren, beehren,
o. voldoen, befriedigen,
st. verkrijgen, sich erwerben.

R. 4. Die nd. Verben und von ihnen gebildeten Substantiven und Adjektiven werden mit trennbaren und untrennbaren Verhältnißwörtern zusammengesetzt, welche in der Regel dieselbe Bedeutung haben, wie die gleichlautenden hd.

N. Nur diejenigen nd. Verben und anderen Wörter, welche hierin abweichen, werden im Sprachstoff angegeben. Was aus vorhandenen zu bilden, ist ebenfalls mit gesperrter Schrift gedruckt.

Adjektiven:

genegen, gewogen,
tevreden, zufrieden,
ruw, roh, rauh,
volkomen, vollkommen,
waardig, würdig.

Pronomen, fragende und konjunktive:

Singular:

Gen. *M.* wiens? van wien?
Vr. wier? van wie?
Onz. wiens? van wat? } wessen? welches? welcher?

M. diens, van dien; | *Vr.* dier, van die; | *Onz.* diens, van dat; } dessen, dieses, dieser.

Plural:

Gen. wier? welcher? | dier; dieser; } für die drei Geschlechter.

Adverb:

vervolgens, dan, nachher, dann.

Taak 26.

Wessen Preiscourant ist dies?—Das ist der Preiscourant des Herrn N.—In was handelt Herr N.?—In Hüten.—Wo ist sein Comptoir?—Sein Comptoir ist in dem sechsten Hause in unserer Straße.—Ist er noch jung?—Nein, mein Herr; er hat viele Jahre auf verschiedenen ansehnlichen Comptoiren gearbeitet, und hat jetzt ein Haus für eigene Rechnung errichtet.—Er sagt, wir können einer guten und prompten Bedienung versichert sein.—Hat er uns auch seinen Preiscourant gesandt?—Ja wohl, mein Herr, und so viel ich gesehen habe, sind seine Preise billig.—Wir müssen nun auch sehen, ob seine Waaren gut sind.—Wollen Sie mich mit Ihren Aufträgen beehren?—Warum nicht? Sehr gerne; wenn Sie vollständig gute Waare geben und gute Preise machen.—Was für Waaren haben Sie, mein Herr?—Ich handle in roher Seide und seidenen Stoffen aller Arten, in seidenen Kleidern, seidenen Hüten. Ich bediene Sie zu Ihrer vollständigen (vollkommenen) Zufriedenheit.—Wollen Sie die Zufriedenheit Ihrer Käufer und Käuferinnen erwerben?—Gewiß, Madame; was muß ich thun?—Sie müssen sehr höflich sein, sehr aufmerksam auf die Wünsche (Stamm von wenschen) der Frauen, die ihre Kleider und ihre Hüte bei Ihnen kaufen.—Ist unser Wechsel beehrt worden von dem Herrn A.?—Ja wohl, mein Herr, er versichert, daß er immer unsere Wechsel honoriren will.—Das ist sehr gut; Herr A. denkt billig.—Haben Sie schon auf Frau B. abgegeben?—Ja wohl, mein Herr, ich habe heute den Primawechsel geschrieben. Sie hat uns heute Morgen von Porzellan geschrieben, welches wir für sie kaufen müssen; wollen wir es thun?—Gewiß, mein Herr; Madame B. ist eine sehr höfliche und gefällige Händlerin; ihre Waaren sind herrlich, wohlfeil; unsere Arbeit mit ihr verschafft uns vielen Nutzen.—Handelt sie für ihre eigene Rechnung?—Gewiß; sie macht Alles für eigene Rechnung; sie ist sehr reich, und ihr Haus eines der

ersten in L.—Kennen Sie sie persönlich?—Ja wohl, sie ist eine schöne Frau; sie ist noch jung, hat kohlschwarze Augen, einen vollen, runden Arm, eine kleine Hand und einen kleinen Fuß.

XVIII. Achtzehnte Lektion.—ACHTTIENDE LES.

Zur Wortbildung.

R. 1. Die Verben aus fremden Sprachen, meist frz., nehmen die Endung eren, hd. iren; aus e wird ee wenn nicht vokalische Endung (e, en oder ing) folgt; z. B. specificeren, im Einzelnen angeben, gespecificeerd, spezifizirt; ik specificeer, gij specificeert, hij, zij, het specificeert, wij, zij specificeren.

Sprachstoff.

Substantiven: Hd. f Auslaut wird nd. *p*.

genoot, Genosse, Genossin,
deelgenoot, Theilhaber, —in,
reisbediente, reiziger, } Reisende,
berigt, o. Bericht,
loop, Lauf,
middel, Mittel,
staat, Stand, Staat,
monster, Muster,
hoop, vr. Hoffnung, m. Haufe,
nota, Kenntniß,
twijfel, Zweifel.

R. 2. Adjektiven auf zaam, hd. sam, werden von Verben gebildet und bezeichnen die Thätigkeit als Eigenschaft; z. B. leerzaam, gelehrig. Von Substantiven gebildet, bedeuten sie: dem Begriffe des Substantiv gemäß; z. B. deugdzaam, tugendsam. Ebenso von beeld, eer, arbeid, enz. von groeijen, enz.

R. 3. Die Endung loos, hd. los, bezeichnet adjektivisch die Verneinung des Substantivbegriffes, wovon es gebildet worden; z. B. hopeloos, hoffnungslos. Ebenso von eer, kunst, kleur, reuk, enz.

Anm. Die Silbe loos wird durch e mit dem Substantiv verbunden, z. B. vreugdeloos, freudlos.

Verben:

wachten, warten,
o. liggen, liegen,
specificeren, spezifiziren,
expediëren, spediren,
zich wachten, sich hüten,
betalen*, bezahlen, auszahlen,
etablisseren, vestigen, etabliren,
variëren, variiren, sich ändern.

Anm. Hat der Stamm vokalischen Auslaut, so wird e mit Doppelpunkt: ë geschrieben.

N. Zusammengesetzte Wörter wie im Hd.

Taak 27.

Was ist Ihr Theilhaber für ein Mann?—Er kann es, leider! nicht bleiben.—Warum nicht?—Sein Vater hat mir geschrieben, daß er seinen Sohn in seinem Magazin sehr nöthig habe, und darum muß er heute noch verreisen.—Von wem werden nun in Ihrer Abwesen(d)heit Ihr Comptoir und Ihr Laden verwaltet (administrirt)?—Mein Bruder muß es thun.—Welcher Bruder? Der kleine, dessen Kind krank ist?—Nein, der zweite, dessen Freund Reisender für das Haus H. ist.—Haben Sie die Waaren abgesandt?—Ja, mein Herr, sie sind fort.—Haben Sie auch geschrieben?—Ich habe einen langen Brief geschrieben, habe Alles spezifizirt, die Abreise unseres Herrn H. avisirt, die Preise notirt und den Brief bereits unterzeichnet und abgesandt.—In was für Waaren handelt der Oheim Ihres Reisenden? —Er ist Kaufmann in C. und handelt in Glas- und Porzellanwaaren. Haben Sie die schönen farbigen Glaskugeln nicht gesehen?—Wir haben sie wohl gesehen.—Wie steht es mit unserer Kasse? Wie viel bleibt darin, wenn der Wechsel des Herrn P. bezahlt ist?—Es steht ganz gut mit unserer Kasse. Wenn wir den Wechsel bezahlt haben, ist noch Geld darin für zehen Wechsel. —Wie steht es mit der Gesundheit Ihres Associe?—Er ist hoffnungslos. Ich zweifle, ob er gesund werden kann.—Was haben Sie da?—Ich habe da einen Brief von meinem Sohne. Er ist Reisender für ein Haus in R. und will sich in Kurzem etabliren. Er denkt daß sein Vater Mittel hat, und im Stande ist, [um] ihm Geld zu geben.—Sind Sie zufrieden mit Ihrem Stande?—Ich bin zufrieden; warum auch nicht? Ich bin gesund, bin arbeitsam und im Stande um zu arbeiten; kurz [um kurz zu gehen] ich bin glücklich.—Warum sind nicht alle Menschen so glücklich?—Viele Menschen sind unglücklich, weil sie keine Arbeit haben, oder keine Lust zum Arbeiten; sie haben nur Lust zu dem Essen, Trinken, Spazierengehen; in der Arbeit sind sie träge und langsam, allzu mäßig; aber in den Freuden des Lebens unmäßig.—Es gibt viele Leute, leider! deren Leben nur eine Musterkarte von Klagen (Endung e oder te) ist.

XIX. Neunzehnte Lektion.—NEGENTIENDE LES.

† *R.* 1. Um die Zukunft auszudrücken gebraucht man im Hd. das Hilfsverb werden, im Nd. zullen (als Begriffswort: sollen). Es wird mit dem Infinitiv des Verb verbunden, dessen Begriff als eine zukünftige Thätigkeit bezeichnet wird; z. B. Ik zal komen, ich werde, will, kommen. (§. 217.)

Gegenwart: Ik zal, ich werde, gij zult, du wirst, ihr werdet, Sie werden, hij zal, er wird; wij zullen, zij zullen, wir werden, sie werden.

Anm. 1. Auch dieses Hilfswort steht dem Verb, dessen Zeit es bestimmt, voran.

Anm. 2. Im Hd. wird die Zukunft oft durch wollen ausgedrückt; willen bezeichnet aber blos: den Willen haben.

Taak 28.

N. Hebben hat in der zukünftigen Zeit und im Perfekt, wie das frz. avoir, die Bedeutung: erhalten, bekommen.

Werden Sie Ihre Federn und Ihr Papier bekommen (haben), mein Herr?—Ja, mein Herr, ich werde sie bekommen.—Wann werde ich meine Kiste bekommen!—Haben Sie die farbigen Bänder, mein Fräulein?—Nein, Madame, aber ich werde sie heute noch bekommen.—Werden Sie ein Haus kaufen?—Ja, mein Herr, ich werde ein Haus kaufen, wann ich mein Geld erhalten werde. —Mit welchem Löffel wird meine Schwester essen?—Sie wird mit dem silbernen Löffel essen, und wird ihrem Bruder den zinnernen lassen.—Was wirst du thun?—Ich werde nun eine lange Zeit arbeiten, dann werde ich eine Stunde spazieren gehen [gehen spazieren], und dann werde ich essen und trinken.—Was wird unsere Schwester thun?—Sie wird spät aufstehen; dann wird sie sich langsam ankleiden, und wird ihren Kaffee trinken.— Was macht unser Onkel (wie macht es unser Onkel)?—Er wird morgen nach W. reisen.—Wo wollen Sie hingehen?—Ich werde fortgehen; es wird schon spät sein.—Wirst du morgen zu Hause sein?—Nein, Lieber, ich werde nicht zu Hause sein.—Wo wirst du sein?—Ich werde auf das Land gehen.—Wen werden Sie mit sich nehmen?—Ich werde die Kinder meines Freundes mit mir nehmen, den ich besuchen werde.—Werden Sie da bleiben?— Ich werde den ganzen Tag da bleiben.—Werden wir Wein und Fleisch bekommen?—Ja wohl, meine Herren, Sie werden Brod, Fleisch und Wein bekommen.—Wie lange wollen Sie noch warten? Wollen Sie nicht trinken? Der Wein und das Bier werden sauer

werden.—Das Bier muß sehr schlecht sein, wenn es so schnell sauer wird.—Werden die Herren meine Briefe beantworten?—Nein, mein Herr, sie werden sie nicht beantworten. Sie haben unhöflich (auf unhöfliche Weise) an sie geschrieben, darum werden Ihre Briefe nicht beantwortet werden.—Glauben Sie?—Ja, ich werde es glauben, so lange als ich ihre Briefe nicht sehe.—Werden Sie nicht auch auf das Land gehen?—Ja wohl; ich freue mich sehr darauf [ich erwarte es mit Freude].—Warum?—Weil ich da meine Frau und Kinder sehen werde; ich werde mit ihnen in den Garten spazieren gehen; sie werden mir Blumen und Sträußer bringen; wir werden Milch, Butter, süßen Käse und Sahne (Rahm) mit unserm Kaffee und Thee haben.—Wann werden Sie in die Stadt kommen?—Ich werde heute über acht Tage in die Stadt kommen.—Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen (Genügen).

XX. Zwanzigste Lektion.—TWINTIGSTE LES.

Zur Wortbildung.

R. 1. Aus Stämmen und Wurzeln werden durch das Zusetzen der Endung baar, Adjektiven, welche die Möglichkeit bezeichnen; z. B. vatten, fassen, vat-baar, faßbar, faßlich, was gefaßt werden kann; vrucht-baar, fruchtbar, was Früchte tragen kann.

R. 2. Substantiven zugesetzt, auch Eigennamen, bezeichnet sch, hochdeutsch isch, oft im verächtlichen Sinne, eine Eigenschaft durch Vergleichung; z. B. aarde, Erde, aardsch, irdisch, dem Erdenleben gemäß; wijf, Weib, wijfsch, weibisch; Romein, Römer, Romeinsch, römisch (wie die alten Römer).

Anm. Der Vokal vor dieser Endung ist immer lang; z. B. Rome, Rom, roomsch, römisch (dem heutigen Rom gemäß); Spanje, Spanien, spaansch, spanisch.

R. 3. Eigennamen werden zu Adjektiven der bloßen Eigenschaft durch Ansetzen von er mit Verkürzung des vorhergehenden Vokals vor Einem Konsonanten, indem entweder dieser verdoppelt, oder der Doppelvokal ein einfacher wird; z. B. Haag ('s Gravenhage), der Haag, Hager, ein Bewohner von Haag; Amsterdam, Amsterdam-mer.

Sprachstoff.

Hd. ei wird nd. ee.

Substantiven:

rug, Rücken, maand, vr. Monat, talk, vr. Talg,
been, Bein, jaar, Jahr, vlijt, vr. Fleiß,
nek, m. Nacken, traan, vr. Thran, Thräne, winst, vr. Gewinnst.
swavel, zulfer, } vr. Schwefel, cijffer, cijfer, o. Ziffer, Chiffre,
bankroet, o. Bankerot, *deel,* o. Theil,
fruit, Obst.

Adjektiven:

bezig, beschäftigt, bezet, besetzt, beschäftigt, überladen,
bedaard, ruhig, verträglich, bereid, bereit,
wellevend, anständig, *leed,* leid,
bekend, bekannt, verpligt, verpflichtet,
stellig, bestimmt, omgaande, umgehend,
meest, meiste, größte, redelijk, billig, redlich.

Verben:

st. wijzen, weisen, stellen, stellen, setzen,
paren, paaren, o. mogen, dürfen (mögen, können),
st. genieten, genießen, verzoeken, ersuchen.
o. opdoen, erwerben,

Mogen: ik mag, gij mogt, hij mag, ich darf, du darfst.
wij mogen, zij mogen, wir dürfen, sie dürfen.

Präpositionen:

mede, mit, statt met, in zusammengesetzten Wörtern; door, durch.

Bindewort:

mede, auch.

Bankroet worden, bankr. spelen,	Bankrott machen.
Gelijk hebben,	Recht haben.
Ongelijk hebben,	Unrecht haben.
In uwe gunst aanbevelen,	Ihrer Gewogenheit empfehlen.

Die angeredete Person wird in Briefen aus Höflichkeitsrücksichten durch die dritte Person des Verb bezeichnet, und zwar mit der Formel UEd.; es ist dies die in früheren Zeiten auch hochdeutsch gebrauchte Bezeichnung der Würde U Edelen, Ew. Edeln, wie noch jetzt Ew. Wohlgeboren. Z. B. Zoo UEd. mij de gelegenheid willen geven, wenn Ew. Wohlgeb. mir Gelegenheit geben wollen. Ik heb UEd's brief ontvangen, ich habe Ew. Wohlgeb. Brief erhalten.

Taak 29.

Was hast du für Artikel (Sachen) in deinem Kram?—Ich habe viele Waaren; ich habe Zucker, Kaffee, Thee, Oel, Talg, Schwefel, Thran u. s. w.—Ich habe schon gerochen, daß du dies Alles hast; es riecht thranig, talgig und schwefelig. Thran, Talg und Schwefel mögen brauchbar und nützlich sein; sie sind aber nicht eßbar und trinkbar.—Willst du vielleicht guten Thee kaufen?—Nein, mein Lieber, ich will Nichts kaufen.—Warum nicht? —Sieh, ich bin ganz ohne Geld (geldlos).—Geldlose Käufer können machen, daß der Kaufmann fallirt.—Du hast Recht. Durch deinen Fleiß und deine Aufmerksamkeit, Mäßigkeit und Redlichkeit wirst du ein reicher Mann werden.—Glaubst du?—Gewiß, und du wirst sehen daß ich Recht habe.—Werden Sie uns morgen besuchen, mein Herr?—Es ist mir nicht wohl möglich. Ich bin mit Beschäftigungen [Beschäftigheiten] überladen.—Wissen Sie schon, daß der Freund Ihres Sohnes fallirt hat?—Nein, mein Herr, ich habe es noch nicht gewußt. Es thut mir leid für den jungen Mann.—Kennen Sie ihn?—Ja wohl; er ist allen Leuten bekannt als ein redlicher, verträglicher, anständiger Mann.—Glauben Sie, daß er seine Pflicht gethan hat?—Er hat alle seine Pflichten immer redlich erfüllt, und wird es auch immer thun.—Sie sind müde von unserm langen Spazierengehen. Wollen wir ein wenig ruhen?—Sie haben Recht; da ist ein Haus, wo guter Wein geschenkt wird.—Wollen Sie ein Glas Wein trinken?—Wohl, ich habe heute noch Nichts genossen.—Sind die Geschenke für deine Mutter bereitet?—Ja, lieber Vater.—Was hast du für deine liebe Mutter?—Ich habe einen schönen Blumenstrauß und eine sorgfältig gearbeitete Zeichnung für sie.—Unserer guten Mutter Geburtstag ist heute [unsere gute Mutter ist heute jährig].—Was gibt ihr der Vater? Der Vater gibt ihr einen schönen blauen Hut mit farbigen Bändern und ein schwarz seidenes Kleid.—Deine Mutter ist sehr glücklich!—Ja wohl; aber nicht weil sie Geschenke erhält, sondern weil sie von ihren Kindern und ihrem Manne geliebt ist.—Du hast vollkommen Recht, lieber Sohn!

Taak 30.

Ein Brief.

Arnheim, den sechsten . . .

Meine Herren!

Ich habe die Ehre Ew. Wohlgeb. durch diesen Brief Kenntniß zu geben, daß ich ein Handelshaus in dieser Stadt für eigene Rechnung errichtet habe, und es Ihrer Gewogenheit empfehlen will. Ich habe viele Jahre auf verschiedenen ansehnlichen Comptoiren gearbeitet und da die nöthigen Kenntnisse erworben.

Meine Artikel bestehen in roher Seide und seidenen Stoffen von allen Arten, so [gleich] wie sie auf meinem Preiscourant spezifizirt sind. Wenn es Ew. Wohlgeb. beliebt, mich mit Ihren Aufträgen zu beehren, kann Ew. Wohlgeb. einer guten und prompten Bedienung versichert sein.

Ich ersuche Sie von meiner Unterzeichnung Nota zu nehmen, und habe die Ehre mich mit der größten Hochachtung zu nennen

Ew. Wohlgeb.

dienstwilliger (dw. dienstwillig) Diener

N. N.

XXI. Ein und zwanzigste Lektion.—EEN EN TWINTIGSTE LES.

Zu Wortbildung und Geschlecht.

R. 1. Die Substantiven sind entweder Stämme, — sie sind meist ein- oder zweisilbig— oder Sproßformen, d. h. aus Stämmen gebildet, durch Vor- und Endsilben, welche den Begriff des Stammes verändern; z. B. von berg, Berg, ge-berg-te, Gebirg-e, eine Reihe von Bergen; berg ist Stamm, gebergte Sproßform. Ebenso verhält es sich mit den Adjektiven; z. B. Stamm lief, lieb; Sproßform: lief-elijk, lieb-lich; lief-elijk-heid, Lieblich-keit.

Anm. Sproßformen sind nicht mit Zusammensetzungen zu verwechseln; z. B. liefde-beurt, Liebesdienst. (Näheres in dem theoretischen Theile.) Die Unterscheidung von Stämmen und Sproßformen ist wichtig für das Geschlecht der Substantiven in allen Sprachen. (§. 87 u. fgg.)

† *R.* 2. Stämme mit den bedeutungslosen Vorsilben be und ge, desgleichen mit den untrennbaren Verhältnißwörtern ont und

ver. sind onz. Z. B. band, m., das Band, — het verband, Verband, Verbindlichkeit, Verbindung, Bund, Bündniß; roep, m., Ruf, — het beroep, Beruf; zet, m., Satz, — het ontzet, Entsatz, Befreiung; lid, Decke, Glied, — het gelid, das Gelenke; het geloof, der Glaube. So auch die Sproßformen mit der Vorsilbe ge, hd. ge, welche dem Stamm die Bedeutung der Vervielfältigung gibt; z. B. het geraas, das Gerase, das Toben; het gelui, das anhaltende Läuten, Geläute.

R. 3. Die Stämme mit andern, trennbaren, Verhältnißwörtern zusammengesetzt, behalten ihr Geschlecht; z. B. inband, m., Einband; toeroep, m., Zuruf; inzet, m., Einsatz; het wangeloof, Mißtrauen, Aberglaube.

Sprachstoff.

Substantiven:

plaats, vr., Platz, breuk, vr., Bruch, tal, o., Anzahl,
spreuk, vr., Spruch, einde, Ende, vernuft, o., Vernunft.

Adjektiven: Hochdeutsch **au**, Auslaut, nicht umlautend, wird niederländisch *aauw* in Adjektivstämmen (in Verben und Substantiven *ou*).

naauwkeurig, genau, open, offen,
juist, richtig, gerade, *naauw,* eng,
dwaas, thöricht, bekwaam, geschickt, tüchtig,
gaauw, flink, *flaauw,* flau.

Verben:

tellen, zählen, gevoelen, empfinden,
verrassen, überraschen, verbazen*, erschrecken,[1])
keeren, kehren, wenden, voeren, führen,

Adverben;

terug, zurück, weder,[2]) wieder, keer, werp, maal, mal (in Zusammensetzungen, z. B. tweekeer, tweemaal, driewerp, zwei-, dreimal).

Pronomen:

persönliche, für unbestimmte Personen:
men, man, iemand, Jemand, niemand, Niemand.

demonstrative:

Sing. Subj.: dezelve, dezelve, hetzelve, der—, die—, dasselbe; er, sie es,
germ. Gen.: deszelfs, deszelven, } derzelver, deszelfs, deszelven, } des—, der—, desselben,

---

[1]) subjektiv, näml. Schrecken empfinden.
[2]) d fällt bisweilen aus.

allg. Objektform: denzelven, dezelve, hetzelve, den—, die—, dasselbe; ihn, sie, es.
Genitiv auch romanisch mit: van denzelven, van dezelve, van hetzelve.
Plur. Subj. und Obj.: dezelve, dieselben,
german. Gen.: derzelver, } derselben.
roman. Gen.: van dezelve, }
Sing. Subj.: dezelfde, dezelfde, hetzelfde, der—, die—, das nämliche;
german. Gen.: deszelfden, derzelfder, deszelfden, } des —, der —, des nämlichen,
roman. Gen.: van denzelfden, van dezelfde, van hetzelfde, }
allg. Objektf.: denzelfden, dezelfde, hetzelfde.

Anm. Im Hd. wird der—, die—, dasselbe oft für der, die, das nämliche gebraucht, aber nicht umgekehrt; im Nd. müssen sie genau unterschieden werden.

Verhältnißwort:

over, über.

Wel is waar,	es ist wahr, zwar.
† Van huis,	nicht zu Hause.
Bij den roest, voetstoots.	in Bausch und Bogen.
(Roest, m., Rost, Hühnerstange.)	Dat spreekt van zelf, das versteht sich.

N. In der Folge sind die Aufgaben rein merkantilischen Inhalts von den allgemeineren in der Weise unterschieden, daß jene nur die Ziffern als Ueberschrift haben, und außerdem durch fortlaufende Nummern in Parenthesen bezeichnet sind.

Taak 31.

Wie viel Uhr ist es? (wie spät ist es?)—Ich kann es Ihnen nicht sagen, ich habe keine Uhr.—Ich werde Ihren Vater fragen, ich muß es genau wissen.—Warum müssen Sie es so genau wissen?—Ich muß auf [an] die Post (m.) gehen, und dann werde ich meine Kinder in die Schule führen (oder geleiten).—Warum thut dies nicht Ihr Diener?—Weil der Vater der beste (best) Führer seiner Kinder ist.—Ist dieses immer so?—Es ist nicht immer so, es ist wahr; aber es ist recht, wenn es so ist.—Werden Ihre Eltern heute zu Hause sein?—Ja wohl, mein Herr; sie werden den ganzen Tag zu Hause sein. Warum fragen Sie, mein Herr?—Ich werde sie besuchen.—Ihr Besuch wird ihnen angenehm sein.—Aber ich werde abwesend [nicht zu Hause] sein, weil ich nach A. verreisen muß.—Wo sind unsere Freunde vorgestern gewesen?—Sie sind auf dem Lande gewesen, und der Zufall (o) hat gewollt, daß sie da ihre drei Brüder mit den Freunden derselben gesehen haben.—Dies ist eine seltene Führung des Zufalles.—Glauben Sie an einen Zufall?—Ich glaube

an die göttliche (God, Gott) Vorsehung (oder an Gottes Vorsehung) Aber wir sind gewöhnt, diese Zufall zu nennen.— Haben unsere Schwestern den Bericht über den Vorfall (o.) in dem Saale (vr.) der Tante gelesen?—Sie haben ihn wohl gelesen, aber sie glauben es nicht.—Von wem ist dieser Bericht geschrieben?—Er ist von einem Manne geschrieben, der viele Tüchtigkeit[en] besitzt.—Ist es vielleicht unser Freund N.?— Der Nämliche.—Herr N., dessen Sohn den Dienst (vr.) am Hofe hat?—Ja wohl, und dessen Bruder eben (gerade) von seiner Reise zurückgekehrt ist.—Sind Sie auch (mit) dagewesen?—Es ist thöricht gewesen, dahin zu gehen; der Saal hat offen gestanden, und ich bin fortgegangen.—Haben Sie die Leute nicht gezählt? —Wie habe ich sie zählen können? Es sind derselben so viele da gewesen, daß es nicht möglich gewesen ist, alle zu zählen.— Es sind deren vielleicht hundert gewesen; der Platz ist zu enge gewesen.—Ist der Saal nicht sehr geräumig?—Er ist es, gewiß; aber wenn viele Menschen darin sind, wird auch ein geräumiger Saal zu enge.—Wer sagt uns, was wir zu thun haben?—Die Regeln der Vernunft sagen es uns.—Warum handelst du so thöricht (auf thörichte Weise)?—Du bist ganz stille? Ich will an deiner Stelle antworten: Du gehorchst [gehorsamst] nur deinen Empfindungen [deinem Empfinden], und hörst nicht den Spruch der Vernunft und deines Gewissens.

31. (1.)

Wie viele Jahre hat der junge Mann auf Ihrem Comptoir gearbeitet?—Er hat zehn Jahre auf meinem Comptoir gearbeitet. —Ist er fleißig gewesen?—Er ist immer fleißig und thätig [werksam] gewesen.—Warum verläßt er Ihr Haus?—Ich will Ihnen dies erklären. Er hat gerade Gelegenheit, sich vortheilhaft[ig] zu etabliren, und ich bin kränklich [krank] und muß darum meinen Handel in Kurzem aufgeben. Sind sie zufrieden mit meiner Erklärung?—Ja wohl, mein Herr.—Werden sie ihm fortwährend Ihr Vertrauen (von treu zu bilden) schenken?—Das versteht sich, und ich bin ihm so sehr [zu]geneigt, daß ich ihm alle Waaren meines Magazins in Bausch und Bogen sehr wohlfeil überlassen will.—Er wird durch Ihre Güte sehr überrascht sein. Er verdient es: er hat mir durch seine Pünktlichkeit (Genauigkeit) in allen Geschäften (Sachen), die ich ihm je aufgegeben habe, vielen Nutzen verschafft.—Sage ich nicht immer, daß der

redliche Mann immer belohnt wird?—Ja, mein Herr, Sie haben Recht, es ist wahr; aber es dauert oft eine lange Zeit, und der Weg von den Verdiensten nach den Belohnungen ist oft so lang, daß wir das Ende nicht sehen.—Es thut Ihnen leid, ihn fortgehen zu sehen (ihn zu sehen fortgehen)?—Es thut mir sehr leid.—Dies ist ein süßes Lob für Ihren jungen Freund.—Ich habe seinem Vater dasselbe (das Nämliche) gesagt.—Haben Sie die Briefe auf die Post gebracht?—Ja, mein Herr.—Haben Sie nichts Neues gehört?—Nicht viel; von dem Bankbruche der zwei Kaufleute in L. spricht man schon nicht mehr.—Es ist ein Glück, daß wir ihren Wechsel nicht acceptirt haben.—Sind Sie mit den verschiedenen Waaren zufrieden, die Herr M. uns gesandt hat?—Die Waare entspricht [antwortet] vollkommen den Mustern. Ist der Käse nicht sehr fett?—Ja wohl, er ist sehr gut.—Sind [ist] auch das Oel, der Kaffee und der Zucker gekommen?—Der Fuhrmann hat sie schon vor zwei Stunden an unserm Magazin abgeladen.—Wie finden Sie die Preise in dem Berichte unseres Korrespondenten?—Für den Kauf zu hoch und für den Verkauf zu gering. Der Handel geht flau.

XXII. Zwei und zwanzigste Lektion.—TWEE EN TWINTIGSTE LES.

R. 1. Auch der Dativ hat germanische Deklinationsform, doch nicht nothwendig; oft steht die allgemeine Objektform ohne aan. (Siehe §. 145 und fgg.)

Beispiele:

M. Singular.

Subj. de goede vader, der gute Vater,
Dat. (aan) de*n* goede*n* vader, dem guten Vater.

Vr.

Subj. de goede moeder, die gute Mutter,
Dat. de*r* goede moeder, / (aan) de goede moeder, } der guten Mutter.

Onz.

Subj. het goede kind, das gute Kind,
Dat. de*n* goede*n* kind, / (aan) het goede kind, } dem guten Kinde.

R. 2. In der Mehrzahl ist der Dativ an dem Adjektiv vr. nicht bezeichnet, im m. und onz. durch *en* (wie im Substantiv); an dem Artikel wie im Genitiv, und an dem Substantiv in der Weise, daß es die Endung en erhält, auch wenn das Wort zu denen gehört, welche im Plural nur s annehmen. (S. V., R. 4.)

Beispiele:

M. Plural:

Subj. de goede vaders, die guten Väter,
Dat. de*n* goede*n* vadere*n*, de goede vadere*n*, } den guten Vätern.

Vr.

Subj. de goede moeders, die guten Mütter,
Dat. de*r* goede moedere*n*, de goede moedere*n*, } den guten Müttern.

Onz.

Subj. de goode kinders, die guten Kinder,
Dat. de*n* goede*n* kindere*n* de goede kinderen, } den guten Kindern.

Taak 32.

Wo ist das Buch, welches auf dem Tische gelegen hat?— Ich habe es dem Lehrer zurückgebracht.—Warum hast du es nicht dem Gärtner gegeben?—Ich habe es ihm nicht anvertraut. —Warum hast du es dem Manne nicht anvertraut?—Weil ich dem gemeinen Manne Nichts anvertraue.—Du bist sehr unhöflich; man darf [muß] nie unhöflich sein.—Was ist das für ein dicker Mann, welcher heut Morgen bei dir gewesen ist, lieber Vater?—Der dicke Mann ist ein Krämer (Kleinhändler) der mir große Dienste gethan hat. Ich bin dem guten Manne sehr verpflichtet.—Warum hast du dem guten Manne nichts gegeben? —Ich habe dem guten Manne viel Geld gegeben.—Wer ist da gewesen?—Niemand ist da gewesen.—Gewiß, Leute müssen da gewesen sein.—Haben Sie den Leuten Etwas zu sagen?—Ich habe den Leuten Nichts zu sagen, sondern zu geben.—Was machen Sie da?—Ich will den guten Lehrern meiner Kinder eine Freude machen.—Gute Lehrer verschaffen den gelehrigen (lehrsamen) Kindern vielen und großen, man kann sagen unberechenbaren Nutzen.—Gute Kinder sind darum den Lehrern und Lehrerinnen herzlich dankbar.—Was haben Sie den Grafen und den Gräfinnen verkauft, mein Herr?—Ich habe den Grafen und Gräfinnen unser schönes Haus verkauft.—Was hast du den kleinen Mädchen und

den Knaben gesagt, deren Lehrer das schöne Buch geschrieben hat, lieb Mütterchen?—Rathe, liebes Kind, was ich den Knaben und Mädchen gesagt habe!—Du hast den kleinen Mädchen und Knaben gesagt, daß sie dem Lehrer durch Fleiß und Artigkeit Freude machen sollen, nicht wahr?—Du hast es errathen [gerathen].—Weißt du auch, daß übermorgen Neujahr ist?—Ja wohl weiß ich es, lieb Mütterchen.—Was wirst du denn thun?—Ich werde dem guten Onkel und der guten Tante einen Brief schreiben, worin ich viel Gutes und Schönes sagen will.—Und was schreibst du dem Vater?—Dem Vater schreibe ich einen schönen Neujahrswunsch.—Und dem Lehrer?—Dem Lehrer werde ich ein kleines Geschenk zum Andenken bringen, wenn du mir Geld gibst, lieb Mütterchen!—Das sollst du haben!—Und mir?—Das sage ich nicht. Frage nicht so viel, lieb Mütterchen!

XXIII. Drei und zwanzigste Lektion.—DREI EN TWINTIGSTE LES.

R. 1. Substantiv und Adjektiv mit dem Einheitsartikel haben im germanischen Dativ im m. und onz. die bloße Objektform für Artikel und Adjektiv: *en;* im vr. hat nur der Artikel die Form des Genitiv *er.*

Beispiele:

M.

Subj. Een hooge berg, ein hoher Berg,
Dat. eene*n* hooge*n* berg, einem hohen Berge.

Vr.

Subj. Eene klare waarheid, eine klare Wahrheit,
Dat. eene*r* klare waarheid, einer klaren Wahrheit.

Onz.

Subj. Een helder licht, ein helles Licht.
Dat. eene*n* heldere*n* licht, einem hellen Lichte.

R. 2. Eigennamen haben nur romanische Deklinationsform (§. 150.)

Sprachstoff.

Substantiven:

neef, Neffe, Vetter,
buur, nabuur, buurman, Nachbar,
meester, Meister, Herr, Gebieter, Lehrer,
courant, vr., Zeitung,
som, Summe,
bedrag, Betrag,
noot, Note,
poot, Pfote.

Verben:

snoepen, naschen, voeden, füttern, erziehen,
schikken, ordnen, rangschikken, reihen,
merken, merken, markiren, hoeden, hüten.

Adjektiven:

vrolijk, fröhlich, onbeschoft, onbeschaafd, plump, grob, unhöflich,
ver, fern, vreemd, fremd.

Adverbien:

na, nah; nauwelijks, kaum; haast, bald; omtrent, ungefähr; dus, so, auf diese Weise (engl. thus).

Präpositionen:

omtrent, betreffend; tegen, gegen, (frz. contre, feindlicher Gegensatz); jegens, gegen, (frz. envers, allgemeines Verhältniß).

N. schuldig, schuldig (Geld, eines Vergehens); verschuldigd, schuldig, zu verdanken habend (frz. redevable).

Taak 33.

N. 1. Mit Einem Konsonanten auslautende kurze Silben verdoppeln diesen bei vokalischer Verlängerung des Wortes, d. h. Mehrung der Silbenzahl. Wörter mit langen Wurzeln sind (**) bezeichnet. Auch auf die Lautgesetze beim Uebergange aus dem Hd. ins Nd. ist zu achten. Man fände z. B. Schwan**, so müßte holl. geschrieben werden: zwaan; für Zwist holl. twist.

N. 2. Wo hd. ei steht mit (**), ist holl. ij zu setzen; z. B. Schwein**, zwijn. Im Falle abweichenden Geschlechts der hd. und nd. Substantiven ist das Geschlecht des letzteren in Parenthese beigesetzt, und zugleich angegeben, wenn es in mehren Geschlechtern zugleich vorkommt.

N. 3. Die hd. Vorsilbe er ist nd. ver.

Wo kommen Sie her, mein Herr?—Ich komme, Madame, aus dem Hause unseres Nachbars.—Was ist unser Nachbar für ein Mann?—Er ist ein Bürger unserer Stadt.—Er ist Bürger? So? Ich habe immer gemeint (W. meen), daß er fremd hier sei [ist].—Ist er reich?—Er besitzt ein schönes Vermögen, und hat gestern dem Bankier G. eine große Summe Geld gebracht. —Wieviel beträgt ** diese Summe?—Sie beläuft sich auf zehn tausend Gulden.—Lebt er glücklich mit seiner Familie? —Ja wohl, Madame, er verdient es auch; es gibt viele Leute hier, welche arm gewesen sind und dem guten Manne alles verdanken [schulden], was sie jetzt besitzen.—Er ist also sehr wohlthätig?—Gewiß; er und seine Gemahlin theilen den armen Leuten von allem mit [aus], was sie haben.—Wissen Sie, Madame, was ihr kleiner Sohn gethan hat?—Nun [wohl], was hat er

gethan?—Sein Vater hat dem kleinen Jungen ein Stück Geld gegeben, um sich, seinen Brüdern und Schwestern Aepfel und Trauben zu kaufen. Was thut er? Er läuft in des Nachbars Haus, und bringt einer armen Frau und ihren Kindern das Geld. Ist das nicht ein schöner Zug (trek)?—Das ist wahr. Die Kinder sind aber auch immer fröhlich und glücklich.—Sind unsere Neffen und Nichten auch so glücklich?—Nein, gewiß, sie sind nicht so glücklich; sie werden aber auch plump erzogen; die Knaben sind Näscher und die Mädchen Näscherinnen.—Wissen Sie, was die Knaben vorgestern gethan haben?—Nein, ich weiß nichts davon.—Eine Frau hatte ihr Obst [ihre Früchte] in Reihen aufgestellt, um es den Verkäufern anzupreisen**, da kommen die Jungen und nehmen der armen Frau schnell sechs Aepfel und Birnen und laufen weg.—Ich werde den Vettern sagen, daß sie dieses lassen.—Sie werden sich hüten!—Wollen Sie es nicht auch dem Lehrer sagen?—Nein, ich will es ihm nicht sagen.—Wem hast du die Zeitung gebracht?—Die holländische (nd.) Zeitung habe ich dem Herrn gebracht, und die spanische der Frau unseres Nachbars.—Hast du der Frau gesagt, daß sie dieselbe nachher dem kleinen Mädchen geben soll, welche sie den zwei fremden Kaufleuten bringen wird?—Ja, mein Herr, ich habe ihr dies Alles gesagt. Sie ist sehr erfreut und überrascht gewesen, eine spanische Zeitung zu sehen.—Da sind drei fremde Herren; was wollen sie?—Was steht [ist] zu Ihren Diensten, meine Herren?—Wir reisen nach R. und wissen den Weg nicht.—Jan, gehe mit den Herren ein Stück Weges und führe sie auf die Landstraße*.—Wir danken Ihnen freundlich, mein Herr.

33. (2.)

Ich weiß, mein Herr, daß Sie viel in Seidenwaaren handeln, darum will ich Ihnen meine Dienste anbieten, und Sie ersuchen, mir eine Bestellung zu geben.—Mit wem habe ich die Ehre zu sprechen?—Ich reise für das Haus M. zu L. Ich hoffe, daß dasselbe die Ehre hat, [bei] Ihnen bekannt zu sein.—Ich habe zwar noch in keinen Handelsbeziehungen (zu) [mit] demselben gestanden, jedoch ist es mir dem Rufe nach [bei Reputation, holl. Endung tie] bekannt, und ich weiß, daß es eine große Fabrik [Endung ijk] in Seidenwaaren besitzt.—Es hat sich immer bemüht [darauf zugelegt], [um] gute Waare zu fabriziren, um das Vertrauen von seinen [desselben] Gönnern [Be-

günstigern] zu verdienen.—So angenehm es mir ist, mit Ihrem Hause in Verbindung zu kommen, so ist jedoch der Augenblick nicht günstig. Bedenken Sie den beispiellosen Stillstand, der in dem Handel herrscht!—Es ist wahr, mein Herr, der Handel steht still; allein wenn Sie meine Muster werden gesehen haben, so werden Sie mich mit Ihren Aufträgen beehren.—Ich will Etwas davon nehmen, wenn Ihre Preise billig sind.—Hier ist [siehe da] unser Preiscourant. Nehmen Sie Etwas, Sie werden zufrieden sein.—Ich werde die Ehre haben, Sie heute noch wieder zu sehen. Leben Sie wohl [fahr wohl]!—Herr D.! sein Sie so gut, diese Waaren auf dem langen Tische zu ordnen, und die Stücke zu markiren.—Jetzt mein Herr? —Ja wohl; ich erwarte einen Freund, einen fremden Handelsmann und eine Handelsfrau, welche kommen wollen, um sie zu besehen.—Sind [ist] es vielleicht Herr O. und Madame L.?—Ja, mein Herr, die nämlichen.—Das ist ein großes Vergnügen für mich.—Warum? Kennen Sie sie?—Sehr genau. Ein sehr lieber Freund meiner Jugend ist in [an] dem Hause des Herrn O. auferzogen worden, und hat dem guten Manne viel zu verdanken [ist dem guten Manne viel Dank schuldig].—Nun, und wo haben Sie Madame L. kennen lernen?—In ihrem Hause. Sie war die Besitzerin [Eignerin] eines großen Gartens, den sie den Eltern überlassen hat; wir Kinder sind der vortrefflichen Frau sehr dankbar dafür gewesen.—Gut! Jetzt eilen Sie [sich]; sie können nicht mehr fern von hier sein; sie müssen bald eintreten.—Betreffend das Schreiben [den Brief] an den Herrn P. wollen Sie, daß ich jetzt schreibe?—Ja wohl; er soll die Güte haben, zu bestimmen [erklären], ob ich auf ihn trassiren soll, oder [so nicht] ob er seine alte Schuld durch eine Rimesse bezahlen will.

XXIV. Vier und zwanzigste Lektion.—VIER EN TWINTIGSTE LES.

R. 1. Wie mit den Substantiven, so verhält es sich in Beziehung auf den germanischen Dativ mit den Pronomen, so weit sie die Stelle des Substantivs vertreten; die adjektivischen Pronomen werden wie Adjektiven flektirt.

Substantiv, Singular und Plural.

Dat. Endungen: en, er, en; b. v. welken, welker, welken; dezen, dezer, dezen.

Auch bei den Pronomen hat der Dativ oft, besonders im vr. Geschlechte die bloße Objektform.

Eine Ausnahme von der Deklinationsflexion der Substantiven machen folgende sechs Wörter, welche im Genitiv, Dativ und Akkusativ en haben.

Subj.	de heer,	der Herr,
Gen.	des heer*en*,	des Herrn,
Dat. (aan)	den heer*en*,	dem Herrn,
Akk.	den heer*en*,	den Herrn.

Ebenso:

mensch, Mensch; graaf, Graf; vorst, Fürst; reus, Riese und het hart, Herz.

Sprachstoff.

Dingwoorden: Hd. **sch** vor den flüssigen Konsonanten **l**, **m** und **n** wird *s*.

beurs, Börse,	*sneeuw*, vr. Schnee,	vrees, Furcht,
stem, Stimme,	proef, Probe,	*smart*, vr. Schmerz,
leus, leuze, Losung, Wort,	zeil, Segel,	*slaap*, Schlaf,
waard, Damm, Wirth,	hemel, Himmel,	reden, Ursache,
sleep, m. Schleppe,	dood, Tod,	*slag*, Schlag.

† Eene proef nemen, einen Versuch machen.

Eigenschapw.:

tegenwoordig, gegenwärtig,	effen, glatt,	boos, böse,
rasch, vlug, } schnell,	dor, dürr,	lui, faul,
	sluw, schlau,	smal, schmal.

Werkw.: Hd. **b** zwischen Vokalen wird nd. *v*.

streven, streben,	st. het spijt mij, es thut mir leid,
*beven**, beben,	st. bevelen*, befehlen,
st. *schuiven*, schieben,	veilen, feilbieten, versteigern.

Persoonlijke Voornaamw.:

Enkv., dritte Person:

Dat. aan hem, m. ihm; aan haar, vr. ihr; aan het, onz. ihm.

Mv.:

Dat. aan hun, m., aan haar, vr., aan hun, onz. ihnen.

Betrekkingw.:

sedert, sinds (engl. since), seit; binnen, in; buiten, aus, außer.

Bijwoorden:

binnen, drin, buiten, draußen,
hier, hier, hierher, daar, da, dahin.

Voegwoorden:

nauwelijks, kaum . . . of, als auch schon.

Taak 34.

Hast du den Herren die Zeitung gebracht?—Welchen Herren? —Deinen Herren.—Ja wohl, das versteht sich.—Wollen Sie mir wohl ein wenig Geld geben, lieber Vater?—Es thut mir leid, daß ich dir keines geben kann; ich habe keines.—Haben Sie der Mutter Geld gegeben?—Ja, deiner Mutter habe ich gegeben.—Warum wollen Sie Ihren Kindern nicht auch [davon] geben? —Weil ich keines mehr habe. Ich kann das Geld, welches ich einer Person gebe, nicht auch einer andern geben.—Zu [bei] wem gehen Sie?—Ich gehe jetzt zu dem Herrn von Z., dann zu seinem Makler*, dann zu den Lehrern meiner Kinder, und bringe ihnen die Briefe, welche ihr ihnen geschrieben habt.—Gehen Sie auch zu ihren Lehrerinnen?—Ich gehe auch zu diesen und bringe ihnen Briefe.—Werden die Kinder mit Ihnen gehen?—Ja, sie können [mögen] mitgehen.—Hat unser Diener dem Herrn den Weg gewiesen?—Welchem Herrn?—Diesem Herrn, der heute (diesen) Morgen unseres Freundes Bibel [die Bibel unseres Freundes] gebracht hat.—Ja wohl, lieber Vater. Demselben Herrn habe ich auch einen Strauß mitgegeben.—Und welcher Frau hast du das Buch gegeben?—Derselben Frau, welche uns die gute Dinte gebracht hat.—Hast du ihr ein Glas Wein (ein)geschenkt und ein Stück Brod geschnitten**?—Ja wohl, sie ist sehr erfreut gewesen.—Ist sie noch nicht zurückgekehrt?—Ja, sie ist seit zwei Stunden zurück.—Was haben Sie den Kindern gesagt? —Ich habe ihnen gesagt, daß sie sich nützliche Kenntnisse erwerben, wenn sie fleißig sind, und daß nützliche Kenntnisse, gepaart mit Weisheit**, Verstand und einem guten Charakter (o.) den Menschen glücklich machen müssen.—Haben unsere Mädchen [Dienerinnen] den Schnee von der Thüre unseres Hauses gefegt**?—Ich glaube, daß sie es gethan haben; ich habe es ihnen gesagt.—Was haben diese Männer bei Ihnen gewollt?—Sie haben Geld verlangt.—Hast du es ihnen gegeben?—Ja wohl; ich bin es ihnen schuldig gewesen.—Für was [wofür] bist du es ihnen schuldig gewesen?—Für eine große, schwere Arbeit,

welche sie mir verrichtet [gethan] haben.—Hast du ihnen viel Geld gegeben?—Ich habe ihnen so viel gegeben, als sie verlangt haben.—Sind sie wohl belohnt?**—Sie sind wohl belohnt mit Geld, aber außer diesem bin ich ihnen noch verpflichtet, weil kein Anderer diese Arbeit hat thun wollen [hat wollen thun].—Wer ist dieser Herr?—Es ist der Fürst von Y. —Was hat er Sie gefragt? Wovon hat er mit Ihnen gesprochen?—Ich habe dem Fürsten mein großes Haus und meinen schönen Garten vermiethet.—Wieviel beträgt** die Miethe?—Sie beträgt gerade fünftausend Gulden.—Das ist wenig.—Nicht gerade wenig, liebes Kind, aber billig.—Wieviel kostet das Haus Ihren Vater?—Es hat meinen Vater gerade hunderttausend Gulden gekostet, und dies ist wenig.—Wieviel wird den Fürsten die Unterhaltung desselben kosten?—Sie wird ihn ungefähr zweitausend Gulden jährlich (s) kosten.

34. (3)

Haben Sie den Preiscourant und die Musterkarte** (Stahlkarte**) untersucht, mein Herr?—Ja, mein Herr; ich werde eine Probe machen [nehmen].—Sie werden zufrieden mit uns sein.—Vergönnen Sie mir, Ihr Auge auf diese glatten und diese geblümten Stoffe zu leiten; Sie werden sie gut verkaufen.—An wen werde ich meine Briefe und meine Bestellungen (oder Aufträge) adressiren?—Sie können Ihre Aufträge unmittelbar [unmittelich] an unser Haus richten [adressiren].—Es freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft [Kenntniß] gemacht zu haben. —Gehen Sie weg?—Ja, mein Herr, ich muß Sie verlassen. Hier ist ein Makler, der auf mich wartet.—Nun [nu] Herr Brandt, wie steht es mit unsern Weinen? Haben Sie endlich Gelegenheit gefunden, dieselben vortheilhaft [ig] unterzubringen [platz*-en]?—Es thut mir sehr leid, Ihnen sagen zu müssen, daß es keine Wahrscheinlichkeit** gibt, den verlangten Preis dafür zu erhalten [verkriegen**]; die Qualität ist allzu gering (od. schlecht), und unser Markt (vr.) ist, so wie Sie wissen, gegenwärtig mit dieser Sorte zu sehr überladen.—Es ist wahr, daß unsere Waarenlager [Packhäuser] in diesem Augenblicke (m. o.) voll fremder Weine liegen; jedoch liegt [es] jetzt in Cette kein Schiff mehr in Ladung für Holland, und wir haben so (auf diese Weise) vorerst [be]schwerlich neue Anfuhren (Zufuhren) zu erwarten.—Haben Sie Nichts mehr (oder weiter

Nichts) von dem Schiffe Pallas vernommen, welches gestrandet und dessen [wovon die] Equipage (Mannschaft) gerettet ist?—Dieses Gerücht (Zeitung) ist nicht genau, noch ganz wahr; es ist nur leck und schwer beschädigt in den Hafen (vr.) von Deal hinein geschleppt** [ge]worden.—Welche Beschädigungen hat es gelitten**?—Es ist beinahe verloren gewesen; der Sturm hat es auf eine Sandbank getrieben**. Sein großer Mast ist gebrochen, und der Kapitän (Endung ein) hat das Ankertau müssen kappen.—Haben Sie auch gehört, welche Ladung das Schiff an Bord** gehabt hat?—Es ist großentheils für Rechnung der Nederlandschen Handelmaatschappei** (Handelsgesellschaft) mit Kaffee geladen gewesen. Diese versorgt jetzt unsern Markt mit ansehnlichen Zufuhren in diesem Artikel; es sind wiederum zwei Versteigerungen, beide von 2000 Ballen**, angeschlagen.

XXV. Fünf und zwanzigste Lektion.—VIJF EN TWINTIGSTE LES.

R. 1. Wenn eine Eigenschaft mehrmal, und zwar verglichen, in verschiedener Stärke bezeichnet werden soll, so geschieht dies ebenfalls durch Flexion nach germanischer, oder durch Adverbien nach romanischer Sprechweise. In Beziehung auf diese Vergleichung heißt das Adjektiv, wenn es die Eigenschaft schlechtweg ausdrückt: Positiv.

R. 2. In höherem oder geringerem Grade dargestellt, heißt die Adjektivform: Komparativ.

a. Die germanische Komparativform wird durch die Endung *er* ausgedrückt; z. B. groot, groß, groot-er, größ-er.

Lautet der Positiv auf r aus, so wird im Komparativ ein *d* eingeschoben; z. B. teeder, zärtlich, teeder-der.

Die germanische Komparationsform wird nicht flektirt in der Deklination, wenn der Rhythmus darunter leiden würde; z. B. eene verheven*er* daad, eine erhabenere That, nicht verheven*ere*.

b. Die romanische Komparativform, welche an vielsilbigen Adjektiven und mehr in der Sprache des täglichen Lebens Statt findet, setzt dem Positiv des Adverb meer vor; z. B. doordrongen,

durchdrungen, meer doordrongen; b. v. Wie is meer doordrongen van de heilige waarheiden van den godsdienst? Wer ist mehr durchdrungen von den heiligen Wahrheiten der Religion?

c. Die niedere Stufe wird durch das Adverb minder ausgedrückt; z. B. minder groot, minder groß.

R. 3. Die Eigenschaft im höchsten Grade der Stärke wird Superlativ genannt. S. §. 140.

a. Die germ. Superlativform wird durch die Endung st bezeichnet; z. B. groot, groß, groot-st, größte.

b. Der rom. Superlativ setzt dem Positiv das Adverb meest vor; z. B. meest doordrongen, am meisten durchdrungen.

c. Die niederste Stufe wird durch das Adverb minst ausgedrückt; z. B. de minst ongelukkige mensch, der am wenigsten unglückliche Mensch.

R. 4. Es gibt Adjektiven, welche keine Vergleichungsformen zulassen; z. B. dood, todt; half, halb; gansch, ganz.

N. Der nd. Superlativ erhält wie der hd. oft die Vorsilben aller; z. B. allerbeste.

Sprachstoff.

Dingw.:

rijst, Reis,
soep, Suppe,
mostaard, mosterd, Senf,
pastij, Pastete,
karper, Karpfen,
kurk, Korkholz,
appelpent, vr. Apfelbrei,
kool, m. Kohl,
kool, vr. Kohle,
gebraad, o. Braten,
braadstuk, das zum Braten bestimmte Stück Fleisch,
peperbus, Pfefferbüchse,
korst, Kruste,
groente, vr. Gemüse,
paling, Aal,
karaf, Wasserflasche,
roes, Rausch,
geregt, Gericht,
haat, Haß.

Eigenschapw.:

gewild, gesucht,
fransch, französisch,
gereed, zurecht, bereit,
uitmundend, vortrefflich,
duitsch, deutsch.

Werkw.:

rooken, räuchern,
aanspooren, anspornen,
gelieven, believen, belieben,
beproeven, versuchen,
weigeren, ausschlagen.

Bijwoorden:

eens, einmal; immers, immerhin, gar; doch, aber, jedoch; toch doch! intusschen, inzwischen.

Betrekkingw.:

tusschen, zwischen.

Voegw.:

dan, als, nach Komparativen.

Ik zal *gaan* zitten.	Ich will mich setzen,
Verkiest gij dit of dat?	Wollen Sie lieber dieses oder jenes?
Waar komt gij van daan?	Wo kommen Sie her?
Daar gij zulks verkiest.	Da Sie es so wollen, gerne so haben.
Houdt gij *van* wijn?	Trinken Sie gerne Wein?
Ik houd veel van water.	Ich trinke gerne Wasser.
Ik ben *bang voor* de doornen.	Ich scheue die Dornen.
Eenen roes *aanzetten.*	Einen Rausch anhängen.
Zult u *van* een glas melk gediend zijn?	Wäre Ihnen mit einem Glase Milch gedient?

Anm. Es ist für den raschen Fortschritt und das gründliche Wissen von Wichtigkeit, daß der Schüler sobald als möglich selbst Sätze bilde. Auch der minder Begabte wird von jetzt an mit Geschick und Glück dabei zu Werke gehen, wenn er durch gehöriges Wiederholen und Nachschlagen sich die Sprachgesetze, soweit sie in den bisherigen Lektionen behandelt worden, zu eigen gemacht hat.

Taak 35.

Das Essen ist aufgetragen, mein Herr, lassen Sie uns an die Tafel gehen.—Wie (als) es Ihnen beliebt, Madame.—Beliebt es Ihnen Platz zu nehmen?—Ich will mich hierher setzen.—Doch nicht, mein Herr, ich werde Sie nicht da lassen; dieser Platz ist für Sie bestimmt.—Da Sie es so haben wollen, Madame, werde ich Ihnen gehorsam sein [gehorsamen].—Dürfte ich Ihnen Reissuppe anbieten? [Sollte Ihnen mit Reissuppe gedient sein?]—Ein wenig, wenn [so] es Ihnen beliebt.—Essen Sie lieber Ochsen- oder Kalbfleisch?—Hier ist Senf, bedienen Sie sich (Imperat. Sing.).—Doch ich sehe, Sie haben kein Brod. Wollen Sie lieber weiß [französisch] oder holländisch Brod?—Ich werde Sie um [von] dieses hier ersuchen.—Darf [mag] ich Ihnen von dieser Pastete präsentiren?—Ich bitte Sie darum, Madame!—Lieben Sie die Kruste?—Ich esse sie sehr gern, Madame.—Lassen Sie uns ein wenig von andern Dingen sprechen; dann werden wir zu dem Essen und Trinken zurückkehren.—Der Herr O. hat Ihnen sein Haus angeboten; wollen Sie es kaufen?—Ich weiß noch nicht; was dünkt Ihnen [davon]? Das Haus ist schön, groß, geräumig; ich wünsche aber ein höheres Haus zu haben.—Das Haus meines Vetters ist höher und auch

länger; doch weiß ich nicht, ob er es verkaufen will.—Wenn er es nicht anbietet, wird es theurer sein.—Das glaube ich gerade nicht; mein Vetter ist ein billig denkender Mann.—Ich kenne dieses Haus nicht.—Es ist das schönste Haus in der Straße.—Ist es schöner als Ihr Haus?—Ja wohl; es ist länger und höher; es hat mehr und geräumigere Zimmer als mein Haus.—Warum will Herr O. sein Haus verkaufen?—Er muß ein größeres kaufen, weil er seinen Handel ausdehnen [ausbreiten] will.—Sind die Magazine zu klein?—Sie sind kleiner als die Magazine in meinem Haus.—Was ist Herr O. für ein Mann?—Er ist ein ruhiger, anständiger Mann; ich kenne keinen redlicheren Menschen; außerdem besitzt er noch vortreffliche Eigenschaften [Geschicklichkeiten]. Er hat die besten Kinder; sie sind sehr gut erzogen; auch habe ich nie fröhlichere Leute gesehen, als ihn und seine ganze Familie.—Meine Herren, Sie vergessen das Essen und das Trinken!—Sie haben Recht, Madame, daß Sie uns mahnen**. Füllt eure Gläser, meine Herren; auf die Gesundheit unserer Freundin!—Ich habe die Ehre, Ihnen freundlich zu danken, weine Herren!

35. (4)

Wo kommen Sie her mein Herr?—Ich komme von der Börse.—Was haben Sie Neues da gehört?—Nicht viel, mein Herr; man sagt, daß der Schooner „die Hoffnung" Schiffbruch gelitten** hat.—Wer hat diese Nachricht [Zeitung] gebracht?—Die schnell segelnde Fregat(te) (o.) „der Wind".—Ist Niemand in meiner Abwesenheit [od. Abwesigheit] da gewesen?—O ja, mein Herr; der Reisende des Hauses S. in T.—Wird er wieder kommen?—Gewiß; er wird in etwa zwei oder drei Stunden wieder kommen, und Ihnen die schönsten Muster weisen**, die Sie je gesehen haben.—So? das Haus S. hat zwar theuere, aber auch die besten Waaren.—Willkommen, mein Herr! Haben Sie schon gute Geschäfte gemacht?—Die besten hoffe ich mit Ihnen zu machen.—Ja, ich kann wieder viele von Ihren Waaren, hauptsächlich (vornämlich) von Ihren seidenen Tüchern gebrauchen; die Damen unserer Stadt warten schon auf neue Produkte Ihrer Fabrik.—So sind Sie zufrieden mit uns?—Ich bin es sehr, und auch die Käufer und Käuferinnen.—Sie werden diesmal noch zufriedener sein.—Warum, mein Herr?—Ich bringe Ihnen die schönsten Muster; wir haben die

herrlichsten Tücher unserer gegenwärtigen Zeit fabrizirt, und sind im Stande, Ihnen auch noch ein wenig billigere Preise anzubieten.—Was Sie mir da sagen, sind die allerangenehmsten Worte, die ich je gehört habe.—Werden Sie uns mehr Aufträge geben als das vorige Mal, als ich bei Ihnen gewesen bin?—Ich werde Ihnen wahrscheinlich** die beträchtlichsten [ansehnlichsten, belangreichsten] Aufträge geben, die Sie auf unserm Platze bekommen.—Das wird meinem Hause sehr angenehm sein. Haben Sie jetzt vielleicht keine Zeit? soll ich wiederkommen?—O nein! mein Herr, im [in] Gegentheil; ich habe eine Bitte [ein Ersuchen] an Sie; wollen Sie nicht heute mein Gast sein? ich bitte Sie darum.—Ich bin Ihnen sehr verbunden [verpflichtet] für Ihre Güte und nehme es mit [in] Dank an.

XXVI. Sechs und zwanzigste Lektion.—ZES EN TWINTIGSTE LES.

R. 1. Oft stehen die Adjektiven ohne ihre Substantiven. Entweder

a. ist das Substantiv vorhergegangen und wird blos wegen des Wohllauts nicht wiederholt (rhythmische Ellipse od. Auslassung); z. B. wilt gij de groote beelden zien of de kleine? Oder:

b. das Adjektiv bezeichnet allein das Ding oder die Person hinreichend, so daß das Substantiv gar nicht genannt zu werden braucht; z. B. God heeft allen lief, grooten en kleinen, rijken en armen.

R. 2. Substantivisch gebrauchte Adjektiven, R. 1 b. sind entweder Personennamen oder Abstrakta (sie bezeichnen Eigenschaften als Begriffe einer Sache). Jene werden wie Substantiven flektirt, diese bleiben ohne Flexion. Z. B. Wie heeft der (de) (aan de) *arme* vrouwen het brood gegeven? Wer hat den armen Frauen das Brod gegeben? und Wie heeft den (de) *armen* het brood gegeven? Wer hat den Armen u. s. w. Die Verehrer des Schönen, Erhabenen, de vereerders van het schoone, verhevene.

Sprachstoff.

Eigennaamw.:

Karel, Karl; Willem, Wilhelm; Pieter, Peter; Hendrik, Heinrich; Frederik, Friedrich; Kaatje, Käthchen; Louiza, Louise; Marij, Marie.

Taak 36.

Sind sie ein Liebhaber des Schönen?—Ja, der wahrhaft[ig] gute Mensch muß ein Liebhaber des Schönen und des Guten sein.—Gibt es immer noch Menschen, welche das Gemeine und das Böse dem Schönen und Erhabenen vorziehen?—Es gibt, leider! Menschen, welche das Gemeine (Niedrige) und das Schlimme thun und den Mund voll von dem Schönen, Erhabenen und Guten haben.—Liebe Kinder! [ver] meidet** sorgfältig das Häßliche und Boshafte.—Wir Alle sterben einmal; die Gesunden und [die] Kranken, die Reichen und Armen, die Vornehmen und Geringen, die Glücklichen und Unglücklichen, die Alten und die Jungen.—Meine Kinder! seid gehorsamer und mäßiger.—Lieb Mütterchen! wir wollen die allergehorsamsten Kinder sein.—Dann seid ihr meine allerliebsten Kinder und ich die glücklichste Mutter!—Karl ist ein williger Knabe*; Wilhelm ist williger als er, der willigste jedoch ist mein Peter.—Welches ist das vorsichtigste Thier?—Wenn die Katze nicht das allervorsichtigste Thier ist, so ist sie wenigstens [für das mindeste] eines derselben; sie ist sehr vorsichtig.—Die Kleinsten werden die Größten und die Ersten werden die Letzten [Spätesten] sein.—Welche Arbeiter haben Sie gerne?—Die trägen und langsamen gewiß nicht; auf die mäßigen, fleißigen und sparsamen halte ich viel.—Sie haben nicht Unrecht; diese sind die besten.—Schäme dich deiner Trägheit und Langsamkeit, mein Sohn!—Lieber Vater, ich bin gewiß nicht der trägste von deinen Söhnen; Heinrich ist viel träger als ich.—O nein! Heinrich ist der frühste und der spätste an der Arbeit.—Mütterchen! bist du zufrieden mit deinen Kindern?—Nicht ganz!—Warum nicht, liebe Mutter?—Ihr seid Alle ein wenig träge in der Arbeit und im Lernen; Friedrich ist es minder; ihr Anderen seid es mehr; mein Käthchen ist bekannt als eines der plauderhaftesten Mädchen; meine Louise endlich wird ein liebenswürdiges Kind sein, wenn sie keine Näscherin mehr sein wird.—Mütterchen! du hast Nichts von deiner Marie gesagt?—Meine Marie ist die kleinste von meinen Töchtern und die jüngste; sie hat weder eine Tugend noch eine Untugend.

—Ist sie darum nicht das glücklichste von deinen Kindern?— Nein, liebe Louise; glücklich können wir nur dann sein, wann wir wissen, Was und Wie wir sind.

XXVII. Sieben und zwanzigste Lektion.—ZEVEN EN TWINTIGSTE LES.

R. 1. Eine andere Form für die Vergangenheit einer Thätigkeit ist das Imperfekt. Es bezeichnet eine Thätigkeit als vergangen immer in Beziehung auf andere gleichzeitige Thätigkeiten. (§. 214 a.) Es wird gebildet:

In den Verben schwacher Form (in dem Sprachstoffe ohne weitere Bezeichnung):

a. durch Ansetzen von *de* an die Wurzel des Verb, wenn sie auf einen Vokal oder einen der weichen Konsonanten: b, d, g, v, z (v geht in f, z in s über), oder auf einen flüssigen Konsonant: l, m, n oder r, auslautet; z. B.

verfoei-jen, verabscheuen,	W. foei[1]),	ik verfoei-de, ich verabscheute;
bouw-en, bauen,	W. bouw,	ik bouw-de, ich baute;
slabb-en, schlürfen,	W. slab,	ik slab-de, ich schlürfte;
redd-en, retten,	W. red,	ik red-de, ich rettete;
pog-en, streben,	W poog,	ik poog-de, ich strebte;
lev-en, leben,	W. leef,	ik leef-de, ich lebte;
reiz-en, reisen,	W. reis,	ik reis-de, ich reiste;
bedoel-en, bezwecken,	W. doel,	ik bedoel-de, ich bezweckte, u. s. w.

b. Durch Ansetzen von *te* an die Wurzel des Verb, wenn sie auf einen der harten Konsonanten: p, t, k, ch, f, s auslautet; z. B.

stapp-en, schreiten,	W. stap,	ik stap-te, ich schritt;
belett-en, verhindern,	W. belet,	ik belet-te, ich verhinderte,
schrikk-en, erschrecken,	W. schrik,	ik schrik-te, ich erschrak;
lach-en, lachen,	W. lach,	ik lach-te, ich lachte;
blaff-en, bellen,	W. blaf,	ik blaf-te, ich bellte;
krass-en, kratzen,	W. kras,	ik kras-te, ich kratzte.

Anm. Ob ein Imperfekt einer auf f oder s auslautenden Wurzel de oder te geschrieben wird, hängt also von der Länge oder Kürze der Wurzel ab, und ist zunächst am Infinitiv zu erkennen; oder wo es nicht ein geschriebenes, sondern blos gehörtes Wort gilt, ist im Verzeichniß der langen Wurzeln nachzusuchen Anhang VI.

---

[1]) j ist blos der Laut, welcher das i mit der folgenden vokalischen Endung vermittelt.

Die Personendungen des Imperfekts sind in allen Verben wie im folgenden

Beispiel:

ik leef*de*, ich lebte,
gij leef*det*, du lebtest, ihr lebtet, Sie lebten,
hij, zij, het, leef*de*, er, sie, es lebte,
wij leef*den*, wir lebten,
zij leef*den*, sie lebten.

Anm. Die Aehnlichkeit mit dem Hd. bedarf keiner Erwähnung.

Sprachstoff.

Dingw.: r vor Vokalen im Hd. steht im Nd. oft nach dem Vokal.

ladder, Leiter,
deken, Decke,
omtrek, Umgegend,
schuit, vr., Boot,
Aartsbisschop, Erzbischof,
voogd, Vogt, Verwalter, Herr,
sport, Sprosse,
golf, Welle.

Eigenschapw.:

zeker, sicher, gewiß.

Werkw.:

snellen, eilen,
o. durven, wagen,
juichen, jauchzen,
o. ondergaan, sich unterziehen,
ik was, ich war,
st. werpen, werfen,
beloven, versprechen,
st. verzwelgen, verschlingen, verschwelgen,
waren, waren.

Bijw.:

derwaarts, dahin: weldra, bald, als; terstond, sogleich; zoodra, sobald; beneden, herab.

Betrekkingw.:

beneden, unter; zonder, ohne.

Voornaamw.:

demonstrative, aanwijzende:

geen, gene, m. gene, vr. geen, gene, onz. jener, e, es;
degene, degene, hetgeen (hetgene), diegene, diegene, datgene, } der, die, dasjenige.

Taak 37.

N. Imperfekten unregelmäßiger sind mit o. (onregelmatig), und diejenigen starker Konjugation mit (st.) bezeichnet, und in dem Verzeichnisse nachzusuchen, Anh. VII.

Muthiger Zug des Erzbischofs von Auch (lautet = ohsch).

Einst entstand (st.) [es] ein Brand in Auch in einem gewissen Hause. Sobald der Erzbischof hiervon Kunde [Bericht]

erhielt (st.), eilte er dahin. Er fragte (oder frug) sogleich, ob alle Einwohner gerettet seien [waren]? Ach! jammerte eine hoffnungslose Mutter, mein armes Kind ist noch in der Kammer, die bereits brannte, als man mich aus den Flammen holte, und bei [mit] diesen Worten wies** (st.) sie nach dem zweiten Stockwerk [Vertiefung] des Hauses. Er gebietet augenblicklich eine Leiter an [gegen] das angewiesene Fenster zu stellen, und versprach zweitausend Kronen** demjenigen, der das Kind retten wollte. Niemand wagte es zu unternehmen. Der heilige Kirchenfürst [Kirchenherr] wickelte [wand] (st.) sich sogleich in eine nasse Decke, flog (st.) die Sprossen (hin)auf, eilte** durch die Flammen, und brachte (o.) [auf] einen Augenblick nachher [darnach] das Kind (wohl)behalten herab, unter dem Gejauchze und den Segnungen von all dem Volke. Die Eltern wollten sich ihm zu Füßen [an seine Füße] werfen, aber er sagte (o.): „Hört, Freunde! ich habe die zweitausend Kronen verdient; nun ist es billig, daß ich den geretteten Knaben für meinen Sohn annehme; ich vermache (oder mache) ihm die zweitausend Kronen.“ Nach diesen Worten entfernte er sich [machte er sich weg], um dem allgemeinen Dank für [über] diesen Zug zu entweichen**.

XXVIII. Acht und zwanzigste Lektion.—ACHT EN TWINTIGSTE LES.

R. 1. Außer dem leidenden Partizip der Vergangenheit (X.) gibt es noch ein einfaches Partizip, das den Begriff des Verb als thätige Eigenschaft eines Dinges darstellt und ebenfalls als Adjektiv gebraucht wird; z. B. jauchzen — jauchzend; ein jauchzendes Volk. Diese Verbform heißt Partizip der Gegenwart, und wird gebildet, indem man dem Infinitiv die Silbe *de* ansetzt, z. B. juichen — juichen*de*. (§. 223.)

R. 2. Das nd. Partizip der Gegenwart steht oft, wenn im Hd. das Imperfekt mit indem gesetzt wird; z. B. indem er durch das Zimmer ging, sang er, door de kamer *gaande*, zong hij. Verstärkt wird das nd. Partizip in dieser Bedeutung durch das vorangehende al, das im Hd. verschieden ausgedrückt wird; z. B. al loopende, schreide het kind, immerfort laufend,

weinte das Kind, oder das Kind lief und weinte beständig. (§§. 292, 317 u. fgg. 324.)

Sprachstoff.

Dingw.:

rust, Ruhe, maan, vr., Mond, herberg, Wirthshaus.

Verben:

blaten, blöken, maauwen, miauen, kirren, girren.

Taak 38.

Wo sind Sie gestern gewesen?—Wir waren in dem Garten meines Neffen.—Was ist Ihr Neffe?—Mein Neffe ist Wirth und hat einen großen Garten, worin immer viele essende und trinkende Gäste, Herren und Frauen sind. Des Sonntags sehen Sie auch tanzende junge Leute.—Macht es Ihnen Vergnügen [erfreut es Sie], tanzende Menschen zu sehen?—Ja wohl, es freut mich, an Werktagen arbeitende und an allen Sonntagen ruhende, singende und fröhliche Menschen zu sehen; es ist ein erfreulicher [erfreuender] Anblick (oder Schauspiel).—Und Eins haben Sie vergessen.—Und was ist das?—Die betenden Frommen.—Was haben Sie in unserer Schule gesehen?—Ich habe da sehr schön [schoon, rein] lesende und schreibende Knaben und Mädchen gesehen.—Indem er die Federn der Kinder schnitt, lehrte der Lehrer [Schulunterweiser] seine Schüler und Schülerinnen.—Wann wollen die Herren N. ihre neue Wohnung beziehen (ihren Einzug in ihre neue Wohnung nehmen)?—Den kommenden Montag.—Warum verlassen die Nichten der Frau O. ihre schöne Wohnung auf dem Damm?—Sie können da nicht ungestört** (oder ungehindert) arbeiten.—Sie hören bei Tag nur rasende Knaben, fahrende Wagen, plappernde Mädchen am Brunnen (Pumpe), zankende [krakelende**] Weiber auf dem Markte, bellende Hunde, trabende Pferde, kurzum, einen Lärm [Gerase**], um toll zu werden.—Das ist wahr, dies ist zu viel für hörende Ohren und fühlende Herzen!—Und in ihrer neuen Wohnung? werden sie sich über Nichts zu beschweren (oder beklagen) haben?—Dort werden sie rauchende Schornsteine [Schorsteine**] sehen und Dampfmaschinen keuchen hören [hören keuchen]; dazu Tausende von schnurrenden Rädern (auch wiel, engl. wheel) und miauende Katzen auf den Dächern (k wird nicht

verdoppelt) rundum.—Es gibt zwei Arten [Sorten] von Menschen: besitzende und wünschende; ein Jeder wünscht, was er nicht hat; ferner verlierende und suchende, und kaum hat Einer gefunden, als er schon mehr sucht.—Ich will [werde] morgen mit meiner Familie verreisen.—Wo gehen Sie hin?—Wir gehen auf das Land und hören da unsere Lieblingsmusik (Endung iek): blökende Schafe**, girrende Tauben, flötende Finken, krähende Hähne** und blühende Bäume.—Blühende Bäume? Ist dies auch Musik?

XXIX. Neun und zwanzigste Lektion.—NEGEN EN TWINTIGSTE LES.

Diminutiven, verkleinernde Wörter, Verkleinwoorden. (§. 116.)

R. 1. Um ein Ding klein darzustellen (als Ausdruck der Liebkosung oder Geringschätzung), wird dem Substantiv die Endung *je* beigefügt, mit folgenden Abänderungen:

a. Nach Vokalen, nach w und l, n, r, steht tje; b. v. koe, koe*tje;* vrouw, vrouw*tje;* kool, Kohle, kool*tje;* been, Bein, been*tje;* schaar, schaar*tje*.

b. Nach m: pje; b. v. boom, boom*pje*.

c. Ist der Vokal vor Einem Konsonant kurz, so wird dieser bisweilen verdoppelt und etje zugesetzt; b. v. vel, Haut, vel-*letje*.

Anm. 1. Ebenso spel, welches kurz e hat, wiewohl die Wurzel lang ist; z. B. speeltuig.

Anm. 2 Ken und lijn kommen selten vor; z. B. jongsken.

R. 2. Die Diminutiven sind wie im Hd. onz. Geschlechts.

N. In den folgenden Lektionen sind nicht mehr alle Wörter langer W. mit * bezeichnet. Das Verzeichniß Anhang VI. ist zu benutzen.

Sprachstoff.

Dingw.:

gezelschap, o., Gesellschaft,
verhaal, Erzählung,
leger, Lager, Heer,
pin, vr., Pflock,
laars, vr., Stiefel,
schrede, vr., } Schritt,
stap, }
geschreeuw, Geschrei,
kever, Käfer,
keten, Kette,
snaphaan, m., Flinte,
spoor, vr., Sporn,
paleis, o., Palast.
koning, König.

Werkw.:

eene reis doen, o., eine Reise machen,
heten, heißen (Namen haben, gebieten),
donderen, donnern,
kruipen, kriechen,
o. opnemen, aufheben, (von der Erde,)
gissen, vermuthen (engl. to guess),
ontwaken, erwachen,
st. krijten, krijschen, schreeuwen, schreien, kreischen.
Ik zoude, ich sollte, würde,
ik moet, ich muß,
ik moest, ich mußte,
ik kwam, ich kam.

Eigenschapw.:

vast, fest, na, nahe, nader, näher, ontelbaar, unzählbar.

Bijw.:

allengskens, nach und nach, in het algemeen, überhaupt.

† te scheep varen, zu Wasser reisen.

Taak 39.

Es war einmal ein Mann, welcher Gulliver hieß, und in der Zeit seines Lebens viele Reisen gemacht [gethan] (o.) hatte. Dieser Mann reiste [fuhr] (o.) einst zu Schiffe. Da kam (o.) ein Sturm und er mußte (o.) Schiffbruch leiden. Gulliver allein rettete sich an das Ufer (m.). Er war von dem Schwimmen sehr müde, legte (o.) sich in das Gras und schlief ein (o.). Da kam eine Gesellschaft [von] Zwerge[n], Leute, so groß, wie das Fingerchen meines Söhnchens, erhoben [hoben] (o.) vor Entsetzen ein Geschrei [an] und liefen (o.) fort, immer schreiend. Sie berichteten ihrem Könige, einem [ein] Männchen, das ein Krönchen auf dem Köpfchen trug [hatte], und nach Anhören der Erzählung mit dem donnernden Stimmchen eines Käfers Befehl gab, daß eine Abtheilung seines Heeres ausrücken, Ketten und Stricke [Taue] mitnehmen, und den Riesen an Pflöcke in der Erde festbinden sollten. Gulliver wurde immer fortschlafend gebunden mit tausend Fäden. Ich glaube, daß ein solches Tau gleich wie ein Fädchen von einer Spinne (holl. ohne e) zwischen seiner Nase und seinem Munde gespannt war und ihn kitzelte; kurzum, er nieste, daß die Erde bebte** und die Männchen auf die Näschen stürzten und die Reiterchen unter ihren Pferdchen lagen. Endlich erwachte** er, und stand auf. Da sah (o.) er unzählbare Haufen kleiner Geschöpfchen vor sich hinkriechen, und bückte sich, um solch ein Thierchen aufzuheben [nehmen] und näher zu besehen (beschauen). Er sah mit Verwunderung (Erstauntheit), daß

es ein Soldätchen war, das Säbelchen, Flintchen [Gewehrchen] trug (o.) und ein Kleidchen von allen Farben anhatte. Auf dem Köpfchen saß (o.) ein Hütchen mit einem Federchen und an seinen Füßchen hatte es schwarze Stiefelchen mit Spörnchen. Gulliver stellte es wiederum auf die Erde und erfreute sich an dem Gewimmel dieser Zwerglein. Er machte einige Schritte und er sah eine Stadt vor, oder um eigentlich zu sprechen, unter sich. Es war die Hauptstadt des Zwergvölkchens. Häuschen bildeten die Sträßchen und viereckige (vierkantige) Plätzchen; er sah Gebäudchen, welche größer waren als andere, und vermuthete, daß es Paläſtchen, Kirchlein und Schlößchen sein müßten. Ein Flüßchen mit größeren und kleineren Schiffchen, mit Segelchen und Wimpelchen von allen Farben, floß durch (durchkreuzte) die Stadt. Gulliver nahm wahr, daß die Leute in den Straßen ihre kleinen Hälschen ausstreckten und nach ihm sahen. Es war überhaupt große Bewegung [Aufruhr] unter ihm. Nach und nach kamen die Soldätchen und sammelten sich vor dem königlichen*) Palast (o.)

*) g von koning wird k vor der Endung lijk.

XXX. Dreißigste Lektion.—DERTIGSTE LES.

R. 1. Wenn eine Thätigkeit nicht als eine wirkliche ausgesagt oder verneint wird, sondern blos als eine mögliche, von einer Bedingung abhängige, gedachte, so geschieht dies immer in Verbindung mit einer andern Thätigkeit, welche ein Wollen, Meinen, Wünschen ꝛc., kurz ein Denken, oder einer solchen, welche eine Bedingung ausspricht. (§. 202.) Diese Nichtwirklichkeit wird durch andere Verbformen ausgedrückt, welche man Konjunktiv, verbindende oder verbundene Redeweise nennt. Die Art, wie die Thätigkeiten verbunden gedacht werden, wird durch Wörter bezeichnet, welche Konjunktionen, Bindewörter, heißen.

Beispiele:

Ich will — daß — du fleißig seiest.
Ich wollte — daß du fleißig wärest.
Ich glaubte — daß du verreist gewesen seiest.
Ich zweifelte — ob — du gekommen wärest.

Und bedingend oder bedingt:

Wenn — er krank wäre, — so — käme er nicht (oder würde er nicht kommen).

Wenn — ich nicht krank gewesen wäre, — so — wäre ich gekommen (oder würde ich gekommen sein).

Aus diesen Beispielen sieht man:

1) daß auch der Konjunktiv verschiedene Formen hat: für die Gegenwart (seiest), Vergangenheit — Imperfekt (wärest), Perfekt (gewesen seiest), und Vorhervergangenheit, ebenso für die bedingte Thätigkeit (wäre, käme, und gewesen wäre, wäre gekommen);

2) daß die hd. Sprache für Imperfekt und Vorhervergangenheit dieselben Formen braucht, wie für die bedingte oder bedingende Redeweise. Die nd. Sprache unterscheidet beide Redeweisen, und betrachtet die letztere als auf die Zukunft, jene auf die Vergangenheit gehend.

Die Formen der Gegenwart, Präsens, des Konjunktiv, sind für die verschiedenen Personen: e, et, e, en, et, en. Die erste Person erhält man ohne Ausnahme, wenn man das n der Infinitivendung wegläßt. Z. B.

hebben, (dat) ik hebbe, (daß) ich habe.
gij hebbet, hij hebbe, wij hebben, zij hebben.

R. 2. Das Perfekt besteht aus dem leidenden Partizip der Vergangenheit und der Gegenwart Konjunktiv des Hilfsverb; z. B.

(dat) ik hebbe gehad, (daß) ich gehabt habe;
(dat) ik zij gekomen, (daß) ich gekommen sei.

Sprachstoff.

Dingw.:

gedrogt, monster, Ungeheuer,
kommissie, Auftrag,
gezantschap, o., Gesandtschaft,
trom, Trommel,
kant, Seite.

Eigenschw:

verzadigd, gesättigt.

Werkw.;

vieren, feiern,
wentelen, wälzen,
gonzen, summen,
st. besluiten, beschließen,
slagten, schlachten,
luisteren, lauschen,
zwaaijen, schwingen,
uitnoodigen, einladen,
zich verwijderen, sich entfernen.

Voegw.:

-naardien, nachdem.

† blijven nastaren*, nachsehen, te rade gaan, raadplegen, sich berathen,

ten lijve jagen*, verschlingen, ik werd, ich wurde.

Taak 40.

Inzwischen waren kleine schwarze Männchen in den Palast gelaufen, um mit dem Könige Rath** zu halten [pflegen] über dasjenige, was mit dem Ungeheuer anzufangen [beginnen] sei. Es wurde (werd) beschlossen, [ihm] eine Gesandtschaft (an dasselbe) abzusenden, und es zu bitten (oder ersuchen), das Land zu verlassen. Sechs von den schwarzen Männchen traten (o.) nun aus dem Palaste, und die übrigen mit dem Könige blieben hinter den Fenstern stehen (und sahen) der Gesandtschaft nach-[sehende]. Diese schwenkten [mit] die Hüte und gaben Gulliver zu verstehen, daß sie ihm was zu sagen hätten (hadden). Er griff** einige auf und hielt (o.) sie an sein Ohr, und als er ihre Kommission vernommen hatte, antwortete er ihnen, daß er ihr Ländchen zu verlassen wünschte, und daß er Hunger und Durst hätte. Darauf kehrte die Gesandtschaft in den Palast zurück. Gulliver bückte sich und hörte, daß Glöckchen, welche ihm Schellchen schienen, in allen Kirchlein läuteten. Bald kamen (o.) von allen Seiten Männchen, welche Tönnchen vor sich rollten und Oechschen zusammentrieben. Diese wurden geschlachtet und ganz gebraten. Dann [darnach] wurde er von derselben Gesandtschaft eingeladen, zu essen und zu trinken. Nachdem er im Nu [in einem Augenblick, Umsehen] Alles verschlungen hatte, sagte er ihnen, daß er zwar [in der That, in Wahrheit] noch lange nicht gesättigt sei [war], jedoch weiter reisen [sich entfernen] wollte. Darauf hörte er ein Summen und Klingeln [läuten, schellen], er lauschte und nahm wahr, daß durch die Heermusik von Schellchen, Trommelchen und Pfeifchen die gewichene** Gefahr gefeiert wurde. Er ging (o.) weg und befand (o.) sich bald am Ufer des Meeres, wo er ein Schiff sah (o.), das ihn aufnahm.

XXXI. Ein und dreißigste Lektion.—EEN EN DERTIGSTE LES.

† *R.* 1. Das Partizip der Gegenwart wird im Nd. (gleich dem frz., engl. 2c.) viel häufiger gebraucht als im Hd. Es steht nicht nur als Adjektiv (XXVIII.), sondern auch statt des Subjekts des Satzes, mit dem Verb in der Gegenwart oder im Imperfekt, und einem der Bindewörter: da, indem, weil, welche einen Grund angeben, und als, welches die vergangene Zeit einer Thätigkeit bezeichnet. Z. B. Da ich keine Zeit habe, geenen tijd *hebbende,* so kann ich 2c.; indem oder als ich nach Hause zurückkehrte, sah ich 2c., naar huis terug *keerende,* zag ik enz. Solche Sätze heißen Partizip- oder Partizipialsätze.

† *R.* 2. Blos für diesen Gebrauch gibt es auch im Nd. ein thätiges Partizip der Vergangenheit, indem das leidende Partizip der Vergangenheit mit dem Partizip der Gegenwart des Hilfsverb verbunden wird; z. B. da (oder nachdem) ich geschrieben hatte, geschreven hebbende; da (als, nachdem) ich gekommen war, gekomen zijnde.

Die Partizipialsätze sind Nebensätze, welche mit dem Hauptsatze verbunden sind, das Bindewort aber ist ausgelassen.

† *R.* 3. Wenn in dem Partizipialsatze auch das Subjekt, wenn dieses ein persönliches Fürwort ist, ausgelassen wird, so kann sich das Verb nur anf das Subjekt des Hauptsatzes beziehen; z. B. in den tuin wandelende, hoorde *ik* enz., als ich in dem Garten spazieren ging, hörte ich 2c., und es wäre unrichtig, den Satz: als du in dem Garten spazieren gingst, hörte ich 2c., ebenfalls durch: in den tuin wandelende, zu übersetzen, weil das Subjekt zu wandelende nur ik sein kann.

† *R.* 4. Die konjunktiven (relativen) Pronomen: welcher, e, es, welke, die, dat, wie, wat, wenn sie Subjekt eines Nebensatzes sind, mit dem Verb sein, zijn, können weggelassen werden. Z. B. Ein Knabe, (welcher) ungefähr dreizehn Jahre alt (war), kam nach Paris 2c. Een knaap, omtrent dertien jaren oud, kwam naar Paris enz., oder dertien jaren oud zijnde.

R. 5. Sie können ebenfalls bei dem leidenden Partizip der Vergangenheit ausgelassen werden; z. B. ein Reisender, welcher erst aus der Schweiz zurückgekehrt war 2c., een reizende, eerst uit het Switzerland terug gekeerd, enz.

Sprachstoff.

Dingw.:

omtrek, Umgegend, woed, Wuth.

Eigenschw.:

dicht, dicht.

Werkw.:

o. behouden, behüten, erhalten, retten; trachten, trachten; o. zich opdoen, sich zeigen; verzwelgen, verschlingen.

Bijw.:

toen, damals, jetzt, (französisch alors), ter hulp, zu Hilfe, van verre, von fern, dadelijk, augenblicklich.

† Gevaren ondergaan, sich Gefahren aussetzen.

Taak 41.

N. Endung oor ist immer lang.

Der menschenfreundliche [menschliebende] Pastor.

Der Pastor eines Dorfes, welches dicht bei Bordeaux gelegen ist, befand sich in dieser Stadt, als ihre ganze Umgegend unter Wasser stand (o.). Seine erste Sorge war, seinen Bauern zu Hilfe zu eilen. Aber eine unermeßliche [unmeßliche] See trennte [schied] sie von ihm [ab]. Da er von fern die Häuser des Dorfes unter Wasser [verschlungen] sah, bot** er augenblicklich fünfundzwanzig Louisd'or demjenigen, welcher die Unglücklichen, die Schutz auf ihren Dächern suchten [die sich auf ihre Dächer zu retten suchten], zu retten suchen [trachten] würde (ik zoude, ich würde). Endlich zeigt [er] sich Einer, und geht mit seinem Nachen in (die) See. Da aber dieser ängstlich [beängstigt] schnell zurück kehrt, getraute [unterstand] sich Niemand (oder kein Mensch), es mehr zu wagen. Da [jetzt] sagte der Pfarrer: Will denn (dan) Niemand die 25 Louisd'or verdienen? wohlan, dann werde ich thun, was ich kann. Er sprang (st.) darauf mit noch einem anderen Manne in die Barke, wagte sich auf die wüthenden Wellen und lief alle möglichen Gefahren. An dem unter Wasser stehenden Dorfe angekommen, fuhr (st.) er von Haus zu Haus, und kehrte bald ohne Unglücksfälle [Mehrzahl von Unglück] mit siebenundneunzig [negentig] Personen, so Männer als Frauen, nach Bordeaux zurück.

Sprachstoff.

Substantiven:
belang, Angelegenheit, Interesse, fonds, o., Kapital, expeditie, Spedition
Anm. Die Endung ion fremder Wörter wird nd. ie.

Verben:
zich toeleggen op, o. sich auf Etwas legen.

Adverbien:
met oogmerk, mit der Absicht, wijders, übrigens.

† In staat stellen,	in Stand setzen.
De belangen van iemand behartigen,	über Jemandes Interessen wachen.
In de gelegenheit stellen,	Gelegenheit geben.
Geloof slaan,	Glauben schenken.

41. (5.)

Rotterdam, 1. Juli . . . .

Herrn Veelnemer in Köln. (Keulen.)

Wir haben die Ehre, Ihnen anzuzeigen [*berichten*], daß wir hier ein Handelshaus, zugleich für [und] Kommissionsgeschäfte, unter der Firma Z. & C. errichtet haben, in [mit] der Absicht, [um] uns *vorzugsweise* [*vornämlich*] auf das letzgenannte *Fach* zu legen.

Zureichende [*genugsame*] Kapitalien, verbunden [*vereinigt, gepaart*], wie wir uns schmeicheln [*vertrauen*] dürfen [dürfen vertrauen], mit der *nöthigen*** Kenntniß, werden uns in den Stand setzen, die Interessen unserer Gönner [Begünstiger], welche uns mit ihrem (oder derselben) Vertrauen zu beehren [verehren] belieben [gelieben], in allen Theilen zu wahren, und es wird uns angenehm sein, wenn [daß] Sie uns die Gelegenheit geben, dies mit der That [mit Thaten] zu beweisen, indem wir auch mit Vergnügen unsere Freunde die Erleichterungen (faciliteit) genießen lassen werden, welche vernünftiger [*redlicher*] Weise verlangt werden können.

Wir ersuchen, von unsern untenstehenden Handzeichnungen Kenntniß [Nota] zu nehmen und keiner anderen Glauben zu schenken. Indem wir uns übrigens Ihrem *günstigen Andenken* empfehlen [befehlen], haben wir die Ehre, mit Hoch- [wahrer] Achtung zu sein

Hochgeehrter [mein] Herr!

Ihre dienstwilligen [Dw.] Diener
Z. & C.

XXXII. Zwei und dreißigste Lektion.—TWEE EN DERTIGSTE LES.

R. 1. Substantiven und Adjektiven, welche durch Zusatz von Vor= oder Endsilben an die Stämme (XXI.) eine Veränderung des Begriffes erleiden, heißen Sproßformen. Z. B. Stamm: jaar, Jahr; Sproßform: ver-jar-ing, Verjährung, Geburtstag.— Außer den schon früher (XII.) vorgekommenen Sproßformen gibt es noch, wie im Hd., Substantiven:

a. auf *schap*, hd. schaft. Sie bezeichnen Eigenschaften als Dinge, z. B. blijd-schap, Fröhlichkeit; oder eine Gesammtheit von Dingen, z. B. broeder-schap, Brüderschaft. Diese sind wie im Hd. vr., jene Theils vr., Theils o.;

b. auf *dom*, hd. thum; sie bezeichnen ebenfalls eine Gesammtheit von Dingen, und sind dann o.; z. B. het hertogdom, das Herzogthum; oder die Würde, den Stand, und sind m.; z. B. de ouder-dom, Alter, Alterthum;

c. auf *ij*, hd. ei; sie bezeichnen eine Vervielfältignng der Thätigkeit und werden von Verben gebildet; z. B. toover-ij, Zauber-ei, wever-ij, Weber-ei. Sie sind vr.

R. 2. Zahlwörter bestimmen mehr oder weniger genau das Wieviel der Dinge. Man unterscheidet deshalb bestimmte und unbestimmte Zahlwörter; z. B. twaalf, een twaalfde, ein Zwölftel, und veel, weinig.

R. 3. Die Zehner werden durch die Endsilbe *tig*, hd. zig, aus den Einern gebildet, wobei drie in der, und vier in veer verwandelt wird; z. B. twin-tig, der-tig, veer-tig, vijf-tig, zestig, sech-zig, tach-tig, acht-zig. Die Verbindung der Zehner und Einer wie im Hd.; z. B. een en twintig.

† Anm. Zusammengesetzte Zahlen werden nicht wie im Hd. in Einem Worte geschrieben.

Sprachstoff.

Bepaalde telw. (XIII., XV.):

13, dertien, 14, veertien, 15, vijftien, 16, zestien, 17, zeventien, 18, achttien, 19, negentien.

Adverbien:

zelfs, sogar, onlangs, unlängst.

Substantiven:

buurvrouw, Nachbarin, 'daalder, Thaler, vorst, Fürst, vr., Firste, Frost.

Adjektiven:

wraakbaar, verderblich, blij, blijd, blijde, fröhlich, gereed, bereit.

Verben:

tellen, zählen, telen*, erzeugen, verhalen, erzählen, hervormen, wiedergestalten, reformiren.

Onbepaalde telw.:

elk, iegelijk, jeder, e, es, menig, mancher, e, es.

Taak 42.

Wieviel Gros Stahlfedern haben Sie gekauft (o.)?—Ich habe nur fünfzehn Gros gekauft.—Haben Sie die Soldaten vorbeimarschiren sehen [sehen vorbeimarschiren]?—Ja wohl, mein Herr, ich habe sie gesehen und sogar gezählt.—Wieviel waren es [waren deren]?—Ich habe deren gezählt siebenhundert dreiundsechzig Pferde, zweitausend achthundert fünfundachtzig Mann Fußvolk, vier Batterien Kanonen und dreiundfünfzig Rüstwagen (Troßwagen).—Ist dieser Herr einer Ihrer Freunde?—O nein; er ist so unwissend und dumm, daß er nicht drei [zehn] zählen kann [kann zählen].—Ist er sonst [außer dem] ein guter Mensch?—Ich sage Ihnen nur, daß er ein Spieler ist, und dies ist genug; er hat unlängst mehr als siebenhundert Thaler in dem Spiel verloren (o.)—Sie haben Recht; Spielen ist ein verderblicher Zeitvertreib; außerdem kommt [springt] mit der Zeit jeder Spieler von dem Pferd [Ochs] auf den Esel.—Man hat mir neulich von einem Herrn erzählt, der viele Tausende verspielt hatte, und da er kein baar Geld [comptanten] mehr hatte, sein Herzogthum oder Fürstenthum auf das Spiel setzte.—Was ist Ihr Nachbar?—Er ist ein reicher Mann; er hatte als Anfänger in dem Handel eine Krämerei und verkaufte allerlei, Leckereien (Endung nij) und andere Eßwaaren (Speisen, Lebensmittel, Viktualien); nun hat er ein schönes Haus, goldene und silberne Geräthschaften [Hausrath]; beinahe die ganze Nachbarschaft ist sein Eigenthum. Er wollte neulich sogar eine Grafschaft (o.) kaufen.—Was ist das für eine Kirche?—Es ist die sogenannte [so genannte] Alte Kirche, und das große Haus daneben [da nächst] ist die größte Druckerei unserer Stadt.—Können wir [da] nicht hineingehen [eingehen]?—O ja, wenn es Ihnen beliebt; es wird jetzt gerade Gottesdienst [Dienst] ge-

halten [gethan]. Hören Sie? Die Orgel (o.) spielt noch.—Ich sehe ja [aber ich sehe] keinen Altar (o.)?—Es ist hier Gebrauch, daß nicht nur die Reformirten, sondern auch sogar alle lutherischen Kirchen keinen Altar haben. Aber in diesem Heiligthum finden Sie ein herrliches Gemälde (Schilderei) van Dyk's [von Van Dyk].

XXXIII. Drei und dreißigste Lektion.—DRIE EN DERTIGSTE LES.

R. 1. Begriffe (von Dingen, ihren Thätigkeiten und Eigenschaften) werden durch Begriffswörter ausgedrückt (Substantiven, Verben, Adjektiven). Begriffe werden auf verschiedene Weise mit einander verbunden, und bilden so Gedanken. Der Ausdruck der verbundenen Begriffe heißt Satz. Die Verbindung geschieht durch Flexion oder Formwörter. Z. B. Der Hund bell-t. Die Worte „Hund, bell" geben die Begriffe, das Formwort „der" bezeichnet einen bestimmten Hund, und die Endung „t" daß ein Ding, von dem gesprochen wird, Etwas thut. Ebenso: Hund-e bell-en. Der böse Hund bellt nicht. Böse Hunde beiß-en.

Gedanken können ebenfalls mit einander verbunden werden; die Wörter, welche Sätze miteinander verbinden, heißen Konjunktionen, Bindewörter voegwoorden. Verbundene Sätze heißen Perioden. Entweder könnte jeder Satz für sich allein stehen, oder die Verbindung ist zum Verständniß unentbehrlich. Im ersten Falle nennt man die Sätze nebengeordnet, im zweiten ist der eine Satz dem andern untergeordnet. Beispiele: Ich bin krank. Ich kann nicht ausgehen. Verbunden: Ich bin krank und kann nicht ausgehen.—Du würdest gesund sein, wenn du nicht unvorsichtig gewesen wärest. In dem letzten Beispiele hat jeder Satz nur in der Verbindung mit dem andern einen Sinn. Man unterscheidet daher auch nebenordnende, koordinirende, und unterordnende, subordinirende, Konjunktionen. Unter den letzteren sind besonders diejenigen zu merken, welche bei dem Verb im Konjunktiv stehen. Die Konjunktivsätze sind immer untergeordnete. Solche sind z. B. indien, wenn; dat, daß; het zij dat . . . es sei daß, u. s. w.

Nur diese letzte Konjunktion hat nothwendig den Konjunktiv bei sich, weil sie eine Nichtwirklichkeit ausdrückt; die andern können auch beim Indikativ stehen, wenn die Thätigkeit als eine wirkliche bezeichnet wird.

Sprachstoff.

Substantiven:

keur, Wahl (ad. Kur),
klucht, Posse,
lucht, Luft,
leeuw, Löwe,
perk, o. Park (Pferch), Kampfplatz,
uitslag, Ausschlag, Erfolg,
horen, m. Horn.

Adjektiven:

wreed, wreedaardig, grausam, wild; verwoed, wüthend; vreesselijk, schrecklich.

Verben:

st. rondloopen, umherziehen,
scheuren, reißen,
noodzaken, nöthigen.

Adverbien:

van verre, von ferne; elkander, malkander, einander; tevens, teffens, zugleich, ~~dennoch~~; een en andermaal, wiederholt.

Konjunktionen:

wijl, dewijl, weil; des te, desto; ondertusschen, intusschen, unterdessen; ten einde, zu Ende, um.

N. Die untrennbare Vorsilbe her bezeichnet die Wiederholung. Die trennbare Präposition toe bei Verben verstärkt oft den Begriff des Wortes; z. B. zich op iets toeleggen, sich auf Etwas (eine Beschäftigung) legen.

Taak 43.

Als der Kurfürst von Köln in Bruel seinen Hof hielt und (als er) vernahm daß (er) in der Stadt ein Mann mit einem großen, starken Löwen herumzog, um denselben für Geld sehen zu lassen, bekam (er) Lust, diesen Löwen gegen einen Stier kämpfen [fechten] zu lassen, um (zu dem Ende) den Prinzen von Oranien [Oranje] bei dieser Gelegenheit einmal zu verhöhnen [bespotten]. Er sagte [berichtete] seinen Höflingen (Endung ling durch e mit hof verbunden), daß, wenn sie den folgenden Tag ein possierliches Schauspiel sehen wollten [wollten sehen], sie sich nur an [den] Hof zu begeben hätten [hätten zu begeben] weil er den Herzog von Alba [Alva] und den Prinzen von Oranien gegen einander würde fechten lassen, indem er mit dem Löwen den Ersteren und mit dem Stiere den Letzteren meinte

[indem er hielt den Löwen für den Ersten, u. s. w.]. Unterdessen ließ er den Löwen einen ganzen Tag fasten, um ihn desto hungriger und grausamer zu machen. Als er diese beiden Thiere auf [in] den Kampfplatz (Streitpl.) gekommen waren, sahen (sie) einander einige Zeit von ferne an. Nachher fiel der Löwe (über) den Stier (her) [an], und riß ihm ein Stück Fleisch aus dem Leib (o.). Der Stier fing [begann o.] fürchterlich zu brüllen an und entwich** dem Löwen; doch da dieser ihn wiederholt anfiel, gerieth (er) zugleich einige Male auf die Hörner des Stiers und wurde so hoch in die Luft geworfen (st.), daß er endlich die Lust (m.) verlor** (o.) [um] den Streit wieder aufzunehmen [fassen]. Der wüthende Stier fällt nun selbst den Löwen an, und jagt ihn an von dem einen Winkel des Kampfplatzes in [zu] den andern, so daß man genöthigt ist, [um] den Stier todt zu schießen, um den Löwen zu erhalten [in dem Leben zu behalten]. Der Kampf [Streit] endigte so zur Beschämung [Schande] des spanischgesinnten Kurfürsten, aber zur Freude [Fröhlichkeit] vieler Zuschauer [Anschauer,], welche dem Prinzen von Oranien solch einen guten Ausgang feurig wünschten.

XXXIV. Vier und dreißigste Lektion.—VIER EN DERTIGSTE LES.

R. 1. Das Imperfekt des Konjunktiv wird gebildet aus dem Imperfekt des Indikativ.

Bei den Verben starker Form und den unregelmäßigen werden der Wurzel des Imperfekt Indikativ die Endungen: e, et, e, en, et, en angesetzt; z. B. ik werd, ich wurde; dat ik werd-e, daß ich würde, gij werd-et, hij, zij, het werd-e, wij werd-en, zij werd-en.

Bei den Verben schwacher Form wird der Imperfektwurzel, je nach dem Auslaut derselben, de, det, de, den, det, den, oder te, tet, te, ten, tet, ten, angesetzt. Z. B. verwachten. erwarten; Gegenwart: ik verwacht, ich erwarte; Imperfekt Indikativ: ik verwacht-te, ich erwartete; Imperfekt Konjunktiv: dat ik verwacht-te, daß ich erwartete.

Anm. Bei den Verben schwacher Form sind also wie im Hochdeutschen die Imperfekte Indikativ und Konjunktiv gleich.

N. Die Imperfekte: zoude, konde, zeide, lassen oft die Endung *de* weg: ik zou, kon, zei; hij kon, zou, zei.

R. 2. Wie alle Adjektiven (XXVI.) werden auch die besitzenden Fürwörter als Substantiven gebraucht. Im Hd. erhalten diese die Endung **ig,** nd. *e* und werden als Substantiven romanisch deklinirt. Z. B.

	M.	*Vr.*	*Onz.*
Adjektiv.	mein Blumentopf,	meine Betrübniß,	mein Antlitz,
Substant.	der Meinige,	die Meinige,	das Meinige.
Adjectief.	mijn bloempot,	mijne droefheid,	mijn gelaat,
Substantief.	de mijne,	de mijne,	het mijne.

Deklination:

Singular:

	M.	*Vr.*	*Onz.*
Subj.	de mijn*e*, der Meinige,	de mijn*e*, die Meinige,	het mijn*e*, das Meinige,
Gen.	van den mijn*en*, des Meinigen,	van de mijne, der Meinigen,	van het mijn*e*, des Meinigen,
Dat.	aan den mijn*en*, dem Meinigen,	aan de mijn*e*, der Meinigen,	aan het mijn*e*, dem Meinigen,
Acc.	den mijn*en*, den Meinigen,	de mijn*e*, die Meinige,	het mijn*e*, das Meinige.

Plural:

Subj.	de mijn*en*,	die Meinigen,	für die drei Geschlechter.
Gen.	van de mijn*en*,	der Meinigen,	
Dat.	aan de mijn*en*,	den Meinigen,	
Acc.	de mijn*en*,	die Meinigen,	

Ebenso:

de uwe, der, die, das Deinige, Eurige, Ihrige (zu einer oder mehren Personen),

de zijne, der, die, das Seinige (m. und o.), de hare, der, die, das Ihrige (von Einer vr. Person),

de onze, der, die, das Unserige,

de hunne, der, die, das Ihrige (von Mehreren m. und o.),

de hare, der, die, das Ihrige (von Mehren vr.).

N. Die Endung **al** der Fremdwörter ist niederländisch immer lang, aal.

Sprachstoff.

Dingw.:

verlof, Erlaubniß,
krent, Korinthe,
nootmuskaat, Muskatnuß,
nagel, kruidnagel, m. Gewürznelke.
geval, Fall (Umstand),
zuid, zuiden, o. Süden,

stijfsel, Stärke,
zeep, Seife,
meekrap, Krapp,
potlood, Galmai, Graphit,
noord, noorden, o. en m. Norden,
west, westen, o. Westen,
oost, oosten, o. Osten.

Eigenschw.:

volstrekt, volmaakt, völlig.

Werkw.:

breijen, stricken; naaijen, nähen; borduren, sticken.

Bijw.:

vooral, besonders; aldaar, daselbst; steeds, stets.

Voegw.:

terwijl, während, indem; derhalve, deshalb.

Ortspronomen, voornaamwoorden van plaatse, (§. 166).

daaromtrent, darüber, deshalb.

† Voornemens zijn, vorhaben.
Bij voortduring, fortwährend.
Zich bloot stellen, sich aussetzen.

N. Die Endung an in aner, anisch ist niederländisch lang aan, z. B. Afrikaan.

Taak 44.

Schreibst du mit meiner Feder?—Ja, mein Lieber; ich schreibe mit der deinigen.—Warum nimmst du meine Feder, ohne mich um Erlaubniß gefragt zu haben?—Ich hätte sie nicht genommen, wenn ich die meinige gefunden hätte.—Siehst du sie nicht? da liegt sie!—Haben Sie nicht den Schlüssel meiner Tante gefunden, mein Fräulein? Man sagte mir, daß Sie ihn gehabt hätten.—Nein, mein Herr, ich habe nur den Meinigen; aber mich dünkt, daß ich den ihrigen in ihrem Zimmer, auf ihrem Tische gesehen habe.—Johann (Jan)! was hast du mir für eine Flasche gebracht? Das ist ja [aber] die Flasche meiner Kinder. Bringe mir doch meine blaue kristallene Flasche und meinen silbernen Becher (Pokal, Bokal).—Ist das nicht Ihre Flasche? Wenn ich sie kennte, so würde ich Ihnen die Ihrige, und Ihren Kindern die ihrige gebracht haben.—Ihr Mädchen, wo geht ihr hin?—Wir gehen jetzt in die Schule.—Habt ihr auch alle eure Bücher, Schreibbücher, Federn, Bleistifte und Strickbeutel [Strickſack]?—Ja, liebe Mutter, eine Jede hat die Ihrigen.—Wie hältst du deine Feder, mein Kind? Du wirst weder schön noch rein

schreiben. Sieh, wie dein Bruder die Seinige, und deine Schwestern die Ihrigen halten! Du müßtest sie auch so halten.—Wie geht es dem kleinen Karl?—Er ist noch krank. Es sei nun, daß er unreifes Obst, oder daß er dessen (er) zuviel gegessen (o.) hat (habe), kurzum, er ist noch nicht hergestellt.—Wenn ich wüßte (o.) daß meine Kinder nicht völlig gehorsam wären (o.), ließe (o.) ich sie nicht in meinen Garten gehen; ich würde ihn schließen.

44. (6)

Empfehlungsschreiben. [Rekommandations-Brief.]

Rotterdam, 5. März (Maart) . . .

(An den) Herrn Kruidenier zu London.

Der Ueberbringer dieses [Briefes] ist einer meiner Neffen, welcher vorhat, eine kleine Reise durch England zu machen, nicht allein in der Absicht [mit dem Augmerk], [um all das] alles Merkwürdige in den Städten und Dörfern zu sehen, sondern hauptsächlich, um die Fabriken und Bergwerke kennen zu lernen [zu lernen kennen] und mit dem Handel [Kaufhandel] daselbst sich bekannt zu machen. Ich nehme darum (deshalb) die Freiheit, ihn [bei Ihnen zu empfehlen und werde alle Freundschaft [Höflichkeiten], die Sie ihm zu beweisen die Güte haben werden [belieben werden zu beweisen], ansehen [anmerken], als ob dieselben mir erwiesen [gethan] wären, indem ich Ihnen zugleich die Versicherung gebe, daß Sie mich stets zu Gegendiensten [Wiederdiensten] bereit finden werden.

Ich habe ihm zu (te) gleicher Zeit [tijd als vr.] einige Aufträge gegeben [mit einigen Ordres belastet], welche ich hoffe, daß (sie) zu den limitirten Preisen [werden] ausgeführt werden können (das erste „werden" ist Hilfsverb zu dem zweiten), besonders den Krapp, die Korinthen, Gewürznelken, Muskatnüsse, den Galmei, die Stärke und die weiße Seife, um welche [warum] ich [auf] in diesem Augenblick sehr verlegen bin. Sollte [möchte o.] dieses jedoch der Fall nicht sein, so wünschte ich erst Bericht darüber zu empfangen. Die Nachrichten [Zeitungen] die man aus den südamerikanischen Staaten fortwährend erhält [empfängt], beweisen alle, daß [er] vorerst noch keine geregelte Ordnung (orde) der Geschäfte [von Sachen] in diesen Ländern zu erwarten ist, und daß alle Handelsspekulationen

dahin mit großer Vorsicht unternommen [begonnen] werden müssen, um sich nicht den größten Verlusten (verlies) auszusetzen.

Ich bin mit der aufrichtigsten Hochachtung [meisten Achtung]

Ew. Wohlgeboren
dienstwilliger Diener
Gottlieb Geldlief.

XXXV. Fünf und dreißigste Lektion. — VIJF EN DERTIGSTE LES.

† *R.* 1. Den Partizipialsätzen ähnlich sind die nd. (und rom.) Infinitivsätze (§. 320). Die Gegenwart des Infinitiv mit den Präpositionen te, om te ist dem Hd. gleich und aus den vorhergehenden Uebungen bekannt. Anders ist es mit der Vergangenheit des Infinitiv. Sie wird gebildet mit der Gegenwart des Infinitiv des Hilfsverb der Zeit, und dem leidenden Partizip der Vergangenheit des Verb. Z. B. Gegenwart: leeren, gaan; Vergangenheit: geleerd hebben, gegaan zijn. Infinitivsätze werden gebildet, indem man das Subjekt des Satzes, wenn es ein persönliches Fürwort ist, wegläßt, statt des Verb im Indikativ (Perfekt oder Vorhervergangenheit) die Vergangenheit des Infinitiv mit te setzt, und das Bindewort mit dem entsprechenden Verhältnißwort vertauscht.

Beispiele:

Nachdem ich mit meinem Bruder gesprochen hatte;	*na* met mijnen broeder *gesproken te hebben,* statt: *naardien ik* met mijnen broeder *gesproken* ***had.***
Ohne daß ich ihn jemals gesehen habe (hd. ebenfalls: ohne ihn je gesehen zu haben).	*zonder* hem ooit *gezien te hebben,* statt: *zonder dat ik* hem ooit *gezien heb.*

Anm. 1. Auch der Infinitivsatz kann nur auf das Subjekt bezogen werden.

R. 2. Auf die Fragen: der, die, das wievielste? antworten die Ordnungszahlen. Sie werden gebildet, indem man an die Hauptzahlen (auf die Frage: wieviel?) von 2 bis 19, mit Ausnahme von 8, die Endsilbe de, und an 8 und die übrigen ste ansetzt; dabei wird drie in der verwandelt. (§. 251, 252.)

Anm. 2. Wie im Hd. nimmt von einer zusammengesetzten Zahl blos die letzte die Endung ste an; z. B. drei und fünfzigste, drie en vijftig*ste.*

† *R.* 3. Bruchzahlen werden durch Ordnungszahlen ausgedrückt; z. B. ein Sechs**tel**, een zesde; sieben Zwanzigstel, zeven twintigste. Statt Zweitel: half, halb. Auch kann deel mit zur Zahl geschrieben werden; z. B. het derdedeel. Oder gedeelte folgt; z. B. het derde gedeelte. (§. 253. 3.)

Sprachstoff.

Substantiven:

speciekoers, Sortenzettel,
dichtstuk, Gedicht,
regt, Recht,
huid, Haut.

Adjektiven:

onderscheiden, verschieden; wigtig, volwigtig, vollwichtig; heemsch, heimisch.

Verben:

voegen, fügen,
optellen, addiren,
aftrekken, abziehen,
vermenigvuldigen, multipliziren, malnehmen.
deelen, theilen, dividiren.

Verhältnißw. (Präpos.):

benevens, nebst, behalve, außer.

† Aan de hand doen, angeben.
Van buiten leeren, auswendig lernen.
Op den toets zetten, auf die Probe stellen.

Taak 45.

Ich habe hier unterschiedliche Sorten ausländischen Geldes; wissen Sie mir Niemand anzugeben, bei welchem ich sie gegen niederländische Münze (nd. Endung ohne e) [ver]wechseln könnte [würde können]?—O ja, mein Herr, kommen (Sie) mit mir zu [nach] jenem Geldwechsler; es ist der Herr Kreeft, einer unserer **vornehmsten Kenner** von fremden **Münzsorten** (Münzspezien).—Sind Sie Herr Kreeft?—[Um Ihnen] zu dienen. Was wünschen Sie, mein Herr?—Ich habe hier einige **preußische Pistolen**, **Kronthaler** und andere **deutsche** Münzsorten; wollen Sie mir wohl niederländisches Geld dafür geben?—Sehr gerne; lassen Sie uns sehen, wieviel es ist.—Hier haben Sie Alles; beliebt es Ihnen nach zu zählen?—Der dritte **Reichsthaler** ist **falsch**, der achte auch; ich muß sie **ausschießen**; der zwölfte von diesen Louisd'or ist nicht vollwichtig.—Wollten Sie mir wohl ein Sortenzettelchen über das Ganze machen?—Hier, mein Herr, ist es, nebst den Preisen, zu welchen ich die Münzsorten annehmen kann.—Ich muß mich wohl nach dieser Berechnung fügen, obschon

mir einige Sorten als zu niedrig notirt scheinen [vorkommen].— Ich habe Ihr Geld nach dem laufenden Kurs berechnet. Welche Sorte von Geld wünschen Sie nun dafür zu haben?—Geben Sie mir ein Drittel in niederländischen Banknoten (oder Bankbriefchen) von hundert bis zwanzig Gulden; das zweite Drittel in goldenen Zehnguldenstückchen und das Uebrige halb in grober Münze [Silber] und halb in klein Silbergeld.—Was ist das für ein Stück? Es ist Kupfer.—Es ist ein Duit, der achte Theil [das Achtel] eines Stübers, und dies hier ist ein Cent, der fünfte Theil eines Stübers, oder der hundertste Theil eines Gulden.

Taak 46.

Woher kommt ihr, meine Kinder?—Wir kommen aus der Schule. —Was für Stunden [Lektionen] habt ihr gehabt?—Wir haben eine Rechenstunde und eine Schreibstunde gehabt.—Was habt ihr gerechnet? — Wir haben mit Brüchen gerechnet. — Könnt ihr Brüche addiren?—O ja, liebe Mutter.— Ich will euch einmal ein wenig auf die Probe stellen. Ich habe Geld gehabt; davon habe ich ausgegeben den dritten, dann den vierten und heute noch den sechsten Theil; jetzt habe ich noch zwanzig Gulden; wie viel hatte ich?—Hundert Gulden, liebe Mutter.—Nein, mein Sohn; du hast nicht nachgedacht (o.), du hast gerathen; nachdem du nur einen Augenblick gerechnet hast, gibst du mir schon Antwort.—Achtzig Gulden!—Recht, meine Tochter.—Könnt ihr auch abziehen?— Wir können abziehen, multipliziren und dividiren.—Wenn ich hundert Gulden hätte und gäbe euch drei und dreißig und einen Drittel Gulden davon, welcher Theil der hundert Gulden würde übrig bleiben?—Nachdem ihr mir das gesagt und euer Gedicht auswendig gelernt habt, werde ich euch Etwas zu vertheilen geben, was euch noch mehr erfreuen wird, als das Theilen der Brüche.— Ich werde es gleich haben, liebe Mutter!—Von meinem Söhnchen muß ich immer sagen: Viel Geschrei, aber wenig Wolle (nd. einsilbig)! Verkaufe die Bärenhaut erst, nachdem du den Bären todtgeschossen (st.) hast!

XXXVI. Sechs und dreißigste Lektion.—ZES EN DERTIGSTE LES.

R. 1. Wenn das Subjekt des Partizipial- oder Infinitivsatzes nicht ein persönliches Fürwort, also ein Substantiv, oder

ein zeigendes Fürwort ist, so steht es oft im Partizipial- oder Infinitivsatze. In dem Hauptsatze steht dann hd. das persönliche Pronomen. Z. B. Da der König Niemanden in seinem Gemache sah, klingelte er; de koning niemand in zijn vertrek ziende, schelde. Auf das frühere Gesetz zurückgeführt, hieße dieser Satz: Da er Niemand in seinem Gemache sah, schellte der König.

R. 2. Oft aber hat der Hauptsatz ein anderes Subjekt. Z. B. de koning gescheld hebbende, liep een stoet van dienaars enz.

R. 3. Ten ist zusammen gezogen aus te den, m., oder te het, o., ter aus der, vr. Weil te nur noch bei Verben, Eigennamen von Orten und mit einigen Substantiven vorkommt, (z. B. te boek zetten, buchen), wo es adverbiale Redeweisen bildet, können ten und ter nicht willkürlich gebraucht werden. Das Substantiv oder Adjektiv nimmt dann gewöhnlich die Endung e an.

Sprachstoff.

Dingw:

geschiedenis, Geschichte (als Wissenschaft),
afgrijzen, Entsetzen,
midden, o., Mitte,
gevoelen, o, Gesinnung,
eeuw, vr., Jahrhundert,
offer, Opfer,
beleg, o., Belagerung,
gat, Loch, Oeffnung, Hafen,
lot, Loos,
kans, (frz. chance), Gelegenheit, Möglichkeit,
makker, Gefährte,
gruwel, Gräuel,
trans, Mauerkranz,
spooksel, o., Spuk, Gespenst.

Eigennamen:

Filip, Filips, Philipp.

Eigenschw.:

begaan, bewegt,
snood, schnöde, ehrlos,
ongehoord, unerhört,
moorddadig, mörderisch, grausam,
fel, grausam,
los, los, loos, lose, schlau.

Werkw.:

geduren* = duren*, dauern, währen,
wreken*, rächen,
gruwen, grauen, grausen,
o. afmaken, abthun, tödten,
uitdooven, ersticken,
st. bedrijven, betreiben, ausüben,
verdedigen, vertheidigen,
o. begaan, begehen,
treffen, treffen, (frz. frapper),
strekken, strecken, verlängern, gereichen,
knielen, knieen.

Bijw.:

te regt, mit Recht.

† Ter vergoeding (Vergütung) strekken aan . . . ausgleichen, ersetzen.

Dit brood strekt niet,	dieses Brod ist nicht vortheilhaft (dial. unschützlich).
De boter strekken,	sparsam mit der Butter umgehen.
Vreugde bedrijven,	seine Freude beweisen.
Begaan zijn met . . .	schmerzlich berührt sein von . . .
Den vrede treffen, st.,	Friede schließen.

N. 1. Die bedeutungslose Vorsilbe ge verliert oft das e im Hd., z. B. G-lück, G-nade; im Nd. ist dies nie der Fall, man schreibt und spricht ge-luk. Kein Wort lautet mit gn an, und gnorren ist nur wenig gebräuchliche Schreibart für knorren, knurren, grunzen.

N. 2 Die Vorsilbe mis, hd. miß, wird nie verlängert (wie hd. Missethat).

Taak 47.

Selbstaufopferung Jans von Schaffelaar.

Willst du uns nicht etwas erzählen, lieber Vater?—Nun wohl, ich will euch einen Zug aus der Geschichte unseres Vaterlandes erzählen. Während [dauernd] Philipps II. Minderjährigkeit bekamen (kriegten**) die Kabeljaauwschen in ganz Holland die Oberhand.—Wer waren diese Kabeljaauwschen?—Die Hoekschen und Kabeljaauwschen waren zwei politische Parteien, welche um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts in Holland entstanden, und deren [welcher] Ursprung ich euch ein andermal erzählen will. Die Ersten waren meist Adelige [Edelleute]; es gab deren aber auch unter der anderen Partei.—Viele Hoeksche waren nach Utrecht und Amersfoort gewichen** und rächten sich bei jeder Gelegenheit grausam an [auf] den Holländern. Als der muthige Johann von Schaffelaar mit achtzehn oder neunzehn Soldaten die Kirche und den Thurm von Barneveld besetzt hatte, gehen die Hoekschen mit einer großen Uebermacht auf Schaffelaar los. Da die schwache Besatzung nach einer muthigen [klug] Vertheidigung keine Möglichkeit sah, [um] die Belagerung auszuhalten, spricht (sie) davon, sich zu ergeben [spricht von sich überzugeben], erhält [kriegt] jedoch zur Antwort: „Keine Gnade für Schaffelaar; werft erst diesen aus den Thurmlöchern zu uns herunter [nach unten], oder fürchtet Alle den Tod!" Seine tapfern und biedern [braven] Kriegsgefährten, welchen vor solch einer Niederträchtigkeit grauste [da sie grauten vor solch einer Niederträchtigkeit], sagen: „daß sie lieber Alle sterben wollen, als sich solch einer (Dat.) entsetzlichen

Missethat schuldig machen." Der edle Schaffelaar, der über eine solche Festigkeit (mit oder ohne Vorsilbe ge) betroffen [getroffen] und zugleich von dem Loose der Seinigen schmerzlich ergriffen war, nähert (W. na; nahe, nähern) (sich) unbemerkt [ungemerkt] dem Kranz des Thurms, und sagt zu [gegen] seinen Tapfern: „Brüder! ich muß (doch) einmal sterben, und schätze [rechne] mich glücklich, jetzt durch meinen Tod euch Allen das Leben erhalten zu können!" Er stemmt (setzt) nun die Hände in die Seiten (oder: die Hände nun in die Seiten stemmend) und springt (er) hinunter (wie oben: herunter), wo die erbitterten Feinde ihn, weil er noch Zeichen von Leben gibt, vollends [ferner] mörderisch tödten.

Wer [ver]ehrt hier nicht die unerhörte (beispiellose) Selbstaufopferung Schaffelaars, der das Leben Anderer über das seinige stellte? Aber man bedauere (bejammere) diese Zeiten, in welchen (worin) durch gegenseitige Erbitterung [gegeneinander] alle Gesinnungen (Gefühle) von Menschenliebe erstickt schienen**.

Mit Recht sagt jedoch unsere ausgezeichnete [ausmünzend, gleichsam sich ausprägende] Van Kampen, daß die edle That Schaffelaars Hollands Ehre ersetze für alle die Gräuel, welche von Zeit zu Zeit durch die Hoekschen und Kabeljaauwschen verübt wurden.—Und nun, meine Kinder, was sagt ihr dazu [davon]? Ist solch eine großmüthige That nur für das Anschauen?

XXXVII. Sieben und dreißigste Lektion.—ZEVEN EN DERTIGSTE LES.

† *R.* 1. Außer den schon angeführten Hilfsverben: hebben, zijn, worden, willen, moeten, doen, laten, sind noch folgende: durven, wagen, sich unterstehen, kunnen, können, mogen, mögen = dürfen, zullen, sollen, werden, Hilfsverb der Zukunft, blijven, bleiben, fortwährend Etwas thun, voelen, fühlen, bemerken, zien, sehen, hooren, hören, helpen, helfen, weten, wissen, gaan, gehen. Etwas gleich thun wollen, (französisch aller), leeren, lernen, lehren, heeten, heißen, noemen, nennen, dienen, dienen, als Hilfsverb: müssen, sollen, ophouden, aufhören, welche alle vor dem Verb stehen, dessen Begriffsweise sie bestimmen.

Beispiele:

Hij deed ongaarne, wat hij *moest doen,*	er that ungern, was er thun mußte.
Ik zal u *doen loopen,*	ich werde dich laufen machen.
Hij wil zich eene nieuwe broek *laten maken,*	er will sich neue Beinkleider machen lassen.
Zou hij *durven komen?*	Sollte er es wagen, sich unterstehen zu kommen?
Zij hadde mij den minsten *kunnen antwoorden,*	sie hätte mir wenigstens antworten können.
Hij verzekert, dat hij zich *mogt vleijen,* enz.,	er versichert, daß er sich schmeicheln darf u. s. w.
Blijven staan,	stehen bleiben.
Ik wenschte haar eens te *hooren zingen,* en *te zien* op den schouwburg (op het schouwtoneel) *spelen,*	ich wünschte, sie einmal singen zu hören und auf dem Theater spielen zu sehen.
Ik wil u *helpen werken,*	ich will dir arbeiten helfen.
Ik heb hun aan uws broeders huis *leeren kennen,*	ich habe sie in deines Bruders Haus (Familie) kennen lernen.
Dewijl ik *ga zitten,*	weil ich mich eben setzen will.
Ik *dien* het te *weten,*	ich muß es wissen.
Hij heeft *opgehouden* te *schrijven,*	er hat zu schreiben aufgehört.

Anm. Ausnahmen von der Wortstellung kommen auch vor; z. B. kennen leeren, kennen lernen.

† *R.* 2. Diese Verben stehen, ungleich den hochdeutschen, ohne te, zu, mit dem Verb, dessen Begriff sie näher zu dem Subjekt bestimmen. Die Verben dienen und ophouden machen allein eine Ausnahme.

R. 3. Substantiven auf *eel* sind o.

Sprachstoff.

Substantiven:

tocht, Zug, (Reise, Zugluft und Gefühl),
penseel, Pinsel des Malers,
lid, Glied, Mitglied (Plur. leden),
gelid, Gelenke,
lidteeken, likteeken, Narbe,
raam, vr. o., Ruhmen,
martelaar, Märtyrer,
vlakte, Fläche,
verw, verf, Farbe,
bekkeneel, Schädel (ee bleibt lang),
rif, Riff, Gerippe,
geweld, Gewalt,
ellende, vr., Elend,
overschot, Ueberbleibsel,
wereld, Welt,
bende, Bande,
geest, Geist,
gier, Geier.

Adjektiven:

breed, breit, weit, gemeen, gemein, stout, verwegen, kühn (von Kindern: unartig).

Verben:

sneuvelen, umkommen,	gieren, schwanken, schreien, geizen,
plengen, vergießen,	knielen, knieen,
zegepralen*, triumphiren,	verguizen, verhöhnen,
sidderen, zittern,	worstelen, kämpfen, ringen.
st. bedelven, begraben, verscharren,	

Adverbien:

te voren, zuvor, even, eben, even te voren, kurz zuvor.

N. Die Adjektivendung loos bleibt lang.

† In den steek blijven, stecken bleiben.

Taak 48.

Der Rückzug aus Moskau.

Gott, welch ein Rückzug! Der kräftigste Pinsel, der kühnste Dichtergeist (niederländisch Dichtgeist) ist nicht im [in] Stande, mehr als schwache [flaue] Züge zu entwerfen [malen] von dem allen, was in vierzig Tagen zwischen Moskau (Moskou) und dem Niemen (vr.) vorgefallen ist. Da liegt das Gebein von drei(mal)hunderttausend französischen und anderen Helden und ruhmreich benarbten Veteranen, gemengt unter das von so vielen tapfern Russen, als in diesem großen Kampfe [Ringstreit] gefallen sind, vermengt auch unter die zahllosen Gerippe [Gerahme] von geschlachteten oder von [durch] Hunger und Kälte umgekommenen Pferden, Alles verscharrt unter den versperrten Stücken [Brocken] von stecken gebliebenem Kriegs- und Fuhrwerk[zeug]. Da hat der ruchlose (beide Wörter durch e verbunden) Barbar (letzte Silbe lang) ein Meer [See] von Märtyrersblut vergießen lassen, wovon die weiten Flächen rauchten und die Flüsse roth gefärbt waren. Da haben Städte, Dörfer, Hütten sogar, kurz alle Spuren von menschlicher Bevölkerung (nd. ohne er) aufgehört [zu bestehen]. Da ächzt (schreit) jetzt der Nordwind (noordew.) gleich [als] einem heulenden Spukgeist (spooksel) hin über eine leblose (lebenlose) Wildniß [durch er verbunden] [Wilderniß], über einen unermeßlichen [unmeßlichen], mit Schädeln und Gerippen überdeckten Kirchhof (m. und o.). Da liegt der Ruhm und Trotz (ts) des Gewaltigen (von: Gewalten mit Personendung aar), die Glorie seiner Feldherren, die Blüthe [Blume] von Frankreichs, Deutschlands, Italiens (Italië's), Hollands und Polens Jugend [Jünglingschaft], und all diese Herrlichkeit von Armeen, welche zwan-

zig Jahre lang gewohnt (ohne d) waren zu triumphiren, verächtlich begraben! — All(es) was die Geschichte [ver]meldet von Pharao's, Sanherib's und Xerxes Niederlagen steht bei diesem Gemälde in dem Schatten [geplatzt*] und das elende (Endung ig) Ueberbleibsel (Ueberschuß) einer Heer(es)macht, wovor die Welt kurz zuvor gekniet und gezittert hatte, kam zurück wie eine Bande nackte* ausgemergelte Landläufer, der Spott und Hohn [Verhöhnung] des niedrigsten Pöbels [gemein].

XXXVIII. Acht und dreißigste Lektion. — ACHT EN DERTIGSTE LES.

R. 1. Die Vorsilbe ge macht wie im Hd. aus Stämmen und Wurzeln Substantiven, Sproßformen mit der Bedeutung der Wiederholung oder Vervielfältigung. Z. B. ge-lach, Gelächter; ge-loop, Ge-läufe; ge-rucht, Ge-rücht. Dieses ge ist nicht zu verwechseln mit dem bedeutungslosen ge in geluk, G-lück, gezondheid.

Diese Sproßformen sind o., so wie auch die Stämme mit den bedeutungslosen Vorsilben: ge, be und ont, her und ver. Z. B. de bouw, der Bau, het ge-bouw, das Ge-bäu, Gebäude; de loop, der Lauf, het be-loof, der Be-lauf, Betrag, Verlauf; de slag, der Schlag, het ont-slag, Befreiung (von einer Last, Aufhebung des Be-schlags auf die Habe); het her-haal, das Wieder-holen; het ver-loop, der Verlauf, Abfluß, Verfall.

Anm. Völlig zureichende Regeln über das Geschlecht lassen sich nicht geben; im Nd. werden sehr viele Substantiven von verschiedenen Schriftstellern in verschiedenem Geschlechte gebraucht. Dies ist lediglich der schwach ausgeprägten Deklinationsform zuzuschreiben.

R. 2. Wenn die Sproßform eine m. oder vr. Endung hat, so kommen diese Vorsilben (R. 1.) nicht in Betracht. Z. B. de moed, der Muth, het gemoed, das Gemüthe, de ge-moed-heid, die Gemüthlichkeit, Gewissenhaftigkeit.

R. 3. Die Sproßformen auf sel, hochdeutsch sal, sel, bezeichnen hervorgebrachte Dinge. Sie sind o. und kommen im Nd. sehr häufig vor. Z. B. uitspansel, das Ausgespannte = der Himmel.

R. 4. Wenn Worte oder Gedanken, die Jemand gehabt oder gesprochen hat, angeführt, d. h. wiederholt werden, so geschieht dies

entweder in direkter Rede, als spräche er selbst, z. B. er rief mir zu: „halte dich fest!“ oder indirekt, seine Rede wird blos dem Sinne nach in den Satz eingeflochten; z. B. er rief mir zu, ich solle mich fest halten. In dem letzten Falle steht im Hd. immer der Konjunktiv. Nd. steht er zwar bisweilen auch, aber meist steht (wie in den romanischen Sprachen) statt des hd. Konjunktiv Präsens — nd. das Imperfekt Indikativ, und statt des hd. Konjunktiv Perfekt — nd. die Vergangenheit des Indikativ. Z. B. Er behauptete, daß ich da gewesen sei, hij beweerde, dat ik daar geweest *zij* oder *was*, (frz. il soutenait, que *j'avais été* là). — Denkst du, ich wolle nicht? Denkt gij, dat ik niet *wilde?* (frz. que je ne *voulais* pas?)

N. Die Flexionsendung en (Singular m.) wird bisweilen weggelassen, um des Wohllauts willen; die Stelle wird mit dem Apostroph bezeichnet; z. B. een' grooten man hebt gij gezien? statt eenen grooten etc.

Sprachstoff.

Substantiven:

gezigt, Anblick, Aussicht,
intrede, vr., Eintritt,
geval, Zufall, Fall,
ter afweringe, zur Abwehr,
reden, vr., Grund,
kreupel, Krüppel,
ter wereld, zur Welt,
avontuur, Abenteuer.

Adjektiven:

verlegen met, verlegen um,
stevig, dauerhaft fest,
degelijk, ehrlich, recht, sicher,
vast, fest, sicher.

Verben:

leveren, liefern; meenen, meinen; o. hernemen, erwiedern; st. genezen, genesen und genesen machen, heilen.

Adverbien:

nogtans, dennoch; altans, wenigstens, jetzt; al vast, durchaus; altegader, allen te gader, zusammen (engl. together); dan, denn; allezins, in jeder Weise; eenigzins, einigermaßen; geenzins, keinesweges.

†Niet kunnen nalaten,	sich nicht enthalten können, nothwendig müssen.
Te gemoet gaan,	entgegen gehen.
Doorgaan voor,	gelten für (franz. passer pour).
Twee uren gaans,	zwei Stunden Weges.
Den naam hebben van . . .	im Rufe stehen.
Uitstekend, bij uitstek,	ausgezeichnet, über die Maßen.
In allen geval, in allen gevalle,	jedenfalls.
Ter dege,	wie es sich gehört.
Het eens worden mit iemand,	mit Jemand einig werden.

Taak 49.

Die Krücken.

Die Einwohner einer großen Stadt alle auf Krücken gehen [laufen] zu sehen, ist ein Anblick, der beinahe nothwendig Gelächter erregen [erwecken] und einen krückenlosen [ungekrückten] Zuschauer neugierig (durch s verbunden) machen muß, die Ursache solch einer Erscheinung (nach R. 3. zu bilden) zu erkennen [verstehen].

So ging (o.) es Doktor Ralph, als er nach (auch: zu) Gondar, der Hauptstadt von Habesch, kam, wo er sich einige Zeit aufhalten wollte; wie [gleich] er in der Beschreibung dieses Reiches erzählt.

Groß und Klein — Alles ging [lief] zu Gondar auf Krücken. Dieser befremdende [fremde] Anblick fiel (o.) dem Doktor gewaltig (auf gewaltige Weise, gewaltiglich auf). Bei seinem ersten Eintritte in die Stadt meinte er, daß es nur Kurzweil** sei: doch sehr bald [wohl bald] wurde er von diesem Irrthume [Irrung, s. die Wurzeln] geheilt; denn [und] er vernahm, daß die Leute (oder Menschen) zu Gondar nie anders als auf Krücken gingen [liefen, st.]. Sind denn, frug o. (oder fragte) er verwundert, die Menschen hier alle miteinander Krüppel? — Nein! war die Antwort (o.), sie sind keine (nicht) Krüppel. Wenigstens kommen sie, gesund an [von] Leib und Gliedern, zur Welt, gleich wie [eben als] die anderen Menschen: doch sobald die Kinder gehen lernen, werden ihnen von [durch] den Eltern Krücken gegeben, welche sie nie [nimmer] in ihrem Leben ablegen (wegwerfen). — Aber, erwiederte Ralph, wozu doch diese Vorsorge? Will man denn hier weiser sein, als die Natur (Endung uur), welche dem Menschen zwei Beine (ee bleibt im Plural) gibt, um darauf zu gehen? — Der Mann, an welchen er diese Frage that, war um die Antwort einigermaßen verlegen, und verwies** den Doktor an [nach] einen anderen, welcher in dem Rufe stand, sehr gelehrt zu sein. Dieser versuchte Ralphen zu bedeuten, wie unentbehrlich* die Krücken seien, um keiner Gefahr des Fallens (von fallen) ausgesetzt [blosgestellt] zu sein. Er berief sich zu diesem Ende auf die alten Ueberlieferungen seines Volkes, und sprach von einem gewissen Manne, den er seinen Stammvater nannte, dessen Beine, wie er sagte, ausnehmend kräftig gewesen seien, und der dennoch, ehe er noch auf Krücken ging, gehörig [wohl recht] gefallen sei. Ralph

versicherte dagegen, daß er verschiedene krückenlose Menschen kenne, die nach ihren Kinderjahren [kindischen Tagen] noch nie auf eine bemerkenswerthe [anmerkelige] Weise gefallen seien; daß wenigstens diese Gefahr sehr gering und durchaus nicht groß genug sei, um zur Abwehr derselben die Natur durch die Kunst zu verstümmeln, und daß man jedenfalls auch mit [auf] Krücken ausgleiten** und Arme oder Beine (ee bleibt) brechen könne. Kurz Ralph konnte mit dem Gelehrten nicht einig werden und jeder blieb** bei seiner früheren [vorigen] Meinung.

XXXIX. Neun und dreißigste Lektion.—NEGEN EN DERTIGSTE LES.

R. 1. Die Sproßformen auf nis, hd. niß, bezeichnen Thätigkeiten, ein Sein, Dinge und oft die Wirkung einer Thätigkeit; z. B. erger-nis, Aergerniß; gedachte-nis, Gedächtniß. Sie sind vr. mit Ausnahme von getuigenis, Zeugniß, welches auch o., und vonnis, Urtheil, das immer o. ist.

R. 2. Die Form des Wortes ist der Grund der Geschlechtsverschiedenheit. Dessenungeachtet findet man auch eine gewisse Gleichheit des Geschlechtes bei Substantiven, die ihrem Begriffe, d. h. ihrer Bedeutung nach zu Einer Gattung gehören; so sind die Stoffnamen, d. h. die Substantiven, welche Stoffe, Dinge, die nicht gezählt, sondern nur nach der Menge geschätzt werden können, in der Regel onz. Z. B. het water, het bier, het brood, het zout, het smout. So sind Steine als Stoffe onz., und als Einheiten oft m. Z. B. een groote agaat, ein großer Achat; eene doos van helder agaat, von hellem Achat.

R. 3. Die Namen der Länder sind o., weil das Wort het land entweder dabei steht, oder dazu gedacht wird; z. B. het Switzerland, die Schweiz, het heete Afrika, das heiße Afrika.

Sprachstoff.

Dingw.:

gewoonte, vr. Gewohnheit,
schoone borden, reine Teller,
moeite, Mühe,
bord, Brett,
menigte, Menge,
vervolg, Fortsetzung.

Eigenschw.:

wezenlijk, wesentlich.

Werkw.:

beschouwen, ansehen, halten für,	kijken*, schauen,
gapen*, gaffen,	praten*, plaudern, sich unterhalten
vergaderen, versammeln,	letten, hindern, Acht geben,
verspreiden, ausbreiten,	gewagen*, melden.

Bijw.:

misschien, vielleicht,	ten minste, zum Wenigsten,
in dit opzigt, in dieser Hinsicht,	spoedelijk, schnell.
† Zoo is het met de zaak gelegen,	so steht es um die Sache, Angelegenheit.
Wat let mij, of ik ga weg?	was hindert mich wegzugehen?
Wat let u toch?	was fehlt dir nur?
Let wel!	habt wohl Acht!
Te kijken staan,	stehen und schauen.

N. Statt des Artikels im Gen. Sing. des findet man oft 's, wie im Hd., doch in dem Letzteren nicht in der Schriftsprache!

Dem Hd. ähnliche Redeweisen:
Eene gelegene plaats,
Te gelegener tijd,
Komt het u gelegen? — Ist es Ihnen gefällig?
Mij is veel daaraan gelegen.
Er is mij niets aan gelegen.

Taak 50.

Fortsetzung von Doktor Ralphs Abenteuer.

Die Gewohnheit ist des Menschen zweite Natur. So war es auch in dieser Hinsicht mit den Einwohnern von Gondar der Fall. Einmal an die Krücken gewöhnt, betrachteten sie nun dieselben als einen wesentlichen Bestandtheil jedes ordentlichen [braven] Menschen und als unentbehrliches Hilfsmittel (holl. ohne s), um bei [in] dem Gehen nicht zu fallen. Dieses ihr Vorurtheil war so tief gewurzelt, daß sie einen Menschen, der keine Krücken trug (o.) nicht leiden [ertragen] konnten, ja sogar feindlich behandelten, weshalb sie nur selten einen Krückenlosen zu sehen bekamen (kriegten), weil Niemand der Nachbarn es (so) leicht [leichtlich] wagte, auf Gondarischem Boden (Endung em) ohne Krücken zu erscheinen, um (sich) nicht [an] Beschimpfungen und Mißhandlungen (Sproßformendung durch e mit dem Stamm verbunden) von groß und kleinem Pöbel [Gemein] Preis zu geben.

Ralph jedoch wagte es dies zu thun. Vielleicht hatte man auch vergessen [vielleicht wohl hatte man vergessen] ihm von dieser

Gewohnheit zeitig [zeitiglich] Kenntniß zu geben. Jedenfalls war er ohne Krücken in die Stadt gekommen. So fremd er stand und sich umsah, eben so fremd wurde er von einem Jeden angeschaut. Jung und Alt lief aus und gaffte ihn an, als ob er ein seltenes Thier wäre. Während er mit diesem Gelehrten auf der Straße gestanden und geplaudert hatte, war [er] bereits ein Haufe Volks rund um ihn versammelt, um auf die Bewegung seiner Beine zu lauern, wie er nämlich mit denselben ohne Krücken fortkommen würde [wie er nämlich dieselben u. s. w. fortsetzen würde]. Mit Mühe drang (st.) er durch diese Menge hindurch [hin] und gelangte [gereichte] endlich in eine Herberge (nd. ohne e), wo „die goldene Krücke" auf einem Schilde [Aushängbrett] gemalt war [stand o.]. Das Gerücht, betreffend [angehend] die Ankunft eines Fremdlings ohne Krücken, der seinen Einzug in die goldene Krücke gehalten [genommen] hatte, verbreitete sich ganz schnell durch die ganze Stadt. Zeitungen, Neuigkeitsposten, allerlei Blätter [Papiere] erzählten von dieser Erscheinung. Jeder wollte diesen Mann sehen, und beständig (immer) stand [er], wenigstens in den ersten Tagen, ein Haufe Neugieriger (mit s verbunden) vor „der goldenen Krücke" und wartete auf ihn [auf ihn zu warten].

XL. Vierzigste Lektion.—VEERTIGSTE LES.

R. 1. Man bemerkt sowohl an Dingen als an Thätigkeiten und Eigenschaften, die Art, wie sie beschaffen sind. Die Wörter, welche diese Beschaffenheit ausdrücken, heißen allgemein Eigenschaftswörter, und speziell, um die Eigenschaften von Dingen auszudrücken, Adjektiven, und wenn sie die Art und Weise von Thätigkeiten oder Eigenschaften bezeichnen; Adverbien. Jene werden mit dem Substantiv deklinirt (wie bereits Lektion III. R. vorläufig angegeben ist), diese, die Adverbien, ändern nur bei der Steigerung ihre Form.

Beispiele:

Ik heb *sommige groote* taken voleinded.	Ich habe einige große Aufgaben vollendet.
Mogten de menschen wel *groot* op rijkdommen *wezen?*	Sollten die Menschen wohl stolz auf Reichthümer sein?
Een *zeer* groote man,	Ein sehr großer Mann (von Körper).

† *R.* 2. Adjektiven werden nicht deklinirt, wenn sie nicht auf das Substantiv als sinnlichen Gegenstand, sondern auf die demselben beigelegte, hinzugedachte Eigenschaft gehen. Z. B. een sterke drinker, ein Trinker (ein Mann), der stark von Körperkraft ist; dagegen: een sterk drinker, ein starker Trinker, ein Mann, der viel trinkt. Een *groot* man, ein großer Mann, von Geist.

Anm. Daß auch die Adjektiven des Stoffes nicht deklinirt werden, ist schon öfter in den früheren Aufgaben erwähnt.

R. 3. Die höhere Stufe, der Komparativ, wird gebildet, wie bei den Adjektiven, durch den Zusatz er, und, wenn ein Vocal oder r vorhergeht, der. Z. B. groot, groot-er; na (eigentlich naa), nah, na-der; ver, ver-der.

Die höchste Stufe, der Superlativ, durch Zusatz von st; z. B. groot-st, naa-st, ver-st.

R. 4. Die Adverbien im Superlativ sind oft von ten, hd. zum, begleitet, und nehmen dann die Endung e oder en an, d. h. sie sind Adjektiven, die durch das Verhältnißwort te und den Artikel den zu adverbialen Satzverhältnissen geworden sind. Z. B. ten minste, zum Wenigsten, wenigstens.

R. 5. Wiewohl die Endung lijk vielen Adjektiven zukommt, so ist sie doch vorzugsweise Form der Adverbien, daher Adjektiven als Adverbien gern diese Endung annehmen. Z. B. een *spoedig* einde, und hij eindigde *spoediglijk*.

Sprachstoff.

Substantiven:

schavot, o. Schaffot,
aap, Affe,
bijgeloof, Aberglaube,
tal, Zahl,
getal, Anzahl,
spier, Muskel,
geslacht, Geschlecht,
stroo, Stroh,
drift, Treiben, Leidenschaft,
zenuw, Sehne, Nerv,
opstel, Aufsatz, Entwurf,
onderwerp, Gegenstand, Subjekt.

Adjektiven:

vermetel, vermessen, verwegen,
driest, dreist, kühn, keck,
straffeloos, straflos,
noodloos, unnöthig,
enkel, alleinig.

Verben:

waken* voor iets, über etwas wachen,
nooden, einladen,
noodzaken, nöthigen, zwingen,
st. ontbreken, gebrechen, mangeln,
nestelen, einnisten,
noodigen, einladen, nöthigen,
strooijen, streuen,
o. houden voor—, halten für—,
bepalen*, bestimmen,

Adverbien:

op zekeren tijd, zu einer gewissen Zeit; in het openbare, offen, öffentlich; vergeefs, vergebens; op verre na, bei Weitem; naar behooren, wie es sich gehört.

Bindewörter:

te weten, nämlich (frz. savoir); niet lang — of... nicht lange, und...

Zich verpligt vinden voor iets te doen.	Sich zu etwas verpflichtet halten
Behooren,	gehören, hd. = sich schicken (unpersönlich).
†Gij behoort niet dit te zien,	Es gehört sich nicht, daß du dieses sehest, du brauchst dies nicht zu sehen.
T' huis behooren,	gehören, zu Haus sein, wozu gezählt werden.
Jemand driftig maken,	Jemand zum Zorne reizen.
Wat maakt gij u driftig!	Wie sind Sie so aufgebracht!
Van iets houden, van iemand houden,	Etwas, Jemand hochschätzen.
Jemand voor *een goed mensch* houden,	Jemand für einen guten Menschen halten.
Zich dom houden, zich onwetend houden,	sich dumm, unwissend stellen.
Bekend raken*,	bekannt werden.
Vaarwel, houdt u goed!	Leben Sie wohl!
De proef aannemen,	die Probe machen.

Taak 51.

Die Krücken. Zweite Fortsetzung.

Als die Gelehrten von Gondar Ralph's Ankunft vernommen hatten, begannen sie sehr bald über ihn zu philosophiren, ja sogar Streitschriften (oder Zwistschriften) zu schreiben. Der Eine zweifelte, ob er wohl ein Mensch wäre, und nicht viel eher unter das Geschlecht der Affen gehörte. Ein Anderer behauptete, daß er wahrscheinlich ein abgefallener Engel sei [wäre]. Die meisten jedoch hielten ihn für einen Menschen von einer ganz besonderen Sorte. Während die Gelehrten so über ihn stritten st. (oder zwisteten) hielt (o.) der große Haufe Ungelehrte ihn für dasjenige, (was) er wirklich war, nämlich für einen gewöhnlichen Menschen, der jedoch — sonderbar genug! — sich keiner Krücken bediente [keine Krücken gebrauchte].

Unter den Geistlichen von Gondar waren einige Männer, welche von dem Aberglauben in Beziehung auf (omtrent) die

Krücken einigermaßen genesen waren. Doch die Anzahl dieser war bei Weitem die kleinste. Die Meisten eiferten** für die Nothwendigkeit des Gebrauches der Krücken (oder des Krückengebrauches) so leidenschaftlich, als ob das Wohlsein (oder die Wohlfahrt) des ganzen Habesch davon abhinge. Von diesen Letzten besonders hatte Doktor Ralph viel zu leiden**. Erst streuten sie unter dem Volke aus, daß er kein Mensch sei, sondern ein Teufel, dem nur die Bocksfüße [Plural von Bock] gebrächen. In der Folge, nachdem sie vom Gegentheil überzeugt (worden) waren, versicherten sie, daß er zum Mindesten ein sehr schlechter Mensch, ein vermessenes Geschöpf sei, und in der Stadt nicht geduldet werden sollte [gehörte geduldet zu werden], weil er auf eigenen Beinen ohne Krücken ginge.

Taak 52.

Die Krücken. Dritte Fortsetzung.

„Eins von Beiden, sagten sie, dieser Fremdling (e) muß Gondar räumen, oder er muß zugeben [zulassen], daß man ihm Krücken unter die Arme binde. In den Staaten des großen Nagusch darf sich kein Krückenloser einnisten. Wir Priester Wischnu's halten uns verpflichtet, darüber zu wachen. Das Interesse sowol unserer Kirche als auch des Staates selbst, fordert dies von uns." — Auch unter den Rechtsgelehrten waren einige aus Gründen der Staatsrechtslehre [aus Staatskunde] (ohne s) derselben Ansicht [desselben Begriffes]. — Sogar erklärte** sich ein einziger Heilkundiger für die Krücken, weil [um Ursache, daß] dieselben, wie man meinte, die Gesundheit befördern, und einer allzugroßen Anspannung [Einspannung] der Muskeln und Nerven und daraus leicht entstehender Ermattung [Abmattung] zuvorkommen [vorkommen].

Zu gewisser Zeit, nachdem Ralph bereits einige Wochen zu Gondar zugebracht [durchgebracht] hatte, und man ihm mehrmalen vergebens versucht [getrachtet] hatte, Krücken unter den Armen anzubinden (oder fest zu machen), hatte er endlich die Unvorsichtigkeit, sich öffentlich gegen die Krücken auszulassen und das Volk zu ermahnen, doch die Krücken, als ein unnatürliches und unnöthiges Werkzeug weg zu werfen, wodurch der freie Gebrauch der Gliedmaßen gehindert würde. „Macht, sprach er, selbst die Probe [davon]. Ich versichere

euch, daß ihr binnen Kurzem so gut als ich ohne Krücken werdet' gehen können." Diese Worte wirkten sehr zu Ralph's Nachtheil, als sie bekannt wurden. Der Haß** gegen ihn stieg [vermehrte] insonderheit, als er einen kleinen Aufsatz über diesen Gegenstand erscheinen ließ [in's Licht gab]. Staatsmänner [Staatskundige] und Priester vereinigten sich, ihn als ein gefährliches Subjekt aus dem Wege zu räumen. — — Guter [armer] Ralph! du hast in ein Wespennest gestochen, und dies thut man nicht straflos!

Es dauerte nicht lange und der Doktor wurde bei dem Kragen** (oder Kopf) gefaßt und in einen dunkeln Kerker geworfen (o.). Man forderte ihn auf [stellte ihm vor] binnen einer bestimmten Zeit das Geschriebene öffentlich zu widerrufen, wo nicht [oder anders] seine Strafe (holl. ohne e) auf dem Schaffot zu empfangen.

XLI. Ein und vierzigste Lektion.—EEN EN VEERTIGSTE LES.

R. 1. Wie die hd. Sprache kann auch die nd. mehrere Wörter in Eines zusammenziehen, doch lassen sich in Beziehung auf das Lautverhältniß nicht wie im Hochdeutschen gleich stet befolgte Gesetze nachweisen. Die Stellung der Wörter ist dieselbe, nämlich: das bestimmende Objekt oder Prädikat geht voran, das Bestimmte, das Subjekt, nimmt die letzte Stelle ein. Z. B.

Subjekt: die Thüre,	Der Baum.
Prädikat: führt in das Haus.	welcher Aepfel trägt.
Verkürzt: die Thüre des Hauses.	Der Aepfel tragende Baum.
Zusammengezogen: die Hausthüre.	Der Apfelbaum.

Bald steht im zusammengezogenen Worte das Objekt oder Prädikat mit dem s des germanischen Genitiv, z. B. nieuw-s-gierig, god-s-vrucht; bald unverändert, z. B. god-vruchtig, gottesfürchtig; bald mit e, z. B. god-de-loos, gottlos; bald endlich im Plural, z. B. bok-ken-pooten, Bocksfüße. Doch werden lijk und loos gewöhnlich durch e mit dem andern Worte verbunden.

R. 2. Zusammengesetzte Substantiven haben das Geschlecht des Subjekts; z. B. *de* deur van *het* huis, die Thüre des Hauses,

— *de* huisdeur, die Hausthüre; *de* boom, die peren (vr.) voortbrengt, der Baum, der Birnen trägt, — *de* perenboom, m. der Birnbaum.

N. 1. Es werden deshalb in den folgenden Aufgaben, wie bisher, in Parenthesen die Verbindungsweisen, doch von nun an blos durch die Buchstaben e, s, Plur., angegeben, wobei die durch e oder en nothwendig werdenden Veränderungen des vorhergehenden Vokals oder Konsonanten (Verkürzung des ersteren, Verwandlung von f in v, s in z, oder Verdoppelung des Konsonanten) als bekannt angenommen und nicht mehr angegeben sind.

N. 2. Hd. Wörter, welche zum Verständniß des Satzes unentbehrlich sind, stehen in Parenthesen, wenn sie im Nd. ausgelassen werden.

N. 3. Außer der Verkleinerungsendung je kommen, wiewohl seltener, ken, kijn und lijn vor,

Sprachstoff.

Dingw.:

maandag, Montag,
zede, Sitte, Sittsamkeit,
donderdag, Donnerstag,
zaturdag, Samstag.
dingsdag, Dienstag,
woensdag, Mittwoche,
vrijdag, Freitag,
zondag, Sonntag.

Eigenschw.:

dwaas, thöricht,
bijzonder, besonder,
vaardig, fertig,
gaaf, ganz, unversehrt, gesund.

Werkw.:

juichen, jauchzen,
vorderen, fordern, fördern,
rondroepen, ausposaunen,
slingeren, schwanken.

† Op de hoeken,	An den Ecken.
Hij laat zijn goed overal slingeren.	Er läßt seine Kleider (Sachen) überall herum fahren.
Door hoop en vrees geslingerd worden.	Zwischen Furcht und Hoffnung schweben.
De ronde waarheid.	Die reine Wahrheit, gerade heraus.
Goed rond, goed zeeuwsch.	Freimüthig, bieder.
Rond schieten.	Ausreichen, genug haben.
Te kort schieten.	Den Kürzern ziehen, nicht ausreichen.
Een rond jaar.	Ein volles Jahr.
Een rond getal.	Eine runde Zahl.
Wel varen.	Sich wohl befinden.
Hoe vaart gij?	Wie befinden Sie sich?
Jemand in het schild varen.	Sich Jemand heftig widersetzen.
Jemand in den baard varen.	Jemand trotzig widersprechen.
Ten haring varen.	Auf den Häringsfang auslaufen.

Taak 53.

Die Krücken. Schluß [Beschluß, Ende].

Nun begann Ralph einzusehen, wie thöricht es sei, in dem Lande der Krücken ohne Krücken (oder krückenlos) laufen zu wollen. Soll ich nun, sagte er zu sich selber, in diesem Krückenlande ein Märtyrer für den gesunden (Menschen)verstand werden? Nein! dies niemals! Mundus vult decipi, decipiatur ergo! (Die Welt will betrogen (st.) sein, so mag sie denn betrogen werden!) Gebt mir Krücken, rief (st.) er, um darauf zu laufen; gebt Schreibzeug! [Schreibgeräthschaft] und ich will Alles widerrufen [gleich: wiederrufen]. Ich sehe nun deutlich, daß man hier ohne Krücken nicht fortkommen kann. Wohlan, Krücken, Krücken, sag' ich! Wohl müsse es ihnen gehen, die fortan an Krücken gehen [krücken, Verb].

Binnen kurzer [wenig] Zeit (germ. Genitiv) kamen die Krücken zum [zu] Vorschein**, welche man Ralph unter die Arme band (st.) und nun widerrief er seine Schrift [Geschrift], wie (od. gleich) man von ihm verlangte (oder begehrte*).

Als dieses Alles verrichtet (geschehen) und bekannt geworden war, jauchzte die ganze Stadt und ein Jeder, besonders die heilige Priesterschaar, sprach zum [zu] Lob des Neubekehrten*. Ralph selbst machte bei dieser Gelegenheit ein Liedchen (ke oder ken) voll der feinsten Ironie (Spott), welches zu seinem Glücke nur von [durch] Wenigen recht begriffen (verstanden) wurde. Der Pöbel fand (o.) das Liedchen sehr schön, und Gondar's Straßensängerinnen, welche die Bekehrung Doktor Ralph's überall (allerwegen) ausposaunten, sangen (o.) dasselbe an allen Ecken der Straßen. Die Geistlichen nahmen Ralph nun in ihre besondere Aufsicht, um ihn in dem Gebrauche der Krücken zu unterweisen. Ralph machte große Fortschritte [Förderungen]. Doch kostete ihn das zwölfmal in die Runde schwanken, nach(dem er) drei Schritte vorausgethan (hatte) [zu haben] viel Mühe, ehe er einige Fertigkeit in dieser Kunst bekommen hatte, und er versicherte wohl einmal, auf zahme (sittigliche) Weise, [gegen] einen vertrauten Freund, daß der Krückengang in der That nicht sehr gemächlich sei.

So bald er konnte, verließ Ralph Gondar (oder reiste Ralph aus Gondar) nachdem er seine Gläubiger [Schuldheischer] be-

zahlt hatte. Auf Krücken ging er, unter dem Zujauchzen (Endung ing) der Menge, die ihn zuvor, als er auf seinen Beinen ging, verabscheut hatte, zur Stadt (hin)aus.

XLII. Zwei und vierzigste Lektion.—TWEE EN VEERTIGSTE LES.

R. 1. Die Verben geben den Begriff einer Thätigkeit, eines Geschehens, sind also Begriffswörter. Es gibt deren aber einige, welche häufig blos dazu gebraucht werden, die Zeit oder die Art und Weise anzugeben, wann oder wie eine Thätigkeit zu denken ist; diese sind dann blos Formwörter und heißen Hilfsverben. Sie sind sämmtlich XXXVII. angegeben.

Beispiele:

Hebben uwe broeders geld?	Haben oder besitzen Ihre Brüder Geld?
Hebben uwe broeders hunne lessen van buiten *geleerd?*	Haben deine Brüder ihre Lektionen auswendig gelernt?

Im ersten Beispiele ist hebben Begriffswort, weil es den Begriff des Besitzes ausdrückt; im zweiten blos Hilfsverb, weil es nur die Zeit des Lernens bezeichnet. Ebenso:

Waarom *waart* gij niet te huis?	Warum waren Sie nicht zu Haus?
und	
Waarom *waart* gij *uitgegaan?*	Warum waren Sie ausgegangen?
Wat wilt gij *worden?*	Was willst du werden?
Ik wil een geleerde *worden.*	Ich will ein Gelehrter werden.
und	
Ik wil niet *berispt worden.*	Ich will nicht getadelt werden.

R. 2. Man unterscheidet also Hilfsverben der Zeit: zullen, werden, zur Bezeichnung der Zukunft; hebben, haben, und zijn oder wezen, sein, zur Bezeichnung der Vergangenheit. (Die übrigen in den folgenden Lektionen.)

Sprachstoff.

Substantiven:

dwingeland, Tirann,	roer, Ruder,
verlof, Urlaub, Erlaubniß,	eisch, Forderung, Erforderniß,
bescheid, Bescheid, Bericht, mv. Urkunden,	hoop, Hoffnung,
	wanhoop, Verzweifelung,

denkbeeld, Idee, Vorstellung, Denkbild,
verschil, Verschiedenheit,
wet, Gesetz,
voorwaarde, Bedingung, Vortheil,
voornemen, Absicht,
noodlot, Loos, Schicksal.

Adjektiven:

laatdunkend, dünkelhaft, stolz,
ongestadig, unstät,
menigvuldig, manchfaltig,
gestadig, gedurig, fortwährend.

Verben:

storen, stören,
aanmerken, bemerken, wahrnehmen,
veinzen, heucheln, sich verstellen,
ontveinzen, sich verstellen, verhehlen,
verwerven, erwerben, erlangen,
bereiken, erreichen,
verkoelen, kühlen,
aanzetten, ansetzen, schärfen, antreiben,
ligten, lichten, heben,
tergen, reizen, hetzen,
ontmoetten, begegnen,
oordeelen, urtheilen, der Ansicht sein, schließen,
belang stellen in —, Antheil nehmem an —.

Adverbien:

ten laatste, zuletzt; altoos = altijd, immer.

† Hij heeft op alles iets aantemerken.	Er hat an Allem Etwas auszusetzen.
Het late jaargetijde.	Das Spätjahr.
Het voorjaar, de lente, vr.	Das Frühjahr.
Het laatste oordeel.	Das jüngste Gericht, der jüngste Tag.
Het laatste oliesel.	Die letzte Oelung.
Op twee na de(n) laatste(n)...	Drittletzte.
Better laat dan nooit.	Besser spät als nie.
Jemand uit den zadel ligten.	Jemand aus dem Sattel heben.
De hielen ligten.	Fersengeld geben.
Hij veinsde, dat hij belang in mijn lot nam.	Er heuchelte Theilnahme an meinem Loose.
Zich krank veinzen.	Sich krank stellen.

Taak 54.

Es fehlt [gebricht] nicht an besonderen Zügen, welche uns veranlassen [Anleitung geben] günstig von des Kaisers Karl Regierung zu denken, wenn er sie bis zu dem Ende seines Lebens sich hätte angelegen sein lassen [hätte beherzigen wollen]. Obschon seine Auflagen [Bitten] schwer und manchfaltig waren, kann man dennoch bemerken, daß Niemand unter allen Fürsten die träge Zustimmung der Staaten (Stände), ihre Weigerungen und das fortwährende Zanken über die Umlage [den Umschlag] der Pfennige (penning) mit so viel Geduld ertragen hat.

—Hast du dich selbst schon gefragt, ob du dein Schicksal geduldig trägst?—Was mich betrifft [oder: ich, für mich] ich war nicht immer geduldig, und du warst es auch nicht immer.—Ist es nicht oft schwer, sein Loos zu ertragen?—Sehr oft; denn ich sage, daß nicht nur das Unglück, sondern sogar das Glück oft schwer zu ertragen ist.—Hast du über das nachgedacht, was du da sagst?—Weise Männer haben dasselbe gesagt.—Glaubst du wohl, daß du weniger unglücklich gewesen wärest, wenn du dein Glück hättest ertragen können?—Es ist [mit] dir gegangen, wie meinen beiden Neffen; sie waren reich und haben ihr Glück nicht tragen können; jetzt sind sie arm und [ge]fühlen sich unglücklich. Sei weiser jetzt und lerne in deinen letzten Jahren zu sein, was du in dem Lenze deines Lebens nicht warest. Besser spät als nie!—Wäre das Loos aller Dienstboten so günstig wie das der Meinigen, so würden alle zufrieden sein; es gäbe keine Klagen (Stamm auf t); aber, wenn ich sie als Thiere behandeln will, so werden sie Thiere sein. Wenn [obschon] ein Mensch (auch) arm ist, so werde ich ihn nie über die Schultern ansehen.

Taak 55.

Selten wurden die Gelder [Pfennige] bewilligt [eingewilligt] ohne daß man (irgend eine) [einige] Gunst oder einen Vortheil [zu Vergeltung] dagegen zu bedingen wußte (o.). Die Städte waren viel mächtiger als je zuvor; sie wollten dies [solches] vor dem Fürsten verhehlen, der ohne hierüber beunruhigt [gestört] zu sein, auf Maßregeln bedacht war, [um] mit Behendigkeit die Decke zu lüften [den Deckmantel zu heben]; und wiewohl er in einer Sache von dieser Wichtigkeit [Interesse] seinen Zweck [Augmerk] nie erreichte, hat dieses (oder solches) dennoch seine Liebe für das Volk keineswegs abgekühlt, viel weniger ihn vermocht (gereizt), durch gewaltige Mittel sich (dessen) zu versichern, (was) [desjenigen] er auf gelindem Wege [durch Sanftheit] nicht erlangen [erwerben] konnte. Sein Plan [Entwurf] bestand (o.) hauptsächlich (oder vornämlich) in dem Heben des hundertsten Pfennigs von allen ausgehenden Kaufmannsgütern (od. Kaufmannschaften) und des Zehnten von den Einkünften der liegenden (unbeweglichen) [festen] Güter, wie auch von dem jährlichen (Endung sch) Gewinn der Kaufleute. Dies war sehr gut ausgedacht, um den vorgesetzten [vorgestellten] Zweck zu erreichen; aber es stieß auf [begegnete] so viele Schwierigkeiten, daß der Kaiser selbst

den hundertsten Pfennig alsbald [sogleich] wieder abschaffte und die Nachlässigkeit in [auf] dem Einfordern des Zehenten, welche in den meisten Städten sehr groß war, nachsah [durch die Finger sah]. So kann man von ihm sagen, daß er zwischen Monarchie [Alleinherrschaft] und Tirannei (einen) Unterschied zu machen wußte. — Der Kaiser Karl hat wirklich Antheil genommen an dem Interesse seiner Völker, und seine Liebe war nicht geheuchelt; wenn sein Sohn gewesen wäre wie er, so würden die Niederländer ein glückliches Volk gewesen sein. Man hat diesen den spanischen Tiberius genannt, und hat darin (dabei) nicht Unrecht. Aus allen seinen Handlungen hätte man schließen sollen, [sollte man geurtheilt haben], daß sie keinen andern Zweck [Ende] im Auge hätten [bezweckten], als zu beweisen [beproben], was [er] nöthig wäre, um ein allersanftmüthigstes Volk zur Ungeduld und Verzweifelung zu treiben.

XLIII. Drei und vierzigste Lektion.—DRIE EN VEERTIGSTE LES.

R. 1. Unter den Hilfsverben der Art und Weise ist eines der wichtigsten worden, werden, welches die passive, leidende Form eines Verb bildet. Das Objekt der Thätigkeit wird dadurch zum Subjekt des Satzes.

Beispiel:

	Aktiv, thätig;
Subjekt:	Ich, ik (Objekt: den Brief, den brief),
Prädikat:	habe den Brief geschrieben, heb den brief geschreven.
	Passiv, leidend:
Subjekt:	Der Brief, de brief (Objekt: mir, mij).
Prädikat:	ist von mir geschrieben worden, is door mij geschreven geworden.

† *R.* 2. Die Hilfsverben hebben, zijn und worden stehen in der Regel nach den Verben, welche von ihnen bestimmt werden, und können die Vorsilbe ge im leidenden Partizip der Vergangenheit nicht verlieren; z. B. ich bin getadelt worden (statt geworden), ik ben gerispt *geworden.*

Die Hilfsverben hingegen, welche vor den Verben stehen, die durch sie bestimmt werden, stehen wie im Hd. statt im leidenden

Partizip der Vergangenheit, im Infinitiv, z. B. hij heeft *doen* schrijven, er hat schreiben lassen (für gelassen), statt hij heeft *gedaan* schrijven, welches hieße: er hat vollendet zu schreiben, er ist fertig mit Schreiben.

R. 3. Man findet noch für die persönlichen Fürwörter folgende ältere Formen, welche von Dichtern häufiger und in Prosa um des Wohllauts willen gebraucht werden; nämlich: me für mij, ge für gij, we für wij, ze für zij, Sing. und Plural, und für die Objektformen hen und haar, sie. Z. B. ik heb ze met *haar* kind gezien, statt: ik heb *haar* met *haar* kind gezien.

† *R.* 4. Das hd. Verhältnißwort von, wenn es eine bewirkende Ursache ausdrückt, darf nicht durch van (welches meist das Genitiv-Verhältniß, auf die Fragen: wessen? woher? bezeichnet) sondern muß durch door übersetzt werden. (Ganz wie das frz. par.) Z. B. Hij heeft de brieven *door* zijnen vader ontvangen, er hat die Briefe von seinem (durch seinen) Vater erhalten; für van zijnen vader, welches hieße: seines Vaters Briefe, nämlich: die Briefe, welche der Vater geschrieben hat.

Sprachstoff.

Substantiven:

regtsgeding, das rechtliche Verfahren,
schrik, Schrecken,
ontslag, Entlassung,
beroerte, Empörung,
willekeur, Willkühr,
godsdienst, Religion,
gedrag, Benehmen,
gezag, Gewalt,
vierschaar, Gerichtshof,
kunne, Geschlecht.

Adjektiven:

wreed, grausam,
gezocht, gesucht,
trotsch, trotzig, übermüthig,
verdacht, verdächtig.

Verben:

toonen, zeigen, tönen,
vertoonen, darstellen, sich zeigen,
regten, rechten,
dagen*, Tag werden, alt werden, vorladen,
st. verwijzen, verweisen, verurtheilen,
verbeuren, versetzen, verwirken, verfallen,
st. verwijten, Verweis geben,
verwijden, erweitern.
krenken, kränken, Schaden zufügen,
zich kwijten, sich einer Obliegenheit entledigen, (quitt).

Adverbien:

straks, sogleich; eerlang, in Kurzem.

† De verwachting nog verre te boven gaan.	Die Erwartung noch weit übertreffen.
De vierschaar is gespannen.	Der Gerichtshof ist versammelt.
Jemand kwijt worden.	Jemand los werden.
Jets kwijt raken.	Etwas los werden.
Kwijt of dubbel?	Quitt oder doppelt?
Zich goed kwijten.	Emsig arbeiten.
Het opperste gezag.	Die oberste Gewalt.

Taak 56.

Alba [Alva] in den Niederlanden.

Im Jahr eintausend fünfhundert sieben und sechzig kam Alba mit einem mächtigen Heer [Lager] aus Spanien (Spanje). Durch sein Herannahen [Annäherung] wurde bereits der Schrecken nach [an] allen Seiten (hin) verbreitet. Seine Grausamkeit überstieg jedoch noch alle Erwartung; sein herrisches (übermüthiges) Benehmen wurde auch sehr bald der Stadthalterin [Landvögtin] unerträglich [unträglich für ꝛc.], welche darauf mit weniger Mühe ihre Entlassung von dem Könige erlangte und diese Lande verließ. Gleich darauf [darnach] zeigte er sich den zitternden Einwohnern [Insassen, Eingesessenen] mit den ausgesuchtesten Zügen von Ungnade und Tirannei. Bereits zuvor waren die Grafen von Egmond und Hoorne, nebst vielen anderen vornehmen Herren von ihm gefangen genommen (worden), um sie in der Folge [nachher] auf das Schaffot zu bringen. Jetzt stellte er aus eigener Machtvollkommenheit [auf seine eigene ꝛc.] ein Empörungstribunal [Rath von Empörungen, Plur.] an, welcher aus zwölf willkührlichen (Endung ig) Richtern bestand und keinen Schatten (vr.) von Gesetzen oder Vorrechten mehr übrig ließ [überließ]. Dies war der Blutrath, welcher später [nach der Hand] jedem Niederländer in seiner Wiege (h. ohne e) schon unter diesem häßlichen Namen bekannt geworden ist. Vargas, der an die Spitze [das Haupt] dieses Rathes gestellt worden war, bewies sich mit Kerker und Tortur [fangen und spannen] als einen würdigen Diener solch eines Herren. Nichts wurde geschont [gespart*], weder Rang noch Stand, Geschlecht noch Alter; selbst diejenigen [oder: die Solchen] nicht, welche nie einen Schritt von der römischen Religion abgewichen** waren [oder: waren abgewichen]. Ein Jeglicher, auf den man nur einiger Maßen Verdacht haben konnte, wurde vor diesen Gerichtshof gezogen und ohne rechtliches Verfahren zum Galgen (vr.) oder zum Feuer verurtheilt, mit Verfall

(Stamm auf te) seiner Güter. So wähnte man durch den Raub der ausgemergelten Landesbewohner [Landsassen] des Königs Schatulle [Schatzkist] zu bereichern [verreichern], die in der That dadurch, daß man des Landes Wohlfahrt Schlag auf Schlag schwächte, [durch des Landes ꝛc. zu schwächen] in Kurzem zur [zu] Armuth gebracht wurde.

XLIV. Vier und vierzigste Lektion.—VIER EN VEERTIGSTE LES.

† *R.* 1. Die nd. Sprache setzt dem Verhältnißwort te beim Verb noch om vor, wenn der Begriff der Absicht, des Zweckes, auszudrücken ist; z. B. ich habe keine Lust, mit dir zu gehen, ik heb geenen lust, *om* met u *te* gaan.

R. 2. Die Endung el, ell der Fremdwörter wird nd. eel, welches lang bleibt; z. B. juweel, juweelen, Juwel.

Sprachstoff.

Dingw.:

vonnis, o., Spruch, Urthel,
erf, das Erbe, Grund, Grundstück,
uitkomst, Ausgang, Erfolg,
veil, o., klimop, Epheu,
bestuur, bestier, Verwaltung, das Steuer,
gevolg, Folge, Gefolge,
tier, vr. Wuchs, Gedeihen,
vertier, Absatz, Vertrieb,
slag, Schlag, Schlacht,
maatschappij, Gesellschaft, die menschliche Gesellschaft,
vloed, m. Fluth.

Eigenschw.:

angstvallig, ängstlich,
gretig, gierig, hastig,
veilig, sicher,
zat, satt,
onverzaad, onverzadigd, } ungesättigt,
veil, feil,
onregtvaardig, ungerecht,
hoedanig, beschaffen,
onverzaadbaar, onverzadigbaar, onverzadelijk, } unersättlich.

Werkw.:

berooven van . . . berauben,
st. kwijnen, hinschmachten, welken,
knakken, knicken,
stremmen, hemmen,
st. winnen, gewinnen, fördern,
overwinnen, überwinden, erobern,
tieren, gedeihen, lärmen,
geschieden, geschehen,
roeren, rühren,
aanroeren, berühren.

Bijw.:

bij gevolg, folglich, mithin,
in éèns, auf Einmal,
niet eens, nicht einmal,
tegen wil en dank, dessenungeachtet.

Voegw.:

niettemin, desniettemin, niettegenstaande, desniettegenstaande, nichtsdestoweniger.

† De vaak overwon hem.	Der Schlaf überwand ihn.
Het wil met hem niet regt tieren.	Es will nicht recht voran mit ihm.
Zijn leven voor het vaderland veil hebben.	Sein Leben für das Vaterland zu opfern bereit sein.
Zijn brood winnen.	Sein Brod verdienen.
Eene weddingschap winnen.	Eine Wette gewinnen.
Ik win dagelijks aan u.	Sie sehen täglich besser aus.
De winnende hand is mild.	Der Glückliche ist mildthätig.
Eenig nut aan iemand toebrengen.	Jemand irgendwie nützlich sein.
Ik ben het zat.	Ich bin es überdrüssig.
Het kruidje roer mij niet.	Das Sinngrün.

Taak 57.

N. Die hd. Zusammenziehungen: zum, zur (zu dem, zu der) sind mit ten und ter zu übersetzen.

Alba in den Niederlanden. (Erste Fortsetzung.)

Denn viele Tausende waren bereits aus dem Vaterlande geflohen [gewichen**], und die Anzahl der Flüchtlinge wurde täglich größer; viele Andere, welche durch die Urtheile des Blutraths ihrer Erbgüter beraubt worden waren, sahen [fanden, o.] sich außer Stande, der menschlichen Gesellschaft irgendwie nützlich zu sein; und wenn noch vermögende Leute von dem Schicksal [Zufall] verschont** wurden, so hatten sie (diese) in solch ängstlicher Lage [Aengstlichkeit] keine Lust (m.), ihren Ueberfluß [Ueberfluth] zum allgemeinen Nutzen zu verwenden [gangbar zu machen], weil dies nicht geschehen konnte, ohne sich zu entdecken, wodurch die Habsucht [Gierigkeit] der spanischen Tirannen noch mehr [ferner] gereizt [ausgelockt] werden mußte. So verfiel der Handel in [zu] einen Zustand von Stockung [Hinschmachtung], wovon nichts anderes als ein tödtliches Ende zu erwarten stand [war]. Da nichtsdestoweniger nach Alba's Meinung [Gedanken] alles gut ging, und da das Werk auf diesem Fuße sicher verfolgt werden sollte, mußten die vornehmsten Städte durch aufgeführte [aufgeworfene] Burgen und Kastelle zur vollkommenen Unter-

werfung gezwungen (st.) werden. Aber, als wäre der Handel nicht genug gebrochen, dachte (o.) er noch schädlichere Plane [Erfindungen, Fünde] aus, worin nicht geringere [mindere] Thorheit als Herrschsucht deutlich zu erkennen war [durchstrahlte**]. Gewiß wird durch Alba's Beispiel sonnenklar (ohne n) bewiesen**, daß die trefflichen Eigenschaften [Beschaffenheiten] eines großen Kriegsmannes, wie er war, Nichts gemein haben mit den Tugenden, die zu der glücklichen Landesverwaltung (ohne es), worin allein die Frucht der Eroberungen besteht, erfordert werden. Unersättlich in seiner Gier [Gierigkeit], begriff er, daß es wenig sei, die Einwohner ihres Reichthums zu berauben, so lange dessen [desselben] verborgensten (untersten, abgelegensten) Quellen [Brunnen] ungestört (unberührt) blieben**; aber er begriff nicht, daß das Verstopfen dieser Quellen eine unvermeidliche und höchst schädliche [allerschädlichste] Folge seiner Ungerechtigkeit sein würde.

XLV. Fünf und vierzigste Lektion.—VIJF EN VEERTIGSTE LES.

R. 1. Zu den Hilfsverben gehören ferner diejenigen, welche die Art und Weise bezeichnen, wie eine Thätigkeit gedacht wird; nämlich als möglich, bedingt, nothwendig, eine Thätigkeit bewirkend (faktitiv) oder die Fortdauer derselben. Es sind zur Bezeichnung einer Möglichkeit: kunnen, können; willen, wollen; durven, wagen; mogen, dürfen.

Beispiele:

Zoodra de zieke hersteld is, *kan* hij werken.	Sobald der Kranke hergestellt ist, kann er arbeiten.
Ik *wil* komen.	Ich will kommen.
Deze onverdragelijk mensch *durf* komen?	Dieser un(v)erträgliche Mensch wagt es zu kommen(untersteht sich zu kommen)?
Uwe kinderen *mogen* komen.	Deine Kinder können (dürfen, mögen) kommen.

Eine Bedingung drückt aus: das Imperfekt von zullen (in der gegenw. Zeit Hilfsverb der Zukunft); z. B. ik *zoude* tot u komen, indien ik wist, of . . . ich würde zu Ihnen kommen, wenn ich wüßte, ob . . .

Die Nothwendigkeit bezeichnen: moeten, müssen, dienen te, müssen, hebben te, haben zu; z. B. ik moet eenen brief schrijven, ik heb eenen brief te schrijven, ich muß, ich habe einen Brief zu schreiben. Ik dien het te weten, ich muß es wohl wissen.

Faktitiven sind: doen, laten, lassen (frz. faire); heeten, heißen = gebieten.

Beispiele:

Het zal hem *doen* lachen.	Es wird ihn lachen machen.
Ik zal mij een nieuw kleed *laten* maken.	Ich werde mir einen neuen Rock machen lassen.
Ik *heette* hem werken, maar te vergeefs.	Ich hieß ihn arbeiten, aber vergebens.

Anm. Von diesen Hilfsverben sind die meisten den hd. in Form und Bedeutung ähnlich und gleich. Nur das Faktitiv: doen, das bedingende: ik zoude, und die der Möglichkeit: durven und mogen, sind von den ähnlichen hd. unterschieden.

† *R.* 2. Als Hilfsverb der Zeit, zur Bezeichnung einer nächsten Zukunft, ist noch niederländisch gaan (frz. aller); z. B. ik *gaa* hier zitten, ich will mich hierhersetzen (frz. je *vais* m'asseoir ici).

N. Nd. Wörter haben im Sprachstoffe den Gedankenstrich (—) nach sich, wenn sie im Hd. auch die Bedeutung des gleich- oder ähnlich lautenden Wortes haben.

Sprachstoff.

Substantiven:

millioen, o. Million,
kracht, Kraft,
paal, Pfahl, Grenze,
pers, Presse,
voorwendsel, Vorwand,
beginsel, Anfang, das Erste,
paus, Papst,
bron, Quelle.

Verben:

belasten, —, Steuern auflegen,
o. verzetten, —, verschmerzen,
zich verzetten, sich sträuben, ausruhen,
zwichten, nachgeben,
gedoogen, dulden = zulassen,
putten, schöpfen,
straffen, strafen,
vervangen, enthalten, ersetzen.

Bindewort:

in plaats van . . . anstatt,
daarenboven, überdies,
volgens, in (ten) gevolge van — } zufolge.

† Roerende en vaste goederen.	Bewegliche u. unbewegliche Güter.
Naar de hartader steken.	Im Innersten verwunden.
Van meening zijn.	Der Meinung sein.
Bewilligen in . . .	Bewilligen.

In het licht geven, (een boek).	Herausgeben.
Het licht zien.	Erscheinen (von einem Buche).
Jemand paal en perk stellen.	Einem Schranken setzen.
De palen te buiten gaan.	Sich zu viel erlauben.
Een paal boven water.	Eine ausgemachte Sache.
In gedachten zijn.	In Gedanken sein.
Van gedachte zijn.	Gesonnen sein, gedenken,
Van gedachten veranderen.	Seine Meinung ändern, (frz. changer d'avis).

Taak 58.

Der Tirann, welcher von dem König in die Niederlande gesandt o. (worden) war, wagte es nicht nur, die Einwohner ihres Reichthums zu berauben, sondern auch sie in ihrem Innersten zu verwunden, dadurch, daß er ihrem Handel große Belastungen auflegte (o.) und so die Quelle ihres Lebens verstopfte. Er hätte dies nie thun dürfen!—Wenn du dich unterständest, gegen Jemand, wer es sei, Reich oder Arm, Vornehm oder Gering, unhöflich zu sein, so würdest du von mir gestraft werden.—Für die Kinder und jungen Leute gebührt es sich, das Alter zu ehren, und dem Alter kommt es zu, die Jugend mit Liebe zu behandeln. Aber Niemand darf seine Grenzen überschreiten.—Ich gedenke ein Buch herauszugeben.—Wird es bald erscheinen?—Ich bin gesonnen, dasselbe binnen Kurzem erscheinen zu lassen.—Dem Handel Schranken setzen, heißt denselben in seinem Innersten angreifen und ihn hinsterben lassen. Viel eher mögen wir einen Baum wachsen lassen, wie es uns gefällt.—Es gibt Wahrheiten, welche man nur sehr schwer [beschwerlich] den Menschen begreiflich macht [begreifen macht]. Es ist der Besitz [von] Reichthum, der macht (daß wir) uns der Kraft der Wahrheit [zu] widersetzen, und nichtsdestoweniger können Millionen uns den Werth der Wahrheit nicht ersetzen.

58. (7.)

Sprachstoff.

Substantiv:

inlichting, Auskunft.

Adverbien:

Ten mijnent, an meinem Wohnorte,	Van mijner kant, op mijne beurt, meinerseits,
ten uwent, an deinem, Ihrem „	
ten zijnent, an seinem „	Van uwer kant, op uwe beurt, deiner-, Ihrerseits u. s. w.
ten onzent, an unserem „	

Adjektiven:

stipt, streng, stellig, bestimmt.

Verben:
voorstellen, Vorschlag machen, inwinnen, erlangen, behoeven, brauchen.
Bindewort:
evenwel, gleichwohl.

N. Fremdwörter mit den hd. Endungen tion und tät, haben nd. tie, Plural tiën, und teit, und sind vr.

Erkundigungsschreiben.

Nymwegen (Nymegen), den ....

Herrn van Baard zu Delft.

Herr V. in Ihrer Stadt hat mir eine sehr bedeutende [große] Commission auf verschiedene Artikel aufgegeben [aufgetragen], die ich gleichwohl nicht auszuführen gedenke, bevor ich mich [von] seiner Solidität versichert habe. Ew. Wohlgeb. sollten mich daher [zum] äußerst[en] verpflichten, wenn Sie mir über den gemeldeten Herrn die nöthige Auskunft geben wollten [dadurch, daß Sie mir u. s. w. Auskunft (plur.) geben; besser: durch mir .... zu geben].

Zu gleicher Zeit meldet mir Herr van Doorn, daß er mit seinem Correspondenten allhier nicht sehr zufrieden (sei) und diesen daher [zum Gefolge] vorhabe zu wechseln [verändern]. Er schlägt mir deshalb vor, mich in der Folge mit seinen Aufträgen auf hiesigem [diesem] Platze zu [belasten], und gibt mir Ihre Adresse (ohne e) [auf], damit (ich) bei Ihnen die nöthigen Erkundigungen wegen (nd. Endung s) seiner Verhältnisse (omstandigheid) und (seines) Charakters erlangen könne. Da ich auch diesen Herrn nicht kenne (oder: da ... mir durchaus unbekannt ist), so wünschte ich so bald (als) möglich einige bestimmte Berichte über das Vermögen und die Gesinnung [Denkweise] des Herrn van Doorn zu empfangen. Von der strengsten Geheimhaltung brauche ich Ihnen wohl keine weitere [fernere] Versicherung zu geben [thun], so wenig als von meiner Bereitwilligkeit [Bereitfertigkeit], Ihnen meinerseits alle Dienste zu erweisen [beweisen], die in meiner Macht stehen [Vermögen sind].

In der Hoffnung mit einer baldigen Antwort beehrt [verehrt] zu werden (zu sollen werden) habe ich die Ehre zu sein

Ew. Wohlgeb. dienstergebener

P. Simpel.

Anm. Weitere Handelsbriefe siehe hinter den Stylproben.

XLVI. Sechs und vierzigste Lektion.—ZES EN VEERTIGSTE LES.

† *R.* 1. Die nd. Sprache hat im Konjunktiv zwei Futurformen, d. h. Formen für die Zukunft. Da der Konjunktiv nicht wirkliche, sondern nur gedachte Thätigkeiten ausdrückt, so bezeichnet das Futur bedingte Handlungen. Die hd. Sprache hat ebenfalls zwei Futurformen für den Konjunktiv; sie werden aber so durchaus mit dem Imperfekt und der Vorhervergangenheit verwechselt, daß sie kaum noch anders als im höhern Styl, oder des Wohllauts wegen gebraucht werden.

Beispiele.

Imperfekt: daß ich hätte, dat ik *hadde;*
Vorhervergangenheit: daß ich gehabt hätte, dat ik *hadde gehad;*
Zukunft, Futur: ich würde haben (dafür: ich hätte), ik *zoude hebben;*
Vergangene Zukunft: ich würde gehabt haben (dafür: ich hätte gehabt), ik *zoude gehad hebben.*

Der Unterschied besteht nun darin, daß im Nd. das Imperfekt, seiner Bedeutung nach, auf die Vergangenheit geht, wenn schon die Wirkung gegenwärtig ist; dagegen das Futur, von der Gegenwart ausgehend, die gedachte Wirkung in die Zukunft setzt.

Beispiele.

Wenn ich Bücher hätte, so würde ich lesen.	Indien ik boeken *hadde, zoude* ik *lezen.* (Der Sinn ist: ich habe bisher noch keine Bücher bekommen, darum kann ich nicht lesen.)
Wenn ich Bücher bekäme (statt: haben würde), so könnte (oder würde) ich lesen.	Indien ik boeken *zoude hebben, zou* ik *(kunnen) lezen.*

Dieser Unterschied ist für die gute Ausdrucksweise festzuhalten.

Anm. Die Grammatiker haben für die romanischen Sprachen aus den beiden Futurformen des Konjunktiv unnöthig einen besonderen Modus, den Konditionalis, conditionel, angenommen.

R. 2. Die zweite Futurform, die vergangene Zukunft, bezeichnet in derselben Weise eine bedingte oder bedingende Handlung schon in der Vergangenheit gedacht, und ist anzuwenden, wenn diese Handlung, nicht vergangen gedacht, in dem Futur gesetzt werden müßte.

Beispiele.

Wenn ich Bücher gehabt hätte, so würde ich dir welche geliehen haben. — Indien ik boeken *gehad hadde*, *zou* ik er u *geleend hebben.*

Von der Gegenwart gesagt, hieße es:

Indien ik boeken *hadde*, — nämlich: ich habe keine Bücher bekommen.

Dagegen:

Indien ik boeken *zoude gehad hebben*, u. s. w. — wenn ich ja Bücher gehabt od. bekommen hätte, u. s. w.

Taak 59.

Alba in den Niederlanden. (Zweite Fortsetzung.)

Er forderte dann vorerst, anstatt auf die gewohnte Weise (Manier) eine Anfrage (Bitte) zu thun, auf Einmal den hundertsten Pfennig von allen Gütern und Besitzungen [Schätzen], welches auf eine Summe von mehr als vier Millionen be[ge]rechnet wurde. Ueberdies wurde von ihm nachdrücklich (mit Kraft) auf eine immerwährende Belastung gedrungen (st.), nämlich des Verkaufs aller, sowohl beweglicher als fester Güter, wobei man von den ersteren einen zehnten, von den letzteren einen zwanzigsten Pfennig bezahlen sollte [sollte bezahlen müssen], so oft als sie verkauft (o.) würden. Dies hieß den Handel unmittelbar [unmittelig] im innersten Leben verwunden, weil alle Kaufsummen hierdurch (um) so viel erhöht werden mußten, daß es nicht mehr möglich war [sein würde], mit Auswärtigen [Fremdlingen] zu handeln, oder die fabrizirten (od. gemachten) Stoffe gegen den Preis fremder Waaren außer dem Lande [buiten 's lands] zu vertreiben (abzusetzen).

Jetzt (damals) war es nicht mehr an der Zeit [keine Zeit mehr] zu schweigen; man widersetzte sich von allen Seiten gegen solch eine Ungereimtheit, und der Herzog wurde zum ersten Male [für das erste Mal vr. u. o.] gewahr, daß seine Macht zum Wenigsten (Endung en) einige Grenzen hatte. Jedoch war er ferne (da)von nachzugeben, indem er nur [nicht als] nach langem und lästigem Anhalten gestattete, daß diese Schatzung in einigen Provinzen (Endung ie) gegen [durch] schwere Summen abgekauft (o.) würde, während er unterdessen öffentlich behauptete, daß es Unterthanen (od. Untersassen) nicht einmal zukomme, zu wissen, wie viel sie ihrem Fürsten (Abgaben) bezahlten [aufbrächten]. Sein Geist, welcher in Zügen von Tirannei unerschöpflich war [unerschöpflich in Zügen 2c.], gab auch bei dieser Gelegenheit einen

Beweis davon, dadurch, daß er die Presse (Druckpresse) beschränkte [durch das Beschränken], welches vornämlich (dazu) diente, die Freimüthigkeit der utrechtischen Geistlichen zu strafen. Diese guten Väter, welche der Meinung waren, daß es ihnen, zufolge (einer) gewissen Bulle des Papstes, nicht freistünde, in die erwähnte [gemeldete] Schatzungen, ohne [außer] dessen Zustimmung, zu [be]willigen, hatten diese Bulle durch den Druck bekannt gemacht. Dies war nicht ohne Vorwissen [Vorkenntniß] des geheimen Raths geschehen [ausgeführt]; aber der Herzog achtete sich hierdurch (um) so [viel] mehr beleidigt.

XLVII. Sieben und vierzigste Lektion.—ZEVEN EN VEERTIGSTE LES.

R. Die Endungen der Fremdwörter auf:

at	werden niederländisch	aat;
on, ion, une	„ „	oen;
ur	„ „	uur;
ik	„ „	iek oder ijk;
is	„ „	ijs;
tät	„ „	teit.

Beispiele:

fabrikaat, o.	figuur,
saisoen, o.	fabriek, } vr.
pensioen, o.	fabrijk, }
harpoen, m.	advijs, o. Avis, zur Nachricht.
polituur, Politur,	

Die Substantiven auf at, oen, ijs sind o.; auf iek, ijk, teit, uur, vr. Doch kommen Ausnahmen vor, wie het avontuur.*)

Anm. Die Anwendung dieser Regel in zahlreichen Beispielen in den Handelsbriefen und dahin gehörigen Aufsätzen. — Andere, seltenere Fremdwörterendungen s. §. 96.

---

*) Es darf nicht übersehen werden, daß diese Ausnahme nur eine scheinbare ist. Das grammat. Geschlecht hängt von der Form des Wortes ab, und gehet mit dieser Form — mehr oder weniger modifizirt in andere Sprachen über. Das holl. avontuur ist deutsch „Abenteuer", und darum neutrisch. Die Endung hat eine völlige andere Bedeutung als die frz. ure, welche insgemein einen Zweck der Thätigkeit, u. dann das Resultat derselben ausdrückt, wie in gravure, parure u. a. Ebenso polituur.

Sprachstoff.

Dingw.:

geweldenarij, Gewaltthätigkeit,
nering, Nahrung, Gewerbe, Handel und Wandel.
beul, Henker, (Büttel),
strop, Strick,
tooneel, Schauspiel,
besef, Begriff.

Eigenschapw.:

ijdel, vergeblich,
ijsselijk, schrecklich,
weigerig, widersetzlich,
akelig, traurig, schrecklich.

Werkw.:

besnoeijen, beschneiden, verkürzen,
bedrijven, —, üben,
uitloopen op . . . hinauslaufen auf . . .
ontmoeten, antreffen,
verleeren, verlernen, entwöhnen,
inbringen tegen . . . vorbringen gegen . . .
baren, gebähren, hervorbringen,
verlossen, erlösen.

† Het regt doen van te . . .	Die Gerechtigkeit widerfahren lassen, zu . . .
Het besluit nemen.	Den Beschluß fassen.
Dus staan de zaken geschapen.	So stehen die Sachen.
Het stond geschapen dat . . .	Es war vorauszusehen, daß . . .
Klinkende munt.	Baar Geld, klingende Münze.
De zaak is geklonken.	Die Sache ist in Ordnung.

Taak 60.

Alba in den Niederlanden. (Schluß.)

Er beschränkte augenblicklich durch ein strenges Plakat diese so natürliche Freiheit und stellte einen scharfen Censor (oder Untersucher) an, ohne dessen Erlaubniß keine Schrift, welches auch ihr Inhalt sein mochte [wie genannt], im Druck erscheinen durfte. Welche Mittel gebraucht die Herrschsucht nicht, unter (dem) Vorwande, die allgemeine Ruhe zu befördern? Milder denkende Männer [sanftere Geister] als Alba haben später [nach der Hand] wohl einmal gleiche Zwangmittel vorgeschlagen; aber diesen müssen wir die Gerechtigkeit widerfahren lassen zu glauben, daß sie, unerfahren (ungeübt) in den ersten Elementen [Grundanfängen] der Tirannei, sein Beispiel [Fußspur o.] blindlings (e) empfohlen (angepriesen) haben, ohne zu bedenken [begreifen], welches der Ausgang sein müsse [worauf es hinauslaufen würde]. Der Tirann, immer weiter fortschreitend (gehend) von der einen zur anderen Gewaltthätigkeit und verwundert über den ruhigen Widerstand (od. Gegenstand),

dem er überall begegnete, dachte (immer) noch, daß das Werk nur durch seine Sanftmüthigkeit hapere. Er faßte dann den Entschluß, zu Brüssel den zehenten Pfennig mit Gewalt zu fordern, und da (er) ein Beispiel von Strenge (heid) zu geben, welches die Niederländer ein für allemal entwöhnen sollte [dürfte], an seiner Uebermacht zu zweifeln. Was Viglius, Barlaimont und Andere, sein eigener Sohn sogar, hiergegen auch vorbrachten, es war vergeblich. Der Befehl wurde verkündigt [abgekündigt]. Augenblicklich stand alles Gewerbe und Handel still, so daß selbst die Inhaber der Läden (Personennamen auf ier) ihre Läden schlossen (st.), welches voraussichtlich [vorauszusehen war, um einen ꝛc.] einen schrecklichen Aufruhr (m. und o.) unter dem gemeinen Volke [zu] erregen mußte. Alba, der dieses wohl vor(ausge)sehen hatte, und Nichts mehr (lieber) wünschte, ließ das Kriegsvolk ausrücken [brachte das Kriegsvolk in das Gewehr], und gebot (st.) dem Henker eine hinreichende [genugsame] Anzahl (oder get.) Stricke bereit zu halten [machen], um Jeden, der bei seiner Weigerung beharrte [widersetzlich blieb], an [in] seiner Thüre aufzuhängen. Aber in [auf] dem Augenblick da [daß] dies scheußliche Schauspiel beginnen sollte [stand geöffnet zu werden], kam (er) eine unerwartete Botschaft, die ihm wie ein Donnerschlag in die Ohren klang (st.) und die arme Bürgerschaft (rij) erlöste. Die Wassergeusen waren in dem Briel (ein)gefallen.

XLVIII. Acht und vierzigste Lektion.—ACHT EN VEERTIGSTE LES.

R. Die nd. Sprache gebraucht häufig das Pronomen er. Es steht:

1. statt *daar*, hd. da (XI. 2.);
2. für dessen, deren, Objekte, die im Hd. oft elliptisch ausgelassen werden; z. B. Ik heb er gekocht, die . . . ich habe (deren) gekauft, welche . . . (frz. en).
3. scheinbar überflüssig, doch ähnlich dem unter 1) angeführten, statt daar, und ohne Verhältnißwort, (ähnlich dem frz. y), z. B. (in der 60. Aufgabe) om te Brussel enz . . ., en *er* een voorbeeld van strengheid te geven,

und da (bei dieser Veranlassung) ein Beispiel von Strenge zu geben.

4. er is, er zijn, es gibt (frz. il y a, engl. there is, there are).

Sprachstoff.

Dingw.:

heide, Haide,
heiden, Heide, Zigeuner,
ligchaam, o. menschliche Körper,
stelsel, Gestell, Veranstaltung,
werk, —, Einrichtung, in Zusammensetzungen: wesen.
afbraak, vr. Abbruch, Schutt,
omstandigheid, Umstand, Verhältniß, Umständlichkeit.

Eigenschw.:

bleek, bleich,
bekwaam, geschickt, tauglich,
denkelijk, vermuthlich.

Werkw.:

*be*derven, verderben,
*aan*moedigen, ermuthigen,
*aan*brengen, —, hervor-, dazubringen, bewirken.
*op*brengen, —, verwenden,
*op*rigten, —, errichten.

Bijw.:

op . . . na, bis auf = ausgenommen, (frz. à . . . près);
omver, um (in umstürzen &c.),
moeijelijk, (mühsam) nicht leicht.

† Werk aanleggen. — Einrichtungen treffen.
De hand aanhouden voor . . . (om). — Sorgen für . . . (dafür daß).
Buiten blijven. — Entgehen.
Tot last van iemand vallen. — Jemand zur Last fallen.

Taak 61.

Van Hogendorp*) über die Fabriken.

Von allen den weitern [mehreren] Einrichtungen, welche in der menschlichen Gesellschaft getroffen werden, stellt das Fabrikwesen den meisten Gefahren blos. Die Arbeiter (Arbeitsleute) in Fabriken können nicht leicht zu anderer Arbeit [Werk] übergehen, das sie nicht verstehen, und wozu sie durch einen ge-

*) Gisbert Karl, Graf von Hogendorp, geb. etwa 1764 zu Rotterdam, wahrer Patriot und Menschenfreund; ausgezeichnet als Staatsmann und Statistiker. Obiges Bruchstück ist zu Anfang dieses Jahrhunderts geschrieben.

schwächten [verschwächten] Körper [Körpersgestell] untauglich geworden sind. Ich habe in der Fabrik zu Lier die nämlichen (dieselben) bleichen Gesichter und ausgemergelten Körper gefunden, wie in allen Fabriken, die ich je gesehen habe. Ein Armenpfleger [besorger], der es wissen konnte, hat mich versichert, daß die Sitten unter dem gemeinen Mann in Lier verdorbener [bed.] sind seit der Errichtung dieser Fabrik. In dem ganzen Lande Waes habe ich eine Menge kleine(r) und schlechte(r) Häuschen gesehen, welche wie sich denken läßt, von den Arbeitern [Arbeitsvolk] der neueren Fabriken gebaut worden sind [gebaut von den Arbeitern rc.]. Ich habe deren eingesehen und fand sie Ställen gleich. Die Klagen über diese Folgen [Gefolgen] der [von] Fabriken sind allgemein in England (e), und überall ist [da] die Menschheit [Menschthum o.] verdorben, bis auf eine oder zwei Fabriken, wo [da] man eine ganz neue sittliche Einrichtung getroffen (gemacht) hat. Weh* dann der Nation, wo die Umstände einen unerwarteten Stillstand in dem Fabrikwesen(werk) hervorbringen.

Jemehr [wiemehr] sie (dieselben) ermuthigt worden sind, desto größer ist das Unheil, so wie sich nun in England zeigt [hervorgeht in England] mit den Hunderttausenden, und bei (unter) uns mit den Tausenden, welche, ohne Subsistenzmittel [Mittel zu bestehen] der Gesellschaft zur Last fallen [zur Last der Gesellschaft fallen], und verzweifelnd (Endung ig) über ihr Loos, die Regierung umstürzen (werfen) möchten (wollten). Ueberlasse (nd. ist over trennbare Präposition) man dagegen diese Einrichtung (Sache), sowie alle andern, ihrem eigenen (Endung ohne en) Gang, sorge man dabei nur für die gehörige [gute] Ordnung, und dafür, daß eine allmählige [sachte] Hülfe verliehen werde, so wird man einer großen Verlegenheit entgehen. Für die vielen Brodlosen (e) in dem Lande Waes wird die Regierung vollständig sorgen müssen, um noch größere Uebel (Schlimmes) zu (ver)hüten. Viele Kinder werden zu dem Landbau auf Haideländern, zu dem bewaffneten (gewaffneten) Dienste, oder zu der Seefahrt verwendet werden können (Verb vor die Objekte). So wie die Sache mit (von) den Fabriken nun steht, glaube ich nicht, daß die Regierung sie sich (ihnen) selbst überlassen kann. Eine gute Veranstaltung für die Folge (Verfolge) anzunehmen, ist nicht genug, man muß auch noch darauf bedacht sein, den Schutt des eingestürzten Gebäudes aufzuräumen.

Trennbare Verhältnißwörter.

1. Mit dem Genitiv:

Halve wegen,	halber, wegen;
b. v. van ambtswege.	von Amtswegen.
vriendschapshalve.	Freundschafts halber.
Binnen,	Binnen, innerhalb, von Zeit und Raum.
Binnen acht dagen.	Innerhalb acht Tagen.
Binnen gaats.	Innerhalb des Hafens.
Binnen 's dijks.	Diesseits des Dammes.

Adverbiale Satzverhältnisse:

Binnen!	Herein!
Binnen 's monds spreken.	In den Bart murmeln.
Binnen weinig tijds, binnen kort.	In Kurzem, bald nachher.
Ga binnen.	gehen Sie hinein.
Kom binnen.	Komm herein, kommen Sie herein.

2) Mit dem Dativ:

Met, mit, Werkzeug und Gesellschaft, bei Verben mede (medegaan, mitgehen, mededeelen, mittheilen).

Gaa met mij.	Gehe mit mir.
Met iemand omgaan.	Mit Jemand umgehen.
Met iemand voorin genomen zijn.	Für Jemand eingenommen sein.
Met eene slechte pen schrijven.	Mit einer schlechten Feder schreiben.
Zij bouwen hun huis met steen.	Sie bauen ihr Haus aus (von) Stein (huis van steen, steenen huis).
Bezig met lezen.	Mit Lesen beschäftigt.

Adverbiale Satzverhältnisse:

met moede, muthig, met haast, eilig; met (ons) vieren, (wir) zu Vieren, selb Vierte.

Mits (ursprünglich Genitiv des Substantivs: mit, die Bedingung), unter, mit, mittels.

Mits goede verzekering.	Im Falle, mittels guter Bürgschaft.
Mits dezen brief.	Durch dieses Schreiben, mit diesem Schreiben.

Na, nach, bezeichnet Zeitverhältnisse, mit Verben das hd. nach (nastaren, nachschauen, nabootsen, nachbilden; naäpen, nachäffen).

Na den oogst.	Nach der Ernte.
Het is na elf (over elf).	Es ist eilf Uhr vorüber.
Na zes weken.	Nach sechs Wochen.
Na elkanderen.	Nach einander.
De horologe gaat na.	Die Uhr geht nach.

Mit der Vergangenheit des Infinitiv, (frz. après); na zes uren gegaan zijn, nachdem (das Subjekt des Hauptsatzes) sechs Stunden gegangen war. Doch auch für volgens mit dem Akkusativ; siehe dieses.

Naast, nächst, Verhältniß des Raums auf die Frage: wo?

Naast de deur.	Zunächst der Thüre.
Hij woont naast de kerk.	Er wohnt nah bei der Kirche.

Te, zu, bei Verben bezeichnet es den Grund oder Zweck, und bei Ortsnamen bestimmt es das Wo?

te gaan, zu gehen,	te London, zu London.

Adverbiale Satzverhältnisse:

te gelijker tijd, zu gleicher Zeit,	te huis, t' huis, zu Hause.

3) Mit dem Akkusativ:

Aangaande, angehend, betreffend.

Aangaande den oorlog.	Was den Krieg betrifft.

Behalve, außer, ausgenommen, mit Vorbehalt.

Behalve de feestdagen,	Außer den Festtagen.

Adverbiale Satzverhältnisse:

Alles behalve dat.	Nicht im Geringsten.

Benevens, nebst, mit.

De gansche familie benevens sommige vrienden.	Die ganze Familie nebst einigen Freunden.

Sedert, sinds, sint, seit; Zeitraum von Vergangenheit zur Gegenwart.

Hij is sedert twee jaren dood.	Er ist seit zwei Jahren todt.
Sedert ik u niet gezien heb.	Seit ich Sie zum letzten Male gesehen habe.

Uit, aus, auf die Frage: woher? (drückt als Adverb das Ende einer Thätigkeit aus).

Uit den kelder.	Aus dem Keller.
Uit den klaauwe kent men den leeuw.	Den Vogel kennt man an den Federn.
Uit twee monden spreken.	Doppelzüngig sein.
Uit zijne oogen kijken.	Wohl überlegt handeln.
Iets uit zijn hoofd (gedachten, zin) zetten.	Sich etwas aus dem Sinn schlagen.
Uit (van) hooren zeggen.	Vom Hörensagen.

Zusammengesetzte Verhältnißwörter:

Uit oorzake van — } wegen,	Uit krachte van — kraft, vermöge.
Uit hoofde van — } wegen,	

Adverbiale Satzverhältnisse:

Uit der mate. Ueber die Maaßen.
De maand is uit. Der Monat ist aus.
De school is uit. Die Schule ist aus.

Substantivisch: Het uiterste, das Aeußerste, das Ende, der Tod.
Adjektivisch: uiterste wilmaker, Erblasser.

Zusammensetzungen:

uiteen, auseinander,
in lachen } uitbarsten, in Lachen, } ausbrechen,
in tranen } uitbarsten, in Thränen, } ausbrechen,
uitblazen, —, ausposaunen, sterben,
uitblinken, vorleuchten,
uitboezemen, sein Herz ausschütten,
uitbundig, ausführlich, vortrefflich,
uitmunten, sich auszeichnen.

Naar, nach, Richtung der Bewegung im Raum. und bildlich:

Naar huis gaan.	Nach Hause gehen.
Naar Amsterdam gaan.	Nach Amsterdam gehen.
Geld naar iemand brengen.	Geld zu Jemand tragen, ihm bringen.
Naar den geneesheer, docter zenden.	Nach dem Arzte schicken.
Naar hoogheid staan.	Nach Ehre streben.

Soviel als volgens, in den Ausdrücken:

Naar mijn oordeel.	Nach meiner Ansicht.
Naar men zegt.	Wie man sagt.
Naar het schijnt.	Wie es scheint.
Naar behooren.	Wie sich's gehört.
Naar luid van de wet.	Nach dem Wortlaut des Gesetzes.
Zich naar het gebruik kleeden.	Sich nach der Mode kleiden.
Zich naar iemands raad schikken.	Jemandens Rath befolgen.
Gelijken naar iemand.	Jemanden gleichen.
naar wensch, nach Wunsch,	naar mate, nach Maßgabe, nach Verhältniß,

Door, durch: Richtung wohin? Grund warum? woher? und Mittel womit?

Door middel van . . .	Vermittelst.
De rivier loopt door de stad.	Der Fluß läuft, geht durch die Stadt.
Dat gaat mij door het hart.	Das geht mir durch das Herz.
Door de vingers zien.	Durch die Finger sehen.
Door alle eeuwen.	Von Jahrhundert zu Jahrhundert.
Dat is mij door (uit) het hoofd gegaan.	Das habe ich wieder vergessen.

Zijn gansche leven door. — Sein ganzes Leben hindurch.
Hij werd door eenen Spanjard gedood. — Er wurde von einem Spanier getödtet.
Door geld kan men zich overal voorthelpen. — Mit Geld hilft man sich überall durch.
Dat kan niet door den beugel. — Das geht nicht (durch den Bügel, Ring ꝛc.), ist nicht erlaubt.

Adverbiale Satzverhältnisse:

door en door, durch und durch,
het vel is door (doorgescheurd), die Haut ist durch, aufgerissen.
door de bank, durch die Bank.
door malkanderen, door elkander, eins ins Andere gerechnet.

In Verben ebenso, und mit der Bedeutung „fort“:

doorarbeiden, durch=,fortarbeiten,
doorbladeren, durchblättern, fortblättern in einem Buche,
doorboenen, fortbohnen, sich die Händewundarbeiten durch Bohnen,
doorborgen, fort= und fortborgen.

Mit Adjektiven:

doordroog, ganz oder durch und durch trocken,
doornat, durch und durch naß,
doorgeleerd, grundgelehrt.

Jegens, gegen, bezeichnet allgemein ein Verhältniß der Empfindung, (wie frz. envers.)

De liefde jegens de ouders. — Die Liebe gegen die (zu den) Eltern.
Men moet jegens iegelijk (elk) beleefd zijn. — Man muß gegen Jedermann höflich sein.
De goede is jegens ieder vriendelijk. — Der Gute ist gegen Jeden freundlich.

Langs, längs, entlang.

Langs de rivier. — Längs dem Flusse, dem Flusse entlang.

Om, um, gegen, für, Raum, Zeit und Grund.

Eenen doek om het hoofd doen. — Ein Tuch um den Kopf thun.
Eenen stoet van dienaren om zich hebben. — Eine Schaar Diener um sich haben.
Om middag. — Um, gegen Mittag.
Om u niet te vervelen. — Um dich nicht zu langweilen.
Dat is zwaar om te verklaren. — Das ist schwer zu erklären.
Om de vier weken. — Alle vier Wochen.
Om wraak roepen. — Um Rache schreien.
Om eenen penning verkoopen. — Um, für einen Pfennig verkaufen.
Om iets weenen. — Ueber Etwas weinen.
Om zijne weldaden beloond worden. — Für seine Wohlthaten belohnt werden.
Om Gods wil. — Um Gotteswillen.

Om (naar) den doctor zenden. — Nach dem Doctor schicken.
Den Steven om den west wenden. — Den Steven nach Westen wenden, westlich steuern.

Adverbiale Satzverhältnisse:

Nergens om. — Umsonst.
Om hoog zien. — In die Höhe sehen.
Hij is om de veertig. — Er ist um die vierzig herum, etwa vierzig Jahre alt.
De wind is om. — Der Wind hat sich gedreht.

In der Zusammensetzung mit Verben, hochdeutsch um, herum, mit Unterscheidung der Betonung.

omgaan, umgehen (Umweg, die Runde machen), herumgehen,
ombrengen, umbringen,
brengt het glaasje noog eens om, laßt das Gläschen noch einmal herumgehen,
omdrijven, herum treiben,
omdrillen, umdrängen, umdrängen,
zich omkleeden, sich umkleiden,
omkleeden, umkleiden.

Omtrent,
Omstreeks, } betreffend, gegen (als Adverb ungefähr), von Zeit und Raum.

Omtrent een jaar geleden. — Gegen ein Jahr (vorbei), ein Jahr her.
Omtrent den tijd der nachteffeningen. — Gegen, um die Zeit der Tag- und Nachtgleiche.
Omtrent twee mijlen. — Gegen, ungefähr zwei Meilen.
Omtrent eenen steenworp. — Ungefähr einen Steinwurf weit.
Omtrent (jegens) anderen. — Gegen Andere, hinsichtlich Anderer.

Toe, zu, meist mit Verben und zur Verstärkung; so bei tot, daher es betont ist:

Ergens toe dienen, zu Etwas dienen.
toebereiden, zubereiten,
toebrengen, zubringen.
toegeneigd, toegedaan, zugethan.

Tot, bis zu, räumlich und oft verstärkt durch das vorige, weshalb es tonlos ist:

Hij reist met ons tot Berlijn. — Er reist mit uns bis nach Berlin.
Ik spraak tot hem. — Ich sprach zu (mit) ihm.

Adverbiale Satzverhältnisse:

tot nog toe, bis jetzt,
tot daartoe, bis dahin,
tot wederziens, auf Wiedersehen,
tot hier toe en niet verder, — Bis hierher und nicht weiter.
tot zijnent, in seinem Hause (frz. chez lui).

Van, von, bezeichnet urſprünglich die Richtung woher, und bildet deshalb den romaniſchen Genitiv zur Bezeichnung des Zuſammenhangs, des Angehörens.

De hoed van den vader.	Der Hut des Vaters.
Van wat spreekt gij?	Wovon ſprecht ihr?
Van de zorgen des openbaren levens ontslagen.	Der Sorgen des öffentlichen Lebens entledigt.
Een stoet van slaven en slavinnen vlogen van den wenken der vorstin.	Eine Schaar von Sklaven und Sklavinnen flog auf die Wünſche der Fürſtin.

Adverbiale Satzverhältniſſe:

van jongs af, aan, von Jugend auf, an,
van nu af aan, van nu vortaan, von jetzt an,
van daag, heute,
van avond, heute Abend,
van te voren, zuvor, zum Voraus.
van zins zijn, gemeint ſein, gedenken,
van zijn leven, ſein Lebenlang,
van buiten leeren, auswendig lernen.
van land steken, abſegeln,
wel van de hand, leicht von der Hand,
van lieferlede, nach und nach,
van beneden, von unten,
van boven, von oben,
van ouds, von Alters her,
van wege des konings, im Namen des Königs (frz. de par le roi; ähnlich der hd. Formel: von Rechts wegen.)

Volgens, nach, zufolge, hat blos die bildliche Bedeutung der Nachfolge (frz. suivant).

Volgens hunne beloofte n.	Ihren Verſprechungen gemäß.

Voorbij, vorbei, vorüber; Zeit und Raum.

De kerk voorbij.	Der Kirche vorbei (gehen).
Voorbij gaan (met stilzwijgen).	Uebergehen.
Voorbij zijn.	Vorüber ſein.
Voorbij laten.	Vorüber laſſen.
Iemand vorbij leeren.	Jemand im Lernen hinter ſich laſſen.

Wegens, wegen; Grund.

Wegens de toekomst.	Wegen der Zukunft.
Wegens zijne jaren.	Wegen ſeines Alters.

Zonder, ohne, ſonder, bezeichnet einen Mangel:

Zonder geld nog vrienden.	Ohne Geld und ohne Freunde.

4) Mit dem Dativ und Akkusativ. Mit dem Dativ um das Wo? das Sein an einem Orte; mit dem Akkusativ um das Wohin? die Bewegung nach einem Orte hin zu bezeichnen.

Aan, an, bei, auf, drückt in der romanischen Deklination den Dativ aus, auf die Frage: wem?

Aan de keten leggen.	An Ketten legen.
Aan keten liggen.	In Ketten liegen.
Frankfort aan den Mein.	Frankfurt am Main.
Aan flarden, aan stukken.	In Stücken.
Geen hemd aan (op, om) het lijf.	Kein Hemd auf dem Leibe.
Aan de hand leiden.	Bei der Hand führen.
Aan het werk gaan.	An die Arbeit gehen.
Aan het werk zijn.	An der Arbeit sein.
Aan alle zijden.	Nach, auf allen Seiten.
Voldoen aan het verzoek.	Willfahren.
Aan een huis.	In einer Familie.

Adverbiale Satzverhältnisse:

De deur is aan, oder half open.	Die Thüre steht halb offen, — ist angelehnt.
Van den beginne aan.	Gleich Anfangs.
Van kindsbeen aan.	Von Kindesbeinen an.
Aan de beterhand.	In der Besserung (von Kranken).

Mit Verben:

aanbieden, anbieten,
aandoen, anziehen, in Gemüthsbewegung versetzen,
aanhaken, anhaken,
aanhalen, anholen, anziehen,
aandringen op iets, auf Etwas dringen.

N. aan ist oft nur verstärkend; z. B. aanbellen, aanschellen, klingeln; aanbruisen, brausen.

Achter, hinter, nach (ad. und engl. after).

Achter de deur.	Hinter die, der Thüre.
Achter op (het paard) zitten.	Hinten aufsitzen.
De paarden achter den wagen spannen.	Den Esel beim Schwanz aufzäumen.
Er achter kommen.	Dahinter kommen.
Hij heeft het achter de ooren.	Er hat es hinter den Ohren.
Daar zit iets achter.	Dahinter steckt etwas.
Achter den rug.	Hinter dem Rücken.

In Zusammensetzungen:

achterblijven, zurückbleiben,
achtervoegen, beifügen,
achterdeur, Hinterthüre, Ausflucht,
achterdocht, vr. Argwohn.
achterstellen, hintansetzen,
achtergaan, rückwärts, zurück gehen.

Beneden, unter (engl. beneath, ad. nid), Bewegung und Ruhe, wie vorige.

Beneden den wind. — Unter dem Winde, luvwärts.
Dat is beneden mij. — Das ist unter meiner Würde.
Hij staat beneden mij. — Er steht unter mir, an Rang.

Adverb:
hier beneden, hienieden, — beneden wonen, unten wohnen.

Bij, bei, an, von Zeit und Raum; auch: zusammen.

Hij is gisteren bij ons geweest. — Er ist gestern bei uns gewesen.
Het is bij twaalven. — Es ist nicht weit von zwölf Uhr.
Bij de tachtig jaren oud. — An achtzig Jahre alt.
Bij leven zijn. — Am Leben sein.
Bij de el verkoopen. — Nach der Elle verkaufen.
Bij wien gaat gij? — Zu wem (bei wen) gehst du?

Adverbiale Satzverhältnisse:
Bij geluk. — Glücklicher Weise.
Bij de hand zijn. — Fleißig, verständig sein.
Bij vlagen. — Dann und wann.

Mit Verben und davon abgeleiteten Wörtern verbunden, bedeutet bij ein Hinzukommen, hd. dabei, neben; z. B. bijbeteekenis, Nebenbedeutung; bijhangen, daneben hängen; bijweg, Nebenweg, Nebenarbeit (über das Bedungene).

Er iets bijhangen. — Etwas dazu machen (nicht bei der Wahrheit bleiben).
Hoe is dat bijgekomen? — Wie ist das zugegangen?
Vroeg er bijzijn. — Früh auf sein.

Wie im Hd. bijslepen, herbeischleppen, herbeiziehen; bijsmaak, Beigeschmack; bijstaan, beistehen; bijstand, Beistand; bijstander, Helfer.

Boven, ebenso, das Sein wo, u. die Bewegung wohin, über, ober.

Boven het huis. — Ueber dem Hause, über das Haus (hinüber, hinweg).
Het water steeg boven zijn hoofd. — Das Wasser stieg ihm über den Kopf.
Het water stond boven zijn hoofd. — Das Wasser stand ihm über dem Kopfe.
Boven allen lof verheven. — Ueber alles Lob erhaben.
Ik zal u vijf gulden geven boven wat ik u schuldig ben. — Ich will dir (Ihnen) geben, was ich (Ihnen) schuldig bin, und noch fünf Gulden drüber.
Iemand boven het hoofd groeien. — Jemand überflügeln.
Meester boven meester. — Jeder findet seinen Meister.

Adverbiale Satzverhältnisse:

Te boven gaan. — Uebertreffen.
Te boven zijn. — Etwas überwunden haben.
Boven en behalve. — Außerdem.
Boven al. — Vornehmlich.

Zusammensetzungen:

Bovenlanden, die tropischen Länder. — bovenmaansch, überirdisch, bovennatuurlijk, übernatürlich.

Buiten, außer; Bewegung und Ruhe, wie vorige.

Zich buiten adem loopen. — Sich außer Athem laufen.
Buiten gaats zijn. — Außer dem Hafen (gat, o. Hafen, eig. Mündung).
Buiten boord werpen. — Ueber Bord werfen.
Zijne rekening buiten den waard maken. — Seine Rechnung ohne den Wirth machen.
Buiten westen zijn. — Verrückt sein.
Buiten kennis. — Besinnungslos, ohnmächtig.
Buiten mijne kennis. — Ohne mein Vorwissen.
Buiten zich zelven. — Außer sich.
Dat is buiten mij. — Das geht mich Nichts an.
Buiten verwachting. — Ueber Erwartung.

Adverbiale Satzverhältnisse:

naar buiten gaan, sich auf's Land begeben,
naar buiten zeilen, hinaussegeln,
van buiten leeren, auswendig lernen,
ik kan er zeer goed buiten, ich kann es sehr gut entbehren,
buiten 's huis, buiten 's land, außerhalb des Hauses, des Landes.

In, in, ein.

In de kamer. — In dem Zimmer, in das Zimmer.
In de laatste jaren. — Innerhalb der letzten Jahre, in den letzten Jahren.
In eene maand. — In vier Wochen.
In den wind. — Gegen den Wind.
In het wit gekleed. — In Weiß gekleidet.
In het gaan. — Im Gehen.
In het einde. — Am Ende.
In het jaar 1848. — Im Jahre 1848.
In God berusten. — Auf Gott vertrauen.
In de lengte en breedte. — In die Länge und Breite.
Hij logeert in den Gouden Leeuw. — Er logirt im goldenen Löwen.
Drie gaat in twaalf vier maal. — Drei geht in zwölf vier mal.
In zee gaan. — In See stechen.
In ontvangst zetten. — Kreditiren, gutschreiben.
Papier in geld verwisselen. — Papier gegen Geld wechseln.

In specerijen handelen.	Zu Spezereien Geschäfte machen.
In de regten studeren.	Die Rechtswissenschaft studiren, (frz. étudier en droit).
In (tot) armoede vervallen.	Herunter kommen, arm werden.
Ik ben niet regt in orde.	Ich bin unpäßlich.
Ik ben weder in orde.	Ich bin wieder wohl.
Hij is diep in de veertig.	Er ist ein starker Vierziger.

Adverbiale Satzverhältnisse:

In woede.	Wüthend.
In gemoede.	Gewissenhaft, nach Ueberzeugung.
In latijn gesteld.	Auf lateinisch.
In de verte.	In der Ferne, von Weitem.

Ebenso bei Verben:

inachtnemen, in Acht nehmen, inbalsemen, einbalsamiren, inbeelden, einbilden, indrukken, eindrucken, einschärfen u. s. w.

Außerdem bezeichnet in eine Verstärkung; inbitter, äußerst bitter; inblaauw, stark blau; indroog, sehr trocken.

Nevens, neben, nebst;

Nevens iemand wonen.	Neben Jemand wohnen.
Nevens deze zaak.	Neben, bei dieser Angelegenheit.

Anm. Neven ist Verb, abgeleitet von neef, Neffe, Vetter, und heißt: sich mit Jemand Vetter nennen; oder auch Plural von neef.

Onder, unter, Zeit und Raum;

Onder den blaauwen hemel.	Unter dem blauen Himmel.
Onder de dertig jaar.	Unter dreißig Jahren.
Onder handen hebben.	An Etwas arbeiten.
Onder de preek.	Unter der Predigt.
Met iemand onder éene deken slapen.	Mit Jemand unter einer Decke schlafen.
Onder het juk brengen.	Unterjochen.
Onder den schijn van vriendschap.	Unter dem Scheine der Freundschaft.
Iemand onder de oogen zien.	Sich vor Jemand nicht fürchten.
Paard onder de man.	Sattelpferd.
Onder iemand staan.	Jemand untergeben sein.
Onder de markt.	Unter dem laufenden Preise.
Onder vrienden.	Unter Freunden.
Onder het volk komen.	Bekannt werden.
Onder het storten van eenen vloed van tranen.	Unter einer Thränenfluth.

Adverbiale Satzverhältnisse:

Daar schuilt iets onder.	Dahinter steckt Etwas; (schuilen sich verbergen).

Iets onderweg (—en) laten.	Etwas bleiben lassen.
Hij is onder.	Er ist unten.
Van onder, onderen, op dienen.	Von unten auf dienen.
De zon is onder.	Die Sonne ist unter.
Onder door.	Unten durch.

In der Zusammensetzung mit Verben ebenso:

onderbinden, unter-, entbinden, ondergraven, onderdelven, untergraben, untergraben. onderdoen, unterstellen, unterkriegen, ondergaan, untergehen, onderhouden, unterhalten, unterhalten.

op, auf, Raum und besonders von Zeit, Bewegung und Ruhe; wird bisweilen verstärkt durch das vorhergehende tot.

Op den sprong staan.	Auf dem Sprunge stehen.
Op vrije voeten stellen.	Auf freien Fuß setzen.
Op de baan komen.	Aufs Tapet kommen.
Op de kermis reizen.	Auf die Kirchweihe reisen.
Keulen ligt op (aan) den Rijn.	Köln liegt un dem Rhein.
Verliefd op ...	Verliebt in ...
Op de helft aanvullen.	Bis auf die Hälfte füllen.
Op het paard stijgen.	Zu Pferde steigen.
Rome is niet op éénen dag gebouwd.	Rom ist nicht in einem Tag gebaut worden.
Op den middag.	Gegen Mittag, auf Mittag.
Op eenen avond.	Auf einen Abend.
Op 't voorjaar.	Gegen, auf das Frühjahr.
Op het eten.	Auf's Essen.
Verslingerd op het spel.	Auf's Spiel versessen.
Op de naam van iemand.	Auf Jemands Namen.
Zich op iets verheffen.	Auf Etwas stolz sein.
Op (bij) die vraag.	Bei dieser Frage.
Zij gelijken elkander op een duit. (Deut, Heller, Kleinigkeit.)	Sie gleichen einander auf's Haar.
Op den hals verbieden.	Bei Todesstrafe verbieten.
Op den regten tijd.	Zu rechter Zeit.
Op (den) slag van éénen.	Auf den Schlag Eins.
Op drie gulden na.	Bis auf drei Gulden (frz. à trois florins près).
Op slag komen (aan den gang komen).	In Gang kommen.
Op den slag komen.	Zu rechter Zeit kommen.
Op zijn zevende jaar.	In seinem siebenten Jahre.
Op zijn best.	Möglichst gut, (ebenso andere Adverbien im Superlativ).

Adverbiale Satzverhältnisse:

Op hand kriegen.	Zum Voraus erhalten.
Op verre na ... niet.	Bei Weitem nicht.
Op nieuw.	Auf's Neue.

Op zijn fransch.	Französisch (von ihm).
Ik zal het er op wagen.	Ich will es darauf hin wagen.
Op zijn.	Auf (gestanden, gesessen, zu Pferde) sein.
De wijn is op.	Der Wein ist alle.
De trap al op.	Die Treppe schon hinauf.
Van onderen op.	Von unten auf.
Op zij zetten.	Den Anker aufsetzen (auf den Krahnbalken bringen).

Bei Verben bezeichnet op oft außerdem ein Beginnen, ein Dazuthun:

opbeuren, aufheben, aufhelfen, erheben,
opbijten, aufbeißen,
opbrengen, aufbringen, erziehen,
opdekken, aufdecken,
opdichten, toedichten, andichten,
opdisschen, auftischen,
opdoen, aufthun,
zich opdoen, erscheinen,
opbullen, aufschwellen,
opduiken, auftauchen,
opgeven, aufgeben, niederlegen,
optellen, addiren.

Over, über, auf, gegenüber; Zeit und Raum;

Over het hek springen.	Ueber die Hecke springen.
Over de deur.	Ueber der Thüre.
Kom ik over den hond, dan kom ik ook over den staart.	Komm' ich über den Hund, so komm' ich auch über den Schwanz, d. h. habe ich das Schwierigste fertig gebracht, so wird mir das Andere leicht.
Over iets twisten.	Ueber Etwas streiten.
Over iets denken.	Ueber Etwas nachdenken.
Laat de zon niet over uwen toorn ondergaan.	Laßt die Sonne nicht über Eurem Zorne untergehen.
Over honderd gulden.	Ueber hundert Gulden.
Over iemand heerschen.	Ueber Jemand herrschen.
Over vele jaren.	Nach vielen Jahren.
Over acht dagen.	Ueber acht Tage.
Over de rivier.	Jenseits des Flusses, über den Fluß.
Over hoop werpen.	Ueber'n Haufen werfen.
Over tafel.	Ueber Tische.
Over dag.	Bei Tage.

Adverbiale Redensarten:

Over en weder.	Beiderseits, wechselsweise hin und her.
Overeergisteren.	Vorvorgestern.
Hals over kop.	Ueber Hals und Kopf.
Over weg zijn met iemand.	Mit Jemand reisen.
Ik kan met hem zeer wel over weg.	Ich komme gut mit ihm zurecht.
Over lang of over kort.	Ueber kurz oder lang.
Iets te over zijn.	Sich über Etwas hinaussetzen.
Over het algemeen.	Ueberhaupt.
Ten overstaan van . . .	In . . . Gegenwart.

Mit Verben, ebenso, und bisweilen eine Wiederholung bezeichnend:

overarbeiden, überarbeiten, über Noth arbeiten,
overazen, überfüttern,
overbabbelen, überschwatzen,
overdenken, überdenken,
overdrijven, übertreiben,
overschaven, noch einmal hobeln, feilen.

Mit Adjektiven und davon abgeleiteten Wörtern, über die Maaßen:

overaardig, sehr artig,
overbeleefd, zu höflich.

Rondom, Rondsom, ringsum (auch Adverb);

Rondom de aarde is water.	Rings um die Erde ist Wasser.

Tegen, gegen, wider, bezeichnet, zum Unterschiede von jegens, eine bestimmtere oder schärfere Richtung im Raume und bildlich nach dem Objekt und den Gegensatz desselben; ohne diesen Gegensatz bezeichnet tegen das Zeitverhältniß;

Hij heefd iets tegen mij.	Er hat Etwas gegen mich.
De ijsschotsen stooten tegen de brug.	Die Eisschollen stoßen gegen die Brücke.
Met het hoofd tegen de muur loopen,	Mit dem Kopfe wider die Wand rennen.
Een middel tegen de koorts.	Ein Mittel gegen das Fieber.
Tegen het oosten.	Gegen Osten.
Tegen het einde der maand.	Gegen das Ende des Monats.
Het stuit (stoot) mij tegen de borst.	Es widersteht mir.
Zoo God voor ons is, wie zal tegen ons zijn?	So Gott für uns ist, wer soll wider uns sein?
Hij is een kind tegen mij.	Er ist gegen mich, neben mir, ein Kind.
Hij beweert het tegen eenen vriend.	Er behauptet, versichert es gegen einen Freund.

Adverbiale Satzverhältnisse:

Dat loopt mij tegen.	Damit geht mir's übel.
Dat staat mij tegen.	Das ist mir zuwider.
Tegen wil en dank.	Gegen — — Willen.
Tegen heug en meug.	Mit Widerwillen.

Tusschen, zwischen, für Zeit und Raum;

Zet u tusschen mij en mijne zuster,	Setz dich zwischen mich und meine Schwester.
Tusschen twee stoelen in de asch zitten.	Zwischen zwei Stühlen niedersitzen.

Adverbien:

Tusschen beide.	Ziemlich.
Tusschen licht en donker.	In der Dämmerung.

Verben, ebenso:

tusschenschrijven, dazwischen schreiben.

Voor, für, vor, Raum und Zeit, Bewegung, daher Bestimmung, und Ruhe.

Gaa voor de deur,	Gehe vor die Thüre.
Wij zatten voor de deur.	Wir saßen vor der Thüre.
Voor God zweren.	Vor Gott schwören.
Het eene voor het andere.	Eins für's Andere.
Voor iemand betalen.	Für Jemand bezahlen.
Achting voor iemand hebben.	Achtung vor Jemand haben.
Voor iets houden.	Für Etwas halten.
Zich voor iets uitgeven.	Sich für Etwas ausgeben.
Voor mij.	Was mich betrifft.
Ruilen voor . . .	Tauschen gegen . . .
Afschuw voor iets.	Abscheu vor Etwas.
Voor zich leven.	Für sich leben.
Voor den dag komen.	Zum Vorschein kommen.
Het leven voor den dood verkiezen.	Das Leben dem Tode vorziehen.
Toesluiten voor iemand, (het hart, de deur).	Vor Jemand zuschließen (das Herz, die Thüre).
Voor anker liggen.	Vor Anker liegen.
De horologie gaat (loopt) voor.	Die Uhr geht vor.
Voor de oogen der gansche stad.	Vor der ganzen Stadt.
Voor iemand spreken.	Für Jemand sprechen.
Wat voor,	s. Pronomen §. 178.

Adverbiale Satzverhältnisse:

voor dezen, vordem,
voor vast, für gewiß,
stuk voor stuk, stückweise.
dag voor dag, Tag vor Tag,
voor als nog, vor wie nach,
voor alle dingen, vor allen Dingen,
voor lang, vor langer Zeit,
voorgedan, en daarna bedacht, heeft menig een in leed gebragt, vorgethan und nachbedacht u. s. w.
een voor een, Eins nach dem Andern, Einer nach u. s. w.
vorwaar, fürwahr,
voor lief nemen, vorlieb nehmen.

Verben, ebenso:

voorarbeiden, vorarbeiten,
voorbedenken, vorher überlegen,
voorbeschikken, vorausbestimmen,
voorbestaan, vorhereristiren,
voorbrengen, vorbringen, d. h. sagen.

XLIX. Neun und vierzigste Lektion.—NEGEN EN VEERTIGSTE LES.

R. 1. Eine der größten Schwierigkeiten in jeder zu erlernenden Sprache bietet die Verschiedenheit in der Auffassung der Verhältnisse dar, in welchen die Begriffe zu einander stehen und

daher auch in der Bezeichnung derselben durch die **Verhältnißwörter, Präpositionen.**

Sie bestimmen das Verhältniß:

1) der **Dinge**, stehen also bei **Substantiven**; z. B. een klein huisje *tusschen* twee groote. *In* het einde *van* het jaar. Eene vrouw *met* een kind.

Diese Verbindungen drücken oft Umstände aus und heißen **adverbiale Satzverhältnisse**; z. B. *in* gemoede, gewissenhaft.

2) der **Thätigkeiten**; sie stehen bei Verben, und oft mit diesen zusammengesetzt; z. B. *in*zien, ein=, hineinsehen; *af*leveren, abliefern.

Anm. Die Präpositionen in der vorstehenden Tabelle sind **trennbar**, d. h. sie werden von dem Verb getrennt in den schon oft dagewesenen Fällen, womit es sich im Hd. ebenso verhält. — Das Verzeichniß gibt übrigens sowohl Fälle an, in welchen die nd. Sprache mit der hd. übereinstimmt, als auch diejenigen, worin beide Sprachen von einander abweichen. Sie müssen jedenfalls dem Gedächtnisse eingeprägt werden.

R. 2. Die **Wortfolge** der nd. Sprache ist im Ganzen derjenigen der hd. gleich. Die auffallendste Abweichung ist (nächst der Stellung der Hilfsverben) die **Annäherung** an die Denk= und Sprechweise der romanischen Sprachen, welche den Satz mit dem **Subjekt** beginnen und das Objekt dem Verb folgen lassen. Z. B. In dem Satze der vorhergehenden Aufgabe (61. zu Ende): Viele Kinder werden u. s. w. steht im Hd. das Hilfsverb voran und das Hauptverb zu Ende. Im Nd. dagegen steht das Verb mit seinen Hilfsverben voran, weil durch die **drei** Objekte: „zu Ackerbau, Kriegsdienst und Seefahrt", das Verb von seinem Hilfsverb zu weit entfernt würde. In kleineren Sätzen geht dies wohl an; z. B. Hast **du** (Subj.) — das neue **Haus** in unserer Straße (Objekt mit Umstand) — gesehen? Hebt *gij* — het nieuwe *huis* in onze straat — gezien?

Sprachstoff.

Substantiven:

geheelal, Weltall,
korrel, Korn, ein einzelnes,
graan, Korn = Getreide,
geschil, Streit,
pot, Topf,
zeil, Segel,
ziel, Seele,
bijkomst, Zusammenkunft,
snuifdoos, Schnupftabaksdose,
Mijnheer uw broeder, Ihr Herr Bruder (frz. Mr. votre frère).

Adjektiv:

droef, droevig, bedroefd, betrübt.

Verben:

*her*inneren, erinnern,	inboezemen, einflößen,
zich indraaijen, } —, sich ein-	smeeken, bitten,
zich inflikken, } schmeicheln,	verzoeken, ersuchen.
indienen, einreichen,	

Adverbien:

ineen, zusammen,	nacht bij nacht, allnächtlich.
† Hij heeft zin in . . .	Sein Sinn steht nach . . .
Tegen elkander inloopen (schriften).	Sich widersprechen.
Met iets bij zijn.	Etwas Rückständiges weggearbeitet haben.
Hij heeft niets meer bij te zetten.	Er ist zu Ende mit . . .
(Aan) iets indachtig zijn,	Etwas eingedenk sein.
Een ingetogen leven leiden, ingetogen leven.	Eingezogen leben.
Ingewikkeld ligt daarin opgesloten . . .	Auf verdeckte Weise ist daraus zu erkennen . . .
Eene deugd in iemand prijzen.	Eine gute Eigenschaft an Jemand loben.

Taak 62.

N. Die Verhältnißwörter sind auch mit Substantiven und Adjektiven zusammengesetzt.

Ist Ihre Arbeit bald fertig (bereit)?—Sie müßte eigentlich binnen vierzehn Tagen abgeliefert werden; allein Krankheitshalber kann ich sie nicht so schnell vollenden. — Sehen Sie jenes Schiff?—Es segelt sehr schnell; in Kurzem wird es innerhalb des Hafens sein.—Ich klopfte verschiedene Male an seine Thüre; er rief (st.) zwar: herein! da er aber nur in den Bart murmelte, so hörte ich es nicht und blieb draußen stehen; bald nachher öffnete er die Thüre und nöthigte mich, hinein zu gehen. —Er hat eine schöne Wohnung; sein inneres Zimmer hat eine herrliche Aussicht (o.).—Wem haben Sie Ihre Bittschrift eingereicht?—Ich habe sie dem Minister des Inneren [der binnenländischen Geschäfte] gegeben.—Wo wohnt der Herr Minister? —Er wohnt bei der Börse.—Wie viel Uhr ist es?—Es ist an [bei] zwölfe (Endung en).—Zu wem [bei wen] gehen Sie?— Ich gehe zu meinem Vetter; er ist ein großer Gelehrter; aber leider! er ist bei all seiner Gelehrsamkeit [Gelehrtheit] ein

unverständiger Mensch.—Was ist die Erde gegen (bei) das ganze Weltall?—Noch minder als ein Sandkörnchen gegen die Erde.—Was macht Ihr Herr Vater?—Wiewohl er an die achtzig Jahre alt ist, ist er noch früh und spät bei der Hand. Er hat noch unlängst einige Beiträge zur Geschichte seines Vaterlandes geschrieben. Er war immer ein sanftmüthiger Mann, und hat manchen (einen) Streit beigelegt.—Wer hat sein Schnupftuch [Sacktuch] verloren?—Ich, mein Herr; wollen Sie die Güte haben, mir es zu geben? Ich habe es im Gehen verloren. Und wie ich sehe, habe ich auch meine Dose verloren. Sie müssen Ihre Sachen besser in Acht nehmen.—Wievielmal gehn vierzehn und zwei Siebentel (oder siebente Getheilte) in hundert? und der sechste Theil von hundert in zwei Dritteln von fünfzig?—Wie innig froh werde ich sein, wenn ich meine Rückstände (achterstand) weggearbeitet habe! An diese Arbeit werde ich lebenslang gedenken.—Welchen Eindruck hat diese Erzählung auf Sie gemacht?—Sie hat mich traurig gemacht.—Was ist in diesem Topfe?—Zusammengelaufene Milch.—Ich esse lieber Eingemachtes (Endung sel).—Und mein Sinn steht nach — Bratwurst.

Taak 63.

Sprachstoff.

Substantiven:

fout, vr. | feil, vr. | misslag, } Fehler,
gebrek, Fehler, Mangel, Gebrechen,
misstap, Fehltritt,
onvolmaaktheid, Unvollkommenheit,
mededoogen, Mitleiden,
geslacht, Geschlecht,
geslacht, huisgezin, Familie,
aandacht, —, Aufmerksamkeit.

Adjektiven:

afkeerig, abwendig,
gaar, week, gar (gahr), weich.

Verben:

nabaauwen, nachspotten,
strekken, dienen,
staven, feststellen, beweisen,
scheuren, reißen,
aandisschen, auftischen, serviren,
aandoen, —, rühren.

Adverbien:

te pas, passend,
van pas, zu gelegener Zeit,
ja zelfs, gar.

Veel raad, weinig baat.	Viel Rath und wenig Hülfe.
† In dank aannemen.	Mit Dank annehmen.
In iemands smaak vallen.	Nach Jemands Geschmack sein.
Moeijelijk vallen.	Beschwerlich fallen.
Hoe zijt gij met dit angevangen?	Wie hast du das nur angefangen (gemacht)?
Een regtsgeding aandoen. Een proces aanleggen.	Prozeß anfangen.

N. Wie im Hd. werden auch nd. manche Verben bei mit, mede, und einigen anderen, op, onder etc. ausgelassen.

Ich kann nicht mit Ihnen spazieren gehen, ich bin beschäftigt mit Schreiben.—Ich will Ihnen helfen; ich will mitschreiben.—Sie schreiben aber mit schlechten Federn.—Nun, wenn wir zu Sechsen (zes im Plural) schreiben, werden wir doch bald Alles weggearbeitet haben?—Ja wohl! und nachdem wir geschrieben haben, können wir mit einander spazieren gehen.—Mein Zögling ist ein starker Fußgänger; nachdem er acht Stunden Weges gegangen war, war er nicht einmal müde.—Das Mitleiden ist, wie man sagt, eine Tugend. Jede Tugend kann jedoch ein Fehler werden.—Nicht nur das Unglück Anderer, sondern auch, und noch viel mehr die Gebrechen und Untugenden ihrer Seele müssen uns Mitleiden einflößen. Wir sind Alle Mitglieder einer und derselben großen Familie, der Menschheit. Stimmen Sie nicht mit mir (überein)?—Wollen die Brüder Ihrer Frau Gemahlin nicht mit uns (gehen)?—Ich habe es ihnen zwar gerathen; sie (be)folgen aber selten den Rath Anderer.—Schicken Sie mir doch meine Effecten [Güter].—Wie Sie wünschen; auch Ihre Bücher sollen mit (kommen).—Warum spottest du mir nach?—Um dich auf deine Fehler aufmerksam zu machen [um dich aufmerken zu machen auf deine Fehler].—Nach meiner Ansicht thätest du besser, mir rund heraus [rundaus] zu sagen; das Nachspotten ist sehr bitter, dient nur dazu unsere Freunde von [gegen] uns abwendig zu machen, und anstatt der Liebe Haß einzuflößen.—Du hast Recht; ich nehme deinen Rath dankbar (mit Dank) an. Es ist nicht nach meinem Geschmacke, von Jemand gehaßt* und gemieden** zu werden, noch meinen Freunden beschwerlich zu sein.—Deine Kleider sind ja ganz in Stücken zerrissen; wie hast du das nur angefangen? Kannst du vielleicht nicht allein gehen? Sollte man dich immer an der Hand führen? oder vielleicht gar an Ketten legen? Was mich anbelangt, ich kann es nicht begreifen.—Es geht dich (auch) Nichts

an.—Bist du mit meiner Schrift zufrieden?—Sie ist ziemlich gut [sie geht noch all an].

Taak 64.

Sprachstoff.

Verben:

aanhouden, —, abonniren,
aanpunten (pennen). spitzen, fassen,
achterliggen, —, zurückstehen.
huwen, heirathen,
verhuwelijken, verheirathen.

Substantiven:

aankleve, Zubehör,
woestijn, Wüste.
aanzoek, Gesuch,
kleinzoon, Enkel,
achterkleinzoon, Urenkel,
achteruit, Ausgang (von hinten).
afgaande koorts, Wechselfieber,
de alledaagsche, anderdaagsehe, derdendaagsche koorts, tägliche, dritt-, viertägige Fieber,
zinking koorts, katarrhalische Fieber,
slepende koorts, schleichende Fieber,
koortsbast Chinarinde,
huwelijk, Heirath.

Adjektiven:

aanstaande, nächste,
achterlijk, langsam, ungelehrig,
achterstallig, rückständig.

Adverbien:

achterop, hintenauf,
achteruit, hintenaus,
achterwege, unterwegs,
achter —, Ur — (in absteigender Linie).

† Komen aanjagen.	Angesprengt kommen.
Schrik aanjagen.	Schrecken einjagen.
Bij iemand aankomen.	Im Vorbeigehen zusprechen.
Vrij wat aankomen.	Besser aussehen, Fortschritte machen.
Wat komt er op aan?	Was liegt daran?
Iemand komen aanroepen.	Jemand im Vorbeigehen abholen.
Dat is hem niet aangewaaid.	Das kam ihm nicht angeflogen.
Achterwege blijven.	Zurück-, unterbleiben.
Achterwege houden.	Unterschlagen.
Iemand de koorts op het lijf jagen.	Einem Angst einjagen.

Wo kommen Sie her, mein Freund?—Ich komme von B.—Haben Sie dort Geschäfte gemacht?—Ja wohl, lieber Freund; die allerbesten. Ich bin wieder gesund.—Wie so? sind Sie krank gewesen?—Drei Monate lang (od. drei ganze Monate). Nachdem ich aber einige Tage in kaltem Wasser gebadet und gehörig

geschwitzt hatte, sah ich schon etwas besser aus, und nun bin ich gesund, komme hierher und habe das Fieber unterwegs [bleiben lassen] gelassen. Nächste Woche komme ich nebst meiner ganzen Familie, spreche im Vorbeigehen bei Ihnen zu, oder hole Sie ab, wenn Sie mir die Freude machen wollen, und dann besuchen wir die Großeltern meiner Frau. Der Großvater feiert seinen vier und achtzigsten Geburtstag und hat alle seine Enkel und Enkelinnen mit ihren [derselben] Kindern eingeladen.—Wie viel hat er deren?—Er hat sieben Kinder, alle verheirathet, fünf und dreißig Enkel und Enkelinnen, wovon zwölfe ebenfalls verheirathet sind; acht Urenkel und vier Urenkelinnen, wovon die älteste ihm binnen einigen Monden ein Ururenkelchen[kindchen bringen wird. Ich hoffe, daß von der ganzen Familie nicht Eins zurückbleiben werde. Die Gesellschaft wird nebst einigen Freunden und Verwandten (ohne d) gegen [ungefähr] hundert Personen betragen.

Alles (das) Niedrige, Unedle ist unter unserer Würde. Hienieden glauben wir oft einer über dem Anderen zu stehen; aber wir irren ebenso oft, denn Kenntnisse und Geschicklichkeiten können uns Alles erwerben, was wir verlangen (wünschen), und ohne diese können wir, was einmal verloren ist, nicht wieder erwerben.

Taak 65.

Sprachstoff.

† Iemand van boven tot beneden opnemen, bezien.	Jemand von oben bis unten betrachten.
Het onderst boven keeren.	Das Unterste zu oberst kehren.
De kaarten doorschudden, ondersteken.	Die Karten mischen.
De kaart omgeven.	Die Karten geben.
De vreugd doortintelt mijn hart.	Das Herz hüpft mir vor Freude.

Substantiven:

meid, Mädchen. Magd,
kast, spinde, Schrank,
bovengoed, Oberkleider,
bovenkant, obere Seite, Außenseite,
bovenverdieping, obere Stockwerk,
buitenlieden, Landleute,
buitenplaats, vr. } Landgut,
buitenverblijf, }
gracht, vr. Kanal, Kai.

Adjektiven:

bovenmaansch, überirdisch,
buitensporig, übermäßig, toll,
doorkneed, durchgeknelet, gelehrt,
doorluchtig, durchlöchert, durchlauchtig,
bloohartig, feig.

Adverbien:

buitenstreeks, ungewöhnlich,
buitentijds, zur Unzeit,
buitenwerks, von außen,
dooreen, durcheinander.

Verben:

snuffelen, schnüffeln, stöbern,
tintelen, flimmern, prickeln,
worstelen, kämpfen.

Unser Lehrling kam gestern Abend und erzählte, daß er unser Schiff außer dem Hafen gesehen habe. Er hatte sich außer Athem gelaufen und war außer sich vor Freude. Die frühe Ankunft unseres Schiffes setzte mich in Verwunderung [verwunderte mich]; ich wollte heute auf mein Landgut gehen, blieb aber zu Haus und sehe nun, daß er die Rechnung ohne den Wirth gemacht hatte. Es war der Schooner „die Freiheit", welche hinaussegelte, und nicht unser Schiff, das noch nicht wieder von seiner Reise zurück sein kann.—Geduld, mein Sohn; der Argwohn deiner Freunde geht dir durch das Herz; die Wahrheit wird aber endlich durchdringen.—Eine durchdringende Stimme thut oft mehr Wirkung bei den Menschen, als ein durchdringender Geist.—Von manch einem durch und durch gelehrten Manne sagt der Pöbel, daß er verrückt sei.—Der Mensch muß manche Mühseligkeiten durchkämpfen: wenn er sie aber überstanden hat (darüber hinaus ist), hüpft ihm das Herz vor Freuden. Aber nur der Muthige windet sich glücklich durch; der Feige bleibt zurück.—Sei immer und gegen Jedermann höflich, sogar gegen deine Feinde; die wahre, ächte (echte) Höflichkeit ist eine Tugend; denn sie hat ihren Ursprung in der Liebe gegen alle Menschen, gegen die Freunde und Feinde.—Wollen wir ein wenig längs den Kanälen spazieren gehen?—Ich bin es zufrieden. Doch — wollen Sie einmal in die Höhe sehen? Der Himmel ist auf einmal bewölkt (mit Wolken bedeckt); der Wind hat sich gedreht, es wird bald regnen.—Ich fürchte es nicht; um Mittag war es ebenso, und nichtsdestoweniger war bald nachher der Himmel wieder klar.—Jemand von Kopf bis zu Fuße betrachten, ist eine Beleidigung.—Wo sind meine Oberröcke? Du hast mir wiederum Alles in meiner Stube durchstöbert; da ist das Unterste zu oberst gekehrt.—Das Dienstmädchen hat gekehrt [gefegt]; es wird sie in den Schrank gehängt (o.) haben.—Sie soll nicht mehr zur Unzeit kehren.

Taak 66.

Sprachstoff.

† Heb er geen omzien naar...	Sei unbesorgt um . . .
Ik ben in een omzien terug.	Ich bin gleich wieder da.
Er gaat veel om in de wereld.	Es kommt mancherlei vor in der Welt.
De tijd gaat om.	Die Zeit vergeht.
Met iemand omkomen.	Mit Jemand zurecht kommen.
Geld omleggen.	Geld auf Zinsen legen.
Omliggende landen, omliggende, omgelegene dorpen.	Umliegende Länder, Dörfer.
Den omloop waarnemen.	Die tägliche Arbeit verrichten.
Het blaadje slaagt om.	Das Blättchen wendet sich.
Met grooten omslag verhalen.	Weitläufig erzählen.
Zonder omwindselen verhalen.	Ohne Umschweife erzählen.
Met iemand om te springen weten.	Jemanden zu behandeln wissen.
Doe wel en zie niet om.	Thue Recht und scheue Niemand.

Substantiven:

leugen, vr. Lüge,
omland, ommeland, die umliegende Gegend,
omtrek, Umriß, Umfang, Umgebung, Entwurf,
de jaren van onderscheid, das verständige Alter (frz. âge de discrétion).
gewest, Provinz,
evennaaste, evenmensch, der Nächste, Mitmensch,
omwenteling, Umwälzung, Revolution.

Adjektiven:

onderling, gegenseitig,
ondermaansch, irdisch,
onderjarig, minderjährig,
merderjarig, mondig, } volljährig, mündig,
onderhevig, unterworfen, geneigt zu . . .
overjarig, mehr als Ein Jahr alt,
onderlegd, onderleid, } gut ausgerüstet.

Verben:

omkomen, —, verfließen (von der Zeit).
lekken, uitvloeijen, auslaufen,
narren, mit Schellenschlitten fahren, närrisch handeln,
omslaan, —, sich drehen (Wind),
omwaren, herumirren, spuken,
omzien naar . . . sorgen für . . .
omzien, vorsichtig sein,
onderdoen, unterstellen,
te onderdoen, überwinden,
voor anderen onderdoen, nachstehen,
ondervinden, Erfahrung machen,
ondergaan, —, sich unterziehen,
ondergronden, ergründen,
onderhouden, —, (Gebote) halten, (Geld) betrügerisch zurückhalten,
onderleggen, —, vorschießen,
ondervangen, ablösen.

N. Wie die hochdeutsche Sprache, so unterscheidet auch die niederländische bei den Verben mit trennbaren Präpositionen, solche, welche den Hauptton auf dem Verb haben; in diesem Falle ist die Präposition untrennbar.

Der Tirann, welcher sich [durch] mit der Gewalt der Waffen Provinzen und ganze Länder unterwirft, unterwirft sich nicht Gottes Willen (Geboten), der die Welt der menschlichen Gesellschaft wegen geschaffen, daß sie glücklich sei.—Der Mensch hat oft viele Mühe, für die Seinigen zu sorgen; er muß sich vielen und beschwerlichen Arbeiten unterziehen. Er muß um Anderer willen arbeiten, und wenn er unterstellt (annimmt), daß die Anderen auch für ihn arbeiten, so wird er nie sagen, daß sie ihm beschwerlich fielen. Die Liebe zu dem Nächsten wird ihn sich allen Arbeiten ohne Klagen unterziehen lassen.—An was arbeiten deine Brüder?—Sie arbeiten für eine arme Familie, welche sie schon seit ungefähr (gegen) drei Jahren unterhalten. Sie wollen aber nicht, daß es bekannt werde; darum bitte ich dich, Niemanden Etwas davon zu sagen.—Was sehe ich da? das Faß (die Tonne) läuft aus; gebt schnell ein Gefäß [Faß] (her)!—Die Kinder halten es schon unter.—Die Liebe Eines Menschen verhindert oft den gegenseitigen Haß Mehrer.—Ich sehe dort in jenem Winkel Leute, die emsig arbeiten; was machen sie?—Sie graben Etwas unter, wie es scheint. — Im Gegentheil, sie graben Etwas aus. Vielleicht sind es Schatzgräber?—Das thäte mir sehr leid; denn der Schatzgräber untergräbt sein Glück; er unternimmt Arbeiten, welche bös (schlimm) endigen; Gottes Segen ist nicht dabei.—Das Geld verleitet (overhalen tot) die Menschen oft zu vielen Thorheiten. —Mein Sinnspruch (vr.) ist: Thue Recht und scheue Niemand.—Der Engländer (od. Engelschman) sagt: gehe gerade [recht] aus, (auch regtstreeks) und sei nie besorgt um das Uebrige.

Taak 67.

Sprachstoff.

Substantiven:

opbouw, Beförderung,
vlieger, Drache (von Papier),
opgang, —, Glück,
boterham, vr. Butterbrod,
ophef, m. das Aufheben,
borgtogt, Bürgschaft,
opper, Heuschober,
bewind, Aufsicht,
opstel, Aufsatz, Entwurf,
pluim, Federbusch,
borg, m. vr. Bürge, Kredit,
print, prent, vr. Kupferstich.

Adjektien:

hard, —, laut,
opmerkelijk, merkwürdig,
opperst, oberst,
opregt, aufrichtig, echt, in Zusammensetzungen auch: aufrecht.

Verben:

oprijden, —, nöthigen,
rijzen, steigen,
opdragen*, —, widmen,
opeten*, —, durchbringeu,
ophalen, sammeln,
opklaren, —, sich aufklären, schön werdeu,
koesteren, sorgfältig pflegen,
kleven*, kleben,
klieven, spalten,
opkomen, —, steigen,
opkramen*, einpacken, fortgehen,
opmaken* uit... schließen aus...
opschepen, aufbürden,
opscheppen, —, auftischen,
opschikken, aufputzen,
te borg gaan, auf Kredit kaufen,
borgblijven, bürgen,
verkwisten, durchbringen.

†Zijn hart ophalen.	Wieder frei athmen.
Ergens op blijven staan.	Auf Etwas beharren.
Zuur opbreken.	Theuer zu stehen kommen.
Dans maar op.	Packe dich fort.
Niet veel opdiepen.	Nicht viel nützen.
Die vlieger zal niet opgaan.	Dies wird nicht gelingen.
Ik ben er niet tegen opgegroeid	Ich kann . . . nicht widerstehen.
Met weldaden ophoopen.	Mit Wohlthaten überhäufen.
Dat komt bij mij op.	Das fällt mir ein.
Waar zal ik hem oploopen?	Wo soll ich nur hin, um ihn zu finden?
In ondertrouw opnemen.	Sich verloben.
Oppassen is de boodschap.	Seine Pflicht thun, ist die Losung.
Breed opscheppen.	Herrlich bewirthen.
Al stond er de galg op.	Und wenn der Galgen darauf stünde.

Es gibt vortreffliche Menschen in der Gesellschaft; sie überhäufen Arme mit Wohlthaten und ihre Freunde mit Beweisen von Liebe; sie wollen aufrichtig das Glück (Emporkommen) Anderer und dennoch sind sie selbst unglücklich.—Dürfen die Kinder jetzt spielen?—Wenn sie die ihnen aufgetragenen Arbeiten vollendet, vor Allem aber ihre Aufsätze gemacht haben, mögen sie ihr Butterbrod essen und ihre Drachen steigen lassen.—Kennen Sie Herrn Deugniet?—Ja wohl; er hatte in seiner Jugend viele Freunde, die er sorgfältig gepflegt hat; er hat sie die Freuden seiner Tafel genießen lassen, und immer herrlich aufgetischt; einige aufrichtige Männer unter ihnen, welche ihm dankbar waren, warnten ihn, aber er beharrte bei seinen Thorheiten. Bald war sein Vermögen verzehrt (durchgebracht), und da er seine Verschwendungen fortsetzen wollte, begann er auf Kredit zu nehmen, und seine Freunde zu ersuchen für ihn zu bürgen. Er machte die merkwürdige Erfahrung, daß seine Freunde ihn nicht mehr kannten. Einige sagten ihm rund heraus: Packe

dich fort! und da er sah, daß er nicht mehr aufkommen konnte, packte er zusammen und reiste fort.—Da fällt mir Etwas ein! Der Buchbinder hat vergessen, die kleinen Kupferstiche aufzukleben; er that es vielleicht nicht gerne: ich werde ihn schon dazu nöthigen.—Du bist unbillig, wie die meisten Menschen, leider! welche von Anderen das Böse am liebsten, und das Gute ungerne glauben; ich weiß, daß du es ihm gar nicht aufgetragen hast.—Ein Jeder ruft dem Andern zu: Seine Pflicht thun, ist die Hauptsache! er selbst aber verwahrlost seine Pflichten, wo sich die Gelegenheit darbietet [aufthut], und dichtet dann seine Fehler Anderen an.—Komme morgen zu rechter Zeit, damit (auf daß) unsere Arbeit in Gang komme, sonst (anders) müssen wir auf's Neue beginnen.—Nun wohl, ich will morgen gegen Mittag kommen, oder auf einen Abend der kommenden Woche.—Kann ich mich auf dich verlassen (auf dich bauen)? —Wenn du dich auf mich verlässest, so baust du keine Schlösser [Kastelle] in die Luft.—Das freut mich; denn ich pflege zu denken: Hilf dir selbst, und verlaß dich nicht auf Andere.— Schon in der Zeit meiner Kindheit [Kindischheit] war ich stolz darauf, alles zu rechter Zeit und auf's Beste zu thun, und alle Kindereien [Kindheiten] waren mir zuwider [ich hatte einen Abkehr von u. s. w.].—Dann wirst du dich nicht verspäten [verlassen].—Hat er seine Schuld an Sie entrichtet?—Ja, er hat mich bezahlt bis auf achtzig Gulden.—Das [ver]wundert mich; er steckt bis über die Ohren in Schulden.—Er hat deren bei Weitem nicht mehr so viel. Als ich ihn gegen das vergangene Frühjahr sprach, versicherte er mich, es sei ferne von (ihm), Jemanden zu betrügen. Er setzte hinzu [fügte bei]: Wer seine Schulden bezahlt, verarmt nicht.

Taak 68.

Sprachstoff.

Substantiven:

overwigt, Uebergewicht.
vaak, m., Schläfrigkeit,
vlaag, Anfall,
vlaag, vlagge, Flagge,
zwelg, Schluck, Zug,
oudheid, Alterthum,
overdragt, Uebertragen,
lichtmis, m., Lichtmesse, Wüstling,
gril, m., Schauder, Grille,
overval, m. —, Ohnmacht,
overdadigheid, overdaad, } Uebermaß,
overgang ijs, dickes Eis (zum Darübergehen,
overgreep, Entwendung,
overstaan, Anwesenheit,
overvlieger, ein tüchtiger Kopf.

Adjektiven:

raauw, roh,
overtollig, überflüssig,
zuinig, sparsam, verlegen,
schoon-, } bezeichnen die Verwandtschaft durch Heirath
behuwd-, } (frz. beau-, belle-),
overbodig, übermäßig,
overdruk. allzubeschäftigt,
overgeloovig, } abergläubisch,
bijgeloovig, }
overgegeven, verrucht,
knap, knapp, behende, anständig, bieder,
overdragtik, } bildlich,
overdragtelijk, }
zeer, weh, böse,
over-, Ur- (in aufsteigender Linie),
overhoeksch, schräge, quer,
overhoorig, ungehorsam,
mooi, schön.

Verben:

overbrengen, —, überstehen, weiter tragen (Reden),
overbrengen op, anwenden auf...,
overbrieven, melden, mittheilen,
overdragen, —, ohrenblasen,
overerfen, vererben,
overgaderen, (overgaren), ersparen,
overloven*, } überfordern (für Waare),
overvragen, }
overhandigen, einhändigen,
overzitten, (eine Zeit über) sitzen bleiben,
schelen, fehlen (an Gesundheit),
overdoen. überlassen,
overeenbrengen, vereinbaren,
gooijen. werfen,
overlijden, sterben,
overzeggen, wiederholen (Worte), hinterbringen.

Adverbien:

overend, overeind, aufrecht,
overhoeks, schräg, quer,
overlang, seit langer Zeit,
overhands, mit umgekehrter Hand, abwechselnd,
overweg, über Weg, unterwegs.

† Tot een ander gevoel overgaan, Van gevoelen veranderen,	seine Meinung ändern (frz. changer d'avis).
De bel gaat niet over,	die Schelle gibt keinen Ton von sich.
Zijne aanspraak aan iets overgeven,	seine Ansprüche auf Etwas aufgeben.
De overhand nemen,	überhand nehmen.
Veel van den knap (Kuchen) houden,	gern etwas Gutes essen.
Drie overponden,	drei Pfund Uebergewicht.
Tot iemands gevoelen overtreden (overslan),	Jemandes Meinung beipflichten.
Met iemand niet overweg kunnen,	sich mit Jemand nicht vertragen können.
Dat weegt over!	das geht zu weit.
Veel voor iemand overhebben,	einem sehr geneigt sein.
Zijnen eigen dood niet sterven,	eines gewaltsamen Todes sterben.
Dat kind zal wel eenen zachten dood sterven.	diese Sache wird keine gefährlichen Folgen haben.

Was macht Ihr Schwiegersohn?—Er ist vorvorgestern gestorben. Ich dachte nicht, daß ich ihn überleben sollte.—War er lange krank?—Ja, schon seit langer Zeit.—Welche Krankheit (Stammende te) hatte er?—Er war ein Liebhaber von guten Bissen (leckeren Bißchen) und vom Gläschen; man kann jedoch nicht sagen, daß er ein Schwelger gewesen wäre. Er hatte sich bei einem Abendessen den Magen* (vr.) (ohne Endung en) überladen und konute nicht wieder aufkommen.—Das Uebermaß* in allen Dingen ist schädlich (nachtheilig) und der Mensch sollte frühzeitig alle seine Leidenschaften bemeistern (übermeistern) lernen. Die Selbstbeherrschung ist eine so herrliche Tugend, daß sie von Geschlecht zu Geschlecht forterben sollte, damit wir auch einmal von Erbtugend sprechen hörten und die Erbsünde in Vergessenheit (en oder el) geriethe. —Mit wem hast du so laut gesprochen?—Mit meinem Schwager (oder schoonbroeder). Ich kann mich nicht mit ihm vertragen.—Warum?—Weil er und meine Schwägerin (oder mit schoon) mich und meine Familie beherrschen wollen. Ich war ihnen sonst sehr geneigt, aber seit langer Zeit wird ihnen von ruchlosen Menschen jedes Wörtchen hinterbracht, das in unserm Hause gesprochen wird. Dabei aber wird Alles verdreht. Diese Ohrenbläsen eilen über Hals und Kopf aus unserm Hause in das meiner Schwiegermutter, wo die Lüge das Uebergewicht hat über die Wahrheit, die sie von mir hören. In meiner Gegenwart schweigen die Ueberbringer.—Was fehlt dem guten alten Manne?—Er hat böse Augen und einen bösen Fuß; es ist der Urgroßvater meines Pflegekindes; die Urgroßmutter ist voriges Jahr gestorben. Wiewohl der Mann sehr alt ist, so kommen wir doch sehr gut mit ihm zurecht. Noch ehevorgestern sagte er über Tisch, daß er über acht Tage mit uns nach A. gehen wolle. Er setzt sich leicht über die Unannehmlichkeiten [Unangenehmheiten] des Lebens und seines hohen Alters hinaus, und streitet nie mit Andern über Dinge, über die sie nie nachgedacht haben; kurz, ich denke mit Bedauern (Leidwesen), daß er über kurz oder lang sterben wird.— Haben Sie das Haus Ihres Nachbars gekauft?—Nein, er hat mich überfordert; und wiewohl ich mir ein anschnliches Vermögen erspart habe, so habe ich doch nicht überflüssig Geld, um seine Grille zu befriedigen. Zudem (überdies) hat sein Haus noch einen großen Fehler: es steht schräg gegen die Straße.—

Warum sind Sie so übermäßig betrübt, mein Fräulein? — Weil ich meinen neuen Hut verloren habe. — Wie ist das zugegangen (wie hat sich dies zugetragen)? — Wir setzten über den Fluß und sahen ein Schiff, welches mit Kaufmannsgütern überladen war; viele Arbeiter waren (damit) beschäftigt, das Uebergewicht in ein anderes Schiff überzuladen. Da kam ein Windstoß (Windanfall, auch windbui) und führte meinen Hut in die Luft, und aus der Luft in die Wellen! Ach, er war gar zu schön!

Taak 69.

Sprachstoff.

Dingw.:

beschik, Anordnung,
beurt, Reihe,
boert, Scherz, Posse,
tegenpraat, vr., tegenspraak, } Widerspruch,
tegenstrijd, das Widersprechende,
bedrijf, Handel, That, Beruf, Gewerbe, Akt (Theater),
geregt, Gericht,
regel, Zeile,
betoog, Beweis,
tegenheid, Widerwärtigkeit, Widerwille,
tegensmaak, tegenzin, } Ekel, Mißfallen,
tegenspoed, Mißgeschick,
laan, Allee,
tusschensnap, Bretterverschlag, Zwerchfell,
tusschensnap, (—pen), das Einfallen in die Rede,
zin, —, Satz (Rede).

Eigenschw.:

lomp, plump, grob, dumm, belust, begierig, lui, faul.

Werkw.:

het belust, es gelüstet,
morren, —, murmeln,
spartelen, zappeln,
tegenstellen, entgegnen,
tegenzweren, abschwören,
tusschenbeidenkomen, beistehen,
luijeren, faullenzen,
tegengaan, —, abwehren, entgegentreten,
tegenoverstellen, —, vergleichen,
tegenworden, Widerwillen bekommen,
tusschengaan, tusschenkomen, } —, vermitteln.

Bijw.:

bij beurten, der Reihe nach, tegenover, gegenüber, bij tusschenpoozen nach und nach, om strijd, um die Wette.

N. In der Unterhaltungssprache gebraucht man bisweilen um des Wohllauts willen u statt gij, doch nur in der Frage und besonders wenn mij darauf folgt; z. B. Siehst du mich? ziet u mij? statt ziet gij mij? Hoort u? Hören Sie?

† Iemands beurt waarnemen,	Jemandes Stelle vertreten.
De beurt is aan mij,	die Reihe ist an mir.
Iedes op zijne beurt,	Jeder an seiner Reihe.
Beurt om beurt,	der Reihe nach.
Te beurt vallen,	zu Theil werden.

Wer nicht mit mir (für mich) ist, ist gegen mich.—An wem ist die Reihe zu gehen?—Die Reihe ist an mir; aber ich kann nicht, denn ich habe einen bösen Finger.—Du hast immer Etwas (da)gegen zu sprechen, und du weißt wohl, daß mir das Murren und jeder Widerspruch zuwider sind.—Ich will Ihnen aber beweisen, daß ich nicht gehen kann.—Und ich will dir den Gegenbeweis liefern. Wer war gestern im Theater und hat im Zwischenakt durch sein plumpes Widersprechen Streit mit seinem Nachbar gehabt? Du konntest ungeachtet deines bösen Fingers Händel [Zwist] suchen, Dies dein böses Handeln steht im Widerspruch mit deiner Weigerung. Es gelüstet dich zu faulenzen; auch hast du noch nicht eine Zeile geschrieben! Du gehst jetzt, (und) wenn es dir auch widersteht!—Wann wird Ihr Schwiegervater kommen?—Gegen das Ende des künftigen Monats (vr.). Er wird sich nicht sehr über sein Söhnchen freuen. Es ist ihm sehr zuwider, so plumpe und unhöfliche Menschen zu sehen, welche nur Possen lieben und nicht nach Kenntnissen und nützlichen Beschäftigungen begierig sind. Der junge Mensch bildet sich ein, daß ich Etwas gegen ihn habe. Ich weiß kein Mittel gegen seine Faulheit.—Warum treten Sie dem nicht entgegen?—Warum ist Ihr Schwiegersohn nicht zu uns gekommen?—Er hatte Abhaltung (war verhindert). Sein Nachbar hat vor einiger Zeit einen Prozeß gegen ihn angefangen; die Gegenpartei hat aber gestern einen Vergleich angeboten, und wiewohl das Gericht (auch Rechtsbank) auf seiner Seite ist, will er ihn dennoch annehmen. Schon (nur) der Gedanke, zwischen zwei Stühlen niederzusitzen, ist ihm zuwider.—Was für ein Zwischengericht werden wir zwischen Suppe (niederländisch ohne e) und Fleisch bekommen [haben]?—Warum fragst du mich? Ich bin kein Koch.—Sie haben hier ein vortreffliches Gemälde. Von welchem Meister ist es?—Es ist von De Biefve, und in einigen Tagen werde ich das Gegenstück erhalten.—Wie theuer ist es (wieviel kostet es? was ist der Preis davon)?—Es ist ein Gegengeschenk (Gegengabe) für ein anderes Gemälde von Ruysdael, das ich meinem alten Freunde in den großen Saal

(vr.) seines Landhauses geschenkt (st.) habe.—Wo ist dieses Landhaus?—Dem Ihres Advokaten gegenüber.

Taak 70.

Sprachstoff.

Substantiven:

verwijt, Verweis,
voorschoot, boezelaar, } Schürze,
voorhoofd, Stirne,
poort, Pforte Thor, Hintere.
schuur, Scheune.
voorzaat, Vorgänger im Amt,
voorzaten, Plur., Voreltern,
voorbuur, der Nachbar gegenüber,
voorland, flach Land, Schicksal,
mouw, vr., Ermel,
portaal, Haupteingang, Vorhalle,
voorwind, günstiger Wind,
voorzet, Vorsatz,
voortogt, Vortritt, Vorhut.

Adjektiven:

gevoelig, empfindlich, merklich,
gemakkelijk, leicht (zu thun),
suf, stumpfsinnig, schwermüthig,
voortvlugtig, flüchtig = fliehend.
zot, thöricht,
voorste, vordere,
voos, schwammig, weich,
los, —, weich, schlaff, flüchtig(en Sinnes).

Verben:

bestaan, existiren,
voorhebben, —, voraushaben,
vooruitgaan, —, Fortschritte machen,
voortgaan, —, Fortgang haben, zu Stande kommen,
voorzeggen, diktiren, prophezeien,
voortkomen, —, entstehen aus,
voortmoeten, —, stark arbeiten müssen,
pennen, schreiben,
zich voordoen, sich zeigen, sich hervorthun,
voorlichten, vorleuchten, unterrichten,
mennen, führen, (ein Pferd),
zich voortschepen, sich einschiffen, abreisen.

Adverbien:

te weten, nämlich,
onder voorbeding, voorbehoudens, } vorbehältlich,
voorlijk, weit voraus,
bij voortgang, anhaltend,
vooraf, vorab, voraus,
bij voorkeur, bij voorraad, voorhands, voorshands, } vorzugsweise, vorläufig,
genoegzam, (allen), so ziemlich (Alle).

† (In de voorbaat zijn. Im Vortheil sein.)
In de voorbaan zijn. Vor der Zeit fertig sein mit einer Arbeit.

Indien de gelegenheid zich voordoet. Wenn sich die Gelegenheit darbietet.
Zich veel op iets laten voorstaan. Sich viel auf Etwas einbilden.

Eene zaak voorstaan.	Einer Sache vorstehen.
Hot staat mij nog zeer wel voor.	Es steht mir noch lebendig vor der Seele.

Ehe wir mit unserm Geschäfte fortfahren [fortgehen], müssen Sie mir einige vorausgehende Fragen beantworten (antworten auf...), nämlich: haben Sie Ihren Vorsatz gehörig vorherbedacht? Haben Sie die Folgen, welche daraus entstehen können, vor(ge)sehen?—Was mich betrifft, so hoffe ich, daß die Sache einen guten Fortgang haben werde; Sie haben mir ein gutes Beispiel gegeben, ich will ihm folgen, und darf freilich (sicherlich) nicht hoffen, ein so beispielloses Glück zu haben, wie Sie. —Lieber Freund, Ihre Worte sind mir empfindlich. Wollen Sie Aufmerksamkeit, unermüdliche Thäthigkeit und stete Benutzung der geistigen Kräfte und Gaben beispielloses Glück nennen? Niemand kann zwar vorhersagen, ob dieselbe Ursache dieselbe Folge haben werde, und so können gleiche Unternehmungen verschiedene Folgen haben; allein wenn wir alle unsere Kräfte aufgeboten haben, und unsere Unternehmungen sind glücklich zu Stande gekommen, so dürfen wir uns immerhin einiges Verdienst beimessen, [zuschreiben], ohne daß wir uns gerade viel darauf einbilden. Wir verdienen immer noch den Vorrang vor denen, die der blinde Zufall (o.) mit günstigem Winde in den Hafen ihrer Wünsche forttreibt.—Verzeihung, mein Herr, ich wollte Sie nicht im mindesten beleidigen; ich habe jetzt noch mehr Achtung vor Ihnen, weil ich sehe, daß Sie sich nicht darum für preisenswürdig halten, weil Sie im Vortheil sind, sondern weil Sie es verdienen.—Wer ist jener Herr?—Es ist ein Fremder, der sich für den Freiherrn von A. ausgibt; ich weiß aber nicht für gewiß, ob er es ist. Wir können es erfahren.—Wann und wo? —Wann und wo die Gelegenheit sich dazu darbieten wird.— O, lieber Freund! Sie thun sich als Spaßmacher hervor!— Ich äffte nur ein wenig gelehrte Leute nach, welche oft mit wichtiger Miene Dinge vorbringen, die uns sehr groß und wichtig scheinen, und wirklich, wenn man sie näher vor sich sieht und bedenkt, Albernheiten sind. Vor langer Zeit sagte mir ein sehr gelehrter Herr, als er von einem Freunde sprach, der siebzig Jahre alt geworden, und kurz vorher gestorben war: denken Sie sich einmal, wenn er noch zehn Jahre gelebt hätte, wäre er

achtzig Jahre alt geworden!—Vor allen Dingen überlege vorher, ehe du Etwas sprichst oder thust!

Uebungs-Aufgaben verschiedenen Inhalts.

Taak 71.

Sprachstoff.

Dingw.:

etmaal, ein Tag von 24 Stunden, gesteldheid, Beschaffenheit, bestek. Umfang, Entwurf, tijdvak, Zeitraum, Periode.

† In een kort bestek brengen. Kurz zusammenfassen.

Eigenschw.:

bestendig, beständig, dauerhaft, gevoegelijk, passend.

Werkw.:

verpoozen, ausruhen, ablösen.

Die Tageszeiten. Von Hülshoff.

Wir beginnen mit der allgemeinen Betrachtung (W. schau) des Merkwürdigen an [in] einer Tageszeit, der Zeit, welche wir in vierundzwanzig Stunden vertheilt finden. Innerhalb dieses Zeitraumes sehen wir unsere Schatten den Kreislauf machen [umlaufen], und befinden uns an derselben Stelle, einmal in dem Zustande der größten Helle (W. licht, Vorsilbe ver) und dann der größten Verfinsterung, die einander langsam, durch angemessene Zwischenzustände (hindurch) folgen. Dies wird überall bewirkt [zu Weg gebracht] vermittelst derselben Sonne, welche immer (beständig) den halben Erdboden bescheint, während die andere Hälfte in dem Schatten (begraben) ist, und so unermüdlich im Kreise (rund) läuft, ohne je (mit) ihre(n) Strahlen inne zu halten. Denn, während die Sonne für uns aufgeht, sehen Andere sie verschwinden [wegsinken], und wie wir sie verlieren (o.), wird ihr Aufgang von den Bewohnern im Westen gesehen (W. schau, Präposition an, ohne ge), so daß der Quell des Lichts immer irgendwo auf dem Erdrund (Erdreich) gesehen wird, in allerlei Stellung. Immer ist es irgendwo Zeit (das) Mittagsmahl (zu) halten, und (zum) Niederlegen, so unaufhörlich als das Geborenwerden und Sterben. Muß diese bekannte Sache uns nicht merkwürdig vorkommen, wenn wir einmal (darüber) nach-

denken, wie es doch wäre, wenn es dem Schöpfer gefallen [behagt hätte, die ganze Erde überall durch verschiedene stillstehende Sonnen beständig zu erleuchten! Wir erfreuen uns in der täglichen Anordnung [Erwählung] des Allmächtigen, der das Licht so durch die Finsterniß ersetzen läßt; wir erfreuen uns um so mehr, weil dies nicht so schnell geschieht, daß unsere Beschäftigungen auf unangenehme Weise unterbrochen [abgebrochen] werden, sondern in einem Zeitabschnitt (Abschnitt von Zeit), welcher besonders nach der Beschaffenheit und den Kräften lebender und wachsender Geschöpfe nach Größe bestimmt und abgemessen ist, um Arbeit und Ruhe füglich (Vorsilbe ge) abwechseln zu lassen. Die verschiedenen Abtheilungen dieser Epoche oder Tageszeit verdienen einen genaueren Ueberblick.

Taak 72.

Sprachstoff.

N. Die Eigennamen der Weltgegenden sind onz. auch für die Winde und in dieser Richtung gelegene Länder. Nur mit dem Gemeinnamen wind verbunden sind sie m., weil dieser m. ist. S. XXXIV.

Substantiven:

gedruisch, Geräusch,
perel, parel, paarl, Perle,
pegel, Zeichen zum Messen,
dageraad, vr., Morgenroth,
kim, vr., Horizont, Rand des Glases,
kimme, Ende,
gevaarte, o., Koloß, Masse,
krimp, vr., Mangel, Armuth.

Adjektiv:

nuchter, nüchtern, mäßig, früh Morgens.

Verben:

onderscheppen, auffangen,
herscheppen, —, wiederbilden,
gelijken naar . . ., gleichen,
klimmen, steigen,
zich herscheppen, sich verwandeln,
schuilen, bergen,
krimpen, einschrumpfen.

Adverb:

alomme, alom, } ringsum,

Die Tageszeiten. (Erste Fortsetzung).

Mit dem Nahen (der Annäherung, dem Nähern) der Sonne an [zu] den prächtigen östlichen Horizont (verbunden durch er) weicht** allmählich die Dunkelheit, und das Sichtbare (Endung lich) stellt sich dar [wird wiedergebildet]. Das frühe Morgenroth

wird schon begrüßt durch das erfreute Federvieh (Federgethier), während der Thau macht, daß das Land einem See gleicht (gleichen macht). Mit dem Aufsteigen des belebenden [lebenweckenden] Lichts wird der Tag neugeboren, das Antlitz des Erdreichs erneut, und tausend schimmernde Funken zeigen sich auf dem beperlten Feldteppich. Mit (bei) dem Erscheinen [Aufkommen] der Sonne verbergen sich die wilden Thiere, und bei den erwachenden Geschöpfen stellt sich jetzt das Bewußtsein [Bewußtheit] ihres wesentlichen (nd. ohne t) Zustandes her. Die Landbewohner sind bereits arbeitsam; Rauch steigt aus ihren Dächern, und die weiten Stallthüren werden aufgeschlossen, während die Städtebewohner (nd. ling) noch in den Armen des Schlafes ruhen. Doch bald beginnt das Gewimmel ihrer Geschäfte, nebst dem Geräusch der Stimmen und Werkzeuge.

Die nach Mittag zu sich erhebende Sonne vermehrt die Wärme (nd. te) in der mittäglichen Abtheilung [Mittengetheilte] des Tages. Ihr Schein (nd. sel) fällt [kommt] zwischen die Wohnungen, die Schatten werden kürzer, und ringsum verbreitet sich ein hellschimmernd Licht, wenn es nicht von Nebel [Benebelungen] unterbrochen (aufgefangen) wird. Oft jedoch wird der Glanz gemäßigt durch prächtige Wolkenmassen (verbunden ohne Bindelaute), welche über unsern Häuptern hängen [aufgehangen].

Taak 73.

Sprachstoff.

Substantiven:

vacht, Haut, Schafspelz,
heuvel, Hügel,
zwerk, o., Wolkenzug,
lommer, vr., Schatten (überhaupt),
schaduw, vr., Schatten (Figur),
drukte, drokte, viele Geschäfte, Gedränge,
weder, Wetter,
streep, Streif,
zon und zonne, Sonne.

Verben:

verschieten, —, abschießen, verblassen, ausleihen,
mengelen, vermischen,
glinsteren, funkeln,
verslappen, erschlaffen,
dalen, herabkommen, abnehmen,
verdwijnen, vergehen, verschwinden,
spellen, buchstabiren, richtig schreiben, =voorspellen, prophezeien,
verstrooijen, ver-, zerstreuen,
verrukken, —, entzücken,
nuttigen, gebrauchen, genießen.

Adverb:

bij gedeelten, theilweise, nach und nach.

† Al zijn kruid verschieten.	All sein Pulver verschießen.
De kaarten verschieten.	Die Karten mischen.
Geld verschieten.	Geld ausleihen,
Van schrik verschieten.	Vor Schreck auffahren.
Eene star is verschoten.	Ein Stern ist herabgeschossen.

Die Tageszeiten. (Zweite Fortsetzung).

Unzählbar sind die Gestalten in den Wolken des Herrn, Gestalten wie von breiten Vließen (Fellen), von langen Streifen oder Bänken, von Bergen und abgebrochenen Klippen, die beständig unbemerkt [ungemerkt] verschießen und vergehen. Bald ist eine einförmige graue Decke [Grauheit] verbreitet, dann sieht man hier und da die blaue obere Luft [Obenluft]. Einige Wolken sind mit Feuer umsäumt (auch gesäumt), in andern ist eine sanfte Mischung von Licht (hell) und Braun). Bisweilen sieht man Lagen derselben über einander in verschiedenen Bewegungen, welche das Wetter prophezeien. Zu anderen Zeiten scheinen sie an den ganzen Zug geheftet, oder auch wohl so schnell (Endung lich) fortgetrieben, daß sie breite Schatten, die der Sonnenschein nachjagt [vom Sonnenschein nachgejagt], als flüchtige Gewänder [Kleider] nachziehen [nachschleppen] über Hügel und Felder. Dann hängen oft die erschlafften Baumblätter; dann suchen die gesättigten Thiere nach der Kühle(=heit) des lieblichen Schattens; dann befinden sich die Kinder der Menschen unter dem Drucke der Zerstreuung durch vielerlei Anstrengungen des [von] Geistes oder Körpers, welche sie nöthigen, das Gewühl (der Geschäfte) abzubrechen durch Genuß von Nahrung.

Diese Helle nimmt gegen den Abend ab, während die Sonne sich nach Westen senkt, um den sichtbaren Theil ihres Laufes zu vollenden (vollziehen). Sie verschwindet [schießt] allmählig hinter eine (Wolken=)Bank, und umsäumt [umbordet] die kleinen Wolken mit einem lieblichen [gefälligen] Roth; oder die große Sonnenscheibe** reicht an die Grenzlinien (Horizont) und verliert sich nach und nach (ruckweise), indem sie noch auf den Fluthen (der Fluth, m.) schimmert und die westliche Seite der Gebäude mit funkelndem Glanze übergießt [funkeln macht], und lange goldene Strahlen treten [fliegen] in das ermüdete Auge des entzückten Betrachters [Anschauers], welches die verdunkelten (Ab=), Bilder der Sonne nachher zu wiederholen pflegt.

Taak 74.

Sprachstoff.

Substantiven:

verschiet, Vorrath zur Auswahl, Ferne, Hintergrund,
roof, Raub,
onlust, m. —, mv., Streit,
voorwerp, Gegenstand, Objekt.
schemering, Dämmerung,
schemer, Schatten, Schimmer,
schim, vr. Schattenbild, Gespenst,
blad, mv. bladeren und bladen,
vee, Vieh.

Adjektiven:

beschroomd, scheu, furchtsam,
tam, zahm,
verheven, erhaben,
voorleden, vorübergegangen, vorhergegangen,
bruin, braun, dunkel.

Verben:

aandoen, Empfindung erwecken,
besteden, in Dienst geben, dingen, anwenden,
schromen, fürchten,
verwarren, vermengen, verwechseln,
vernietigen, vernichten,
kruipen, kriechen, schleichen,
vloeijen, fließen.

Die Tageszeiten. (Dritte Fortsetzung).

Darauf werden die Farben überall unsicher und zu einem grauen Dunkel [grauendem Braun] gemengt; die Gegenstände vermischen sich, die Gestalten fließen zusammen, so daß man Luft, Erde und Wasser in (einiger) Ferne kaum erkennen [unterkennen] kann. Langsam werden die Sterne sichtbar, die Blätter sind eingezogen, um die zarten Blumen zu umschließen [beschließen]; das zahme Vieh begibt sich zur Ruhe und die wilden Raubthiere treten scheu aus den Wäldern. Während [gedauernde] dieser Stunden empfinden die Gefühlvollen (Andächtigen) in der Einsamkeit eine besänftigende (beruhigende, verzartende) Schwermüthigkeit; da kommt etwas Erhabenes in ihr bewegtes [von bewegen, o.] Herz; die Abenddämmerung weckt nach einem wohlangewandten Tage religiöse Empfindungen, so daß sie bereits beten, ehe sie den Beschluß faßten [nahmen], sich zum Gebete zu begeben. Auch bemerkt [vernimmt] man dann deutlich, daß die früheren Zwistigkeiten uns nicht gleichgiltig [unverschieden] gegen [in Beziehung auf] die Anwesenheit (Beisein) unserer Mitmenschen machen; diese bleibt anziehend [Endung lich]. Durch Kunst verlängert [verlängt] man den Tag in seinen Wohnungen, wo die flüchtigen Schatten über dem bewegten Licht

der Kerzen auf den Wänden schweben, und wir Gelegenheit finden, unsere abgebrochenen Beschäftigungen zu Ende zu bringen. Die Herrschaft (Endung ij) der Nacht bewirkt, daß alles [das] Sichtbare verschwindet, so daß die Vorstellung [Denkbild] von Tod und Vernichtung uns beschleicht, wenn wir unsere Augen nach der dichten [dicken] Finsterniß wenden, und keinen Laut [Geläut] vernehmen. Das geringste Geräusch schallt [klingt] ringsum durch [über] die schweigenden Felder, selbst das Rauschen der Bäume [des Gebäumes].

Taak 75.

Sprachstoff.

Substantiven:

gewelf, verwelf, Gewölbe,
luister, Glanz, Ruhm,
plegt, vr, Pfand,
verschijnsel, Erscheinung,
naauw, Meerenge,
eeuw, vr. Jahrhundert, Zeitalter.

Adjektiven:

vladzig, träge, nachlässig,
eenparig, einförmig,
schichtig, schüchtern, scheu (Pferde),
eeuwig, ewig,
flaauw, schwach, gleichgültig,
plegtig, feierlich, stattlich,
naauw, genau, innig, mit Mühe.

Verben:

opsluiten, auf-, einschließen,
nopen*, nöthigen, treiben,
prijken, prangen,
slooven, hart arbeiten,
vernachten, übernachten,
roeren, —, sich bewegen.

Adverb:

ter naauwer nood, mit genauer Noth.

† Zich genoopt vinden.	Sich genöthigt sehen.
Dat noopt mij u te zeggen...	Das nöthigt mich, Ihnen zu sagen...
Ten naauwsten (met iemand) verbonden zijn.	Auf's engste (mit Jemand) verbunden sein.
Het zal er zoo naauw niet op aankomen.	Es soll nicht so genau darauf ankommen.
Het zal naauw houden.	Es wird schwer halten.
Naauw gezet zijn.	Gewissenhaft, pünktlich sein.

Die Tageszeiten. (Schluß.)

In die geräuschvolle [wühlige] Stadt kommt einige Stille (nd. te). Man hört nur das Geläute der Glocken der Kirchthürme, das Rufen der Wächter, oder die Stimme der Trink-

genossenschaft (der Trunkenheit[schaft]) auf den Straßen. Die Bewohner sind in ihren Häusern eingeschlossen, sie sitzen matt [träge] (nieder), ihr Geist ist erschöpft [ausgeschöpft], die Glieder sind müde [ab]gearbeitet, die Denkkraft [Andacht] ist gewichen, und die Vorstellungen werden durch die Anfälle von Schläfrigkeit geschwächt [verschwächt], welche sie nöthigt, niederzuliegen um die Nacht in dem Schutze [Schatten] des Allmächtigen zuzubringen. Unterdessen prangt das weite Gewölbe des Himmels mit funkelnden Sternen, oder das Firmament wird durch Flammen erleuchtet, welche aus dem Norden aufschießen. Wie glanzreich ist die Erscheinung des blinkenden Mondes (vr., mane für maan)! Sein bleiches und kaltes Licht verbreitet über Alles ein mattes einförmiges Weißgrau [Greisheit], welches die Unterscheidung der Dinge unsicher macht, den Zweifel (an dem) in uns erregt [uns zweifeln macht], was wir (sich) bewegen sehen, und den einsamen Wanderer [Wandler] scheu weiter gehen [forttreten] läßt. Der tugendhafte [tugendliebende] Beobachter sieht über den Raum (te) (hin), und fühlt sich selbst von der Gottheit umgeben [umringt]. Dieses Bild [Darstellung] hat etwas Eigenes, etwas Besonderes und Feierliches, das keineswegs von jenen [ihnen] gesucht [geliebt] wird, die ungern an Sterben, Rechenschaftgeben und die Ewigkeit denken, denn es flößt [bläst] ihnen fremde Gedanken ein, und bewegt [rührt] sie durch ungewohnte Gefühle so, daß eine heimliche Beklemmung sie nach Licht, Geräusch und Tafel, oder Schutz zu suchen [sich zu verbergen] unter dem Schirme [Bedeckung] des Schlafes, treibt.

Taak 76.

Sprachstoff.

Substantiven:

opvolger, Nachfolger,
rouw, Reue, Betrübniß,
verslag, Bericht, Auskunft,
de verslagenen, die Todten,
weedom, Wehmuth,
bestaan, Existenz, Einkommen.

Adjektiven:

kalm, ruhig, verslagen, überwunden, traurig, abgekühlt, listig, geslepen, verschlagen = schlau.

Verben:

dompelen, eintauchen, begraben, zich gewennen, sich gewöhnen, aantrekken, —, sich zu Herzen nehmen, goedkeuren, billigen, bestaan, —, unternehmen.

† Staan te . . . Sollen, zu erwarten haben.
Verwijten doen. Vorwürfe machen.

N. Die Endung ng wird nk, wenn das Wort durch die Sproßformendung lijk oder elijk zu einem Adjektiv wird.

Der sterbende Boerhaave an seine Freunde.

Von Kasteloot.

Endlich nahete die Stunde (o.) der Auflösung [Entbindung] Boerhaave's. Leyden, dessen Einwohner einige Jahre zuvor die (Wieder=)Herstellung von des Mannes Gesundheit mit allgemeinen Freudenbezeugungen [zeichen] gefeiert hatten, Leyden sollte [stand] nun in Schmerz versenkt [zu] werden.

Der berühmte von Swieten, den er gern als [zu] seinen Nachfolger gesehen [gewünscht] hätte, Gaubius, de Gorter, de Haen, der getreuste seiner Jünger [Lehrlinge], umringen sein Lager [Lagerstätte]; Niedergeschlagenheit und Wehmuth erfüllen ihre Herzen. Boerhaave behält die Ruhe (te), welche seine Tugend ihm einflößt: „Ich fühle, sagt er, meine Lieben (Werthen)! ich habe meine Bestimmung auf Erden erfüllt. Was ich zum Wohlsein meiner Mitmenschen habe thun können, dies Alles steht [stellt sich] jetzt lebendig vor meinem Geiste. Mein Herz macht mir keine Vorwürfe; wie süß ist mir diese Ueberzeugung, wie weit erhaben über das eitele Lob (Billigung) der Menschen! Ihr, meine Jünger, macht euch selbst der Achtung und des Dankes [die Achtung und den Dank] eurer Nebenmenschen (Naturgenossen) würdig; dadurch daß ihr euch ihrer werth macht, werdet ihr sie (am) besten entbehren können, wenn ihr diese nicht findet, wo ihr sie erwartet hattet. Gewöhnt euch selber, euch über den Dank der Welt zu erheben, denn (die) die Pflicht wird oft von euch fordern, daß ihr euch nicht stoßet [störet] an der Ansicht der Menge, nach welcher jedoch die Gunst (mv.) ausgetheilt wird; lernt so euch selbst immer streng zu beurtheilen; und damit zu diesem Ende euer Gewissen stets über euch wache [die Wache (t) halte], schafft euch ein inneres Leben [inwendige Existenz], unabhängig (lich) vom lauten Beifall [Zujauchzen, —ung, (mv.)] und dem Tadel [—ung, Plural] der Menschen.

Taak 77.

Sprachstoff.

Verben:

beklagen, =, anklagen,
verdelgen, vertilgen,
tarten, trotzen, herausfordern,
besmetten, beflecken, vergiften,
verknoopen, verknüpfen, } verbinden.
verknochten, }

Substantiv:

arts, Arzt.

Adjektiven:

verknocht, verbunden,
dierbaar, lieb, theuer.

Adverb:

mogelijk, vielleicht.

Boerhaave an seine Freunde. (Schluß.)

Nehmt euch den Undank [Undankbarkeit] nicht zu sehr [stark] zu Herzen; auch sie [diese] hat eine unbekannte Süßigkeit [Süßes]; denn das tiefe Gefühl, daß kein Undank im Stande ist, die sanften Regungen der Menschenliebe [Menschliebendheit] in unserem Herzen zu vertilgen, ist ohne Zweifel [außer Bedenken, —ung] höhere Befriedigung, als die Erfahrung der Erkenntlichkeit.—Das Leben der Reichen uud Mächtigen habe in eueren Augen nie mehr Werth als das der Armen und Geringen!—Seid nicht zufrieden (da)mit selbst das Gute zu thun, sondern gebraucht auch all den Einfluß eures Berufes, um Anderen Liebe zum Guten einzuflößen [lieben zu machen]. Wann (die) Pflicht ruft, dann weiß ein wackerer (braver) Arzt dem Hasse, der Gefahr, der Beschimpfung, ja selbst dem Tode zu trotzen [herauszufordern]. Man klagt ihn vielleicht an? Dann findet er als ein edelmüthiger Mann in der Erfüllung seiner Pflichten und den daran geknüpften Opfern [Aufopferungen] seine größte und einzige[ste] Befriedigung. Der Gefühllose verdient hier Mitleiden; der wahre Arzt ist weit darüber erhaben; kurz, lebet so, daß, wann die Zeit für euch kommt, der Natur den Tribut [Zoll] abzutragen (bezahlen), und ihr auf die zurückgelegte [aufgelegte] Laufbahn zurücksieht, ihr dann nirgends Etwas begegnet, das eure Ruhe stört; eure letzten Worte werden dann Danksagungen sein können dem Oberherrn [von] über Leben und Tod, und wahrer [treffende] Ausdruck (Endung ung, mv.] einer tugendhaften Gemüthsruhe [Ruhigkeit von Gemüth]."

Von [mit] diesen Gefühlen beseelt, verließ der große Mann alles, was ihm hienieden theuer war.

Taak 78.

Sprachstoff.

Verben:

ontluiken, hervorleuchten,
geheugen, erinnern,
zich geheugen, gedenken,
aanprikkelen, } anspornen,
aansporen, }
blaken, brennen,
zich op iets toeleggen, sich auf Etwas legen (lernen),
oefenen, üben, lehren,
berispen, Verweis geben,
oordeelen, halten für, glauben,
verdragen, vertragen, ertragen,
vertragen, träge machen, verzögern,
afvaardigen, ab=, ausfertigen.

Substantiven:

trap, Stufe,
vers, o. Vers, Strophe,
ambacht, Handwerk, Zunft,
naald, Nadel,
naldenkoker, Nadelbüchse,
grootte, körperliche } Größe,
grootheid, geistige }
letterkunde, Literatur,
oorlog, Krieg,
gemagtigde, Bevollmächtigter,
oefenkamer, Studierzimmer,
Hendrik, Heinrich.

Adjektiven:

donker, dunkel, dumm, finster, mürrisch, trotzig,
duister, dunkel, unverständlich, düster.

† Het zal u nog lang geheugen! (Drohung.)	Du sollst noch lang daran denken!
Wraak oefenen.	Rache üben.
Ten blijke strekken.	Zum Beweise dienen.
Eene duistere plaats.	Eine dunkle Stelle (eines Buches).

De Groot's Jugend.

Von Rogge.

Schon in der frühesten Jugend des Hugo Grotius (de Groot) leuchteten Gaben [Vermögen] und Talente hervor, welche deutlich vorher verkündigten, welche Stufe von Größe er in einiger Zeit erreichen [ersteigen] konnte. Weit über seine Jahre gingen [waren] sein Gedächtniß, seine Aufmerksamkeit, Fassungskraft [Faßbarkeit] und Urtheil(skraft). Diese unschätzbaren Gaben wurden glücklich angefeuert durch eine brennende Lernbegierde [Lernsucht] und unermüdliche Arbeitsamkeit.

In seinem siebenten Jahre bereits fing er an Latein (ijn) und Griechisch zu lernen, und nachdem er sich kaum ein Jahr darauf gelegt hatte, schrieb er lateinische Gedichte (Verse), wovon Eines (für) werth erklärt [geachtet] wurde, dem Prinzen von Oranien (je) gezeigt zu werden. Sein Eifer war so groß, daß er sogar einen Theil der Nacht zum Lernen verwandte, und da seine Eltern, aus Besorgniß [Sorge] für seine Gesundheit, ihm (das) Licht dazu (ver)weigerten, kaufte er (sich) von seinem Taschengeld (Sackg., Wocheng., Sonntagsg.) heimlich Kerzen. Indessen nahm er diese Studien auch aus eigenem Antrieb vor [indessen bestimmte er sich auch allein zu diesen Uebungen]. Er schrieb schlecht und dieses ging [blieb] ihm sogar sein ganzes Leben [all sein Leben] nach [bei]. Als man ihn deswegen (Endung s) in seiner Jugend tadelte, antwortete er: „Schreiben ist ein Handwerk, Nadelmachen eine Kunst." In seinem eilften Jahre bezog [reiste] er bereits [nach] der Universität (Hochschule) zu Leyden, um da den Unterricht der Professoren (Hochlehrer) zu genießen.

Da das Studium der Rechte (Rechtsgelahrtheit sein [der] Hauptzweck [seines Kommens an die Hochschule] war, sah man ihn darin die ungewöhnlichsten [ungemeinsten] Fortschritte [Förderungen, Vordringen] machen, so daß er, nachdem er kaum drei Jahre den Vorlesungen (Lektionen) der Professoren beigewohnt hatte, bereits (für) fähig [im Stande] erklärt wurde, dieselben zu verlasseu. Indessen legte er sich nicht weniger auf (das Studium) der Literatur, wofür [wovon] zum Beweise dient, daß er noch vor seinem vierzehnten Jahre seine Erläuterungen [Aufhellungen] und Anmerkungen [Anzeichnungen] zu [über] einen der dunkelsten lateinischen Schriftsteller [Schreiber] zur Herausgabe bereit hatte. Dann wurde sowohl die Herausgabe [davon] Ein Jahr verzögert, als auch seiu Aufenthalt [Verbleib] auf der Hochschule verkürzt (und zwar) durch eine Reise nach Frankreich. Nämlich: der Staat, welcher in dem Kriege gegen Spanien Hülfe bei Frankreich suchte, sandte den Herrn von Oldenbarneveldt [fertigte in Gesandtschaft ab nach] an Heinrich den Vierten.

Taak 79.

Sprachstoff.

Substantiven:

letterheld, Gelehrter,
post, m. Pfosten, Posten, Post,
aanbod, Anerbieten,
leefperk, Lebensbahn, Laufbahn,
beginsel, Anfang, Grundsatz,
eerbied, Ehrerbietung,
maar, o., mare, vr. Mähre, Gerücht,
Maurits, Moritz.

Adjektiven:

doorslaand, offenbar,
jeugdig, jugendlich,
loffelijk, lobenswerth, belobend.

Verben:

doorslaan, —, durchdringen, verschwenden,
weêrhouden, wederhouden, abhalten,
uitsteken*, —, hervorstechen,
verstaan, — sich verstehen zu...
bedwelmen, betäuben,
vermaren, berühmt machen,
behelzen, enthalten.

Adverbien:

van den bloede, von Geblüte,
bij uitstek, ausgezeichnet,
ter harte, zu Herzen,
toenmaals. damals,
ten huize, in das Haus, Familie, in dem Haus.

† Laten wij er om uitsteken, Wir wollen darum losen.
Belet laten vragen. Anfragen, ob Jemand zu sprechen ist.
Belet geven. Besuch ablehnen.
Zijn verblijf vestigen. Sich niederlassen.
Eene plaats vervangen. Eine Stelle vertreten.

De Groot's Jugend. (Schluß.)

In dem Gefolge dieser Gesandtschaft befand sich auch unser jugendlicher Gelehrter. Kaum vierzehen Jahre alt (oder vierzehen Jahr seiend), gab er da solche hervorstechende Beweise von seinen Talenten, daß der König sogar sich nicht erhalten konnte, ihn mit diesen schmeichelhaften Worten [Lobsprache] seinen Höflingen zu zeigen: „Seht da, das Wunder von Holland!"
Gerne würde man ihn in Frankreich behalten [gehalten] haben, hätten sich seine Eltern dazu verstehen können. Man bot ihm bereits die Stelle (den Posten) als Geheimschreiber bei einem der ersten Prinzen von Geblüte an, einem Jünglinge, der, wiewohl erst zehen Jahre alt, ebenfalls [auch, mit] offenbare Beweise von ungemeiner Befähigung [Geschicklichkeiten] und Lust zu literarischen (gelehrten) Studien gab. Den Titel jedoch

behielt er. Indessen bewirkten alle diese betäubenden Beifallsbezeigungen nicht, daß er den (hohen) Werth seiner Familie und seines Vaterlandes aus dem Auge verlor. Das Anerbieten, ihn in [zu] dem Adelstand zu erheben. schlug er aus [ab], mit dieser bemerkenswerthen Erklärung; daß er seiner Familie dieses Unglück nicht bereiten möchte [angethan haben wollte]. Er suchte einen würdigeren Titel, den er auch erhielt. Nachdem er etwa ein Jahr in Frankreich zugebracht [durchgebracht] hatte, wurde er von der Hochschule zu Orleans, damals einer der berühmtesten in Europa, zum [zu] Doktor in den Rechten erhoben. Sein Diplom (diploma, o. od. Promotions-Schreiben) enthielt ein sehr lobendes [allerl.] Zeugniß von seinen Talenten (Gaben) und Geschicklichkeiten.

Als er in seinem fünfzehnten Jahre in sein Vaterland zurückgekehrt war, ließ er sich auf die Liste (Rolle) der Advokaten eintragen [anzeichnen], und ließ sich in dem Haag nieder. Sein Vater, welchem Nichts mehr am Herzen lag, als die Sorge für seines Sohnes sittliche Wohlfahrt (Wohlstand) in einer der gefährlichsten Laufbahnen, brachte, [verdingte] ihn in die Familie des Predigers [Lehrers] J. Uitenbogaard, damals Hofprediger bei [von] Prinz Moritz, einem Manne, der allgemein [bei Jedem] um seiner sanften Beredsamkeit [süßfließenden Wohlsprechenheit], seines hervorragenden Verstandes und ins Besondere seiner Gottesfurcht und Sanftmüthigkeit geachtet war. Solch ein Mann war gerade geeignet [geschickt], bei ihm die Stelle des gottesfürchtigen und gleich bescheidenen [gemäßigten] Junius zu vertreten, und ihn mit denselben Grundsätzen zu erfüllen; seine Achtung, Ehrerbietung und Liebe zu (für) diesem würdigen Gelehrten nahm so sehr zu, [wuchs auch so stark], daß er ihn als seinen zweiten Vater verehrte.

Taak 80.

Sprachstoff.

Substantiven:

slag, —, Gefecht,
wilg, m. Weidenbaum,
Vlaanderen, Flandern,
Bourgondië, Burgund,
Oostenrijk, Oesterreich,
gewag, Erwähnung,
weelde, Ueppigkeit,
hulde, Huldigung,
schets, Skizze,
midden o. Mitte,
smid, Plur, smeden, Schmied, Schlosser.

Adjektiven:

duitsch, deutsch,
hevig, heftig,
bezwaarlijk, beschwerlich, schwerlich.

Verben:

iets evenaren, gleichkommen,
bereiken, erreichen.

Adverbien:

grootelijks, sehr, ungemein,
bezwaarlijk, schwerlich, kaum,
ongeveer, ungefähr.

Kurze Skizze des blühenden Zustandes der verschiedenen niederländischen Provinzen, besonders in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts.

Von Gerrits.

Braband wurde seit der Mitte (o. en) des siebenten Jahrhunders von Herzogen regiert. Unter ihnen unterscheidet man Gottfried, beigenannt „in der Wieg" weil er erst [nur] ein Jahr alt war [erreicht hatte], als er seinem Vater im Jahr [in] eilf hundert ein und vierzig folgen [auffolgen] mußte. Die Vögte dieses Kindes hatten einen heftigen achtzehnjährigen Krieg gegen die mächtigen Herren von Grimbergen und Mecheln zu führen. In einem Gefechte sollen [sollten] die Brabander die Wiege mit dem jungen Herzog an eine Weide gehängt, und dadurch das Kriegsvolk zu einem vollkommenen Siege [Ueberwindung] entflammt haben. Nach beendigtem Kriege, als der Graf von Flandern (der unter der Bedingung, daß Braband als ein Lehn von Flandern betrachtet werden sollte, den Frieden geschlossen hatte), die Huldigung von Gottfried forderte, zieht nun der neunzehnjährige Jüngling sein Schwert und spricht (sagt): „Durchbohr mich, aber fordere meine Huldigung nicht für solch ein durchlauchtig Herzogthum an einen Grafeu!" — Braband kam im Jahr vierzehnhundert und dreißig an das Haus [von] Burgund, vierzehnhundert zwei und achtzig an [das von] Oesterreich, und war unter Karl V. die reichste Provinz von Europa. Die Stadt Antwerpen war, nachdem Brügge durch vielfältige Aufstände (Aufruhr) bedeutend gelitten hatte, der Markt der Welt. Man zählte [da] zweimalhunderttausend Einwohner. Die Börse wurde zweimal des Tages von [durch] ohngefähr fünftausend Menschen besucht. Nicht selten sah man vor der Stadt in der Schelde zweitausend fünfhundert Schiffe.

Die Kaufleute besaßen un(er)meßliche Schätze. Ein deutscher Kaufmann, Fugger, (hinter)ließ mehr als sechs Millionen Kronen [nach]. Der Reichthum brachte eine Pracht und Ueppigkeit hervor, welche später (nach der Hand) nicht leicht ihres Gleichen hatten [gleichgekommen sind]. Man fand da nicht weniger als hundert vier und zwanzig Goldschmiede, nebst einer Menge Juweliere [Juwelsetzer].

Taak 81.

Sprachstoff.

Substantiven:

schut, geschut, Geschütz,
schutter, Schütze,
bosch, Busch, Gebüsch,
top, Spitze, Gipfel,
rots, vr. Felsen,
ontzag, Ehrfurcht,
taart, Torte,
molen, m. Mühle,
ekster, m. Elster,
eksteroog. Hühnerauge,
wit, das Weiße, Zielscheibe,
wei, weide, vr. gewei, Weide, Trift,
vaas, o. Vase, Urne,
olifant, Elephant,
teugel, Zügel,
fluweel, o. Sammet,
satijn, o. Damast.

Verben:

vergaderen, versammeln, bevolken, bevölkern.

Adjektiven;

gezetten, gesessen, sitzend,
bekoorlijk, reizend,
zonderling, merkwürdig,
ontzagbaar, } furchtbar, gewaltig,
ontzaggelijk, } majestätisch.

Adverben;

beurtelings, abwechselnd, bij wijze, nach Art.

Bindewort:

alsmede, wie auch.

† Daar heb ik van de taart gehad. Das hat mir viel gekostet.

Kurze Skizze 2c. (Erste Fortsetzung).

Brüssel, die Hauptstadt dieser Provinz, mit einer Bevölkerung von 75000 Einwohnern, war nicht minder glänzend und wohlstehend [wohlfahrend], als sie der Sitz [Sessel] der hohen Versammlungen [von] des Landes Regierung war.

Die Ueppigkeit im den Festen und Mahlzeiten hatten [waren] bereits früher [zum] höchsten Punkt erreicht [gestiegen]. Im Jahre 1453 gab Philipp der Gute zu Ryssel (Lille) ein Fest-

mahl, welches uns ein Beispiel (eine Idee) hierzu [hiervon] liefert. Der Festsaal war mit Teppichen behangen, und in demselben waren drei Tafeln aufgestellt [angerichtet]. Auf der ersten stand eine prächtig verfertigte Kirche und ein Schiff mit allem dazu Gehörigen [all desselben Zubehören] und Matrosen*, wie auch ein reizendes kleines Gebüsch und ein Felsen von Edelgesteinen, worauf ein Bildchen stand, das eine Fontaine (Endung ein) springen ließ. Auf der zweiten Tafel sah man eine ungeheuere Torte, worin achtundzwanzig lebende Musikanten abwechselnd spielten*; rund um dieselbe zeigte sich ein Kastel mit Schießscharten [Schießgaten], woraus Orangenwasser wie ein [nach Art von] Wasserfall niederfiel (niederstürzte), und eine Windmühle, worauf eine Elster saß, die Bogenschützen [Bogschützen] zum Ziele diente [zu Ziel der Bogensch. diente]. Die dritte Tafel war verziert mit einem indianischen Wald [Gebüsch] und wilden Thieren, wie auch mit einem Löwen, der mitten auf einem Grasplatz [Weideland] festgekettet, und einem Kaufmann, der mit allerhand (Endung e) Waaren beladen war. Zwischen diesen besonderen Schaustücken [Darstellungen] glänzten goldene und silberne Vasen, welche jede mindestens achtundvierzig verschiedene Speisen [be]faßte[n]. An dem Ende der Mahlzeit kam eine Dame, als eine Nonne gekleidet, welche die Kirche vorstellte [verbildete], und auf einem Elephanten sitzend, in den Festsaal herein, und bat Philipp in französischen Versen um Hülfe gegen die Türken. Der Fürst und seine Edelleute gaben ihr schriftlich ihren Wunsch zu (er)kennen, die Ungläubigen zu bekämpfen [bestreiten]. Karl V. suchte diese Ueppigkeit durch ein streng Plakat (kk) zu [be]zügeln, durch welches sogar Herzögen und Prinzen ausdrücklich verboten wurde, goldene und silberne Kleider zu tragen; nur die ersten Staatsdiener durften [sich in] Sammet oder Atlas, und diejenigen, welche zwei gute Pferde unterhalten konnten, [sich in] Atlas oder Damast tragen [kleiden].

Taak 82.

Sprachstoff.

Substantiven:

houtvester, Forstmeister, Förster,
echt, m. Ehe,
Boudewijn, Balduin,
voordeel, —, Vorzug,
minderheid, geringere Kräfte,
voorspoed, Vortheil,
duur. m. Dauer,
waardigheid, Würde.

Adjektiven:

schrander, klug, wettig, gesetzlich.

Verben:

aanmerken, —, betrachten, bezorgen, —, verschaffen, verblinden, blenden.

Adverbien:

overhoop, über den Haufen.

Kurze Skizze 2c. (Zweite Fortsetzung.)

Flandern stand nach Braband im zweiten Range [Flandern kam nach Braband in Betrachtung]. Balduin I., bekannt durch seine große Kraft, welche ihm den Zunamen „mit dem eisernen Arm" verschaffte, war im Jahr 863 seinen Ahnen unter dem niedrigen Titel [von] Forstmeister von Flandern nachgefolgt [aufgefolgt]. Er säuberte das Land von Strauchdieben [Strauchräubern], beschirmte die Reisenden und brachte den Handel zur Blüthe [machte den Handel blühen]. Balduin, berühmt durch seinen Muth und seine Vorsicht, begabt mit allen [den] Vorzügen des [von] Geistes und des Körpers, wagte es, seine Augen auf Judith, Tochter des Königs Karls des Kahlen, zu erheben [fallen zu lassen]. Da Judith seine Wünsche begünstigte, ließ sie sich von ihm nach Flandern entführen [verführen], wo sie sich gegen den Willen ihres Vaters mit Balduin vermählte [in die Ehe begab]. Karl der Kahle schwur in seiner Wuth, daß er alle [die] Vlaminger und ihren unbescheidenen Herrn vertilgen würde. Der König versammelt zu dem Ende ein Heer und zieht gegen [auf] die Vlaminger. Balduin, der seine Schwäche (Minderheit) fühlte, versteckte (o.) seine Banden in die Engpässe [engen Durchzüge], durch welche der Feind ziehen mußte. Die unerwartet angefallenen Franzosen werden [über'n Haufen] geworfen, Balduin verfolgt sie, Karls Heer ergreift [nimmt] die Flucht, und ein vollständiger Sieg war die Frucht von Balduins Klugheit. Der vorsichtige Forstmeister ließ sich jedoch durch diesen Vortheil nicht blenden; er fühlte das Gewicht, welches sogar ein ungerechter (unrechtmäßiger) Bannfluch, den Karl gegen ihn auszuwirken [bewirken] gewußt hatte, in den Augen eines abergläubischen Volkes hatte, sowie auch seine Ohnmacht, gegen Frankreich auf die Dauer Krieg zu führen [kriegen]. Er eilt dann nach Rom (e), gewinnt den Papst für [in] seine Interessen, der seine Heirath für gesetzlich erklärt, und sich als Mittler

zwischen ihm und dem Könige anbietet. Balduin trat nun zugleich in Unterhandlung mit seinem Schwiegervater, der, besorgend, daß er sich mit den Normannen vereinigen möchte, in die Heirath mit Judith einwilligte [zustimmte]. Um die Ungleichheit in dem Range [zwischen] der Ehegenossen zu vermindern, erhob er Balduin zu der Würde eines Grafen von Flandern, und vermehrte die Besitzungen (Güter) desselben von der Somme an [ab] bis an die Schelde.

Taak 83.

Sprachstoff.

Substantiven:

hoogte, Höhe,	tent, vr. Zelt,
hoogheid, hohe Gesinnung,	Lodewijk, Ludwig,
vermaak, Vergnügen,	hersen, vr. Hirn,
vaan, Fahne,	hersens, Plur., Kopf, Verstand.

Adjectiven:

stout, kühn, verwegen, werkeloos, unthätig.

Adverb:

in het eerst, erst, zuerst.

Verben:

waaijen, wehen,	opligten, aufheben,	planten, pflanzen,
genaken, nahen,	kermen, stöhnen,	stellen, —, stimmen,
bespeuren, merken,	dreigen, dräuen,	stylisiren.

† Zoo vlug als eene schim zijn.	Flink sein wie der Blitz.
Zijne hoop op iets stellen.	Seine Hoffnung auf Etwas setzen.
Iets op prijs stellen.	Etwas hoch halten.
Zijne zinnen op iets stellen.	Sich mit aller Kraft auf Etwas legen.
Zich in gevaar stellen.	Sich in Gefahr begeben.
Iemand in het werk stellen.	Jemand Arbeit geben.
Op de rekening stellen.	Auf die Rechnung setzen.
Iets uit den zin stellen.	Sich Etwas aus dem Sinne schlagen.
De wet stellen.	Etwas befehlen.
Veel met iemand te stellen hebben.	Viel mit Jemand zu schaffen haben.
Iets te werk stellen.	Etwas bewerkstelligen.
Het scheelt hem in de hersens.	Es ist nicht richtig in seinem Kopfe.

Kurze Skizze 2c. (Dritte Fortsetzung).

Die Vlaminger, welche für die Freiheit gestimmt waren, vertrieben im Jahre 1328 ihren Grafen Ludwig I. von Nevers, der sie mit schweren Lasten (Belastungen) drückte. Ludwig suchte

Hülfe bei dem französischen König Philpp von Valois, seinem Lehnsherrn. Bei der Annäherung eines französischen Heeres zogen die Vlaminger in Cassel ein, einer kleinen auf einer Höhe gelegenen Stadt, wo die schwer bewaffnete französische Reiterei (auch Pferdenvolk) ihnen nicht nahe kommen konnte. Der Fischhändler Zannequin, ein kühner, unternehmender, verschlagener (listiger) Mensch, war der Anführer (Haupt) der Armee der Vlaminger, die aus schlecht bewaffneten Fischern, Handwerksleuten und Bauern bestand. Philipp blieb unthätig vor Cassel liegen, und bildete sich ein [verbildete], daß solch ein elendes (Endung ig) Heer (sich) schnell verlaufen würde. Die Franzosen lebten blos zu ihrem Vergnügen und hielten achtlos die Wache. Die Vlaminger, (darüber) aufgeblasen, daß sie den französischen König und sein Heer aufhielten, setzten auf eine der Pforten einen hölzernen Hahn*, mit dieser herausfordernden (aufreizenden) Aufschrift:

Eh' dieser Hahn wird krähen,
Soll keine französische Fahne hier wehen.

Zannequin erschien täglich in dem Lager [Heerplatz] der Franzosen und verkaufte seine Fische (Sing.); da er jedoch ihre Sorglosigkeit merkte, faßte er den vermessenen Entschluß [Plan], am lichteu [klaren] Tage den König aufzuheben. Um (ten) zwei Uhr [auf den] Mittags kommt er aus Cassel, vertheilt seine Mannschaften in zwei Banden, zieht in aller Stille vorwärts, stößt auf [trifft an] keinen Vorposten, und sucht (sich) Philipps Zelt zu nähern. Man nahm seine Leute (Volk) für eine Verstärkung, welche man erwartete. Ein hervortretender [zum Vorschein tretender] Ritter beklagt sich, daß sie die Ruhe ihrer Freunde stören [kommen]; doch durch eine Lanze (ohne e) getroffen, (erhebt er u. s. w.) warnt sein laut Gestöhn die Franzosen vor [von] der drohenden Gefahr. Die Vlaminger fallen inzwischen die schlafenden und unbewaffneten Franzosen an; der Allarm (o.) wird allgemein. Endlich pflanzt der König, der zuerst diesen Anschlag als ein Hirngespinnst [Hirnschatten] betrachtete, die Standarte* (m., ohne e) auf eine Anhöhe, und die Franzosen schaaren sich um ihren Fürsten. Sie umzingeln die Vlaminger von allen Seiten, die, obwohl beinahe unbewaffnet, keinen Finger breit [Daumbreit] weichen.

Taak 84.

Sprachstoff.

N. Die Verben, welche die untrennbare Präposition her, her, wieder, haben, nehmen im leidenden Partizip der Vergangenheit die Vorsilbe ge nicht an.

Substantiven:

toon, Schau,
opperheid, overheid, } Obrigkeit,
Jan, Johann,
kus, zoen, m. } Kuß,
zoen, Sühne, Versöhnung,
kussen, Kissen.

Verben:

kussen, zoenen, } küssen, sühnen, versöhnen
vouwen, falten.
vergezellen, begleiten,
borduren, sticken.

Kurze Skizze 2c. (Vierte Fortsetzung.)

Achtzehn tausend blieben [deren] auf dem Schlachtfelde liegen, und nachdem Cassel genommen war, unterwarf sich ganz Flandern. Philipp von Valois ließ, nachdem die Ruhe hergestellt war, den Grafen von Flandern vor sich erscheinen und führte ihm diese Worte zu Gemüthe: „Ich gebe Euch diese Länder unterworfen und beruhigt [befriedigt] zurück; vielleicht habt Ihr Euer Volk ungerecht behandelt: seid in Zukunft [im Verfolg] vorsichtiger und menschenfreundlicher, und Ihr werdet eine friedsame Regierung haben.“ Philipp zog hierauf unverweilt nach seiner Hauptstadt zurück. — Im Jahre 1419 kam diese Grafschaft an das burgundische Haus unter Philipp dem Guten, und im Jahre 1482 durch Philipp den Schönen an das von Oesterreich. Flandern, wiewohl seine Blüthe einigermaßen abgenommen hatte, [in Blüthe vermindert] durch das Verlegen des Handels nach Antwerpen, war gleichwohl nächst Brabant die reichste Provinz der Niederlande. Der Landbau und Fabriken öffneten reiche Quellen. Gent, die Hauptstadt desselben, prangte mit 55 Kirchen, dreizehn Märkten, und besaß gewinnabwerfende [gebende] Linnenfabriken. Der große Erasmus bezeugte zu [in] seiner Zeit, keine Stadt zu kennen, welche durch Größe, Macht und die feinen Sitten [gehobelte Manieren] ihrer Bürger Gent gleichkam.

Brügge besaß noch einen bemerkenswerthen Handel, und die anderen Städte waren ungemein blühend.

Bereits im vierzehnten Jahrhundert, unter Graf Ludwig II. von Male, legten [breiteten] die Vlaminger eine große Pracht und Ueppigkeit zur Schau. Als sich der genannte (gemeldete) Graf an [nach] den französischen Hof begab, um dem König Johann seine Huldigung darzubringen, wurde er begleitet von einigen vlämischen obrigkeitlichen Personen (mit s verbunden), welche auch zu [auf] einem Festmahl gebeten wurden, für welche man aber keine Kissen auf die Stühle gelegt hatte. Ohne sich hierdurch beleidigt [gestört] zu zeigen, falteten sie ihre köstlich gestickten Mäntel [auf], und ließen dieselben nach der Mahlzeit liegen. Man rief sie zurück und sagte ihnen, daß sie ihre Mäntel vergessen hätten. „Die Vlaminger, antwortete der Bürgermeister von Brügge, sind nicht gewohnt, wenn sie irgendwo zur Mahlzeit (ter maaltijd, alte Redeweise) gewesen sind, die Kissen mitzunehmen."

Taak 85.

Sprachstoff.

Substantiven:

wrevelmoed, Frevelmuth, Aerger,
mijn, Mine, Grube, Pulvermine,
mijne, Miene,
bergstof, vr. Erz,
wed, wedde, jaarwedde, } jährliche Rente,
wed, wedde, weddenschap, Wette,
vloot, Flotte,
kous, vr. Strumpf,
muts, Mütze,
Beijeren, Baiern,
koopstad, Handelstadt.

Verben:

afstaan, —, abtreten, bezigen, gebrauchen.

Adverb:

uiten, auseinander,

† Hij is zoo gek niet, als hem de muts wel staat.	Er ist nicht so dumm, als er aussieht.
De muts scheef zetten.	Böse werden.

Kurze Skizze ꝛc. (Fünfte Fortsetzung.)

Die Königin von Frankreich, Gemahlin Philipp des Schönen, als sie die Pracht der Frauen zu Brügge sah, rief im Aerger aus: „Ich dachte hier allein Königin zu sein, und ich sehe deren sechs hundert, die es eher scheinen als ich."

Lüttich (Luik), unter einem eigenen Bischof, wurde nicht zu den Niederlanden gerechnet. Die Bischöfe von Lüttich rechnen ihren Anfang von dem heiligen Maternus, Jünger (Lehr-

ling) des Petrus. Die Stadt zählte zur Zeit Karls V. 100,000 Einwohner, ohne die starkbevölkerten umliegenden Strecken. Die Eisen- und Steinkohlenbergwerke verschaffen ihr schöne Vortheile. Diese Steinkohlengruben wurden bereits im Jahre 1198 von einem Hufschmied, Houilleux, entdeckt, der die Erzader und den Gebrauch davon zeigte [anwies]. Aus Erkenntlichkeit (Endung nis) gaben seine Mitbürger diesem Mineral den Namen [von] houille, welcher noch im Französischen gebraucht wird.

Namür (Namen) wurde von Karl dem Großen Naymo, Herzog von Bayern, geschenkt. Zweiundzwanzig Fürsten haben da regiert, bis Johann III. im Jahr 1420 diese Grafschaft gegen eine jährliche Rente an Philipp den Guten abtrat. Es blühte durch Bergwerke und Steingruben, wie auch Hennegau (Hennegouwen), welches seit dem zehnten Jahrhundert Grafen hatte. Bis auf Jakoba von Baiern, die im Jahre 1432 ihre Staaten an vorgenannten Philipp abtreten mußte, zählt man in Hennegau ein und zwanzig Grafen.

Die nördlichen Provinzen, deren Geschichte wir über die jetzt vergangene [verlaufene] Zeiträume nicht weiter auseinander setzen wollen [werden], waren nicht so arm, als Einige vorgeben wollen [machen wollen, daß es so vorkomme].

Holland war bereits die vornehmste Kornscheuer Europa's; 60,000 Last Getreide wurden da jährlich aus der Ostsee eingeführt. Zu Amsterdam sah man zweimal des Jahrs Flotten von 2 bis 300 Schiffen aus der Ostsee hereinkommen. Nach Antwerpen war Amsterdam die erste Handelstadt der Niederlande. Für Butter und Käse gewann man jährlich bereits ungefähr sechs Millionen Gulden. Ueberdies war das Land voll blühender Fabriken, wie Papier-, Oel-, Sägmühlen, Linnen-, Strumpf- und Mützenfabriken.

Taak 86.

Sprachstoff.

Substantiven:

laken, o. Tuch, Leinen, Betttuch.
lijnwaad, o. } Leinwand,
linnen, }
linnengoed, Wäsche, (frz. linge),
zeep, Seife,
schoen, Schuh,

tarwe, vr. Weizen,
moeras, o. Morast,
teelt, Zucht,
dijk, Damm,
rijm, o. Reim,
dicht, vr. gedicht, —, Verse,

schepen, Schöffe, Schiffe,
dagvaard, dagvaart, } Landtag,
onrijm, o. Prosa,
regent, —, Vorsteher.

Adjektiven:

dartel, üppig, muthwillig,
opgeruimd, —, heiter.

Verben:

telen*, zeugen,
missen, vermissen, Mangel leiden.

Kurze Skizze ꝛc. (Schluß.)

In Leyden, Delft, Gouda, Rotterdam, Schiedam, 's Hage, Naarden und Hoorn verfertigte man Tücher; in Amsterdam jährlich wol 12,000 Stücke. Haarlem (vr.) war wohlhabend [fahrend] durch ihre ungewöhnlich herrliche weiße und feine Leinwand- und farbhaltige [farbfeste] Tuchfabriken. (Richtiger: Fabriken von Leinen und farbhaltigem Tuch.) Rotterdam trieb einen ansehnlichen Handel, so daß 900 Häuser, die durch einen Brand in Asche gelegt worden, innerhalb des Jahres wiedergebaut wurden. Gleichwol waren die Sitten in Holland, vornämlich im nördlichen Theile, ungekünstelt. Die Frauen kannten dort in dem fünfzehnten Jahrhundert noch so wenig die Ueppigkeit, daß sie, zur Betrachtung ihrer Schönheit, keine andere Spiegel hatten, als einen Eimer mit hellem Wasser. Auch wusch man in der Ryp das Weißzeug mit Taubenkoth statt mit Seife. In dem ganzen Dorfe Langendyk waren nicht mehr als als drei Paar Schuhe für Schöffen oder Vorsteher, die in dem Haag zum Landtag erscheinen mußten. Zeeland war bereits sehr fruchtbar und blühte durch den reichen Weizenbau (ohne e verbunden). In der nun verschwundenen [vergangenen] Stadt Romerswaal, auf Südbeveland, herrschte durch Ueberfluß die ausgelassenste Ueppigkeit.

Friesland war unfruchtbarer und sumpfiger als jetzt. Viele Seen [Meere] waren noch nicht mit Dämmen versehen [bedämmt], und es ermangelte so des reichen Kornbaues und der ausgebreiteten Viehzucht, die es später (nach der Hand) nach und nach bekam. Kurz, die Niederlande waren unter der Regierung Karl's V. zu einem Grad* von Blüthe und Wohlstand gekommen, welchen dieselben später, im Allgemeinen genommen [über das Ganze genommen], nimmer wieder haben erreichen können.

Auch Künste und Wissenschaften wurden unter Karl's Regierung ermuntert [angemuthigt]. Seine Base, Margaretha von Oesterreich, Statthalterin der Niederlande, welche wegen ihres

Geistes, ihrer Heiterkeit und ihres Mißgeschicks [Unglücke mv.] so berühmt wurde, beschützte die Gelehrten und that für die Blüthe der Künste und Wissenschaften mehr als die mächtigsten Fürsten. Sie selbst schrieb zierlich in Prosa und Versen, wovon eine lateinische Grabschrift auf ihren Bruder Philipp den Schönen zum Beweise (oder wie 78.) dienen kann.

Taak 87.

Sprachstoff.

Substantiven:

spies, spiets, vr. } Speer, Waffe,
speer, m. vr. }
roer, Ruder, Rohr, Flinte,
spietsbroeder, Waffenbruder,
weduw, weduwe, Wittwe,
sterkte, vest, vesting, Festung,
spanjaard, Spanier.

Adjectiven:

kloekmoedig, unerschrocken,
onuitwisselijk (baar), unvertilgbar.

Verben:

buigen, beugen, biegen,
laken, tadeln,
bukken, sich bücken, sich beugen,
beuken, klopfen, treffen,
wonden, verwunden,
bezwijken, wanken.

Belagerung von Haarlem.
1572 und 1573.

Die Spanier gingen nun auf drei Städte los, wovon die erste sich erst [nur] nach der unerschrockensten Vertheidigung beugte. Friedrich von Toledo, (der) würdige Sohn des blutdürstigen Alba, erschien, nach der Verwüstung von Naarden, mit dreißig tausend Mann vor Haarlem, damals der schwächsten Stadt Hollands, welche es dennoch sieben Monate gegen diese Macht aushielt, obschon ihre Mauern wohl durch 10,360 Schüsse getroffen wurden. Ripperna, als Militärbefehlshaber [Kriegsmann] und Stuiver, als Bürgermeister [Vorsteher], wußten die Besatzung und die Bürgerschaft (ij) mit dem größten Muthe zu beseelen. Frauen wetteiferten mit den Männern den Feind abzuwehren. Kenau Simons Hasselaar, eine Wittwe von sechs und vierzig Jahren, entsprossen [gesprossen] aus einem der edelsten Geschlechter, waffnet dreihundert Frauen, und scheut (sich) nicht, in Frauenkleidern mit Speer, Flinte und Degen,

überall an [auf] den gefährlichsten Stellen dem Feinde empfindlichen Abbruch zu thun. Die Spanier nicht so edelmüthig als vormals die rauhen Lacedämonier (Lacedemoniërs), (welche Thebe(n) von Frauen vertheidigt sahen, abzogen und sagten: „wenn wir geschlagen würden, würde solches eine unauslöschliche Schande sein, und wenn wir siegten, würde man uns tadeln, daß wir gegen Frauen fochten," bestürmten fruchtlos die Stadt. Dennoch wurden viele Belagerte in diesem ersten Anfall verwundet. Hauptmann [Kapitän] Steenbag bekam eine Kugel (m.) durch die Hand, sagte jedoch ohne zu erschrecken [sich zu entsetzen]: „Waffenbrüder! so lang es nicht durch das Herz geht [ist], werde ich nicht weichen." Des Nachts verstopften die Belagerten die in die Mauer (m.) geschossenen Brüche mit Wollsäcken, Stein, Holz Erde uud dergleichen Stoffen; zu einer andern Zeit mit den Bildern der Heiligen. Die Stadt wurde mehrmals (en) bestürmt und unterminirt; der Feind mußte jedoch jedesmal mit großem Verluste weichen. Doch Philipp der König[1], der von dem Prinzen von Oranien mit tausend Mann zur [zu] Verstärkung der Haarlemer abgesandt worden war, wurde unterwegs von den Spaniern aufgehoben, welche, nachdem sie ihm das Haupt abgeschlageu hatten, dasselbe, um den Belagerten Schrecken einzuflößen, über die Festung(swerke) warfen, mit der Aufschrift: „daß er es sei, der die Entsetzung (Entsatz) so unglücklich angeführt habe".

Taak 88.

Sprachstoff.

Substantiven:

kuip, Kufe, Bütte,
rondas, vr. Rundschild,
vond, —, Erfindung,
vleugel, Flügel,
bres, Bresche,
weerwraak, Wiedervergeltung.

Adjektiven:

laf, schlaff, feig,
voorbeeldig, als Beispiel dienend.

Verben:

rekenen, —, halten für,
ontdoen, entledigen,
torschen, schleppen,
beramen, überlegen, (Plan) entwerfen,
aanwakkeren, anfeuern,
den oorlog aandoen, den Krieg fuhren,
kuipen, in Fässer thun, faßbinden,

[1] Ein niederländischer Hauptmann.

Belagerung von Haarlem. (Fortsetzung.)

Zur [aus] Wiedervergeltung tödteten die Einwohner zwölf gefangene Spanier, hieben (o.) eilfen derselben (ihrer) die Köpfe ab, und packten sie in eine Tonne, welche sie von den Wällen nach dem feindlichen Lager rollten [rollen ließen], mit diesen Worten: „die Einwohner von Haarlem bezahlen an den Herzog von Alba für den zehnten Pfennig, um welchen er (mit) ihnen Krieg führt, zehn Köpfe, und um (nicht) über [keine] verzögerte Bezahlung zu klagen, fügen sie einen eilften hinzu.“ [1] Man darf gewiß diese Handelsweise der Bürger nicht gutheißen; doch muß man auch hierbei bedenken, daß sie mit spanischen* Bluthunden zu thun hatten. Die Belagerer, zum zweiten Male zurückgeschlagen [abgeschlagen], schienen geneigt zu sein [zu neigen], die Belagerung ab[auf]zubrechen; doch Alba schrieb hierauf an seinen Sohn: „Wenn ich dich für feigherzig genug hielte, eine Unternehmung aufzugeben [fahren zu lassen], von welcher die Ehre deines Hauses und die Unterwerfung von Holland abhängt, würde ich mich, so kränklich als ich bin, nach dem Lager bringen lassen, und wenn meine Krankheit mir keine Kräfte übrig [über] ließe, um die Belagerung fortzusetzen, würde ich aus Spanien die Herzogin von Alba entbieten, um die Stelle von Vater und Sohn zu bekleiden.“ Dieses Schreiben war hinreichend [genugsam], um den Muth der Spanier wieder anzufeuern.

Nach einem vergeblichen (fruchtlosen) Sturme vermißte ein spanischer Soldat, d'Avolos de Guadalafera, seinen Bruder; dieses zerriß ihm das Herz. Mit einem Rundschild bewaffnet, kehrte er zurück zur Bresche, wendete die Leichen um und um, während [da] heftig auf ihn geschossen wurde; doch er ruhte nicht, bis er seinen Bruder, der noch Zeichen von Leben gab, gefunden hatte. Nun entledigte er ihn seiner Waffen, und schleppte ihn, wiewohl selbst von einer Kugel getroffen, bis in das Lager. Ein Glück [glücklich] für Beide, daß sie von ihren Wunden genasen. Dieses Beispiel von Brudertreue diente sogar, Haarlems Muth zu erhöhen. Da die Stadt immer enger (mehr und mehr) eingeschlossen wurde, bedienten sich die Belagerten einer Erfindung, welche die alten Römer bereits benutzt [in's Werk gesetzt] hatten. Sie sandten nämlich zahme und in

---

[1] Welcher Verstoß gegen richtiges Denken liegt in diesen Perioden?

der Stadt an den Schlag gewöhnte Tauben mit an die Flügel gebundenen Briefen auswärts, um mit dem Prinzen von Oranien ihre Maßregeln zu verabreden, und die Versuche (ung) zu vernehmen, welche man zu ihrer Erlösung anwandte.

Taak 89.

Sprachstoff.

Verben:

treuren, trauern, teren, theeren, zehren, duchten, fürchten, besorgen, sparen, —, schonen, st. schenden, —, verletzen.

† Pogingen beproeven.	Versuche machen.
Ter dood brengen.	Abschlachten.

Substantiven:

behoefte, Bedürfniß, reden, vr. Grund, Ursache, vuist, Faust, smaad, Schmach.

Belagerung von Haarlem. (Schluß.)

Unterdessen begann die Hungersnoth schreckliche Verwüstungen in der Stadt anzurichten. Pferde, Hunde, Katzen, Ratten, Mäuse, gesalzene Ochsenhäute, Kohlstrünke [-sträuche] und Baumblätter, dienten den ausgezehrten Einwohnern als Nahrungsmittel. Der Prinz tröstete die Bedrückten soviel er konnte und machte einen Versuch, der Stadt neuen Vorrath von Lebensmitteln und Mannschaften zuzuführen [verschaffen]. Doch Don Frederik, der aus Briefchen (welche er bei [an] zwei im Fluge geschossenen Tauben fand) den Anschlag erfuhr [vernahm], vereitelte denselben. Um die Belagerten zu verhindern, das verabredete [abgesprochene] Zeichen des nahenden Entsatzes, das durch Feuer gegeben werden sollte [geschehen mußte], zu sehen, ließ er in derselben Nacht eine Menge nasses Stroh in [den Brand stecken, dessen Rauch und Flammen (ohne e) den Belagerten alle Aussicht benahm. Der Herr Batenburg zog mit viertausend Mann aus [auf], versehen [seiend] mit [von] sieben Feldstücken und vierhundert Wagen mit Mund- und Kriegsbedürfnissen. Doch diese wichtige [gewichtigte] Unternehmung mißglückte (ohue g) aus obengemeldetem Grund. Die so sich selbst überlassenen Belagerten beschlossen mit dem Feinde zu unterhandeln, doch der unerbittliche Toledo antwortete: „daß die Stadt sich auf Gnade und Ungnade zu übergeben habe.“ Dies Todesurtheil brachte Alle zur Verzweiflung. Ripperda,

Befehlshaber der Stadt, machte sich diese Gelegenheit zu Nutze, um seinen Mitbürgern die vermessenste Unternehmung vorzuschlagen. „Laßt uns, sprach er, mit allen Mannschaften, welche die Waffen noch tragen können, einen allgemeinen Ausfall thun, mit den Frauen, Kindern und Greisen in der Mitte; bahnen wir uns mit dem Schwert in der Faust einen Weg [Durchzug] durch die Feinde: es ist besser als Tapfere zu sterben, denn als Schlachtopfer der Tirannei auf Schaffotten einen schmählichen Tod zu finden. Dieser Vorschlag (Vorstellung, nd. Stamm o.) erhält Beifall [wird zugejauchzt] und der Augenblick der Ausführung bestimmt. Don Frederik, der Alles von dieser verzweifelnden (ig) That fürchtet, verspricht ihnen [das], Leben und Habe (Güter) zu schonen, gegen eine Brandschatzung von zweihundertvierzigtausend Gulden. Dieser Vorschlag wird angenommen; aber kaum in der Stadt angekommen, brach (verletzte) er zu seiner ewigen Schande den Vertrag. Fünf Henkern mit ihren Knechten gab er einige Tage Arbeit, um Menschen abzuschlachten, und als dieses abscheuliche Werk ihm zu langsam fortschritt [fortging], ließ er dreihundert Personen, Rücken an Rücken gebunden, in dem Haarlemer Meer ertränken [ertrinken].

Wer trauert nicht über das Loos von so vielen Braven, die ihr Gut und Blut für das theuere Vaterland [auf]geopfert haben!

Niederländische Stylproben.

De tegenwoordige en vroegere gesteldheit van Holland)*.

Heerlijk uitgerust, en met geëerbiedigden wimpel, gleed onze staatshulk, sedert eeuwen lang, over de, nu eens kalme, dan weêr onstuimige zee des levens. Met versterkte huid en hooge boorden, met stevige masten en digte blanke zeilen, stevende zij, als een pronkstuk der volken, regt door zee, naar de reine kaap. Volk en stuurlieden waren vrolijk en vergenoegd; want wederkeerig vertrouwen en wederkeerige tevredenheid maakten de reis des levens tot eene spelevaart. Alle

*) Dieses Bruchstück einer Rede over den invloed der Zeevaart op de nederlandsche taal zeigt, wie reich die niederländische Sprache nothwendig an Ausdrücken aus der Seesprache sein muß.

vlaggen groetten onze Eendragt, en bewonderden onze welvaart en onze fierheid.

Eens echter, in eenen stikdonkeren nacht, na eenen al te gunstigen wind en eene al te gladde zee, toen volk en stuurlieden half in slaap waren geschommeld, praaiden wij een vaartuig, hetwelk, ongezien met opgetogen zeilen en met helsche wimpels prijkte. Het was de nijd, de verpester van de zee des levens. Met volle handen werd het zaad der tweedragt op het verdek onzer Eendragt geworpen, en met eene boosaardige vreugde vervolgde hij nu zijne verderfelijke vaart. Waar schiet dit zaad gene wortels? Het kiemde en groeide dus ook in onze staatshulk.

Het eerst begonnen kok en bottelier te kijven, en nu meenden volk en stuurlieden te luisteren waar hun voedsel gebleven was. Rampzalige twist! Beiden hadden weldra een gedeelte des volks en der vlagheeren op hunne zijde; beiden wisten welhaast hun geschil tot de zaak der geheele manschap te maken. Vertrouwen en eenigheid waren nu van boord gezweept. Een gedeelte des volks wilde naar deze haven zeilen; eenige vlagvoerders naar gindsche kusten stevenen; andere matrozen wilden zeilen bijgezet hebben; andere gezaghebbers waren van oordeel, dat men zeilen moest minderen. Alle schepen, die men praaide, werden om raad en hulp gevraagd, het eene door den kok, het andere door den bottelier. "Regt door zee!" riep de eene; "alle zeilen blank!" riep de andere. Aldus verloor men het goede vaarwater, en geraakte op dwaalvaarten, even nadeelig voor schip als volk. De woelige staatshulk werd door nog woeliger stormen nu eens naar draaikolken gesleurd, waarin dezelve bijkans verslonden werd; dan weder zoodanig op klippen gestooten, dat weldra de eene stuurman na den anderen over boord viel.

Een vreemdeling, die bij geweld en logen de stuurmanskunst, en op de *Acherontische* stroomen de scheepvaart had geleerd, drong naar het roer, greep hetzelve met zijn ijzeren vuist, en liet zijne gehate wimpels hijschen. Nu lieten kok en bottelier wel de lippen hangen; maar, daar men meê scheep is, moet men meê varen. Weldra rees de ellende ten top; onze jonge, flinke matrozen plaatste hij op andere schepen, en met zijne vuile gezellen wilde hij ook onze hulk besturen. Hij kende het maaksel van ons schip, en den aard van het volk

niet. Zijne taal was een wangeluid in de ooren onzer zeelieden. Een gedeelte der manschap zag den kok, het andere den bottelier aan, en zeiden: met dien vreemdeling kunnen wij niet lange varen, hij zal ons schip geheel doen vergaan. Wel aan! verzoent u en draait elk wat bij! Gij kok! kunt u aan geene boter, en gij bottelier! u aan geenen drank meer vergrijpen; want de lieve bootsgezellen van dien vreemden stuurman, die altijd op *kaap Grijp* varen, hebben ons niets overgelaten.“ Dit woordje raakte grond; koks- en botteliersgezinden draaiden elk wat bij, en hielden hunne oogen op de plecht gevestigd; en bij de eerste gunstige gelegenheid, toen een hevige storm dreigde, riepen beide partijen: „Vrienden! staat vast; het zal er waaijen!“ liggten den vreemden stuurman geheel niet zacht uit zijn kompas, en wierpen hem netjes over boord.

De keus eens nieuwen stuurmans was nooit twijfelachtig geweest; maar om het roer aan te bieden, drong de een den anderen; want die het eerst in de boot springt, heeft keur van riemen. De vreemdelingen werden van het verdek gezwabberd, de eigen wimpel weder geheeschen, en de oude kabels en zeilen te voorschijn gehaald. Aan het kompas, echter, had men zoo vele miswijzingen opgemerkt, dat hetzelve voor onbruikbaar verklaard en een nieuw gemaakt werd. Aldus pronkt nu het hervormde vaartuig weder heerlijk op de baren; uitbundig bulderen de kartouwen, en oude en nieuwe wimpels vletten door elkander. De stuurman, wetende dat hij een moeijelijk zeeschip te behandelen heeft, belooft een oog in het zeil te zullen houden. Nu en dan komt er wel eens eene kink in den kabel, maar wij laveren toch nog al het walletje langs. Eens echter waren wij, door eenen plotselingen storm, zoo na bij eene verschrikkelijke draaikolk geslingert, dat zoo niet de handige en moedige wending van den stuurmansleerling ons weder in het goede vaarwater hadde gebragt, dan konden wij onze kabels wel weder inpalmen, en onze wimpels in de pekel leggen.

Gode zij dank echter! Wij drijven nog op ons eigen water. Het volk vertrouwt op dc stuurlieden, en de stuurlieden rekenen op de medewerking van het volk. Vergeten wij dus nimmer, wat er tot eene gelukkige en voorspoedige Zeevaart behoort. Willen wij de gewenschte haven bereiken, dan mogen wij niet altijd ophalen en bijzetten, er moet soms gereefd en

geminderd worden. Houden wij ons verdek schoon en de kinken uit de kabels, dan zullen wij, zelfs met een labberkoeltje, voorspoedig en verre genoeg voortglijden. Staan wij allen getrouw op onzen post, en slaan wij allen de handen aan het werk, dan zal onze vaart wel vlot gaan; dan zal elk, de onze geprezene zeevaart ziet, moeten uitroepen: „Zij zijn gelukkig door verdiensten!"*) MEIJER.

De nederlandsche letterkunde in de 17de eeuw.

Terwijl wij de letterkunde, in de zestiende eeuw, ter naauwer nood in hare eerste ontluiking aantreffen, zien wij dezelve tegen het laatst dier eeuwe, maar vooral in de eerste helft der zeventiende, tot een' zoo krachtigen en luisterrijken wasdom opgeschoten, als waarop latere tijdperken zich niet beroemen mogen. De zestiende eeuw was wel in zoogenaamde dichterlijke voortbrengselen geenszins onvruchtbaar; doch verre de meeste daarvan zijn van geur en smaak ten eenenmale ontbloot. Niet alleen missen zij datgene, waarin het wezen der dichtkunst gelegen is, stoutheid namelijk en verhevenheid van schildering, zwier en beeldenrijkheid van uitdrukking, maar ook de mindere, ofschoon volstrekt onontbeerlijke, vereischte van welluidendheid, vloeibaarheid en gepaste verscheidenheid van maat doen zich daarin geheel niet voor, terwijl eindelijk de taal, in welke zij gesteld zijn, ons een bont en wanstaltig zamenweefzel van nederduitsche en uitheemsche woorden en uitdrukkingeu aanbiedt. Tegen het einde dier eeuwe zien wij daaraan door *Aldegonde*, *Coornhert*, *Visscher* en bovenal door *Spiegel*, aan wien men niet ten onregte den naam van den *nederduitschen Ennius* gegeven heeft, wel eene aanmerkelijke verbetering toegebragt; doch hunne kunstgewrochten zijn, bij al het verdienstelijke, 't welk zij, en inzonderheid die des laatst genoemden, in der daad bezitten, nog te zeer met de gebreken hunner eeuwe bezoedeld, dan dat zij onze letterkunde tot gelijken rang met die van andere beschaafde volkeren zouden verheffen kunnen. Doch, toen, in het begin der

---

*) Felix meritis, die Devise der Gesellschaft, in welcher die Rede gehalten wurde.

zeventiende eeuwe, onze onvergelijklijke *Hooft* met zijne overfraaaije gedichten, in welke wij beurtelings de zinrijkheid van Euripides, de statelijkheid van Virgilius, de verhevene vlugt van Horatius, de bevalligheid der Anacreontische en de teederheid der Petrarchische Zanggodin zien uitblinken, toen hij met zijne bondige en schilderachtige geschiedverhalen, en bovenal met dat onnavolgbaar, en, bij al hetgeen daarin met grond gewraakt wordt, in der daad onwaardeerlijk werk der *Nederlandsche Historien* te voorschijn trad, en in deze onderscheidene kunstgewrochten de nederduitsche taal, welke zich, in vroegere schriften, veelal in eene onbehagelijke en armoedige gestalte vertoonde, als eene der rijkste, buigzaamste, krachtigste en beeldenrijkste talen deed kennen, toen ook werd de vaderlandsche letterkunde op eenmaal met eenen luister omkleed, welke haar, in het oog des onpartijdigen beschouwers, niet min heerlijk dan die van andere beschaafde natiën doet schitteren. Gelijktijdig met of niet lange na hem zien wij eene reeks van uitmuntende vernuften te voorschijn komen, die deels met hem om den lauwerkrans wedijverden, deels zijn voetspoor loffelijk natraden. Onder deze moeten in de eerste plaats twee dichters genoemd worden, die, hoezeer ook hunne verdiensten in aard zeer verre uiteenloopen, echter beide in den eersten rang verdienen geplaatst te worden. De eerste is hij, die algemeen, zoo om de voortreffelijkheid als het aantal zijner dichterljike kunstgewrochten, als de vorst en vader der nederduitsche dichteren begroet wordt, de vermaarde *Joost van Vondel*. De verheerlijking der nederlandsche dichtkunst, met welker beoefening *Hooft*, in een meer gevorderden leeftijd, zich naauwelijks anders dan ter verademing van zijnen geschiedkundigen arbeid bezig hield, was het groote voorwerp, waaraan hij zijne uitmuntende geestvermogens en een aanmerkelijk gedeelte van eenen meer dan negentigjarigen leeftijd te koste leidde. Doch schijnt hij hierdoor, bij eenen even gelukkigen aanleg der natuur, zijnen voorganger en tijdgenoot in dichterlijken roem te hebben kunnen en moeten vooruitstreven; hij zag zich daarentegen in andere omstandigheden wederom hinderpalen in den weg gesteld, welke alleen zijne voorbeeldelooze vlijt en onverdoofbare kunstliefde, ofschoon uit den aard der zake slechts gedeeltelijk, konden te boven komen. Niet alleen toch had hij niet, even als

Hooft in zijne jeugd het voordeel eener geleerde opvoeding genoten, maar hij vond zich ook, naar het uiterlijke, van die kommerlooze onafhankelijkheid verstoken, welke den Muider Drost ten deele viel, en voor den beoefenaar der fraaije letteren zoo uitnemend gunstig, ja schier onontbeerlijk is. Dan, niettegenstaande deze groote en naauwelijks overkombare hinderpalen, wist *Vondel* zich tot een' zoo hoogen trap van dichterlijke voortreffelijkheid op te voeren, dat hem, ook thans nog, onder de sieraden des nederlandschen zangbergs met regt de eerstplaats wordt toegekend. Het is waar, dat alle zijne kunst gewrochten geenszins van gelijke waarde te achten zijn; het is waar, dat er, na *Vondel*, heldendichten vervaardigd zijn, welke naar de regelen der kunst beoordeeld, dien naam veelmeer, dan, bij voorbeld, zijn *Joannes de Boetgezant*, verdienen; dat er desgelijks tooneelstukken in het licht verscheenen, waarop, ten aanzien van de vinding, schikking, karakterschildering en wat dit meer zij, verre minder, dan op de volkomenste zijner treurspelen, te berispen valt; doch dit alles neemt niet weg, dat *Vondel*, in het wezenlijk der dichtkunst tot hiertoe door niemand geëvenaard, veel minder overtroffen werd. Immers is het geenszins het regelmatige in de houding, schikking in den afloop der gedichten, het onberispelijke in de keuze en het gebruik van beelden en figuren, waarin het wezen der dichtkunst gelegen is; neen, maar hetzelve bestaat veeleer in sterkte en oorspronkelijkheid van vernuft, stoutheid en verhevenheid van gedachten, vuur en levendigheid van verbeeldingskracht, welke aan alles leven en beweging weet mede te deelen, in het vermogen eindelijk, om de taal ter meest treffende en schilderachtige uitdrukking zijner voorstellingen te bezigen; dezelve naar den aard der onderwerpen te buigen en daaraan ondergeschikt te maken. Deze vereischten en kenmerken nu des echten dichters doen zich in de beste gedichten van *Vondel* op het heerlijkst voor, en verspreiden zelfs in de gedeelten zijner werken, welker kunstwaarde over 't geheel minder te achten is, hier en daar de luisterrijkste stralen. Wat dan ook eene strenge en scherpzigtige *Critiek*, zelfs op de vortreffelijkste kunstgewrochten van den vader onzer dichtkunde moge te berispen vinden, zoo lang het beweerde van een' der schranderste en met echten smaak vor het schoone en verhevene meest bedeelde kunstregteren der Oudheid, den

welsprekenden *Longinus*, waar blijft, dat het verhevene, door gebreken bezoedeld, hooger te achten is, dan het geen onberispelijk, maar tevens van verhevenheid ontbloot is, zoo lang ook is het onloochenbaar, dat, bij voorbeeld, *Lucifer* en *Gijsbrecht van Amstel* van *Vondel* bij al het onvolkomene, 't welk daarin moge heerschen, in wezenlijke voortreffelijkheid honderd treurspelen kunnen opwegen, welke, aan alle regelen der kunst beantwoordende, tevens dat zieltreffende, stoute en verhevene missen, 't welk de genoemde meesterstukken door allen, die van echt kunstgevoel niet verstoken zijn, doet bewonderen en toejuichen. — De tweede dichter, wiens verdiensten wij boven zeiden, schoon geheel ongelijksoortig, echter niet min wezenlijk en groot te zijn, dan die van *Vondel*, is, gelijk ieder gereedelijk bevroeden zal, de eerbiedwaardige Regtsgeleerde en Staatsman, *Jacob Cats*. Ja gewisselijk, ook deze man, die in alle zijne betrekkingen, als mensch, hnisvader, geleerde en staatsdienaar, op onze hoogachting de regtmatigste aanspraak maken kan, heeft even zeer, in zijne hoedanigheid van dichter, het volste regt op onze bewondering. Wel is waar, dat zijne gedichten geenszins die stoutheid, die verhevenheid, dat vuur van verbeeldingskracht, die sterkte van uitdrukking bezitten, welke aan die van *Hooft* en *Vondel* eigen zijn; maar ook deze worden door den aard zijner onderwerpen in geenen deele gevorderd. Daarentegen onderscheiden zij zich op het voordeeligst door de weelderigheid en geestigheid van vernuft, de bevalligheid van schildering, de waarheid en natuurlijkheid in de afbeelding der hartstogten, bijzonderlijk van de zachtere aanboeningen der menschelijke ziel, welke daarin allerwege uitdlinken; daarentegen hebben zij eene eenvoudige en kunstelooze schoonheid, welke een' ieder, wiens smaak onbedorven is, door eene onwederstaanbare bekoorlijkheid aan dezelve boeit, dragen alomme blijken van eene menschenkennis, alleen verkrijgbaar door ongemeene schranderheid van opmerking, en rijkdom en langdurigheid van ondervinding, en zijn vol van eene levensweisheid, welke door alle standen, betrekkingen en leeftijden hoogst leerrijk en weldadig is. Zoo groote en onwaardeerbare verdiensten en voortreffelijkheden zijn gewisselijk meer dan genoegzaam, om de onloochenbare gebreken van eenvormigheid van maat, de groote uitvoerigheid van voorstelling, eene den goeden smaak somwijlen beleedigende weelderigheid van

vernuft, en wat men meer tegen *Cats* met grond hebbe ingebragt, voor het oog des onpartijdigen beoordeelaars ganschelijk te verdonkeren. SIEGENBEEK.

Het oordeel van de Nakomelingschap.

(Auszug aus einer Rede.)

Het menschdom is slechts één geslacht, van deszelfs eerste wording af tot den laatsten, die geboren zal worden. Die leefde, die leeft, en leven zal, zij zijn allen met een' onverbreekbaren band aan elkander verbonden. De onverdelgbaarheid van ons redelijk vermogen; de onsterfelijkheid van den hemelschen geest, die in ons is, smelt voorleden, tegenwoordig en toekomend voor ons in een; als leefden wij allen, voorouders, tijdgenooten en nakomelingen in dezelfde maatschappij met elkander, gelijk wij met onze ouders, met onze medegezellen, met onze kinderen en kindskinderen, op deze wereld als één geslacht zamen leven! De vlijt en het vernuft der voorvaderen kwamen ons te stade, de onze moeten het doen aan de nakomelingen. Hoe kort is het oogenblik van ons bestaan hier beneden! De arbeid die slechts tijdgenooten ten nutte strekt, waarvan alle vruchten met ons in het graf bedolven worden, wat is die in vergelijking dier edele bemoeijingen, waarin eeuwen, door eeuwen opgevolgd, zich verblijden! Als het geluk der staten bevestigd, de band der natiën zamengestrengeld, de rust der gewetens bevorderd wordt! Als heerlijke ontdekkingen het gebied der menschelijke kennis met schatten verrijken, en deszelfs grenzen uitbreiden, verder dan het oog die volgen kan! Als nijverheid en schranderheid nieuwe bronnen van welvaart openen, zeeën en landen te eng zijn, om hare stoute vaart te beperken! Als kunsten en letteren hare schoonste gaven ten toon spreiden, om hart en zinnen met onweêrstaanbaar geweld te boeijen, om het edelst levensgenot met volle stroomen uit te gieten, om door den adem der bevalligheid de stroeve deugd te bezielen, en de onwaardeerbare vruchten der beschaving van geslacht tot geslacht over te planten!

En wanneer nu de namen van hen, die het menschdom als zijne weldoeners eerbiedigt, op de lippen der dankbare nakomelingschap zweven; als elk met verrukking stil staat bij de vruchten van hunnen moed en ijver, van hun' smaak en gevoel, en aan hunne nagedachtenis de ongevraagde schatting van

zijnen lof, of een traan der erkentenis aan hunne graftombe wijt, hebben zij dan geen deel aan die hulde? Is die schatting hunner verdiensten voor hun verloren, omdat hun gebeente vermolmd, hun stof verwaaid is, terwijl hun geest in vrijer kringen zweeft? Neen! de lof der nakomelingschap is niet alleen de eenige ware, het is ook de zoetste lof, die ingeoogst kan worden! Haar oordeel is meer dan dat der tijdgenooten, haar oordeel is alles waard! De zanger, de redenaar, de schilder, die slechts zijne eeuw hehagen wil, vergaat met zijn kunstwerk! Hij is gelijk de krijgsman, die met zijn vaderland in weelde leven, niet voor hetzelve sterven wil! Hij is den onwaardigen regent gelijk, die zich een trotsch gevaarte sticht van opgeblazen grootheid, dat met zijn dood in puinen moet storten! Doch wat noem ik hem zanger, redenaar, schilder! hij was het nooit. Wien slechts een enkele vonk van het goddelijk kunstvuur in zijnen boezem gloeit, hij neemt wel de hulde zijner tijdgenooten aan, maar zij is hemniet genoeg! Hij ziet eeuwen en geslachten voorbij; hij plaatst sich zelf in den strengen regterstoel der toekomst; en dan eerst klopt zijn hart van vreugde, wanneer in de eenzaamheid, door niemand bespied, eene edele zelfbewustheid hem influistert: *gij zult leven!* Toen Sostratus van Gnidos, on last van den egyptischen vorst, den beroemden vuurtoren op het eiland Pharos had gesticht, die onder de wereldwonderen zou gesteld worden, toen graveerde hij zijnen naam op eenen steen, en wijde zijnen arbeid aan de behoedende Godheden der zeevarende toe; maar hij overdekte dien steen met pleister, waarop des konings naam in prachtige letteren prijkte. Hem gunde hij den lof der tijdgenooten, misschien van geslachten en eeuwen daarna! Doch eindelijk zou dc brosse kalk het vaste marmer verlaten, en zou voor den naam des konings dien des vergeten kunstenaars doen te voorschijn komen, die den lof der nakomelingschap zich zelf had voorbehouden!

Door dit vooruitzigt alleen, niet door de hoop op winst, niet door het handgeklap der menigte te bedelen, ontvangt de kunst haren adel, en de voortbrengselen der kunst hunne hoogste volkomenheid. Poogt gij slechts te behagen, te schitteren, toejuiching te verwerven, ook zonder ze te verdienen: welaan! schik u naar den smaak des tijds, vraag niet, wat schoon is, maar wat voor schoon gehouden wordt: spoor zorgvuldig uit,

wie het zijn, wier oordeel den algemeenen toon bestemt; wat hun gevalt, gevalle ook u! Verkracht uw eigen kunstgeweten: spreek, schrijf, maal, wat gij zelf veroordeelt en breng tot verschooning van het onverschoonlijke bij: men wil het zoo! Verraad de kunst; heul met hare vijanden, of maak een schandelijk verdrag met hen! Misschien wordt gij als de afgod uwer eeuw geëerbiedigd, uw beeld, onder luid geschater, in een Pantheon ingeleid! Maar uit den tempel der onsterfelijkheid zijt gij uitgesloten, waar zij alleen hunne plaats bereid vinden, die aan het onvergankelijk schoon eene onbevlekte hulde bragten, den wansmaak hunnes tijds moedig het hoofd boden, en den lof van één geslacht verachtten, om dien van alle volgende te verwerven! VAN DER PALM.

Heldhaftig gedrag van Pieter Dirkszoon Hasselaar en den Vrijbuiter Kapitein 't Hoen.

Onder de personen, die in *Haarlems* bang beleg zich door hunnen moed, onverschrokkenheid en belangeloozen ijver voor het dierbare vaderland onderscheidden, verdient *Pieter Dirkszoon Hasselaar*, neef van onze heldhaftige *Kenau**), mede eene roemvolle plaats. Waar het gevaar zich vertoonde (op de wallen of in de loopgraven), zag men den jeugdigen achttienjarigen vaandrig. En ofschoon de wreede *Spanjaarden* hem wraak zwoeren, indien hij hun in handen viel, schroomde hij geenszins om bij voortduring brieven van het uiterste gewigt in en uit de stad te brengen. Toen hem eindelijk de terugtogt naar de benaauwde stad door *Spaansche* schepen, oogenschijnlijk, geheel werd afgesloten, onderstond hij zich nogtans, om in eenen looden koker brieven naar *Haarlem* over te brengen, zwerende, liever zich zelven te doorsteken, dan zich door den vijand gevangen te laten nemen. Vast beraden, spoedt *Hasselaar* zich op weg. Onder duizenden gevaren overwint hij alle hinderpalen, nu eens heimelijk door de *Spaansche* voorposten sluipende, dan weder door slooten en moerassen wadende. In de stad terug gekeerd, gaf hij bij elke gelegenheid nieuwe blijken zijner onwankelbare dapperheid, en wist, door zijn kloek voorbeeld, den moed der burgers op nieuw te doen ontvlammen. Toen eindelijk het noodlottige

---

*) Zie taak 87, bladzijde 190.

uur van de overgaaf der stad sloeg, zocht hij zich geenszins door de vlugt te redden. Den dood menigmaal getrotseerd hebbende, wachtte hij gelaten zijn lot af, alhoewel een menschlievend *Spanjaard*, *Scipio Vitellus*, weleer door zijne ouders als vriend behandeld, zich naar zijne woning spoedde, en hem toeriep: „*vlugt*, *nu hebt gij nog gelegenheid: reeds zijn de soldaten op weg*, *die u gevangen zullen nemen.*“ *Hasselaar* bleef bij zijn besluit. De woeste *Spaansche* bende stoof hierop het huis binnen, en greep zijnen ouderen broeder aan, dezen voor onzen moedigen vaandrig nemende. Met eene edele geestdrift bezield, naderde *Hasselaar* zijne belagers, en zeide hun: „*zoo gij den vaandrig zoekt, dan vergrijpt gij u; hier is hij*, *doch laat mijnen broeder los!* De *Spanjaards*, verbaasd over zoo veel moed, staan eenigen tijd besluiteloos, doch sleuren eindelijk hunne prooi naar eenen akeligen kerker, waarin de jeugdige held opgesloten bleef, tot dat hij, na de gelukkige overwinning op *Bossu's* scheepsmagt, tegen andere krijgsgevangenen werd uitgewisseld. Nu genoot hij de vruchten van zijne edelaardige pogingen, levende nog vele jaren geacht en bemind in *Neêrlands* magtige hoofdstad, waar hij de aanzienlijkste posten met roem bekleedde.

Ook de Vrijbuiter Kapitein *t' Hoen* onderscheidde zich voortreffelijk gedurende voornoemd beleg. 's Mans buitengemeene, doch te weinig bekende kloekmoedigheid, verdient mede hier eene breedere vermelding. Onderscheidene malen gelukte het onzen onverschrokkenen vrijbuiter levensmiddelen van *Utrecht* en andere plaatsen binnen *Haarlem* te brengen. Op een' dezer togten met twee kleine roeijagten en achttien man op het Y langs den dijk naar *Haarlem* varende, ontdekte hij omtrent honderd vijftig *Spaansche* ruiters, en liet, toen dezen zich op eene plaats bevonden, waar voor hen geene uitvlugt aan de landzijde was, door de helft zijner manschappen den dijk van achteren innemen, terwijl hij zelf met de andere helft denzelven van voren bezette. De ruiters, die in den beginne de vrijbuiters onverschillig aanzagen, werden nu van voren en achteren met schietgeweer en pieken zoo geweldig aangefallen, dat spoedig niemand hunner overbleef. Een *Spaansch* legerhooft, *Liques*, bekoord door deze grootsche daad, en begeerig den onverschrokken' held te zien, liet hem, onder vrijgeleide, voor zich komen, en bood *'t Hoen*, die een

behoeftig man was, eenige geschenken aan, welke deze weigerde aan te nemen, met de woorden: *„dat er nog wel een tijd komen kon, dat hij zijne gunst noodig zou hebben.“* *Liques* verrukt over deze onbaatzuchtigheid, schonk naderhand *'t Hoen* ook edelmoedig de vrijheid, toen deze den *Spanjaarden* bij toeval was in handen gevallen.

Vertrek van Alva. Nederlaag op de Mookerheide. Belegering en ontzet van Leyden. Oprigting der Hoogeschool aldaar.

(1573—1574.)

De koning van *Spanje*, ziende, dat de *Nederlanden*, door *Alva's* gestreng- en wreedheid, voor hem verloren gingen, benoemde Don *Louis de Requesens* tot zijn' opvolger. De wreede *Alva*, die zich eenmal liet hooren, dat hij weleer een volk van ijzer gestemd had, en dus een volk van boter eensklaps kon verpletteren, ondervond thans tot zjine schande, dat dit harde metaal ruw behandeld, buigt; doch dat boter zacht behandeld moet worden, zal ze niet door de handen glijden. *Alva*, met schulden overladen, verliet heimelijk des nachts *Amsterdam*, alhoewel hij door het steken der trompet had laten aankondigen, dat elk, die iets van hem te vorderen had, den volgenden dag betaling kon erlangen. Dit tergend gedrag was oorzaak dat velen, in armoede gedompeld, om een dagloon moesten gaan werken, opdat hunne vrouwen en kinderen niet van honger zouden omkomen. Deze schandelijke bankbreukige beroemde zich daarenboven, dat hij, gedurende de zes jaren zijns verblijfs hier te lande, achttien duizend zes honderd menschen om het geloof en weerspannigheid had laten ombrengen. „Deze oude zondaar,“ zegt *van Kampen*, „die zoo vele moeders kinderloos en zoo vele kinderen moederloos gemaakt had, moest in de laatste dagen van zijn leven, voedsel uit eene vrouweborst zuigen.“ Onze beroemde bijschriftdichter *Gerard Brandt* schetst hem, in deze vier regels, krachtig en naar waarheid af:

Maar *Alva, Neêrlands* roê, met verf van gal en bloed,
Dien krijgsman, hard als staal, en bitterder dan roet:
Die achttien duizend op schavotten liet ontlijven,
En honderd duizenden verdelgen of verdrijven —

Graaf *Lodewijk*, *Oranje's* broeder, viel nu met zes duizend man en drie duizend paarden in *Gelderland*, en sloeg zich bij het dorp *Mook*, neder. *Requesens* zond *Sanchio d'Avila*, met eene sterker en betergeoefende krijgsmagt tegen hem af. *Lodewijk* schaarde zijn leger op de *Mookerheide*, een vierendeel uurs van het gemelde dorp, en joeg in het begin een gedeelte der *Spaansche* ruiterij op de vlugt; doch het gros des vijandelijken legers bleef stand houden. De dappere Graaf *Lodewijk* en zijn trouwe broeder *Hendrik* sneuvelden, schoon nimmer hunne lijken gevonden zijn. Dit noodlottig voorval gaf verwarring, men sloeg op de vlugt, en drie duizend soldaten met vijf honderd ruiters lieten er het leven. De dood van Graaf *Lodewijk* was een gevoelige slag voor het vaderland. Hij was mild, minzaam en welsprekend. Men hield hem voor de regterhand zijns broeders, die deze neerlaag schijnt voorzien te hebben, daar hij, op het vernemen van den optogt, gezegd had te wenschen, dat zijn broeder zich honderd mijlen van daar bevond. — De *Spanjaarden*, die op het gerucht van *Lodewijks* inval, *Leyden*, dat zij begonnen in te sluiten, verlaten hadden, keerden nu terug. *Janus Douza*, Herr van *Noordwijk*, beroemd door zijnen moed en zijne geleerdheid, voerde in de stad het bevel; hij verdedigde alle toegangen naar dezelve met eene groote onverschrokkenheid, doch eindelijk moest hij voor de overmagt wijken. *Baldes*, de *Spaansche* bevelhebber, wierp intusschen om *Leyden* twee en zestig schansen op. Weldra kwam er in de stad geld gebrek, waarin men voorzag door papieren munt, voerende dit opschrift: *Ik vecht voor de vrijheid; God verlosse Leyden.* Hare bevolking bedroeg veertien duizend zielen, om welke te voeden, men slechts honderd tien last koren, elf horenbeesten en negentig paarden had. Binnen kort waren deze levensmiddelen verteerd; paardenvleesch was voor de rijken eene lekkernij, terwijl het volk elkander honden-, katten- en rattenvleesch betwistte. Men verslond zelfs gehakt leder en uit de mesthoopen opgekrabde beenderen. Alle soorten van gekookte bladeren en kruiden werden tot voedsel gebruikt. Kinderen stierven aan de uitgedroogde borst der moeders. Eene aanstekende ziekte was het gevolg van dit afschuwelijk voedsel, en vermeerderde nog de rampen; zes duizend menschen stierven aan dezelve. Overal zag men dooden en stervenden: de straten waren met

lijken bezaaid. Dikwijls kwam een huisvader van zijnen post terug, en vond vrouw en kinderen hem ontrukt, die hij nog in welstand verlaten hat. De *Spanjaarden*, den nood der burgerij kennende, trachtten haar, door schoonschijnende beloften, tot de overgaaf te bewegen*). Door dit alles ontstond er oproer onder het van honger stervende volk, dat zich naar het stadhuis spoedde, de overgave der stad eischte, en brood vorderde in naam der allgemeene ellende. Doch de rustige burgemeester *Pieter Adriaanszoon van der Werf*, gaf der menigte dit kloekmoedig en onvergetelijk antwoord: „*Mijne waarde medeburgers, uwe ellende grieft mij. Ik moet eens sterven; ik sterf liever door uwe handen, dan door die der Spanjaarden. Indien dus mijn ellendig ligchaam uw lijden kan verzachten, deel het onder elkander zoo ver het strekt, maar nooit zal men mij verwijten den eed, welken ik aan stad en vaderland eens zwoer, geschonden te hebben. Tot te overgave der stad stem ik nimmer.*“ Dit manmoedig antwoord deed de oproerigen beschaamd staan; zij vlogen naar de wallen, en dreigden den vijand met de regterhand noch te bevechten, nadat zij de linker reeds zouden verteerd hebben. Geene kans tot redding bleef er echter over dan het doorsteken der *Maas-* en *IJsseldijken*, ten einde den belegeraars de baren der zee op het lijf te jagen. Schoon dit eene onberekenbare schade aan het land moest toebrengen, besloot men er zonder aarzelen toe, zeggende: „*beter bedorven dan geen land.*“

De *Zeeuwsche* admiral *Boisot* kwam met eene vloot, bestaande uit platbodemde vaartuigen, tot ontzet der stad. Zijne matrozen met likteekens overdekt en ruwe gasten, droegen op de hoeden eene zilveren maan, met dit opschrift: “*liever Turksch dan Paapsch*“. Langen tijd werd evenwel de vloot opgehouden, naardien er, zelfs op het laagste land, niet meer dan negen duimen water stond, terwijl de galeijen twintig duimen water noodig hadden. Doch toen de ellende op het hoogst rees, was Gods hulp weer nabij. *Baldes* had in dezen schrik-

---

*) Op eene dringende aanmaning des vijands, om de stad, onder beloofde eener veilige genade, over te geven, gaf de edele *Douza* hem in het *Latijn* dit schoone en passende antwoord:

De vooglaar, op bedriegen uit,
Den vogel lokt met zoete fluit.

kelijken toestand, de stad met éénen storm kunnen bemagtigen; doch hierin werd hij terug gehouden, door de beden en smeekingen van jonkvrouwe *Magdalena Moons* in 's *Hage*, met welke hij zou huwen. Deze edele maagd verklaarde ronduit, hem nimmer hare hand te zullen schenken, zoo hij de stad, waarin zij vele dierbare vrienden had, voor welker lot zij beducht was, stormenderhand vermeesterde. Hierdoor werd tijd gewonnen; de wind keerde intusschen naar het zuidwesten, en joeg het water geweldig ten lande in, waardoor de vloot negen en twintig duimen diepte kreeg. De *Spanjaarden* namen nu uit vrees van verdrinken de vlugt; alleen de schans te *Lammen* bleef nog bezet. Doch des nachts een stuk van den stadsmuur, ter lengte van zes en twintig roeden instortende, duchtten de *Spanjaarden* van alle zijden aangevallen te zullen worden, en namen ijlings de vlugt. Een jongen uit de stad het eerst bemerkende, dat dc schans verlaten was, begaf zich voor zes Gulden derwarts, om zich nader van de waarheid te overtuigen, en het alzoo bevindende, wuifde hij ten teeken daarvan met den hoed. Tot alle zekerheid zond men nog een gewapend man af, die deze blijde mare bevestigde. Welk eene vreugde! Ook kwam de wakkere admiraal *Boisot*, den 3. october, na het doorworstelen van vele gevaren voor de stad. Zijne *Zeeuwen* waren zoo ijverig om de stad te ontzetten, dat zij geen gevaar of moeite, hoe groot ook, ontzagen. Hunne schuiten aan den grond rakende, ligtten zij dezelve op met hunne schouders, en sleepten dezelve over de ondiepten. De geheele burgerij ging hen juichende te gemoet. Mannen, vrouwen, kinderen, uitgeteerde grijsaards omringten de vaartuigen, om het brood, den haring, de kaas of andere spijzen, die men hun toereikte of toewierp, te grijpen. De vlugsten en hongerigsten sprongen tot den hals toe in het water, of zwommen aan boord. De gansche stad weergalmde van het vreugdegejuich: "*Leyden is ontzet! eeuwig zij God lof geprezen.*" Men vloog ter kerke met *Pieter Kornelis Maarlant*, den eenigsten predikant in het beleg overgebleven, ten einde God voor deze wonderbare verlossing te danken. De vreugdetranen en het snikken der zamengevloeide menigte, deden den zang der psalmen haperen. En hoe vermeerderden nog deze aandoeningen, toen den volgenden dag de wind eensklaps omzwaaide, en het overstroomde land van water bevrijde.

Welk een wonder! Prins *Willem I*, die te *Delft* aan eene ziekte gesukkeld had, welke men voor besmettelijk aanzag, en daarom van het hofgezin verlaten was, werd door de tijding, dat *Leyden* het uithield, zoo verkwikt, dat hij spoedig herstelde. Nu kwam hij te *Leyden* en prees hoogelijk der burgeren moed en volharding. Ter belooning hunner betoonde dapperheid, vaderlandsliefde en trouw, liet hij der burgerij de keus tusschen eene hoogeschool en vrijheid van tollen (bestaande waarschijnlijk in de nieuwe belasting op de koopwaren) voor eenige jaren. De stad kroonde haar werk door eeuwigen roem boven tijdelijk voordeel te stellen. Zij koos de hoogeschool, welke sedert, niet alleen het Vaderland, maar zelfs geheel *Europa* verlichtte.

Wie zegt nu hier niet met onzen grooten redenaar *van der Palm*, na het beschouwen van *Leydens* verlossing door den wonderbaarsten zamenloop van gebeurtenissen: "God zij eeuwig geloofd!" . . . . neen, dit was geen ijdele galm, geen uitroep zonder zin in een mond der verloste *Leydenaren*. Zij hadden wel alles geleden; maar zij gevoelden het, God had hen gesterkt, om het te kunnen lijden! Hun moed had gezegepraald; maar wat zou die moed gebaat hebben, indien God geene uitkomst had beschikt, toen de laatste krachten waren uitgeput? Menschenhulp kwam hun te stade; maar afhankelijk van hetgeen menschen niet vermogen, en magteloos zonder hooger hulp; zonder hulp van Hem, wiens bevel de stormwind gehoorzaamt, en die de harten der stervelingen buigt!"

Ook erkent dit onze dichteres *P. Moens* in de volgende dichtregelen:

Ja, Vader! uw Voorzienigheid
Had liefde-vleuglen uitgespreid,
En hoedde 't weerloos volk aan uwe dienst geheiligd.
Triomf! de val van *Leyden's* muur
Drijft, in het middernachtlijk uur,
Den vijand op de vlugt, en *Leyden* is beveiligd.

Vorst *Willem* treed de stadspoort in,
Zijn boezem gloeit van burgermin;
Zijn vaderlijk gevoel spreekt in zijn dankbetooning,
"De zegekroon van *Leyden*'s deugd"
(Zegt de edle Vorst) "is 't heil der jeugd,
"De school der wijsheid strekt uw grootheid ter belooning."

DRUKFOUTEN.

Door: *Van Hemert,* geb. te Amsterdam 1756.

Een geleerd boekdrukker, in de zestiende eeuw, Robertus Stephanus, drukte de boeken der oude schrijveren met zoo veel naauwkeurigheid, dat hij de proeven[1] van sommige werken, te Parijs, in het openbaar deed ten toen hangen, en voor iedere drukfout, welke men kon aanwijzen, eenen dukaat beloofde.

Waar is tans de boekdrukker, die zoo naauwkeurig is? Zelfs de stereotijpische drukken van Didot zijn zoo zuiver niet, of er zou nog wel een dukaatje aan te verdienen zijn. De Duitschers spreken veel van hunne "Prachtausgaben." Echter hebben deze, hoe fraai ook, mede hare drukfouten.

Menschen, die veel lezen, treffen zeker, nu en dan, drukfouten aan, welke hun, uit hoofde[2] van het geweldige contrast met den zin des schrijvers, eenen hartelijken lach afdwingen. Wanneer men veel t' huis zit te lezen, gelijk de regte "heluones librorum"[3], is zulk een lach dikwijls een best middel tegen de verstoppingen in den onderbuik. Ik wil daarom deze kleine nuttigheid der drukfouten niet geheel onaangeroerd laten, schoon ik gaarne toestemme, dat drukfouten, over het geheel genomen, veel meer lastig dan vermakelijk[4] zijn.

Behalve dit, hebben de drukfouten nog eene goede zijde, wel niet voor den lezer, maar voor den schrijver; zij laten, namelijk den laatsten, wanneer een recensent hem wegens eenen misslag, wil roskammen[5], eene achterdeur open, om te ontsnappen, en aan het publiek toe te roepen, dat het mede slechts eene drukfout was, waarover die geleerde recensent zulk een vervarelijk[6] leven maakt. Vooral gaat dit gemakkelijk, ten opzigte[7] van getalletteren[8]; en o! hoe menig eenen, die, of om den lezer te bedriegen, hier een nul te veel, daar te weinig gezet had; of die uit onkunde, ten minste uit losheid, eene tijdrekenkundige fout had begaan, is het gelukt, om zich, op deze wijze, naderhand te redden!

Schrijvers van beroep! weest echter zoo voorzigtig, dat gij van deze kunstgreep[9] niet te sterk gebruik maakt. Anders

---

[1] proef, Probebogen. [2] uit h., wegen. [3] heluo librorum, (lat.) Bücherwurm. [5] ergötzlich. [5] striegeln, fig. [6] od. vervaarlijk, entsetzlich. [7] ten opz. van, in Beziehung auf. [8] Ziffern. [9] n. u. vr.

loopt gij gevaar, dat men u de vraag voorhoude, welke de beroemde Lessing aan zekeren overzetter van Horatius deed: *“Waarom, mijn vriend, verklaart gij uw gansch boek niet voor eene drukfout?“*

Mijn lezer begrijpt wel, dat de drukfouten tot verscheiden soorten kunnen gebragt worden; en ik vertrouw dat hij, met mij, de *staatkundige* en *financieele* drukfouten, bij uitstekendheid[10] leelijk vindt.

Dikwijls zag men, vooral in onzen leeftijd, staatkundig drukkers geheel verkeerde letters zamenvatten: waardoor drukfouten ontstonden, welken het goede volk, nog lang daarna, op eene zeer gevoelige wijze boeten moest. Het ergste was, dat mijn Heer de drukker somtijds *zelve alleen* — en dan nog wel *in haast* — de proef nazag, zonder eens de revisie[11] te trekken en met de oogen van andere raad te plegen; geheel anders als Etienne, die er zelfs dukaten voor overig had. Wat wonder dan, det menig boek zoo vol van drukfouten was, dat men het niet goed lezen kon, en dat, reeds kort na het afdrukken en verspreiden, een ander, maar niet veel beter drukker het voor *éène doorgaande drukfout,* dat is voor *misdruk* verklaarde?

Niet minder leelijk zijn de drukfouten, die man *financieele* noemen kan. Wil iemand die mede tot de staatkundige brengen, ik wil daarover niet twisten. Genoeg! het zijn zeer leelijke fouten: want zij mergelen een volk uit; en wat ziet er leelijker uit, dan een uitgemergeld volk? Hoe vele menschen gingen te gronde, toen het amerikaansche papierengeld tot op 4000 dollaars daalde, tegen een dollaar klinkende munte! De historie der fransche assignaten ligt ons ook nog versch in het geheugen. En wie roept niet, met mij, bij ’t aanzien van onzen eigen papierenwinkel: *Hemel! bewaar ons toch voor financieele drukfouten!*

Om te weten, of de *fortuin* ook drukfouten begaat, heb ik slechts mijne oogen rondom mij henen te slaan. Hemel! welk eene ontelbare schaar van menschen, die op eene geheel verkeerde plaats staan in onze burgerlijke maatschappij, even als de misgedrukte letters in een boek!

---

10 bij uitst. ganz besonders. 11 Revisions- od. zweite Korrekturbogen.

Geen wonder, dat deze godin dagelijks zoo vele fouten begaat, zoo anders de dichter Pacuvius regt heeft, wanneer hij haar als uitzinnig en blind voorstelt. Had zij zlechts éène van deze twee ongelukkige hoedanigheden: wij zouden de veelheid harer drukfouten genoeg begrijpelijk vinden; hoe veel meer, indien zij noch het gebruik hares verstands, noch harer oogen bezit!

Stout is het verwijt[12] des dichters. Maar de man is geregtvaardigd door de rede[13] die schier altijd met de fortuin over hoop ligt[14], en haar dagelijks van blindheid en dwaasheid beschuldigt. Wat! hier een Epictetus in slavernij, — en daar een Nero op den kansel, een geestelijke, zoo dom en ongeleerd als een monnik uit de middeleeuwen; en daar een schrandere zelfdenkende boer, die, van 's morgens vroeg tot 's avonds laat, het lieve brood met harden arbeid verdienen moet! Hier een geheel onwijsgeerig naprater van voorvaderlijke meeningen, in den rang van hoogleeraar in de wijsgeerte, of een zwak vreesachig veldheer, aan het hoofd van een groot leger; en daar.... Maar zacht! ik zoek geen foliant vol te schrijven; en echter zoude ik dat wel noodig hebben, zoo ik alle de soorten van drukfeilen wilde aanstippen[15], welke men deze blinde uitzinnige Godin telkens ziet begaan.

Gelijk verscheiden menschen veel te hoog geplaatst zijn, naar evenredigheid hunner talenten en bekwaamheden: zoo verdienden anderen in tegendeel eenen veel hoogeren rang. In het eerste geval, zijn er letters te veel; in het andere te weinig. In beide gevallen, vindt de rede zich belemmerd[16], en vermoeit zich vergeefs om het woord uittespreken. Beide die drukfouten zijn leelijk. De eerste echter valt nog meer dan de laatste in het oog. Wee u, o land, wiens koning een kind is! (Prediker X., 16.)

Het schijnt nu en dan, als of de fortuin hare drukfouten wil verbeteren, en zich met de rede verzoenen. Doch het is eigenlijk de rede zelve, welke den nood te baat[17] neemt, om die Godin, in zulke gevallen, tot zekere daden te dringen, waaraan zij anders niet denken zou. Menig een man schittert in de geschiedenis, als eene flonkerstar van de eerste grootte, die

---

[12] Verweis, Vorwurf. [13] raison, Grund, Vernunft. [14] over hoop liggen, im Kampfe liegen. [15] stip, v. Punkt; aanstippen, punktiren, bemerken, hervorheben. [16] gehemmt. [17] zu Hülfe.

te voren, als een dagelijksch mensch, geheel onbemerkt voortleefde, en altijd vergeten zou gebleven zijn, indien niet buitengewone omstandigheden hem, als ware het, aan de magt en grilligheid der fortuin ontrukt hadden. Wat is dit, wel bezien, anders, dan eene overwinning welke de rede op de fortuin behaalt?

In zaken van genie geldt dit inzonderheid. Daarom ook vertoont ons het oorlogsveld, waar de *kunst* zoo vaak door het genie beschaamd wordt, niet zelden een' groot man, in een' persoon, wiens naam bij zijne medeburgers, te voren, naauwelijks bekend was. Hij, wien de natuur de noodige talenten verleende, behoeft geenen leeraar, zegt de groote Frederik. Nog nooit had Lucullus het bevel over een leger gevoerd, eer de romeinsche Raad hem naar den Pontus zond. En echter, zoo haast hij daar was aangekomen, slaat hij, voor zijn erste proefstuk den koning Mithridates. 's Mans ongeloofelijke geestkracht vulde[18] rijklijk[19] aan, hetgene er, bij gebrek aan ondervinding[20] mogt haperen aan zijne militaire kundigheden. Weinig dacht de wereld, bij den aanvang van den laatsten oorlog der Franschen, dat mannen, die naauwelijks korporaals en onderluitenants waren, gelijk Jourdan, Pichegru, Hoche, Massena, Augereau, Joubert, Bernadotte, Buonaparte, Desaix, en dat anderen, wier bezigheden met den oorlog niets gemeen hadden, gelijk bij voorbeeld Jean Victor Moreau (die, toen de omstandigheden van zijn vaderland hem te wapen riepen, de regtsgeleerdheid oefende), aan het hoofd van een leger geplaatst, door uitstekende krijgsverrigtingen hunne namen zouden vereeuwigen. Openlijks zelfs lachte men in gansch Europa, over legers die door zulke menschen stonden[21] te worden aangevoerd. Men herinnerde zich de voormalige Franschen bij den slag van Rosbach, en maakte zich lustig in het vooruitzigt. Oostenrijker en Pruis, beiden zagen uit de hoogte neder op die zoogenaamde generaals en derzelver hoorden. En evenwel .... Doch waar dwale[22] ik henen? Ik spraak over de drukfouten, en zie daar! ik kom te land[23] bij den franschen oorlog. De lezer, zal waarlijk denken, dat er in mijne hersenen ook eene drukfout zij ....

---

18 aanv., ersetzen. 19 statt rijkel. 20 Erfahrung. 21 sollten. 22 statt dwaal. 23 ankommen, kommen.

ROOSJE.

Van Bellamy, geb. te Vlissingen 1756.

N. Das tonlose e Auslaut wird in der gebundenen Rede vor folgendem Vocal stumm.

Daar was in Zeeland eens een man,
Hij had een aardig kind, —
Een meisje, dat van ieder een
Om 't zeerste[1] werd bemind.

De man, gelijk men denken kan,
Was grootsch op zulk een' schat;
Te meer, daar hij zijn' lieve vrouw
Daarbij verloren had.

Wat nam hij *Roosje* menigmaal
Al zuchtende in zijn arm,
En kuschte, met een tranend oog,
Heur[2] roode kaakjes warm.

Dan zei[3] die teedre, goede man:
„Gij hebt geen' moeder meer? —
Ja wel, — zei dan het zoete kind, —
Bij onze lieven Heer!

„Dit hebt gij immer zelf gezegd!
Maar, waarom ging zij heen?
Zij had mij niet zoo lief als gij,
Want zij liet ons alleen.“

De vader sprak geen enkel woord,
Maar kuschte 't kleine wicht;
Een onder 't kusschen dekte een stroom
Van tranen zijn gezigt.

Dit meisje werd wel schielijk groot
Zij was de roem der stad;
Geen vader, die haar voor zijn' zoon
Niet reeds gekozen had.

Wat was dat lieve meisje schoon!
Wat had ze een' nette leest![4]
Wat was zij aardig en beleefd!
Zoo deugdzaam, zoo vol geest!

---

[1] Superlativ von zeer, om 't z. innig. [2] für hare. [3] für zeide. [4] Leisten, Form, Wuchs.

Zoo vriendelijk als de schoone maan,
  Wen ze opkomt uit de zee,
En op de blanke duinen schijnt, —
  Zoo vriendelijk was zij meê.[5]

Haar lieflijke oogen waren bruin,
  Niet vurig, — kwijnend[6] zacht,
Haar lachje was als 't morgenrood,
  Dat aan de kimmen lacht.

Wanneer zij met de *Zeeuwsche* jeugd,
  Een luchtje schepte[7] aan 't strand,
Dan las ze, op elken tred, heur naam
  Geschreven in het zand.

Geen jongeling, die niet voor haar
  Met eerbied was bezield,
Haar niet voor de allerschoonste bloem
  Der *Zeeuwsche* meisjes hield.

Daar leefd, in *Zeeland*, in het strand,
  Een kleine ronde visch,[8]
Die voor der *Zeeuwen* kieschen[9] smaak
  Een lekker voedsel is.

Des zomers, als de zuidewind
  Langs kleine golfjes speelt,
En vriendelijk 't gloeijende gelaat
  Des nijvren landmans streelt[10]:

Dan gaat de jeugd, met spade en ploeg,
  Naar 't breede, vlakke strand;
En ploegt dan vol van vrolijkheid,
  Het dorre, natte zand.

Dan grijpt, in de omgeploegde voor[11]
  Een' rappe hand den visch;
En dikwijls is de vlugste hand
  Te traag bij dezen visch.

Intusschen speelt en stoit[12] de jeugd
  En fladdert door het nat,
Dat schuimend, met een groot gedruisch
  In mond en oogen spat.

---

[5] statt mede, auch. [6] schmachtend. [7] een luchtje scheppen, frische Luft schöpfen, einen kleinen Spaziergang machen. [8] der smelt, Sandaal. [9] zart, fein. [10] streicheln, liebkosen. [11] vore, Furche. [12] schäkert.

De jongling grijpt een meisje op,
En draagt haar mede in zee;
Het meisje roept en wringt: — vergeefs,
Hij draagt haar mede in zee.

't Was eens een schoone zomerdag.
En 't puikje [13] van de jeugd
Ging naar het strand met spade en ploeg,
En voelde niets dan vreugd.

Het lieve *Roosje* was er bij,
En ieder jongeling
Vergat den ploeg, vergat den visch,
Als ze aan zijn' zijde ging.

Een jongling, die haar 't meest beviel,
Bleef immer an haar zij [14];
Hij zeide aan *Roosje* menigmaal
De zoetste kozerij.

Nu drukt hij eens heur zachte hand,
Daar hij een kuschje steelt,
En met de lokjes om haar hals,
De bruine lokjes speelt.

Het meisje wringt zich los, en zegt:
„Gij, stoutert, daar [15] gij zijt!
Plaag nu ook de andre meisjes wat;
Gij plaagt ook mij altijd!

„Ei, ga naar de andre meisjes heen,
En laat mij nu met vreê!" [16] —
„Zoo gij mij nu geen kuschje geeft,
Dan draag ik u in zee!"

Zoo spreekt de jongling, en zij vlugt,
Zij vlugt, al lagchend, heen.
Hij volgt haar na, en slaat zijn arm
Al lagchende, om haar heen.

Nu roept en schatert al de jeugd:
„Draag *Roosje* nu in zee!
Hij grijpt haar ijlings van den grond,
En loopt met haar naar zee.

---

[13] auserlesenes Trüppchen. [14] statt zijde. [15] statt die. [16] statt vrede.

De sterke jongling kuscht den last,
Dien hij zoo gretig torscht,[17]
En klemt het allerliefste kind
Nog vaster aan zijn' borst.

Het meisje roept en bid vergeefs;
Hij gaat, al fladdrend, voort;
Het water spat en klotst en bruischt,
Dat hij haar naauwelijks hoort.

In 't eind was hij zoo ver gegaan,
Dat ieder een, aan 't strand,
Vol vreeze en schrik, gedurig riep:
„Genoeg! keer weêr naa 't strand!"

Op ééns, daar hij terugge keert,
Staat hij vertwijfeld stil;
„Help, *Roosje!*" — roept hij — „groote God!"
En *Roosje* geeft een gil.

„Mijn' vrienden! helpt mij! ach! ik zink
Hier in een draaikolk neêr!"
Het meisje grijpt hem om den hals,
En zinkt met hem ter neêr!

Zij zinkt, en draait voor '*t* laatst haar hoofd,
Stilzwijgend, naar het strand, —
Doch was, in 't eigen oogenblik,
Verzwolgen in het zand.

Daar stond de jeugd, gelijk versteend,
Geen mensch, die zuchtte of sprak, —
Tot eindlijk uit een ieders oog
Een stroom van tranen brak.

„Mijn God! is 't waar? is *Roosje* dood?
Ligt *Roosje* daar in zee?"
Zoo gilt en klaagt nu ieder een;
De duinen gillen meê.

Wel schielijk werd dit droef geval
Verkondigd in de stad,
Geen mensch, hoe norsch, hoe hard hij was,
Die niet verslagen was.

[17] schleppen.

De jeugd ging, zwijgend, van het strand,
En zag gedurig om;
Een ieders hart was vol gevoel, —
Maar ieders tong was stom!

De maan klom stil en statig [18] op,
En scheen op 't aaklig [19] graf,
Waarin het lieve, jonge paar
Het laatste zuchtje gaf.

De wind stak hevig op uit zee,
De golven beukten 't strand;
En schielijk was de droeve maar
Verspreid door 't gansche land.

DE FEIL VAN MIJNE CHLORIS.

Natuur gaf aan mijn' Chloris
Heure allerschoonste gaven.
Zij gaf haar schoone leden,
Zij gaf haar tintlende oogjes,
En blosjes op de wangen.
Zij gaf haar, trots de mannen,
Een vlug vernuft, en oordeel.
In 't kort, zij gaf haar alles,
Wat maagden kan versieren.
Maar — jammer is 't — zij weet het!

OP DEN EERSTEN TAND VAN MIJNEN JONGSTEN ZOON.

Van *Tollens*, geb. te Rotterdam, 1780.

Triomf, triomf! hef aan, mijn luit,
Want moeder zegt: de tand is uit!
Laat dreunen nu de wanden!
Eerst gaf Gods gunst het lieve wicht
Den adem en het levenslicht;
Nu geeft zij 't wichtje tanden.

Triomf! triomf! God dank er voor,
Want moeder zegt: de tand is door!
Nu lof en lied verheven!
Geluk nu, kind, met speel en zang!
Besteê [1] het wel, bewaar het lang,
Wat u Gods gunst wil geven.

---

18 feierlich 19 für akelig, trüb, schauerlich.
1 für bestede, besteden, anwenden.

Bewaar het lang, besteê het wel:
Een goed gebruik is Gods bevel:
  Laat u dat voorschrift leiden;
Hou [2] u ten nut en hem ten dank,
De tandjes wit en 't zieltje blank,
  Zoo knagen geen van beiden.

Groei op, groei op, word groot en goed
Win trefflijk aan in kracht en moed
  Om lot en leed te tergen.
En, wie u 't eerloos hoofd moog biên, [3]
Laat, jongen, laat uw tanden zien,
  Waar eer en pligt het vergen.

Groei op, word braaf, bekroon mijn doel:
Laat vroeg uw ziel van diep gevoel
  Voor regt en waarheid branden!
Belach der boozen wrok en wraak,
En neem altoos der braven zaak
  Manmoedig op uw tanden.

Groei op, word vroom, word rein in deugd;
Laat nooit mijn oog, dat weent van vreugd,
  Om u van weemoed krijten;
En geve u God, tot aan den dood,
Een eerlijk stukje daaglijksch brood,
  Waarop uw tandjes bijten!

Vlämisch.

Die niederländische Sprache wird in zwei Dialekten gesprochen, dem **vlämischen** (hauptsächlich in Flandern) und dem eigentlichen **holländischen** (in Nord- und Südholland, und mit einzelnen dialektischen Verschiedenheiten, namentlich in ij, in Geldern, Oberyssel, Seeland). Der Unterschied zwischen dem vlämischen und holländischen Dialekte, soweit er in der Schriftsprache kenntlich wird, besteht darin, daß die erstere noch weniger Bestimmtheit im Gebrauche des bestimmten Artikels hat, als die holländische; daß in ihr noch eine größere Verwirrung herrscht im Geschlechte der Substantiven als in dieser, wo der Gebrauch schon häufig genug verschieden ist, und den Angaben der Grammatik widerspricht; drittens aber und hauptsächlich in der Schreibung der

---

[2] hou für houd, halte. [3] für bieden.

langen Vokale, worin beide Dialekte denselben sprachlichen Grundsatz verschieden ausdrücken. Wenn nämlich die niederländische Sprache noch mehr ursprünglich kurze Stämme hat, die auf Einen Konsonant und ein tonloses e auslauten, als die hochdeutsche; das Niederländische diese Stämme einsilbig gebraucht, und für das wegfallende e den Stammvokal verlängert, so bezeichnet der holländische Dialekt diese Verlängerung durch Verdoppelung des Vokals, während der vlämische dem Konsonant das e voranstellt, und hierdurch den Vokal verlängert. Z. B. grave, Graf, holl. graaf, vläm. graef; mane, Mond, holl. maan, vläm. maen; vure, Feuer, holl. vuur, vläm.vuer. Nur o und, selbstverständlich, e werden verdoppelt. (Ueber ij und y s. Doppelvokale.)

Jedenfalls sollten dem Hochdeutschen gegenüber vlämisch und holländisch nicht getrennt werden, und beide sich nicht selbst scheiden, sondern in der Literatur verschmelzen, da von beiden gilt, was in der Vorrede bemerkt ist und jede ihren Werth für die Literatur bewiesen hat.

Wir geben hier als Sprachprobe ein Bruchstück aus einem Jugendversuche des ausgezeichneten vlämischen Dichters Hendrik Conscience (welcher auch in Deutschland durch seine lieblichen Erzählungen und besonders durch den historischen Roman „Jakob van Artevelde“ bekannt ist), de lange Nagel, einer Erzählung aus der denkwürdigen Zeit der spanischen Tirannei. Alfred van Schoonhoven begibt sich im Einverständniß mit dem Grafen von der Marcke, einem der ersten Geusenhäupter, nach Brüssel, um den Herzog Alba zu ermorden. Schrieck, in Brüssel, welcher Alfred zu einer Unterredung mit dem Herzog verhelfen soll, ist ein Verräther. Soviel zum Verständniß des Fragments.

Des anderen daegs in den vroegen morgen, stond er een man voor het bed van den jongen Autwerpenaer.

“Jonker“ sprak hy met zachte stem “ten tien uren zal ik u by den Hertog leiden. Bereidt u met ernst om den geesel des vaderlands te moorden.“

Hier mede liet hy den jongeling te bedde, en vertrok onder schyn van voorzichtigheid.

Terwyl Alfried zich haestig kleedde, kwamen duizenderlei droeve gedachten hem aenvallen. Maria en de dood zweefden hem steeds voor de oogen. Om deze bittere verschynsels zoo

veel mogelyk te verdryven, bezag hy menigmael den dolk die hem zyne minnares geschonken had: hy bezag ook zyn pistool. Na hy hetzelve in goeden staet bevonden had, liet hy eene dubbele lading buskruid in den loop ryzen, en daerop eenen yzeren kogel voor den Spanjaerd.

Wanneer zyn pistool nu geheel gereed en geladen was, plaetste hy het op de palm van zyne rechter hand en wikte[1] het met eene zeldzame uitdrukking.

"Dit is de vryheid myns vaderlands!" zuchtte hy.

Hy wikte het nogmaels en sprak met diep nadenken:

"Dit is de vrouw die ik aenbid!"

En waerlyk zyn geluk, zyne liefde, en de vryheid zyns vaderlands zaten in den loop van zyn wapen. De naem van Maria ging, voor de twintigste mael over zyne lippen, wanneer de deur op nieuw werd geopend.

"Jonker zyt gy veerdig?" vroeg Schrieck.

"Ik ben veerdig!" antwoordde de jonge geus, terwyl hy het pistool heimlyk in zyn wambuis verborg."

"Wel dan, laet ons gaen."

Weldra kwamen zy by de prachtige wooning des Hertogs; en gingen met eene geheime spreuk, door al de lyfwachten heen, tot in eene kleine zael waerin zware leunstoelen stonden.

"Alfried!" sprak Schrieck met gedoofde stemme "met een[2] zal de Hertog u hier komen vinden. Ik heb hem doen gelooven dat gy hem een belangryk geheim moet ontdekken. Nieuwsgierig als hy is, zal hy niet lang beiden.[3] Ziet dat gy hem niet mist, want dan is alles verloren: hy is schriklyk in zyne woede."

"Heeft hy steeds zyn harnas?" vroeg Alfried.

"Zeker" antwoordde Schriek "hy verlaet hetzelve nooit; — evenwel kunt gy hem lichtelyk treffen, en dit op deze wyze: wanneer hy om de mededeeling uws geheims zal vragen, nader hem dan allengsken meer en meer, en duwt hem het stael onder de kin. Dan zal de kraeg van zyn yzeren wambuis u niet beletten. Nu Alfried goeden moed — laet u het hart niet klein worden!"

"Wees daerover gerust" zuchtte de jongeling "de zielenstryd is over . . . ."

---

[1] wikken. [2] met een, mit Einem Male. [3] zögern.

"Zet u wat neder" hernam Schrieck uitgaende, "misschien moet gy nog eenigen tyd wachten. Spreek ook niet meer, want hier hebben de wanden ooren en monden — ooren om te luisteren en monden om te verraden."

Alfried was nu alleen in de kamer. Hy wandelde gedurig op en neêr door het vertrek, in zyn hoofd overleggende wat hy den Hertog zeggen zou, om hem geen vermoeden van zyn voornemen te geven. Hy wist niet, de verrade jongeling, dat een bloedig oog hem uit eene zykamer bespiedde. Hy voelde dit onverbiddelyk en listvol oog van Alva niet op hem gestuerd!

Eindelyk werd hy ongeduldig en liet zich in eenen zetel nedergaen. Maer, niet zoodra zat hy in den zwaren leunstoel, of een schreeuw van verbaesdheid ontvloog hem.

Een gerucht, een vreemd gekraek deed zich hooren, en kryschende springveeren kwamen hem den middel[4] met eenen yzeren gordel omvatten, en klemden hem vast tegen den rug van den stoel; een onverwinbaer geweld drukte hem de borst te pletten.

Het is te denken hoe de jonker verbleekte, wanneer hy zich dus gevangen zag. Hy wrong[5] zyne spieren sterk te zamen en vocht met nydige kracht tegen zyne banden. Dit was echter te vergeefs: de stoel beweegde zich niet meer dan of hy op den vloer ware genageld geweest. Niettegenstaende de hardere nyping der veeren, worstelde Alfried nog gedurig tegen deze onverwinbare kracht. Zoo was hy schoon om zien, de ongelukkige jongeling: met gloeyende oogen, met regtstaende hairen, en met blaeuwe en opgezwollen aders op het voorhoofd — ja zoo was hy afgryzelyk schoon: met vlammende blikken, met kokend schuim op zyne lippen en met schriklyke razerny in het hart.

De deur ging open en een man van hooge gestalte kwam met hoogmoedigen tred in de kamer. Dit was Alva! — Alva de geesel, die in zyn hart het verderf der Belgen gezworen had: Alva die onze vryheid met smaed onder zyne voeten vertrapte.

Zyn aengezicht was bruin en buitenmate langvormig. Zyne gryze oogen en roode baerd gaven aen zyn wezen eene hate-

---

[4] Leibesmitte, holl vr. [5] holl. wrong von wringen, ringen, drehen.

lyke uitdrukking; een stalen harnas en stalcn scheen en bilplaten, beschermden zyn lichaem tegen een vyandlyk wapen: op het hoofd droeg hy een zwart fluweelen mutsje, waervan eene bloedroode veder liefelyk daelde. By zyn inkomen sloeg hy de armen kruisgewys[6] op de borst en lachtte spottend op den wanhopigen jongeling.

"Geus" sprak hy op eenen helschen toon „gy komt om Alva te moorden! Dit is een edelmoedig werk — waerlyk! Denkt gy, kind, als gy zyt, dat de reus zich door een dwerg vangen laet? — Verachting en medelyden zou uwe belooning zyn, zoo men zich niet voor dwazen moest behoeden. — Kom, steek my nu het stael onder de kin! — gy muitmaker en moorder dat gy zyt!"

Alfried schuimde van spyt en woede; de dolk die hy in de hand had werd warm van de wringing zyner vuist.

"Gy dwingeland!" riep hy, "verachting verdient gy zelf. Wat lyden, wat bittere foltering hebt gy den Belgen niet aengedaen! gy bloedhond — gy schakhall! en denkt gy dat God my niet beloonen, en u niet straffen zal, gy laffe Spanjaerd? Rekening zult gy geven van het bloed van Egmont en Hoorn — en myn broeder Norbert, dien gy gemoord hebt, zal by God myne wraek eischen!"

Een verraderlyke grimlach was des Hertogs antwoord. Hy nam eene roede, die aen den muer hing, gaf den jongeliug eenen nydigen slag in het aengezicht, en sprak: "Zie bedelaer! zoo handelt men in Spanje de landloopers en slechte lieden."

De jonge geus ontstak, by dezen onverdraeglyken hoon, in uitzinnige razerny. De springveeren kraekten en schreeuwden onder zyn geweld, schuimend bloed kwam hem in overvloed uit den mond. De zetel scheen den vloer te moeten lossen; nochtans[7] kon de ongelukkige jonker zich niet roeren. Terwyl hy dus bezig was en op den Hertog bitsig vloekte, scheen hem plotseling iets in te vallen; een grimlach van vergenoegen liep over zyn aenzicht.*) Hy stak zyne hand met een' blyden schreeuw in zyn wambuis, en haelde het vergetene pistool er uit.

"Ha!" riep, hy "nu eindigt uwe lastertael! — Ziet gy bloed-

---

[6] holl. kruiswijs, kreuzweis. [7] holl. nogtans, dennoch. *) holl. aanzigt od. aangezigt.

hond — ziet gy dit werktuig? Gy kunt my niet ontsnappen, Spanjard! Ik ben een ervaren schutter. Nu lach ik, — en gy verbleekt, — ha!"

De jongeling hield steeds den mond van het pistool op des Hertogs aenzicht gewend, en lachtte met wellust op de vrees zyns vyands. Na eenige oogenblikken hief hy de oogen hemelwaerts en riep:

"Dank zy u ô God myner vaderen! — dat ik myn land en het bloed myns broeders wreken moge. — Daer sterf wangedrocht!"

En de yzeren kogel vloog tegen het harnas des Hertogs, dat hy door den slag verdwelmde en tegen den muer leunen moest.

Op den scheut kwamen gewapende lyfwachten en hovelingen, van allen kant toegeloopen. Degens, zweerden, pieken, hellebaerden, vuerroeren, en meer ander wapentuig omringden den Hertog, die zoo wonderbaer aen eene welverdiende dood ontsnapt was.

Lang worstelde de jonge Antwerpenaer met zyne vyanden eer men hem ontwapend en geboeid had.

Klonk er op dit oogenblik geene geheime stem in het oor zyns vaders, die hem zegde dat zyn edel kind den beul ten prooi was?

Was er ook geene geheime stem in het hart van Maria, die zegde, dat het jeugdig en zwierig hoofd hares minnaers op het schavot vallen moest?

Quare atteritis populum meum, et facies pauperum commolitis, dicit dominus Deus exercituum?
ISAIAS. C. III. V. 15.

Op het einde der maend november, zynde St. Andries dag, stond voor het stadhuis te Brussel een verheven schavot opgericht; ruiteren met blooten zweerde omringden hetzelve en duizende bedrukte borgers bedekten de markt. Diepe treurnis en bange nieuwsgierigheid vervulden de harten.

De roode bloeddoek hing als een' schandvlek uit een der vensteren van het stadhuis: in de andere vensters stonden rechters, hovelingen, Spanjaerden. Onder deze laetsten kon

men den Hertog van Alva, aen zyne verraderlyke oogen, en aen het gulde vlies dat hem op de borst hing wel kennen. Hy glinsterde van goud en edele gesteenten. Een harnas, te Florence, met dryfwerk en zilveren versierselen uitgewrocht, omvatte zyn zwaer lichaem: zyne handen van juweelringen blikkerende, rustten statig op de twee armen eens kostelyken leunstoels.

Daer zat hy, de dwingeland, als heer en koning der Belgen! niets kon hem bewegen, noch de duizend tranende oogen die op hem smeekend waren gevestigd, noch de wraekroepende blikken dèrgenen, die hem stoutelyk en met manhaftigheid dorsten aenzien.

Tusschen deze menigte was het gemakkelyk te onderscheiden welken diegenen waren die uit Vlaenderen of uit het Walenland kwamen. Hier zag men de zwarte hairen en zwarte oogen der Luikenaers en Ardeners: daer de blonde hairen en blaeuwe oogen der Noorderkinderen: ginds nog die, welke door de zon der zee of der velden bruin gezengd waren. Maer hetgeen de bewondering der aenschouwers meest verwekte, was een jongeling met zulk een bekoorlyk en fraeye aengezicht, dat hy eer een engel dan een sterfling scheen te zyn. Zyne lichtbruine wang was zoo edel en zoo zwierig[8] door de natuer afgeteekend: zyne lange wimpers bedekten zulk een' zwarten en beweegbaren oogappel: zyne uitdrukking was zoo ernstig en zoo statig, — en nochtans soo verleidend, dat men niet zeggen dorst of het een jonkheer of een meisje was. Geen der omstaenders kende dezen jongeling, die onder eenen groven mantel zulk een fyn lichaem en zulke zachte vormen bedenken liet; en met zulk een klein voetje de koude steenen drukte. — Deze vreemdeling was Maria Van der Marcke.

Men wachtte lang. Eene geheele uer was er verloopen sedert dat het volk zich op de markt had verzameld; wanneer er op eens een dof geruisch onder de scharen rondliep.

„Dáér komt hy!" had iemand geschreeuwd — en allen hadden zich op de teenen gerecht[9], en hed hoofd naer de straet gekeerd, langs dewelke de veroordeelde inderdaed aenkwam.

Te midden onder eenen hoop soldaten, met hellebaerden en

[8] herrlich. [9] holl. rekken, strecken.

vuerroeren, kon men den ongelukkigen Alfried met gebukten hoofde zien wandelen. Zyne handen waren op den rug gebonden, zyne hairen tot den wortel afgesneden, en zyne gansche kleeding was van zwart fluweel. Met langzamen tred klom hy op het bloedroode schavot.

„Hoe jong is hy!" zuchtte een borger, terwyl hy een mes in zynen zak opende.

„In dien ouderdom alleen, heeft men edelmoed en zelfopoffering in het hart," antwoordde een ander het hoofd mistroostig schuddende.

„Hy is twintig jaren oud en niet meer," sprak een man die door de zon bruin gezengd was.

„Dit is, och arme! doch te jong om te sterven."

„Maer hy zal immers niet sterven!" riep een zwaerlyvige koopman.

„Niet sterven!" riepen eenige stemmen hem tegen, „niet sterven! wat mirakel verhoopt gy dan?"

„Er hoeft geen mirakel; men zegt dat de Hertog hem genade zal verleenen."

„Genade?" vroeg de bruingezengde man, „Genade? Hy, Alva! — Ja, hy verleent genade, gelyk de steenrots die zich op een reiziger neêrstort en hem afgryzelyk verplet: — hy verleent genade gelyk de byl, die hakt, maer niet hoort; — hy verleent genade, gelyk de beul die bloed vergiet en lacht. — Ja, ja; want dit spaensch wangedrocht is harder dan de rots, verachtelyker en laffer dan de beul en onverbiddelyker dan de moordbyl!"

De omstaenders verschrikten op dit stoute gezegde en bezagen den spreker met bange verwondering. Zy konden niet begrypen hoe een mensch roekeloos genoeg kon zyn, om zulke vermetele woorden te uiten. Hy integendeel ging in zyne bitsige reden voort. Terwyl syne oogen in zyn hoofd blikkerden, rolden vloeken en lasteringen tegen de Spanjaerden morrend over zyne lippen. Gelukkig was het voor hem, dat hy tusschen deze menigvuldige menschen geen' enkelen verrader aentrof en niet door de soldaten werd gehoord.

Maria hield de oogen steeds op haren minnaer gevestigd. Tranen kon men op hare wangen niet zien; de ziel weende wel in haer, nochtans had zy moed genoeg om de bittere bron harer oogen te bedwingen. Met een mannenhart, als het hare

was, had zy het voornemen gevormd, haren Alfried te wreken en zelf den Hertog te moorden. Om zich in dit bloedig voornemen te versterken, wilde zy het hoofd hares minnaers zien vallen, en had hiertoe haren vader heimelyk verlaten.

Alfried stond met eenen priester op het schavot, terwyl de beul met de byl in de hand op zyn hoofd wachtte. Op dit oogenblik galmden drie bazuinklanken over de markt en eene nare[10] stilte heerschte onder het volk. Zy luisterden op de stem des verkondigers, die het vonnis afriep waerby Alfried van Schoonhoven tot de dood veroordeeld werd om op het leven des Hertogs te hebben aengelegd.

Al de harten waren bang en alle oogen traenden van bitter medelyden, behalven de bruingezengde man, die in zyne lasteringen gedurig voortging.

Nog eenmael weêrgalmde het klinkend koper. Nu beklemde zich het hart der aenhoorders met afgryzen en wee, want het slagoffer schikte zich alreeds tot het ontfangen zyner straffe. Geen zuchtje kwam op uit de borst der verdrukte Belgen. Maria stuerde steeds haren blik tot Alfried en poogde zich nog eenmael door hem te doen herkennen; evenwel, wat moeite zy ook in 't werk stelde, gelukte dit haer niet.

Reeds was de ongelukkige jonker nedergeknield en sprak zyn laetste gebed, terwyl de beul de mouwen om hoog stroopte, om des te beter te hakken. Het gebed was ten einde en Alfried wendde zich tot den beul, om te zeggen, dat hy gereed was, maer dan viel zyn oog op Maria. Beiden verbleekten zy: het laetste afscheid drukte zich diep op hunne droeve wezenstrekken. De wyde eeuwigheid kwam zich tusschen hen plaetsen. Dit schrikkelyk en plechtig uer verstonden zy.

Eene traen rolde te gelyk op de wang des minnaers en op de wang der minnares.

Nu was het met Alfried gedaen. De beul omvatte de moordbyl met zyne twee handen, smeet ze met kracht boven zyn hoofd, en . . . .

„Genade! genade!" huilde Maria dat hare stem de gansche markt overliep.

---

10 schrecklich.

„Genade! genade!“ herhaelde het bange volk en de beul bleef beweeglos staen, want hy verschrikte op dit gehuil.

„Hoera! Leve de Geuzen!“ schreeuwde eene donderende stem, en alle de oogen vestigden zich met vervaerdheid op den bruingezengden man. Hy opende op dit oogenblik zynen mantel, trok zyne linker hand er onder uit en zwaeide dezelve als een teeken boven zyn hoofd. Lange kromme nagelen maekten hem kenbaer, eu honderd stemmen antwoordden:

„Lumey! Lumey!“

„Leve de Geuzen!“

„Sla dood den uitlander!“

„Sla dood, sla dood!“

„Hoera! De Lange nagel!“

Dolken, rapieren en lange messen, blonken overal boven de menigte. Het was eene schrikkelyke uitbarsting, van moordkreten, van vloeken, van doemingen[11].

„Moord! Moord!“ huilde het bange volk, en vluchtte ylings door alle straten heen: spaensche ruiteren renden met nydig geweld tegen de scharen op, en liepen onbarmhartiglyk door deze verwarring: menschen worstelden tusschen de voeten der peerden[12] en vrouwen lagen versmacht of verpletterd op den grond.

Terwyl werd er een teeken uit het venster waer Alva zat gegeven. De beul liet de moordbyl nedervallen en het zwierig hoofd van den jongen Belg rolde grimmend[13] op het schavot; twee dikke stralen bloeds sprongen uit den hals van het slagoffer.

Maria drong tusschen de beenen der peerden tot by het schavot, klom, of eer vloog er op, doopte hare rechterhand in het rookende bloed hares minnaers, en verdween met deze afgryzelyke vlek op hare fyne vingers — Niemand, dan de beul had het meisje bemerkt.

Des avonds was alles doodstil. Maer de steenen der markt waren gansch rood met bloed, en hier en daer lag nog een lyk dat schrikkelyk onder de peerden was verpletterd. De

---

11 Verwünschung. 12 holl. paarden. 13 zürnend, grimmig.

beulenknechten waren bezig met deze doode lichamen op sleden te laden.

„Onze genadige Heer heeft bevolen, dat men deze lyken op de vildery brengen zou“ sprak de scherprechter, terwyl men het laetste lichaem op de slede wierp.

Wanneer dit alles gedaen was, kwam de beul met bleeke wangen en met bangheid in het hart te huis.

Hy kon het zeldzaem verschynsel dat hy op het schavot gezien had niet vergeten. Dit geheim en onbegrypelyk schepsel, dat noch man noch vrouw was, en met zulke nydige blikken op hem gezien had, zweefde hem steeds drygend voor de oogen. Hy dacht dat Godes wraekengel het bloed van Alfried als eene getuigenis tegen hem had komen halen. — Twee dagen later stierf hy door de grouwzaemste gezichten gefolterd.

Wad deed Maria met dit bloed?

Zy vaegde[15] het op eenen dolk, en plantte denzelven in vyftig spaensche borsten, by de inneming van den Briel en te Gorcum.

Een kogel trof haer eindelyk: haer laetste woord was: VADERLAND! — en hare manhaftige ziel rees vrolyk op tot Alfried, haren minnaer.

Einige Briefe und andere Aufsätze kommerziellen Inhalts.

Vorbemerkung.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß hier keine eigentliche Anleitung zur Handelskorrespondenz und noch weniger ein Vorrath von Briefen, welcher die Selbstthätigkeit ganz überflüssig machen würde, erwartet werden darf, weil jene ein Zweig der Handlungswissenschaft ist und wir es hier blos mit der Sprache zu thun haben*). Wir geben als Sprachstoff eine Sammlung von Ausdrücken, welche theils als Höflichkeitsformeln zum Beginn oder am Schlusse der Briefe vorkommen, theils die nieder=

---

15 holl. vegen, wischen.

*) Anm. Als Uebungsbuch für diesen Zweck ist zu empfehlen: Dr. Fr. Ahn's Handbuch der holländischen Handelskorrespondenz.

ländische Art und Weise der Besprechung der Geschäfte und Verhältnisse bezeichnen. Hierbei ist auf die Einfachheit und Kürze aufmerksam zu machen, welche die Korrespondenz der großen Handelsnationen charakterisirt.

1. Anreden und Anfänge.

Der Brief enthält nach Belieben, außer der obenstehenden Adresse oder Firma, nach französischer Weise, blos die Worte: Mijn Heer! Mijne Heereu! Mevrouw! Mejufvrouw! welche zu Ende des Briefes vor der Unterzeichnung wiederholt werden können.

De eer hebben.	Die Ehre haben.
De vrijheid nemen.	Sich die Freiheit nehmen.
De tegenwoordige zal UEd. ter hand gesteld worden door ... / Deze zal UEd. overhandigd worden door ...	Gegenwärtiges wird Ihnen behändigt werden von (durch) ...
De overbrenger van dezen brief is ...	Der Ueberbringer dieses Briefes ist ...
Ik neem de vrijheid UEd. hiermede (bij dezen) te berigten (kennis te geven), berigt te geven.	Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen hiermit zu berichten.
Uit Uwen geëerden van den ... dezer (nämlich maand) zag ik met veel genoegen, dat... (blijkt, dat...)	Aus Ihrem Geehrten vom ... ten dieses ersah ich mit viel Vergnügen, daß ...
In Uwen geëerden van...	In Ihrem Geehrten vom ...
Op Uwe missive van den .., dient tot antwoord, dat ...	Ihre Zuschrift vom ... beantworte ich dahin, daß ...
In antwoord op den Uwen van den ... dezer, zie ik ...	In Erwiederung auf Ihr Geehrtes vom ... dieses, sehe ich ...
Erkentelijk voor het medegedeelde berigt wegens ...	Mit (dem freundlichsten) Danke für die mitgetheilte Nachricht in Betreff...
Uwe geachte letteren van den ... dezer heb ik met genoegen ontvangen.	Ihr Geehrtes vom ... habe ich mit Vergnügen erhalten.
In vriendelijk antwoord op Uwe geëerde van den .,. is dienende, dat ...	In freundschaftlicher (höflicher) Erwiederung auf Ihr Geehrtes vom ... habe ich Ihnen mitzutheilen (zu bemerken), daß ...
Ik ben UEd. zeer verpligt voor Uwen geëerden van den ... dezer.	Ich bin Ihnen für Ihr Werthes vom ... dieses sehr verpflichtet.

De ontvangst Uwer waarde letteren van den ... der verledene maand, verstrekte mij tot een bijzonder genoegen.	Mit besonderem Vergnügen habe ich Ihr Werthes vom ... vorigen Monats empfangen.
Uit Uwen geëerden van den ... verneem ik, heb ik vernomen	Aus Ihrem Geehrten vom ... ersehe ich, habe ich ersehen ...
Ik heb te zijner tijd Uwe missive van den ... ontvangen.	Ich habe seiner Zeit Ihre Zuschrift vom ... erhalten.
In Uw schrijven van den ...	In Ihrem Schreiben vom ...
Deze dient om ...	Gegenwärtiges hat den Zweck ...
Uw geëerde van den ... dezer ligt ter beantwoording voor ons.	Ihr Geehrtes vom ... d. M. liegt uns zur Beantwortung vor.
Ik heb de eer mij aan mijnen laatsten van den ... te refereren. (Ik gedraag mij aan mijnen laatsten van den ...)	Ich habe die Ehre, mich auf mein Letztes vom ... zu beziehen.
Uw geëerdes van den ... is mij wel geworden (ter hand gekomen, toegekomen).	Ihr Geehrtes vom ... ist mir richtig zugekommen.
Mijn schrijven van den ... passato confirmerende ...	Indem ich den Inhalt meines Schreibens vom ... d. M. bestätige ...
In antwoord op ...	In Erwiederung auf ...
Ik ben vereerd met Uwe missive.	Ich bin mit Ihrer Zuschrift beehrt.
Wij zijn in het bezit Uwer geachte letteren van den 13. dezer.	Wir sind im Besitz Ihrer geehrten Schreiben vom 13. dieses.
Uwe geëerden van den ... en den ... zijn mij in orde geworden.	Ihre Geehrten vom ... und ... sind mir gehörig zugekommen.
Wij werden te zijner tijd vereerd met Uwe geëerden.	Wir wurden seiner Zeit mit Ihren Schreiben beehrt.
UED.'s aangename brief van den ... is tot heden, bij gebrek van stof, onbeantwoord gebleven.	Ihr Werthes vom ... ist bis heute aus Mangel an Stoff unbeantwortet geblieben.
Het doet mij leed, dat ...	Es thut mir leid, daß ...
Met leedwezen zie ik ...	Mit Leidwesen ersehe ich ...

2. Ausdrücke für Empfindungen, Geschäftliches und Geld insbesondere.

a. Empfindungen.

In iemands gunst aanbevelen. In iemands gunstig aandenken aanbevelen.	Einem empfehlen.
Aan een verlangen voldoen.	Einen Wunsch gewähren.

Genegen zijn. Neiging hebben toe ...	Geneigt sein.
Niet nalaten.	Nicht ermangeln.
Antwoorden aan	Entsprechen.
Plaats grijpen.	Statt finden.
Plaats hebben.	Statt haben.
Al geloof hechten aan ...	Allen Glauben beimessen.
Gelukkig slagen in ...	Glück haben mit ... (hd. unpersönliches Verb: gelingen).
Niet kunnen slagen in ...	Kein Glück haben mit ... (hd. unpersönliches Verb: mißlingen).
Alle pogingen aanwenden.	Alles versuchen.
Goedkeuring wegdragen.	Billigung erhalten.
Zich vleijen.	Sich schmeicheln.
Tot geruststelling strekken.	Zur Beruhigung dienen.
Van gevoelen zijn.	Der Meinung sein.
Aanleiding geven.	Anlaß geben, veranlassen.
Aanleiding krijgen.	Anlaß erhalten, veranlaßt werden.
Aanwijzing doen.	Anweisung geben.
Van harte geluk wenschen tot ...	Von Herzen Glück wünschen zu ...
Ontvang mijne welgemeende gelukwenschen tot ...	Empfangen Sie meine herzlichsten Glückwünsche zu ...
Van vriendelijke aanbiedingen gebruik maken.	Freundliche Anerbietungen annehmen.
Van dienst zijn.	Zu Diensten stehen.
Zijne beste diensten aanbieden.	Seine Dienste anbieten.
Niets zal mij grooter genoegen zijn, dan ...	Es soll mir zum größten Vergnügen gereichen, wenn ...
Gij kunt op mijnen ijver en mijne naauwkeurigheid staat maken.	Sie können auf meinen Eifer und Pünktlichkeit zählen.
Allen mogelijken voorspoed wenschen.	Alles mögliche Glück wünschen.
Oude vriendschappelijke betrekkingen vernieuwen.	Alte freundschaftliche Beziehungen erneuern.
Ten uiterste verpligten.	Aufs höchste verpflichten.
Op toegevendheid rekenen.	Auf Einwilligung zählen.
Behulpzaam zijn tot ...	Behülflich sein zu ...
Zich tot wederdiensten aanbieden.	Sich zu Gegendiensten erbieten.
Voor het geschonken vertrouwen danken.	Für das bewiesene Vertrauen danken.
Zich met (in) iets inlaten.	Sich auf Etwas einlassen.
Zich in langdradige redeneringen inlaten.	Sich in weitläufige Erörterungen einlassen.
In aanmerking nemen.	In Erwägung ziehen.
Bedenking maken.	Bedenken tragen.
Reflectie maken op ...	Reflektiren auf ...

Ten kwade duiten,	Uebelnehmen.
Verschoon mij.	Entschuldigen Sie.
Vrijwaren.	Sich verwahren, bürgen.
In weerwil van mij verzoek.	Meiner Bitten ungeachtet.
Ik verzoek U dringend.	Ich ersuche Sie dringend.
Ik wenschte met meer gematigheid behandelt te worden.	Ich wünschte mit mehr Mäßigung behandelt zu werden.

b. Allgemein Geschäftliches.

Zaken maken, doen in …	Geschäfte machen in …
Grooten invloed op iets uitoefenen.	Großen Einfluß auf Etwas haben.
Ten gevolge hebben.	Zur Folge haben.
Eene voordeelige briefwisseling aanknoopen.	Einen vortheilhaften Briefwechsel anknüpfen.
Eene Correspondentie levendig houden.	Eine Korrespondenz unterhalten.
Met orders begunstigt worden.	Mit Aufträgen beehrt werden.
Orders opgeven.	Aufträge ertheilen.
Orders ten uitvoer brengen.	Aufträge ausführen.
Zich belasten met …	Uebernehmen.
Overeenkomstig Uwe orders.	Ihren Aufträgen zufolge.
Instructiën opvolgen.	Instruktionen befolgen.
Zijne verbindtenissen vervullen.	Seine Verbindlichkeiten erfüllen.
In uitvoering van orders met ijver en naauwgezetheid te werk gaan.	Bei der Ausführung von Aufträgen mit Eifer und Genauigkeit verfahren, zu Werke gehen.
In voorslag treden.	Einen Vorschlag eingehen.
Eene speculatie met iemand doen.	Eine Spekulation mit Jemand gemeinschaftlich unternehmen.
Dadelijk berigt geven.	Sogleich Nachricht geben.
Tijding van iemand (iets) krijgen.	Nachricht von Jemand (Etwas) erhalten.
Zijn beslag krijgen.	Zur Ausführung kommen.
Door elkander.	Durchschnittlich.
Onder dien verstande, dat …	Vorausgesetzt, daß …
Te dezer stede.	Auf hiesigem Platze.
Te Uwer beschikking.	Zu Ihrer Verfügung.
Tot Uw governo.	Zu Ihrer Richtschnur.
Zoo ver … betreft.	So weit es … betrifft.
Voor het overige.	Uebrigens.
Zoo spoedig doenlijk (mogelijk).	So bald als thunlich (möglich).
Bij voorkeur.	Vorzugsweise.
Bij het ver gevorderde saisoen.	Bei der vorgerückten Jahreszeit.
Er is kans op.	Es ist Wahrscheinlichkeit vorhanden für …
Van toepassing zijn op …	Anwendung leiden auf …
Proeve nemen met …	Eiuen Versuch machen mit …
Doen geworden.	Zugehen lassen.

Iets magtig worden.	Etwas erlangen.
De gelegenheid doet zich voor.	Die Gelegenheit bietet sich dar.
Eene haven aandoen.	In einen Erfrischungshafen einlaufen.
Door eenen storm beloopen worden (zijn).	Von einem Sturme überfallen werden.
Zee kunnen bouwen.	Segelfertig sein.
Behouden aankomen (overkomen).	Wohlbehalten ankommen.
Wijn in den kelder opslaan.	Wein in den Keller bringen.

c. Geld.

Credit verzoeken.	Bitten gutzuschreiben.
Op credit stellen.	Gutschreiben.
Voor eene waar is veel vraag.	Es ist starke Nachfrage nach einer Waare.
De prijzen staan hoog.	Die Preise sind hoch.
De prijzen houden zich staande.	Die Preise halten sich.
De prijzen zijn aan het dalen, aan het rijzen.	Die Preise sind im Fallen, im Steigen begriffen.
De prijzen gaan stark achteruit.	Die Preise weichen stark.
In publieke veiling aanslaan.	Zur öffentlichen Versteigerung bringen.
Er doen zich koopers op.	Es melden sich Käufer.
Grif van de hand gaan.	Schnellen Absatz finden.
Veel nut aanbrengen.	Großen Nutzen bringen.
Het bedrag eener rekening ter hand stellen.	Den Betrag einer Rechnung behändigen.
Eenig voordeel behalen bij ...	Einigen Vortheil haben bei ...
Opoffering doen.	Opfer bringen.
Met schade afkomen.	Mit Schaden davonkommen.
Zijne betalingen opschorten (staken).	Seine Zahlungen einstellen.

3. Schlußformeln.

Ik heb de eer mij te noemen, ich habe die Ehre zu sein.
\- - - - - met achting te zijn (te teekenen).
\- - - - - met ware achting te zijn.
\- - - - - met de meeste achting te zijn.
\- - - - - met hoogachting ...
\- - - - - met de meeste hoogachting ...

Ebenso: Ik heb de eer mij met achting te noemen, met alle achting enz.

Intusschen heb ik de eer enz.

Ik verblijf met alle achting enz.

Verblijve met alle achting enz.

Mij tot elke wederdienst aanbiedende, noem ik mij met achting enz., zu jedem Gegendienst bereit &c.

Met de verzekering dat ik mij iegelijke gelegenheid zal ten nutte maken, om UEd. op mijne beurt te dienen, heb ik te eer enz.
UEd. tevens de verzekering gevende (verzekerende), dat gij mij tot elke wederdienst (steeds tot wederdienst) bereid zult vinden, heb ik de eer enz.
Met verlangen zie ik Uw antwoord te gemoet, en ben met enz. Ihrer Antwort entgegensehend, habe ich ꝛc.
In afwachting van UEdns antwoord daaromtrent, noem ik mij met de meeste gevoelens van hoogachting enz., in Erwartung Ihrer desfallsigen Antwort ꝛc.
In de hoop dat deze onaangename toevalligheid mij niet van Uw vertrouwen zal berooven, heb ik de eer enz., in der Hoffnung, daß dieses unangenehme zufällige Ereigniß mich Ihres Vertrauens nicht berauben werde ꝛc.
Dit zal U ten bewijze verstrekken, hoezeer ik met hoogachting en toegenegenheid ben enz., dies beweise Ihnen die Hochachtung und Ergebenheit, mit der ich bin ꝛc.
In de hoop met een spoedig antwoord vereerd te worden, blijf ik met enz
... waardoor UEd zeer zal verpligten dengenen, die de eer heefd zich te noemen enz.
Inmiddels ben ik met volkomene hoogachting enz.
Houd U verzekerd van mijne bijzondere achting en dienstvaardigheid.
Steeds zal ik trachten te bewijzen hoe zeer ik ben enz.
Mij in Uwe vriendschap aanbevelende, heb ik de eer enz.
Mij vleijende bij voortduring met Uwe aangename orders te zullen vereerd worden, heb ik de eer enz.
Tans niets verder te melden hebbende, ben ik enz.
Niet twijfelnde of UEd. mijne order behoorlijk zult uitvoeren, ben ik enz.
Ik ben (ik noem mij) met vriendschappelijke toegenegenheid enz.

Vor der Unterzeichnung des Namens geht, nach Belieben und wieder nach französischer Sitte, die Anrede Mijn Heer u. s. w. voran, und dem Namen selbst steht das Prädikat Uw oder UEd. Dw. (dienstwillige) dienaar, dienaren, vor.

N. Die 7 ersten Briefe und Aufgaben über Gegenstände aus dem Handel s. die XXVI., XXVII., XXX. und die mit arabischen (gewöhnlichen) Ziffern bezeichneten Aufgaben.

8. *Ophouding van betaling.*

Gouda den 5den Januarij (louwmaand) 18 . .

Den Heer Kleermaker te Rotterdam.

Met het grootste leedwezen meld ik U, dat ik mij buiten

staat bevind mijne verbindtenissen jegens mijne vrienden te vervullen.

Toen ik mijnen handel begon — twaalf jaren geleden — was ik in het bezit van een aanzienlijk kapitaal. Werkzaamheid en de hulp van getrouwe vrienden, gelijk UEd., hebben het aanmerkelijk vermeerderd. Maar sedert vier of vijf jaren heefd mij eene reeks van ramspoedige toevallen getroffen, en het laatste, het bankroet van de Heer W. in 's Hertogenbosch, heeft mij tot mijnen tegenwoordigen toestand gebragt.

Behalve het genoemde faillit, warbij ik omtremt 2500 £ verlies, waren het de bankroetten van de Heeren Gebroeders M. in Weenen, en R. & Co. in Parijs, waarbij ik meer dan 20,000 fl. verlies, die mij genoodzaakt hebben mijne betalingen op te schorten, en mijnen schuldeischers een akkoord aan te bieden, waardoor ik mij zou verpligten, 45 pCt. te bieden. Een groote getal van hen hebben reeds hunne inwilliging in mijn voorstel verklaard, en UEdns schuldvordering dc grootste van allen zijnde, zullen de overige vrienden, zoo het UEd. beliefd toe te treden, minder zwarigheden tegenzetten. Gelieve het U, die mij altijd goedheid bewezen hebt, aan eenen correspondenten alhier volmagt te geven, om in Uwen naam het akkoord te teekenen, en zoo ten hoogste te verpligten dengenen, die de eer heeft zich te noemen,

Mijn Heer,

UEd. Dw. dienaar

Hendrik Dartelaar.

9. *Antwoord.*

Rotterdam den 1sten Februarij (sprokkelmaand) 1852.

Den Heer Dartelaar te Gouda.

Met het grootste leedwezen verneem ik uit Uwen brief van den 5den p. dat Gij genoodzaakt zijt, Uwe betalingen te staken, en dat Gij mijn intreden in een akkoord wenscht. Indien Uwe andere vrienden de ware oorzaken van Uwe ongelukken zoo naauwkeurig kennen, als ik ze kenne, zullen ze niet intreden, en mijn voorbeeld kan Uw niet ten nutte zijn. Want Uw voorgeven is niet geheel gegrond, en Uwe verliezen

in de faillitten waren geenszins zoo groot, als Gij zegt. Uwe verkwistingen alleen veroorzaakten Uw tegenwoordig ongeluk. Gij hebt Uwe en Uwer vrienden zaken verwaarloost. Ik was reeds voornemens, mijne relatieën met U af te breken. Wel wetende, dat er omstandigheden zijn, die noch te voorzien, nog voor te komen zijn, en zulk een ongeluk ten gevolge kunnen hebben, zoude ik aan Uwen wensch voldoen, om mijnen commissionair a costi last te geven, een akkoord in mijnen naam te teekenen, indien Gij Uwe fouten redelijk bekend en betering beloofd haddet. In plaats van dit te doen verlangt Gij, dat Uwe vrienden met schade afkomen, en derhalve zal ik Uw voorstel niet aannemen, veeleer mijnen agent volmagtigen, U geregtelijk te vervolgen, en alles in het werk te stellen, dat de wetten aan de hand geven, om mijne pretentieën te doen gelden; dus mijne pligt niet slechts jegens mijne familie, maar ook jegens de maatschappij te vervullen, en tevens U aan te moedigen, eene andere leefwijs te beginnen!

Voor het overige ben ik,

Mijn Heer,

Uw dienaar

J. Kleermaker.

10. *Ander antwoord.*

Nijmegen den 4den Maart (lentemaand) 1852,

Den Heer D. te Namen.

Met groote verwondering en het hartelijkste mededoogen zie ik uit Uwe missive van de 1ste dezer dat ongelukken U genoodzaakt hebben, Uwe betalingen te schorten. Gij hebt gelijk, als Gij hoopt dat ik een voorbeeld zal geven van billijkheid. Ik heb altijd reden gehad, volkomen tevreden te zijn met Uwe werkzaamheid, Uwen ijver in vervulling van Uwe pligten, Uwe naauwkeurigheid in uitvoering van de orders Uwer vrienden, en met Uwe onbaatzuchtigheid (belangeloosheid), dat het mij een groot genoegen zal zijn, met Uwen vrienden de noodige maatregelen aantewenden om U Uwe zaken te doen voortzetten.

Met de meeste hoogachting heb ik de eer enz.

11. *Berigt over een faillissement.*

'S Gravenhage den 1sten April (grasmaand) 1852.

Den Heer L. te Milaan.

Uit Uwen Géerden van den . . . p. blijkt, dat Gij belangen heefd in het faillissement van de Heeren N. O. & P. alhier. Hiermede aan Uw verlangen voldoende, geef ik UEd. het montant van de Activen en Passiven van dit huis.

Passiva:	fl. 80,900.
Activa:	„ 50,420.
Deficit:	„ 30,480.

Indien ik UEd. zeg, dat geheel bijzondere ongelukken de Heeren N. O. & P. tot dezen toestand gebragt hebben, en dat zij welligt hunne zaken hadden kunnen voortzetten, ten minste op eenigen tijd, zoo zal dit tot Uwe geruststelling strekken. Gij ziet daaruit, dat Gij in iegelijk akkoord kunt intreden, dat deze Heeren UEd. proponeren, en zoo Gij verkiest, mij van Uwe volmagt voor te zien, zoo zal ik alle pogingen aanwenden, om een gunstig akkoord in Uwen naam te onderteekenen dat Uwe goedkeuring zal wegdragen.

Mij in Uwe vriendschap aanbevelende, heb ik de eer enz.

12. *Antwoord.*

Milaan den 2den Mei (bloeimaand) 1852.

Den Heer Volger in 's Gravenhage.

Mijn Heer!

Met leedwezen zie ik uit Uwen Geëerden van den 1sten p. dat de tijding van het faillit van de Heeren N. O. & P. eene droeve waarheid is! Ik heb omtrent fl. 15,000. daarin, en verzoek U, mijnen ouden vriend, alles te willen doen, mijn verlies op het laagste te reduceren. Indien eenige kans ware op eene geheele vervulling hunner verbindtenissen, zou ik genegen zijn, als Gij uit de bijgaande volmagt ziet, nog eenigen tijd te wachten, en hen hunne zaken te doen voortzetten, kortom, door credit mogelijk te maken, dat zie zich weder oprigten. Ik overlaat U alles, wel wetende, dat Gij alle pogingen aan-

wendt, om Uwen vrienden de grootste diensten te doen, zonder iemand onnoodig kwaad te doen.

Hopende, dat Gij me dadelijk berigt zult geven over den staat dezer zaak, ben ik enz.

13. *Berigt over onderscheidene rimessen.*

Utrecht den 13den Junij (zomermaand) 1852.

Den Heer Schilder te Haarlem.

Uwe Geëerden van den 7den en 15den p. zijn mij te zijnen tijd geworden, maar bij gebrek van stof, onbeantwoord gebleven. Het is niet zoo met Uwen Geëerden van den 13^{den} dezer. Ik zie er uit, dat Gij de door mij gezondene remise van fl. 3560. ontvangen en behoorlijk te boek gesteld hebt.

Gij zendt mij met denzelven,

fl.	355. 20 C.	op	B. & Co. alhier,
-	2025. 50 -	-	Maar & Want in Keulen,
-	1015. 70 -	-	Pieter Hebbeniets, hier,
fl.	3396. 40 C.		

waarvan het noodige bezorgd, en Uwe rekening, naar ontvangst, daarvoor zal gecrediteerd worden. Zoo UEd. geen berigt van het tegendeel ontvangt, bid ik U de zaak als gedaan te willen aanmerken.

Eindelijk zal ik de 2000 M. Bco. op Hondkat & Co. in Hamburg zoo spoedig mogelijk zoeken te negociëren. Ik zal daarbij Uwe belangen als mijne eigene behartigen, en U dadelijk van den uitslag berigt geven.

Ik heb de eer te zijn,

Mijn Heer,

UEd. Dw. dienaar

Z. Knager, sen.

14. *Beantwoording van eene Circulaire.*

Gouda den 4^{den} Julij (hooimaand) 1852.

Den Heer Ridder te Rotterdam.

Weledele Heer!

Ik wensch U van ganscher harte geluk tot de onderneming,

waarvan UEd. mij door Uwe circulaire van den 20sten p. kennis heeft gegeven. Ik heb behoorlijk nota genomen van Uwe handteekening, omdat ik voornemens ben van Uwe vriendelijke aanbiedingen gebruik te maken.

Hopende, dat het ingeslotene prijscourant der artikelen van onze markt het eene of andere bevatten zal, wat UEd. zal kunnen gebruiken, verzeker ik U, dat UEd. op mijnen ijver en naauwkeurigheid in alle Uwe belangen volkomen kunt staat maken.

Moge dit mijn antwoord tot eene weerzijds voordelige briefwisseling aanleiding geven.

Ik heb de eer mij te noemen,

Weledele Heer,
Uwen Dw. dienaar
Pieter Zilvererts.

15. *Consignatie van kaas en boter.*

Amsterdam den 11den Augustus (oogstmaand) 1852.

De Heeren J. Bore & Co. te Nantes.

Mijne Heeren!

Een van mijne vrienden, de Heer Hinkel alhier, heeft mij Uwe adres medegedeeld, en UEd's reëele bediening aanbevolen.

Ik neem derhalve de vrijheid aan UEd., volgens bijgaande connossementen, door het schip „the Arend, kapitein Houwer“, te consigneren:

3000 stuk Edammer kazen,
150 vaatjes Delftsche boter.

UEd. gelieve de ontvangst van deze goederen behoorlijk te bezorgen, op te vordeeligste wijs voor mijne rekening te plaatsen, en mij verkooprekening te doen geworden. Zoo het resultaat eenigzins aan mijne verwachting antwoordt, zal ik U nog eene aanzienlijker partij van beide artikelen toezenden.

Indien UEd. wederkeerig goed vondt, mij voor Uwe rekening hier bezig te houden, zoude het mij zeer aangenaam zijn, en te dien einde zend ik UEd. een berigt over de prijzen tot welken de produkten van Uw land kunnen afgezet worden.

In afwachting Uwer aangename berigten heb ik de eer met de meeste hoogachting te zijn,

Mijn Heer,

UEd. Dw. dienaar

C. Kazeling.

16. *Antwoord: berigt over de ontvangst van de waar; inzending van de verkooprekening.*

Nantes den 1sten September (herfstmaand) 1852.

Den Heer C. Kazeling te Amsterdam.

Mijn Heer!

Wij hebben de eer UEd. bij dezen van de ontvangst van Uwen Geëerden kennis te geven. Het verstrekt ons tot een bijzonder genoegen met Uw huis in betrekking gezet te zijn, en wij zijn onzen gemeenzamen vriend, den Heer Hinkel ten uwent, ten hoogste verpligt voor zijne vriendelijke aanbeveling. Wees overtuigd dat wij niets zullen nalaten, om in alle gelegenheiden Uwe belangen gelijk onze eigene te behartigen.

UEd. zendt ons connossementen over

3000 stuk Edammer kazen, en
150 vaatjes Delftsche boter,

die UEd. in het schip „de arend, kapit. Houwer" afgeladen en aan ons geconsigneerd heeft. De waar is reeds verledene week alhier aangekomen. Na ze gelost en in goeden staat bevonden te hebben, hebben wij ze reeds tot den hoogst mogelijken prijs van onze markt, op drie maanden tijd, als het gebruik is, verkocht. UEd. ontvangt bijgaande verkooprekening, voor welker beloop van Rvon ... Uwe rekening per 1 December aanstaande gecrediteerd is. UEd. gelieve, na dezelve doorgezien en na akkoord bevonden te hebben, den bedrag op ons te trekken; wij behoeven U niet te verzekeren, dat Uwe tratten alle eer zal aangedaan worden.

Bijgaande ontvangt UEd. de nieuwste prijscourant van onze plaats ter inzigt. Het zou ons zeer aangenaam zijn, zoo UEd.

tot nieuwe inzendingen aangemoedigd wierdet. Gij kunt steeds van de zorgvuldigste uitvoering Uwer bevelen verzekerd zijn.

Wij hebben de eer ons met de meeste achting te noemen

Mijn Heer!

UEd. dw. dienaren

J. Bore & Co.

17. *Antwoord.*

Amsterdam den 1sten October (wijnmaand) 1852.

De Heeren J. Bore & Co. te Nantes.

Mijne Heeren.

Met Uwen Geëerden van den 1sten p. ontvang ik verkooprekening over de kazen en boter, die ik de vrijheid genomen heb aan U te consigneren.

Ik heb dezelve nagezien, na akkoord bevonden, en UEd. met de som van Rvon ... gedebiteerd. Ter vereffening dezer post heb ik van daag de vrijheid genomen, de bovengemeld zom, zijnde

Duc .... à 3 maanden dato, order I. B. Hengelaar in Leeuwen,

op Uwe verzekering berustende, op UEd. af te geven.

De prijzen, de UEd. voor mijne waaren behaald heeft, zijn zoo als ik ze verwachtte. Het spreekt van zelf, dat Gij alle moeite doet, om hoogere te behalen. Ik ben een antwoord van eenen vriend verwachtende, omtrent eenige artikelen van Uw prijscourant; zoodra dit zal aangekomen zijn, zal ik U met eenigen commissie-zaken belasten.

Intusschen heb ik de eer te zijn

Mijne Heeren!

UEd. dw. dienaar

C. Kazeling.

18. *Prima wissel.*

Rotterdam den 8sten December 1851.

Pr. fr. 2409. 75 C.

Drie dagen na zigt gelieven UEd. te betalen tegen dezen Prima wisselbrief aan den Heer J. C. Walenaar, of order,

de somma van *Twee duizend vier honderd en negen francs, vijf en zeventig* Centimes. De waarde ontvangen. UEd. stellen dezelve op rekening volgens berigt van

X. van Z.

De Heer J. Payeur te Parijs.

19. *Secunda wissel.*

's Bosch, den 7[den] Augustus 1852.

Pr. fl. 1200. — holl.

UEd. gelieve vier dagen na zigt te betalen tegen dezen mijnen Secunda wisselbrief (prima niet) aan de Heeren J. Hoek, Kabeljaauw & Co. in Rotterdam, of order, de som van twaalf honderd gulden holl. courant. De waarde in rekening. UEd. stellen dezelve op rekening volgens het berigt van

L. Weldenaar.

Den Heer Van Leeuw te Leeuwaarden.

20. *Kwitantie.*

Ontvangen van Mejufvrouw Van de Oudecat, voor rekening van J. Martens te H., de somma van Twee duizend gulden in 24 gulden voet.

Frankfort a. M. den . . . .

Karel Kring.

fl. 2000. — in fl. 24. voet.

21. *Aanwijzing.*

De Heer M. Hazenhaâr in London gelieve op vertooning dezer te betalen aan den Heer Jan Keukenmeester, mijnen zoon, of aan zijne order, de somma van *Vijf en twintig pond en achttien Schilling Sterling*, en mij volgens berigt op rekening te stellen.

's Gravenhage den 12[den] Seeptmber 1852.

Laurens Keukenmeester.

£ 25. 18 sh. St.

22. *Promesse.*

Drie maanden na dato neem ik aan tegen deze Promesse te betalen aan Mejufvrouw de Weduwe Rosina Wei, of order de somma van *Zes honderd en zestig Mark en tien Schilling Banco.* De waarde in kontanten ontvangen.

Haarlem den 8sten September 1851.

Gijsbrecht Bloembol.

Sammlung einiger Wörter, welche sich nicht nach dem Hochdeutschen bilden lassen.

(Nach dem Stoffe geordnet.)

N. Die häufiger vorkommenden Wörter jeder Rubrik werden nach den bekannten Gesetzen der hd. nachgebildet.

1. Religion, godsdienst.

Gott, God.
Schöpfung, Weltall, al, heelal.
Kreuz, kruis.
Hölle, hel.
Fegefeuer, vagevuur.
Märtyrer, martelaar.
Christ, kristen, christen.
Papist, pausgezinde.
Ketzer, ketter.
Gespenst, spook.

2. Welt, wereld.

Gestirn, gestarnte, gesternte.
Finsterniß (Sonnen=), verduistering.
Das erste Mondviertel, het eerste kwartier.
Vollmond, de volle maan, vr.
Planet, planeet, vr., dwaalster, vr.
Komet, komeet, vr. staartster, vr.
Regenbogen, regenboog.
Wärme, warmte.
Wetter, weder (weêr).
Ungewitter, onweder.
Nebel, nevel, mist.
Thau, dauw.
Meer, zee, meer.
Erdbeben, aardbeving.

3. Zeit, tijd.

Jahreszeit, jaargetijde, saisoen, o.
Herbst, herfst, najaar.
Monat, maand, vr.
Augenblick, Gegenwart, stond.
Dämmerung, schemering.
Sonnenaufgang, opgaan, o.
Mitte, midden, o.
Ende, eind, einde.
Frühling, lente, vr.
Feiertag, feestdag.
Sekunde, sekonde.
Mitternacht, middelnacht, middernacht.
Anfang, begin, aanvang.

4. Monate, maanden.

N. Die Namen mit maand sind vr., die andern m.

Januar, Januarij, louwmaand.
Februar, Februarij, sprokkelmaand.
März, Maart, vr., lentemaand.
April, April, grasmaand.
Mai, Mei, bloeimaand.
Juni, Junij, zomermaand.
Juli, Julij, hooimaand.
August, Augustus, oogstmaand.
September, September, herfstmaand.
Oktober, October, wijnmaand.
November, November, slagtmaand.
December, December, wintermaand.

5. Festtage, feestdagen.

Fasttag, vastendag.
Fastnacht, vastenavond.
Charwoche, heilige week.
Grüne Donnerstag, witte donderdag.
Frohnleichnam, heilige sakramentsdag.
Neujahrstag, nieuwe jaarsdag.
Aschermittwoch, aschdag, aschwoensdag.
Charfreitag, goede vrijdag.
Ostern, paschen, o.
Pfingsten, pinksteren, o.
Johannistag, Sant Jan'sdag.
Weihnachten, kersmis.

6. Soldaten, soldaten.

Feldmarschall, veldmaarschalk.
Oberste, overste, kolonel.
Lieutenant, luitenant.
Dragoner, dragonder.
Admiral, admiraal, vlootvoogd.
Munition, ammunitie, krijgsbehoeften.
Hauptmann, kapitein.
Fähnrich, vaandrig.
Trommelschläger, trommelaar.
Spion, spie, spion.

7. Haus und Familie, huis en huisgezin.

Kammerfrau, kamenier.
Alter, männliches, mannelijke leeftijd,
Alter, ouderdom.
Kindheit, kindschheid.
Wärterin, baker.
Kutscher, koetsier.
Mündigkeit, mondigheid, meerderjarigh.
Alterthum, oudheid.
Kinderei, kindheid.

8. Der menschliche Körper, het menschelijke ligchaam.

Glied, lid.
Gliedmaßen, lidmaten.
Augenbraunen, wenkbraauwen.
Nasenlöcher, neusgaten.
Gaumen, gehemelte.
Ellbogen, elleboog.
Zeigefinger, wijsvinger.
Brust, borst.
Schenkel, dijbeen, schenkel.
Ferse, hiel, m.
Zehe, teen, toon, m.
Sohle, zool.
Eingeweide, ingewand.
Galle, gal.
Magen, maag, vr.
Rückgrat, ruggegraat, o.
Wange, wang, koon.
Zahn, tand.

Kehle, keel, stroot, m., gorgel, m.
Gelenk, gelid.
Rippe, rib.
Hüfte, heup.
Wade, kuit, vr.
Haut, vel.
Mark, merg, murg, o.
Hirn, hersens, hersenen, m. plur.
Hirnschale, hersenpan, schedel, bekkeneel,
Seufzer, zucht, m.
Schnarchen, snorken, ronken.
Wohlbeleibtheit, lijvigheid.

9. Seelenthätigkeiten, werkingen der ziel.

Vernunft, verstand, vernuft, o., rede.
Klugheit, beleid, wijsheid.
Thorheit, dwaasheid.
Vorstellung, verbeelding.
Verzweiflung, wanhoop.
Traurigkeit, droefheid.
Kühnheit, koenheid, stoutmoedigheid.
Lebhaftigkeit, levendigheid.
Gedächtniß, geheugen, gedachtenis.
Irrthum, dwaling, vergissing.
Vergessenheit, Vergeßlichkeit, vergetelheid.
Witz, geest.
Furcht, vrees, bevreesdheid, beduchtheid.
Fröhlichkeit, blijdschap.
Abscheu, afschuw. m.

10. Krankheiten, ziekten.

Unpäßlichkeit, ongesteldheid.
Zahn=, Kopf= ꝛc. Weh, tandpijn etc.
Husten, hoest, kuch, m.
Heiserkeit, heeschheid.
Hypochondrie, miltzucht.
Diarrhöe, buikloop, looslijvigheid.
Gicht, jicht, beroerte.
Narbe, likteeken. lidteeken.
Hühnerauge, eksteroog.
Verrenkung, verstuiking, verrekking.
Weh, smart, vr., pijn, wee.
Schlagfluß, beroerte.
Schnupfen, verkoudheid.
Den Schnupfen haben, verkoud zijn.
Masern, mazelen, vr. plur.
Schwindsucht, tering.
Geschwulst, gezwel.
Geschwür, zweer, vr., verzwering.
Quetschung, kneusing, kwetsing.
Krebs, kanker,
Entzündung, ontsteking.

11. Verwandschaft, verwantschap.

Nachkommenschaft, nakomelingschap.
Braut, bruid, verloofde.
Bräutigam, bruidegom, aanstaande.
Verlobung, verloving, ondertrouw.
Heirath, huwelijk, o.
Erbe, Erbin, eerfgenaam.
Pathchen, petekind.
Zwillinge, tweelingen.
Hochzeit, bruiloft.
Ehe, echt, m.
Gevatter, gevader, peet, peetoom.
Gevatterin, peettante, petemoei, meter,
Wittwer, weduwer.
Mündel, pupil, m., pupille, vr.
Wöchnerin, kraamvrouw.
Amme, min, minnemoeder.
Schooßkind, troedelkind, lieveling.
Vormund, voogt, kurator.
Waise, wees, m. en vr.
Hebamme, vroedvrouw.
Pflegamme, pleegvrouw, voedstervrouw.

12. Tugenden und Untugenden, deugden en ondeugden.

Andacht, das Denken an —, aandacht.
Demuth, ootmoed, demoed.
Mäßigkeit, matigheid, soberheid.
Beständigkeit, bestendigheid, standvastigheid, volharding.
Sparsamkeit, zuinigheid, spaarzamheid.
Betrug, bedrog, opligting.
Meineid, meineed.
Enthaltsamkeit, onthouding.
Mäßigung, matiging.
Fleiß, vlijt, ijver, naarstigheid.
Gewerbfleiß, nijverheid.
Treue, trouw, getrouwheid.
Gottlosigkeit, goddeloosheid, godvergetenheid.
Stolz, trotschheid, fierheid.
Geiz, gierigheid, karigheid, gretigheid, inhaligheid.
Gelehrigkeit, leerzaamheid, vatbaarheid, leergierigheid.
Ehrgeiz, eerzucht, eergierigheid.
Schwelgerei. zw., lichtmisserij.
Begierde, lust, m., begeerte.
Unverschämtheit, schaamteloosheid, onbeschaamdheid.
Faulheit, luiheid, traagheid.
Schlemmerei, slempernij.
Mord, moord, manslag.
Gräuel, gruwel.
Lüge, leugen, m.
Müßiggang, lediggang, werkeloosheid.
List, list, laag, streek, kunstgreep.
Vorwitz, nufferigheid.

13. Wissenschaften, Künste, Handwerke, wetenschappen, kunsten, ambachten.

Jurisprudenz, regtsgeleerdheid.
Chemie, scheikunde.
Wundarzneikunde, heelkunde.
Wundarzt, heelmeester, chirurgijn.
Philosophie, wijsbegeerte.
Philosoph, wijsgeer.
Theologie, godgeleerdheid.
Mathematik, wiskunde.
Mathematiker, wiskunstenaar.
Astronomie, sterrekunde.
Astrologie, sterrekijkkunde.
Fechtkunst, schermkunst.
Handwerker, handwerksman, ambachtsman.
Schauspieler, tooneelspeler, akteur.
Bäcker, bakker.
Müller, molenaar.
Bierwirth, kroeghouder, biertapper.
Knopfmacher, knoopenmaker.
Tischler, schrijnwerker, kastemaker.
Maurer, metselaar.
Schlosser, slotenmaker.
Gerber, leerlooijer.
Sattler, zadelmaker.
Kürschner, bontwerker.
Drescher, dorscher.
Hacke, hak, m., houwel.
Meißel, wiek, vr.
Keil, wig, vr.
Leisten, leest, vr.
Fleischer, slager, slagter.
Pastetenbäcker, pasteibakker.
Zuckerbäcker, banketbakker.
Böttcher, kuiper.
Hutmacher, hoedenmaker.
Perrückenmacher, paruikenmaker.
Steinmetz, steenhouwer.
Glaser, glazenmaker.
Kupferstecher, plaatsnijder, metaalgraveerder.
Büchsenmacher, geweermaker, bussenmaker.
Seiler, touwslager.
Nätherin, naaister.

Schieferdecker, leidekker.
Hirt, herder.
Amboß, aanbeeld, o.
Hobel, schaaf, vr.
Kelle, troffel, m., truweel.
Schusterahle, els, vr.
Ruder, roer, riem, m.

14. Die Stadt und ihre Gebäude, de stad en de gebouwen derzelve.

Denkmal, gedenkteeken.
Grabmal, praalgraaf.
Fleischhalle. vleeschhal.
Leihhaus, beleenhuis, lombard.
Botanischer Garten kruidtuin.
Kanal, gracht, vr.
Bibliothek, boekerij, bibliotheek.
Gasthof, herberg, logement, hotel.
Ziegel, dakpan, tegel.
Erker, uitstek, balkon.
Schwelle, dorpel, drempel.
Griff, haak.
Zeughaus, arsenaal, tuighuis.
Spital, gasthuis.
Posthaus, postkantoor.
Hütte, hut, kluis.
Spaziergang, wandelweg.
Thor, poort.
Angel, herre, her.
Riegel, grendel.
Stockwerk, verdieping.
Küche, keuken.
Meublirtes Zimmer, gestoffeerde kamer.
Boden (auf dem Hause), zolder.
Alkoven, alkoof.
Erdgeschoß, gelijkvloer.
Speisekammer, Vorrathskammer, spijskelder.
Vortreppe vor dem Hause, stoep, vr.
Ofen, kagchel, vr.
Ofenrohr, pijp.

15. Schrift, schrift.

Blatt Papier, vel papier.
Ries Papier, riem, m.
Streusand, strooizand.
Oblate, ouwel, m., ouweltje.
Lineal, regel, liniaal.
Redensart, spreekwijze.
Löschpapier, vloeipapier.
Dintenfaß, inktkoker.
Sandbüchse, zandkoker.
Petschaft, cachet, signet.
Gespräch, gesprek, zamenspraak, onderhoud, o.

16. Kleider, kleederen (kleêren).

Tuch, laken,
Barchent, bombazijn.
Zwilch, tijk.
Tasche, zak.
Schlafrock, nachtrok, kamerjapon.
Schnürbrust, keurslijf, korset.
Haube, kap, muts.
Nadel, naald.
Schleier, sluijer, hoofdsluijer.
Locke, krul, lok, haarlok.
Weste, vest.
Hose, broek.
Futter, voering.
Ermel, mouw, vr.
Strumpf, kous, vr.
Stiefel, laars, vr.
Pantoffel, muil, pantoffel, vr.
Schürze, boezelaar, vr.
Spitze, kant, vr.
Stecknadel, speld, vr.
Fächer, waaijer.

17. Hausgeräthe, huisraad.

Vorhang, voorhangsel, gordijn.
Schemel, schabel, voetbank.
Leuchter, kandelaar.
Lichtputze, snuiter.

Heerd, haard.
Ruß, roet, o., (roest, Rost am Eisen, roes, Rausch).
Rost (von Eisen), rooster.
Topf, pot.
Eimer, emmer.
Reif, hoepel.
Polster, peluw, vr., kussen.
Kommode, ladetafel.
Tasse, kop, m.
Laterne, lantaarn.
Torf, turf.
Spund, bom, stop, prop.
Bret, plank.
Deckel, deksel.
Sieb, zeef, tums, vr.
Trichter, trechter.
Hahn, kraan.

18. Vierfüßige Thiere, viervoetige dieren.

Reißendes Thier, verscheurend dier, wild dier.
Vieh, vee.
Tiger, tijger.
Affe, aap.
Hirsch, hert, o.
Hirschkuh, hinde.
Biber, bever, kastoor.
Kaninchen, konijn, o.
Iltis, bunsing, m.
Ratte, rat, rot.
Widder, ram.
Leopard, luipaard.
Luchs, losch, lynx.
Fuchs, vos.
Wallach, ruin, ruinpaard.
Stute, merrie.
Füllen, veulen.
Elephant, olifant.
Eichhörnchen, eekhorentje.
Hamster, veldrot, aardmuis.
Wiesel, wezel, vr.
Ziege, geit.
Schwein, zwijn, varken, o.

19. Insekten, Ungeziefer, insekten, ongedierte.

Natter, adder.
Schnecke, slak, slek.
Eidechse, haagdis.
Johanniswürmchen, glimwormpje.
Mücke, Fliege, mug, vlieg.
Heuschrecke, sprinkhaan.
Wanze, weegluis, wandluis.
Biene, bij, imme.
Kröte, pad, padde.
Frosch, kikvorsch, kikker.
Blindschleiche, blinde slang.
Maulwurf, mol.
Ameise, mier.
Milbe, mijt, made.
Schmetterling, vlinder, kapel, vr.
Käfer, kever, tor.
Raupe, rups, rijp.
Blutegel, bloedzuiger.
Grille, krekel, m.

20. Vögel, vogels.

Adler, arend.
Sperber, sperwer, spreeuw.
Storch, ooijevaar.
Rabe, raaf, rave, vr.
Ente, eend.
Enterich, waard.
Reiher, reiger.
Schnepfe, snip.
Kibitz, kievit.
Wachtel, kwartel, wachtel, m.
Krammetsvogel, lijster.
Lerche, laauwerik, m.
Hänfling, vlasvink.
Gimpel = Blutfink.
Rothkehlchen, roodborstje.
Rothschwänzchen, roodstaartje.
Meise, mees.
Staar, spreeuw.
Kiel (der Feder), penneschacht, pennebezempje.
Schnabel, bek, m., snavel.
Habicht, havik.

Geier, gier.
Kranich, kraanvogel.
Papagei, papegaai.
Krähe, kraai.
Elster, bontekraai.
Dohle, kaauw. bekkraai.
Truthahn und Huhn, kalkoensch haan en hen.
Rebhuhn, patrijs, vr., veldhoen.
Auerhan und Huhn, korhaan en hen.
Fasan, fazant, fezant.
Rohrdommel, roerdomp, putoor, m.
Amsel, meerle, vr.
Nachtigall, nachtegaal, m.
Stieglitz = Distelfink.
Zeisig, sijsje.
Schwalbe, zwaluw.
Sperling, musch, mosch.
Bachstelze, kwikstaartje.
Eule, uil, nachtuil.
Feder, pen. (Feder von Stahl, veder, veêr).
Kamm, kuif. (Haarkamm, kam, haarkam.)
Käfig, kooi, vr.

21. Fische, visschen.

Delphin, dolfijn.
Haifisch, haai.
Roche, rog, m.
Sardelle, sardijn, vr., anchovis, vr., sprot, vr.
Seehund, rob, zeehond.
Lachs = Salm.
Makrele, makreel, m.
Stint, puitaal.
Schildkröte, schildpad.
Muschel, schelp, vr., mossel, m.
Karpfen, karper.
Aal, aal, paling.
Barbe, barbeel, m.
Bricke, negenoog, lamprei, vr.
Wels, wentelaar.
Gräte, graat.
Krebs, kreeft.
Hummer = Seekrebs.
Hecht, snoek.
Forelle, forel, forelle.
Quappe, Aalraupe, kwabaal, aalrups, vr.
Barsch, baars.
Weißfisch, witvisch, blei, vr.
Floßfeder = Finne.
Milch, hom, vr.
Milchner, hommerd.
Laich, kuit, vr.
Rogen, vischkuit, vr.
Rogener, kuitvisch.
Köder, lokaas, o.

22. Gewächse und Früchte, gewassen en vruchten.

N. Die Namen der Waldbäume können auch, wie im Hd. mit boom zusammengesetzt werden; Obstbäume immer.

Ast, tak.
Saft, sap, o.
Rinde, bast, schors, vr.
Stengel, stengel, steel.
Eiche, eik, m.
Eichel, eikel, m., aker, m.
Buche, beuk, m.
Buchecker, beukennoot.
Pappel, populier.
Hainbuche = Hagebuche.
Fichte, Kiefer, pijn, m.
Tanne, den, m.
Weide, wilg, vr.
Ulme, olm, m.
Birke berk, m.
Eibe, iep, m.
Lorbeerbaum, laurierboom.
Epheu, klimop, o.
Stechpalme, hulst, m., steekpalm, m.
Samen, zaad, o.
Getreide, granen (plur.).
Obst, fruit.
Pfirsisch, perzik, vr.
Quitte, kwe.
Kirsche, kers.

Pomeranze, oranjeappel.
Mandel, amandel, m.
Dattel, dadel, m.
Olive, olijf.
Mispel, mispel, m.
Nuß, noot.
Beere, bezie, bes.
Brombeere, braambezie.
Himbeere, framboos.
Maulbeere, moerbezie.
Wachholderbeere, jeneverbes.
Heidelbeere, mirtenbezie, boschbes.
Johannisbeere, aalbes, aalbezie.
Stachelbeere, kruisbezie.
Kern, pit, vr. kern, vr. steen.
Gröbs, Griebs, klokhuis, kernhuis.
Knospe, knop.
Blüthe, bloei, m., bloesem.
Zwiebel, ajuin, m., ui, vr.
Blumenzwiebel, bloembol, m.
Gemüse, moeskruiden.
Spargel, sperzie, asperzie, vr.
Gurke, komkommer, m., agarkje
Kürbis, pompoen, vr.
Knoblauch, knoflook.
Schalotte, sjalotte, chalotte.
Sellerie, selderij.
Kümmel, komijn, vr.
Sauerampfer, zuring, vr.
Lauch, look, o., prei, vr.
Petersilie, peterselie, o.
Spinat, spinazie, vr.
Lattich, latuw, latouw, vr.
Artischocke, artisjok, vr.
Kartoffel = Erdapfel.
Erbse, erwte.
Rettig, radijs, vr., rammenas, vr.
Meerrettig, merikswortel.
weiße Rübe, raag, vr., knol, m.
gelbe Rübe, peen, vr., wortel, m.
rothe Rübe, beetwortel, kroot, vr.
Endivie, andijvie. vr.

23. Blumen, bloemen.

Nelke, anjelier, anjer, m., nagelbloem.
Narzisse, narcis.
Mohn, slaapkruid, maankop.
Gänseblume, witte madelief, vr.
Dreifaltigkeitsblume, driekleurige molenbloem.
Ringelblume, goudsbloem.
Lilie, lelie.
Nachtviole, nachtviolier, vr., damastbloem.
Kamille, kamomille.
Eisenhut, blaauw ijzerhoedje, monnikskap.
Klatschrose, Klapperrose, klaproos.
Tausendguldenkraut, duizendguldenkruid, santorij.

24. Mineralien, delfstoffen.

N. Sie sind o.

Mineral, mijnstof, bergstof, vr.
Eisenblech, plaatijzer.
weiß Blech, blik.
Alaun, aluin, m.
Kreide, krijt.
Schiefer, lei, vr., leisteen.
Felsen, rots, vr., klip.
Alabaster, albaster, albast, m.
Erz, erts, m.
Quecksilber, kwikzilver.
Spießglas, spiesglans, m., antimonium.
Arsenik, rottekruid, rattekruid.
Thon, klei, vr. potaarde.
Kristall, kristal.
Kiesel, keisteen, kiezelsteen.
Bimsstein, puimsteen, m. (als Stoff o.)
Probirstein, toetssteen, proefsteen.
Magnet, magneet, m., zeilsteen.
Perl, paarl.
Karfunkel, karbonkel.
Porphyr, porfier.

Türkis, turkoois.
Rubin, robijn, m.
Karneol, kornalijn, m.
Perlmutter, paarlemoer, o.
Gagat, git, o.
Saphir, saffier.
Zinnober, cinnaber, bergrood.

25. Speisen, spijzen.

Frühstück, ontbijt, o.
Brodkrume, kruime, kruimel.
Bissen, beet.
Schweinefleisch, varkenvleesch.
Pastete, pastei.
Waffel, wafel.
Suppe, soep.
Gewürz, kruiden, specerijen.
Muskatblüthe, foelie.
Gewürznelke, nageltje, kruidnagel.
Semmel, wittebrood, wittebollen.
Kruste, korst.
Fleischbrühe, vleeschnat.
Schinken, ham.
Torte, taart.
Brei, pap.
Baumöl, boomolie, olijvenolie.
Ingwer, gember.
Zimmet, kaneel, vr. en o.
Konfekt, banket, konfituur.
Nachtisch, nageregt, dessert.

26. Die holländischen Münzen, Maaße und Gewichte.

Die holländische Münzeinheit ist der Gulden, gulden. In der Rechnung ist er = 100 Cents, im täglichen Verkehr = 20 stuivers. (Gulden als Rechnungseinheit hat keinen Plural, aber wohl als Münze, deshalb ist z. B. honderd guldens die Zahl von hundert Guldenstücken, dagegen honderd gulden der Werth von 100 fl. in jeder Münzsorte, Wechseln 2c.). Im gewöhnlichen Kurs zu 99 fl. ist der holländische Gulden = 59,4 Kreuzer rhein.

Im Verkehr kommen vor

Goldmünzen:

Wilhelmd'or	=	10 fl. — C.	=	9 fl. 54 kr.
Halbe Wilhelmd'or . .	=	5 „ — „	=	4 „ 57 „
Dukaten	=	5 „ 50 „	=	5 „ 32,6 „

Silbermünzen:

Dukaton	=	3 fl. 15 C.	=	3 fl. 7 kr.
Dreiguldenstück . . .	=	3 „ — „	=	2 „ 58 „
Seeländischer Thaler .	=	2 „ 60 „	=	2 „ 34,4 „
Reichsthaler	=	2 „ 50 „	=	2 „ 28,5 „
Thaler, daalder . . .	=	1 „ 50 „	=	1 „ 29 „
Halbe seel. Thaler . .	=	1 „ 40 „	=	1 „ 23 „
Gulden	=	1 „ — „	=	— „ 59,4 „

Halbe Gulden . . .	= — fl. 50 C.	= — fl. 29,7 kr.
Viertelgulden	= — „ 25 „	= — „ 14,85 „
Dubbeltje	= — „ 10 „	= — „ 5,94 „
Stuiver	= — „ 5 „	= — „ 2,97 „

Die Maaße uud Gewichte sind seit 1817 nach dem französischen Decimal-Fuße bestimmt.

Die el (Mètre) ist die Längeneinheit.

1 el . . = 10 palmen.
1 palme . = 10 duim,
1 duim . = 10 streep.

100 ellen = 182,7 Frankfurter Ellen.

Die mudde, der zak, ist die Einheit des Getreidemaßes. 200 mudden = 100 Hektolitres.

1 mudde = 10 schepel,
1 schepel = 10 kop,
1 kop . . = 10 maatjes.

30 mudden = 1 last,
200 mudden = 87,2 Frankfurter Malter.

Die Einheit des Flüssigkeitsmaaßes ist die kanne = 1 litre.

1 vat . . = 1 Hektolitre,
1 vat . . = 100 kannen,
1 kanne . = 10 maatjes,
1 maatje = 10 vingerhoed.

100 vat = 69,7 Frankfurter Ohm.

Die Gewichtseinheit ist das pond.

1 pond = 1 kilogramme,
1 pond = 10 onzen,
1 ons = 10 lood,
1 lood = 10 wigtjes.

100 pond = 197,9 Frankfurter Pfund, Schwergewicht.

Anhang I.

Einige Redeweisen der Umgangssprache.

Wees zoo goed mij te zeggen...	Sagen Sie mir gefälligst ...
Ei-lieve, heb de goedheid mij te zeggen ...	Ei, sagen Sie mir gütigst ...
Vergun mij hierop aan te merken.	Erlauben Sie mir eine Bemerkung.
Vergeef mij, dat ik U in de reden val.	Verzeihen Sie, wenn ich Sie unterbreche.
Ik heb een verzoek aan U.	Ich habe eine Bitte an Sie.
Wilt gij mij eenen dienst doen?	Wollen Sie mir eine Gefälligkeit erweisen?
Zoudt gij mij wel eenen dienst willen doen?	Wollten Sie mir wohl einen Gefallen erzeigen?

Als gij de vriendelijkheid wildet hebben.	Wenn es Ihnen gefällig wäre.
Als gij zoo goed wildet zijn.	Wenn Sie ſo gütig ſein wollten.
Doe mij dit vermaak.	Machen Sie mir das Vergnügen.
Bewijs mij deze vriendschap, deze eer.	Erweiſen Sie mir dieſe Freundſchaft, dieſe Ehre.
Ik bid er U om.	Ich bitte Sie darum.
Ik bezweer U.	Ich beſchwöre Sie.
Ik herhaal mijn dringend verzoek.	Ich wiederhole meine dringende Bitte.
Weiger mij mijn verzoek niet.	Schlagen Sie mir meine Bitte nicht ab.
Ik bid U denk aan mij.	Ich bitte Sie, denken Sie an mich.
Gij zoudt mij zeer verpligten.	Sie würden mich ſehr verbinden.
Ik zal er U zeer verpligt voor zijn.	Ich werde Ihnen ſehr verbunden dafür ſein.
Ik zal U daarvoor zeer dankbaar zijn.	Ich werde Ihnen dankbar dafür ſein.
Gij zoudt mij geen grooter vermaak kunnen doen.	Sie könnten mir kein größeres Vergnügen machen.
Reken op mijne erkentelijkheid.	Zählen Sie auf meine Erkenntlichkeit.
Gij zoudt mij des te meer tot dankbaarheid verpligten.	Sie würden mich deſto mehr zum Dank verpflichten.
Ik bied het U van ganscher haarte an.	Ich biete es Ihnen von ganzem Herzen an.
Ontvang het als een klein bewijs mijner erkentelijkheid.	Nehmen Sie es als einen geringen Beweis meiner Erkenntlichkeit an.
Dank! grooten dank!	Dank! großen Dank!
Wel verpligt.	Sehr verbunden.
Ik (be)dank U.	Ich danke Ihnen.
Ik heb de eer U mijnen dank te betuigen.	Ich habe die Ehre mich gehorſamſt zu bedanken.
Ik ben U oneindig verpligt.	Ich bin Ihnen unendlich verbunden.
Ik neem het in dank aan.	Ich nehme es mit Dank an.
Gij voorkomt mijne wenschen.	Sie kommen meinen Wünſchen zuvor.
God loone het U.	Gott vergelte es Ihnen.
Gij zijt wel goed.	Sie ſind ſehr gütig.
Gij zijt al te goed.	Sie ſind allzugütig.
Gij overlaad mij met beleefdheden.	Sie überhäufen mich mit Höflichkeiten.
Gij maakt mij beschaamd.	Sie beſchämen mich.
Dat ware Uwe goedheid misbruiken.	Das hieße Ihre Güte mißbrauchen.
De eer die Gij mij aandoet, is zeer vleijende voor mij.	Die Ehre, die Sie mir erweiſen, iſt ſehr ſchmeichelhaft für mich.
Ik ben U zeer dankbaar voor Uwe goedheid.	Ich bin Ihnen für ihre Güte ſehr dankbar.

Sta mij toe, dat ik er U mijne volle erkentelijkheid voor betuige.	Erlauben Sie, daß ich Ihnen meine ganze Erkenntlichkeit dafür bezeige.
In tegendeel, ik ben het, die U er dank voor schuldig is.	Im Gegentheil, ich bin Ihnen Dank schuldig.
Ik kan U er niet genoeg voor danken.	Ich kann Ihnen nicht genug dafür danken.
Dat is een nieuw bewijs Uwer vriendschap.	Das ist ein neuer Beweis Ihrer Freundschaft.
Geef mij de gelegenheid U weder van dienst te zijn.	Verschaffen Sie mir Gelegenheit, Ihnen Gegendienste zu erweisen.

Dat kan niet zijn.	Das kann nicht sein.
Dat is mij onmogelijk.	Das ist mir unmöglich.
Het is mij volstrekt onmogelijk.	Es ist mir durchaus unmöglich.
Het spijt mij, doch ik kan het niet doen.	Es thut mir leid, allein ich kann es nicht thun.
Het hangt van mij niet af.	Das hängt nicht von mir ab.
Dat gaat mij niets aan.	Das geht mich Nichts an.
Ik bemoei mij niet met deze zaken.	Ich mische mich nicht in diese Dinge.
Daar komt niets van.	Gehorsamer Diener! es wird Nichts daraus.
Het oogenblik is niet gunstig.	Der Augenblick ist nicht günstig.
Op eenen anderen tijd.	Auf ein ander mal.
Met den besten wil van de wereld kan ik het niet doen.	Ich könnte es mit dem besten Willen von der Welt nicht thun.
Indien ik het al wilde, zoo kan ik het echter niet doen.	Ich könnte es nicht thun, wenn ich auch wollte.
Het spijt mij zeer, dat ik U hierin niet kan dienen.	Es thut mir außerordentlich leid, daß ich Ihnen hierin nicht dienen kann.
Het doet mij leed, dat ik Uwe wenschen niet kan voldoen.	Ich bedauere, daß ich Ihren Wünschen nicht entsprechen kann.
Ik kan U hierin niet tevreden stellen.	Ich kann Sie hierin nicht zufrieden stellen.
Vergeef mij, Mijnheer, neem het niet kwalijk.	Verzeihen Sie, entschuldigen Sie mich.
Duid het niet ten kwade.	Nehmen Sie es nicht übel.
Wees daarom niet boos op mij.	Sein Sie deswegen nicht böse auf mich.
Vertoorn U niet.	Zürnen Sie nicht.
Ik bid U, verschoon mij deswegens.	Verschonen Sie mich damit, wenn ich bitten darf.

Zonder komplimenten, Mijnheer.	Ohne Komplimente! Ohne Ceremonien.
Laat ons maar geene komplimenten maken.	Lassen wir die Ceremonien bei Seite.
Zonder omslag.	Ohne Umstände.
Maak niet zoo veel omslag.	Machen Sie nicht so viel Umstände.
Wees welkom, Mijnheer!	Seien Sie willkommen.
Hoe vaart gij?	Wie befinden Sie sich?
Om U te dienen.	Ihnen aufzuwarten.
Het verheugt mij U wel te zien.	Es freut mich, Sie wohl zu sehen.
Ik wensch er U geluk mede.	Ich wünsche Ihnen Glück dazu.
Vaarwel! tot wederziens!	Leben Sie wohl! Auf Wiedersehen!
Ik heb de eer U te groeten.	Ich habe die Ehre mich Ihnen zu empfehlen.
Wees zoo vriendelijk, en maak mijne komplimenten aan Mijnheer	Machen Sie gefälligst meine Empfehlungen an Herrn ....
Groet hem in mijnen naam.	Grüßen Sie ihn in meinem Namen.
Verzeker hem (haar) van mijne vriendschap.	Versichern Sie ihn (sie) meiner Freundschaft.
Uw dienaar, Mijnheer, (Mevrouw), (Mejufvrouw).	Ihr ergebenster Diener.

Wat zegt gij?	Was sagen Sie?
Wat belieft U?	Wie beliebt?
Waarvan spreekt gij?	Von was sprechen Sie?
Wat wilt gij zeggen?	Was meinen Sie? Was wollen Sie sagen?
Wat verstaat gij daarmede?	Was verstehen Sie darunter?
Hoe verstaat gij dat?	Wie verstehen Sie das?
Wat is daaraan te doen?	Was ist dabei zu thun?
Wat denkt U er van?	Was halten Sie davon?
Waat raadt gij mij te doen?	Was rathen Sie mir zu thun?
Wat voor middel is hier aan te grijpen?	Was ist da für ein Mittel zu ergreifen?
Welke maatregel is hier te nemen?	Welche Maßregel ist hier zu nehmen?
Hoe kan men dit weder goed maken?	Wie kann man dieses wieder gut machen?
Welk middel moet ik bezigen?	Was für ein Mittel soll ich anwenden?
Hoe denkt gij er over?	Was meinen Sie davon?
Zou het niet beter gaan, ... ?	Wäre es nicht besser, ...?
Wat kan ik daarbij doen?	Was kann ich dabei thun?
Ware het niet voegzamer ...?	Wäre es nicht schicklicher ....?
Wat zoudt gij in mijne plaats doen?	Was würden Sie an meiner Stelle thun?

Bedenk maar ééns.	Sie müſſen Eins bedenken.
Hoe meer ik nadenk, hoe meer ik overtuigd ben, dat ik ongelijk had.	Je mehr ich nachdenke, deſto mehr fühle ich, daß ich Unrecht hatte.

Hoe is het weder?	Was iſt's für Wetter?
Schijnt de zon?	Scheint die Sonne?
De zoon schijnt zeer schoon.	Die Sonne ſcheint recht ſchön.
Is het maanlicht?	Haben wir Mondſchein?
Het is nieuwe maan.	Es iſt Neulicht.
Het is eerste kwartier.	Es iſt das erſte Viertel.
Het is volle maan.	Wir haben Vollmond.
Er is een kring om de maan.	Der Mond hat einen Hof.
Het wordt dag.	Es wird Tag.
Het wordt nacht.	Es wird Nacht.
Het is mooi weder.	Es iſt ſchönes Wetter.
De zon is heerlijk opgegaan.	Die Sonne iſt prächtig aufgegangen.
Het is zacht weder.	Es iſt gelindes Wetter.
Het is noch te warm noch te koud.	Es iſt nicht zu warm und nicht zu kalt.
Het is overheerlijk weder.	Es iſt treffliches Wetter.
De lente maakt een goed begin, (of: stelt zich goed in).	Der Frühling läßt ſich gut an.
Het weder is veranderd.	Das Wetter hat ſich geändert.
Het is winderig.	Es iſt windig.
Er komt eene windvlag opzetten.	Es erhebt ſich ein Windſtoß.
De wind bedaardt (of: legt) zich (neder).	Der Wind läßt nach (legt ſich).
De wolken zijn zeer dik.	Die Wolken ſind ſehr dick.
Ik vrees dat wij regen zullen krijgen.	Ich fürchte, wir bekommen Regen.
Het zal regenen.	Es wird regnen.
Het is glibberig om te loopen.	Es iſt glitſcherig zu gehen.
Het regent zeer hard.	Es regnet ſehr ſtark.
Het is een Aprilregentje.	Es iſt ein Aprilregen.
Het zal den geheelen dag regenen.	Es wird den ganzen Tag regnen.
Laat ons schuilen.	Stellen wir uns unter.
Ik ben nat geworden.	Ich bin naß geworden.
Ik ben door en door nat.	Ich bin durch und durch naß.
Het is slechts een bui; het zal spoedig over zijn.	Es iſt nur ein Schauer; es wird bald vorüber ſein.
Ziet gij dien regenboog?	Sehen Sie dieſen Regenbogen?
De wolken verdeelen sich; het wordt helder.	Die Wolken zertheilen ſich; es heitert ſich auf.
Het wordt wederom mooi weêr.	Es gibt wieder ſchönes Wetter.

Het was slechts een buitje voor de stof.	Der Regen hat den Staub gelegt.
De zon komt op nieuwe te voorschijn.	Die Sonne kommt wieder zum Vorschein.
Het is warm.	Es ist warm.
Zijt gij warm?	Ist Ihnen warm?
Ik ben zeer warm?	Es ist mir sehr warm.
Ik ben geheel bezweet.	Ich schwitze über und über.
Het is zoo heet om te stikken.	Ich möchte vor Hitze ersticken.
O! wat is het heet!	Ah, wie ist es so heiß!
't Is eene drukkende hitte.	Es ist eine drückende Hitze.
Dat komt om dat wij in de hondsdagen zijn.	Das macht, wir sind in den Hundstagen.
Wij zijn midden in den zommer.	Wir sind mitten im Sommer.
Er komt een onweder op.	Es zieht ein Gewitter auf.
Voorleden nacht is er een sterke dauw gevallen.	Es ist vergangene Nacht ein starker Thau gefallen.
Het is een hevige storm.	Es ist ein starker Sturm.
Het hagelt.	Es hagelt.
Het hagelt zeer sterk.	Es hagelt sehr stark.
Het dondert; het weêrlicht.	Es donnert; es blitzt.
Hoort gij dezen donderslag?	Hören Sie diesen Donnerschlag?
Hij is ergens ingeslagen.	Es hat eingeschlagen.
De hemel begint op te helderen.	Der Himmel fängt an, sich aufzuheitern.
Het onweêr is voorbij.	Der Sturm ist vorüber.
De zon gaat reeds onder.	Die Sonne geht schon unter.
Het is morsig buiten.	Es ist schmutzig, kothig draußen.
Er waait een koude wind.	Es geht ein kalter Wind.
De oogst is vorbij.	Die Ernte ist vorbei.
De wind waait reeds over de stoppels.	Der Wind geht schon über die Stoppeln.
Wij komen den herfst nader.	Wir nahen uns dem Herbste.
De dagen nemen af.	Die Tage nehmen ab.
's Morgens en 's avonds is het koel.	Die Morgen und Abende sind kühl.
Het heeft dezen morgen sterk gerijpt.	Es hat diesen Morgen einen starken Reif gehabt.
Het is koud. Zijt gij koud?	Es ist kalt. Friert Sie?
Ik ben zeer koud; ik ben verkleumd.	Es friert mich sehr; ich bin ganz erstarrt.
Warm U een weinig.	Wärmen Sie sich ein wenig.
Ik heb stijve vingers.	Ich habe steife Finger.
Stook het vuur op.	Schüren Sie das Feuer.
Het rookt hier; de kagchel (de haard) rookt.	Es ist Rauch hier, der Ofen, (das Kamin) raucht.
Vriest het?	Friert es?
Heeft het gevroren?	Hat es gefroren?
Het vriest.	Es friert.

Het ijzelt.	Es ist (es macht) Glatteis.
Het is een harde vorst.	Es ist ein harter (starker) Frost.
Er is veel ijs dezen winter.	Es macht viel Eis diesen Winter.
De boomen zijn met rijp bedekt.	Die Bäume sind mit Reif bedeckt.
Het schneeuwt met groote vlokken.	Es schneiet; es wirft große Flocken.
De wind is om.	Der Wind hat sich gedreht.
Het weder wordt zachter.	Das Wetter wird gelinder.
Het is dooiweder geworden.	Es ist Thauwetter eingefallen.
De sneeuw smelt.	Der Schnee schmilzt (geht weg).
Het dooit.	Es thauet auf.
Het ijs dooit weg.	Das Eis thauet auf.
Zie welk een nevel (eene mist) daar opstijgt!	Sehen Sie, was für ein Nebel aufsteigt!
De zon zal dezelve weldra doen verdwijnen.	Die Sonne wird ihn bald zerstreuen.
De nevel (mist) verdwijnt; wij krijgen schoon weder.	Der Nebel fällt; wir werden schönes Wetter bekommen.
De dagen worden langer.	Die Tage nehmen zu.
De winter zal spoedig voorbij zijn.	Der Winter wird bald vorüber sein.

Anhang II.

Eigentliche Sprichwörter.

(Sie sprechen allgemeine Wahrheiten aus.)

Eigenlof stinkt.	Eigen Lob stinkt.
Tegen den dood is geen kruid gewassen.	Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen.
Het zal uitkomen, al zouden het de vogelen uitbrengen.	Alles kommt endlich an den Tag.
Er is een potje te vuur.	Es droht ein entsetzliches Unheil.
De opgaande zon wordt aangebeden, de ondergaande wordt gevloekt.	Der Glückliche hat leicht Freunde, mit dem Unglücklichen will Niemand zu thun haben.
Met vragen komt men te Rome.	Mit Fragen kommt man durch die Welt.
De kogel is door de kerk.	Geschehenes ist nicht mehr zu ändern
Men kent het hart aan den loop, den vogel aan de veêren.	Den Vogel erkennt man an den Federn.
Als het kalf verdronken is, wil men den put dempen.	Wenn die Kuh davon ist, wird der Stall zugemacht.
Beloven en houden zijn twee dingen.	Versprechen ist edelmännisch, halten ist bäurisch.

Het eene ongeluk brengt het andere mede.	Ein Unglück kommt selten allein.
Geld is de ziel van alle zaken.	Geld regiert die Welt.
Honger is de beste kok.	Hunger ist der beste Koch.
De morgenstond heeft goud in den mond.	Morgenstunde hat Gold im Munde.
Rijkdom baart sorgen.	Ueberfluß macht Ueberdruß.
Als niet kom tot iet, kent het zich zelven niet.	Ein Geringer wird aufgeblasen, wenn er zu Etwas kommt.
De weelde is de weg naar het gasthuis.	Der Luxus führt zum Verderben.
Zoo gewonnen, so geronnen.	Wie gewonnen, so zerronnen.
De kleederen maken den man niet.	Das Kleid macht nicht den Mann.
Een vogel in de hand is beter dan twee die er vliegen.	Ein Hab' ich ist besser als hundert Hätt' ich. Ein Spatz in der Hand ist besser als ein Storch auf dem Dache.
Ieder vogel heeft zijn eigen nest lief.	Jedem Narren gefällt seine Kappe.
Wat helpt een mooijen schotel, zonder iets er op om te eten.	Ein schönes Haus stillt den Hunger nicht.
Beter in het begin gespaart, dan op het einde.	Besser früh gespart, als spät.
Een ezel stoot zich maar ééns aan denzelfden steen.	Gebrannte Kinder scheuen das Feuer.
De kruik gaat zoo lang te water, tot zij breekt.	Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.
Beter te komen op het einde van een gastmaal, dan in het begin van eene vechtpartij.	Besser vom Guten wenig, als vom Schlechten viel.
Bergen en dalen ontmoeten elkander niet, maar de menschen wel.	Berge und Thäler kommen nicht zusammen, aber Menschen.
Vele familie, weinig vrienden.	Viele Verwandte, wenig Freunde.
Het is al geen goud wat er blinkt.	Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
Wie erg denkt, vaart erg in het hart.	Argwohn straft sich selbst am meisten.
Men moet het ijzen smeden terwijl het heet is.	Man muß das Eisen schmieden, weil es heiß ist
Als men het paard kwijt is, kan men den toom wel missen.	Was hilft der Käfig, wenn der Vogel davon ist.
Oost, west, t' huis best.	Eigner Heerd ist Goldes werth.
Zoo gezaaid, zoo gemaaid.	Was man säet, wird man ernten.
De honig is zoet, maar de bij steekt.	Der Honig ist süß, die Biene aber sticht.
Het is een goed paard, dat nooit struikelt.	Auch das beste Pferd stolpert einmal.

Geene rozen zonder doornen.	Keine Rose ohne Dornen.
Honger maakt raauwe boonen zoet.	Hunger ist der beste Koch.
Onkruid vergaat niet.	Unkraut verdirbt nicht.
Vele dingen gaan naar gunst en niet naar kunst.	Kunst wird nicht immer nach Verdienst belohnt.
Het is niet: hoe veel, maar: hoe eêl?	Es kommt nicht darauf an wie viel, sondern wie gut.
De vrucht valt niet verre van den stam.	Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.
Men moet geen gegeven paard in den bek zien.	Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul.
Hoe nader bij de kerk, hoe verder van God.	Je näher der Kirche, desto weiter von Gott.
Laag bij de weg, dan valt men niet hoog.	Je höher der Berg, je tiefer das Thal. Wer hoch steigt, fällt tief.
Een betrokken morgen geeft een fraaijen dag.	Frühregen währt nicht lange.
Die eerst komt, die eerst maalt.	Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.
Tevredenheid is de grootste schat.	Zufriedenheit geht über Reichthum.
Zoo als de waard is, vertrouwt hij zijne gasten.	Es sucht Niemand Andere hinter dem Ofen, als der selbst dahinter gesteckt hat.
Gierigheid is de wortel van alle kwaad.	Geiz ist die Wurzel alles Uebels.
’s Lands wijs, s’ lands eer.	Ländlich, sittlich.
Het einde kroont het werk.	Ende gut, Alles gut.
Honger is een scherp zwaard.	Noth bricht Eisen.
Die eenen hond wil slan, kan ras eenen knuppel vinden.	Wenn man an den Hund will, hat er Leder gefressen.
De schreeuwers krijgen het eerste slaag.	Die Vordersten kommen zuerst ins Feuer.
De zuinigheid is de moeder van den overvloed.	Sparsamkeit ist die Mutter des Reichthums.
Beter benijd dan beklaagd.	Besser beneidet als bemitleidet.
De ondervinding is de beste leermeesteres.	Erfahrung ist die Mutter der Weisheit.
Het onkruid moet uitgewied worden.	Unkraut muß vertilgt werden.
Die waagt, die wint.	Wagen gewinnt.
Soort bij soort. Men ziet geene uilen bij bonte kraaijen.	Gleich und gleich gesellt sich gern.
Stille waters hebben diepe gronden.	Stille Wasser sind tief.
Elke voorspoed heeft zijn tegenspoed.	Kein Glück ohne Unglück.
In troebel water is goed visschen.	Im Trüben ist gut fischen.

Een leelijk veulen wordt somtijds een mooi paard.	Aus etwas Schlechtem kann zuweilen etwas Gutes werden.
Na lijden komt verblijden. Na regen volgt zonnenschijn.	Nach dem Regen kommt die Sonne.
Vele kleintjes maken een groot.	Viele Pfennige machen einen Thaler.
Beter laat dan nooit.	Besser spät als nie.
Het geld dat stom is, maakt regt wat krom is.	Geld regiert die Welt.
Aan eenen rollenden steen blijft geen mos zitten.	Auf einem rollenden Stein bleibt kein Moos sitzen.
De voorzigtigheid is de moeder der wijsheid.	Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.
Een goed advocaat is een kwaad buurman.	Der beste Advokat ist der schlimmste Nachbar.
Die gaauw eet, werkt gaauw.	Langsam essen, langsam arbeiten.
Die ras geeft, geeft dubbeld.	Wer schnell gibt, gibt doppelt.
De heeler is zoo goed als de steeler.	Der Hehler ist so gut als der Stehler.
Een stuiver bespaard, een stuiver gewonnen.	Ein Pfennig gespaart ist ein Pfennig gewonnen.
Die eenen put (eenen kuil) voor een' ander graaft, valt er zelf in.	Wer einem Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
Hoe meerder haast, hoe minder spoed. Haast u langzaam! Haastige spoed is zelden goed.	Eile mit Weile.
Voorbeelden zijn besmettelijk.	Ein böser Gesell führt den Andern in die Höll'.
Van een andermans leêr is goed riemen snijden.	Von anderer Leute Leder ist gut Riemen schneiden.
Met der tijd bijt eene muis een kabeltouw in stukken.	Zeit bringt Rosen.
Waar het hart van vol is, loopt de mond van over.	Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über.
Alle dieven worden niet gehangen. Kleine dieven worden opgehangen, de groote laat men loopen.	Kleine Diebe hängt man, große läßt man laufen.
Het gebruik is de wetgever van alle talen.	Gewohnheit ist ein Tirann.
Iedereen weet best waar hem de schoen wringt.	Jeder weiß wohl, wo ihn der Schuh drückt.
Een ding begonnen, is half volbragt.	Frisch gewagt ist halb gewonnen.
Er is geen goud zonder schuim.	Es gibt nichts vollkommenes.
Goede wijn heeft geen krans noodig.	Das Werk lobt den Meister.

Praatjes vullen geen' gaatjes, (vullen den buik niet).	Leere Worte füllen den Sack nicht.
Hoe hooger, hoe meerder kosten.	Je vornehmer, desto kostbarer.
Die een ezel geboren is, zal nooit geen paard sterven.	Aus Nichts wird Nichts. Was zum Pfennig geschlagen ist, wird kein Thaler.
Een jonge schijnvroome, een oude booswicht.	Ein junger Scheinheiliger, ein alter Bösewicht.
Vreet vogel, of sterf.	Friß Vogel oder stirb.
Veel geschreeuw, maar weinig wol.	Viel Geschrei und wenig Wolle.
Bij gebrek van brood eet men korstjes van pastijen.	Hat man nicht seine gewöhnliche Kost, so iß man oft besser, als man sollte.
Elk huis heeft zijn kruis.	Jeder hat seine Last.
Men roept zoo lang paschen, tot dat het eens komt.	Man sehnt sich so lange nach Etwas, bis man es endlich hat.
Elke visch op zijn getij.	Alles zu seiner Zeit.
Elk regeerd in zijne maand.	Des Menschen Wille ist sein Himmelreich.
Gelijke monniken, gelijke kappen.	Gleiche Brüder, gleiche Kappen.
Kort afzeggen is vriendschap doen.	Es ist besser Etwas rund abschlagen, als vergebens warten lassen.
Goed rond, goed zeeuwsch.	Von gutem Schrot und Korn.
Veel verhuizen kost veel bedstroo.	Es ist nicht gut oft wechseln.
Wel voorgaan doet wel volgen.	Beispiel ist die beste Lehre.
Zelf is het beste kruid.	Selbst ist der Mann.
Als er een schaapje over den dam is, dan volgen ook wel de anderen.	Die Bienen folgen ihrer Königin.
Boontje komt om zijn loontje.	Die üblen Folgen bleiben nicht aus.
Het moet vroeg krummen, zal het een goede hoepel worden; of: men moet het reisje buigen, terwijl het nog teêr is.	Jung gewohnt, alt gethan. Man muß die Bäumchen früh richten.
Lui zweet, is gaauw gereed.	Faule Menschen sind sogleich der Arbeit müde.
Kom ik er van daag niet, dan kom ik morgen.	Komme ich heut nicht, so komme ich morgen.
Nieuwe bezems vegen schoon.	Neue Besen kehren gut.
Zwijgen verantwoordt veel.	Schweigen ist oft besser als reden.
Het slechtste rad maakt het meeste geraas.	Die Kleinsten machen den größten Lärm.
Die zich dood werkt, wordt onder de galg begraven. Die eenen ezel goed doet, heeft drek voor dank.	Undank ist der Welt Lohn.

Patientie is een goed kruid, maar wast niet in alle hoven.	Geduld ist das beste Kraut, wächst aber nicht in jedem Garten.
Vriendenkost is haast gereed.	Ein Freundesmahl erfordert wenig Umstände.
De pot verwijt den ketel dat hij zwart is.	Ein Esel schilt den andern Langohr.
Duren is eene schoone stad, maar Kortrijk ligt er nabij. — Het eindje draagt de last.	Es ist nur die Frage, ob man es ausdauert.
Het is goed van verre te horen dat de winter koud is.	Weit davon ist gut für den Schuß.
Eene ledige beurs is de veiligste paspoort.	Alles verzehrt vor seinem End', ist das richtigste Testament. Wer Nichts hat, kann Nichts verlieren.
Die God bewaart, is wel bewaart.	Wer Gott vertraut, hat nicht auf Sand gebaut.
Hooge boomen vangen veel wind.	Je höher der Berg, desto tiefer das Thal.
Elk heeft genoeg iu zijn eigen hof te wieden.	Jeder kehre vor seiner Thüre.
Het is kwaad kerzen eten met de grooten, zij smijten u met de steenen.	Mit den Großen ist nicht gut Kirschen essen; sie werfen einem die Steine ins Gesicht.
Men kan geen paard, al loopende, beslaan.	Im Laufen kann man kein Pferd beschlagen.
God wreekt daar hij niet spreekt.	Gott ist kein Sprecher, aber ein Rächer.
Met onwillige honden is het kwaad hazen vangen.	Es ist schlimm, wenn man den Hund tragen muß, um Hasen zu fangen.
Die geeft van hetgeen hij heeft, is waard dat hij leeft.	Wer gern gibt, ist werth, daß er viel habe.
De paarden die den haver verdienen, krijgen hem niet.	Das Pferd, das den Hafer verdient, bekommt ihn nicht.
Bij het scheiden van de markt, lecrt men de kooplui' kennen.	Wenn die Herren vom Rathhaus kommen, sind sie klüger, als wenn sie hingehen.
Het is kwaad vossen met vossen vangen; of: die een boer bedriegen wil, moet geenen boer mede brengen.	Wer Vögel fangen will, muß nicht mit Stöcken drein schlagen.
De gewoonte is de tweede natuur.	Gewohnheit ist die zweite Natur.
Er verdrinken meer menschen in het wijnglas, dan in de zee.	Unmäßigkeit tödtet die meisten Menschen.
Dat niet en weet, niet en deert.	Was man nicht weiß, macht einem nicht heiß.
Steek uwe voeten niet verder uit dan uw bed reikt.	Jeder muß sich nach seiner Decke strecken.

Dat zijn ze niet, die Wilhelmus blazen.	Worte beweisen nichts, sondern Thaten.
Elk meent zijn uil een valk te zijn.	Jeder hält sein eigen Machwerk für das beste, Jedem Narren gefällt seine Kappe.
Als het getij verloopt, verzet men de bakens.	Jeder muß sich nach den Umständen richten.
Om de schoonste kerzen klimt men het hoogst.	Die schönsten Kirschen hängen oben.
Goed schipperen aan de wal.	Außerhalb der Gefahr ist gut reden.
Wanneer de eene hand de andere wascht, worden ze beiden schoon.	Eine Hand wäscht die andere.
Die de koe toekomt, vat ze bij de horens.	Wen es selbst angeht, der bemüht sich am meisten darum.
Wiens brood men eet, wiens woord men spreekt.	Weß Brod ich esse, deß Lied ich singe.

Anhang III.

Sprichwörtliche Redeweisen auf specielle Fälle angewendet.

(Bildliche Ausdrücke, deren Wahrheit erst aus ihrer Anwendung auf gegebene Fälle erhellt.)

Hij ziet er uit om de kinderen naar bed te jagen, als een vogelverschrikker.	Er sieht aus, daß man sich vor ihm fürchten sollte.
Iemand met zijne woorden pal zetten.	Jemand mit seinen eigenen Worten widerlegen.
Hij timmert niet hoog. — Het zit er bij hem niet diep.	Er ist ein Dummkopf.
Hij doet het om den broode.	Er thut es für das liebe Brod.
Iemand iets ongezouten zeggen.	Jemand die Wahrheit ins Gesicht sagen.
Hij verbloemd het.	Er bemäntelt es.
Te goeder ure. / Juist van pas.	Zu guter Stunde.
Al het water van de zee kan hem dat niet afwasschen.	Er kann sich von dieser That durchaus nicht reinigen.
Wel bekom het u.	Wohl bekomme es dir.
Iemand een kooltje stoven.	Einem eine Grube graben.
Hij heeft ze achter den mouw.	Er hat es hinter den Ohren.
Het regter (linker) oor tuit mij.	Das rechte (linke) Ohr klingt mir.
Ergens met vuile voeten doorgaan.	Etwas ungeschickt ausführen.

Een appeltje te grabbelen werpen.	Zu einem Streit Anlaß geben.
Hij heeft wat op zijn lever.	Seine Sache ist nicht rein.
Iemand met geene goede oogen aanzien.	Jemand mit scheelen Augen ansehen.
Het is zijne schuld niet, dat de oorlog zoo lang duurt.	Er hat das Pulver nicht erfunden.
Hij bazelt.	Er faselt.
Het is een heet ijzer om aan te tasten.	Es ist eine mühsame Sache.
Iemand bij de ooren krijgen.	Jemand zwingen.
Wij zullen daar niet lang morgenspraak over houden.	Die Sache liegt klar am Tage.
Hij spant de kroon.	Er ist Meister in seiner Kunst.
Hij is vogelvrij verklaard.	Er ist in die Acht erklärt.
Hij kiest het hazenpad.	Er ergreift das Hasenpanier.
Als honden en katten zamen leven.	Wie Hunde und Katzen zusammen leben.
Geheel van zijn steek af zijn.	Ganz verwirrt sein.
Wij komen er met beschaamde kaken af.	Wir kommen mit blauen Augen davon.
Met de noorderzon verhuizen. — Met pak en zak vertrekken.	Mit Sack und Pack fortgehen.
Verkoop toch nooit de beerenhuid vóór dat de beer is doodgeschoten.	Man muß Niemand hängen wollen, bevor man ihn hat.
Iemand knollen voor citroenen verkoopen.	Jemand ein X für ein U machen.
Zijne oogen zijn grooter dan zijn buik.	Seine Augen sind größer als sein Magen.
Tusschen den regen en den drup.	Zwischen Thür und Angel.
Het zijn vogels van dezelfde soort.	Sie sind über einen Kamm geschoren.
Het is een ouden rot voor den val.	Alte Füchse sind nicht leicht zu fangen.
Twee vliegen in eenen klap slaan.	Zwei Fliegen mit einem Schlag fangen.
Eene slang in zijn boezem koessteren.	Eine Schlange in seinem Busen nähren.
Wanneer gij niet bijten kunt, moet gij uwe tanden niet laten zien.	Man darf nicht höher fliegen wollen, als einem die Flügel gewachsen sind.
De stad is ingenomen zonder slag of stoot.	Die Stadt ist ohne Widerstand eingenommen.
De kinderschoenen uitgroeijen.	Die Kinderschuhe verlaufen haben.
Zoo als gij het gekookt hebt, moet gij het eten.	Wie man sich bettet, so schläft man.
De kat in de zak koopen.	Die Katze im Sack kaufen.

De poot van de kat gebruiken, om de kastanjes uit het vuur te halen.	Etwas auf eines Anderen Kosten unternehmen.
Den wolf tot schaapherder maken.	Den Bock zum Gärtner setzen.
Als de vos de passie preekt.	Wenn der Fuchs den Gänsen predigt.
Zijne tong staat als of het van een leijen dak ging.	Er hat eine lose Zunge.
Iemand op zijne vingers doen bijten.	Jemand bei seiner eigenen Nase zupfen.
Uit de hand in den tand leven.	Von der Hand zum Munde leben.
Een spiering uitgooijen om een kabeljaauw te vangen.	Die Wurst nach der Speckseite werfen.
Iemand iets onder den neus wrijven.	Jemand etwas unter die Nase reiben.
Het huis door de glazen gooijen. Met de deur in 't huis vallen.	Mit der Thür ins Haus fallen.
Hij is van twaalf ambachten, dertien ongelukken	Er ist ein Unglücksvogel.
Des nachts zijn alle katten graauw.	Des Nachts sind alle Katzen grau.
Het gelijkt er naar, als eene vloo naar eenen olifant	Es paßt wie eine Faust auf's Auge.
Hij is eene nul in het cijffer.	Er wird für Nichts gezählt.
Het hemd is nader dan de rok.	Das Hemd liegt einem näher als der Rock.
Zijne tering naar zijne nering zetten.	Seine Ausgaben nach den Einnahmen richten. Sich nach seiner Decke strecken.
Altijd haantje de voorste zijn.	Der Hahn im Korbe sein.
Men kan niet vliegen voor dat men vleugels heeft.	Man kann nicht fliegen, bevor einem die Flügel gewachsen sind.
Eene gladde aal bij den staart hebben.	Etwas Unzuverlässiges besitzen.
Diezaak heeft twee handvatsels.	Dieses Ding hat zwei Seiten.
Ergens geen speld (speldenknop) om geven	Keinen rothen Heller für Etwas geben.
Een slag van den molen weg hebben.	Einen Sparren im Dach haben.
Hier zullen wij een speldje bij steken.	Hier wollen wir davon abbrechen.
Den man voor eene Leidsche kaas anzien.	Den Himmel für eine Baßgeige ansehen.
Schoenmaker houd u bij uw' leest.	Schuster bleib bei deinem Leisten.
Ziende blind zijn.	Mit offenen Augen blind sein.
Hij gelijkt zijnen vader als twee druppelen water (op een haar).	Er gleicht seinem Vater wie ein Ei dem andern (auf's Haar).

Smoorlijk verliefd zijn.	Sterblich verliebt sein.
Het is mostaard na den maaltijd.	Es ist Senf nach der Mahlzeit. Es kommt zu spät.
Van eene mug eenen olifant maken	Aus einer Maus (Mücke) einen Elephanten machen.
Iemand eenen steek onder water geven.	Jemand Eins versetzen.
Olie in het vuur werpen.	Oel ins Feuer gießen.
Naar het hoenderei zien, en het ganzenei laten loopen.	In Kleinigkeiten sparen und im Großen verschwenden.
Iemand een been te kluiven geven.	Jemand Etwas aufzurathen geben.
Het is pik donker.	Es ist stockfinster.
Naar de andere wereld verhuizen.	Das Zeitliche segnen.
Op de hielen volgen.	Auf der Ferse folgen.
Met gelijke munt betalen.	Mit gleicher Münze bezahlen.
Alles ligt in het honderd.	Alles liegt drunter und drüber.
Er is noch zin, noch slot aan.	Es hat weder Sinn noch Verstand. Es ist ein ungereimtes Ding,
Iemand geld aftroggeln.	Jemand sein Geld ablocken (abluchsen).
Bij den eenen halen, om bij den anderen te betalen.	Ein Loch zu- und das andere aufmachen.
Onder de roos spreken.	Etwas im Vertrauen sagen.
Niet zwaarder tillen dan men dragen kan.	Nicht schwerer aufheben, als man tragen kann.
Alles op het spel zetten. Om een' gouden ketting, of: om eenen ijzeren gaan.	Alles auf's Spiel setzen.
Den regten man bij den kop vatten.	Den Rechten fassen.
Mooi bedot zijn,	Arg angeführt sein.
Schraalhans is bij hem keukenmeester.	Schmalhans ist bei ihm Küchenmeister.
Het zij hij zinke of drijve, ik bekreun mij niet om hem.	Meinetwegen mag er sterben oder verderben.
Aan het rinkinken (ligtmissen) gaan.	Ans Schwärmen kommen.
Het leêr stelen en de schoenen voor niet geven.	Das Leder stehlen und die Schuhe für Nichts geben.
Voetje voor voetje.	Schritt für Schritt.
In den modder blijven zitten.	Im Drecke stecken bleiben.
Als er twee zondagen in de weck komen.	Wenn es niemals mehr Abend wird. Am St. Nimmermehrstage.
Het praatje van de stad zijn.	Das Stadtgespräch sein.
Laat ons haar aan de praat helpen.	Wir wollen ihr den Mund öffnen.

Een doorn in het vleesch.	Ein Dorn im Auge. Ein Pfahl im Fleische.
In den nacht des tijds.	Im grauen Alterthume.
Hij praatte zijnen mond mis.	Er sprach Dinge, die er verschweigen sollte.
Het doet mijne haren te berge rijzen.	Die Haare stehen mir darüber zu Berge.
Hij is als een weêrhaan. Hij draait met alle winden.	Er ist wetterlaunisch.
Met het slijpen zijner gereedschappen verliest men geen tijd.	Ohne gehörige Vorbereitung kann nichts gedeihen.
Zij moeten het doen tegen wil en dank.	Sie müssen es thun wohl oder übel.
Met bezigheden overkropt zijn.	Mit Geschäften überladen sein.
Hij heeft eenen kwaden dronk.	Er hat einen bösen Trunk.
Hij is het haantje van de buurt.	Er ist Hahn im Korbe.
Hij spant de snaren te hoog.	Er spannt die Saiten zu hoch.
Zich met een papieren harnas wapenen.	Sich mit einer Stecknadel vertheidigen.
Hij heeft er zich aangebrand.	Er hat ein Haar darin gefunden. Er hat seine Finger verbrannt.
Het scheelt hem in den bol.	Es fehlt ihm an Verstand.
Zijn korentje groen opeten.	Sein Korn grün verzehren.
Kasteelen in de lucht bouwen.	Schlösser in die Luft bauen.
Holland is in nood.	Holland ist in Noth. Es geht uns an den Kragen.
Hij heeft den papegaaij afgeschooten.	Er hat es gewonnen.
Het ruikt naar den mosterd.	Es riecht nach der Küche.
Hij zal mijn koffer niet kruijen.	Er soll mir nicht zu Hülfe kommen.
Iemand van stuurboord naar bakboord zenden.	Jemand von Pontius zu Pilatus senden.
Hij waait met alle winden.	Er hängt den Mantel nach dem Winde.
Hij mag wel een potje breken.	Er befindet sich in guten Umständen und darf sich so Etwas wohl erlauben.
Zijn haan kraait koning.	Er hat den Sieg davon getragen.
Men heeft hem in het ootje gehad.	Er ist für den Narren gehalten worden.
Hij heeft veel op zijn kerfstok.	Er hat viel auf dem Kerbholz stehen.
Daar de tuin het laagste is, wil er elk over.	Was leicht zu unternehmen ist, da will Jeder daran.
Het geld wast mij niet op den rug.	Man findet das Geld nicht auf der Straße.
Het kan niet door den beugel; of: het kan er niet door.	Es geht nicht an.

Regt door zee.	Geraden Wegs.
Hier hangt de schaar uit.	Hier wird man geprellt.
Op een oor na gevild.	Beinahe am Garaus.
Dat spreekt als een boek.	Das versteht sich von selbst.
Het spreekt van zelf.	
Tot eenen doove spreken.	Tauben Ohren predigen.
Iemand naar den mond spreken.	Jemand zu Gefallen sprechen.

× Anhang IV.

Substantiven verschiedenen Geschlechts in beiden Sprachen.

N. Zur Erleichterung für den Anfänger folgen hier Verzeichnisse von Substantiven, deren Geschlecht in den beiden Mundarten, der nd. und hd., nicht übereinstimmt, oder die nach Bedeutung oder Etymologie von Anfängern leicht unrichtig gebraucht werden. Hierbei können jedoch diejenigen Wörter nicht mitgezählt werden, welche schon zufolge angegebener Sprachgesetze geschlechtlich bestimmt sind, wie z. B. het bewijs. Es versteht sich, daß die Ausnahmen auch für die Zusammensetzungen gelten; ist b. v. band, m. so ist es auch armband. Nicht aufgeführt sind die zahlreichen Wörter, welche in mehren Geschlechtern vorkommen wovon eins dem hd. gleich ist.

1. Nd. mannelijke, hd. weibliche oder neutrische:

Aanschouw, Anschein,
aard, Art,
aker, Eichel, Eimer,
amandel, Mandel,
amstel, Amstel, (Fluß),
angel, Angel,
angst, Angst,
arbeid, Arbeit,
Band, Band,
bandelier, Bandelier,
bijbel, Bibel,
bloei, Blüthe,
blos, Schamröthe,
bril, Brille,
buit, Beute,
burg, Burg,
Citroen, Citrone,
Doop, Taufe,
duur, Dauer,
Echt, Ehe,
eik, Eiche,
Geesel, Geisel,
gloed, Glut,
gorgel, Gurgel,
gril, Grille (im Kopfe),
Halfter, halster, Halfter,
hekel, Hechel,
hoek, Ecke, Winkel,
hoorn, horen, Horn,
Inkt, Dinte,
Kameel, Kameel,
kansel, Kanzel,
klaauw, Klaue, Huf,
klavier, Klavier,
kogel, Kugel,
kost, Kost,
kwartel, Wachtel,
Last, Last,
laster, Laster,
lof, Lob,
lust, Lust,
Muur, Mauer,
Nacht, Nacht,
nachtegaal, Nachtigall,

nachtuil, Nachteule,
neus, Nase,
nood, Noth,
Oever, Ufer,
otter, Otter,
ouwel, Oblate,
Persoon, (männl.) Person,
pligt, Pflicht,
post, Post, Posten,
Regel, Regel,
Schotel, Schüssel,
schouder, Schulter,
spoed, Eile,
stond, Stunde,
Tijd, Zeit,
traan, Thräne,
Vloed, Fluth,
voeder, Futter,
Wand, Wand.

2. Nd. vrouwelijke, hd. männliche oder neutrische:

Achterdocht, Argwohn,
almoes, Almosen,
Baat, Vortheil, Nutz,
bajonet (frz.), Bajonett,
beek, Bach,
belt, Haufen,
bijl, Beil,
bonk, Bein,
boor, Bohrer,
boot, Boot,
breuk, Bruch,
bron, Brunnen,
broos, Halbstiefel,
Dienst, Dienst,
Fout (frz.), Fehler,
Galg, Galgen,
gouw, Gau,
Haven, Hafen,
Intrede, Eintritt,
Kaan, Kahn,
kaap, Kap,
kalk,[4] Kalk,
kar, Karren,
kiel, Schiffskiel,
kies, Kies,
kin, Kinn,
knie, Knie,
koorts, Fieber,
kraam, Kram,
kruik, Krug,
Leest,[1] Leisten,
lente, Lenz,
lijm. Leim,
Maag. Magen,
maan, Mond,
maand, Monat,
maat. das Maaß,
mand, (Mahne), Korb,
markt, Markt,
mouw, Mulde, Aermel,
Olie, Oel,
Plaats, Platz,
planeet (frz.), Planet,
pool, Pol,
Rest, Rest,
Schade,[2] Schaden,
schaduw, Schatten,
scherts, Scherz,
schrede,[2] Schritt,
slede,[2] Schlitten,
slijm,[3] Schleim,
smart, Schmerz,
snede,[2] Schnitt,
sneeuw, Schnee,
spreuk, Spruch,
spruit, Sproß,
staaf, Stab,
staar, Staar (Augen),
star, ster, Stern,
streep, Streif,
streng, Strang,
struis, Bleiweiß,
Talk, Talg,
thee, Thee,
traan,[4] Thran,
Vlijt, Fleiß,

---

[4] ist auch m. [1] als Stamm auf st. [2] weibliche Stammendung de. [3] auch o. [4] ist auch m.

vloo, Floh,
vonk, Funke,
Waarde,[1] Werth.
winst,[2] Gewinn,
wet, Gesetz,

Zaal, Saal,
zwaan, Schwan,
zwam, Schwamm,
zwavel, Schwefel.

3. Nd. Onzijdige, hd. männliche und weibliche.

Aanschijn, Angesicht,
accijs, accijns, Accise,
accoord, akkoord, Akkord,
afscheid, Abschied,
autaar, altaar, Altar,
anker, Anker,
appél,[3] Appell,
Bal, Ball (Tanz),
bankeroet, Bankrot,
beest, Bestie,
blijk, Beweis,
blind, (auch vr,), Blende,
blink, (s.), Blink,
blok, Block,
bosch, Busch,
broed, (s.), Brut,
Cieraad (m. vr.), Zierrath,
cijffer, Ziffer,
Deeg, Teig,
deel, Theil,
Floers,[4] Flor, Krepp,
fruit (vr.), Obst,
fregat, Fregatte,
Gros, das Gros, der Groschen,
Hecht, Heft, Griff,
hek, Hecke,
hof, fürstlicher Hof,
hol, Höhle,
huisraad, Hausrath,
Jaargetide,[5] Jahreszeit,
jagt, jacht, Jacht,
jak, Jacke,
jammer, Jammer,
Kanaal, Kanal,
kanon, Kanone,
karakter, Charakter,
kompas, Kompaß,
Leem,[4] Lehm,
lijf, Leib,
lijk, Leiche,
Masker, Maske,
misbruik, Mißbrauch,
midden, Mitte,
moeras,[4] Morast,
Narigt, Nachricht,
nut, Nutzen,
Onderhoud, Unterhalt,
onderscheid, Unterschied,
onderwijs, Unterricht,
orgel, Orgel,
Pad, Pfad,
paleis, Palast,
park, Park,
perk, Pferch,
plein (frz.), Platz,
punt, Punkt,
Rigtsnoer, Richtschnur,
rijm,[4] Reim, Reif,
ruim,[4] Raum,
Sap,[4] Saft,
schot, Schoß (Abgabe),
schuim,[4] Schaum,
schrift, Schrift,
smeer,[4] Schmiere,
snoer (m. vr.), Schnur,
spek,[4] Speck,
spook, Spuk,
strand, Strand,
Tal, Anzahl,
toeval, Zufall,
Uur, Uhr, Stunde,
Vaandel, Fahne,
vernuft, Vernunft,
vers, Vers,
vlak, Fläche,
vlas,[4] Flachs,

---

[1] weibliche Stammendung de. [2] als Stamm auf st. [3] àppel, Apfel.
[4] als Stoff. [5] als Sproßform mit Vorsilbe ge.

voorval, Vorfall.
Wapen, Waffe, Wappen.
Zaad, Saat,
zigt, Sicht,
zweet, Schweiß.

Anhang V.

Verzeichniß von Wörtern verschiedenen Geschlechts in verschiedener Bedeutung.

Anm. Durch das Wegwerfen von d entstehen ähnliche Wörter, welche nicht hier aufgeführt sind.

Mannelijke.	*Vrouwelijke.*	*Onzijdige.*
Beerenklaauw, Bärenkralle,	beerenklaauw, Bärenklau (Pflanze),	—
beet, Bissen, Biß,	beet, beetwortel, rothe Rübe,	—
bever, Biber (Thier),	—	bever, Biber (Zeug),
blik, Blick,	—	blik, Blech,
bloed, Tropfen Bluts,	—	bloed, Blut,
borst, Bursche,	borst, Brust,	—
buil, Beutel,	buil, Beule,	—
Deken, Dechant 2c.	deken, Bettdecke,	—
doek, Hals-, Sacktuch,	—	doek, Tuch, Leinwand.
Gemaal, Gemahl,	—	gemaal, das Mahlen v. Getreide,
—	genie, Geist, Kriegsbaukunst,	genie, Geist und geistreicher Mensch,
—	gift, Gabe, Mitgift,	gift, das Gift,
graaf, der Graf,	graaf, das Grabscheit,	—
graauw, Verweis,	—	graauw, Pöbel,
granaat, Granatstein,	granaat, die Granate, (Geschoß u. Frucht,)	—
Hak, Hieb,	hak, Haue,	—
—	hal, die Halle,	hal, Härte des Bodens durch Frost,
heer, Herr,	—	heer, Heer,
hoef, der Huf,	hoef, besser: hoeve, die Hufe, Bauerngut,	—
hof, Hof, Garten,	—	hof, fürstlicher Hof,
hoop, Haufen,	hoop, Hoffnung,	—
houw, Hieb, Wunde,	houw, Haue,	—
—	Jagt, jacht, Jagd,	Jagt, jacht, Jacht,
Kant, Kante, Ufer,	kant, Spitze (Weberei),	—
kaper, Kaperschiff,	kaper, Haube (Mädchen),	—
kartel, Kerbe,	—	kartel, Ausforderung,

Mannelijke.	*Vrouwelijke.*	*Onzijdige.*
kiel, Kittel,	kiel, Kiel (Schiff),	—
—	klier, Drüse,	klier, hemdsboord, Hemdborte,
klink, Schlag, Ohrfeige,	klink, Klinke,	—
—	krot (frz. crotte), Koth,	krot, Kneipe, schlechte Wohnung,
Lak, Verläumdung,	—	lak, Lackfarbe, Siegellack,
last, Last,	last, Last,	last, Last (Maß),
leepoog, der Triefäugige,	leepoog, Triefaugigkeit.	leepoog, das Triefauge,
lof, Lob,	—	lof, loof, Laub,
—	lomp, Lumpen,	lomp, großer Zuckerhut,
—	leer, ladder, Leiter,	leer, die gleiche Weise,
—	leer, Lehre,	—
Maag, der Verwandte,	maag, die Verwandtschaft; der Magen,	—
—	maal, zweijährig Mutterkalb; Felleisen; das Mal (Zahl),	maal, Bund, Versammlung, maal, Mahlzeit; Mal (Zahl), (=meel, provinz.) Mehl,
maat, Geselle,	maat, Maaß, Entwurf,	—
mangel, die Mange,	—	mangel, der Mangel,
—	mark, Gemarkung, Grenze,	mark, Mark (Gewicht),
—	mat, Matte (Wiese und Käsematten),	mat, Wiese,
—	middel, Leibesmitte,	middel, Hilfsmittel,
mik, Zielen, das Ziel,	mik, Roggenmehlblume, Brod davon, gabelförmiger Stock,	mik, Zielen, das Ziel,
—	moet, Vertiefung, Maal (von Druck),	moet, das Muß, die Nothwendigkeit,
mof, Grünling (Vogel), Spottname für die Deutschen,	mof, der Muff,	—
mol, Maulwurf,	mol, eine Art Bier,	—
—	monster, (munster), Kloster, Klosterkirche,	monster, Muster, Ungeheuer,
morgen, Morgen (Tageszeit),	—	morgen, Morgen Landes
mnil, Maul, Maulesel,	muil, Pantoffel,	—
muur, Mauer,	muur, murik, Gauchheil,	—
Niet, das Nichts, Unding,	—	niet, Nichts, Unding, Niete, Null, Zinkblume,
Olijf, olijfboom, Olivenbaum,	olijf, die Olive,	—
ondeugd, Taugenichts,	ondeugd, Untugend,	—

Mannelijke.	*Vrouwelijke.*	*Onzijdige.*
Paai, alter Mann (span. padre, port. pajo, paë),	paai (frz. paie), Zahlungsfrist,	--
—	pad, padde, Kröte,	pad, Pfad, Allee,
—	palet, Pritsche,	palet, Palette der Maler,
—	part, Betrug, Streich,	part, Theil, Antheil,
pas, Paß (in allen Bedeutungen),	—	pas, das Schickliche,
patroon, der Patron,	patroon, die Patrone,	patroon, Muster, Form,
—	pekel, Pökel, Salzbrühe,	pekel, Meer,
pijn, Fichte, Tanne,	pijn, Pein,	—
pik, Groll,		pik, pek, Pech,
pink, junger Ochse,	pink, Färse, Fischerboot, kleine Finger.	—
pistool, eine Münze,	pistool, Pistol (Feuerwaffe) und Münze,	pistool, desgl.
plug, Taugenichts,	—	plug, Pfropf, Spund, Zwecke,
pool, der Pole (Nation),	pool, der Pol (Phys.),	—
poot, Pfote, Fuß,	poot (frz. le pied), Setzling, Satzweide,	—
—	porselein, Portulak,	porselein, Porzellan,
praam, Druck, Zwang,	praam, Prahme (Schiff),	—
—	punt (frz. la pointe), Spitze,	punt (frz. le point), Punkt,
Rijm, Reif, Frost,	—	rijm, Reim,
rok, der Rock,	—	rok, rokken, spinrok, der Rocken,
roof, Raub,	roof, Borke (Geschwür),	—
rook, Rauch,	rook, Heuschober,	—
rot, rat, Ratte,	rot, rat, Ratte,	rot, Rotte,
—	rotting, Fäulniß,	rotting, spanisch Rohr,
Sabel, Zobel,	sabel, Säbel,	—
schimmel, weißes Pferd,	schimmel, Schimmel (Pflanze),	—
schoft, Schuft,	schoft, vierte Theil des Tages, obere Theil des Rückens,	—
schok, Stoß (frz. choc),	—	schok, das Schock (60 Stück),
schot, schoet, scheut, Schuß,	—	schot, der Schoß (Abgabe),
—	schrift, die h. Schrift,	schrift, Schrift,
slag, Schlag (in allen Bedeutungen),	—	slag, Art, Vogelfalle
smak, das Schmatzen,	smak, Schmackschiff, Sumach,	—

Mannelijke.	*Vrouwelijke.*	*Onzijdige.*
—	span, Spanne,	span, das Gespann,
spie, spiede (engl. spy), Spion,	spie, Pflock, Bolzen,	—
—	spoor, Sporn,	spoor, Spur, Muster,
stel, Stelle, Ordnung,	—	stel, Gestell, Service,
stier, Stier,	—	stier, stuur, Steuerruder,
—	stift, der Stift, Bleistift,	stift, das Stift,
—	stof, Stoff, Zeug,	stof, Staub,
streek, Streich, Schlag,	streek, Strich, Lage, Weiler,	—
stroop, Plünderung,	stroop, siroop, Syrup,	—
struis, vogelstruis, Strauß,	struis, Bleiweiß,	—
stut, Stütze,	—	stut, Versäumniß, stutjes draaijen, die Schule schwänzen,
Tamboer, Trommelschläger,	tamboer, Trommel,	—
teen, Zehe,	teen, Weide, Gerte,	—
toeval, Beifall,	—	toeval, Zufall,
traan, Thräne,	traan, Fischthran,	—
Veeg, Schlag (Fegen), Wisch,	veeg, feeks, böse Frau,	—
vijzel, Schraubenwinde	vijzel, Mörser,	—
—	vlak, vlek, Fleck (unrein),	vlak, Fläche, vlek, Marktflecken,
voeder, Ernährer,	—	voeder, Futter, Fuder,
vorst, Fürst,	vorst, Firste, Frost,	—
—	Want, Fausthandschuh,	want, Fischerzeug, Tauwerk,
—	wed, weddenschap, Wette,	weddenschap, Pferdeschwemme,
—	week, Woche,	week, das Weiche, die Weiche,
weer, Hammel,	weer, Wehr, Wall, Mühe,	weêr, weder, Wetter,
—	wei, weide, Weide, Wiese (gewei, weide, geweide, Eingeweide,	wei, Molken, Käsematten,
—	wiel (frz. voile, engl. veil), Nonnenschleier,	wiel, Rad (engl wheel),
wisch, Abwischtuch,	wisch, Weidenruthe,	—
woord, waard, woerd, Enterich,	—	woord, Wort,
wouw, keukendief, die Weihe,	wouw, der Wau (Farbkraut),	—

Mannelijke.	*Vrouwelijke.*	*Onzijdige.*
Zegen, Segen, Heil,	zegen, Schleppgarn, Netz,	—
—	zog, zeug, Mutterschwein, Kellerassel,	zog, Muttermilch, Schiffspur,
zucht, Seufzer,	zucht, Geschwulst, Sucht,	—

Anm. 1. Als Resultat einer Vergleichung der nd. Substantiven mit den hchd. ergiebt sich eine Uebereinstimmung des Geschlechts, wie sie bei Schwestersprachen natürlich ist. Indessen zeigt sich auch eine große Unsicherheit und vielfältige Schwankung, wodurch selbst nd. Sprachforscher in Widerspruch gerathen sind. Die vorstehenden Sprachgesetze haben, neben Kinker und Bilderdijk, den Sprachgebrauch für sich, der am Ende, wo er nicht gegen Rhythmus und Geist verstößt, oberster Richter ist.

Anm. 2. Die Schwierigkeit der Erlernung der nd. Sprache besteht für den Oberd. nicht sowohl in dem, worin das Nd. vom Hochdeutschen abweicht, als vielmehr in der großen Aehnlichkeit und der Aneignung der unbedeutend scheinenden Anomalien. Hierher gehört hauptsächlich das Geschlecht. Von großem Vortheil ist es, diese Anomalien geradezu dem Gedächtniß einzuprägen, wozu die Mnemotechnik den kürzesten und sichersten Weg zeigt. Eine Reihe Wörter wird auf diese Weise Eigenthum, wenn man das erste festhält, durch eine selbstgeschaffene Vorstellung zu dem zweiten, von diesem zum dritten und so auf demselben Wege von einem zum andern fortgeht. Eine Wiederholung ist nur zwei-, vielleicht dreimal nöthig und die Fortsetzung der Uebung setzt uns in den Stand, einige Hunderte einmal gehörter oder gelesener Wörter zu behalten. Ein Beispiel wird dies erläutern. Wir nehmen die nd. männlichen Wörter, Anhang 1.

Wir merken uns *Aanschouw*. Der Anschein trügt oft; ich sehe in der Ferne Etwas, das mir ein Apfel scheint; es ist aber eine Frucht von anderem *aard*, nämlich ein *aker*; ich beiße hinein, er ist herb: gieb mir lieber einen *amandel*; Mandelbäume bedürfen fleißiger und geschickter Gärtner; die Holländer sind als solche bekannt; wachsen Mandelbäume an dem *Amstel*? Jedenfalls hat dieser Fluß Fische; einen *angel* her! wir wollen fischen. Du fällst ja in's Wasser! was hast du mir *angst* eingejagt! dich herauszuziehen, hat vielen *arbeid* gekostet; Arbeit ist körperlich oder geistig. Der Schriftseller muß lange arbeiten um einen *band* zu füllen. Ein Band von breitem Leder ist ein *bandelier*. Wer trägt Bandeliere? Soldaten und andere Stützen des Gesetzes. Das erste Gesetzbuch ist der *bijbel* gewesen. Mit der Bibel muß man die Menschen schon jung in dem *bloei* des Lebens, bekannt machen, in dem Alter, wo das Gemüth reich, empfänglich ist, und ein Wort schon den *blos* auf die Wangen treibt, u. s. w.

Man versuche, diese Vorstellungen noch einmal zu denken, und die 13 Worte von Aanschouw bis blos gehören uns eigen und können auch auch nach langem Zwischenraume wieder in Reihe und Glied aufmar-

schiren. Am leichtesten behält man die Wörter, zu denen man *selbst* die vermittelnden Vorstellungen gesucht hat. Der Schüler mache diese Uebungen, und ähnliche in nd. Sprache.

Anhang VI.

Lange Wurzeln.

Eine der größten Schwierigkeiten, welche die nd. Sprache in ihren Lautverhältnissen für Schrift und Aussprache darbietet, ist die Unterscheidung der *langen* Vokale von den *mittelzeitigen* und *kurzen*. S. §§. 62—66.

Die holl. Sprache bezeichnet die langen durch *Verdoppelung* aa, ee, oo, uu, nur i durch ie; ~~die vl. schreibt dafür ae, ue, ij~~, und verdoppelt nur e und o.

Der letzte Grund ist in den ursprünglichen Lautverhältnissen der ersten einfachen Wurzeln (V.) zu suchen. Die Erforschung derselben ist jedoch mühsam, und dies Verhältniß noch dunkel, daher nicht eines Jeden Sache. Es folgt zur Erleichterung für den Anfänger ein Verzeichniß der Wörter oder Wurzeln, welche mit langen oder Doppelvokalen zu schreiben sind. Im Allgemeinen ist dabei zu bemerken:

1) Die *langen* Wurzeln waren ursprünglich *kurze*, und sind durch Abwerfen eines e in der Endung der zweiten Silbe lang geworden; daher noch doppelte Schreibung mancher *Stämme*, z. B. gave und gaaf Gabe.

2) Die langen Vokale gelten für alle, von den angeführten Stämmen und Wurzeln abgeleiteten oder damit zusammengesetzten Wortformen.

3) Die Wurzeln haben im Verlaufe der Sprachbildung, besonders in den Verben starker Form, *Ablaut* angenommen; z. B. ij in ee, wie blijven, bleef, *bleiben*, *blieb*. Von vielen Verben — doch nicht von allen — ist die Ablautsform angegeben.

4) Die mit W. bezeichneten Wörter sind nicht gerade die ursprünglichen Wurzelwörter, sondern überhaupt in andern Wortformen vorkommende; z. B. raak, reich, in: gereichen.

5) Die mit St. bezeichneten Wörter haben die Bedeutung eines Dinges oder einer Eigenschaft angenommen, sind also zu

Stämmen gewordene Wurzeln. Die deutschen Wurzeln sind mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben und geben möglichst dem Wortlaute nach die Bedeutung der nd.

6) Die auf Einen Konsonanten auslautenden Wurzeln werden bei Silbenvermehrung des Wortes durch eine der vokalisch anlautenden

Flexionsendungen: e, en, er, et,

oder Sproßformendungen: er, in, ing, ig,

mittelzeitig, d. h. einfach, wobei s in z, f in v übergeht.

7) Die Wörter mit unter allen Umständen lang bleibenden Vokalen, deren sich nur bei e und o finden, sind unter den betreffenden Buchstaben in besonderen Verzeichnissen beigegeben.

Anm. Selten vorkommende Wörter, Kunstausdrücke und Provinzialismen sind nicht mit aufgenommen, so wenig als Fremdwörter.

Aa, (vls. ae.)

Steht immer:

1) vor i und uw (fraai, schön, blaauw, blau; ausgenommen: dauw, Thau);

2) in dem Verhältnißw. aan;

3) in den Endungen: aad, aadje, aal, aan, aar, aard (aart) waarts, aardig, vaardig, waardig, aat, baar, zaam, graaf, (graph.)

Voorbeelden: kameraad, bagaadje, kanaal, kapellaan, goochelaar, Gaukler, grijsaard, Greis, mutsaart(d), Reißbündel, opwaarts, aufwärts, kwaadaardig, bösartig, hoovaardig, hoffährtig, beminnenswaardig, liebenswürdig, magistraat, vatbaar, faßbar, greifbar, deugdzaam, tugendsam, telegraaf.

Ausn. Das kurze a findet sich verlängert in blaadje, Blättchen, glaasje, Gläschen, paadje, Pfädchen, und in vaatsch, fade, faßschmeckend. Kurz ist die Endung an in Satan. Kurz ist al, alles, als Endsilbe.

Aaf, (ave), Rabe.
aafsch, verkehrt,
aagt (Apfelsorte).
aak (Rheinschiff).
aal, Aal.
aam, Ohm.
aan, an.
aap, Affe.
aar, o. Aehre.
aard, m. Art.
aarde, Erde.
aars, Hintere.

aart, s. aard.
aarts, Erz—, (Vorsilbe).
aas, St. Aas, Aß.
aassem, Athem.
baad, W. bad.
baak, Bake, Boie.
baal, v. Ballen.
baan, St. Bahn.
baar, W. trag.
baar, St. offen.
baard, Bart.
baars, Barsch.

baas, W. staun.
baas, Meister.
baat, vr. St. Nutzen.
blaag, unartig Kind.
blaam, St. Tadel.
blaar, Blatter, Bläß.
blaas, St. Blase.
blaat, W. blök.
braad, W. brat.
braam, v. sichtbare Strich eines Messers auf dem Schleifsteine.

braaf, St. (brav) trotz.
braak, v. St. Bruch.
daad, St. That.
daag, St. blos in:
daags, bei Tage, und daagsch, täglich.
daag, W. tag.
daal, W. (abwärts).
daal, St. Thal.
daalder, Thaler.
daan, danneuher.
daar, da.
draad, St. Draht.
draag, W. trag.
draak, Drache.
dwaal, Handtuch, Quehle.
dwaal, W. irr.
dwaas, W. thor(heit).
faal, W. = feil, v. Fehler.
faam, v. Fama.
gaa, W. geh.
gaaf, ganz.
gaaf, St. = gave, Gabe[1].
gaap, W. gaff.
gaar, gar.
gaard, (Garten) Park.
gaarn, Garn = garen.
gaarne, gerne.
gaas, o. Gaze[2]
graad, Grad.
graaf, St. Grab, Graf.
graag, begierig.
graan, Getreide.
graat, Graat.
haag, v. Haag.
haak, St. Haken.
haal, St. Zug.
haam, Kummet.
haan, Hahn.
haander, Obstkorb.
haar, St. Haar.
haar, ihr.
haard, Heerd.
haas, St. Hase.
haast, m. St. Eile.
haat, v. St. Haß.
ja(a), W. ja,
jaag, W. jag.
jaap, Schnitt.
jaar, Jahr.
kaab, kaap, vr. Kap.
kaak, St. Kinnbacken.
kaak, W. (ein)tonn(en).
kaal, kahl.
kaam, v. Kahm, auf Wein ꝛc.
kaan, v. Kahn.
kaap, s. kaab.
kaar, Fischbehälter, Herzensfreund.
kaarde, Kardendistel.
kaars, Kerze.
kaart, Karte.
kaas, v. Käse.
kaatje, het is gedaan met kaatje, Alles ist aus.
kaats, St. Wurf (im Ballspiel).
klaag, W. klag.
klaar, St. klar.
knaag, W. nag.
kraag, Kragen.
kraak, St. Krach.
kraal, koraal, } Choral.
kraam, v. St. Kram.
kraan, Krahn.
kwaad, schlimm.
kwaak, W. quak.
kwaal, St. Qual.
kwaam, W. quem.
laad, W. lad.
laaf, W. lab.
laag, St. niedrige Lage.
laak, W. tadel.
laan, Allee.
laar, schwach.
laars, v. St. Stiefel.
laas! ach:
laat, W. spät.
(me)laatsch, aussätzig.
lantaarn, Laterne.
ligchaam, Körper.
maag, v. Magen.
maag, Verwandte.
maagd, Jungfrau.
maak, St. Arbeit.
maal, o. Bund.
maal, o. Mal.
maan, Mähne.
maan, W. mahn.
maand, v. Monat.
maar, nur, aber, Mähr.
maart, v. März.
maas, Masche.
maat, v. Maß; Genosse.
naa, W. nach.
naar, nach (Raum).
naad, St. Naht.
naaf, Nabe.
naak = aak.
naakt = nakend, nakt.
naald, Nadel.
naam, St. Name.
naan, Zwerg.
paal, St. Pfahl.
paander, Weidenkorb.
paap, Pfaffe.
paar, St. Paar.
paard, Pferd.
paarl, St. Perle.
paars, violett.
paasch, o. = paschen, Ostern.
plaag, St. Plage.
plaan (boom), Platane.
plaaster = pleister, Pflaster.
plaat, St. Platte, = plat.
plaats, v. Platz.
praal, St. Prunk, prahl.
praam, Prahme.
praat, v. St. Schwatz.
ra(a), Rahe,
raad, St. Rath.

---

[1] gaf W. geb. [2] gas, vr. Gasse, u. das Gas.

raaf, v. Rabe,
raag, W. rein von Spinngeweben,
raak, W. (ge)reich(en), (gerak).
raam, St. Rahmen.
raap, St. Rübe.
raar, selten.
raas, W. ras.
raat, v. Honigscheibe.
saag, W. zag.
saar, saard, saart. zart.
schaaf, St. Hobel.
schaak, Schach.
schaal, Schale.
schaam, St. Scham.
schaap, Schaf.
schaar, St. Schaar, Schar, Scheere.
schaard, Scharte.
schaars, } selten.
schaarsch, }
schaats, Schlittschuh.
schraag, St. Schragen,
schraal, mager.
schraap, St. scharr.
sinaasappel, Pomeranze.
slaa, W. schlag.
slaaf, St. Sklave.
slaag, Schläge, adv. (slag, Schlag).
slaak, schmal Fahrwasser.
slaap, St. Schlaf.
smaad, St. Schmach.
smaak, St. Geschmack.
snaak, (Schnake) Spaßvogel.
snaar, Schnur, Sohnsfrau.
spaak, v. Hebel.
spaan, Span.
spaansch, spanisch.
spaar, W. spar.
spaath, Spath.
spraak, St. Sprache.
staa, W. steh.
staaf, v. St. Stab.
staak, St. Stecken.
staal, o. St. Stahl.
staar, v. (Augen)staar.
staart, Schwanz.
staat, Staat.
straal, o. St. Strahl.
straam, v. = striem, Strieme.
straat, St. Straße.
taak, v. Tagwerk.
taal, St. Sprache (langage).
taam(lijk). ziemlich.
taar(ling) = teerling, Würfel.
taan, v. St. Lohn.
taart, Torte.
taats, Kreisel.
topaas, Topas.
traag, träge.
traan, m. St. Thräne.
traan, v. Thran.
twaalf, zwölf.
vaag, Fruchtbarkeit.
vaak, m. Schläfrigkeit.
vaal, fahl.
vaalt, v. Misthaufen.
vaan, Fahne.
vaar, m. Gefahr.
vaars, Färse.
vaas, o. Vase.
vaatdoek, Wischtuch.
vermaak, Vergnügen.
vlaag, (Regen)schauer.
vlaak, Hürde, Flechte.
vlaam, W. vläm.
(on)vlaat, Unflath.
vraag, St. Frage.
vraat, (Fresser, Viel-) fraß.
waad, W. wand (Gewand, Leinwand.
waag, St. wag (wäg).
waak, St. Wache.
waal, v. eingepferchter Seehafen.
waal, W. schwank.
waan, St. Wahn.
waar, St. wahr.
waar, wo.
waard, Wehr (Damm). Wirth.
waarde, St. Werth.
waas, o. Duft. (waassem u. wassem).
wraak, St. Rache, Strafe.
zaad, o. Saat.
zaad, W. satt.
zaag, St. Säge.
zaak, Sache.
zaal, v. Saal.
(in)zaat, höchste Gebot.
zaan, Sahne, Rahm.
zwaan, v. Schwan.
zwaar, St. schwer.
zwaard, Schwert.

Ee. 1.

Steht immer:

1) vor uw (leeuw, Löwe);

2) in den Endungen: eel und eet, letzteres aus der langen Endung der Fremdwörter, b. v. planeet, komeet; ersteres in Substantiven, paneel, krakeel, priëel, und Adjektiven, hd. ell, b. v. origeneel, neben hd. al, welches meist Substantiven zukommt.

3) Ee ist in vielen Wurzeln Ablaut von ij oder ui, wie sneed von snijden, scheel von schuilen; in andern ursprünglich, z. B. leef, bei Silbenmehrung abgekürzt leven. Die ersteren sind mit * bezeichnet.

4. Ee ist lang, wenn e fremder Verben in eren, hd. iren, einsilbig wird; b, v. executeren wird: ik execut*eer*, geëxecut*eerd*.

5) Wenn d zwischen zwei e ausfällt, b. v. weder, weêr.

Anm. Die lang bleibenden Wurzeln und Stämme s. im zweiten Verzeichnisse.

beef, W. beb.
beek, v. Bach.
beeld, St. Bild.
beemd, Aue.
beer, Bär.
beest, Thier.
beet, gelbe Rübe.
beet, St. Biß.
breek, W. brech.
deeg, richtig.
deer, W. erbarm.
deern, deerne, Dirne.
deesem, deessem, } Sauerteig.
dreef, Allee.
dreet, Diarrhöe.
eek, Essig.
eekhoren, Eichhorn.
eel, englisch ale.
eelt, o. Schwiele.
eem, (altes Wort) Wasser.
eemer = emmer, Eimer.
eend, Ente.
eest, Darre.
eet, W. eß.
feeks, verschmitztes Weib.
feest, Fest.
fleer, faules Frauenzimmer.
geef, W. geb.
geel, St. gelb.
geep, Fisch.
geer, W. gier.
geerst=gierst, Gerste.
geest, Geist.
(ver)geet, (ver)geß.
greep, St. Griff.
heef, W. heb, hab.
heel, W. hehl.
heem, englisch farm, (heim).
heen, hin.
heep, Gartenmesser.
heester, Staude (Heister).
heesch, heiser.
keel, St. Kehl, Kehle.
keef*, W. keif.
keen, Spalt.
keep, Kerbe.
keerne = kern, Kern.
kees, (Hund).
keest, Kern, Mark.
kleef, St. karg.
kleemsch = kleverig, klebrig.
kneed, W. knet.
kneep*, St. Kniff.
kreeft, Krebs.
kreek, Kreek, Hafen.
kwe(e), Quitte.
kweel, W. zwitschern.
kween, Frau (englisch queen).
kweer, süßlich.
kweern, Handmühle.
leef, W. leb.
leemte, etliche Wunde.
lees, W. les.
leest, v. Leisten.
meel, Mehl.
mee, W. mehr, (meer, meester).
mee für mede, St. Miethe.
meepsch, schwach.
meer = meir, Meer, der See.
meerle = maarle, merle, Amsel.
meersch, die Marsch.
mees, Meise.
meet, St. Maal, Maaß.
neef, St. Neffe.
neeg*, W. neig.
neem, W. nehm.
neep, s. kneep.
nees, W. (ge)nes.
paleerder, Putzmacher.
peel, Sumpf.
peen, gelbe Rübe.
peer, Birne, Ohrfeige.
pees, Sehne.
peet, Pathe, Pathin.
pleeg, W. pfleg.
pleet, plattirt.
preek, St. Predigt.
ree, v. Reh.
reed*, W. reit.
reek*, reich(en).
reeks, Reihe.
rees*, W. steig.
reet*, W. reiß.
scheede, St. Scheide.
scheel, W. scheel.
scheen*, W. schien.
scheen, Schiene.

scheep[1], St. Schiff.
scheer s. schaar.
scheet*, W. sch—.
schreed*, W. schreit.
schreef*, W. schreib.
sfeer, W. Sphäre.
slee, Schlehe.
sleep, St. Schleppe.
sleet*, St. Verschleiß.
smeed, W. schmied.
smeer, o. Schmeer.
snee, snede*, St. Schnitt.
snees, o. das Zwanzig.
speel, W. Spiel.
speen, St. Zitze.
speer, v. Speer.
speet, Spatenausstich.
spleet*, Spalte.
spreek, W. sprech.
steed, W. statt.
steedje, Städtchen.
steef*, W. steif.
steeg*, St. Steig, Gasse.
steek, St. Stich.
steel, St. Stiel.
steel, W. stehl.
streef, streb.
streek*, St. Strich.
streen = streng, v. Strang.
streep*, v. St. Streif.
teeder, zart.
teef, Hündin.
teekt, Zecke.
teel, W. zeug.
teem, schleppender Sprachton.
teems, Sieb.
teer, W. zehr.
tees, W. klaub(en).
thèe, Thee.
treed, W. tret.
treeft, eiserner Dreifuß.
treek = trek.
vee Vieh.
veeg, St. Hieb.
veel, St. viel, fehl.
veel, W. duld.
veem, Vehme.
veer, o. Fähre.
veertien, vierzehn.
veertig, vierzig.
veest, Wind (Leib).
veete, Fehde.
vleesch, Fleisch.
vleet, großes Häringsnetz.
vreemd, fremd.
vreet, W. freß.
wee, weh.
weede, Waid.
weef, W. web.
weeg, St. Weg, wäg, = weg.
week, Woche.
weelde, Ausgelassenh.
ween, W. (ge)wöhn.
weepsch, geschmacklos.
weer, St. Wehr.
wees, W. sei, weis(en).
weet, St. Wissen (wet, v. Gesetz).
zeef, St. Sieb.
zeeg*, W. sieg, seih.
zeeg, Ricke.
zeel, Seil.
zeelt, Schleihe.
zeem, sämisch.
zeen, Sehne.
zeer, Adv. sehr.
zeet, Sitz.
zweeg*, W. schweig
zweer, Geschwür.
zweer, W. schwör.
zweesrik, Kalbsmilch.

Ee 2.

Lange Wurzeln und Stämme, welche unter allen Umständen ihre Geltung behalten.

Ee bleibt in der Endung eel in Fremdwörtern; z. B. kasteel, Kastell. All*een*, allein, wie een, seine Zusammensetzungen und Verneinungen, gem*een*, gemein, *geen*, kein &c.

been, Bein.
bleet, W. blök, ist schwankend, gewöhnlich blaten, blaren.
bleek, St. bleich.
breed, breit.
deeg, Teig.
deel, St. Theil.
dweep, W. schwärm.
eer, St. ehr; erentfest, ehrwürdig, als Titel.

---

[1] scheep kommt nur noch in einigen adverbialen Satzverhältnissen und bei den meisten Zusammensetzungen vor; b. v. te scheep gaan, an Bord gehen; te scheep varen, zu Wasser reisen; scheep doen, te scheep doen, verladen; scheepsbehoeften, Mund und Munitionsvorrath, u. s. w.

eed, Eid.
fleem, W. schmeichl.
gedwee. biegsam
geer, W gehr.
geesel (geessel), Geißel.
green, v. Fichte.
heel, heil, ganz.
heer, Heer.
heet, ge(heiß und hitz.
keer, St. kehr.
keet, v. Salzsiederei.
kleed, Kleid.
kleen (besser klein), klein.
(kra)keel, Streit.
kreel, Tresse.
kreet, Geschrei.
kweek, Quecke, (er=) zieh(en)
leed*, St. leid.
leek, Laie.
leem, Lehm.
leen, St. leih, Lehen.
leep, glatt.
leer, lehr.
meen, W. mein(en).
neet, Nisse.
peene, Strafe (Pein).
reed, (be)reit.
reep, Seil.
reet*, St. Ritze.
scheef, schief.
scheen, v. Schienbein.
smeek, W. bitt.
speek, Speiche.
steen, Stein.
streel, W. streichl, striegl.
streem, v. Strieme.
teek, W. zeichn.
teen, m. Zehe.
twee, zwei.
veen, Torfland.
vrees, Furcht.
week, weich.
ween, W. wein(en).
wees, Waise
wreed, grausam.
zee, Meer, der See, die See.
zeep, Seife.
zeer, W. ver(sehr)en, weh, böse.
zeever, v. Geifer.
zweem, W. gleich(en)
zweep, peitsch.
zweet, schwitz.

Ij.

Holl. äi, vl. und seeländisch ī.

Ij ist das lange oder scharfe i der ahd. Mundart, wie sie auch noch in der Schweiz und am linken Ufer des Oberrheins lebt. Die Wörter und Wurzeln mit ij sind hier aufgeführt zur Unterscheidung derer mit ei für die Holländer; für die andere Mundart zum Unterschiede von kurz i.

Uebrigens ist ij zwischen Vokalen nicht damit zu verwechseln; in diesem Falle ist das zweite i das den Lautübergang zum folgenden Vokal vermittelnde hd. j, Jod. Z. B. fraai, schön, fraaije. S. §. 59.

Ij steht immer in den Endungen: ij, ijd, ijf, ijk, ijt, ijn und ijs, meist in Fremdwörtern, und der Adjektiven lijk, wo es in der holl. Umgangssprache wie ein kurzes i ausgesprochen wird.

In dem Verhältnißwort, auch Vorsilbe, bij.

Voorbeelden: Kazernij, olijf, Olive, advijs (frz. avis), Nachricht, profijt (frz. profit), Nutzen, patrijs, m., Rebhuhn.

Anm. Nach ij fällt nicht nur d, sondern auch g oft aus. Zeichen *.

andijvia, Endivie.
azijn, Essig.
bij, Präp. bei.
bij, Biene.
bijbel, m. Bibel.
bijl, v. Beil.
bijs, W. wirr.
bijt, W. beiß.
blij, froh.

blijf, W. bleib.
blijk, St. beweis.
brij, Brei.
brij, W. lispel.
brijs, W. (zer)trümm(ern.)
cijfer, o. Ziffer.
cijns, Zins.
dij, W. deich.
dij, Schenkel.
dijg*, W. schwell.
dijk, St. Damm.
drijf, W. treib.
drijt, W. sch—.
fijm, W. zauder.
fijn, St. fein.
fijt, Fingerwurm.
gij(blok) = gei(blok).
gij, Pron. ihr, du.
gijk, Spiere.
gijl, St. jung Bier, (geilen?).
(be)gijn, Beguine.
gijp, Giekbaum.
gijzel, St. Geisel, (Bürge).
glijd*, W. gleit.
grijn, W. grein.
grijp(vogel) = griepvogel.
grijp, W. greif.
grijns, Maske.
grijs, St. (greis) hell.
hij, Pron. er.
hijg, W. keuch.
hijlikmaker, (Kuchen).
hijmen, Hymen.
hijs, hijze, Stück geräuchert Fleisch.
hijsch, W. hiss.
hijsop, Ysop.
ijdel*, eitel.
ijf, Eibe.
ijk, St. Aiche.
ijl, St. Eile.
ijm = bij, (Imme).
ijp, Ulme.
ijre, Jauche.
ijs, Eis.
ijs, W. schreck.
ijver, Eifer, (nijver, emsig).
ijzer, St. Eisen.
jij, Pron. du.
jijn = takel.
julij, Juli.
junij, Juni.
kastijden, kasteien.
katijvig, elend.
kazijn, Rahmen.
kijf, St. Zank (keif).
kijk, St. guck.
knijf, St. = knipmes, Kneif.
knijp, St. Klemme.
knijs, W. ärgern.
krijg, St. Krieg.
krijs, W. knirsch.
krijsch, St. kreisch.
krijt, W. kreisch.
krijt, Kreide.
kwijl, Speichel.
kwijn, W. welk.
kwijt, weg, fort.
lij, Lee(seite).
lijd, W. (leid)währ(en).
lijf, St. Leib.
lijk, W. gleich.
lijk, Leiche.
lijm, Leim.
lijn, Flachs.
lijn, St. Linie; lin in linie, linieschip, liniëren, enz.
lijs(pond), Liespfund.
lijst, St. Leiste, Liste.
lijster, Krammetsvogel
mij, mir, mich.
mijd, W. meid.
mijg, W. harn.
mijl, Meile.
mijm, W. zaudern.
mijn, W. Pron. mein.
mijn, St. Mine.
mijne, Miene.
mijt, kleinste Münzsorte.
mijter, m. Mitra.
mijt, W. Stroh &c. aufsetzen.
nijd, Neid.
nijg, W. neig.
Nijl, Nil(fluß).
nijp, W. kneif.
pij, grobes Tuch.
pijl, Pfeil.
pijn, Pein.
pijp, St. Pfeife.
prij, v. Aas.
prijk, W. prunk.
prijs, St. Preis.
rij, St. Reihe.
rijd*, W. reit, fahr.
rijf, W. s. wrijf.
rijf, Rechen.
rijfel, Würfel.
rijg, W. reich(en).
rijk, St. reich.
rijm, Reim.
Rijn, Rhein.
rijp, St. reif.
rijs, das Reis.
rijs, W. heb.
rijst, der Reis.
rijt, W. reiß.
schijf, St. Scheibe.
schijn, St. Schein.
schijt, St. Sch—.
schrijd, W. schreit.
schrijf, W. schreib.
schrijn, v. Schrein.
slij, Schleihe.
slijk = slik, Schlamm.
slijm, v. Schleim.
slijp, St. Schleifsel.
slijt, W. schleiß.
smijd, W. (ge)schmeid(ig).
smijt, W. schmeiß.
snijd, W. schneid.
spij = spie, Pflock.
spij = spaw, spug, W. spei.
spijk, v. Spiek.
spijk, W. speich(er).
spijl, v. Speiler.
spijs, St. Speise.

spijt, St. Leid.
splijt, W. spliff.
stijf, St. steif.
stijg, W. steig.
stijg, Stiege (20 Stück).
stijl, St. Stütze, Stiel, Styl.
strijd, St. Streit.
strijk, W. streich.
tij, St. Ebbe und Fluth.
tij, W. zieh.
tijd, m. Zeit.
tijg*, W. zieh.
tijger, Tiger.
tijk, Ueberzug.
tijm, Thymian.
tijne, Wassertonne.
thijns = tijns = tins, s. cijns.
tijtel = titel.
trijp, Trip.
trijsel, Sieb, Zögerer.
twijd = twijst, Zwist.
twijf, W. zweifl.
twijg, W. Zweig.
twijn = tweern, St. Zwirn.
vijand, Feind.
vijf, fünf.
vijg, Feige.
vijl, St Feile.
vijst, W = veest, Wind (Leib).
vijt = fijt.
vijver, Fischteich (frz. vivier).
vijzel, Winde (Schraubenw.).
vlij, W. ord(nen).
vlijm, Lanzette.
vlijt, v. Fleiß.
vrij, St. frei.
wij, wir.
wij, W weihen.
wijd, St. weit.
wijf, Weib.
wijk, St. weich, entweichen, Weichbild.
wijg = strijd.
wijl, St. Weile.
wijl, (in Adv. und Konjunktion).
wijlen, weiland.
wijn, Wein.
wijs, St. Art, weis(en).
wijt, weet, W. wiss.
wijte, Verweis, Schuld.
wijze = wijs.
wrijf, W. reib.
wrijt, W. zank.
zij, sein.
zijde*, Seide, Seite.
zijg, W. seih.
zijl, Wasser hinter den Häusern fließend.
zijn, Pron. sein.
zijn, Verb. sein.
zijp, W. tropfen.
zwijg, W. schweig.
zwijm, St. Schwindel.
zwijn, Schwein.

Oo. 1.

Oo ist in vielen Wurzeln Ablaut von ui, e und ie.

Es ist immer lang vor i; in den Endungen: ool, ood, oon, skoop, oor, oos; und in den Vorsilben: oor, hd. ur, und oot.

Voorbeelden: Pistool, kleinood, patroon (dagegen: dragon [Pflanze], galon, [frz.] Borte, kanon), teleskoop, kantoor, ambroos, enz.; oordeel, ootmoedig, demüthig.

Einige dieser Endungen sind selten.

bood, W. bot[1].
boog, St. Bogen.
boor, v. St. Bohrer.
boord, Bord.
boots, W. boss(iren).
broos, v. Halbstiefel.
broos, St. zerbrechlich. (Subst. broosheid und brosheid).
dool, W. irr.
doom = domp, damp, Dampf.
door, durch.
doorn, Dorn.
filozoof, Philosoph.
fool, W. fühl.
(ge)boor(te), Geburt.
gloor, Gluth.
goot, St. Gosse.
hoofd, Haupt.
hoo in hoovaardig (hoog und varen).
hoon, St. Hohn.
hoop, St. hoff.
hoorn, horen, Horn.
hoos, Strumpf.
hoos, W. schaufel.
jood, Jude.
jool, Tropf.
joop, Hagbutte.

[1] o in aanbod, gebod, verbod, overbodig, ontbod.

karoot, gelbe Rübe.
kloof, St. Ritz.
klooster, Kloster.
kook, St. koch.
kool, Kohle.
koor, W. reiz.
koor, Chor.
koord, Seil.
koorn, koren, Korn.
koorts, Fieber.
koot, Knöchelchen.
kroop, W. kriech.
kroos, kroost, } Gekröse.
kroot = karoot.
loof, St. (lof) Lob.
look, Lauch.
loor = leur, Lauer.
loos = leus, Losung.
loot, Sproß.
loots, Bude.
moord, Mord.
noo, W. nicht.
noord, o. Nord.
noot, W. (ge)noss(e).
noot, Note.
ooft, m., Obst.
oogst, Ernte.
ook, auch.
oolijk, boshaft.
oor, Nachkomme.
oord, Ort.
oos (drop), Dachtraufe.
oost, o Osten.
poog, W. streb.
pook, Dolch.
pool, v. Pol, Pole.
poort, Pforte.
proost, Probst.
propoost, Rede (frz. propos).
Roomsch, römisch.
roos, Rose.
roost, Rost.
schoof, St. Garbe.
schoof, W. schob.
school, Schule.
schoor, St. Stütze.
schoor, W. schor.
schoot=schot,scheut, Schote, Schooß.
schroom, St. Furcht.
schroot, Schrot.
siroop, stroop, Syrup.
slook, W. schlich.
sloop, v. Bettüberzug.
sloor = sloerie, Schlampe.
slootje, sowohl von sloot, Graben, als von slot, Schloß.
smook, St. Rauch.
smoor, W. schmor.
snoof, W. schnaub.
snoot, W. schneuz.
soort, Art, Sorte (sorteren, sortiren).
spoog, W. spuk, spei.
spook, o. Spuk.
spoor, o. St. Spur.
spoor, v. St. Sporn.
sprookje, Mährchen.
sproot, W. sproß.
stoof, St. Stube, Fußwärmer.
stook, W. heiz.
stool, Stola.
stoom, St. Dampf (gehört auch in das folgende Verzeichniß).
stoor, W. stör.
stroop = siroop.
toog, St. Zug.
toorn, Zorn.
toorts, Fackel.
toost, o. Toast.
toot, Bandschleife.
troost, Trost.
(ver)droot, W. (ver)droß.
vloot, St. Flotte.
vloot, W. floß.
voogd, Herr.
voor, Präp. vor (Adv. vorder).
voort, Adv. fort.
voos, schwammig.
vroom, fromm.
woon, St. wohn(ung).
woord, Wort.
woord, W. wärtig (gegenwärtig).
zoo, so.
zood = zode, St. (Sutt) Sud.
zool, Sohle.
zoon, Sohn.
zoopje Schlückchen Branntwein.
zoor, rauh.
zwoort, zwoord, o. Schwarte.

Oo. 2.

Oo bleibt auch bei Silbenmehrung durch vokalische Endung lang: in der Endung loos, b. v. goodeloozen, und in folgenden Wurzeln und Stämmen:

blood, St. blöde.
bloot, St. bloß.
boom, Baum.
boon, Bohne.
boot, v. Boot.
boos, böse.

brood, Brod.
dood, todt.
doof, taub.
doog, W. (zu)geb, leid.
doop. m. St. Taufe.
door, der Thor.
doos, Dose.
droog, St. trocken.
droom, St. Traum.
droop, W. spritz.
geloof, St. Glaube.
genoot, Genosse.
goochel, W. gaukel.
goor, St. sauer, gohr.
groot, St. groß.
hoog, St. hoch.
hoop, St. hauf.
hoor, W. hör.
hoos, Wasserhose.
kloot, Kugel.
knoop, Knopf.
kool, der Kohl.
koon, Wange.
koop, St. Kauf.
kroon, St. Krone.
looch, W. läug.
lood, Blei, loth.
loof, St. matt, Laub, (g)laub.
loog, St. Lauge.
loom, träge.
loon, St. Lohn.
loop, St. Lauf.
Moor, Mohr.
moot, Stück Fisch.
nood, St. Noth.
noot, St. Nuß, noß.
nooze, W. schad.
oog, Auge.
oom, Onkel.
oon, W. lamm(en).
oor, Ohr.
poot, m. Pfote.
poos, St. Pause.
rood, St. roth.
roof, St. Raub.
rook, St. Rauch.
room, St. Rahm.
schoon, St. schön.
schoon, W. (ver)schon.
sloof, St. grobe Schürze.
sloop, W. (schlepp), schleif.
sloot, v. Graben.
snood, schnöde.
stoom, Dampf.
stoop, v. Flüssigkeitsmaß.
stoot, St. Stoß.
stroo, Stroh.
strook, St. Streif, streichl.
stroom, St. Strom.
stroop, St. Raub(zug).
(ver)toog, W. (Be)weis.
toom, St. Zaum.
toon, W. zeig, zeug(niß).
toon, Ton.
toover, W. zauber.
troon, Thron.
vloo, v. Floh.
zoom, Saum.

Uu, (vls. ue.)

Uu ist in wenigen Wurzeln, weil es zu den geschwächten Lauten gehört; zahlreicher sind die Wurzeln mit dem als Diphthong geschriebenen oe, der eigentlich Grundlaut ist.

Es kommt nur in den zwei Endungen uur und uut von Fremdwörtern vor; b. v. tribuut, minuut, kwetsuur, avontuur.

buur, St. Nachbar.
duur, St. Dauer.
gluur, W. lauer.
guur, onguur, } kalt, finster.
huur, St. Miethe.
kluun, (Art) Torf.
kuur, St. Posse.
luur, Windel.
muur, m. St. Mauer.
onnuur statt onnuver, unsauber.
puur, St. rein.
schuur, St. Scheuer.
stuur, St. das Steuer.
stuursch, störrisch.
tuur, W. starr.
uur, o. Stunde (Zeit und Weg).
vuur, St. Feuer.
zuur, St. sauer, Essig.

Anhang VII.

Verzeichniß der unregelmäßigen Verben und der Verben starker Form.

N. Die eigentlich unregelmäßigen Verben sind mit o., und die zugleich schwach konjugirt werden, mit * bezeichnet. Die Ziffern gehen auf die Anmerkungen.

Infinitiv.		Gegenwart.	Imperfekt.	Partizip.
bakken.	backen,	ik bak,	ik bakte,	gebakken,
bannen,	verbannen,	ban,	bande,	gebannen,
bederven,	verderben,	bederf,	bedorf,	bedorven,
bedriegen,	betrügen,	bedrieg,	bedroog,	bedrogen,
beginnen,	beginnen,	begin,	begon,	begonnen,
bekruizen,	bekreuzen,	bekruis,	bekroos,	bekrozen,
bergen,	bergen,	berg,	borg,	geborgen,
bersten,	bersten,	berst,	borst,	geborsten,
bevelen,	befehlen,	bevel,	beval,	bevolen,
bidden,	beten, bitten,	bid,	bad,	gebeden,
bieden,	bieten,	bied,	bood,	geboden,
bijten,[1]	beißen,	bijt,	beet,	gebeten,
binden,	binden,	bind.	bond,	gebonden,
blazen,	blasen,	blaas,	blies,	geblazen,
blijken,	sich erweisen, hervorgehen,	blijk,	bleek,	gebleken,
blijven,	bleiben,	blijf,	bleef,	gebleven,
blinken,	blinken,	blink,	blonk.	geblonken,
braden,	braten,	braad,	bried,*	gebraden,
breken,	brechen,	breek,	brak,	gebroken,
brengen, o.	bringen,	breng,	bragt,	gebragt,
brouwen,	brauen,	brouw,	brouwde,	gebrouwen,
buigen,	beugen,	buig,	boog,	gebogen,
delven,	graben,	delf,	dolf,	gedolven,
denken, o.	denken,	denk,	dacht,	gedacht,
dijgen,	aufblasen,	dijg,	deeg,	gedegen,
dingen,	dingen,	ding,	dong,	gedongen,
doen, o.	thun,	doe,	deed,	gedaan,
dragen,	tragen,	draag,	droeg,	gedragen,
drijten,	seine Nothdurft verrichten,	drijt,	dreet,	gedreten,
drijven,[2]	treiben,	drijf,	dreef,	gedreven,
dringen,	dringen,	dring,	drong,	gedrongen,

[1] bijten = bijten hakken, Löcher in's Eis hacken, wird schwach konjugirt. [2] dwarsdrijven, quertreiben, sich sträuben, albernes Zeug schwatzen, wird schwach konjugirt.

Infinitiv.		Gegenwart.	Imperfekt.	Partizip.
drinken,	trinken,	drink,	dronk,	gedronken,
druipen,	träufeln,	druip,	droop,	gedropen,
duiken,	ducken,	duik,	doog,	gedoken,
dunken, o.	dünken,	dunk,	dacht,	gedacht,
durven, o.	wagen,	durf,	dorst,*	gedorst,*
dwijnen,	schwinden,	dwijn,	dween,	gedwenen,
dwingen,	zwingen,	dwing,	dwong,	gedwongen,
eten, o.	essen,	eet,	at,	gegeten,
fluiten,	pfeifen,	fluit,	floot,	gefloten,
gaan, o.	gehen,	ga,	ging,	gegaan,
gelden,	gelten,	geld,	gold,	gegolden,
genezen,	heilen,	genees,	genas,	genezen,
genieten,	genießen,	geniet,	genoot,	genoten,
geven,	geben,	geef,	gaf,	gegeven,
gewinnen,	gewinnen,	gewin,	gewan, / gewon,	gewonnen,
gieten,	gießen,	giet,	goot,	gegoten,
glijden,	gleiten,	glijd,	gleed,	gegleden,
glimmen,	glimmen,	glim,	glom,	geglommen,
graven,	graben,	graaf,	groef,	gegraven,
grijnen,	greinen,	grijn,	green,*	gegrenen,*
grijpen,	greifen,	grijp,	greep,	gegrepen,
hangen,	hängen,	hang,	hing,	gehangen,
hebben,	haben,	heb,	had,	gehad,
heeten,[3]	heißen,	heet,	heette,	geheeten,
heffen,	heben,	hef,	hief,	geheven,
helpen,	helfen,	help,	hielp, / holp,	geholpen,
hijgen,	keuchen,	hijg,	heeg,*	gehegen,*
hijschen,	hissen,	hijsch,	heesch,*	geheeschen,
houden, o.	halten,	houd,	hield,	gehouden,
houwen,[4] o.	hauen,	houw,	hieuw,	gehouwen,
jagen,	jagen,	jaag,	joeg,	gejaagd,
kerven,	kerben,	kerf,	korf,	gekorven,
kiezen,	wählen,	kies,	koos,	gekozen,
kijken,	gucken,	kijk,	keek,	gekeken,
kijven,	keifen,	kijf,	keef,	gekeven,
klimmen,	klimmen,	klim,	klom,	geklommen,
klingen,	klingen,	kling,	klong,	geklongen,
klinken,		klink,	klonk,	geklonken,
kluiven,	klauben,	kluif,	kloof,	gekloven,
knijpen,	kneipen,	knijp,	kneep,	geknepen,

[3] heeten, heizen, ist schwacher Konjugation. [4] beeldhouwen, Bildhauen, kanthouwen, viereckig behauen, sind schwacher Konjug.

Infinitiv.		Gegenwart.	Imperfekt.	Partizip.
komen,[5] o.	kommen,	kom,	kwam,	gekomen,
koopen, o.	kaufen,	koop,	kocht,	gekocht,
krijgen,[6]	kriegen, bekommen,	krijg,	kreeg,	gekregen,
krijschen, krijten,	kreischen,	krijsch,	kreesch,* kreet,	gekreeschen*, gekreten,
krimpen,	einschrumpfen,	krimp,	kromp,	gekrompen,
kruijen,	karren,	krui,	krooi, krood,	gekrooijen*, gekroden,
kruipen,	kriechen,	kruip,	kroop,	gekropen,
kunnen, o.	können,	kan,	konde,	gekonnen,
zich kwijten,	seine Pflicht thun.	kwijt,	kweet,	gekweten,
laden,	laden,	laad,	laadde,	geladen,
lagchen,	lachen,	lagch,	lagchte,[7]	gelagchen,
laten,	lassen,	laat,	liet,	gelaten,
leggen, o.	legen,	leg,	leide,*	geleid,*
lezen,	lesen,	lees,	las,	gelezen,
liegen,	lügen,	lieg,	loog,	gelogen,
liggen,	liegen,	lig,	lag,	gelegen,
lijden,	leiden,	lijd,	leed,	geleden,
lijken,	gleichen,	lijk,	leek,	geleken,
loopen,	laufen,	loop,	liep,	geloopen,
luiken,	zuschließen,	luik,	look,	geloken,
malen,[8]	mahlen,	maal,	maalde,	gemalen,
melken,	melken,	melk,	molk,	gemolken,
meten,	messen,	meet,	mat,	gemeten,
mijden,	meiden,	mijd,	meed,*	gemeden,*
mijgen,	harnen,	mijg,	meeg,	gemegen,
moeten, o.	müssen,	moet,	moest,	gemoeten,
mogen, o.	dürfen,	mag,	mogt,	gemogt,
nemen,	nehmen,	neem,	nam,	genomen,
nijgen,	neigen,	nijg,	neeg,	genegen,
nijpen,	zwicken,	nijp,	neep,	genepen,
ontginnen,	anschneiden,	ontgin,	ontgon,	ontgonnen,
pijpen,	pfeifen,	pijp,	peep,	gepepen,
plegen,[9] o.	pflegen,	pleeg,	plagt,	gepleegt,
pluizen,	fasern,	pluis,	ploos,	geplozen,
prijzen,	preisen,	prijs,	prees,	geprezen,
raden,	rathen,	raad,	ried,	geraden,
rieken,	duften,	riek,	rook,	geroken,
rijden,	reiten, fahren,	rijd,	reed,	gereden,
rijgen,	reihen,	rijg,	reeg,	geregen,

[5] bewelkomen, verwelkomen, bewillkommen, sind schwacher Konjug. [6] krijgen, Krieg führen, ist schwacher Konjug. [7] loech, veraltet, noch bei Dichtern. [8] malen, malen (Kunst), ist schwach. [9] plegen = begaan, verpflegen, ausüben, ist schwach.

Infinitiv.		Gegenwart.	Imperfekt.	Partizip.
rijten,	reißen,	rijt,	reet,	gereten,
rijven,	reiben,	rijf,	reef,	gereven,
rijzen,	emporkommen,	rijs,	rees,	gerezen,
roepen,	rufen,	roep,	riep,	geroepen,
ruiken,	riechen,	ruik,	rook,	geroken,
scheiden,	scheiden,	scheid,	scheidde,	gescheiden,
schelden,	schelten,	scheld,	schold,	gescholden,
schenden,	schänden,	schend,	schond,	geschonden,
schenken,	schenken,	schenk,	schonk,	geschonken,
scheppen,[10] o.	schaffen,	schep,	schiep,	geschapen,
scheren,[11]	scheeren,	scheer,	schoor,	geschoren,
schieten,	schießen,	schiet,	schoot,'	geschoten,
schijnen,	scheinen,	schijn,	scheen,	geschenen,
schijten,	seine Nothdurft verrichten,	schijt,	scheet,	gescheten,
schrijden,	schreiten,	schrijd,	schreed,	geschreden,
schrijven,	schreiben,	schrijf,	schreef,	geschreven,
schuilen,	verbergen,	schuil,	school,	gescholen,
schuiven,	schieben,	schuif,	schoof,	geschoven,
slaan,	schlagen,	sla,	sloeg,	geslagen,
slapen,	schlafen,	slaap,	sliep,	geslapen,
slijpen,	schleifen,	slijp,	sleep,	geslepen,
slijten,	verschleißen,	slijt,	sleet,	gesleten.
slinden,	verschlingen,	slind,	slond,	geslonden,
slinken,	abnehmen,	slink,	slonk,	geslonken,
sluiken,	schleichen,	sluik,	slook,	gesloken,
sluipen,	schlüpfen,	sluip,	sloop,	geslopen,
sluiten,	schließen,	sluit,	sloot,	gesloten,
smelten,	schmelzen,	smelt,	smolt,	gesmolten,
smijten,	schmeißen,	smijt,	smeet,	gesmeten,
snijden,	schneiden,	snijd,	sneed,	gesneden,
snuiten,	schneuzen,	snuit,	snoot,	gesnoden,
snuiven,	schnauben,	snuif,	snoof,	gesnoven,
spannen,	spannen,	span,	spande,	gespannen,
spijten,	verdrießen,	het spijt,	speet,	gespeten,
spinnen,	spinnen,	spin,	spon,	gesponnen,
splijten,	spalten,	splijt,	spleet,	gespleten,
spreken,	sprechen,	spreek,	sprak,	gesproken,
springen,	springen,	spring,	sprong,	gesprongen,
spruiten,	sprossen,	spruit,	sproot,	gesproten,
spugen,	speien,	spug,	spoog,	gespogen,
spuiten,	spritzen,	spuit,	spoot,	gespoten,
staan, o.	stehen,	stâ,	stond,	gestaan,

[10] scheppen, schöpfen, ist schwach. [11] gekscheren, scherzen, Einen zum Besten haben, ist schwach.

Infinitiv.		Gegenwart.	Imperfekt.	Partizip.
steken,	stecken, stechen,	steek,	stak,	gestoken,
stelen,[12]	stehlen,	steel,	stal,	gestolen,
sterven,	sterben,	sterf,	stierf,	gestorven,
stijgen,	steigen,	stijg,	steeg,	gestegen,
stijven,[13]	stärken,	stijf,	steef,	gesteven,
stinken,	stinken,	stink,	stonk,	gestonken,
stooten,	stoßen,	stoot,	stiet,	gestooten,
strijden,	streiten,	strijd,	streed,	gestreden,
strijken,	streichen,	strijk,	streek,	gestreken,
stuiven,	stäuben,	stuif,	stoof,	gestoven,
tijgen,[14]	ziehen, zeihen,	tijg,	teeg,	getegen,
treden,	treten,	treed,	trad,	getreden,
treffen,	treffen,	tref,	trof,	getroffen,
trekken,	ziehen,	trek,	trok,	getrokken,
vallen,	fallen,	val,	viel,	gevallen,
vangen,	fangen,	vang,	vong, ving,	gevangen,
varen,	fahren,	vaar,	voer,	gevaren,
vechten,	fechten,	vecht,	vocht,	gevochten,
verdrieten,	verdrießen,	het verdriet,	het verdroot,	verdroten,
vergeten,	vergessen,	vergeet,	vergat,	vergeten,
verliezen, o.	verlieren,	verlies,	verloor,	verloren,
vinden,	finden,	vind,	vond,	gevonden,
vlechten,	flechten,	vlecht,	vlocht,	gevlochten,
vlieden,	fliehen,	vlied,	vlood,	gevloden,
vliegen,	fliegen,	vlieg,	vloog,	gevlogen,
vlieten,	fließen,	vliet,	vloot,	gevloten,
vouwen,	falten,	vouw,	vouwde,	gevouwen,
vragen,	fragen,	vraag,	vroeg,	gevraagd,
vreten,	fressen,	vreet,	vrat,	gevreten,
vriezen, o.	gefrieren,	het vriest,	vroor,	gevroren, gevrozen,
vrijven, =	wrijven,	vrijf,	vreef,	gevreven,
waaijen,	wehen,	waai,	woei*,	gewaaid,
wasschen,	waschen,	wasch,	wiesch,	gewasschen,
wassen,[15]	wachsen,	was,	wies,	gewassen,
wegen,[16]	wägen,	weeg,	woeg,	gewogen,
werpen,	werfen,	werp,	wierp, worp,	geworpen,
werven,	werben,	werf,	wierf, worf,	geworfen,

[12] stelen, einen Stiel (steel) anbringen, ist schwach. [13] mit Stärkmehl; in allen übrigen Bedeutungen ist es schwach. [14] aantijgen, beschuldigen, anklagen, ist starker und schwacher Konjugation. [15] wassen, wichsen, ist schwach. [16] Ebenso bewegen, bewegen, rühren.

Infinitiv.		Gegenwart.	Imperfekt.	Partizip.
weten,	wissen,	weet,	wist,	geweten,
weven,	weben,	weef,	weefde,	geweven,
wezen,	sein,	ben,	was,	geweest,
wijken,	weichen,	wijk,	week,	geweken,
wijten,	vorwerfen,	wijt,	weet,	geweten,
wijzen,	weisen,	wijs,	wees,	gewezen,
willen,	wollen,	wil,	wilde,[17]	gewild,
winden,	winden,	wind,	wond,	gewonden,
winnen,	gewinnen,	win,	won,	gewonnen,
worden,	werden,	word,	{ wierd, werd, }	geworden,
wreken,	rächen,	wreek,	wreekte,	gewroken,
wrijven,	reiben,	wrijf,	wreef,	gewreven,
wringen,	winden,	wring,	wrong,	gewrongen,
zeggen,	sagen,	zeg,	zei, zeide,	gezeid, gezegd,
zenden,	senden,	zend,	zond,	gezonden,
zieden,	sieden,	zied,	zood,	gezoden,
zien, o.	sehen,	zie,	zag,	gezien,
zijgen,	seihen,	zijg,	zeeg,	gezegen,
zijn, o.	sein,	ben,	was,	geweest,
zingen,	singen,	zing	zong,	gezongen,
zinken,	sinken,	zink,	zonk,	gezonken,
zinnen,	sinnen,	zin,	zon,	gezonnen,
zitten,	sitzen,	zit,	zat,	gezeten,
zoeken,	suchen,	zoek,	zocht,	gezocht,
zouten,	salzen,	zout,	zoutte,	gezouten,
zuigen,	saugen,	zuig,	zoog,	gezogen,
zuipen,	saufen,	zuip,	zoop,	gezopen,
zullen, o.	werden,	zal,	zou, zoude,	—
zwelgen,	{ schwelgen, schlucken, }	zwelg,	zwolg,	gezwolgen,
zwellen,	schwellen,	zwel,	zwol,	gezwollen,
zwemmen,	schwimmen,	zwem,	zwoom,	gezwommen,
zweren,	schwören,	zweer,	{ zwoor, zwoer, }	gezworen,
zwerven,	umherstreifen,	zwerf,	{ zworf, zwierf, }	gezworven,
zwijken,	sich senken,	zwijk,	zweek,	gezweken,
zwijgen,	schweigen,	zwijg,	zweeg,	gezwegen,
zwinden,	schwinden,	zwind,	zwond,	gezwonden.

[17] auch wonde, wou, kommen noch vor.

Anhang VIII.

Verzeichniß einiger Fremdwörter, welche im geschäftlichen Verkehr, besonders im Handel vorkommen.

Anm. Da die Kenntniß des Handels und seiner Geschäfte vorausgesetzt wird, so enthält dieses Verzeichniß nur solche Wörter, welche nach Form, Bedeutung oder Geschlecht der holl. Sprache eigen sind. Auch die Wortbildung wird als bekannt angenommen, wornach man aus Verben Substantiven u. s. w. selbst bilden kann, wie z. B. aus acceptiren — Acceptation, accepteren — acceptatie. Folgendes sind die hd. Endungen der Fremdwörter nebst den nd. Formen:

Hochdeutsch	wird	niederl.
iren	„	eren,
iv	„	ief,
tion	„	tie, vr.
at	„	aat,
tät	„	teit, vr.
ik, frz. ique,	„	iek,
ei	„	ij,
al	„	aal,
el, ell	wird	eel,
ment	bleibt	ment, o.
ur	wird	uur, vr.
age	bleibt	age, vr,
on, ion	wird	oen, o.
eur, frz.	bleibt	eur,
oder	wird	oor,
ius, ium	wird	is.

A. c., anni currentis, des laufenden Jahres.
a. p., anno passato, im verflossenen Jahre.
abuis, o., Mißbrauch.
abusief, mißbräuchlich.
accepta, o., acceptatie, Annahme (eines Wechsels).
acceptilatie, Scheinquittung.
accijns, accijs, o., Accise,
actionist, actienhandelaar, der in Actien Geschäfte macht.
actionneren, mit actieën, gerichtlichen Verfolgungen zu thun haben.
adjusteren, fremdländische Gewichte (besonders der edlen Metalle) den einheimischen gleichmachen oder richten.
advijs, advies, o. Avis.
agenda, o, Notizbuch für die zu besorgenden Geschäfte.
alooi, o., Gehalt der edlen Metalle.
appendix, vr., Anhang zu einer Schrift,
assoupiëren, eine Mißhelligkeit beilegen.
assurantie, Assekuranz.
assuradeur, Versicherer.
attest, o., Attest, Zeugniß.
avarij, haverij, Seeschaden.

Balans, vr., Bilanz.
banknoot, vr., Banknote.
bankroet, o., Bankrott.
blaffer, m. Register.

Canton, o., Kanton, Bezirk.
captuur, vr., Wegnahme eines Schiffes.
cardinaal, zur Hauptsache gehörig, Haupt=.
cargadoor, Rheder, Schiffsmakler.
cochenille, konzenilje, Cochenille.
competent, befugt, Mitbewerber.
compromis, o. Vergleich.
concipiëren, entwerfen.
confisqueren, confisciren.
conniventie, Nachsicht.

cargo, vr., Schiffsladung, Schiffsaufseher.
casco, o., Schiffskiel.
ceroen, o., Ceroen, Emballage für Indigo.
courant, vr., Zeitung,
crediet, o., Kredit, Ansehen.
credit, o, die Kreditseite in Handlungsbüchern.
crops, o. (plur.), Tabaksfässer.

D., Abkürzung für dagen, z. B. 14/d.
dd. für dedit, vr., hat bezahlt.
debenture (engl), Forderung.
debet, o., das Debet, die Debetseite in Handlungsbüchern.
deponeren, balans —, sich fallit erklären.
details, m. (plur.), die Einzelheiten.
difficulteren, Schwierigkeiten machen.
debiet, o., Absatz von Waaren.
debours, o, Auslage.
dederen, löschen, dd. zu einem Posten setzen.
delai, o., Aufschub.
dividend, m., die Dividende.
domein, o., Domäne.
domicilie, vr., Domizil, Wohnort.

Escompte, vr., Diskonto,
existeren, existiren.

Failleren, falliren,
faveurdagen s. respijtdagen.
financiën, vr., Finanzen.
formulier, o., Formular.

Gehalte, o., s. alooi.
griffie, Archiv, Kanzlei.

Haverij s. avarij.

Inclosa, m., inclosa, vr. (ital.), eingeschlossen, beiliegend.
in effecte (frz. en effet), in der That.
Jury, m, Geschwornengericht, Jury.
interest, m., Interessen, Zinsen.
inventaris, Inventar.

Kanteren, ein Handelsgeschäft führen.
kaplaken, o., Geschenk an den Schiffskapitän.
kargasoen, vr., Schiffsladung.
kasko, s. casco.
konvooi, o., der Convoi, Zug, (Bahnzug), Geleitschiff.

Ll., Abkürzung für laatsleden, vergangen.
l. s. locus sigilli, an der Stelle des Siegels.
L. st. Pfund Sterling.
lekkaadje, vr., Verlust an Flüssigkeit durch Auslaufen.
levant, vr., Levante.
licenten, m. (plur.), Eingangs-, Durchgangszoll.

Matto, o., Emballage für Seide.
mobilair, o', Mobiliar.

NB., nota bene, wohl zu merken.
n. c. nostro conto, auf unserer Rechnung.
nto., netto gewigt.
netto provenu, Reinertrag.
nominaal, nominell, Neun-.
notoor, notorisch, unbezweifelt.

Olieteiten, wohlriechende Oele.

P bedeutet als römische Ziffer 400.
p°., passato, vergangenen Monat.
p. c., pro cento.
p. m., pro mille.
p. s. postscriptum.
ps., frz. pièces, Stücke.
ps., Piaster.
parafe, paraphe, vr. (frz. m.), Namenszug.
procuratie-houder, Stellvertreter, Bevollmächtigter.

pareggeren, Rechnungen zum Abschluß vergleichen.
parere, o., kaufmännisches Gutachten.
particularia, o. (plur.), s. details.
pass. s. p°.
polis, vr., Police.
ponent, m., Abendland.

procureur, franz., Procurator.
protest, o., Protest.

Q bedeutet als römische Ziffer 500.
quitantie, kwitantie, Quittung.

quota, o., die Quote, verhältnißmäßiger Antheil.

R bedeutet als römische Ziffer 80.
R. bco., Rubel Banco.
R. Z., Silberrubel.
Rvon., Abkürzung von Reales de vellon, Kupferreale.
rabat, o., Rabatt.
recambio, o., Rückwechsel.
recent, (frz.), frisch.
reces, o., Rezeß, Rückstand.
recief, vr., Empfangschein des Schiffers über Waaren.
reciproceren, vergelten, erwiedern.
redateren, ein Datum ändern.

redhiberen, Waaren zurückgeben oder nehmen.
reflectie maken, reflektiren, berücksichtigen.
relaas, vr., Relation, Berichterstattung.
request, o., Bittschrift.
rescontreren, abrechnen.
respijt, o., uitstel, Verschub.
respijtdagen, Respittage.
revenant-bon, (frz.) o., was als reiner Gewinn Jemanden zu gut kommt.

S bedeutet als römische Ziffer 70.
S. E. C., salvo errore calculi, S. E. et O., salvo errore et omissione, (lat.) Irrthum vorbehalten.

saldo, vr., Saldo.

T bedeutet als römische Ziffer 160.
tarief, o., Tarif.
tarren, die tara, tarra, berechnen durch Wiegen der Verpackung.
trafijk, o., Handel.

triage, vr., das Auserlesene, Beste.
turbe, vr., vom Handelsstande ausgehende und den Handel betreffende öffentliche Erklärung.

Uso, o., Uso.

Verso, o., Rückseite eines Blattes.

Z bedeutet als römische Ziffer 2000.

II. Theoretischer Theil.

Grammatik.

Inhalt
des zweiten, theoretischen Theiles.

Dritter Theil. Syntax, Satzlehre.

Einleitung.

§. 1. Die Sprache, spraak, taal, ist der Ausdruck der Gedanken, gedachten.

Der verständige Mensch kann denken, denken, d. h. er kann Begriffe, denkbeelden, von Personen, personen, oder Dingen, zaken, ihren Eigenschaften, eigenschappen, und Thätigkeiten, werken, mit einander verbinden. Eine solche Verbindung heißt ein Gedanke.

Die Elemente, Bestandtheile, des Gedankens werden ausgedrückt durch Wörter, woorden.

Der Ausdruck des ganzen Gedankens heißt ein Satz, volzin.

Die Verbindung mehrerer Sätze zu Einem größeren Ganzen heißt Periode, periode.

§. 2. Die Wörter, welche Begriffe ausdrücken, heißen Begriffswörter, begripwoorden. Sie sind:

1) Dingwörter, Substantiven, dingwoorden (zelfstandige naamwoorden), und bezeichnen Dinge oder Personen.

Mensch, Haus, Baum.

2) Eigenschaftswörter, Adjektiven, eigenschapwoorden, (bijvoegelijke naamwoorden), und bezeichnen, wie die Dinge sind, ihre Eigenschaften.

Kräftig, groß, fruchtbar.

3) Thätigkeitswörter, Verben, werkwoorden, und bezeichnen, was ein Ding, eine Person, thut, leidet, oder ihren Zustand.

Arbeiten, brennen, tragen, kränkeln, schlafen.

§. 3. Wird von einer Sache oder einer Person ausgesagt, daß sie Etwas sei, thue, oder leide, so heißt dies ein Gedanke, ein Urtheil, oordeel.

Der Mensch ist kräftig. Das Haus brennt. Der Baum trägt.

§. 4. In dem Urtheile werden die verschiedenen Begriffe auf einander bezogen.

§. 5. Man unterscheidet zweierlei Beziehungen:

1) Der Begriffe auf den Sprechenden.

Ich schreibe dir. Es ist mir warm.

2) Der Begriffe auf einander.

Der Baum vor dem Hause. Des Nachbars Haus.

§. 6. Die verschiedenen Beziehungen der Begriffe werden in der Sprache ausgedrückt durch Flexion, vervoeging, oder Formwörter, vormwoorden.

§. 7. Unter Flexion versteht man die Veränderungen, welche zum Ausdrucke dieser Beziehungen an dem Worte selbst vorgenommen werden. Sie bestehen in dem Wechsel eines Vokals im Worte, Ablaut, oder dem Ansatze entweder: einer Endung, die man Flexionsendung nennt, oder: eines Wortes zu Anfang, das Präfix, Vorsetzwort heißt.

Ik spreek, ich spreche; ik spr*a*k, ich sprach; gij spreek-*t*, Ihr sprech-t; zij sprek-*en*, sie sprech-en; wij spr*a*k-*en*, wir sprach-en.

Der Theil eines Wortes, welcher die konsonantischen Laute des anfänglichen, ursprünglichen — gewöhnlich einsilbigen — Wortes enthält, heißt die Wurzel, wortel. Erhält sie bestimmte Form und Bedeutung, so heißt sie Stamm, stam.

§. 8. Unter Formwörtern versteht man diejenigen Wörter, welche wie die Flexion nur Beziehungen der Begriffe und nicht Begriffe selbst bezeichnen.

Ik *heb* gesproken, ich habe gesprochen; *zeer* geleerd, sehr gelehrt; *een* kring *van* fijn goud, ein Ring von feinem Golde.

§. 9. Die Formwörter sind:

1) Der Artikel, lidwoord; er bestimmt den Begriff des Dinges oder der Person nach Individualität, d. h. ganz allgemein nach Zahl; die Art wird bestimmt durch Wegfall desselben.

De mensch, der Mensch; *de* menschen, die Menschen; *een* boom, ein Baum; boomen, Bäumen; stof, Staub.

2) Das Verhältnißwort, betrekkingwoord (gewöhnlich Präposition, Vorwort, voorzetsel, genannt); es gibt das Verhältniß der Begriffe an.

De vogel *in* de lucht, der Vogel in der Luft; het tapijt *onder* de tafel, der Teppich unter dem Tische; boeken *op* de tafel, Bücher auf dem Tische.

3) Das Bindewort, voegwoord; es gibt das Verhältniß von Gedanken an und vermittelt die Verbindung der Sätze und ihrer Theile.

Hij spreekt wel, *omdat* hij regt denkt, er spricht gut, weil er richtig denkt.

4) Das Fürwort, Pronomen, voornaamwoord; es vertritt die Stelle eines Begriffswortes statt der Wiederholung desselben.

De edele mensch spreekt zoo als *hij* denkt, en handelt zoo als *hij* spreekt, der edle Mensch spricht wie er denkt und handelt wie er spricht. Kunt *gij* lezen? kannst du lesen? *Ik* kan *het*, ich kann es. Geef *mij uw* boek, gieb mir dein Buch.

5) Das Umstandswort, Adverb, bijwoord; es bezeichnet Umstände, welche bei einem Vorgange oder Ereignisse stattfinden.

Ik reise *gaarne,* ich reise gerne. Hij is *gisteren* aangekomen, er ist gestern angekommen. Het boek ligt *daar,* das Buch liegt da.

Anm. Umstände können auch durch Umstands-Satzverhältnisse ausgedrückt werden; z. B. nicht gerne thun, oder mit Widerwillen thun.

6) Das Zahlwort, telwoord. Es gibt das Zahlenverhältniß der Dinge an.

Zes personen, sechs Personen. *Alle* menschen, alle Menschen. *Weinige* lieden, wenige Leute.

Anm. Das Zahlwort ist dem Begriffe nach Umstandswort; da es indessen die Form verschiedener anderer Wörtergattungen annimmt, so pflegt es in der Sprachlehre besonders abgehandelt zu werden.

7) Die Interjection, tusschenwerpsel; sie drückt einen Naturlaut oder eine dunkle Empfindung aus, und ist ein an und für sich bedeutungsloses Wort.

Hei! helaas! holla!

---

§. 10. Jeder Gedanke enthält den Begriff eines oder mehrerer Dinge oder Personen, von dem oder von denen Etwas ausgesagt wird; dieser Begriff wird im Satze durch das Subject, onderwerp, bezeichnet.

De boom bloeit, der Baum blüht. *De mensch* denkt, der Mensch denkt. *De jager* heeft eenen hazen geschoten, der Jäger hat einen Hasen geschossen. *Veel honden* zijn des hazen dood, viel Hunde sind des Hasen Tod. *De tuinier* werkt in den tuin, der Gärtner arbeitet in dem Garten.

§. 11. Was von dem Subjekte ausgesagt wird, heißt das Prädikat.

De boom *bloeit.* De mensch *denkt.* De jager *heeft eenen hazen geschoten.* Veel honden *zijn des hazen dood.*

Das Prädicat enthält immer ein Thätigkeitswort, Verb, welches ein Thun, Leiden oder einen Zustand des Subjekts bezeichnet [1]).

§. 12. Ist die Thätigkeit des Subjekts auf einen Gegenstand gerichtet, wird sie an demselben gleichsam ausgeübt, so heißt dieser Gegenstand das Objekt, voorwerp, und das Verb objektiv, voorwerpelijk.

De jager heeft *den hazen* geschoten. De tuinier bewerkt *den tuin.*

§. 13. Ist die Thätigkeit nicht auf einen Gegenstand gerichtet, so heißt das Verb subjektiv, onderwerpelijk.

De boom *bloeit.* Honden *blaffen.* Het kind *schreit.*

Der Satztheil, welcher das Object ausdrückt, heißt objectives Satzverhältniß.

Das Objekt ist oft durch Verhältnißwörter mit dem Satz verbunden.

Hij werkt *in* den tuin.

Das Prädikat enthält oft außer dem Verb und dem Objekte noch Umstände, entweder durch Umstandswörter oder in Form eines Objekts ausgedrückt.

Ik gaa *in den tuin* wandelen, ich will in dem Garten spazieren gehen.

---

§. 14. Dingwörter und ihre Stellvertreter sind oft von Wörtern oder Satztheilen begleitet, welche eine Eigenschaft anzeigen; sie heißen Attribute.

De *bloeijende* boomen, die blühenden Bäume.

Der Satztheil, welcher ein Attribut eines Dinges oder einer Person enthält, heißt attributives Satzverhältniß.

De boomen, *welke geene vruchten dragen,* die Bäume, welche keine Früchte tragen.

---

[1] Daß auch in dem Begriffe des Zustandes der einer Thätigkeit liege, beweist der Ausdruck des gemeinen Mannes, welcher die Bezeichnung einer solchen mit dem Hilfsverb thun begleitet; z. B. er thut schlafen.

Betonung, Accent.

§. 15. Durch die Betonung, klemtoon, wird der Theil des Satzes hervorgehoben, welcher den Hauptgegenstand des Gedankens ausdrückt, d. h. denjenigen Begriff, welcher andere in dieser Verbindung mögliche Begriffe ausschließt.

Ebenso bezeichnet die Betonung denjenigen Theil eines einzelnen Wortes, welcher andere in dieser Verbindung mögliche Begriffe ausschließt.

*Huis*deur, Hausthüre, die Thüre des Hauses, nicht des Kellers oder des Gartens.

§. 16. Die Begriffe in dem Satze, und ihre Form, d. h. die Weise ihrer Verbindung, werden also durch stärkere und schwächere Betonung, Haupt- und untergeordneten Ton unterschieden.

Gesetze der Betonung des Satzes.

§. 17. 1) In dem Satz im Allgemeinen hat das Prädikat den Haupt- und das Subjekt den untergeordneten Ton.

De kinderen *spelen,* die Kinder spielen. De hond *blaft,* der Hund bellt. Hij is *gevallen,* er ist gefallen.

§. 18. 2) In dem attributiven Satzverhältnisse hat das Attribut den Haupt- und das Subjekt den untergeordneten Ton.

Hij is een *zeer geleerde* man, er ist ein sehr gelehrter Mann.

§. 19. 3) In dem objektiven Satzverhältniß hat das Objekt den Hauptton.

Hij heeft *een schoon vermogen* verworven, er hat ein schönes Vermögen erworben. Er is geene roos *zonder doornen,* keine Rose ohne Dornen.

§. 20. 4) In jeder Verbindung von Begriffswort und Formwort hat jenes den Hauptton.

Het *geld;* voor *geld;* heeft *gezeid;* enz.

Gesetze der Betonung des Wortes.

§. 21. 1) In dem mehrsilbigen einfachen Worte hat die Wurzelsilbe den Hauptton.

Ge*schie*denis, ge*schich*te, Geschichte; ver*le*den, vergangen.

§. 22. 2) In dem zusammengesetzten Worte hat, wenn es eine objektive Verbindung ist, das Objekt, in der attributiven, das Attribut den Hauptton.

*Huis*deur, Hausthüre; *boek*verkooper, Buchhändler; *wijd*loopig, weitläufig; *witte*brood, Weißbrod.

Stufen der Betonung.

§. 23. Der untergeordnete Ton ist wieder bei einigen Silben und Wörtern schwächer als bei andern; Man unterscheidet daher nach drei Stufen der Betonung:

1) Die volltonigen Begriffswörter, Stämme und Wurzeln:

een *boom, ridder,* Ritter; *rijden,* reiten, fahren.

2) Die halbtonigen Endungen und Formwörter:

vrucht*baar,* fruchtbar; jonge*ling,* Jüngling; aller*lei,* allerlei; *bij* voorbeld, zum Beispiel; meester*es,* Herrin.

Anm. Die weibliche Sproßformendung in ist im Hochdeutschen tonlos, außer nach vorhergehender tonloser Silbe.

3) Die tonlosen Endungen, Vorsilben und Formwörter:

moed*ig,* muthig; herd*er,* Hirte; lief*de,* Liebe; *de* hond, der Hund; *het* ijs, das Eis.

Alle drei Tonstufen haben z. B. waarachtig, wahrhaftig; tevredenheid, Zufriedenheit; landschappen, Landschaften.

§. 24. Der Einheitsartikel een, eene, ist halbtonig, im Hochdeutschen tonlos:

een koopman, ein Kaufmann; eene maatschappij, eine Kompagnie.

Das Zahlwort één ist volltonig:

dit boek kost slechts één gulden, dieses Buch kostet nur Einen Gulden.

§. 25. Tonlos sind besonders:

a. die Personfürwörter me, ge, je, we, ze, u, hen, hun, und die unbestimmten men, er;
b. die dritte Person der gegenwärtigen Zeit des Verb wezen, zijn, sein: is, ist;
c. die Vorsilben be, ge, her, ont, ver;
d. das Verhältnißwort te bei dem Verb.

Anm. *Voor*naam, der Vorname; voor*naam,* vornehm.

Grammatischer und rhetorischer Ton.

§. 26. Die den Begriffs- und Formwörtern als solchen zu-

kommende Betonnng heißt die grammatische. Sie ist unterschieden von der Betonung, welche durch eine gewisse Beziehung zu gegensätzlichen Begriffen in vorhergehenden und folgenden, wenn auch nur gedachten Sätzen erforderlich wird; diese heißt die rhetorische Betonung, der Redeton. (Jene könnte man auch die etymologische, diese die syntaktische nennen.)

So wird z. B. die rhetorische Betonung, je nach der Verbindung mit verschiedenen Gedanken, verschieden sein in dem Satze: „Er hat die Briefe geschrieben," worin der grammatische Ton auf „Briefe" fällt. Der rhetorische Ton fällt auf „er", wenn der Gedanke „Niemand anderes hat geschrieben" damit verbunden wird. Oder: „Er hat die Briefe geschrieben zur Versicherung und Verstärkung der Aussage. Oder: „Er hat die (statt diese) Briefe geschrieben", nämlich: „keine anderen Briefe." Oder der grammatische und rhetorische Ton fallen zusammen in: „Er hat die Briefe geschrieben", nämlich: „Er hat nichts Anderes geschrieben". Endlich: „Er hat die Briefe geschrieben", für: „Er hat sie nicht gedruckt oder lithographirt."

Mit der rhetorischen Betonung vortragen heißt deklamiren, deklameren.

Rhythmus, Wohlklang.

§. 27. Das richtige Tonverhältniß in einem Worte, in einem Satze, heißt Rhythmus, rhythmus, klankmaat.

Das Wort hat Rhythmus, wenn

1) die Einheit des Begriffes in Einem Hauptton, und

2) die Unterordnung der Form unter den Inhalt, d. h. der Beziehungen unter die Begriffe, in ebenmäßigem Verhältniß zum Hauptton dargestellt werden.

Burger, Burg-er; moed-ig, muth-ig; ge-heug-en, Ge-dächt-niß; verstand, Ver-stand.

§. 28. Das Satzverhältniß hat Rhythmus, wenn

1) die Einheit des Begriffes in Einem Hauptton, und

2) die Unterordnung der Beziehungen zum Hauptbegriffe in ebenmäßigem Verhältnisse von Haupt- und untergeordnetem Tone zusammenstimmen.

Oude wijn, alter Wein; witte zuiker, weißer Zucker; heeft geduld, habt Geduld; zeg de waarheid, sprich die Wahrheit; te scheep varen, zu Wasser reisen; eenen wisselbrief eer aandoen, einen Wechsel honoriren.

Das rhythmische Verhältniß erleichtert das Verständniß der Rede und ist dem Ohre angenehm.

§. 29. Wörter mit mehr als zwei Sproßform- oder Flexionsendungen haben keinen Rhythmus; man nennt sie Afterformen, achtervormen.

Alleraangenaamste, allerangenehmste; gespecificeerde, spezifizirte.

Der Wohllaut hat auf die verschiedenen Sprachformen großen Einfluß, und bestimmt sowohl die Bildung der Wörter, als auch ihre Stellung im Satze.

§. 30. Die niederländische Sprache verbessert unrhythmische Wörter:

1) durch Weglassung von Flexionsendungen;

Eene aangenamer zaak, statt: eene aangenamere zaak, eine angenehmere Sache; het onbezonnen gedrag statt: onbezonnene, das unbesonnene Betragen.

2) gleich der hochdeutschen zieht sie ein Satzverhältniß in Ein Wort zusammen:

wittebrood, für: brood hetwelks wit is, Weißbrod; pennemes, Federmesser, statt: mes om pennen mede te vermaken; handteekening, Unterzeichnung.

Die Sproßformendungen sind ursprünglich Beziehungswörter, welche rhythmisch mit ihrem Subjekte zu Einem Worte verschmolzen sind:

waarachtig, wahrhaftig, für: voor waar te achten; beminnenswaardig, liebenswürdig, statt: waardig bemind te worden; goddelijk, göttlich, für: god gelijk, Gott gleich.

3) durch Auslassung eines Satztheiles:

goeden nacht! statt: ik weensch u eenen goeden nacht! Zonder komplimenten! ohne Umstände! Vaarwel! lebewohl! tot wederziens! auf Wiedersehen! Uw dienaar! Ihr Diener!

Diese Auslassung heißt Ellipse, uitlating, und der Satz ein elliptischer.

Fremdwörter.

§. 31. Durch den Verkehr mit anderen Völker verpflanzen sich ausländische Wörter in die Sprache. So hat auch die niederländische Sprache, vorzüglich die Sprache des Handelsverkehrs, viele durch denselben dargebotene Ausdrücke, besonders des französischen Nachbarvolkes, aufgenommen.

Von dieser geschäftlichen Seite finden sich in einheimische Form gekleidet:

executeren, sorteren, prijs-courant, inspektie, avarij, courtagie, commissie, enz.

Manche sind bereits seit langer Zeit einheimisch;

pulver, venster, priester, klooster, enz.

Besitzt eine Sprache in ihrem eignen Vorrathe Wörter zur Bezeichnung der Begriffe — hierin ist namentlich die niederländische sehr reich — so ist der Gebrauch fremder tadelnswerth. Wenn man, wie in der obd. Sprache, hochdeutsche und Geschäftssprache, so in der nd. Geschäftssprache von der Schriftsprache für schöne Kunst, Literatur, und Wissenschaft überhaupt unterscheidet, so gelten für diese folgende Unterscheidungen der zuzulassenden Fremdwörter:

§. 32. 1) eingebürgerte, die uns mit fremden Begriffen für Staats- und kirchliche Einrichtungen, Künste und Wissenschaften, fremdländische Erzeugnisse, zugekommen sind.

Klooster, bisschop, president, generaal, microscoop, philosoof, physika, phasant, Fasan, olifant, Elephant, chinaasappel, Pomeranze.

Doch hat die nd. Sprache mit Recht vielen fremden einheimische vorgezogen. So für pulver das ächt niederländische buskruid, Büchsenkraut, (erinnernd an das hd. „Zündkraut"; kruiden, Spezereien) wijsgeer für Philosoph, welches zwar nicht die Nebenbegriffe, die das obd. Volk öfter mit „Philosoph" verbindet, z. B. Sonderling, Narr, bezeichnet, aber dafür den eigentlichen Inhalt des Wortes ausdrückt; natuurkunde für physika.

In dem nd. wiskunde, wiskunst, ist der hohe Werth der „Größenlehre" ebenso ausgeprägt, als im griech. Mathematik, Mathesis". Desgl. denkbeeld, Idee, u. a. m.

§. 33. 2) solche, welche bereits eine Bedeutung angenommen haben, die sie nicht ursprünglich hatten, und wofür in unserer Sprache kein gleichbedeutendes zu finden ist.

Prins, officier, minister, poeder, Puder, marcheren, u. A.; sie haben weder die, wenigsten alleinige, Bedeutung der französischen prince, Prinz und Fürst, officier, Beamte und Offizier, ministre erster Diener des Staates und Diener der Kirche, poudre, Pulver, Puder, Staub, Streusand, marcher, gehen, noch des niederländischen vorst, beamte, dienaar, stuif, wandelen oder gaan.

Doch ist auch die Zahl dieser Gattung Fremdwörter geringer als in der oberdeutschen Sprache.

§. 34. Auch solche Fremdwörter können unbeschadet der Reinheit der Sprache gebraucht werden, für welche einheimischer Ersatz vorhanden ist, die aber nicht sowohl zum Ausdruck des Begriffes, als zu einer besonderen Ausdrucksweise, in einem eigenen stylistischen Verhältnisse, erfordert werden, im kommerziellen oder geschäftlichen, im wissenschaftlichen Kunststyl eher als im tragischen; selbst im erzählenden, namentlich dem burlesken. Die nähere Betrachtung dieser Fälle gehört in die Stylistik.

Idiom.

§. 35. Unter Idiom versteht man die einer Sprache eigenthümliche Weise, die Beziehungen der Begriffe durch Flexionen oder Formwörter, Zusammensetzung, Wortfolge, und besonders durch Rhythmus auszudrücken. Die Reinheit des Wortvorraths und des Idioms einer Sprache verdienen die größte Sorgfalt. Man pflegt sie wohl auch den Geist der Sprache zu nennen.

Grammatik.

§. 36. Die Grammatik, spraakkunde, spraakkunst, hat die Aufgabe:

1) die Laute und Zeichen für dieselben, die Buchstaben, nebst ihrer richtigen Aussprache kennen zu lehren: Orthoepie, Lautlehre.

2) den Wortvorrath nach Form und Inhalt, Veränderung und Bedeutung nachzuweisen; Etymologie, Wortbildung, Formenlehre.

3) die Gesetze zu erklären, nach welchen die Gedanken sich verbinden, und die Sätze zu ordnen sind: Syntax, Satzlehre.

Für den Ausländer ist noch besonders die Vergleichung aller Bestandtheile der Sprache (Sprachelemente), und des fremden Idioms mit denen seiner Muttersprache nothwendig.

Man pflegt noch einen vierten Theil aufzuführen: die richtige Schreibung der Wörter oder Orthographie, Rechtschreibung. Sie ist übrigens nur die auf die Schrift angewandte Kenntniß der Orthoepie und Etymologie.

Erster Theil.

Orthoepie, Lautlehre.

Erstes Kapitel.

Von den Sprachlauten.

I. Laut. Artikulation.

§. 37. Jedes Wort läßt sich auf einfache Bestandtheile zurückführen, welche man Laute, klanken, nennt. Das sichtbare Zeichen für den Laut heißt Buchstaben, letter. Die Laute entstehen durch die Stimme, welche aus dem Kehlkopfe hervorgeht und in der Mundhöhle durch die Einwirkung der Organe, Sprachwerkzeuge, spraakorgane, verschieden gestaltet werden. Dieser Vorgang heißt: Artikulation, artikulatie, und die Laute selbst: artikulirte, artikuleerde.

Anm. 1. Sorgfältige Artikulation bewirkt die nöthige Deutlichkeit der Aussprache.

§. 38. Anm. 2. Die genaue Untersuchung der Vorgänge bei der Artikulation setzt uns in den Stand, die eigenthümlichen Laute fremder Sprachen richtig hervorzubringen. Tausendfältige Erfahrung lehrt, daß das Gehör sehr oft nicht ausreicht. Man bemerkt z. B. wie verschieden die Gaumenlaute und die sie begleitenden Vokale oder Stimmlaute sich gestalten, je nachdem die Luft durch eine der Kehle oder den Zähnen nähere Stelle des Gaumens gehaucht oder gestoßen wird.

II. Schriftzeichen oder Buchstaben.

§. 39. Die Buchstaben, letters, der niederländischen Sprache sind die romanischen, wie sie auch in ganz Deutschland vor ihrer unschönen Verzerrung in die jetzige oberdeutsche, welche mit Unrecht gothische oder deutsche Schrift genannt wird, gebräuchlich waren.

Die eigentlichen, der ndl. Sprache angehörenden Lautzeichen sind mit ihren Benennungen in der ersten Lektion des ersten Theiles aufgeführt.

Andere Schriftzeichen.

§. 40. Sie sind theils durch den Gebrauch eingeführt und allgemein angenommen, theils willkührlich von dem Schreibenden nach Bedürfniß angewendet.

Zu den ersteren gehören außer denen, welche bereits im praktischen Theile (Vorbemerkung zu I.) angeführt sind, noch:

das Apostroph ('), um die Auslassung eines Lautes zu bezeichnen; z. B. 's avonds, des Abends;

' Akzentzeichen, um das Zahlwort één, Ein, von dem Artikel een, ein, wo nöthig, zu unterscheiden.

^ Circumflex, auf einem Vokal, vor welchem ein Consonant ausgefallen ist; z. B. leêr für leder.

III. Arten der Sprachlaute.

§. 42. Die Sprachwerkzeuge oder Organe sind
thätige: Kehle, Zunge, Lippen;
leidende: Gaumen, Zähne, Nase.

§. 43. Man unterscheidet die Sprachlaute:

A. Nach der Mitwirkung der Organe in

1) Stimmlaute, klinkers; die Stimme wird modificirt durch die bleibende Lage der Zunge und Stellung der Lippen:

zunächst an der Kehle:	a;
in der Mitte :	i;
vorn auf der Lippe :	u, nämlich das oberdeutsche u;
zwischen a und i :	e;
zwischen i und u :	o.

Ihre alte Stellung im Alphabet, abé, giebt also die Stufenfolge ihrer Entstehung an: a, e, i, o, u. Ordnet man sie von der Höhe nach der Tiefe gehend, so ergibt sich die Reihe, i, e, a, o, u.

§. 44. Anm. 1. Diese Reihe gilt eigentlich für die hd. Vokale, in denen u=frz. ou, ndl. oe lautet. u=ü ist ein getrübter Vokal, der indessen in der Stufenleiter ebenfalls diese Stelle einnimmt.

§. 45. Anm. 2. Stimme und Lippenstellung sind nicht hinreichend zur Artikulation der Vokale; ohne Zunge ist sie unmöglich. Menschen ohne Zunge können die Stimmlaute nicht hervorbringen.

§. 46. 2) Konsonanten, Mitlauter, medeklinkers, und zwar:

1) Kehllaute : j, g, k, ch, h;
2) Zungenlaute : (c) z, s, d, t (th);
3) Lippenlaute : b, p, w, v, f (ph).

B. Nach der Artikulation.

§. 47. Die Konsonanten können auch nach dem Grade der Intensität, Stärke, und der Gliederung oder Artikulation betrachtet werden.

§. 48. Der Luft wird durch Zusammenpressung der Organe der Durchgang abgeschnitten:

stumme; p-b, ck-g, t-d.

§. 49. Die Luft findet zwischen den nicht völlig verschlossenen Organen Durchgang: der Laut wird blasend, schallend, schwingend:

geblasene oder aspirirte: pf-f, k-ch, z-ß.

§. 50. Die Luft geht ungehindert zwischen den sich nähernden Organen hindurch und wird Halbvokal, Sauselaut:

Sauselaute: v-w, sch-s, j-h.

§. 51. Zusammenstellung:

Hochdeutsche:

	Stumme.		Aspirirte.		Sauselaute.	
	harte	weiche	harte	weiche	harte	weiche
Lippenlaute:	p,	b,	pf,	f,	(v),	w,
Kehllaute:	ck,	g,	k,	ch,	sch,	s,
Zungenlaute:	t,	d,	z,	ß,	j,	h.

In horizontaler Reihe: die Konsonanten gleicher Organe oder die verwandten, gleichnamigen. In senkrechter Reihe: die Konsonanten gleicher Intensität der Artikulation, die gleichstufigen.

§. 52. Niederländische:

	Stumme.		Aspirirte.		Sauselaute.	
	harte	weiche	harte	weiche	harte	weiche
Lippenlaute:	p,	b,	f,	v,	—	w,
Kehllaute:	k,	—	g, ch	—	s,	z,
Zungenlaute:	t,	d,	—	—	j,	h.

Anm. Die Unterschiede beider Sprachen in den Konsonanten bei der Vergleichung im ersten Theile, erste Lektion.

§. 53. In beiden Sprachen gleich sind noch die flüssigen Halbvokale: m (Lippenlaut) l und r (Zungenlaute), n, ng, nk (Zahn- und Nasenlaute). Sie können nur mit der Stimme ausgesprochen werden. Die vokalische Natur zeigt sich in der ndl. Sprache im l, welches in gewissen Fällen in u übergeht, (wie im Frz.; im Ital. in i).

IV. Aussprache.

Anm. Für die Aussprache siehe auch die erste Lektion im praktischen Theile.

Doppelvokale.

§. 54. Die Verdoppelung der Vokale a, e, o, u bezeichnet durchgehends die Länge ihres natürlichen Lautes: paard, Pferd, vee, Vieh, zoon, Sohn, vuur, Feuer. Vl. steht ae für aa und ue für uu. Nur über ij ist Folgendes zu bemerken:

ij ist ursprünglich Bezeichnung des langen ī, welche beibehalten worden ist, während die Aussprache theilweise sich geändert hat. Von den beiden Dialekten der neuniederl. Sprache, dem eigentlich Holländischen und dem Belgischen oder Vlämischen hat der letztere die Aussprache ī beibehalten, wie sie im Mittel-Niederl. bestand, und noch in alemannischen Mundarten am Oberrhein, in der Schweiz und im Elsaß sich findet. So ist sie auch geblieben an den Mündungen des Rheins und der Schelde, an der Maas, besonders in Zeeland, Flandern; aber auch in Friesland und Oberyssel. Dagegen hat der Dialekt des eigentlichen Holland, nördlich der Rhein- und Maasmündungen das mittel- und althochdeutsche ei=äi an die Stelle desselben gesetzt. Dem Sprachkenner, dem diese alten Idiome oder die bezeichneten Dialekte des Oberrheins geläufig sind, fällt es leicht, den feinen Unterschied zwischen den Lauten ij und ei zu finden. Ersterer nähert sich dem gothischen ai, oder vielmehr a hält darin die Mitte zwischen a und e, folglich: ä, und Letzteres, ei, ist = e-i = frz. é-i, zum Diphthong zusammengeschleift.

§. 55. Wenn die belgische oder vlämische Schrift y statt ij setzt, so besteht der ganze Unterschied in dem Weglassen der Punkte, und der Buchstabe ist dem französischen und spanischen

y gleich. Dort wie hier ist y, zwischen Vokalen ein Zeichen für zwei Laute, i und j, d. h. Vokal i und Konsonant i, welcher den Uebergang zum folgenden Vokal vermittelt. (Vgl. unten: Dreiklänge.) Uebrigens lautet ij auch holl. = i, jedoch nach e hin, in den Sproßformendungen kijn, und lijk: mannelijk = mannelik, männlich; heerlijke = heerlike, herrliche, doch nur in der Unterhaltungs-Sprache des täglichen Lebens.

§. 56. Anm. 1. In der niederl. Sprache unterscheidet man die feierliche Rede, frz. discours soutenu, von der Unterhaltungssprache, discours familier. Während in dieser der Sprechende sich mehr gehen läßt, muß in jener mehr Sorgfalt auf die Artikulation verwandt werden, und die stärkere Betonung trifft auch den Laut ij, welcher in der feierlichen Rede in allen Fällen äi gesprochen wird.
Ueber einen weiteren Unterschied beider Redeweisen in den Fremdwörtern s. §§. 31—34.

§. 57. Anm. 2. Einige, z. B. Bilderdijk gebrauchen ij, wo äi, und y, wo i zu sprechen ist.

Dreiklänge.

§. 58. Es kommen zwar Zusammenstellungen noch mehrerer Vokale vor; allein sie sind eigentlich, wie die beiden angegebenen, nur Zweiklänge, weil aa in aai und aau, ee in eeu, oo in ooi nur lang a, e, o mit i und u zusammengesetzt sind. Was eij betrifft, so ist j nur das konsonantische i, welches die Verbindung des i mit dem folgenden Vokal vermittelt. Vor Konsonanten kommt ij ohne anderen Vokal vor; tijd, Zeit; fijn, fein; ijs, Eis.

§. 59. Aus dieser Bedeutung des j erklärt sich die Richtigkeit der Schreibart eij, oeij, aaij, ooij, wenn ei, oei, aai, ooi Wurzelauslaute sind und das Wort eine mit Vokal anlautende Endung erhält; z. B. in vleide, schmeichelte, ist vlei Wurzel: Infinitiv: vlei-en, wäre Hiatus (Zusammenstoß zweier Vokale); dieser erhält durch j einen sanften Uebergang: vlei-jen, (Aehnlich macht der Mund des Volkes aus blü-hen leichter: blü-jen). Vlejen (wie J. Grimm vorschlägt) wäre insofern richtig, als der reine Vokal i in j hörbar ist, j mit i anhebt. Die Schreibung vloeiien, draaiien ist indessen zu verwerfen, da ausgesprochen werden müßte: draai-ien = drai-ihn, vloei-ien = vlui-ihn.

B. Konsonanten.

§. 60. In Beziehung auf die Intensität der Artikulation hat der Oberdeutsche besonders zu beachten, daß die harten Konsonanten genau von den verwandten weichen in der Aussprache zu unterscheiden sind; dies gilt also besonders von den harten: t, p, f und s und den weichen: d, b, v und z, wobei noch zu bemerken, daß die harten weniger hart als die entsprechenden oberdeutschen, dagegen die weichen sich in allen Fällen von den harten unterscheiden. Der Unterschied ist gleich den englischen und französischen harten und weichen Lauten.

C. Silben.

§. 61. Silbe, lettergreep, heißt ein Lautverhältniß, das entweder aus Einem Vokal allein besteht, oder einem Vokal von einem oder mehreren Konsonanten begleitet, und durch die zusammenhängende Bewegung der Organe wie mit einem Schlage oder Griffe, greep, ausgesprochen wird.

Die einzelnen Laute der Silbe nennt man, je nachdem sie dieselbe beginnen oder schließen, Anlaut und Auslaut, und unterscheidet sie besonders in Beziehung auf die Stämme, Wurzeln und Endungen.

Anm. Ueber die Trennung der Silben in der Schrift siehe ebenfalls die erste Lektion des ersten Theiles.

V. Quantität.

§. 62. Unter Quantität versteht man die Zeitdauer der Silben und Wörter und unterscheidet: lange und in manchen Sprachen mittelzeitige, welche bald lang, bald kurz gebraucht werden. Dies ist besonders in den akzentuirenden Sprachen der Fall, d. h. solchen, welche die Bedeutung der Silbe bloß nach nach der Betonung messen. In den germanischen Sprachen gilt Quantität und Akzent oder Betonung. Verglichen mit der h. hat die n. Sprache: kurze, lange und sehr lange, doppeltlange, Vokale, welche wir kurze, mittelzeitige und lange nennen, so daß also unter den mittelzeitigeu die hd. langen und unter den langen längere zu verstehen sind, als sie im Hochdeutschen angenommen werden.

lăt, Latte, lāten, lassen (sprich lāten), laat = lāt, spät, lasse; wĕt, Gesetz, wēten, wissen, weet = wēt, Kenntniß; lŏt, Loos, lōten. loosen, loot = lōt, Sprößling; stŭt, Stütze, stūren, steuern, regieren, stuur = stūr, Steuerruder.

§. 63. **Kurz** sind insbesondere:

1) der einfache Vokal in der **Position**, d. h. vor mehreren Konsonanten:

als, herder, bind, rund, Rind, hecht, fest, kracht, Kraft, licht, ligt, leicht, regt, recht.

2) der einfache Vokal vieler Stämme vor einem Konsonanten:

bas, Baß, bak, Napf, dak, Dach, bed, but, Stütze, dun, dünn.

3) die Flexions- und Sproßformendungen:

e, en, er, in, sel, ing, heid, ig und lijk.

Anm. Die Adjektivendung lijk ist es nur in der Sprache des täglichen Lebens. Im feierlichen Vortrage ist sie immer lang, weil ij dann = äi lautet.

Die Wörter unter Nr. 2 verdoppeln ihre Endkonsonanten bei Verlängerung des Wortes durch vokalischen Ansatz:

but, butten; lam, lammen; lak, lakken; bas, bassist.

Die kurzen Stämme sind aus der Zeit der Entstehung der Sprache. Im Fortschreiten haben sich Ansätze gebildet, namentlich von e, welches später zum Theil wieder weggefallen ist, dadurch aber auf den vorhergehenden Vokal verlängernd gewirkt hat. Die vl. Schreibart ae und ue für ā und ū, oder holl. uu, beweist dies. Das Mitteln hat sich von Flandern aus nach Holland verbreitet.

§. 64. **Mittelzeitig** (h. lang) sind:

1) die einfachen Vokale langer Stämme, welche bei Verlängerung d. h. Mehrung der Silbenzahl, aus langen Wurzeln kommen:

haak — häken, Haken, haken, beek — beken, Bach, Bäche, boog — bogen, Bogen, Bögen, muur — muren, Mauer, Mauern, mauern.

2) die einfachen Vokale solcher Stämme, welche bei Mehrung den konsonantischen harten Auslaut gegen den weichen verwandten vertauschen:

glas — glazen, graf — graven, Grab, hof — hoven.

Lange Vokale werden durch diese Silbenmehrung mittelzeitig:

graaf—graven, Graf; raap—rapen, Rübe; raaf—raven, Rabe; enz.

3) die Silben, welche bei Vermehrung der Silbenzahl des

Wortes durch vokalisch anlautende Silbe, den Konsonant verdoppeln oder unverändert bleiben; solche sind die Endungen: dom, schap, nis: ken-nis, kennis-sen, enz.

§. 65. Lang (hd. doppeltlang) sind:

1) die durch verdoppelte Vokale bezeichneten langen:

aard, Art; baard, Bart; wreed, grausam, roh; steen, Stein; boor, Bohrer; oor, Ohr; vuur, Feuer; uur, Stunde, Uhr; vrij, frei, ziemlich. ie ist = ī. ziek, krank; vlies, Vlies.

2) die eigentlichen Diphthongen:

schouw, Schau; vrouw, Frau; tuigen, bezeugen; juichen, jauchzen; steunen, stützen; leur, Lauer; lauwer, Lorbeer.

3) oe: schoen, Schuh, doen, thun. Die Kürze von oe vor k in der Aussprache, ist eigentlich unrichtig, aber Sprachgebrauch. k wird nämlich bei vokalischem Zusatz nicht verdoppelt, wie in den kurzen Silben, z. B.:

hak—hakken; dagegen: hoek, hoe-ken, Winkel.

Wechsel der Quantität.

§. 66. Bei Mehrung der Silben durch die vokalisch anlautenden Endungen: e, en, er, es, ig und ing, wird der lange Vocal aa, ee, oo, uu, vor einfachem Konsonant, mittelzeitig, d. h. einfach geschrieben, und zwar aa, uu ohne Ausnahme.

Für ee und oo, die Verzeichnisse derjenigen Stämme und Wurzeln, welche, wie auch ihre Zusammensetzungen, diese Abkürzung nicht erleiden, Anhang VI. des ersten Theiles, Ee 2 und Oo 2.

Zweites Kapitel.

A. Vergleichung der Laute.

§. 67. Die beiden Hauptmundarten der deutschen Volkssprache, die oberdeutsche (von den Alpen bis an das Riesengebirge, Erzgebirge, den Thüringerwald, die Rhön und den Taunus) und die niederdeutsche oder plattdeutsche (in den weiten Ländern nach der Ost- und Nordsee hin) unterscheiden sich am merklichsten in den Lautverhältnissen, weniger im Sprach-

stoffe und noch minder in dem syntaktischen Theile der Sprache.

Anm. In der ndl. Mundart ist eine Trennung der Niederlande von dem nördlichen Deutschland eingetreten. Dieses hat die obd. Schriftsprache, die hochdeutsche, angenommen, während jene in den letzten drei Jahrhunderten (ungefähr) den belgischen oder vl. Dialekt als Schriftsprache ausgebildet haben. Der friesische Dialekt würde, wenn er weiter verbreitet wäre und eine Literatur hätte, als dritte deutsche Mundart gelten können.

Die oberdeutsche Mundart, hoogduitsche tongval, liebt lange Vokale, Doppellaute, harte und aspirirte Konsonanten, diese besonders mit Zungen- und Zahnlauten; die niederdeutsche dagegen zieht kurze und einfache Vokale, weiche, nicht aspirirte Konsonanten vor. Das obd. ß kennt sie nicht; es geht in den Zungen- und Zahnlaut t über; ebenso sch vor w in den sanften Sauselaut z; das flüssige l wird sogar vor den Zahnlauten d und t zum Vokal u.

Oberdeutsch: aß, sagen, auf, Buch, stopfen, Netz;
Niederdeutsch: at, zeggen, op, boek, stoppen, net;
Oberdeutsch: wissen, Nachbar Flachs, Ochse;
Niederdeutsch: weten, nabuur, vlas, os, enz.

Vokale und Diphthongen.

§. 68. 1) Oberdeutsch **au**, Wurzel oder Stammlaut, im Verb nicht umlautend, wird ou:

rauh, rouw: Bau, bouw; treu von trau (en) trouw; schau, schouw; Frau, vrouw.

au, oberdeutsch, nicht nothwendig im Verb umlautend, wird ō:

Glaube, geloof, Haupt, hoofd, laufe, loop, Auge, oog, Lauge, loog, sauge, zoog, auch, ook, Lauch, look, Rauch, rook.

au, Auslaut adjektivischer Stämme, wird aau:

genau, naauw; grau, graauw; flau, flaauw.

au, umlautend äu, in, ui.

Traube, druif sauber, zuiver, Taube, duif, laut, luid, Kraut, kruid, Haut, huid, aus, uit, Maus, muis, Faust, vuist, Raum, ruim, Daumen, duim, Pflaume, pluim, Laune, luim, braun, bruin, Zaun, tuin, (Garten).

au (vor er) wird ū:

bauer, duur; mauer, muur; sauer, zuur; bauer, in Nah-bauer, Nachbar, buur, nabuur; Scheuer (dial. Schur), schuur, Feuer (ebenso), vuur.

N. Der Bauer, Landmann, boer.

2) **eu,** als Ablaut von au, in ui:

beug(en), buigen; schneuzen, snuipen.

eu, mit Nebenformen ie, ü, ebenfalls in ui:

riech(en), ruiken; kreuch, kriech, kruipen; schleif, schlüpf, sluipen; schleich, sluiken.

eu, mit Nebenformen ī oder y (wie das nächstfolgende ei) wird ū:

feuer, fyr, vuur (und vier) theuer, dyr, duur; heuern, (miethen), huur (englisch hire).

3) **ei**, gothisch ai, schweizerisch und elsässich ī, oder scharf betont i, wird ij:

schweig, schwyg, zwijgen; bleib, blihw, blijven; treibt, trihb, drijven; speis, spihs, spijs; gleich, glich, gelijk; Beil, bihl, bijl; Eisen, ihsen, ijzer; rijp reif; schrijf, schreib, u. a. s. Anhang VI. im Ersten Theil.

ei, ablautend in ĭ, wird ē:

heiß, hitz, heet; schweiß, schwitz, zweet; geist (gischt), geest; leist (list?) leest; leid, litt, leed.

Ebenso lauten nd. die Verben mit ij in der Wurzel, Imperfekt ee und leidend Partizip der Vergangenheit ē ab:

bleiben, blieb, geblieben, blijven, bleef, gebleven enz.

4) ō wird ō:

lohn, loon; Sohn, zoon; Bohne, boon; ton, toon; kron, kroon.

ŏ wird ŏ:

Sonne, zon; zoll, tol; Tonne, ton.

5) **u** und Ablaut **ü** werden eu:

Tugend, deugd; Jugend, jeugd; Buche, beuk; Lug, lüg, leugen; spür, speuren; Büttel, beul; Küche, keuken, enz.

u vor flüssigen Lauten m, n, r, in o.

ur(laub), oorlof; ur(kunde), oorkunde; ur(theil), oordeel; spur, spoor; furch, voor, jetzt wieder vore; um, om; un, on; Hund, hond; gesund, gezond; sprung sprong; funk, vonk; bund, bond; rund, rond; brunn, bron. So auch: spuk, spook.

Konsonanten. Lippenlaute.

§. 69. Oberdeutsch b, Auslaut, wird f:

staub, stof; raub, roof; schreib, schrijf; leib, lijf; lieb, lief; Haube, huif; treib, drijf; Raabe, raaf, enz.

Anm. Wenn bei Mehrung der Silben *v* aus *f* wird, so ist es nicht die Verwandlung des obd. b in nd. *v*, sondern das fortwirkende Sprachgesetz des Vermeidens des Aspirirten, besonders vor Vokalen.

Oberdeutsch b, Anlaut der Wurzeln und Stämme, bleibt n. b:

band, brengen, bloem, baard, bedrijven, enz.

pf, wird p:

stopf, stop; Karpfen, karper; kopf, kop; (fuß)stapf, stap; pfahl, paal; Pfad, pad; pfeif, pijp; Pfote, poot, enz.

f, Anlaut, wird v:

faß, vat; fahr, varen, (Fahrt, vaart); fad(en), vadem; fall, val; falsch, valsch; Feder, veder; fecht, vechten; feind, vijand; fisch, visch; futter, voeder.

ff und f, Auslaut nach langem Vokal, wird p:

lauf, loop; tauf, doop; hauf, hoop; reif, rijp, (Ausnahme stijf, steif); schlaf, slapen; Schlaf, slaap; offen, open; raffen, rapen.

f vor Stammendung t wird oft ch:

heft, hecht (fest); Kraft, kracht; Luft, lucht.

Kehllaute.

§. 70. Oberdeutsch ch, Auslaut, wird n. k:

sach, zaak; rach (sucht), wraak; Rachen, raak; reich, rijk; siech, ziek (krank); rauch, rook; fluch, vloek; Dach, dak; flach, vlak.

ch vor t wird in manchen Wörtern g:

recht, regt (Richter, regter); leicht, ligt; macht, magt; schlacht, slagt. Meistens bleibt ch: nacht, licht, zacht, pracht, slecht, echt, wicht (Kind). (S. Anhang 2. §. 81.)

ch vor s fällt aus:

Achse, as; Dachs, das; wachs, was; sechs, zes; wechsel, wissel; flachs, vlas; Ochs, os; Fuchs, vos; Büchse, bus.

sch vor w wird z:

schwamm, zwam; schweiß, zweet; schwer, zwaar; schwarz, zwart; schwang, zwang (Gebrauch); zweven; zwijn; zwindel; schwül, zwoel; Schwarte, zwaard, jetzt zwoord; Schwert, zwaard; schwimmen, zwemmen, enz.

N. zwemmen — frz. nager, drijven — frz. flotter.

sch vor den flüssigen l, m, n, wird s:

slag; slede, Schlitten; slim; Schloß, slot, Schwester, zuster; smaart, schmerz; smede, smid, Schmied; smoren; smuk; snaar, Saite; snede, Schnitt; snijden; snoer; snuif, Schnupftabak.

sch vor dem flüssigen r bleibt, doch nur in Wurzeln und Stämmen:

schraag, Schragen; schram und schraap, Schramme; schroef, Schraube; schrik, schreck; schreeuw, schrei; schrijf, schreib; schrijn schrein; schrede, schreit; schroot, Schrot; schroeijen, schrot(en), und ihre Abgeleiteten.

s, Anlaut vor Vokal, wird z:

zadel; zeer; zin, Sinn; zoo; zonde, Sünde; zullen, sollen.

ss wird t:

rassel, ratelen; Schüssel, schotel; beiss, bijten; reiss, rijten; weiss, wijt.

Zungenlaute.

§. 71. Oberdeutsch **t** wird d nach u für oberdeutsch **l** (s. unten die flüssigen Laute).

th und **t** werden d:

doen; theuer, duur; dier; Thür, deur; daad; drinken; dal; Thaler, daalder; dag; Thau, dauw; moed; roede; rood, enz.

Ausnahmen: traan, Thran und Thräne; troon, Thron; thee; teer, Theer; toren, Thurm (oberrh. Thurn).

z wird t nach u für oberdeutsch **l** (s. §. 72. die flüssigen Laute).

z, Anlaut, wird t:

Zahn, tand; zak, tak (Ast); zäh, taai; zahl, tal; zahm, tam; zapf, tap; zauber toover; zehn, tien; Zehe, teen; zeig, teeken; Zeit, tijd; Zinn, tin; Zopf, top; Zorn, toorn, enz.

Ausnahmen: z wird zu s in: sieren; sijrpen; zirpen; sissen, zischen; sidderen, zittern; sits, Sitz; zuiker, Zucker.

z nach n wird s oder sch:

gindsch; schanz, schans; ganz, gansch.

z vor **w** wird d:

dwingeland (Tirann); dwaal (Handtuch, oberrh. Zwehl, frz. touaille); dwang; dwars (quer, zwerch); dwerg.

Ausnahmen: t haben nur: twee, zwei; twalf, zwölf; twijfel; twijg; twijn = tweern, Zwirn; twist; zwischen wird tussehen.

ß wird t:

groot; groet; vat; eten; vreten.

Ausnahmen: tros, ros.

tz wird ts:

trots; hits; sits; ss in krassen.

h nach Vokalen fällt aus, weil es in dieser Stellung nur die Länge der Vokale bezeichnet:

ree, Reh; wee; vloo; stroo; rij; rei; Reihen (tanz).

Flüssige Laute.

§. 72. Hd. l nach a oder o und folgendem Zungenlaut z oder t wird u, wobei z in t und t in d übergeht:

alt, oud; Wald, woud; kalt, koud; houden; falt, vouw; Schulter, schouder; und: Holz, hout; Bolzen, bout; Schulz, schout; Malz, mout; stolz, stout (verwegen); salz, zout; schmalz, smout; fehlt, fout (Fehler).

n vor f fällt weg:

vernuft, vijf, fünf (Hanf, hennep, hennip, lat. cannabis).

n in der Stammendung en wird öfter em, wie noch im Obd.:

Athem, adem; boesem; bloesem, Blüthe; bezem; bliksem, Blitz; wasem, Ausdünstung (Wasen im Obd., Wasenmeister).

B. Lautveränderungen.

§. 73. Eine Umstellung findet Statt:

1) r wird gern in kurzen Stämmen mit Kehl- und Sauselauten oder stummen Zungenlauten als Auslaut vor diese geschoben:

Frosch, vorsch; preß, pers; frisch, versch (und vrisch); Brust, Bursche, borst; dreschen, dorschen; Grütze, gort; (Woll) kratze, kaarde; Kresse, Kirsche, kers; Christmette, Weihnachten, kersmis; Kruste, korst; (Leiter) sprosse, sport (spruit, Pflanzensprosse).

Ausnahmen: bres, Bresche; gros, Groschen; tros; trots.

2) Die hd. Infinitivendungen eln und ern werden len und ren.

trändeln (zaudern), drente*len*; verändern, verande*ren*.

§. 74. Elision, Ausstoßung, findet Statt:

d fällt häufig aus vor tonlosem e in einer Endung:

aâm, für adem; blij für blijde, froh; reê für rede, Rhede, teêr für teeder, zärtlich.

Ebenso g in tijen für tijgen, zeihen.

Anm. Der zweite Vokal wird dann mit dem Circumflex ^ bezeichnet.

§. 75. Einschiebung findet Statt:

Von d, nach dem flüssigen Zungenlaut r, um eine mehrmalige Aufeinanderfolge desselben zu hemmen:

teeder, zärtlich, teeder-d-er, zärtlicher; meer, mehr, meer-d-er. ein Höherer.

Von n bisweilen in der Substantiv-Sproßformendung ij:

Sklaverei, slaver-n-ij; Raserei, razer-n-ij; oder razerij; klapper-n-ij, Geschwätz.

Von s; sch Auslaut wird durch vokalisch anlautende Sproßformendungen ssch:

visch, vissch-er, vissch-ing.

Abkürzung der langen Vokale.

§. 76. Zufolge des alten Sprachgesetzes [1]), nach welchem das ausgefallene e einer Endung den vorhergehenden Vokal vor einem Konsonanten lang macht (gān aus ga-en, rāp aus rape), wird im Nd. der lange Wurzelvokal aa, (vls, ae,) ee oo, uu, (vls. ue,) vor einem Konsonanten abgekürzt, vereinfacht, wenn das Wort eine der Flexionsendungen e, en, et, er, oder Sproßformendungen er, es, ing, in, und dadurch eine Silbe mehr erhält:

slaap, slap-er, slap-en; sleep, Schleppe, slep-en; hoop, hop-et; vuur, vur-ig; gemaal, gemal-in.

Konsonantische Aenderungen.

§. 77. Bei dieser Verlängerung des Wortes geht zufolge der Vorliebe der nd. Sprache für weiche Konsonanten, s in z, f in v über:

stoof, Stube, Fußwärmer, stoven, Dämpfe; slaaf Sklave, slaven; hoos, Wasserhose, hoozen; hoos, Strumpf, hozen; hof, hoven; glas, glazen; ras, rasch, razen, rasen, razernij, W.: gaaf, geven, ik geef, ik gaaf, wij gaven, dat ik gave, dat gij gavet.

---

[1]) J. Grimm, deutsche Grammatik, Theil I., erste Abth., 3. Ausg.

§. 78. Auf einen harten oder flüssigen Konsonant ausgehende Wurzeln mit kurzem Vokale verdoppeln diese Konsonanten bei Verlängerung des Wortes:

stap, stap-pen; plek, vlek, Fleck, plek-ken, vlekken; vat, vat-ten, vatting; nut, nut-ting; knol, Rübe, knol-len; stam, stam-men; pen, Feder, pen-nen; nar, Narr, nar-ren; ver, fern, ver-re. Ausnahmen s. Anhang 1, §. 80.

Nie findet Verdoppelung eines Konsonanten im Auslaute Statt.

§. 79. Nur gleichstufige Konsonanten können sich bei der Flexion oder Weiterbildung zu Sproßformen verbinden:

baden, ik baad, ik baad-de; achten, ik acht, acht-te;
baden, ich bade, ich badete; achten, ich achte, achtete.

Anm. Es ist die größte Aufmerksamkeit auf die langen und kurzen Wurzeln und Stämme zu empfehlen, weil hiervon richtige Aussprache und Schrift abhängt.

Anhang 1.

§. 80. Wörter, welche den Endkonsonant nicht verdoppeln;

Bad,	bad,	baden,	Bäder, baden;
Blatt,	blad,	bladen,	Blätter;
Tag,	dag,	dagen,	Tage, tagen, altern:
Dach,	dak,	daken,	Dächer;
Thal,	dal,	dalen,	Thäler, abwärts gehen;
Loch,	gat,	gaten,	Löcher, durchlöchern;
Gott,	god,	goden,	Götter;
Höhle,	hol,	holen,	Höhlen;
Loos,	lot,	loten,	Loose, losen;
Pfad,	pad,	paden,	Pfade;
Rad,	rad,	raden,	Räder, rathen;
Schlag,	slag,	slagen,	Schläge, Zweck erreichen;
Schloß,	slot,	sloten,	Schlösser;
Spiel,	spel,	spelen,	Spiele, spielen;
Faß,	vat,	vaten,	Fässer, in Fässer füllen; vatten, fassen.

Anm. Wenigstens die meisten dieser Wörter wurden früher mit langem Vokal geschrieben. Noch schreibt man daags, bei Tage, täglich, daaglijks u. s. w.

Anhang 2.

§. 81. Wörter welche im Hd. und Nd. in ch und g nicht übereinstimmen:

Niederländisch ch.

Loochenen, leugnen.

Anm. Die übrigen, welche in dieser Kategorie aufgeführt zu werden pflegen, haben entweder keine Beziehung zum hd. g, oder sie folgen dem Gesetze des Uebergangs von ft in nd. cht, wie b. v. lucht, stichten, §. 69.

Nd. g.

Berigt, Bericht, überhaupt alle von regt abgeleiteten.
betigten, bezüchtigen.
bogt, Bucht (W. buig, bieg).
bragt, brachte.
Digt, dicht.
Eendragt, Eintracht.
Geslagt, Geschlachtetes, ebenso slagten, schlachten, und die abgeleiteten.
Ligt, leicht.
Magt, Macht.
Nog, noch.
Pligt, Pflicht.
Wigt, Gewicht.
wig, Keil, od. Wecke.
Vlucht, Flug und Flucht.
Zigt, Sicht, und seine Abgeleiteten.

Anm. Diese Wörter wurden früher mit cht geschrieben und werden noch so ausgesprochen.

Zweiter Theil.

Etymologie, Wortbildung.

Erstes Kapitel.

Das Substantiv.

A. Begriffsbestimmungen.

§. 82. Das Substantiv, Dingwort, dingwoord, naamwoord, bezeichnet eine Person oder Sache.

man, Mann; vrouw, Frau; leeraar, Prediger; boek, Buch; winkel, Laden; waar, Waare.

Auch andern Wörtern wird bisweilen der Begriff eines Dinges beigelegt; sie sind dann Substantiven und haben den Artikel.

het eten, das Essen; het drinken, das Trinken; het schoone, das Schöne; die Schönheit (abstr.); het maar, das Aber.

§. 83. Die Substantiven werden unterschieden:

I. nach ihrer Form, d. h. in Beziehung auf ihre lautliche Gestaltung und ihren Ursprung in:

1) Stämme, stammen, stamwoorden.

Die Stämme werden von den Wurzeln abgeleitet, und diese finden sich insgemein in den Verben. Die Wurzel ist das ursprünglichste und einfachste Wort, aus welchem sich mit der Zeit durch Zusätze, Vor- und Endsilben Wortformen gebildet haben, welche den Begriff der Wurzel verschieden gestalten.

slag, schlag, ist die Wurzel, welche in slag-en, schlag-en, der Thätigkeit, slag-t, das Schlachten und Geschlachtetes (Fleisch), slag-tbaar, geeignet geschlachtet zu werden, slag-ten, schlachten, sich zu verschiedenen Formen des Begriffes gestaltet hat.

Sie sind meist einsilbig. Viele haben jedoch die bedeutungslose Vorsilbe ge oder Endung e angenommen, und sind zweisilbig geworden.

geluk, G-lück; hoed, der Hut, hoed-e, die Hut. Bei manchen ist dieses e wieder weggefallen; b. v. klagt, Klage.

2) Sproßformen, spruitvormen, afgeleide woorden.

Die Sproßformen werden aus den Stämmen gebildet durch Beifügung von Vorsilben oder Endungen, welche den ursprünglichen Wurzelbegriff verändern.

leer, lehr, leer-aar, Lehrer, Prediger, ge-leer-d, ge-lehr-t, ge-leer-dheid, Ge-lehr-sam-keit; berg, Berg, ge-berg-te, Ge-birg-e; stak, steck, stak-ing, Stock-ung; vat, faß; vat-baar, faß-lich, vat-baarheid, Faß-lich-keit.

3) Zusammengesetzte, zamengestelde.

In den zusammengesetzten Substantiven sind mehrere einzelne Begriffe zu Einem geworden.

huis-deur, Haus-thüre; koop-man, Kauf-mann; wissel-geld, Wechsel-geld.

Anm. Diese Eintheilung I. ist wichtig für die Beurtheilung des Geschlechtes der Substantiven.

§. 84. II. Nach dem Begriffe, den sie ausdrücken, und zwar:

A. nach Persönlichkeit, persoonlijkheid, in:

1) Personennamen, persoonwoorden;

boekhouder, Buchhalter; scholier, Schüler; koning, König.

2) Sachnamen, zaakwoorden;

kladboek, Schmierbuch, Kladde; huis, Haus; deugd, Tugend.

§. 85. B. nach ihrer Quantität, hoeveelheid, insoferne der Begriff einer Zahl oder Menge damit verbunden werden kann, in:

1) Eigennamen, eigene naamwoorden, womit nur Ein Individuum, Einzelding, bezeichnet wird;

Pieter, Karel, Frankrijk, de Rijn, Amsterdam, de Alpen.

Anm. Eigennamen werden mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

2) Gemeinnamen, gemeene naamworden, welche jedem Einzeldinge derselben Art zukommen, die folglich gezählt werden können;

persoon, land, rivier, Fluß, stad, gebergte, Gebirge.

3) Stoffnamen, stofnaamwoorden; sie drücken einen Stoff aus, in welchem keine Einzeldinge unterschieden werden; sie können folglich nicht nach Zahl, sondern nur nach Menge bestimmt werden;

spek, vet, vleesch, goud, Gold, gras, hooi, Heu, stroo, schimmel.

Anm. 1. Diese Eintheilung II. B. ist wichtig für den Gebrauch des Artikels.

Anm. 2. Die nach ihrer Quantität betrachteten Substantiven können aus einer Ordnung in die andere übergetragen werden. S. §. 120.

§. 86. C. nach ihrer Qualität, hoedanigheid, insoferne ihr Begriff durch Wahrnehmung der Sinne oder durch Abstraktion erhalten wird, in:

1) Konkreta, zinnewoorden, deren Begriff durch die Wahrnehmung der Sinne erhalten wird.

kalant (frz. chaland), Kunde, boom, Baum, hond, flesch, Flasche.

2) Abstrakta, afgetrokkene woorden; sie bezeichnen Begriffe, welche man erhält, indem man sich von einer Thätigkeit oder Eigenschaft, das Ding, welchem Thätigkeit oder Eigenschaft zugeschrieben werden, hinwegdenkt, abstrahirt (abzieht), und die Thätigkeit oder Eigenschaft allein denkt;

deugd, Tugend; geest, Geist; schoonheid, het blaauw, das Blau.

Anm. 1. Abstrakta können wieder Konkreta werden; b. v. eene schoonheid = eene schoone vrouw; een geest, ein Gespenst; geweld, (Gewalt) Geschrei, Lärm.

Anm. 2. Diese Eintheilung C. ist in Beziehung auf die Zahlbildung nach Einheit und Mehrheit, Singular und Plural, wichtig.

Anm. Die Benennung „konkret" bedeutet (eigentl. zusammengewachsen) zusammengefaßt. Indem wir alle Begriffe der Menge, des Stoffes, der Art und Weise u. s. w. eines Dinges zusammen fassen, erhalten wir die sinnliche Vorstellung desselben. Z. B. die Begriffe von vegetabilischer Entstehung, Wurzel, Stamm, Aeste, Höhe u. s. w. geben zusammengefaßt den „konkreten" Begriff: Baum.

B. Wortbildung des Substantiv.

I. Stämme.

§. 87. Die nd. Sprache hat wie die hd. aus den Wurzeln der Verben Wörter gebildet, in welchen der Begriff der Wurzel

als ein Thätiges, Gethanes, Produkt oder Ergebniß der Thätigkeit, oder als Begriff der Thätigkeit selbst erscheint.

Gang, Gang; Wurzel: ga im Verb gaan; vang, Fang; W.: vang im Verb: vang-en (eigentlich va aus va-en, hd. fa-hen).

Auch in der nd. Sprache erkennt man die Wurzelverben daran, daß sie ablauten, d. h. den Wurzelvokal ändern;

bind-en, bond, gebonden; sprek-en, sprak, gesproken.

Wenigere Verben als im Hochdeutschen haben später die nicht ablautende, schwache Konjugationsform angenommen:

waai-jen, wehen, woei od. waaide, gewaaijen, jetzt gewaaid; laden, loed, jetzt laad-de, ge-lad-en; tijg-en, teeg, ge-teg-en, und aantijgen, tijgde aan, aangetijgd.

Die Stämme sind Substantiven oder Adjectiven und haben einen weiten Umfang der Bedeutung:

togt, Zug: ziehende Luft, Reise, Feldzug, Zug des Herzens; gang: das Gehen, Weg, Gasse, eine That, Gang in der Mühle, Gallerie, Schwung, aan den gang zijn, im Gange sein; zwaar, schwer, schwierig, schwerfällig, plump, groß, dick, sauer, (schwer von Krankheit, Sünde, Traum u. s. w.).

§. 88. Es gibt zweierlei Stämme: Ablautsform und Mittelform, afgalmwoord, und middelwoord.

a. Ablautsformen.

Sie werden entweder aus dem Wurzelverb meist durch den Ablaut gebildet und sind einsilbig:

band; bond (gew. verbond) W. bind; boeg, W. buig; klank, W. klink; tol, W. tuil.

Oder sie haben, auch ohne Ablaut, das bedeutungslose Augment, Vorsilbe, ge (hd. ge od. g) oder be (hd. be) angenommen:

gezel, gevaar, Gefahr, geslacht, geluk, Glück, geloof, Glaube, beroep, Beruf.

Oder sie haben eine der nicht bedeutenden Endungen el, em, en, er:

weder, Wetter, kommer, Kummer, donder, Donner, schongel, Schaukel, schepel, Scheffel, bekken, degen, laken, Tuch (wollen und Bett-), bodem, bliksem, Blitz, deesem, Sauerteig.

Die Stämme der Ablautsform sind männlich, mannelijk, oder neutrisch, onzijdig.

b. Mittelform.

§. 89. Die Mittelformen sind zwar, wenigstens theilweise, ebenfalls durch Ablaut gebildet, haben aber den Vokal e, mit oder ohne Zungenlaut d, t, als Endung angenommen. Sie sind weiblichen Geschlechts.

aarde, hoede, stede, Stadt und Statt, moed, bende, Bande, acht, klagt, winst, Gewinnst, bogt, Bucht, drift, Trieb, beemd, Wiese, stad.

Mit dem bedeutungslosen Augment be oder ge;

belofte, Versprechen; geboorte, Geburt.

Viele haben dieses e wieder abgeworfen, während es im Hd. geblieben ist:

reis, Reise, ark, Arche (Arke), bloem, boon, bles, Blässe (Stirn), brems, bres, Bresche, breuk, Bruch (in „die Brüche" fallen), bark, brug, Brücke, beun oder bun, Dachboden (oberrheinisch Bühne).

Adjektivische Stämme.

§. 90. Die adjektivischen Stämme werden ebenfalls, wenigstens zum Theil, durch Ablautung von den Wurzelverben gebildet:

diep, tief, dik, digt, braak, brach (W. brek, brech), vlug, flügge, flugs, gram, gram, grof, grob, hoog, groot.

Die einsilbigen Adjektiven sind jedenfalls Stämme. Viele haben indessen, gleich den substantivischen, eine der bedeutungslosen Endungen el, en, er angenommen:

ijdel, edel, effen, eben, dapper, wakker (W. wek-ken weck-en), helder, hell, bitter.

Ebenso findet sich die Endung t in:

slecht, regt, digt, vast, fest.

Anm. Die hd. bedeutungslose Endung e findet sich nicht im Nd. B. v. strenge, streng; blöde, blood; träge, traag; flügge, vlug; sachte, zacht; lose, los.

§. 91. Viele Substantiven sind ursprünglich Adjektiven, und zwar:

1) Personen- und Thiernamen;
   held, bode, Bote, borg, Bürge. reus, Riese, aap, Affe.
2) Sachnamen, meist Abstrakta:
   het wit, das Weise (Scheibe), het regt, goed, ruim, Raum.

II. Sproßformen.

§. 92. Die Sproßformen werden von den Stämmen abgeleitet. Der Stamm nimmt eine Endung oder Vorsilbe an, welche die Begriffsform ändert;

aus beeld, Bild, werden: beelde*lijk*, bildlich, beeld*tenis*, Bildniß, aus hoede, die Hut: hoed*er*, Hüter, hoed*ster*, Hüterin; hoek, Ecke, Winkel: hoek*achtig*, hoek*ig*, winkelig.

Manche Sproßformen werden unmittelbar aus Wurzeln gebildet:

buig-ing, Bieg-ung; buig-zaam, bieg-sam; buig-zaamheid, Bieg-samkeit.

Andere werden aus Sproßformen selbst abgeleitet. Diese werden durch Silbenmehrung leicht zu Afterformen mit mangelhaftem Rhythmus (§. 29).

mogelijkheden, aangelegenheden.

Idiomatische Verschiedenheit.

§. 93. Die hd. Sprache läßt die Laute a, o, u, au, in vielen Ableitungen umlauten:

Knabe, Knäbchen, Hof, Höfling; Höfe, höflich; Hund, hündisch; rausch, Geräusch; groß, größer; ich laufe, du läufst.

Die nd. Sprache hat keinen Umlaut:

knaap, knaapje; hof, hoveling,; hond, hondeken-skruit, Hunds-(kraut); groot, grooter; ik loop, gij loopt.

Ausn. Neben bondel von bond findet man auch bundel.

Endungen.

a. Konkreta.

§. 94. 1) mit *aar*, *enaar*, *er*, *ier*, *aard*, hd. er, hard, ert, werden aus den Stämmen oder Wurzeln männliche Personennamen gebildet: und zwar meist mit er aus Wurzeln, mit aar, aard und ier aus Stämmen:

leer-aar; kunst-enaar, Künstler; makel-aar; zond-aar, Sünder; leugen-aar, logen-aar und loochen-aar; molen-aar; herd-er, Hirte; herberg-ier; tuin-ier, Gärtner; vind-er, Finder; drag-er, Träger; kuip-er, Küfer; grijs-aard, Greis.

Mit er und aar werden sie also in der Regel aus Verben, mit ier aus Substantiven gebildet.

2) *er* bezeichnet außerdem Werkzeuge, welche als thätige Dinge gedacht werden:

schepper, Schöpfer (Erschaffer u. Eimer); stamper, Stößel; houwer, Hieber; passer, Zirkel.

3) *ster*, *in*, *es*, *esse*, hd. in, fz. *esse*, der männlichen Sproßform beigefügt, er in ster verwandelt, bilden den weiblichen Personennamen:

voeder, Ernährer, voedster; snoeper, Näscher, snoepster; vorst, Fürst, vorstin; keizer, keizerin; koning, koningin; graaf, gravin; zondaar, zondares; dienaar dienares; meester, Meister (Doktor der Rechte), meesteres, esse ist neben *es* gebräuchlich, und weil es die früher allgemeine Form ist, hat es noch die stärkere Betonung.

Anm. *ster* ist die Form der unmittelbar aus Verben abgeleiteten weiblichen Personennamen.

4) *ling*, hochdeutsch ling, bezeichnet männliche Personen- und als solche gedachte Dingnamen;

jongeling, Jüngling; stedeling, Städter; dorpeling, Dorfbewohner; nesteling. duimeling, vingerling.

5) *je (pje, tje)*, *kijn*, *ken*, *lijn*, hd. chen, lein, geben dem Worte den Begriff der Verkleinerung und bilden so Diminutiven, verkleinwoorden.

schaapje, lammetje, jongsken, windekijn, Lüftchen, maagdelijn.

6) *aadje* od. *agie*, obd. dial. agie mit zischendem g, fz. age, it. aggio, bezeichnet den Begriff einer Gesammtheit und entspricht der hd. Vorsilbe ge, mit Umlaut des Stammes, oder Endung werk:

zeil-aadje, zeil-agie, Segelwerk; bag-aadje, Gepäcke; stell-aadje, Gerüste; persoonnaadje, ; timmeraadje; kijfaadje, Gekeife.

7) *te* mit Vorsilbe *ge*, hochdeutsch Vorsilbe ge, bezeichnen eine Erweiterung des Begriffes:

been, Bein, ge-been-te, Gebein; raam, Rahmen, geraamte, Gerippe; dier, gedierte; gebergte, geboomte; gedarmte; gedeelte, Theil; gehemelte, Betthimmel und Gaumen.

8) *sel*, viel häufiger als das hochdeutsche sal, sel, bezeichnet das Gethane, das Produkt der Thätigkeit:

schepsel, Geschöpf; deksel, Deckel; druksel, Druck, Abdruck; bloeisel = bloesem, eine Blüthe; beletsel, Hinderniß; uitspansel, Firmament.

Anm. Fremdwörter siehe §. 96.

b. Abstrakta.

§. 95. 1) *ing*, hd. ung, bezeichnet die Thätigkeit selbst und dann konkret das Ergebniß derselben;

mompel-ing, Murmeln, heimliches Gerücht; ruil-ing, Tausch; nestel-ing, Nestel; plundering; prijzing, Lob(eserhebung); prijzering, Schätzung; rotting, Fäulniß; regering, Regierung.

2) *dom*, hd. thum, heit, schaft, bezeichnet den Stand, die Würde (als solche sind diese Sproßformen m.), oder konkret eine Gesammtheit von Individuen (in dieser Bedeutung sind sie o.);

adeldom, Adel; ouderdom, Alter und Alterthum; rijkdom; wasdom, Wachsthum; dagegen het pausdom, Papstthum d. h. katholische Christenheit; christendom, hertogdom.

3) *schap*, hd. schaft, heit; sie sind aus Adjektiven gebildete Abstrakta und bezeichnen eine Eigenschaft als Begriff eines Dinges, oder aus Substantiven abgeleitete Konkreta zur Bezeichnung einer Gesammtheit von Individuen;

gramschap, Zorn, Wuth[1]; dronkenschap, Trunkenheit; blijdschap, Fröhlichkeit; bloedverwantschap, boodschap, Botschaft (vom Adjektivsubstantiv bode, Bote); baarschap, und: apostelschap, broederschap, burgerschap, priesterschap.

Anm. Erstere sind theils o., theils vr., Letztere vr.

4) *ij*, hd. ei; sie werden von Verben gebildet und bezeichnen den Begriff einer ausgedehnten Thätigkeit:

knoeijerij, Pfuscherei; bodemerij, Bodmerei; slempery, Schlemmerei; tooverij, Zauberei; weverij.

Oder von Personen- und Sachnamen, und bezeichnen dann wieder eine Gesammtheit:

kweekerij, Baumschule; proostdij, Propstei; maatschappij, Gesellschaft; ruiterij; lazarij, Aussatz und Lazareth für Kranke dieser Art.

5) *nis*, hd. niß, drückt den Begriff der Thätigkeit und deren Ergebniß aus, daher diese Sproßformen oft Konkreta werden:

ergernis; duisternis, Finsterniß; geschiedenis = geschichte; behoudenis, Erhaltung, Seelenheil; begrafenis, Begräbniß; bekentenis; gedachtenis.

6) *heid*, hd. heit, keit, und *te*, hd. e; sie bezeichnen eine

---

[1] gram, böse, aufgebracht, kommt in dieser Bedeutung hd. nur noch vor in: Einem gram sein.

Eigenschaft als Sachbegriff und werden von adjektivischen Stämmen, durch Ansatz von *te* oder *heid*, und von Stämmen und Sproßformen nur durch *heid* gebildet:

hoogte und hoogheid, Höhe und Hoheit; grootte und groodheid, Größe und Großherzigkeit; schaamte, und beschaamdheit, Scham und Beschämung (doch für beide nicht ausschließlich); moeite, Mühe; duurte, Theuerung; goedheid, dapperheid, bescheidenheid. Aus lief wird liefde.

Anm. 1. begeerte, behoefte, enz sind selbst Stämme (s. §. 89).

Anm. 2. Die nd. Sprache hat nicht die mit heit gleichbedeutende hd. Endung keit, deren Gebrauch durch den vorhergehenden Konsonant bestimmt wird, nämlich bei Adjektiv-Sproßformen: Rührigkeit, mit Ausnahme von en.

Anm. 3. Der Unterschied zwischen te und heid ist nicht durchgehend, wie in hoogte und hoogheid.

Anm. 4. Wie im Hd. haben menschheid, christenheid, geestelijkheid die kollektive Bedeutung der Sproßformen auf dom: menschdom.

Sproßformendungen in Fremdwörtern.

§. 96. 1) *teit*, lat. *tas*, frz. té, ital. tà, span. dad, enz,

formaliteit, kwaliteit, kwantiteit, universiteit.

2) *ein* und *ijn*, *uin*, frz. aine, eine, une:

fontein, balein, porcelein, porselein, Porzellan und Portulack, fortuin, bazuin, Posaune.

3) *uur*, *ijk*, *iek*, lat. ura, ica, frz. ure, ique:

schriftuur, figuur, kreatuur, kronijk, fabriek, fabrijk, kubiek.

4) *ie*, *cie*, *tie*, lat. ia, tia, tio, tium, frz. tie, ce, tion:

stadie, Stadium, provincie, negotie, natie, likwidatie, consignatie,

5) *ier*, frz. ière:

rivier, Fluß; banier, Banner; manier.

6) *aat*, *et*, *iet*, *ijs*, *uis*, lat. atus, frz. at, et, is, aise:

formaat, banket (auch Gebackenes), kwartet, advijs, Avis, fornuis, Schmelzofen, graniet.

7) *oen*, kommt häufiger vor, frz. on, son, ital. one:

prisoen; saisoen; pensioen; festoen; Blumengewinde, frz. feston; venizoen, Wildpret, frz. venaison; katoen; fatsoen, frz. façon; ransoen, frz. rançon, Lösegeld; plantsoen, Pflanzung.

8) *is* lat. ius:

sekretaris, vicaris.

Anm. Die Bedeutung der Endungen muß in den Grammatiken der betreffenden fremden Sprachen nachgesehen werden, und ist für die unserige von untergeordnetem Interesse. Vgl. Fremdwörter. §. 31. u. flgg.

III. Zusammengesetzte Substantiven.

§. 97. Stämme können mit Stämnen und Sproßformen, Sproßformen mit anderen Sproßformen, jedes Substantiv mit einem Adjektiv, sogar mit einem Formwort zusammengesetzt werden.

Zusammensetzungen von anderen als Substantiven können wie alle Wörter, substantivisch gebraucht werden.

Substantivische Zusammensetzungen.

§. 98. Das Substantiv kann mit seinem Attribute oder seinem Objekt zusammengezogen werden.

1) Attributive Zusammensetzung:

Hausthüre, huisdeur, für: die Thüre des Hauses, de deur van het huis: Kahlkopf, kaalkop, für: der kahle Kopf, de kale kop; der Großsprecher, de grootspreker, für: der groß Sprechende, de groot sprekende; so: schrijftafel, drinkgeld.

§. 99. 2) Objektive Zusammensetzung:

Weinhändler, wijnhandelaar, für: der Wein Kaufende und Verkaufende, de wijn koopende en verkoopende; landbestuur, Landesregierung, für: bestuur van het land; werkkracht, watervrees, Wasserscheu.

In der substantivischen Zusammensetzung steht Attribut oder Objekte vor dem Subjekt.

§. 100. Zu den substantivischen Zusammensetzungen gehören:

3) die Substantiven, welche durch Präpositionen eine bestimmte Richtung erhalten:

afgang, bijstand, inkoop, omweg, binnenkamer, onderkleed, antwoord, wanhoop, Verzweiflung, bestand, wantrouw, ondank.

Die bei der Zusammensetzung der Wörter eintretenden Lautveränderungen scheinen sehr willkürlich vorgenommen, und lassen sich nicht unter konsequent befolgte Gesetze ordnen. Viele nehmen ein s zur Verbindung, und wiewohl hierbei die Beschaffenheit der An- und Auslaute maßgebend ist, so findet sich dennoch große Verschiedenheit bei denselben Lauten. So spricht und schreibt man: god-s-vrucht, Gott-es-furcht, aber god-vruchtig u. s. w.

Andere nehmen e zur Verbindung, wie die Adjektiven lijk und loos:

dag-e--lijk, dag-e-raad, m. Morgenröthe; dagegen dag-licht, und sogar dag-geld.

Bei dieser Verbindung werden die konsonantischen Auslaute kurzer Silben verdoppelt:

pen, Feder, pen-ne-mes, Federmesser.

Anm. ng wird vor der Endung lijk oder elijk, zu nk; b. v. koning, König, konin*k*lijk, königlich; onafhan*k*elijk, unabhängig, von afhang-en.

Eine dritte Verbindungsweise besteht darin, das Objekt oder Attribut in der Pluralform zu nehmen:

oog, Auge, oog-en-blik; dagegen wieder oog-glas, minder rhythmisch als das hochdeutsche: Augenglas.

Auch finden viele Verbindungen ohne vermittelnde Laute Statt:

Liefheid, Wohlthätigkeit; liefdeappel, Liebesapfel; menschdom.

Endlich werden dieselben Worte auf mehrfache Weise verbunden:

liedeboek und liederenboek, Liederbuch.

C. Geschlecht der Substantiven.

§. 101. Die Sprache hat bei ihrer Entstehung sehr bald den Geschlechtsunterschied der lebenden Wesen durch verschiedene Wortformen ausgedrückt, und später auch an denjenigen Wörtern bezeichnet, die jene Begriffe der lebenden Wesen näher bestimmen, nämlich an Artikel, Eigenschafts- und Fürwort, in manchen Sprachen auch am Verb. Da nun auch solchen Sachbegriffen, welchen an sich kein Geschlecht zukommt, die bestimmenden Wörter, Artikel u. s. w. in einer der geschlechtbezeichnenden Formen beigesetzt werden mußten, so haben auch diese geschlechtlosen Begriffe eine Geschlechtsbezeichnung erhalten, welche aber nur dem Worte zukommt, und hierbei hat die Natur des Begriffes in Beziehung auf Thätigkeit, Schaffen, Bewirken, und Leiden, Empfangen, Wirkung, hauptsächlich aber die Lautform des Wortes, Einfluß geübt. Zugleich sind beide Bestimmungen oft in Wechselwirkung getreten. In den verschiedenen Sprachen haben sich dir Vorgänge bei der Geschlechtsbildung mit den Fortschritten dee

Kultur und der daraus folgenden Bereicherung der Sprache, bedeutend modifizirt, wodurch eine große Verschiedenheit in denselben Platz gegriffen hat. Dies ist der Grund, warum ohne Kenntniß der ältesten Sprachen die Geschlechtsbestimmung der Stämme schwierig ist, und viele Widersprüche zu bieten scheint. Sprachen gemeinschaftlicher Abstammung haben nothwendig eine größere Aehnlichkeit. So die ober= und niederdeutsche.

In beiden ist vor Allem der Unterschied der Substantiven nach Personen= und Sachnamen festzuhalten: die Letzteren sind dann nach ihrer Form zu beurtheilen (§. 94).

Das Geschlecht ist, wie im Hd., dreierlei: männlich, mannelijk, weiblich, vrouwelijk, und neutrisch, onzijdig.

I. Geschlecht der Personennamen.

§. 102. Personennamen haben natürliches Geschlecht, d. h. alle Bezeichnungen für Männer sind m., die der Frauen vr.;

Willem, koning, vorst, heer, bode, Bote, zanger, gezel, und: Maria, koningin, vorstin, maagd, baker, kamenier, bode, Botin, zangster.

So sind alle Männer bezeichnende Personennamen männlich:

blaskaak (landschaftl. „Hans blas die Backen auf"): brekespel, Spielverderber; deugniet, Taugenichts; klapspaan, Plappermaul; breedbaard, Großmaul.

Viele sind auf Personen des einen und des andern Geschlechtes angewendet und daher m. und vr.; so:

brekebeen, Pfuscher und Pfuscherin; kameraad; gelastigde, Bevollmächtigter und Bevollmächtigte; klapspaan; luilak und luiaard, Faullenzer; nieuweling, Neuling; kalant, Kunde; gedadigde, Käufer bei einer Versteigerung; sanct, sant, und sint, Heilige; genoot, Genosse; pupil, Mündel; wedergade, wedergâ, weêrgade, wêrgâ, Gegenstück.

Ausgenommen sind:

het wijf, das Weib, de wacht, vr., schildwacht, und ähnliche, die das Geschlecht ihrer ursprünglichen Bedeutung nach behalten; desgleichen die Diminutiven, auf je, ken, lijn: het meisje, das Mädchen.

II. Geschlecht der Sachnamen.

A. Stämme.

§. 103. Die Stämme der Ablautsform sind männlich oder neutrisch.

Männlich sind in's Besondere die Stämme mit den bedeutungslosen Endungen: el, em, en, er (den flüssigen Lauten.):

adel, Adel; appel, Apfel; beitel, Meißel, Keil; adem, Athem; waassem, Dunst; bodem, Boden; degen, Degen; doren, abgekürzt doorn, Dorn; aker, (Ecker) Eichel, Eimer; akker, Acker.

Desgleichen auf, ng, nk. m, n:

gang, Gang; dwang, Zwang; drang, Drang; zang, (Ge)sang; dronk, Trunk; dunk, Meinung; drank, Trank; droom, Traum; dreun, (Dröhn) Stoß, Bebung.

Neutrisch sind in's Besondere die Stämme, welche, wenn sie auch als einfache anderen Geschlechts sind, eine der bedeutungslosen Vorsilben ge und be, oder der untrennbaren Verhältnißwörter ont und ver annehmen:

band, m. Band, verband; loop, m. Lauf, verloop; roep, m. Ruf, beroep; slag, Schlag, beslag; zet, Satz m. ontzet; werp, Wurf, m. ontwerp; lid, Decke, gelid, Gelenke; not, genot, Genuß.

§. 104 a. Die Stämme der Mittelform sind weiblich:

aarde, hoede, stede, sponde; acht, drift, klagt, vaart, komst, hochdeutsch kunft, gunst, winst, Gewinnst, vangst; aar, air, Aehre; ster, Stern; staar, Augenstaar; boor, Bohrer; bark; klap; begeerde; gelofte, Gelübde; geboorte, Geburt; gedaante, Gestalt, und gestalte.

§. 104 b. Sämmtliche Stämme behalten ihr Geschlecht bei Zusammensetzungen mit trennbaren Verhältnißwörtern und der verneinenden Vorsilbe on;

loop, oploop, m. Auflauf; gift, uitgift, vr. Ausgabe; deur, voordeur, vr. Vorderthüre: gordel, ondergordel, m. Gurt, Sattelgurt; einde, ondereinde, o. das untere Ende; gezigt, aangezigt, o. Angesicht.

B. Sproßformen.

§. 105. Männlich, mannelijk, sind die Sproßformen mit den Endungen:

1) *aar*, *er*, *ier*, *aard*, hd. er, hart, ert, denn sie bezeichnen männliche Personen, und Werkzeuge, die als thätige Personen gedacht werden, wie:

looper, Läufer, auch Dietrich, und Läufer in der Mühle; wijzer, Wegweiser, Zeiger; waaijer, Fächer.

Anm. Diese Sproßformen sind nicht mit den Stämmen mit bedeutungsloser Endung er zu verwechseln, wie: donder, leger, Lager, leder oder leêr, Leder, enz.

2) *dom*, hd. thum, und zwar die Abstrakta;

eigendom, ouderdom, rijkdom.

Anm. Die Konkreta sind neutrisch. (§. 107. 4.)

3) *ling*, hd. ling, aus ähnlichem Grunde wie die Sproßformen auf er:

vreemdeling; zuigeling, Säugling; vlugteling; vingerling; gieteling, Amsel; schelling, Schilling; krakeling, Bretzel, frz. craquelin; kammeling, Abgang der gekämmten Wolle.

Anm. Dwarling, W. dwarl-en, wirbeln, Quirl; wieling, Wasserwirbel, W. wel, sind Sproßformen mit Endung ing, und als solche vr. (siehe diese).

§. 106. Weiblich, vrouwelijk, sind die Sproßformen mit den Endungen:

1) *schap*, hd. schaft. Als Konkreta zur Bezeichnung einer Gesammtheit von Individuen, mit Ausnahme von gezelschap, welches o. ist;

burgerschap, die sämmtlichen Bürger.

Als Abstrakta sind sie ebenfalls weiblich, mit Ausscheidung derer, die den Begriff einer Würde enthalten; diese sind aus Konkreten gebildet und sind neutrisch.

Weiblich: dronkenschap, Trunkenheit; vriendschap; vijandschap, Feindschaft.

Neutrisch: burgerschap, meesterschap, Bürger-, Meisterrecht; stadhouderschap, Stadthalterwürde; so auch gereedschap, Geräth.

2) *ing*, hd. ung;

aandrijving, Antrieb; aandoening, Gemüthsbewegung; belooning; beschaving, Bildung, Politur.

3) *ij*, hd. ei:

abdij, dieverij, maatschappij, artsenij, zwelgerij; schilderij, Gemälde, kommt auch als Neutrum vor.

Anm. In gerij, Gerassel, Kutsche; getij, Ebbe und Fluth; gevrij, Liebkosung, sind rij, tij und vrij Wurzeln; sie gehören also unter die neutrischen Stämme.

4) *nis*, hochdeutsch niß;

kennis, Kenntniß; geschiedenis, Geschichte; vergiffenis, Vergebung; verbindtenis, Bündniß; wildernis; begrafenis.

Ausnahmen: getuigenis, Zeugniß, ist vr. und o., vonnis, Urtheil, o.

5) *heid*, hd. heit, keit:

bescheidenheid, dapperheid, goedheid, belezenheid, ijdelheid.

6) *te*, hd. e (englisch th, t):

hoogte, Höhe (engl. height); duurte, Theuerung (engl. dearth); koelte, Kühl(t)e; breedte, Breite; lengte, Länge; sterkte, Stärke.

Ausnahme: werpte, Einschlag (Weberei), ist o.

Anm. Die von Wurzelverben abgeleiteten Substantiven dieser Endung sind Stämme und gleichfalls vr.

7) *aadje, agie*:

pluimaadje, Gefieder (frz. plumage).

§. 107. Neutrisch, onzijdig, sind die Sproßformen mit den Endungen:

1) *te* mit der Vorsilbe ge, hd. blos Vorsilbe Ge mit Um- und Ablaut:

gebeente, Gebein; gevogelte, Geflügel; gebergte, Gebirg; gevaarte, Koloß; gewormte, Gewürm: gestoelte, Sitz; gesteente, Gestein; gestarnte, gesternte, Gestirn; gebloemte (gleichsam Geblüme).

2) *je, ken, lijn*, die Diminutiven:

meisje, briefje, huisje, kraampje, jongsken.

3) *sel*, hd. sal, sel, wiewol viel seltener:

uitspansel, Himmelsgewölbe; deksel; schepsel; baksel, Gebäck; bindsel, Binde; treksel, Absud.

4) *dom*, hd. thum; die Konkreta dieser Endung; sie bezeichnen eine Gesammtheit von Individuen:

hertogdom, christendom, pausdom.

Anm Die Abstrakta sind männlich (s. §. 105. 2).

5) *schap*, hd. schaft; diejenigen Abstrakta, welche den Begriff einer Würde bezeichnen (s. §. 106. 1.).

III. Geschlecht der Fremdwörter.

§. 108. Im Allgemeinen gilt das Gesetz, daß sie das Geschlecht beibehalten, das ihnen in der Sprache, der sie entnommen sind, beigelegt wird. Wir unterscheiden:

a) Eingebürgerte mit angepaßten Endungen:

Sie sind von 1 bis 5, §. 96, weiblich, mit Ausnahme des angeführten porselein, das Porzellan, welches wie im Hd. onz. ist; in der Bedeutung: Portulak ist es vr.; und avontuur, o. Abenteuer.

6 und 7 sind onz. mit Ausnahme von:

citroen, m. katoen, Baumwolle, als Pflanze vr. saisoen kommt auch vr. vor; harpoen, m. Harpune.

Die wenigen Fremdwörter mit der lat. oder frz. Endung ment sind wie im Lateinischen onz.

parlement, connossement, sakrament, wofür ndl. bondzegel, Bundessiegel.

b) Eigentliche Fremdwörter:

klooster, o., lat. claustrum; accent, m. lat. accentus; armelijn, m. Hermelin; arsenaal, o.; barak, vr. frz. la baraque; flegma, o. lat. phlegma; exemplaar, o. lat. exemplar; parabel, vr. lat. parabola; paraplui, m., frz. le parapluie; mijter ist m., wiewohl mitra, lat. weiblich ist; paradijs, o., wie im Hd. und paragraaf, vr. komma, vr.

IV. Geschlecht der Eigennamen.

Personennamen, siehe §. 102.

§. 109. Die Namen der Länder und Wohnstätten der Menschen (Städte, Dörfer enz.) sind onz. Den Artikel haben sie ohnehin nur, wenn sie durch nähere Bezeichnung zu Gemeinnamen werden.

Het roemrijke Holland, het naarstige Belgie, das gewerbfleißige Belgien.

Die Namen, welche mit dem Artikel zusammen gebraucht zu werden pflegen, gehören dem dadurch bezeichneten Geschlechte an:

het Gooi, das Gooi u. m. A.

Die Namen der Meere, Berge, Flüsse und Wälder haben das Geschlecht, das ihnen in der Sprache, aus welcher sie entlehnt sind beigelegt wird. Deshalb sind nach dem Lateinischen:

Archipel, m. Bosporus, m. Caucasus, m. Ebenso: Euphraat, Nijl, Orenoco, Rijn, Taag, Tajo, Teems, m. Aber auch Palts, Elzas, Finland ausnahmsweise m. Elve, vr. Elbe.

V. Geschlecht der zusammengesetzten Substantiven.

§. 110. 1) Substantiven, die aus mehreren zusammengesetzt sind, haben das Geschlecht des Subjekts:

huisdeur ist vr., weil es so viel ist als: de deur van de huis; ebenso avondkost, vr. bierkruik, vr. Bierkrug; het bijbelboek, huisraad, m. und raadhuis, o., grasberg, m. und berggras, o., kelderbier, o., bierkelder, m. Bierkeller.

2) Substantiven mit Verhältnißwörtern haben das Geschlecht des einfachen Substantivs:

spraak und uitspraak, vr., val und toeval, m., Beifall, (Zufall, o.) zigt und overzigt, o.

3) Substantivisch gebrauchte Zusammensetzungen, anderer Wörter, sind entweder Personennamen, und sind meist m., selbst auf das weibliche Geschlecht angewendet:

deugnit, albedil, m. Tadler; albedrijf, m. Kannalles.

Oder sie sind Sachbegriffe, und onz.

het heelal, das Weltall; het vooronder, die Schiffsküche.

VI. Geschlecht nach dem Begriffe des Wortes.

§. 111. Obwohl die Form des Wortes der Hauptgrund bei Uebertragung eines Geschlechtes an Sachnamen ist, so hat sich doch bei einigen die Gattung des Begriffes geltend gemacht und mitgewirkt. (§. 101.)

1) Alle Wörter, welche nicht der Form nach Dingwörter, Substantiven, sind, sondern nur als solche gebraucht werden, sind onz.

het eten en het drinken, das Essen und das Trinken; het goede, das Gute; het schoone, das Schöne; die zaak heeft een maar, er is een maar bij, diese Sache hat ein Häkchen, es ist ein Aber dabei.

§. 112. Die Stoffnamen sind onz. Solche sind:

a. Metalle: het goud, zilver, tin, lood, Blei (Loth), ijzer, koper, geel koper, Messing.

b. Steine: eene doos van wit agaat.

Als Gemeinnamen sind die Steine m.: ik heb eenen grooten diamant, eenen grooten, witten agaat gezien; steen selbst ist immer m.

§. 113. 3) Onz. sind die Namen der Weltgegenden, auch wenn sie auf die Winde und Länder angewendet werden;

noorden, Richtung, Wind und Länder, der Norden; oost, auch die Ostsee; oosten, Richtung und Länder, der Orient.

Ausgenommen: noord, m. Richtung und Wind; west, vr. für Westindien; und wenn sämmtliche Wörter der Richtung mit wind, m. zusammengesetzt sind; b. v. oostewind, m. westewind m.

Anm. Die Verzeichnisse von Wörtern, welche in den beiden Mundarten verschiedenen Geschlechtes, und solchen, welche je nach Bedeutung verschiedenen Geschlechtes sind, siehe im ersten oder praktischen Theile Anhang IV. und V.

§. 114. 4) Die niederländischen Namen der Monate sind als zusammengesetzte Substantiven, deren Subject maand ist, weiblichen Geschlechts. Neben den niederländischen Benennungen sind auch noch die lateinischen gebräuchlich, und diese sind m. mit Ausnaahme von: Maart, vr. Weil das Subject dag m.

ist, sind es auch die Namen der Wochentage; zondag, maandag, dingsdag, woensdag, donderdag, vrijdag, zaturdag. Die Feste: paschen vr., pinkster, pinksteren vr.; kersmis vr. wegen mis, die heilige Messe.

VII. Geschlechtsverwandlung der Personennamen.

§. 115. Das verschiedene Geschlecht der lebenden Geschöpfe, Personen und Thiere (wenigstens derer, die dem Menschen die wichtigsten sind) wird durch verschiedene Endungen ausgedrückt, die von einem Geschlechte auf das andere übergetragen werden. Die männlichen Personennamen werden zu weiblichen:

1) durch die Endung in:

keizer, keizerin; koning, koningin; engel, engelin; herder, Schäfer, herderin; graaf, gravin; wolf, wolvin.

2) durch die Endung ster, welche den Endungen aar, ier beigefügt wird und die Endung er ersetzt:

tuinier, Gärtner; tuinierster; herbergier, Wirth, herbergierster; handelaar, Kaufmann, handelaarster; bedelaar, Bettler, bedelaarster; und bedeel-er, Almosenspender, bedeel-ster; bedrieg-er, bedrieg-ster; inwon-er, inwoon-ster; vlei-jer, Schmeichler, vlei-ster.

Anm. In dieser und der folgenden Form weicht die ndl. Sprache von der hd. ab. Im Engl. kommt vereinzelt spinster, Spinnerin, Jungfrau, vor.

3) durch die Endung es, früher esse, wie noch jetzt häufig, frz. esse, daher es wie im Hd. betont ist:

dienaar, Diener, dienares; zanger, zangeres, auch zangster; baron, barones; profeet, profetes; prins, prinses.

4) Substantiven, mit man zusammengesetzt, nehmen statt dessen vrouw: koopman, koopvrouw; buurman, Nachbar, buurvrouw.

5) In dieser Form finden sich auch die Nationennamen, welche dann zu Adjectiven der Endung sch werden:

een Amsterdammer, eene Amsterdamsche vrouw; Franschman, fransche vrouw.

Unregelmäßig sind: abt, abdis; dief, Dieb, diefegge.

Andere werden ohne Veränderung von beiden Geschlechtern gebraucht; siehe §. 110, 3.

D. Bildung der Diminutiven.

§. 116. Einem Sach- oder Personenbegriffe wird oft eine Verkleinerung zugeschrieben, um Liebe und Zärtlichkeit oder auch wohl das Gegentheil, Verachtung und Geringschätzung auszudrücken. Die nd. Sprache bezeichnet diese Verkleinerung durch die Endungen je, pje, tje, ken, lijn, hd. chen, lein. Diese Sproßformen nennt man Diminutiven, verkleinwoorden. Sie werden gebildet aus Stämmen, welchen die Endung nach folgenden Gesetzen beigefügt wird:

1) je allein wird zugesetzt:

draad, Drath, draadje; knaap, Knabe, knaapje; brief, briefje; dak, Dach, dakje; huis, huisje; visch, vischje; streep, Streif, streepje.

2) tje steht nach Vokalen, mit oder ohne w und den flüssigen Konsonanten l, n, r:

bloei, Blüthe, bloeitje; koe, Kuh, koetje; maal, Mahl, maaltje; stoel, Stuhl, stoeltje; boon, Bohne, boontje; steen, steentje; bouw, Bau, bouwtje; vrouw, vrouwtje; koffer, koffertje.

3) Nach dem flüssigen Laut m wird pje gesetzt:

boom, boompje; bloem, bloempje, kraam, kraampje.

4) Ein'ge kurze Silben auf einen der flüssigen Konsonanten auslautend, nehmen mit gehöriger Verdoppelung der Konsonanten l, n, r, vor tje noch e an:

schel, Schelle, schell-etje; bal, ball-etje; man, mann-etje; bron, bronn-etje; kar, karr-etje; nar, narr-etje.

5) Die Endung ken kommt seltner vor und wird mit dem Worte durch s verbunden:

doek, doeksken; jongen, (jong) jongsken.

Anm. Beide Endungen sind aus der älteren, gen, entstanden.

E. Das Substantiv mit dem Artikel.

I. Begriffsbestimmung des Artikels.

§. 117. Personen- oder Sachbegriffe werden in Beziehung auf Quantität (§. 85), und zwar noch näher nach ihrer Art oder Gattung bestimmt durch den Artikel, lidwoord. Der Begriff derselben wird aufgefaßt, entweder:

1) als Eines oder mehrerer von anderen Dingen derselben

Art hervorgehobener oder geschieden gedachter Individuen, Einzeldinge:

de vader is met *de* kindern wandelen (spazieren) gegaan; ik heb *het* brood gegeten.

2) oder als ein Einzelding, dessen Art durch das Wort selbst hinreichend bezeichnet ist:

een kind is in het water gevallen. *Eene* arme vrouw heeft *een* brood gestolen;

3) oder nicht als der Begriff von Einzeldingen, sondern als der Art; das Wort bezeichnet eine Menge, keine Zahl;

ouders gaan met *kinderen* wandelen; ik eet droog *brood; kinders* kunnen ligtelijk in het water vallen.

§. 118. Die nd. Sprache drückt diese Begriffsformen aus wie die hd.:

1) durch den bestimmten Artikel, bepaalde, lidwoord:

de vader, *de* kinderen, *het* brood.

2) durch den Einheitsartikel, eenheidlidwoord:

een kind, *eene* vrouw, *een* brood.

Anm. Die gewöhnliche Benennung: „unbestimmt", „onbepaalde" lidwoord, ist selbst unbestimmt und deshalb unrichtig.

3) durch Weglassung jedes Artikels:

ouders, kinders, brood.

II. Gebrauch des Artikels.

§. 119. 1) Eigennamen haben keinen Artikel, weil sie an und für sich die Begriffe einer bestimmten Person oder Sache ausdrücken.

Willem, Nederland, Amsterdam.

Anm. Die Namen der Länder, Berge, Flüsse und Wälder haben den Artikel, weil sie ursprünglich Adjektiven sind, und die Gemeinnamen land, berg, rivier oder stroom und woud hinzugedacht werden; b. v. het Zwitser*land,* de Alpen *(bergen),* de Rijn *(stroom)*, enz. Daher erklärt sich auch das Geschlecht dieser Eigennamen. §. 109.

2) Gemeinnamen haben einen Artikel, weil sie jedem Dinge derselben Art zukommen, die Bestimmung eines oder mehrerer unter ihnen folglich in der Sprache ihren Ausdruck finden muß.

de appelboom in onze tuin bloeit; ik heb *het* kind verloren.

3) Stoffnamen haben keinen Artikel, weil in ihrem Begriffe kein Einzelding unterschieden werden kann:

daar is stof; hij verkoopt wijn; ik drink liever water dan wijn.

§. 120. Diese verschiedenen Gattungen von Substantiven wechseln indessen oft in ihrer Geltung und unterliegen dann in Beziehung auf den Gebrauch des Artikels den eben angeführten Gesetzen. Es werden insbesondere:

1) Eigennamen zu Gemeinnamen:

de kleine Frits; het koöprijke Amsterdam; het oneendrachtige Duitschland van verledene tijden; Filips de II. was de spaansche Tiberius.

2) Gemeinnamen zu Stoffnamen, besonders in der Mehrzahl:

op de tafel liggen boeken; in den winkel zijn lieden; in den tuin staan boomen.

3) Stoffnamen zu Gemeinnamen, wenn der Stoff als ein Ganzes zusammengefaßt wird:

de stof is onlijdelijk; hij heeft eenen goeden wijn; het water is koud.

III. Wegfall des Artikels.

§. 121. Der Artikel bleibt weg:

1) wenn das Substantiv nicht in einer Satzverbindung steht, als Ueberschrift, Büchertitel u. s. w.

Nederduitsch — hoogduitsch woordenboek. Nederduitsche spraakkunst. Tweede deel. Jnleiding, enz.

2) von Abstrakten als Stoffnamen:

rijkdommen en waardigheden zijn niet te vergelijken bij gezondheid, tevredenheid en een goed geweten.

3) in Ausdrücken, wo Kürze die Rede belebt, sprichwörtlichen Redeweisen und dgl.:

zoo heer, zoo knecht; zoort bij zoort, gleich und gleich gesellt sich gern; met zak en pak vertrekken, mit Sack und Pack abziehen; nood leert bidden, Noth lehrt beten.

4) wenn das Substantiv durch irgend ein Fürwort oder ein Zahlwort schon hinreichend bestimmt ist, und in der Anrede:

mijn vader is gekomen; daar zijn vele zijdenwaren; tol welken prijs? één gulden; Mevrouw! geeft Gij mij een glas water, ik bid U! Gij zuld reden, Ursache, hebben, Mijn heer, om tevreden te zijn.

Anm. Wenn nicht nur das Substantiv, sondern auch die Zahl selbst hervorzuheben ist, so steht der bestimmte Artikel vor dem Zahlworte; b. v.: de vier heemskinderen, die vier Haimonskinder; de twaalf ridders van den tafelkring.

Idiomatische Verschiedenheit.

Der nd. Artikel fällt weg, wenn ein Substantiv die Eigenschaft eines vorhergehenden bezeichnet, folglich die Stelle eines prädikativen Satzverhältnisses vertritt; in diesem Falle gebraucht die hd. den Einheitsartikel im Genitiv, die nd. die Präposition *van:*

die Würde eines Statthalters, für: die statthalterliche Würde, de waardigheid *van* stadhouder; tot den rang *van* ridder verheffen, zu dem Rang eines Ritters erheben.

Diese Eigenheit ist völlig gleich der der romanischen Sprachen, z. B. französisch: la dignité *de* gouverneur, élever au rang *de* chevalier.

F. Zahlverhältniß des Substantivs.

§. 122. Die Gemeinnamen und als solche gebrauchten anderen Substantiven bezeichnen die Einheit oder Mehrheit der Individuen durch die Flerionsformen, die man allgemein: Zahlverhältniß, im Besonderen: Einzahl, Singular, enkelvoud, und Mehrzahl, Plural, meervoud, nennt:

man, mannen; huis, huizen; kind, kinders, oder kinderen; waar, waren; mes, messen; enz.

Die Pluralform wird im Nd. am Substantiv stärker als an den dasselbe begleitenden Artikeln, Adjektiven und Fürwörtern bezeichnet. (S. unter Pluralform und die Deklinationen, §§. 126 und 145 bis 151.)

Gebrauch des Zahlverhältnisses.

§. 123. Den Plural und die Pluralform nehmen an:

1) Alle Gemeinnamen, weil sie Individuen bezeichnen: boek, boeken; tafel, Tisch; tafelen; enz.

2) Eigennamen, wenn sie als Gemeinnamen gebraucht werden und mehrere Individuen derselben Art bezeichnen:

de schoolonderwijzer heeft onder zijne kinderen zes Karels, drie Pieters en vier Willems.

§. 124. Im Singular bloß werden gebraucht:

1) Stoffnamen, als solche:

aarde, rook, vleesch, spek, boter, Butter, gras, hooi, Heu, leem, enz.

Zu den Stoffnamen gehören die neutrischen und männlichen Wörter, welche Einheiten als Maaße bezeichnen: pond, centenaar, man, enz.

vijftig pond was, fünfzig Pfund Wachs; honderd man soldaten, enz.

Besonders ist hier zu bemerken:

gulden und guldens, Gulden und Guldenstücke; duizend gulden, in Münze oder Papier ꝛc. dagegen: duizend guldens, 1000 Guldenstücke.

2) Abstrakta, die eine Thätigkeit, Eigenschaft, einen Zustand als Sachbegriff bezeichnen:

gehuil, gezucht, Geseufze, gejammer, gefluister, Geflüster, argwaan, achterdocht, hulde, min, Liebe, troost, heil, geluk, het zitten, het staan, het schoone, het groote, enz.

§. 125. In der Mehrzahl nur werden gebraucht die Wörter:

inkomsten, Einkünfte, kosten und onkosten, ouders, Eltern, voorouders, hersens oder hersenen, Gehirn, lieden, Leute, gebroeders, Gebrüder, gezusters, Schwestern, u. a.

Anm. Gezusters hat nicht die Bedeutung des hd. „Geschwister". welches auch Brüder begreift; um dieses auszudrücken sagt man ndl, gebroeders en gezusters, oder broeders en zusters.

Pluralform.

§. 126. Der Plural der Substantiven wird:

1) nach germanischer Form durch die Flexionsendung n oder en; oder

2) nach romanischer Weise durch die Endung s ausgedrückt:

hoogte, hoogte-n; bede, Bitte, Gebet, Steuer, bede-n; hoofd, Haupt, hoofd-en; kracht, Kraft, kracht-en; und akker, akkers; nagel, nagel-s; bliksem, bliksem-s.

Anm. Wie jede Wortbildung, so auch diese mit Beobachtung der Gesetze der Quantität. §§. 76—78. Ausn. §. 80.

§. 127. 1) Insbesondere nehmen s an:

Die Personennamen, Sproßformen auf ster, je, Eigennamen, die Fremdwörter und die Stämme auf em und en:

tuinierster-s, Gärtnerinnen; streepje-s, Streifchen; boontje-s, Böhnchen; bloempje-s, Blümchen; Pieter-s; cijfer-s, Ziffern; bodem-s, Böden; degen-s, Degen.

§. 128. 2) en nehmen an:

a) alle Substantiven, welche auf einen Sauselaut oder Kehllaut endigen.

glas, glaz-en; dag, dag-en; dak, dak-en;

b) die Sproßformen auf dom, res, in, nis, schap, mit Berücksichtigung des Quantitätsgesetzes der Verdoppelung:

rijkdom-men; getuigenis-sen; dienares-sen; gravin-nen; eigenschap-pen.

§. 129. 3) Die Substantiven mit flüssigem Auslaute l, m, n, r haben, sofern sie nicht unter 1 und 2 fallen, beide Flerions-Endungen:

regel,	regels,	regelen;
oom, Oheim,	ooms,	oomen;
man,	mans,	mannen;
schuldenaar,	schuldenaars,	schuldenaren.

§. 130. 4) Abweichende Pluralformen haben die Substantiven, Sproßformen auf heid:

schoonheid, schoonheden; ebenso: lid, Glied, Mitglied, leden; schip (älter: scheep), schepen; smid, smeden; spit, Spieß, speten; stad, steden. Ferner:

kalf,	Kalb,	kalven,	kalveren;
blad,	Blatt,	bladen,	bladeren;
volk,	Volk,	volken,	volkeren;

ebenso: gemoed, Gemüth; kleed, Kleid; spaan, Span, spanen, spaanderen;

kind, kinders, kinderen; ebenso: rund, Rind; ei, Ei; lam, Lamm; lied, Lied; hoen, hoenders, hoenderen; rad, Rad, raden, raders, raderen; been, beenen, beenders, beenderen. Koe, die Kuh hat koeijen. [1])

Anm. 1. Beide Pluralformen zugleich an demselben Worte sind fehlerhaft, b. v. begeerte, Begierde, begeerte-n-s.

Anm. 2. Oe und ij sind lang; Ersteres kommt aber bei Substantiven nicht als Auslaut vor, außer in koe, Kuh. Vor einem Konsonanten kann weder Verkürzung dieser langen Laute stattfinden, noch Verdoppelung des Konsonanten; z. B. hoek, Ecke, hoek-en; boek, Buch, boek-en; blijk, Beweis, blijk-en.

Anm. 3. Als Plural von mit man zusammengesetzten Substantiven können gelten gleich dem Hd.: koopman, Kaufmann, kooplieden, Kaufleute; speelman, Musikant, speellieden, Spielleute; timmerman, Zimmermann, timmerlieden, u. a.

Anm. 4. Ohne Verdoppelung des Konsonanten nehmen einige Stämme mit der bedeutungslosen Endung en die Pluralform en an: schepen, Schöffe, schepen-en; reden, Grund, reden-en.

Anm. 5. sch Auslaut wird im Plural ssch: visch, visschen.

---

[1]) Desgl. boei, Ankerboje, Fessel, boeijen.

Zweites Kapitel.

Das Adjektiv.

A. Begriffsbestimmungen.

§. 131. Das Adjektiv, bijvoegelijk naamwoord, bezeichnet eine dem Substantiv als eigen gedachte Thätigkeit, und ist ursprünglich dem Verb entnommen. §§. 87. 90.

Anm. Die Benennung „Eigenschaftswort" bezeichnet allgemein, und umfaßt Adjektiven und viele Umstandswörter.

Man unterscheidet die Adjectiven 1) nach ihrer Form in:

a. Stämme:

kwaad, schlimm; dun, dünn; sterk, stark; zwak, schwach; ziek, krank.

b. Sproßformen:

kwaadaardig, bösartig; dunachtig, etwas dünn; zwakkelijk, schwächlich; vruchtbaar, moedeloos, enz.

c. zusammengesetzte:

bloohartig, feigherzig; weldadig, wohlthätig; weêrbarstig, widerspenstig, widerhaarig (borstig).

§. 132. 1) Nach dem Begriffe in:

a. Begriffswörter, eigentliche Adjektiven:

sterk, duur, theuer, levendig, groot.

b. Formwörter, Fürwörter und Zahlwörter adjektivischer Form:

mijn, deze, dieser, e, es, al, weinig, wenig, hoedanig, wie beschaffen, zoodanig, so beschaffen.

§. 133. 3) Nach der Beziehungsform, in seiner Stellung zum Substantiv, in:

a. prädikative, ausgesagte:

de handel *is gedrukt,* de markt *is* met deze artikelen *overladen,* ik *ben gelukkig,* hij *schijnt ziek.*

b. attributive, begleitende:

de *gemeene* man, de *godvruchtige* mensch, de *gedrukte* handel, de *overladene* markt.

Die Partizipien, deelwoorden, sind auch Adjektiven. Auch für das nd. Partizip der Gegenwart gilt dies, während das hd. beinahe nur attributiv gebraucht werden kann.

Het slapende kind, das schlafende Kind, aber het kind *is slapende*, das Kind schläft; gij *vindt* haar gedurig *werkende*, ihr findet sie immer an der Arbeit.

Anm. Die dritte oder letzte Unterscheidungsweise der Adjektiven ist wichtig für die Satzlehre, Syntax; die erste für die Beziehung des Adjektivs zum Substantiv.

B. Das Adjektiv nach seiner Form.

§. 134. Die Stämme haben einfache Bedeutung:

groot, klein, licht, donker, wit, zwart, goed, kwaad.

Die Sproßformen sind entweder von Stämmen oder Wurzeln abgeleitet, und drücken durch ihre Endung die Art und Weise aus, wie der Begriff derselben zur Eigenschaft wird. Diese Endungen sind:

1) *baar*, hochdeutsch bar, bezeichnet die aktive, thätige, oder passive, leidende, Möglichkeit:

vruchtbaar. d. h. kan vruchten dragen, of (oder) voortbrengen; leesbaar, d. h. kan gelezen worden, kann gelesen werden; draagbaar, houwbaar (hout, Holz), wonderbaar.

2) *ig, vallig* (lautet = ĕg), hochdeutsch ig, bezeichnet den Besitz des Begriffes des Stammes:

levendig, moedig, d. h. leven hebbend, moed hebbend; handig, behende; lijvig, beleibt; haastig, willig, angstig und angstvallig.

3) *achtig, haftig*, hochdeutsch haft, icht, bezeichnet das Haften an dem Begriff des Stammes, oder das Annähern an denselben:

woonachtig, wohnhaft; aardachtig, erdig; boomachtig, baumartig; zwartachtig, schwärzlich; ernsthaftig, manhaftig, naamhaftig.

Anm. Die Endungen achtig, haftig, haben den Hauptton, ersteres wenn es mit haftig gleichbedeutend ist.

4) *zaam*, hd. sam, lich; von Verben gebildet, bezeichnen sie einfach die Thätigkeit als Eigenschaft:

verdraagzaam, verträglich; leerzaam, gelehrig, lehrreich; groeizaam, (wachs-sam), fruchtbar; spaarzaam.

Von Substantiven gebildet bedeutet es: dem Begriffe desselben gemäß:

deugdzaam, tugendsam, tugendhaft; gehoorzaam.

5) *lijk*, bezeichnet deutlicher als das hd. lich die Gleichheit oder Aehnlichkeit:

eerlijk, ehrlich, wie es die Ehre erfordert; goddelijk, göttlich; vorstelijk, fürstlich; behagelijk, armelijk.

6) *loos*, hd. los, bezeichnet den Gegensatz, die Verneinung des Stammbegriffes:

moedeloos, muthlos; vruchteloos; ohne Früchte, fruchtlos; talloos, zahllos; geldeloos, kinderloos.

7) *sch*, hd. isch, bezeichnet nd. einfach den Sachbegriff als Eigenschaft (oft tadelnswerthe Aehnlichkeit, z. B. weibisch, wijfsch, kindisch, kindsch):

aardsch, irdisch, trotsch, trotzig, barsch; abgeleitet von den Substantiven aarde, trots; Amsterdamsch von Amsterdam, Fransch, Duitsch.

Von anderen Adjektiven, Stämmen, gebildet, bezeichnen sie die Verstärkung des Begriffes:

groot, grootsch, stolz; regt, links (Umstandswort), regtsch, rechts; linksch, links, linkisch.

8) *en*, hd. en, ern, ist die Endung der aus Stoffnamen gebildeten Adjektiven:

gouden, zilveren, looden, bleiern; linnen, leinen; houten, hölzern.

Anm. Die Adjektiven des Stoffes werden nicht flektirt; b. v. eene gouden horologie, eine goldene Uhr.

9) *er*, hd. er, substantivische Sproßformendung für Personennamen. Sie sind zugleich Adjektiven (wie im Frz. alle Personennamen, z. B. le roi pasteur oder berger):

Straatsburger snuif, Straßburger Schnupftabak; Hollander kaas, holländischer Käse.

Anm. Sie werden nicht flektirt: b. v. eene Amsterdammer juffrouw, eine Amsterdamer Dame.

§. 135. Zusammengesetzte Adjektiven:

1) *vaardig*, hd. fertig, fährig:

hoovaardig, hoffärtig, onregtvaardig, wilvaardig.

2) *hartig*, hd. herzig:

edelhartig, bloohartig, feigherzig.

3) *aardig*, hd. artig:

kwaadaardig, bösartig, goedaardig.

4) *waardig*, hd. werth, würdig:

beminnenswaardig, liebenswürdig; prijzenswaardig, preiswürdig.

5) *voudig*, hd. faltig, fach:

enkelvoudig, einfältig (= einfach); meervoudig, mehrfältig; menigvoudig, mannichfaltig.

6) *zalig*, hd. **selig**:

rampzalig, unglückselig; godzalig, gottselig.

C. Das Adjektiv nach seiner Beziehungsform.

§. 136. Nach der Beziehungsform ist das Adjektiv:

1) **unflektirt**:

edel, vreesachtig; b. v. deze daad is edel; uwe kinderen zijn vreesachtig.

2) **flektirt**:

eene edel*e* daad; vreesachtig*e* kinderen.

§. 137. Die **unflektirte** Form wird, wie im Hochdeutschen, oft als **Umstandswort**, immer aber **prädikativ** gebraucht.

Zich *boos* houden, böse thun; hij is *boos* op mij, er ist böse auf mich; het gaat er *boos* toe, es geht da roh her; kleine kinderen werden *groot*, kleine Kinder werden groß.

In der **prädikativen** Form wird ferner das Adjektiv bei Personennamen gesetzt, wenn es mehr in Beziehung zu der dadurch bezeichneten Eigenschaft, als der Person selbst steht.

Een groot krijgsman, ein gewaltiger Kriegsheld; een sterk drinker, ein starker Trinker, der im **Trinken** stark ist.

In der **prädikativen** Form endlich stehen nd. die Adjektiven, wenn sie **konkret** gewordene **Abstrakta**, bezeichnen.

Het gemeen (eigentl. das Gemeine), der Pöbel; het goed, das Gute; das Gut, Vermögen, Geräth 2c.

§. 138. Die **flektirte** Form wird, wie im Hd. gebraucht, wenn die Eigenschaft **Attribut** ist:

kleine kinders; *groote* kinders; *boose* daden.

Sie bezeichnet **substantivische Abstrakta**:

Het schoone, das Schöne; het lage, das Niedrige.

Die **attributive** Form bezeichnet ferner die Eigenschaft als konkreten Begriff einer Person oder Sache:

de wijze; de geleerde; de schoone, die Schöne (Frau); de goederen, die Güter, Waaren.

D. Vergleichungsstufen.

§. 139. Eine und dieselbe Eigenschaft findet sich oft in verschiedenem Grade der Intensität, Stärke, zu gleicher Zeit an verschiedenen Dingen, zu verschiedenen Zeiten an demselben Dinge, oder zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Dingen.

Die Sprache drückt diese Verschiedenheiten der Eigenschaften aus durch Umstandswörter, Adverbien, der Vergleichung:

zeer, sehr; weinig, wenig; meer, mehr; minder, minder, weniger; even, ebenso; enz.

oder durch Flexionsendungen, und nennt diese Bezeichnungen Vergleichungsstufen, trappen van vergelijking. Diese sind:

1) Der Positiv, stellige od. positieve trap, die einfache Angabe einer Eigenschaft, adjektivisch in unflektirter prädikativer, oder flektirter attributiver Form; oder adverbial, als Umstand. Eine Vergleichung kann dann nur Statt finden durch begleitende Binde- oder Verhältnißwörter. Z. B.:

groot, zeer groot, eene tamelijk, vrij, (ziemlich) groote stad; deze stad is even zoo rijk en magtig als dezelve in de verledene eeuw was; en gij beweert, dezelve zij niet meer zoo welgesteld dan te dien tijde.

2) Der Komparativ, vergrootende trap, bezeichnet eine höhere Stufe durch die Flexionsendung *er:*

groot, groot*er*; nijverig, thätig, nijverig*er*; laag, niedrig, lag*er*.

Adjektiven auf r schieben zwischen diesem und der Flexionsendung d ein, nach §. 75.

Teeder, zärtlich, teeder-der, zwaar, schwer, zwaar-der; zuur, sauer, zuur-der.

3) Der Superlativ, overtreffende trap, bezeichnet die höchste Stufe durch die Flexionsendung *st:*

groot*ste,* nijverig*ste,* laag*ste.*

§. 140. Der Superlativ ist übrigens nur eine besondere Form der Hervorhebung derjenigen Dinge, welchen durch den Komparativ die Eigenschaft auf einer höheren Stufe zugeschrieben wird; der Superlativ hat somit im Allgemeinen nur den bestimmten Artikel: z. B. Ons huis is grooter dan alle in ons kwartier; hetzelve is het grootste in de straat.

Aus diesem Grunde findet sich diese besondere, germanische,

Form der Vergleichung in den romanischen Sprachen nicht; z. B. frz. grand, plus grand, le plus grand; ital. grande, più grande, il und la più grande; span. grande, mas grande, el und la mas grande. Die lat. Form ssimus kommt nur mehr oder weniger noch als Ausnahme vor.

§. 141. a. Eine andere nd. — dem rom. analoge — Komparativ- und Superlativformel ist meer und meest, welche für mehr als zweisilbige Adjektiven dient, und unrhythmische Wortbildungen verhütet:

doordrongen, durchdrungen, meer doordrongen, meest doordrongen.

Gleich dem Hd. setzt das Nd. dem Superlativ oft noch das Adverb aller vor:

in uw alleraangenaamst gezelschap.

Dem Hd. analog bleiben er und st Flexionsendungen auch der zusammengesetzten Adjektiven; so hat

goedkoop, wohlfeil, goedkooper, (nicht betterkoop), goedkoopst; volkomen, volkomener, volkomenst; welluidend, welluidender, welluidendst.

Die geringere Stufe wird wie im Hd. durch minder, im Superlativ durch minst bezeichnet:

ik ben minder geleerd dan gij; hij was de minst ongelukkige onder de landverhuizeren, of uitgewekenen, unter den Auswanderern.

§. 141 b. Einige Eigenschaftswörter haben unregelmäßige Komparationsformen, d. h. einige Formen sind verloren gegangen, und durch andere ersetzt worden. Es sind die folgenden:

goed, wel,	beter, best,
veel,	meer, meest,
weinig,	weiniger, weinigst, minder, minst.

Von einigen Verhältnißwörtern des Ortes haben sich Adjektiven in der Superlativform erhalten. Es sind: uiterst, achterst, benedenst, bovenst, onderst.

Adjektiven ohne Vergleichungsform.

§. 142. Es giebt Adjektiven, welche ihrer Bedeutung nach keine Vergleichung zulassen, mithin auch keine Komparationsform haben. Diese sind:

1) Die bestimmten Zahl- und Größen-Adjektiven:

de eerste; tweede; drievoudig; vierhoekig, viereckig; zeskantig; sechsseitig; zevenjarig; half, enz.

2) Die Adjektiven des Stoffes:

gouden; ijzeren; tinnen; papieren, enz.

3) Die in der Zusammensetzung ein Objekt der Vergleichung enthalten:

koolzwart; zneeuwit; ijskoud, eiskalt; bloedlaauw, blutwarm; ijzersterk, eisenstark.

4) Levendig, dood, u. a.

Superlativ als adverbiales Satzverhältniß.

Der adjektivische Superlativ mit ten (Zusammenziehung aus te und den), oder mit op het, oder op mit einem Possessivpronomen, ist adverbiales Satzverhältniß.

De deugd der menschenliefde is ons *ten nadrukkelijkste* aanbevolen; zij dreven hem *op het uiterste;* wanneer ons lijden *op zijn hoogst* is, dan is Gods hulp het naast.

Drittes Kapitel.

Deklination.

A. Begriffsbestimmungen.

§. 143. Die Beziehungen eines Substantivs zu einem anderen haben alle alten Sprachen durch Verhältnißwörter, Präpositionen, und außerdem durch Flexionsendungen des Substantivs ausgedrückt. Hier tritt der Gegensatz zwischen Subjekt und Objekt[1] hervor; das Subjekt ist die Grundform, auf welche alle veränderten, flektirten, zurückzuführen sind.

Diese Flexion äußert sich mehr oder minder stark am Artikel, an den Adjektiven und Pronomen, den unselbstständigen Begleitern oder Stellvertretern des Substantivs. Die neuern germ.

---

[1] Objekt heißt allgemein jeder Ausdruck, jedes Wort, jedes Satzverhältniß objektiver Form, und in „Ameisenbär" nennen wir „Ameisen" wirkliches Objekt, während „Wand" in „Wandschrank", für „Schrank in der Wand", Attribut in Objektform ist.

Sprachen haben manche Formen eingebüßt; rom. haben keine Kasusflexion mehr, sondern drücken alle Verhältnisse (außer dem Akkusativ, der dem Subjekt in der Form völlig gleich ist) durch Verhältnißwörter, Präpositionen, aus, wodurch sie freilich in der Wortstellung beengt sind[1].

Die nd. Sprache hat insofern einen Vorzug, als sie sowohl germ. Flexionsformen besitzt, als auch, den rom. Sprachen gleich, zum Theil Präpositionen ohne Flexion verwenden kann.

Kasus.

§. 144. Die durch Flexion bezeichneten Beziehungen heißen Kasus, Fälle, naamvallen (auch Beugfälle), im engeren Sinne; im weiteren Sinne überhaupt die Form des Ausdruckes für ein Verhältniß. Man unterscheidet im Hd. und Nd.:

1) Den Nominativ, das Subjekt, werker, nominativus, onderwerp.

2) Den Genitiv, teler, genitivus; er bezeichnet ein Objekt, welches zu seinem Subjekt im Verhältniß der Abkunft und daher des Angehörens steht:

de boomen *des tuins,* aufgelöst: de boomen welke den tuin behooren; de vruchten *des booms,* für: die de boom voortgebragt, of geteeld heeft.

3) Den Dativ, gever, dativus; er bezeichnet ein Objekt, auf welches das Subjekt den Begriff einer Thätigkeit oder Sache überträgt:

de ouderen geven *den kinders* eene goede opvoeding; goede kinderen gehoorzamen *den ouderen.*

4) Den Akkusativ, aanklager, lijder, accusativus; er bezeichnet das Objekt, auf welches die Thätigkeit so gerichtet ist, daß das Objekt als leidend gedacht werden kann:

het meisje besproeit *de bloemen;* der landman ploegt *den akker.*

Anm. Die Benennungen der Kasus betreffend sei hier bemerkt, daß die längst eingeführte lateinische Benennung hier beibehalten ist, wiewohl gegen eine Uebersetzung, wenn sie den Grundbegriff treffend gibt, wie z. B. lijder für Akkusativ, Nichts einzuwenden wäre; daß aber die Zählung: Erster, Zweiter Fall rc. darum unzweckmäßig erscheine, weil sie für eine andere Aufstellung der Kasus, und andere Sprachen, denen der eine oder andere Kasus fehlt, nicht mehr passen.

---

[1] Man vergleiche z. B. deutsch: ja, den Kuchen hat die Katze gefressen, und französisch, wo auf diese Wortstellung zu verzichten ist. Da „le gâteau a mangé le chat“ unmöglich ist, so muß eine andere Form gesucht werden, z. B. ah, quant au gâteau — le chat l'a mangé!

B. Zusammenstellung der Deklinationen.

Substantiv mit dem bestimmten Artikel und Adjektiv.

§. 145. a. Germanische Form.

1) Männlich. Mannelijk.

Singular. *Enkelvoud.*

Nom.	De goede vader,	der gute Vater,
Gen.	des goede*n* vaders,	des guten Vaters,
Dat.	de*n* goede*n* vader,	dem guten Vater,
Acc.	de*n* goede*n* vader,	den guten Vater.

Plural. *Meervoud.*

Nom.	De goede vaders,	die guten Väter,
Gen.	de*r* goede vaders,	der guten Väter,
Dat.	de*n* goeden vader*en*,	den guten Vätern,
Acc.	de goede vaders,	die guten Väter.

2) Weiblich. Vrouwelijk.

Enkelvoud.

Nom.	De goede moeder,	die gute Mutter.
Gen.	de*r* goede moeder,	der guten Mutter,
Dat.	de*r* goede moeder,	} der guten Mutter,
od.	de goede moeder,	
Acc.	de goede moeder,	die gute Mutter.

Meervoud.

Nom.	De goede moeders,	die guten Mütter.
Gen.	de*r* goede moeders,	der guten Mütter,
Dat.	den goede moeder*en*,	den guten Müttern,
Acc.	de goode moeders,	die guten Mütter.

3) Neutrisch. Onzijdig.

Enkelvoud.

Nom.	Het goede kind,	das gute Kind,
Gen.	de*s* goede*n* kind*s*,	des guten Kindes,
Dat.	de*n* goede*n* kind,	} dem guten Kinde,
od.	het goede kind,	
Acc.	het goede kind,	das gute Kind.

Meervoud.

Nom.	De goede kinders,	die guten Kinder,
Gen.	der goede kinders,	der guten Kinder,
Dat.	de*n* goede*n* kinder*en*,	den guten Kindern,
Acc.	de goede kinders,	die guten Kinder.

§. 146. b. Romanische Form.

1) Mannelijk.

Enkelvoud.

Nom.	De goede vader,	der gute Vater,
Gen.	van de*n* goede*n* vader,	des guten Vaters,
Dat.	aan de*n* goede*n* vader,	dem guten Vater,
Acc.	den goede*n* vader,	den guten Vater.

Meervoud.

Nom.	De goede vaders,	die guten Väter,
Gen.	van de goede vaders.	der guten Väter,
Dat.	aan de goede vaders,	den guten Vätern,
Acc.	de goede vaders,	die guten Väter.

2) Vrouwelijk.

Enkelvoud.

Nom.	De goede moeder,	die gute Mutter,
Gen.	van de goede moeder,	der guten Mutter,
Dat.	aan de goede moeder,	der guten Mutter,
Acc.	de goede moeder,	die gute Mutter.

Meervoud.

Nom.	De goede moeders,	die guten Mütter,
Gen.	van de goede moeders,	der guten Mütter,
Dat.	aan de goede moeders,	den guten Müttern,
Acc.	de goede moeders,	die guten Mütter.

3) Onzijdig.

Enkelvoud.

Nom.	Het goede kind,	das gute Kind,
Gen.	van het goede kind,	des guten Kindes,
Dat.	aan het goede kind,	dem guten Kinde,
Acc.	het goede kind,	das gute Kind.

Meervoud.

Nom.	De goede kinders,	die guten Kinder,
Gen.	van de goede kinders,	der guten Kinder,
Dat.	aan de goede kinders,	den guten Kindern,
Acc.	de goede kinders,	die guten Kinder.

Substantiv mit dem Einheitsartikel und Adjektiv.

§. 147. a. Germanische Form.

1) Mannelijk.

Nom.	Een hooge berg,	ein hoher Berg,
Gen.	een*s* hooge*n* berg*s*,	eines hohen Berges,
Dat.	eene*n* hooge*n* berg,	einem hohen Berge,
Acc.	eene*n* hooge*n* berg,	einen hohen Berg.

2) Vrouwelijk.

Nom.	Eene klare waarheid,	eine klare Wahrheit,
Gen.	eene*r* klare waarheid,	einer klaren Wahrheit,
Dat.	eene*r* klare waarheid,	einer klaren Wahrheit,
Acc.	eene klare waarheid,	eine klare Wahrheit.

3) Onzijdig.

Nom.	Een helder licht,	ein helles Licht,
Gen.	een*s* helder*en* licht*s*,	eines hellen Lichtes,
Dat.	een*en* helder*en* licht,	einem hellen Lichte,
Acc.	een helder licht,	ein helles Licht.

§. 148. b. Romanische Form.

1) Mannelijk.

Nom.	Een hooge berg,	ein hoher Berg,
Gen.	van een*en* hoog*en* berg,	eines hohen Berges,
Dat.	aan een*en* hoog*en* berg,	einem hohen Berge,
Acc.	een*en* hoog*en* berg,	einen hohen Berg.

2) Vrouwelijk.

Nom.	Eene klare waarheid,	eine klare Wahrheit,
Gen.	van eene klare waarheid.	einer klaren Wahrheit,
Dat.	aan eene klare waarheid,	einer klaren Wahrheit,
od.	eene klare waarheid,	
Acc.	eene klare waarheid,	eine klare Wahrheit.

3) Onzijdig.

Nom.	Een helder licht,	ein helles Licht.
Gen.	van een helder licht,	eines hellen Lichtes,
Dat.	aan een helder licht,	einem hellen Lichte,
od.	een helder licht,	
Acc.	een helder licht,	ein helles Licht.

Substantiv mit Adjektiv ohne Artikel.

§. 149. 1) Mannelijk.

Enkelvoud.

Nom.	Witte wijn,	weißer Wein,
Gen.	witt*en* wijns,	weißen Weins,
	van witt*en* wijn,	
Dat.	witt*en* wijn,	weißem Weine,
	aan witt*en* wijn,	
Acc.	witt*en* wijn,	weißen Wein.

Meervoud.

Nom.	Witte wijnen,	weiße Weine,
Gen.	van witte wijnen,	weißer Weine,
Dat.	aan witte wijnen,	weißen Weinen,
Acc.	witte wijnen,	weiße Weine.

2) Vrouwelijk.

Enkelvoud.

Nom.	Lange geduld,	lange Geduld,
Gen.	van lange geduld,	langer Geduld,
Dat.	aan lange geduld,	langer Geduld,
Acc.	lange geduld,	lange Geduld.

Meervoud.

Nom.	Witte pennen,	weiße Federn,
Gen.	van witte pennen,	weißer Federn,
Dat.	aan witte pennen,	weißen Federn,
Acc.	witte pennen,	weiße Federn.

3) Onzijdig.

Enkelvoud.

Nom.	Wit papier,	weißes Papier,
Gen.	van wit papier,	weißen Papiers,
Dat.	aan wit papier,	weißem Papiere,
Acc.	wit papier,	weißes Papier.

Meervoud.

Nom.	Witte papieren,	weiße Papiere,
Gen.	van witte papieren,	weißer Papiere,
Dat.	aan witte papieren,	weißen Papieren,
Acc.	witte papieren,	weiße Papiere.

§. 150. Eigennamen.

	Mannelijk.	Vrouwelijk.
Nom.	Karel, Karl,	Louiza, Louise,
Gen.	van Karel, Karls,	van Louiza, Louisens,
Dat.	aan Karel, Karln,	aan Louiza, Louisen,
Acc.	Karel, Karl,	Louiza, Louise.

Anm. Eigennamen, selbst weibliche, haben im Genitiv auch die Flexionsendung s, wenn sie vor ihrem Subjekt stehen; b. v. Karels, Louiza's, vlijt, Karls, Louisens, Fleiß. Der Gemeinnamen bei dem Eigennamen bleibt unflektirt: keizer Napoleons daden. Dieses s wird an vokalisch auslautende Eigennamen mit dem Apostroph gesetzt: Attila's dood; Nero's wreedheid, Nero's Grausamkeit. Endigt der Eigennamen auf einen Sauselaut, so wird der Genitiv (wie im Engl.) mit ' bezeichnet; b. v. Paulus' brieven.

---

§. 151. Aus dieser Zusammenstellung ersieht man, daß

1) das m. Substantiv mit dem onz. Formen gemein hat, und in beiden der Gen. Sing. das s der Flexion hat, das vr. nicht.

2) der Artikel in beiden, m. und onz., gleiche Flexion hat, mit Ausnahme des Akkusativ im onz., der wie in den alten und neuen Sprachen dem Nominativ gleich ist;

3) die Pluralform auf n des Substantivs in allen Kasus dieselbe bleibt, und der germ. Dativ immer nur die Endung en hat;

4) das Adjektiv nur im Dativ Pluralis germ. Dekl. des m. und o. Geschlechts mit dem bestimmten Artikel mit n flektirt wird;

5) das Adjektiv nur im Singular des m. und onz. Geschlechts flektirt wird, wieder mit Ausnahme des Akkusativ im onz;

6) endlich in der rom. Form im m. Singular die Flexion auch bei Präpositionen bleibt, und in allen übrigen Fällen diese das Adjektiv und Substantiv ohne Flexion begleiten.

Deklination der substantivischen Adjektiven.

§. 152. Sie werden völlig deklinirt wie die Substantiven. Die Verwechselung derselben mit den Adjektiven, welche im Satze ohne Substantiv stehen, weil dieses blos um des Wohllauts willen nicht wiederholt wird, ist leicht zu vermeiden.

De vrom*en*, de geleerd*en*, de arm*en*, de rijk*en*, alle moeten sterven- De magtig*en* dezer aarde. De schoon*en*, für: het schoon. geslacht. Sommig*en* zijn rijk, vel*en* zijn arm. Hij sprae vrijmoedig zoo wel met den vorst, als met *den* geringst*en* vak deszelfs onderdanen. Ik heb het van Pieter en Willem gen hoord, maar ik geloof zoo min den een*en* als den ander*en*.

Dagegen:

Ik teeken van daag den groot*en* boom af, en morgen te twee klein*e*.

In diesem Beispiel ist kleine blos Adjektiv ohne Substantiv, weil dieses, boom, nicht wiederholt wird. Im Singular „den kleinen" nämlich „Baum" würde man sagen: de*n* klein*en*, weil klein im m. Singularis auch als Adjektiv flektirt wird.

Flexionslose Adjektiven.

§. 153. 1) Die Adjektiven des Stoffes mit der Endung en: eene zilveren klok; het steenen huis; de houten tafel.

2) Adjektiven vor dem Einheitsartikel:

hij deed zoo zwaar eenen arbeid, er verrichtete eine so schwere Arbeit; hij verloor zoo jong eenen zoon, er verlor einen noch so jungen Sohn.

3) Des Rhythmus wegen werden mehrsilbige Komparativen abgekürzt:

statt: nooit heeft een man verhevenere daden volbragt, nie hat ein Mann erhabenere Thaten vollbracht, schreibt und spricht man: verhevener'. Statt: zagt gij ooit eenen onverdraglijkeren, hatelijkeren menschen? ist zu sprechen: onverdraglijker', hatelijker' menschen?

Einige seltenere Flexionsformen,

§. 154. Der Genitiv germ. Form für das m. und onz. Geschlecht wird *es*, wenn das Wort auf Sauselaut s oder auf sch auslautet:

huis, huiz-es; vleesch, vleesch-es; kruis, Kreuz, kruiz-es.

Statt des s haben en, welches im Dativ und Akkusativ bleibt:

de heer, der Herr, des heeren, den heeren; mensch; graaf; vorst; reus, Riese; het hart, das Herz.

Vrouwelijke, die vokalisch auslauten, können im Dativ e annehmen:

dier vrouwe, dieser Frau.

Noch finden sich mit ten und ter (Zusammenziehung aus tot den, tot der, wahrscheinlicher te den und te der) eine Menge Wörter, welche nur in dieser Verbindung die alte Flexionsendung e haben, wie wir sie auch im Hd. antreffen.

Ten kwade duiden, übel auslegen, übel nehmen; ten tijde van..., zur Zeit von...; ten blijke strekken, zum Beweise dienen; ter harte nemen, zu Herzen nehmen, und andere.

Ebenso: prinsen van den bloede, von Geblüte, statt: van het bloed.

Anm. Die germ. Deklinationsformen finden sich begreiflicherweise vorzugsweise im erhabenen Stil, feierlichen Vortrage, discours soutenu, und in der Poesie; die rom. dagegen in der vertraulichen Unterhaltung.

Viertes Kapitel.

Das Pronomen, Fürwort.

Begriffsbestimmungen.

§. 155. Die thätige Denkkraft kommt öfter auf denselben Gegenstand zurück, macht also eine Wiederholung dieses Begrif-

fes und seiner Bezeichnung im Satze nöthig. Da jedoch eine öftere Wiederholung desselben Wortes ein Verstoß gegen den Wohllaut sein würde, so hat die Sprache Ersatzwörter gebildet, welche, meist aus wenigen Lauten bestehend, Begriffe und Gedanken nicht sowohl ausdrücken, als vielmehr bezeichnen. Diese Ersatzwörter heißen gewöhnlich Pronomen, voornaamwoorden, und werden nach den verschiedenen Begriffen, die sie bezeichnen, in fünf Gattungen unterschieden.

1) Das Personfürwort, persoonlijk voornaamwoord, zur Bezeichnung von selbständigen Begriffen, Sachen und Personen:

ik spreek; wildet *gij* dit wel doen? wolltet Ihr (wolltest du) dieses wohl thun? Kan *hij* lezen? *Hij* kan *het.* Is *zij* nu tevreden? ist sie nun zufrieden? Ja, *zij* is *het*, ja, sie ist es.

2) Das besitzende Fürwort, bezittelijke voornaamwoord, zur Bezeichnung einer Person oder Sache, mit dem Nebenbegriffe des Angehörens:

hebt gij *Uwe* brieven geschreven? habt Ihr Eure (hast du deine) Briefe geschrieben? Hij heeft *zijne* waren verkocht, er hat seine Waaren verkauft.

3) Das satzverbindende, konjunktive Fürwort (gewöhnlich relative, rückbezügliche genannt), vervoegelijke (betrekkelijke) voornaamwoord, zur Verbindung von Nebensätzen, sogenannten Relativsätzen, mit dem Hauptsatze:

de man, *wien* ik gisteren reeds gezien heb, is van dag weêr daar. Den wissels, die ik getrokken (afgegeven) heb, is immer eer aangedaan geworden.

4) Demonstrative, hinweisende, aanwijzende, zur schärfern Hervorhebung bestimmter Sachen und Personen:

deze jonge man heeft menige bekwaamheden. *Dit* hadde ik nooit geloofd!

5) Fragende, vragende, zur Frage nach Personen und Sachen:

wie heeft den sleutel gevonden? *welk* boek wenscht gij te hebben?

Anm. Sonst unterschied man noch eine sechste Gattung unter dem Namen unbestimmte, onbepaalde, nämlich: eenige, sommige, al, enz., sie gehören indessen zu den unbestimmten Zahlwörtern.

§. 156. Der Form nach zerfallen die Pronomen in Substantiven und Adjektiven, und unterliegen daher der Flexion nach Kasus, Zahl und Geschlecht.

I. Das Personfürwort.

§. 157. Das **Personfürwort**, persoonlijk voornaamwoord, bezeichnet einen Begriff als den einer Sache oder Person, es vertritt also die Stelle jedes Begriffswortes.

Man unterscheidet:

1) die **eigentlichen** Personfürwörter;

2) die **Ortspronomen**: hier, daar, er, welche mit Präpositionen zusammengesetzt den Begriff einer Sache als den eines Ortes bezeichnen:

eer het graan tot brood gebakken wordt, moeten *er* vele hand*en aan* te pas komen; de boer, de molenaar, de bakker, ieder van dezen moet *daaraan* iets toebrengen; ehe das Getreide zu Brod gebacken wird, müssen viele Hände zusammen kommen (er — aan, ndl. für daaraan, daran); der Bauer, der Müller, der Bäcker, jeder muß etwas **dazu** beitragen. **Dazu** für: zu **dem**; ebenso ndl. daaraan, statt aan dat.

3) **Unbestimmte** Personfürwörter: men, iemand, niemand.

Anm. Die Ortspronomen werden auch unter die Adverbien gezählt; richtiger stehen sie hier, weil sie doch den Grundbegriff der Pronomen bezeichnen, und mit ihren Präpositionen als Kasus derselben anzusehen sind.

A. Eigentliche.

§. 158. Die **eigentlichen Personfürwörter** bezeichnen sehr deutlich die Beziehungen der Begriffe auf den Sprechenden. (§. 5.) Man unterscheidet daher **drei** Personen:

1) Die **sprechende**: ik, ich, wij, wir.

2) Die **angeredete**: gij, du, Ihr, Sie.

3) Die **besprochene**, von welcher man spricht: hij, zij, het, er, sie, es. Da in der menschlichen Denkweise eine vierte Person nicht existirt und die vorhandenen Modifikationen, Abänderungen, sich nur auf Kasus, Geschlecht und Zahl beziehen, so kann um der Kürze willen die gebräuchliche Bezeichnung **erste**, **zweite** und **dritte** Person gelten.

Die nd. Sprache bemerkt wie die hd. und die meisten Sprachen überhaupt, für die erste Person außer **Kasus** nur die Zahl: Singular ik, Plural wij.

§. 159. Für die zweite Person ist sie minder umständlich als die hd. Während diese je nach Stand und Geschlecht der angeredeten Person: Du, Er, Sie (Sing.), Ihr, Sie (Plur.), man, gebraucht, und oft sogar in der dritten Person des Verb

anredet: hat Ew. Excellenz . . . ., haben Ew. Majestät . . ., so kennt die nd. Sprache für Singular und Plural nur gij mit derselben Verbform, und blos in der Schrift gebraucht sie den Höflichkeitsausdruck U oder UEd., Abkürzung von Uw Edele, Ew. Edelgeboren, mit der dritten Person des Verb.

UEd. schreef mij in Uw laatste Geëerden van den... Ik heb UEd.'s brief ontvangen, enz.

Diese und ähnliche Redeweisen finden ihren Grund darin, daß der Sprechende in dem Angeredeten eine Eigenschaft, Adel, Majestät, Heiligkeit u. s w. annimmt, und als dritte Person bespricht.

Die dritte Person unterscheidet sich wie im Hd. im Singular nach den drei Geschlechtern: hij, zij, het, er, sie, es; für den Plural ist zij wie im Hd. „sie" gemeinschaftlich.

§. 160. Zur Bezeichnung einer unbestimmten dritten Person dienen: men, man, iemand, Jemand, und das negative, niemand, Niemand.

Deklination des eigentlichen Personfürworts.

§. 161. Die Formen für das Personalpronomen als Objekt sind zum Theil völlig verschieden, und die nahe Verwandtschaft mit dem Hd. fällt ins Auge. In der Deklination gilt auch die rom. Form.

§. 162. a. Erste Person.

	Enkelvoud.		*Meervoud.*	
Nom.	Ik,	ich,	wij,	wir,
Gen.	mijns, van mij,	meiner, v. mir,	onzer, van ons,	unser, v. uns,
Dat.	mij, aan mij,	mir,	ons, aan ons,	uns,
Acc.	mij,	mich,	ons,	uns.

b. Zweite Person.

	Enkelvoud.		*Meervoud.*	
Nom.	Gij,	du,	gij,	ihr,
Gen.	uws, van u,	deiner, v. dir,	uwer, van u,	euer, v. euch,
Dat.	u, aan u,	dir,	u, aan u,	euch,
Acc.	u,	dich,	u,	euch.

c. Dritte Person.

Mannelijk.

	Enkelvoud.		*Meervoud.*	
Nom.	Hij,	er,	zij,	sie,
Gen.	zijns, van hem,	seiner, v. ihm,	hunner, van hen,	ihrer, v. ihnen,
Dat.	hem, aan hem,	ihm,	hun, aan hen,	ihnen,
Acc.	hem,	ihn,	hen,	sie.

Vrouwelijk.

	Enkelvoud.		*Meervoud.*	
Nom.	Zij,	sie,	zij,	sie,
Gen.	harer, van haar,	ihrer, v. ihr,	harer, van haar,	ihrer, v. ihnen,
Dat.	haar, aan haar,	ihr,	haar, aan haar,	ihnen,
Acc.	haar,	sie,	haar,	sie.

Onzijdig.

Nom.	Het,	es,	zij,	sie,
Gen.	van het,	seiner, v. ihm,	hunner, van hen,	ihrer, v. ihnen,
Dat.	aan het,	ihm,	hun, aan hen,	ihnen,
Acc.	het,	es,	hen,	sie.

Objektform für die dritten Personen bei reflexiven Verben: zich, sich.

Bemerkungen.

§. 163. Die zweite Personform gij ist ursprünglich Plural, und gleich dem hd. „Sie" als Ausdrucksweise der feinen Sitte so allgemein geworden, daß das alte du, dij, dijns, außer Gebrauch gekommen ist.

Die Sprache des täglichen Umgangs hat für die angeredete Person je, und jou (engl. ye, you) und jelui, joului, Ihr Alle. Sie gebraucht ferner zum Unterschiede der Zahl in der Mehrheit gijlieden, ulieden, eigentlich Ihr Leute, Euch Leuten.

Hij, zij, werden nur von Personen gebraucht; für Thiere und leblose Dinge dient das Demonstrativpronomen dezelve enz.

Für mij, gij, zij, wij, findet man noch in Sprache und Schrift me, ge, ze, we, besonders in der Poesie, welche alte Formen überhaupt länger bewahrt oder wieder hervorzieht. Sie sind aber rhythmisch nothwendig, um die Wiederholung gleichlautender Pronomen zu vermeiden:

ich habe sie vor ihrem Spiegel stehen sehen, ik heb *ze* voor *haren* spiegel zien staan, oder: ik heb *ze* voor *hunnen* spiegel zien staan, statt: *haar* voor *haren, hen* voor *hunnen* spiegel.

Sie sind unbetont, können also nicht mit Präpositionen stehen.

Eine idiomatische Verschiedenheit findet sich in Ausdrücken wie „unser Aller Freund", „Euer Aller Meinung", wo der hd. Genitiv Pluralis nd. durch die allgemeine Objektform gegeben wird: ons aller vriend, u aller gevoelen.

Hun und hen werden als Dativ und Akkusativ mit Recht unterschieden; man bemerkt indessen, daß Dichter sie verwechseln.

Zelf, zelfde, alleen.

§. 164. Wie die hd. Sprache, so besitzt auch die nd. einige Wörter, die dem Personalpronomen mehr Nachdruck verleihen; es sind zelf, m. und o., zelve, vr., selbst, zelfde, selbst = der, die, das Nämliche, und alleen, allein.

Zelf (nicht zu verwechseln mit dem Adverb zelfs, sogar) hat Flexionsendung nur im Gen. Sing. germ. Deklinationsform, z. B. uws zelfs, deiner selbst.

Zelfde unterscheidet sich von zelf wie das hd. der, die, das Nämliche, oder der, die dasselbe, von selbst; z. B. ik zelf heb het gezien, ich selbst habe es gesehen, oder auch: ich habe es selbst, selber gesehen; und: ik heb hetzelfde gezien, ich habe dasselbe, das nämliche gesehen. Es hat keine Flexion.

Alleen, allein, wird nur nach rom. Deklinationsform gebraucht, bleibt also auch unverändert.

B. Ortspronomen.

er.

§. 165. Das nd. er ist dem hd. es zu vergleichen. Er steht:

1) in Sätzen, wo ein Subjekt fehlt, und besonders beim Verb zijn oder wezen, sein:

er zijn eene menigte van redenen, die . . ., es giebt, es sind eine Menge Gründe vorhanden, welche . . .

Es unterscheidet sich darin von het, es, daß het in zwei Fällen gebraucht wird:

a. wenn ein bestimmter Sachbegriff zu bezeichnen ist:

hebt gij uw boek? hast du dein Buch? Ik heb *het*, ich habe es, (het boek), oder auch ein Satzverhältniß: *het* wondert mij niet, dat gij zoo zeer aan dat geschenk gehecht zijt, es wundert mich nicht, (wörtlich: daß du so sehr an dieses Geschenk geheftet bist) daß dein Herz so sehr an diesem Geschenke hängt.

b. In den eigentlichen unpersönlichen Verben:

het dondert, het regent, het bliksemt, es blitzt, enz.

2) Er vertritt ferner die Stelle eines Objekts:

de gulzigheid doodt *er* meer, dan het zwaard, die Unmäßigkeit tödtet mehr (Menschen), als das Schwert. [Aehnlich dem frz. en, das die Stelle eines Begriffes mit der Präposition de vertritt; z. B. Avez-vous de l'argent? Oui, j'*en* ai, ja, ich habe, (dessen)].

3) Besonders steht er statt daar als Objekt mit nachfolgender Präposition:

de noordelijke gemeene man staat het naast aan de regering, en de Waal is *er* het verste *van* verwijderd, das Volk im Norden des Landes (Holland) steht der Regiernng näher (in Beziehung auf die Sprache); der Wallone steht ihr sehr fern; er — van statt daarvaan.

4) Bisweilen steht er nach hd. Redeweise überflüssig; man fühlt indessen, daß es eine Bedeutung hat.

Ik heb het gemeen nergens zoo armoedig, zoodanig in lompen gekleed, zoo halfnaakt gevonden als hier, en evenwel schijnt *er* geen oproer van belang bij gelegenheid der duurte geweest te zijn[1]. Ich habe das gemeine Volk nirgends so dürftig, in Lumpen gekleidet, halbnackt gefunden, als hier, und doch scheint „darum" bei Gelegenheit der Theuerung kein Aufruhr von Bedeutung Statt gefunden zu haben.

§. 166. Die Ortspronomen sind hier und daar, hier *und* da, mit den Verhältnißwörtern aan, achter, u. s. w. verbunden. Diese Verbindungen sind im Nd. zahlreicher wie im Hd. weil sie mit sämmtlichen Präpositionen Statt finden. Es sind z. B.

hieraan, daraan; hierachter, daarachter, hiernach, darnach, hier hinter. da hinter; hieraf, daaraf, hiervon, davon, u. s. w. Siehe zur Bildung der übrigen die Präpositionen nach der 61sten taak.

II. Besitzende Fürwörter.

Begriffsbestimmungen.

§. 167. Die **besitzenden Fürwörter**, bezittelijke voornaamwoorden, bezeichnen **zwei** Begriffe: den einer **Person** oder **Sache**, und den des **Zugehörens**. Das Zugehörende nennen wir in Beziehung auf die besitzende Person oder Sache das **Objekt** derselben und diese das **Subjekt**.

Mijn hof ist so viel als de hof, dien *ik* bezit; onze kamer, unser Zimmer, de kamer, daar *wij* in wonen.

In Rücksicht auf das Subjekt hat nur die dritte Person Geschlechtsunterschied, nämlich:

Mann, Frau oder Kind sagt: mijn boek; zu jedem derselbe sage ich: uw boek; von des Mannes Buche sage ich: zijn boek; von der Frau Buche: haar boek, und von des Kindes; zijn boek.

---

[1] Van Hogendorp, Karakter van de Walen.

§. 168. In Beziehung auf die **Form** sind sie:

1) **Adjektiven**; sie bezeichnen außer dem Besitze selbst nur die besitzende Person, das Subjekt; das Objekt ist anzugeben: mijn tuin, mein Garten; uw woordenboek, dein Wörterbuch.

2) **Substantiven**: sie bezeichnen außer dem Besitze und dem Subjekt auch das Objekt, das, schon vorher besprochen, nicht wiederholt wird:

onze tuinen zijn fraai, maar de *uwe* zijn op verre fraaijer. In uwe sind drei Begriffe enthalten: euch, gehörige, Gärten.

A. Adjektivische Possessivpronomen.

§. 169. Sie richten sich in **Kasus**, **Zahl** und **Geschlecht** nach dem Objekt.

N. Die Ziffern bezeichnen die drei grammatischen Personen.

	Mannelijk.	*Vrouwelijk.*	*Onzijdig.*			
	Subj.	**Sing. u.**	**Obj.**	**Sing.**		
1.	mijn,	mijne,	mijn,	mein,	meine.	Obj. enkelv.
2.	uw,	uwe,	uw,	dein,	deine,	
3.	zijn,	zijne,	zijn,	sein,	seine,	
	haar	hare,	haar,	ihr,	ihre,	
	zijn,	zijne,	zijn,	sein,	seine.	
	Subj.	**Plur. u.**	**Obj.**	**Sing.**		
1.	onze,	onze,	ons,	unser,	unsere,	
2.	uw,	uwe,	uw,	euer,	euere,	
3.	hun,	hunne,	hun,	ihr,	ihre.	
	haar,	hare.	haar,			
	hun,	hunne,	hun,			

Für alle drei Geschlechter:

	Subj. Sing. u. Obj. Plur.		Obj. mv.
1.	mijne,	meine,	
2.	uwe,	deine,	
3.	zijne,	seine,	
	hare,	ihre,	
	zijne,	seine.	
	Subj. Plur. u. Obj. Plur.		
1.	onze,	unsere,	
2.	uwe,	euere,	
3.	hunne,	ihre.	
	hare,		
	hunne,		

Anm. 1. Statt haar findet man auch, besonders bei Dichtern, **heur**. In Prosa wird es meist nur gebraucht, wenn haar öfters zu wiederholen wäre. Für uwe steht je in der gemeinen Redeweise: **houd je bakkes!** schweig!

Anm. 2. Dezelve für hij, zij, in Beziehung auf leblose Dinge siehe unten §. 176. 6.

Deklination des adjektivischen Possessivpronoms.

§. 170. Sie haben alle dieselben germanischen und romanischen Deklinationsformen. Als Beispiel für die übrigen das Pronomen der ersten Person Sing.

Enkelvoud.

	Mannelijk.	*Vrouwelijk.*	*Onzijdig.*	
Nom.	mijn,	mijne,	mijn,	mein, meine.
Gen.	mijns,	mijner,	mijns,	meiner,
	van mijnen,	van mijne,	van mijn,	
Dat.	mijnen,	mijner, mijne,	mijnen,	meinem,
	aan mijnen,	aan mijne,	aan mijn,	meiner,
Acc.	mijnen,	mijne,	mijn,	meinen, meine, mein.

Meervoud.

Nom.	mijne,	mijne,	mijne,	meine,
Gen.	mijner,	mijner,	mijner,	meines, meiner
	van mijne.	van mijne,	van mijne,	
Dat.	mijnen,	mijner, mijne,	mijnen,	meinen,
	aan mijne,	aan mijne,	aan mijne,	
Acc.	mijne,	mijne,	mijne,	meine.

Anm. Wie im Hochdeutschen nimmt das Possessivpronom oft das Adjektiv eigen zu sich: mijn eigen bloed, mijne eigene hand.

B. Substantivische Possessivpronomen.

§. 171. Ihr Begriff ist oben bestimmt §. 168.

Als Substantiven, und zwar Gemeinnamen, haben sie den bestimmten Artikel und die Flexionsendung e. Die drei Geschlechter sind völlig gleich, bis auf den Artikel.

	Subj. Sing.	Obj. Sing.
1.	de, het mijne,	der, die, das Meinige,
2.	de uwe,	Deinige,
3.	de zijne,	Seinige,
	de hare,	Ihrige,
	de zijne,	Seinige.

Subj. Plur. u. Obj. Sing.

1.	de onze,	Unserige,
2.	de uwe,	Euerige,
3.	de hunne, de hare, de hunne,	Ihrige.

Deklination des substantivischen Possessivpronomens.

Die Deklination hat romanische Form und ist für sämmtliche Pronomen dieselbe. Als Beispiel das Pronomen der ersten Person Singular:

Enkelvoud.

	Mannelijk.		*Vrouwelijk.*	
Nom.	de mijne,	der Meinige	de mijne,	die Meinige,
Gen.	van den mijnen,	des Meinigen,	van de mijne,	der Meinigen,
Dat	aan den mijnen,	dem Meinigen,	aan de mijne,	der Meinigen,
Acc.	den mijnen,	den Meinigen,	de mijne,	die Meinige.

Onzijdig.

Nom.	het mijne,	das Meinige,
Gen.	van het mijne,	des Meinigen,
Dat.	aan het mijne.	dem Meinigen,
Acc.	het mijne,	das Meinige.

Meervoud.

Nom.	de mijne,	die Meinigen,
Gen.	van de mijne,	der Meinigen,
Dat.	aan de mijne,	den Meinigen,
Acc.	de mijne,	die Meinigen.

III. Das konjunktive Pronomen.

§. 172. Das konjunktive Fürwort, vervoegelijke voornaamwoord (gewöhnlich betrekkende, bezügliche, rückbezügliche, relative genannt), bezeichnet eine Person oder Sache, Subjekt oder Objekt des Hauptsatzes, in einem diesem Hauptsatze untergeordneten Nebensatze, und enthält oder vertritt zu gleicher Zeit das Bindewort, die Konjunktion, voegwoord, das beide Sätze zu verbinden hätte.

In Amsterdam leeft alles van den handel. Van den koopman af, *die* zijne winst bij duizenden berekent, tot den half naakten Jood, *die* zwoegt onder het torschen van ondraagbare lasten, of *wiens* spieren trillen onder het kruijen eener paardenvracht; aan allen enz. In Amsterdam lebt Alles vom Handel. Von

dem Kaufmann, **welcher** seinen Gewinnst nach Tausenden berechnet, bis zu dem halbnackten Juden, **der** unter dem Drucke kaum tragbarer Lasten keucht, oder **dessen** Muskeln von Schieben einer Pferdefracht beben; Allen ꝛc. Unverbunden würde die Periode heißen: der Kaufmann berechnet u. s. w.; der Jude keucht u. s. w.; die Muskeln des Juden u. s. w.; dem Kaufmanne und dem Juden, Allen u. s. w.; durch die Pronomen: **welcher**, **der**, **dessen**, werden die verschiedenen Sätze mit einander verbunden, und diese Verbindung ist das charakteristische Merkmal dieses Fürwortes, dessen bisher übliche Benennung der wesentlichen Unterscheidung durchaus ermangelt. Denn jedes Pronomen bezeichnet einen bereits vorher besprochenen Begriff und ist darum „rückbezüglich."

Konjunktive Ortspronomen.

§. 173. Den persönlichen Ortspronomen §§. 165 und 166, daaraan, daarop, daarover, hieraan, hierop, enz. entsprechen die **konjunktiven**, vervoegelijke: waaraan, waarop, waarover, enz.

De zaak **waarvan** (of **waarover**) gij met mij te spreken wenscht, is reeds afgedaan. Die Sache, worüber Sie mit mir zu sprechen wünschen, ist bereits abgethan.

Diese Pronomen sind **fragende**, wenn sie nicht der Beziehung eine Richtung anweisen, sondern vielmehr nach der bestimmten Richtung fragen. §§. 178 und 179.

§. 174. Es sind folgende: welke, welk, welcher, welche, welches, mit dem Artikel zusammengezogen: dewelke, hetwelk, und wie, wat. Welke und wie sind m. und vr., welk und wat onz. Wie im Hochdeutschen der bestimmte Artikel bisweilen die Stelle des konjunktiven Fürwortes vertritt, so im Niederländischen das Demonstrativpronomen (das zeigende, deutende Fürwort) die, die, dat, dieser, diese, dieses.

Deklination.

Enkelvoud.

	Mannelijk.	*Vrouwelijk.*	*Onzijdig.*	
Nom.	welke,	welke,	welk,	welcher, e, es.
Gen.	welks, van welken,	welker, van welke,	welks, van welk,	dessen, deren,
Dat.	welken, aan welken,	welke, aan welke,	welken, welk, aan welk,	welchem, er,
Acc.	welken,	welke,	welk,	welchen, e, es.

Meervoud.

Nom.	welke,	welke,	welke,	welche,
Gen.	welker,	welker,	welker,	welcher,
	van welke,	van welke,	van welke,	deren,
Dat.	welken,	welker, welke,	welken,	welchen,
	aan welke,	aan welke,	aan welke,	denen,
Acc.	welke,	welke,	welke,	welche.

Enkelvoud.

	Mannelijk.	*Vrouwelijk.*	*Onzijdig.*	
Nom.	dewelke,	dewelke,	hetwelke,	das hochdeutsche Pronomen wie das vorige.
Gen.	deswelken,	derwelker,	deswelken,	
Dat.	denwelken,	derwelker, dewelke,	denwelken,	
Acc.	denwelken,	dewelke,	hetwelke,	

Meervoud.

Nom.	dewelke,	dewelke,	dewelke,	das hochdeutsche Pronomen wie das vorige.
Gen.	derwelker,	derwelker,	derwelker,	
Dat.	denwelken,	derwelker, dewelke,	denwelken,	
Acc.	dewelke,	dewelke,	dewelke,	

Anm. Die romanische Deklinationsform nach früheren Beispielen.

Enkelvoud.

Nom.	wie,	wie,	wat,	welcher, welche, welches,
Gen.	wiens,	wier,	wiens,	wie oben.
	van wien,	van wie,	van wat,	
Dat.	wien,	wie,	wat,	
	aan wien,	aan wie,	aan wat,	
Acc.	wien,	wie,	wat.	

Meervoud.

Mannelijk u. *Vrouwelijk.* *Onzijdig* fehlt.

Nom.	wie,		das hochdeutsche Pronomen wie bei welke.
Gen.	wier,		
Dat.	wie,	aan wie,	
Acc.	wie,		

Anm. 1. Ebenso: die, die, dat.

Anm. 2. Die, dat werden mehr in der Sprache des täglichen Lebens gebraucht.

Anm. 3. Am häufigsten sind: Nom. die, Gen. wiens, wier; Acc. von die, dat u. wie, wat.

IV. Demonstrativpronomen.

§. 175. Das Demonstrativpronomen (auch das deutende, zeigende, hinweisende genannt) aanwijzende voornaamwoord, weist nachdrücklicher und schärfer auf einen Begriff hin als der be-

stimmte Artikel, der im Hd. auch dafür gebraucht wird. Es sind:

Mannelijk.	*Vrouwelijk.*	*Onzijdig.*
1. deze,	deze,	dit, dieser, diese, dieses;
2. gene,	gene,	gene oder geen, jener, jene, jenes;
3. degene,	degene,	hetgene oder hetgeen, } derjenige, diejenige,
4. diegene,	diegene,	datgene, } dasjenige;
5. die,	die,	dit, dieser, diese, dieses.
6. dezelve,	dezelve,	hetzelve, } derselbe, dieselbe, dasselbe;
7. dezelfde,	dezelfde,	hetzelfde, }
8. zulke,	zulke,	zulk, solcher, solche, solches, so;
9. zeker,	zekere,	zeker, gewisser, gewisse, gewisses;
10. dusdanig, }	für die drei Geschlechter, solcher, solche, solches, so;	
11. zoodanig, }		
12. desgelijks,	dergelijk,	desgelijks, dergleichen, desgleichen.

§. 176. Deklinationen.

Enkelvoud.

1)

	Mannelijk.	*Vrouwelijk.*	*Onzijdig.*	
Nom.	deze,	deze,	dit,	dieser, diese, dieses.
Gen.	dezes,	dezer,	dezes,	dieses, dieser, dieses,
	van dezen,	van deze,	van dit,	
Dat.	dezen,	dezer,	dezen, dit,	diesem, dieser, diesem,
	aan dezen,	aan deze,	aan dit,	
Acc.	dezen,	deze,	dit,	diesen, diese, dieses.

Meervoud.

	Mannelijk.	*Vrouwelijk.*	*Onzijdig.*	
Nom.	deze,	deze,	deze,	diese,
Gen.	dezer,	dezer,	dezer,	dieser,
	van deze,	van deze,	van deze,	
Dat.	dezen,	dezer, deze,	dezen,	diesen,
	aan deze,	aan deze,	aan deze,	
Acc.	deze,	deze,	deze,	diese.

2) Enkelvoud.

Nom.	gene	gene,	gene, oder geen,	jener, e, es,
Gen.	genes,	gener,	genes, geens,	jenes, jener.
	van genen,	van gene,	van gene, van geen,	
Dat.	genen,	gener, gene,	genen, geen,	jenem, jener,
	aan genen,	aan gene,	aan genen, aan geen,	
Acc.	genen,	gene,	gene, geen,	jenen, e, es.

Meervoud.

Nom.	gene,	gene,	gene,	jene,
Gen.	gener,	gener,	gener,	jener,
	van gene,	van gene,	van gene,	
Dat.	genen,	gener, gene,	genen,	jenen,
	aan gene,	aan gene,	aan gene,	
Acc.	gene,	gene,	gene,	jene.

Ebenso 3) degene, degene, hetgene, mit der Abweichung, daß das vr. keine Flexionsendung erhält. Desgleichen 4) diegene, diegene, datgene, indem die, die, dat mitflektirt wird, gleich wie, wat, §. 174. Ebenso 5) die, die, dit.

6) Enkelvoud.

	Mannelijk.	*Vrouwelijk.*	*Onzijdig.*	
Nom.	dezelve,	dezelve,	hetzelve,	derselbe, dieselbe, dasselbe,
Gen.	deszelfs,	derzelver,	deszelfs,	desselben, derselben, desselben,
	deszelven,	derzelver,	deszelven,	
Dat.	denzelven,	dezelve,	hetzelve,	demselben, derselben, demselben,
Acc.	denzelven,	dezelve,	hetzelve,	denselben, dieselbe, dasselbe.

Meervoud.

Nom.	dezelve,	dezelve,	dezelve,	dieselben,
Gen.	derzelver,	derzelver,	derzelver,	derselben,
Dat.	denzelven,	derzelver, dezelve,	denzelven,	denselben,
Acc.	dezelve,	dezelve,	dezelve,	dieselben.

Die romanische Deklination nach früheren Beispielen.

Idiomatische Verschiedenheit.

Dezelve vertritt die Stelle

a) des persönlichen Pronomen der dritten Person, hij, zij, wenn von leblosen Dingen oder Thieren die Rede ist:

Waar zijn uwe boeken? Dezelve zijn in mijne kast. Wo sind deine Bücher? Sie sind in meinem Schranke.

b) des possessiven Pronomen zijn, haar in demselben Falle.

Ik was in onze tuin; reeds aan deszelfs deur zag ik enz. Ich war in unserm Garten; schon an seiner (der) Thüre sah ich 2c.

§. 177. Ebenso wird deklinirt: 7) dezelfde, hetzelfde, nur daß dieses nicht das s im Gen., sondern blos n annimmt: deszelfden.

Anm. Auf den Unterschied zwischen zelf oder dezelve und dezelfde ist bereits oben §. 164 aufmerksam gemacht worden.

8) Zulk hat im Singular immer den Einheitsartikel een, eene, een, nach sich, der allein flektirt wird. Der Plural hat außer der romanischen Deklination:

Nom. zulke; Gen. zulker, vr. zulke; Dat. zulker, vr. zulke; Acc. zulke.

Mit dem bestimmten Artikel als Substantiv im Plural: de zulken. Ohne Artikel im Singular: zulks, Solches, Dieses; zulks had ik niet verwacht, das hätte ich nicht erwartet.

9) Zeker, zekere, zeker, hat den Einheitsartikel vor sich, wie im Hochdeutschen und wird deklinirt wie dezelve, mit Rücksicht auf den Wohllaut, wie:

van eenen zekeren man, statt: eens zekers mans.

10) Dusdanig, 11) zoodaanig, und 12) desgelijks sind in Hinsicht auf Flexion und Gebrauch gleich zulk.

Anm. Zeker, dusdanig, zoodanig, desgelijks sind nicht *eigentliche* Demonstrativpronomen, indem sie nicht zur Hervorhebung eines bestimmten Begriffes dienen; sie können nur insoferne dafür gelten, als sie Beziehungen von Begriffen auf einen Gegenstand hinlenken.

V. Fragende Pronomen.

§. 178. Das Fragefürwort, vragende voornaamwoord, hat seinen Namen daher, daß es bestimmte Begriffe sucht, sie daher nicht selbst bezeichnet. Darin unterscheidet es sich also wesentlich von den anderen Pronomen. Es sind:

1) Das persönliche und sächliche: wie? wie? wat? welcher? welche? welches? oder wer? was?

2) Das adjektivische und substantivische welke? welke? welk?

3) Das adjektivische hoedanig? m., vr. und onz.

4) Die fragenden Ortspronomen mit Präpositionen zusammengesetzt: waaraan? waardoor? enz.

Die Deklination betreffend, so wird welk? welke? welk? flektirt wie gene, §. 177; Gen. welks? enz.

Welk und hoedanig stehen oft vor dem Einheitsartikel beim Substantiv, bleiben dann völlig unflektirt und haben, wie sich von selbst versteht, keinen Plural. Hoedanig? m. vr. und onz. folgen in der Deklination dem Pronomen welk? nur im Gen. Singular hat es en statt s.

Gleich dem hd. **was für?** was für ein, eine? hat die nd. Sprache: wat voor?

In *wat voor* waren handelt gij? *Wat voor* een mensch is hij?

Ungleich dem hd. was? wird wat? adjektivisch gebraucht für welke? ohne jedoch Flexion anzunehmen:

Aan *wat* tafel hebt gij gezeten? an welchem Tische habt ihr (hast du) gesessen? Langs *wat* weg heeft hij dit vernomen? (wörtlich: auf welchem Wege) wie hat er dies erfahren?

Die fragenden Ortspronomen.

§. 179. Sie entsprechen den **Ortspronomen** der Personfürwörter §. 166. und sind zugleich als **nicht** fragende, konjunktiv, §. 172. Sie werden gebildet, indem an das fragende waar? wo? Präpositionen gesetzt werden:

waaraan? woran? waarin? worin? waarover? worüber? waarom? warum? enz.

Fünftes Kapitel.

Das Verb.

A. Begriffsbestimmungen.

§. 180. Das **Verb**, (auch **Zeitwort**, richtiger **Thätigkeitswort**), werkwoord, drückt ein **Thun** oder als solches gedachtes **Sein**, d. h. einen **Zustand** aus. Wie Thätigkeit Grundbedeutung des Lebens, so ist das Wort, welches die Thätigkeit ausdrückt, die unterste Grundlage der Sprache; daher denn auch die Grammatik von alten Zeiten her dieses Begriffswort vorzugsweise das **Wort**, verbum, nennt.

Das Verb enthält die Wurzeln aller Wörter in der Sprache.

§. 181. Das Verb wird betrachtet:

I. Nach seiner **Form**, und ist

a) **Wurzelverb**; es enthält die Wurzel nebst einer Flexionsendung:

doe-n, thu-en; loop-en, lauf-en; schav-en, schab-en; gev-en, geb-en.

Sie können auch Präpositionen als Vorsilben haben, wie:

af-doen, door-loopen, aan-schouwen.

Wurzelverben haben meist starke oder ablautende Konjugation.

b) abgeleitetes Verb, d. h. aus irgend einem Worte gebildet, wodurch dessen Begriff zum Begriffe einer Thätigkeit wird:

krakeelen, zanken, aaijen, liebkosen, verfoeijen, verabscheuen, zamenstrengelen, knüpfen.

Hierzu gehören auch die zusammengesetzten:

kwistenstaarten, mit dem Schweife wedeln, rangschikken, in Reihen aufstellen.

Abgeleitete Verben haben meist schwache Konjugation.

N. Nähere Betrachtung §§. 192 ff.

§. 182. II. Nach seinem Begriffe. Alle Verben sind an und für sich Begriffswörter.

A. Eine kleine Zahl derselben wird jedoch gebraucht um den Begriff einer andern Thätigkeit näher zu bestimmen. Sie legen den in ihnen enthaltenen Begriff ab, und heißen dann Hilfsverben, hulpwoorden. Als solche sind sie Formwörter.

Insbesondere bezeichnen sie:

1) Die Zeit: gedaan *hebben*, gethan haben, gegaan *zijn*, gegangen sein, te *zullen* gaan, gehen werden.

2) Die Möglichkeit: *willen* gaan, *kunnen* gaan, gehen wollen, können.

3) Das Bewirken einer Thätigkeit, Faktitiv: *doen* brengen, bringen lassen.

(S. §§. 209. 219 und 220.)

§. 183. B. Die Begriffswörter. Das Verb drückt den Begriff einer Thätigkeit aus. Die Aussage der Thätigkeit wird betrachtet:

I. Nach der Modalität (nach dem Modus, Stufe der Wirklichkeit, Realität, wijze):

1) Die Thätigkeit kann als eine bestimmte, positive

a) ausgesagt, behauptet werden: bejahende, positive Form:

daar komt hij; hij kwam gisteren; hij zal morgen komen;

b) verneint werden: verneinende, negative Form:

hij komt niet; hij kwam niet; hij zal niet meer komen.

(Positiver und negativer Indikativ, positieve en negatieve *aantoonende wijs*).

§. 184. 2) Die Thätigkeit kann als eine nicht positive, blos gedachte, mögliche oder sein sollende

a) ausgesagt oder

b) verneint werden:

ik wenschte, dat ik geld hadde en dat ik niet ziek ware. Kom, ga niet weg.

(Positiver und negativer Konjunktiv und Imperativ, positieve en negative *aanvoegende* en *heetende* wijs).

N. Nähere Betrachtung §§. 200. ff.

In dem Begriffe der Thätigkeit liegen außer dem Modus (der Art und Weise) noch die Begriffe der Zeit*) und des thätigen Dinges. In dieser Beziehung wird das Verb betrachtet:

II. Nach der Vollständigkeit des Begriffes: entweder

§. 185. 1) sind die Begriffe des thätigen Dinges und der Zeit an dem Verb selbst bezeichnet: vollständige Verbformen; (hij) kom-*t;* (gij) kwam-*et* (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ);

2) oder sie sind nicht beide an dem Verb selbst bezeichnet: unvollständige oder Mittelformen: komende, geworden, wezen (Partizip, Infinitiv).

§. 186. III. Nach seiner Objektivität.

1) Geben Subjekt und seine Thätigkeit einen vollständigen Gedanken, so heißt das Verb subjektiv:

hij vertrok, er verreiste; hij keerde terug, er kehrte zurück; de vermoeide werkman slaapt, der müde Arbeiter schläft.

2) Ist die Thätigkeit auf einen Gegenstand, Person oder Sache gerichtet, ohne welche der Gedanke nicht vollständig wäre, so heißt das Verb objektiv; der Gegenstand der Thätigkeit heißt Objekt:

---

*) Daher der Name Zeitwort, der aber nur theilweise bezeichnend ist.

de vrouw *koopt* — *specerijen*, die Frau kauft — Spezereien; hij *wierp* — *steenen* — *naar den muur*, er warf — Steine — nach der Mauer; het meisje *vond* — *eene beurs*, das Mädchen fand — eine Börse.

3] Kann die objektive Thätigkeit so gedacht werden, als leide das Objekt dieselbe, so können Subjekt und Objekt ihre Stelle im Satze wechseln; das Letztere wird Subjekt des Satzes und dem Verb wird die leidende Form, lijdende vorm, gegeben. Die Form für die Thätigkeit des Subjekts heißt: die thätige, aktive, bedrijvende vorm:

de specerijen *werden* van de vrouw *gekocht*; steenen *worden* naar den muur *geworpen*; de beurs *werd* door het meisje *gevonden*.

§. 187. Anm. 1. Die Verben, deren Objekt als leidend gedacht werden kann, heißen auch transitive, alle andere intransitive. Zu diesen gehören also auch die subjektiven Verben.

Anm. 2. Das Objekt wird bisweilen ausgelassen, wenn es nicht zu wissen nothwendig ist, z. B.: Waar is uw vader? Wo ist dein Vater? — Op zijn kantoor. Auf seinem Comptoir. — Wat doet hij daar? Was macht er? — Hij *schrijft* (brieven). Er schreibt (Briefe). — Gij *drinkt* te haastig (water). Du trinkst zu schnell (Wasser).

§. 188. 4) Ist die Thätigkeit des Subjekts auf sich selbst gerichtet, das Subjekt also zugleich Objekt, so wird dieses durch das Personpronomen ausgedrückt, und das Verb heißt reflexiv, rückbezüglich, weêrkeerende:

ik kleed *mij*, ich kleide mich an; *gij* bedriegt *u*, du irrest dich.

§. 189. Anm. Es giebt einige weêrkeerende Verben, deren Objekt nicht leidend gedacht werden kann; das Objekt ist dann Dativus, wie im Hd., während es bei den übrigen Accusativus ist, z. B.: zich inbeelden, sich einbilden; zich aanmatigen, sich anmaßen; zich herinneren, sich erinnern (hd. ich erinnere mir, oder richtiger mich); zich moeite geven, sich Mühe geben.

§. 190. 5) Meistens im Plur., bisweilen auch im Sing. bezeichnet das weêrkeerende Verb eine gegenseitige Thätigkeit der im Subjekt bezeichneten Personen oder Dinge, und heißt dann reziprok, onderling:

wij prijzen ons elkander gelukkig, wir preisen uns einander glücklich, wo elkander den Begriff der Gegenseitigkeit stärker ausdrückt; ohne elkander könnte der Satz verstanden werden: ein jeder von uns preist sich selbst glücklich.

§. 191. Das Verb wird endlich bestimmt:

IV. Nach der Persönlichkeit, Subjektivität.

1) Die Person ist eine bestimmte als: die sprechende, erste: ik, wij; die angeredete, zweite: gij; die besprochene, dritte, ausgedrückt durch ein Substantiv oder ein dessen Stelle nach Zahl und Geschlecht vertretendes Personfürwort:

hij, zij, het kwam; zij kwamen; mijn broeder is gekomen.

Das Verb heißt persönlich, persoonlijk.

2) Die thätige Person oder Sache ist nicht eine bestimmte:

het regent, es regnet, *het* dondert, es donnert, *het* weêrlicht, es wetterleuchtet.

Das Verb heißt unpersönlich, onpersoonlijk. Diese Thätigkeiten können nicht von den andern grammatischen Personen ausgesagt werden.

Anm. In dieser Form werden oft Empfindungen ausgedrückt: het berouwt mij, es reut mich; het spijt mij, es verdrießt mich. Sie sind Wirkungen, deren Subjekt, das Bewirkende, ein Nebensatz enthält, der mit dem Hauptsatze durch ein Bindewort verbunden ist, z. B.: het spijt hem, *dat* gij hem niets daarvan gezegt hebt, es verdrießt ihn, daß du ihm nichts davon gesagt hast.

Ueber er als Stellvertreter des Subjekts s. Personfürwörter §. 165.

B. Das Verb nach seiner Form.

I. Die Wurzelverben.

§. 192. Sie unterscheiden sich in der Form dadurch, daß sie meistens die alten Flexionen mit Ablaut beibehalten haben, während die abgeleiteten Verben den Vokal des Stammes in allen Formen beibehalten. Man unterscheidet daher die alte oder starke und die neue oder schwache Konjugation, ongelijk — und gelijk vloeijende.

§. 193. Die Verben der starken Konjugation zerfallen nach ihrer verschiedenen Ablautung in Klassen. Die Grundformen, deren Vokal in der Wurzel ablautet, sind: der Infinitiv, das Imperfekt und das leidende Partizip der Vergangenheit; Letzteres hat die Flexionsendung en, und das Augment, die Vorsilbe ge, welche sonst in den Verben immer bedeutungslos ist; das Imperfekt hat blos die Wurzel mit Ablaut (und nimmt Flexion nach Person und Zahl an); der Infinitiv hat immer die Endung en.

Nach dem Ablaut haben die Wurzelverben:

A. Gleichen Ablaut im Imperfekt und Partizip.

1) ij des Infinitiv lautet ab im Imperfekt in ee, Partizip e:

blijven, bleiben, bleef, gebleven.

2) ui, ie und ĕ in oo und ō:

sluiten, schließen, sloot, gesloten; schieten, schießen, schoot, geschoten; wegen, wägen, woog, gewogen.

3) ĭ und ĕ in o:

vinden, finden, vond, gevonden; bersten, borst, geborsten,

B. Ablaut blos im Imperfekt.

1) ē in ă:

eten, essen. at, gegeten, (früher geëten).

(2 ā vor d, t, l, p, z und s in ie:

raden, rathen, ried, geraden; vallen, viel, gevallen; slapen, schlafen, sliep, geslapen; laten, lassen, liet, gelaten; wassen, wachsen, wies, gewassen; blazen, blies, geblazen.

3) a vor g, v, r, i in oe:

dragen, droeg, gedragen; varen, fahren, voer. gevaren; graven, groef, gegraven; waaijen, woei, (gewaaijen), jetzt gewaaid.

4) ă vor ng in i oder o:

hangen, hing oder hong, gehangen.

5) ou (aus ol), oo, oe in ie:

houden, halten, hield, gehouden; loopen, laufen, liep, geloopen; roepen, rufen, riep, geroepen.

C. Verschiedenen Ablaut in Imperfekt und Partizip.

1) ē in a und o:

bevelen, befehlen, beval, bevolen.

2) ē in oe und oo:

scheren, schoer oder schoor, geschoren.

3) i in ā und ē:

bidden, bad, gebeden.

4) e in ie und o:

helpen, hielp oder holp, geholpen.

Anm. Die mittelzeitigen Laute des Infinitivs sind im Präsens Indikativ lang, wenn es auf Einen Konsonanten auslautet: bevelen, ik beveel; scheren, ik scheer; lezen, ik lees. Sind sie durch Position lang, d. h. durch mehrere folgende Konsonanten, so ist die Wurzel und folglich das Präsens Indikativ kurz: bidden, ik bid; helpen, ik help.

D. Verben, deren Imperfekt die starke Form abgelegt, und die schwache angenommen hat.

braden, braadde, stark: bried, gebraden.

§. 194. E. Verben, welche nur theilweise in eine oder die andere der aufgeführten Klassen gehören und manchfaltig abweichen. Man faßt sie unter dem Namen unregelmäßige, onregelmatige, zusammen. Auch die hulpwoorden gehören dazu.

Anm. Als Unregelmäßigkeit kann das Fehlen einzelner Verbformen nicht gelten, wenn der Begriff der Thätigkeit mit dem Modus oder der Person unvereinbar ist. So haben z. B. alle Verben, welche eine unwillkührliche Thätigkeit ausdrücken, keinen Imperativ; b. v. sollen, können, wissen u. s. w.

(Der hd. Imperativ von wissen ist uneigentliche Redeweise.)

II. Die abgeleiteten Verben.

§. 195. Sie haben als später entstandene die neue oder schwache Konjugation; sie sind gelijkvloeijende.

Die schwache Konjugation hat keinen Ablaut. Das Imperfekt hat in der ersten Person die Endung de oder te, hd. te, welche dem Stamme des Verb angesetzt wird; ebenso die Endung d oder t des Partizips. Der Stamm bleibt unverändert, mit Beobachtung der Gesetze der Quantität.

Der Stammauslaut sch wird durch folgenden Vokal ssch; visch — visschen, visschende.

Da keine Silbe auf einen Doppelkonsonant endigt, so wird der zweite Konsonant des Infinitivs (der ohnehin nur wegen der Endung en verdoppelt ist) wieder abgeworfen:

stoppen, stopfen, ik stop, ik stopte, gestopt; likken, lecken, lik, likte, gelikt.

Ebenso tritt der lange Vokal der Wurzel wieder hervor, wenn er im Infinitiv mittelzeitig geworden:

blaken, brennen, blaak, blaakte, geblaakt.

§. 196. Die Wurzel (oder der Stamm) des Verb lautet aus
auf die Vokale: i oder uw (wo w stumm ist);
oder auf die weichen Konsonanten: b, d, g, v, z;

oder auf die harten: p, t, k, ch, f, s;
oder auf die flüssigen: l, m, n, r.

§. 197. Stämme mit harten Konsonanten nehmen für Imperfekt und Partizip die harten te und t; die übrigen, Vokale, weiche und flüssige Konsonanten, die weichen de und d.

vloeijen, fließen,	vloei-de	gevloei-d,
berouwen, bereuen,	berouw-de,	berouw-d,
krabben, krauen (krabbeln),	krab-de,	gekrab-d,
redden, retten,	redd-ede,	geredd-ed,[1]
zagen, sägen,	zag-de,	gezag-d,
leven, leben,	leef-de,	geleef-d,
razen, rasen,	raas-de,	geraas-d,
spelen, spielen,	speel-de,	gespeel-d,
kammen, kämmen,	kam-de,	gekam-d,
rennen, rennen,	ren-de,	geren-d,
leeren, lernen,	leer-de,	geleer-d,
stappen, schreiten, stapfen,	stap-te,	gestap-t,
zetten, setzen,	zett-ede,	gezet,[1]
schrikken, erschrecken,	schrik-te,	geschrik-t,
krassen, kratzen,	kras-te,	gekras-t,
blaffen, klaffen, bellen,	blaf-te,	geblaf-t,
lagchen, lachen,	lagch-te,	gelagch-t.

Anm. 1. Zu den abgeleiteten Verben gehören auch die auf len, ren, hochdeutsch eln, ern. S. §. 181.

III. Zusammengesetzte Verben.

§. 198. Unter diesen versteht man die mit Präpositionen zusammengesetzten abgeleiteten sowohl als Wurzelverben. Man unterscheidet wie im Hd. in Beziehung auf Flexion:

1) Verben mit trennbaren Präpositionen und Adverbien, d. h. eigentlichen Verhältnißwörtern:

uitrijden, ausreiten, ausfahren; voortbrengen, hervorbringen; bijdragen, ophoopen, enz.

In den einfachen, d. h. nicht durch hulpwoorden flektirten Zeiten, Präsens, Imperfekt und Imperativ, trennt sich die Präposition ab und folgt wie im Hd. dem Verb nach:

ik rijd uit, ik reed uit.

---

[1] ede wird den Verben mit d und t in dem kurzen Stamme zugesetzt für das Imperfekt; im Partizip erhalten die ersten ed, die letztern behalten den Stamm allein.

Im Partizip schiebt sich wie im Hd. das Augment ge zwischen Präposition und Verb ein:

uitgereden, voortgebragt.

Im Infinitiv steht wie im Hd. te zwischen der Präposition und dem Verb:

uit te rijden, voort te brengen. (Wird aber in der Schrift nicht verbunden.)

Die Präposition hat wie im Hd. den Hauptton.

2) Verben mit den untrennbaren Vorsilben be, ge, mis, ont, her, ver, welche blos den Thätigkeitsbegriff des Verb modifiziren, bleiben unverändert und nehmen im Partizip das Augment ge nicht an. Ebenso im Hd.

beminnen, lieben, ik bemin, bemind, geliebt.

Die Präposition hat den untergeordneten Ton. Im Hd. dsgl.

Anm. om kommt untrennbar vor in omboordeu, umsäumen.

3) Verben mit andern Wörtern zusammengesetzt, bleiben wie im Hd. unverändert:

rangschikken, reihen, ik rangschik, wie im Hd.

Im Partizip dagegen nehmen sie das Augment: gerangschikt; so:

liefkozen, ik liefkoze, gelieftkoosd; pluimstrijken, fuchsschwänzen, ik pluimstreek, gepluimstreken.

Das Verb hat den untergeordneten Ton.

Anm. Ausnahmen sind aus guten Schriftstellern zu merken; b. v. kwijtschelden, freisprechen, ik scheld kwijt, kwijtgescholden; gadeslaan, Acht geben, ik slaa gade, gadegeslaan. Der Grund ist in der schwankenden Schreibart, welche den Infinitiv bald zusammenschreibt, bald trennt, zu suchen.

4) Wie die Nr. 3 angeführten, werden die aus fremden Sprachen entlehnten Verben flektirt:

passeren, passiren, ik passeer, ik passeerde, gepasseerd; executeren, ausführen, ik executeer, ik executeerde, geëxecuteerd; examincren, examiniren, ik examineer, ik examineerde, geëxamineerd; enz.

§. 199. 5) Endlich gibt es einige Verben, welche durch die Ablösung oder Beibehaltung der Präposition verschiedene Begriffe oder Beziehungen ausdrücken. Einige stimmen mit den hd. überein:

Doorgaan, ik gaa door, ich gehe durch (einen Hof) . . .; ik doorgaa, ich durchgehe (ein Buch);

misgaan, ik gaa mis, ich gehe den unrechten Weg; ik misgaa, ich begehe einen Fehler.

Anm. mis ist trennbar in andern Verben.

onderhouden, ik houd onder, ich halte unter (ein Gefäß); ik onderhoud, ich unterhalte (eine Gesellschaft), ich versorge;
overweegen, het weegt over, es überwiegt; ik overweeg, ich erwäge;
voldoen, ik doe vol, ich fülle; ik voldoe, ich erfülle;
voorzeggen, ik zeg voor, ich spreche vor; ik voorzeg, ich sage voraus, prophezeie.

Anm. Mehre Verben dieser Art siehe unter den Präpositionen im Ersten Theile nach der Taak 61.

C. Das Verb nach dem Begriffe der Modalität.

§. 200. Die verschiedene Form, welche eine Thätigkeit als eine wirkliche, positive, oder blos gedachte, bejaht oder verneint, heißt der Modus, die Art, wijs, wijze, des Verb.

§. 201. I. Die Form, welche eine Thätigkeit als eine bestimmte, wirkliche, aussagt, heißt der bejahende Indikativ, positieve aantoonende wijs:

hij is daar, er ist da; wij zullen komen, wir werden kommen; ik heb den brief naar den post gebragt, ich habe den Brief auf die Post getragen.

Die Wirklichkeit einer Thätigkeit wird verneint durch den verneinenden, negativen, Indikativ, — negatieve aantoonende wijs.

hij is niet daar; wij zullen nimmer meer komen.

Beide Indikative können in Frage gestellt werden:

Is hij daar? Is hij niet daar? Willen wij gaan?

§. 202. II. Wird eine Thätigkeit so dargestellt, daß sie nur als gedacht, nicht, oder noch nicht wirklich, von einer Bedingung abhängig, oder selbst bedingend, erscheint, so heißt der Modus Konjunktiv, aanvoegende wijs.

Der Konjunktiv steht also in folgenden Fällen: Nach den Begriffswörtern (Verben, Substantiven, Adjektiven und Adverbien) des Zweifels, Wunsches, Befehls, Willens, der Furcht und Besorgniß:

Menig een mensch *wenscht*, dat de verledene tijd terug *keerde!* Mancher wünscht, daß die vergangene Zeit zurückkehren möchte! Ik kan niet *gelooven*, dat het ooit te laat *zij*, om zich te be-

teren; ich kann nicht glauben, daß es je zu spät sei, sich zu bessern. Ik zoude mij *verblijden,* zoo hij deugdzamer *ware,* Es sollte mich freuen, wenn er tugendhafter wäre.

Die bezweifelten, gewünschten, befohlenen, gewollten oder gefürchteten Thätigkeiten sind Objekte des Bezweifelns, Wünschens, u. s. w. und können oft durch Substantiven ausgedrückt werden, wie z. B. Menig een mensch wenscht de terugkeer (-komst) vau den verledenen tijd.

Der Konjunktivsatz ist ein Objektsatz.

§. 203. Die Bindewörter, welche den Konjunktivsatz mit dem Hauptsatze verbinden, sind also nicht der Grund der konjunktiven Verbform, sondern bezeichnen bloß die Form der Verbindung. Darum hat die Konjunktion dat, daß, (frz. que) nicht nothwendig den Konjunktiv bei sich, sondern blos in den Fällen, wo sie den Nebensatz mit dem Hauptsatz in der eben angegebenen Weise verbindet.

§. 204. Die Bindewörter, welche zu diesen Verbindungen gebraucht werden, sind in's Besondere: dat, daß; op dat, auf daß (im Hd. seltener); ten einde, zu dem Ende, damit; of, ob; als of, als ob; ten zij, het zij, es sei denn, bis; schoon, obgleich, obschon.

Ik zal niet rusten, *ten zij,* ik de hollandsche taal volstrekt geleerd *hebbe,* ich ruhe nicht eher, bis ich die holländische Sprache vollständig erlernt habe. Gij *twijfelt, of* hij uw vriend *zij,* die u uwe fouten vertoont? Du zweifelst, ob der dein Freund sei, welcher dir deine Fehler zeigt?

Idiomatische Verschiedenheit.

§. 205. Im Hd. wird der Konjunktiv gebraucht, wenn eine Aussage als eine Anführung, d. h. die Wiederholung eines Gedankens, einer Rede u. s. w. bezeichnet wird. (Es ist dies die oratio obliqua der lat. Sprache, frz. discours indirect.) Nd. steht der Indikativ oder Konjunktiv.

Men zegt, dat hij reeds negen en dertig jaren bereikt h*ad,* man sagt, daß er bereits neun und dreißig Jahre alt sei. Men zegt, dat hij met en zeer kennelijk en open gelaat, zeer moeijelijk te treffen *is,* man sagt, daß er mit einem markirten und offenen Gesicht doch schwer zu treffen sei. Een ander beweerde, dat hij waarschijnelijk een afgevallen engel *zoude* wezen, ein Anderer behauptete, daß er wahrscheinlich ein abgefallener Engel sei. Nu begon Dr. Ralph in te zien, hoe dwaas het *zij,* in

het land der krukken, krukkeloos te willen loopen, nun begann Dr. Ralph einzusehen, wie thöricht es sei (ist), in dem Lande der Krücken ohne Krücken gehen zu wollen. (v. Hemert, Dr. R. in Gondar.)

§. 206. III. Wenn der Wunsch, Wille oder Befehl nicht durch ein Verb ausgedrückt wird, sondern elliptisch wegfällt, so erhält die gewünschte, gewollte, oder befohlene Thätigkeit die Imperativform, die Form des heißenden (befehlenden oder bittenden) Modus, heetende wijs. O *keer* terug, verledene tijd! *Wees* zoo goed! *Kom* hier, oogenblikkelijk! *Geef* ons onze dagelijk brood!

§. 207. IV. Eine Thätigkeit kann als Begriff einer Sache aufgefaßt werden, indem man Zeit, Modus und thätiges Ding wegdenkt; die Form für diesen abstrakten Begriff heißt Infinitiv, onbepaalde wijs.

Het schrijven, het toonen, het leeren, das Schreiben, Weisen, Lehren.

Oder mit Verhältnißwörtern:

Met vragen komt men te Rome, mit Fragen kommt man nach Rom. Het is eene slechte gewoonte van *met* alles *te spotten;* es ist eine böse Gewohnheit, über Alles zu spotten. *Door* (oder *met*) alles *te bedenken,* kan men veel volbrengen, wenn man Alles gehörig bedenkt, kann man Vieles ausrichten.

Anm. Te entspricht dem hd. „zu"; wenn der Infinitiv das Objekt irgend einer Absicht ist, wird im Ndl. om te, um zu, gesetzt, was im Hd. nur dann geschieht, wenn ein Zweck oder eine Absicht mit Nachdruck hervorgehoben werden soll. B. v. Ik ben in de neêrlandsche taal nog niet verre genoeg gevorderd, *om* ze in alles *te* kunnen verstaan; ik zal mij echter moeite geven, *om* het spoedig zoo ver *te* brengen. Ich bin in der ndl. Sprache nicht weit genug (gefördert), um Alles zu verstehen; ich will mir aber Mühe geben, um es bald so weit zu bringen.

§. 208. Eine Thätigkeit kann endlich als Begriff einer Eigenschaft dargestellt werden; dieser Modus heißt Partizip, deelwoord:

het *geloofde* land, das gelobte (verheißene) Land. Een *bepaalde* tijd, eine bestimmte Zeit.

Indikativ, Konjunktiv und Imperativ sind die Modi, Arten der vollständigen, volledige, Verbformen, weil an ihnen Art, Zeit und Person, durch Flexion oder Hilfszeitwörter, bezeichnet werden. Infinitiv und Partizip sind die Modi, Arten, der unvollständigen Verbformen, weil wohl die Art, aber nur unvollständig die Zeit, und die

Person gar nicht bezeichnet wird. Sie heißen Mittelformen, middelvormen, weil der Infinitiv zwischen Verb und Substantiv, das Partizip zwischen Verb und Adjektiv, gleichsam mitten inne liegen, in der Sprache als beide gebraucht werden.

Anm. Im Ndl. kommt das Partizip, wie in den rom. Sprachen, viel häufiger vor, als im Hd.

Hilfsverben des Modus.

§. 209. Das Verb bezeichnet den Modus nicht nur durch Flexionsendungen und Ablaut, wie gaaf, gab, gave, gäbe, geef! gieb! sondern auch durch die Hilfsverben, hulpwoorden. (S. §. 182.) Es sind:

zullen, sollen, wollen; hebben, haben (beide zugleich Hilfsverben der Zeit); durven, wagen; kunnen, können; laten, lassen; mogen, dürfen, die Erlaubniß haben, mögen = können; moeten, müssen, sollen; willen, wollen; blijven, bleiben, fortfahren (unausgesetzt Etwas thun); dienen, müssen, und die Faktitiven, d. h. eine Thätigkeit hervorrufenden oder bewirkenden: doen, laten, lassen (frz. faire) und heeten, heißen.

Beispiele:

Ik *zal* kommen, zeide hij.	Ich solle kommen, sagte er.
Ik *heb* eenen brief te schrijven.	Ich habe einen Brief zu schreiben, ich muß einen Brief schreiben.
Hij durfte komen?	Er wagte es zu kommen?
Hoe dorst (durfte) hij dit zeggen?	Wie konnte er es wagen, dies zu sagen? Wie durfte er u. s. w.
Ik kan komen, wanneer ik wil.	Ich kann kommen, (wenn) wann ich will.
Ik laat hem komen.	Ich lasse ihn kommen (auch: ohne ihn zu hindern).
Hij mag komen.	Er darf, er mag kommen.
Hij moet komen.	Er muß kommen.
Hij wilt komen.	Er will, er gedenkt zu kommen.
Wij bleven nastaren.	Wir standen und schauten nach.
Ik dien het te weten.	Ich muß es wissen.
Doe het hem maken.	Lasse es von ihm machen, lasse es ihn machen (frz. fais faire).
Ik heette hem komen.	Ich hieß ihn kommen.

Idiomatische Eigenheiten.

§. 210. Durven, sich unterstehen. Mogen, dürfen, die Erlaubniß haben. Aehnlich dem hd. „mögen" ist es nur in der logischen Möglichkeit, d. h. wenn der Sprechende ein Urtheil voraussetzt oder annimmt.

Zijn inkomen moge nog zoo gering en beperkt (of bekrompen) zijn, sein Einkommen möge noch so gering und schmal sein; oder: wenn auch sein Einkommen noch so gering und schmal ist u. s. w.

Doen und laten unterscheiden sich wie thun und lassen, im Gegensatze; indessen ist laten wie im Hd. faktitiv, während doen, aktiv und passiv stärker ein Bewirken bezeichnet.

De meerdere nijverheid van deze provincie (Luik) heeft nu hier naar evenredigheid eene meerdere bevolking *doen geboren worden*, alzoo de bevolking overal toenemt met de middelen van bestaan. (v. Hogendorp.)

Die größere Gewerbthätigkeit dieser Provinz, (Lüttich) hat hier auch (gleichmäßig) eine zahlreichere Bevölkerung (wörtl. machen geboren werden, d. h. sie hat gemacht, daß geboren worden ist) hervorgerufen, wie denn die Bevölkerung überall mit den Existenzmitteln wächst.

§. 211. Diese sämmtlichen hulpwoorden haben die vom Hd. abweichende Eigenheit, daß sie vor dem Verb stehen, welches sie näher bestimmen, ohne (außer hebben und dienen) durch das Verhältnißwort te mit demselben verbunden zu sein.

Die nämliche Besonderheit haben noch die Verben: voelen, fühlen, meinen; hooren, hören; leeren, lernen; zien, sehen, und das Hilfsverb der Zeit: gaan (frz. aller), im Begriffe sein. Zugleich haben sie dann immer die Infinitivform.

z. B. Ik heb hooren zingen. Om hem te zien werken. Wij gaan zitten, wir wollen uns setzen.

Doch ist von heeten zu merken, daß es in der Bedeutung „befehlen" durch te mit dem Infinitiv verbunden ist; b. v. ik heette hem te schrijven, ich hieß ihn schreiben; dagegen würde man von schönem oder vielem Schreiben sagen: dat heet ik schrijven!

§. 212. Wie im Hd. findet sich keine besondere Form für den passiven Infinitiv, so daß der aktive mit andern Verben passive Bedeutung erhält, was oft zweifelhaften Sinn gibt.

Ik hoorde haar zingen, ich hörte sie singen; de aria of de vrouw? Ik liet hem slagen, ich ließ ihn schlagen.

D. Das Verb nach dem Begriffe der Zeit.

a. Zeiten des Indikativ.

§. 213. Eine bestimmte Thätigkeit ist entweder gegenwärtig, tegenwoordig, vergangen, verleden, oder zukünftig, toekomende.

1) Die Gegenwart, tegenwoordigheid, ist, wie in den meisten Sprachen, nur Eine.

Sie wird außerdem oft gebraucht, um eine zukünftige Thätigkeit mit größerer Gewißheit zu bezeichnen, und eine vergangene der Vorstellung des Hörers oder Lesers lebendiger vorzuführen.

Ik *kom* nog van daag in uw huis, ich komme noch heute in euer Haus; und: Toen de visscher den knaap in het water *ziet* vallen, *snelt* hij naar zijn kaan, *dringt* tusschen de schotsen door, *trekt* hem uit het water en *brengt* hem gelukkig aan land. Wie der Fischer den Knaben in das Wasser fallen sieht, eilt er nach seinem Kahne, dringt zwischen den Eisschollen durch, zieht ihn aus dem Wasser und bringt ihn glücklich ans Land.

§. 214. 2) Die Vergangenheit umfaßt einen größeren Raum und hat wie im Hd. drei Formen:

a. das Imperfekt, onvolmakt verledene tijd, bezeichnet eine vergangene Thätigkeit in Beziehung auf andere gleichzeitige Thätigkeiten.

Wat *was* Cleopatra schoon! Waarlijk, het is niet te verwonderen, dat hare bevallige gedaante den onzinnigen Antonius zoo heeft kunnen betooveren! Den grooten Cesar zelfs *boeide* zij in hare ketenen. Ik *zag* haar voor het laatst, toen zij, van haren hofstoet omringd, ter graafplaatse van Antonius henen *ging;* toen nog *was* haar gelaat betooverende; ongevlochten *golfden* hare gitzwaarte lokken langs haren rijzigen hals en hare verbleekte wangen; het *was* of de smart haar nog bekoorlijker *maakte*. Wat *was* zij nog schoon! (van Hall.) Wie schön war Kleopatra! Es ist wahrlich nicht zu verwundern, daß sie den wahnwitzigen Antonius so bezaubern konnte. Fesselte sie doch selbst den großen Cäsar. Ich sah sie noch zuletzt, als sie von ihrem Hofstaat umringt zu Antonius Grabstätte ging; damals noch war ihr Angesicht bezaubernd; frei wallten ihre glänzend (Gagath=) schwarzen Locken um ihren Schwanenhals und ihre bleichen Wangen; der Schmerz schien sie noch reizender zu machen. Wie schön war sie noch!

§. 215. b. Das Perfekt, volmaakt verledene tijd, bejaht oder verneint, bestimmt eine Thätigkeit ohne Rücksicht auf andere gleichzeitige.

Wij hebben de eer UEd, te berigten, dat *wij* alhier een huis van Handel en Commissie zakken *hebben opgerigt* enz. Wir haben die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß wir u. s. w. errichtet haben Onze eerste ondergeteekende *heeft* eenige jaren in een zeer aanzienlijk huis van Negotie binnen deze stad den handel *gezien,* en de tweede *heeft* twaalf jaren *gearbeid* op het kantoor van den Heer C. L. te Antwerpen, welke aan hem de vrijheid *verleend heeft,* om sich enz. Unser erster Unterzeichneter hat einige Jahre in einem sehr angesehenen Handelshause auf unserm Platze Gelegenheit gehabt, sich mit den Handelsgeschäften vertraut zu machen, und der zweite hat zwölf Jahre in dem Hause des Herrn C. L. in Antwerpen gearbeitet, der ihm die Befugniß gegeben hat, sich u. s. w.

§. 216. c. Das Plusquamperfekt, Vorhervergangenheit, meer dan volmakt verledene tijd, bezeichnet eine Thätigkeit, welche einer anderen, ebenfalls vergangenen, vorhergegangen ist, und ist nur die verschiedene Darstellung mehrerer einander nachfolgenden und auf einander Beziehung habenden Thätigkeiten.

Euphrates *was* met zoo vele wijsgeeren, onder het schrikbewind van Domitiaan, verbannen *geweest,* er *had* zedert dien tijd Italië niet weder *aanschouwd:* de toscaansche landhoeve van Plinius *was* hem echter uit de brieven zijns vriends bekend *geworden,* enz. Euphrates war unter der Schreckensregierung Domitians mit so vielen Philosophen verbannt gewesen (hatte in der Verbannung gelebt), und hatte seit jener Zeit Italien nicht wieder gesehen; Plinius toskanisches Landgut hatte er aber aus seines Freundes Briefen kennen gelernt u. s. w. (v. Hall.)

§. 217. 3) Die Zukunft, toekomende tijd, bezeichnet eine Thätigkeit, welche erst noch „zu kommen" hat. Sie ist:

a. eine dem Sprechenden nahe (hd.: gleich, so eben, den Augenblick u. s. w.), nd. durch das Hilfsverb gaan ausgedrückt.

Ik gaa schrijven, ich schreibe so eben, d. h. sogleich.

b. eine allgemeine, schlechtweg Zukunft, toekomende tijd, genannt.

Ik zal schrijven, ich werde schreiben, ich will schreiben.

c. eine zwar zukünftige, aber in Beziehung auf eine andere zukünftige bereits vergangene Zukunft, verledene toekomende tijd.

Wanneer gij behoorlijk grieksch en latijn *geleerd zult hebben*, mijn zoon, zal ik u op de hoogeschool zenden. Wann du gehörig Griechisch und Latein **gelernt haben wirst**, mein Sohn, werde ich dich auf die Universität schicken.

Gleich der **Vorhervergangenheit** (§. 216. c.) setzt diese Zeitform eine zweite Thätigkeit voraus.

§. 218. **Anm.** Die **allgemeine** (schlechtweg „Zukunft" genannt) uud die **vergangene Zukunft** werden, der eigentlichen Bedeutung des Indikativ entgegen, bisweilen gebraucht, jene, um eine **Vermuthung des Sprechenden**, in der Gegenwart, diese, eine **Wahrscheinlichkeit** in der Vergangenheit, zu bezeichnen. B. v. Waarom komt hij niet? Bezigheden **zullen** hem **afhouden**. Warum kommt er nicht? Geschäfte **werden** ihn **abhalten**. Waarom is hij niet hier geweest? Bezigheden **zullen** hem **afgehouden hebben**. Warum ist er nicht hier gewesen? Geschäfte **werden** ihn **abgehalten haben**.

b. Zeiten des Konjunktiv.

§. 219. Da der Konjunktiv nicht **wirkliche**, sondern blos **gedachte** Thätigkeiten ansdrückt, so kann eigentlich von Zeit nicht genau unterscheidend die Rede sein. Insofern jedoch die Bedingung, der Wunsch u. s. w., von welcher der Konjunktiv abhängt, auf eine Zeit gerichtet ist, wird auch der bedingten, gewünschten u. s. w. Thätigkeit eine Zeitform gegeben, welche der Zeitform der Bedingung, des Wunsches, entsprechen muß.

Ik *wensche*, dat gij ijverig *zijt*, ich **wünsche**, daß du fleißig **seiest**. Ik *wenschte*, dat gij ijveriger *waret*, ich **wünschte**, daß du fleißiger **wärest**. Ik *had* immer *gewenscht*, dat gij ijveriger *geweest waret*, ich **hatte** immer **gewünscht**, daß du fleißiger **gewesen wärest**.

So hat der Konjunktiv gleich dem Indikativ fünf Zeitformen: **Gegenwart**, **Imperfekt**, **Perfekt**, **Plusquamperfekt**, oder **Vorhervergangenheit**, **Zukunft** und **vergangene Zukunft**.

§. 220. Die zwei Formen für die Zukunft bezeichnen, nach der Grundbedeutung des Konjunktiv, eine **mögliche** Thätigkeit. Diese muß von einer Thätigkeit als Bedingung abhängig sein, darum nennt man die konjunktiven Zeitformen der Zukunft auch **Konditionalis**, **bedingende** uud **bedingte**, (frz. Conditionnel), nd. bedingende.

c. Zeitform des Imperativ.

§. 221. Da die heißende Art eine Thätigkeit fordert, heischt, so kann diese nur für die Gegenwart oder Zukunft gedacht werden. Eine noch bestimmter befehlende Weise, der sogenannte „kategorische" (unbedingte) Imperativ, wird auch wohl durch das Futur, die allgemeine Zukunft des Indikativ, ausgedrückt.

d. Zeiten der Mittelformen.

1) Infinitiv.

§. 222. Der Infinitiv hat drei Zeitformen. Uneigentlich heißt die allgemeinste: Gegenwart. Sie bezeichnet die Thätigkeit abstrakt, und ist darum für jede Zeit denkbar; weil aber die vergangene und zukünftige Zeitform nicht die gegenwärtige Thätigkeit bezeichnen können, so hat man die einfache Form: Präsens, Gegenwart, genannt.

2) Partizip.

§. 223. Die Partizipien, die Thätigkeit als Eigenschaft betrachtend, haben vier Formen: eine für die Gegenwart, zwei für die Vergangenheit und eine für die Zukunft. Sie sind entweder aktiv oder passiv, je nachdem der Begriff des Dinges oder der Person als thätig oder leidend gedacht wird. Sie sind:

1) das Partizip der Gegenwart; es wird nur thätig, aktiv, gedacht;

beminnende, liebend;

2) das leidend, passiv, gedachte Partizip der Vergangenheit:

bemind geliebt;

3) das thätig, aktiv, gedachte Partizip der Vergangenheit:

bemind hebbende, geliebt habend;

4) das thätig, aktiv gedachte Partizip der Zukunft:

beminnen zullende, lieben werdend.

Anm. 1. Die hd. Sprache hat nur die beiden ersten Partizipien, und gebraucht das des Präsens selten als Verb. Sie verwandelt die nd. und rom. Partizipien in Nebensätze des Grundes oder der attributiven Beziehung. §. 324.

Anm. 2. Das nd. Partizip bezieht sich immer auf das Subjekt des Hauptsatzes (wie auch das romanische). S. §. 317 u. ff.

Hilfsverben der Zeit.

§. 224. Die verschiedenen Zeitformen des Verb werden nicht blos durch Flexion, sondern auch durch Hilfsverben der Zeit ausgedrückt. Es sind dies: hebben. haben, oder zijn, wezen, sein, für die Vergangenheit, und zullen, werden, für die Zukunft.

Die mit Hilfsverben gebildeten Zeitformen heißen zusammengesetzte, zamengestelde. Es sind insbesondere: die Vergangenheit des Infinitiv und der Partizipien, das Perfekt und die Vorhervergangenheit des Indikativ und Konjunktiv, mit dem Partizip der leidenden Vergangenheit des zu flektirenden Verb; und

die Zukunft des Infinitiv, des Partizip, und des Indikativ und Konjunktiv, mit dem Infinitiv des zu flektirenden Verb. (Beispiele siehe in den Konjugationen.)

Die hd. und nd. Mundart sind in dem Gebrauch der Hilfsverben hebben und zijn oder wezen übereinstimmend, d. h. die mit haben konjugirten hd. Verben werden nd. ebenfalls mit hebben konjugirt; ebenso mit sein und zijn.

Zu den seltener vorkommenden Hilfsverben der Zeit gehört staan, welches eine nahe Zukunft in Beziehung auf eine Vergangenheit sowohl, als eine Gegenwart bezeichnet. Es entspricht dem deutschen sollen.

De stad *stond* nu voor hare wederspannigheid bestraft te worden, die Stadt sollte nun für ihre Widersetzlichkeit bestraft werden.

E. Flexion des Verb.

§. 225. Um alle Beziehungen des Modus, der Zeit und der Person auszudrücken, wird das Verb theils flektirt, theils werden die Gegenwart des Infinitiv und das leidende vergangene Partizip mit Hilfswörtern zusammengesetzt, die dann allein flektirt werden; daher für die Form die Unterscheidung in einfache, blos flektirte, und zusammengesetzte Verbformen. Die Art der Zusammensetzung ist in allen Verben für dieselben Zeiten dieselbe.

Anm. In ihren zusammengesetzten Zeitformen sind die Hilfsverben zumeist Begriffswörter.

§. 226. Endungen der einfachen Zeiten.

Infinitiv Präsens:

en (n für gaa-n statt ga-en, staan, slaan, schlagen, zien, sehen, doen), zij-n für zij-en.)

Partizip Präsens:

ende (dem Infinitiv wird de angesetzt).

Leidendes vergangenes Partizip:

Augment (Vorsilbe): ge;

Endung: { starke Konjugation: en;
schwache Konjugation: d nach Vokalen und weichem, t nach hartem Wurzelauslaut. (§§. 196. 197.)

Anm. 1. Ist d oder t Wurzelauslaut eines Verb der starken Form, so bleibt das Partizip unverändert.

Anm. 2. Die Partizipien der Hilfsverben doen und worden werfen bei anderen Verben das Augment ge weg: Hij heeft dit huis *doen* bouwen, er hat dies Haus bauen lassen. Het huis is gebouwd *worden*.

N. Die Ziffern bezeichnen die grammatischen Personen, der Strich: — die Wurzel oder den Stamm des Verb.

Indikativ. Gegenwart:

Singular:		Plural:	
	1. Stamm,		1. — en, n,
	2. — t,		2. — t,
	3. — t,		3. — en, n.

Imperfekt, starke Form, ablautend:

Singular:		Plural:	
	1. Wurzel,		1. — en,
	2. — t,		2. — t,
	3. Wurzel,		3. — en.

Schwache Form:

Singular:		Plural:	
	1. — de, te,		1. — den, ten,
	2. — det, tet,		2. — det, tet,
	3. — de, te,		3. — den, ten.

Konjunktiv. Präsens:

e, et, e, en, et, en.

Imperfekt:

starke Form: die Wurzel des Imperf. Indik. erhält die Endungen:

e, et, e, en, et, en.

schwache Form; { de, det, de, den, det, den,
te, tet, te, ten, tet, ten.

Imperativ:

1. Singular: Wurzel.
2. Plural: — t.

Die Endungen werden dem Stamme beigesetzt; die des Konjunktiv Präsens mit gehöriger Berücksichtigung der Quantität.

Aus obiger Zusammenstellung ergiebt sich:

a. daß im Indikativ Präsens die zweite und dritte Person Singular gleich sind;

b. daß die zweite Person im Singular und Plural in allen Zeitformen gleich ist, nur im Imperativ der Plur. t hat, und im Sing. der Stamm allein bleibt;

c. daß das Imperfekt des Indikativ und Konjunktiv gleich sind, und nur in den Verben starker Konjugation dem ersten ein e zugesetzt wird, um das zweite zu bilden;

d. daß die Pluralformen den hd. gleich sind.

Konjugationen. Voorbeelden van vervoeging.

Hilfsverben der Zeit, hulpwoorden des tijds.

§. 227. 1. **Zullen, werden, (sollen).** Hilfsverb der Zukunft.

A. Mittelformen, *middelvormen.*

Infinitiv, onbepaalde wijs.

Te zullen, werden (sollen).

Partizip, deelwoord.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd:*

zullende, werdend.

B. Vollständige Formen, *volledige vormen.*

Indikativ, aantoonende wijs.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd.*

Ik zal, ich werde, soll,	wij zullen, wir werden,
gij zult, du wirst,	gij zult, ihr werdet,
hij (zij, het) zal, er (sie, es) wird,	zij zullen, sie werden.

Konjunktiv: aanvoegende wijs.

Imperfekt, *onvolmaakt verledene tijd.*

Ik zoude, ich würde, sollte,	wij zouden, wir würden, sollten,
gij zoudet, du würdest, solltest,	gij zoudet, ihr würdet, solltet,
hij (zij, het) zoude, er (sie, es) würde, sollte,	zij zouden, sie würden, sollten.

Anm. De in zoude fällt bisweilen weg: ik zou; b. v. het zou wonder zijn, es wäre zu verwundern.

§. 228. 2. **Hebben, haben,** Hilfswort der Vergangenheit (als Begriffswort, = besitzen).

A. Mittelformen, *middelvormen.*

Infinitiv, onbepaalde wijs.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd:*

hebben, haben.

Vergangenheit, *verledene tijd:*

gehad hebben, gehabt haben.

Zukunft, *toekomende tijd.*
te zullen hebben, haben werden.

Partizipien, deelwoorden.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd.*
hebbende, habend.

Vergangenheit, passiv, *verledene lijdende tijd.*
gehad hebbende, gehabt habend.

Vergangenheit, aktiv, *verledene bedrijvende tijd.*
gehad hebbende, gehabt habend.

Zukunft, *toekomende tijd.*
zullende hebben, haben werdend.

B. Vollständige Formen, *volledige vormen.*

Indikativ, aantoonende wijs.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd.*

Ik heb, ich habe,	wij hebben, wir haben,
gij hebt, du hast,	gij hebt, ihr habt,
hij (zij, het) heeft, er (sie, es) hat,	zij hebben, sie haben.

Imperfekt, *onvolmaakt verledene tijd.*

Ik had, ich hatte,	wij hadden, wir hatten,
gij hadt, du hattest,	gij hadt, ihr hattet,
hij (zij, het) had, er (sie, es) hatte,	zij hadden, sie hatten.

Perfekt, *volmaakt verledene tijd.*

Ik heb gehad, ich habe gehabt,	wij hebben gehad, wir haben geh.,
gij hebt gehad, du hast gehabt,	gij hebt gehad, ihr habt gehabt,
hij (zij, het) heeft gehad, er (sie, es) hat gehabt,	zij hebben gehad, sie haben geh.

Vorhervergangenheit, *vooraf verledene tijd.*

Ik had gehad, ich hatte gehabt,	wij hadden gehad, wir hatten gehabt,
gij hadt gehad, du hattest gehabt,	gij hadt gehad, ihr hattet gehabt,
hij (zij, het) hat gehad, er (sie, es) hatte gehabt,	zij hadden gehad, sie hatten geh.,

Zukunft, *toekomende tijd.*

Ik zal hebben, ich werde haben,	wij zullen hebben, wir werden haben,
gij zult hebben, du wirst haben,	gij zult hebben, ihr werdet haben,
hij (zij, het) zal hebben, er, (sie, es) wird haben,	zij zullen hebben, sie werden haben.

Vergangene Zukunft, *verledene toekomende tijd.*

Ik zal gehad hebben, ich werde gehabt haben,	wij zullen gehad hebben, wir werden gehabt haben.
gij zult gehad hebben, du wirst gehabt haben,	gij zult gehad hebben, ihr werdet gehabt haben,
hij (zij, het) zal gehad hebben, er (sie, es) wird gehabt haben,	zij zullen gehad hebben, sie werden gehabt haben.

Konjunktiv, aanvoegende wijs.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd.*

Dat ik hebbe, daß ich habe,
dat gij hebbet, daß du habest,
dat hij (zij, het) hebbe, daß er (sie, es) habe,
dat wij hebben, daß wir haben,
dat gij hebbet, daß ihr habet,
dat zij hebben, daß sie haben.

Imperfekt, *onvolmaakt verledene tijd.*

Dat ik hadde, daß ich hätte,
det gij haddet, daß du hättest,
dat hij (zij, het) hadde, daß er (sie, es) hätte,
dat wij hadden, daß wir hätten,
dat gij haddet, daß ihr hättet,
dat zij hadden, daß sie hätten.

Perfekt, *volmaakt verledene tijd.*

Dat ik hebbe gehad, daß ich gehabt habe,
dat gij hebbet gehad, daß du gehabt habest,
dat hij (zij, het) hebbe gehad, daß er (sie es) gehabt habe,
dat wij hebben gehad, daß wir gehabt haben,
dat gij hebbet gehad, daß ihr gehabt habet,
dat zij hebben gehad, daß sie gehabt haben.

Vorhervergangenheit, *vooraf verledene tijd.*

Dat ik hadde gehad, daß ich gehabt hätte,
dat gij haddet gehad, daß du gehabt hättest,
dat hij (zij, het) hadde gehad, daß er (sie, es) gehabt hätte,
dat wij hadden gehad, daß wir gehabt hätten,
dat gij haddet gehad, daß ihr gehabt hättet,
dat zij hadden gehad, daß sie gehabt hätten.

Zukunft, *toekomende tijd.* (Bedingend oder bedingt.)

Ik zoude hebben, ich hätte, oder: ich würde haben,[1]
gij zoudet hebben, du hättest,
hij (zij, het) zoude hebben, er (sie, es) hätte,
wij zouden hebben, wir hätten,
gij zoudet hebben, ihr hättet,
zij zouden hebben, sie hätten.

Vergangene Zukunft, *verledene toekomende tijd.*

Ik zoude gehad hebben, ich hätte gehabt, oder: ich würde gehabt haben,
gij zoudet gehad hebben, du hättest gehabt,
hij (zij, het) zoude gehad hebben, er (sie, es) hätte gehabt,
wij zouden gehad hebben, wir hätten gehabt,
gij zoudet gehad hebben, ihr hättet gehabt,
zij zouden gehad hebben, sie hätten gehabt.

Imperativ, heetende wijs.

Singular: heb, habe.
Plural: hebt, habt, haben Sie.

---

[1] Die einfache Form: hätte, hätte gehabt, ist im Hd. von viel häufigerem Gebrauche als: würde haben, würde gehabt haben.

§. 229. 3. **Zijn, wezen,** sein, Hilfsverb der Vergangenheit (als Begriffswort, = dasein, existiren.)

A. *Middelvormen.*

Infinitiv, onbepaalde wijs.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd.*
zijn, wezen, sein.

Vergangenheit, *verledene tijd.*
geweest zijn, gewesen sein.

Zukunft, *toekomende tijd.*
te zullen zijn, te zullen wezen, sein werden.

Partizipien, deelwoorden.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd.*
zijnde, wezende, seiend.

Vergangenheit, passiv, *verledene lijdende tijd.*
geweest, gewesen.

Vergangenheit, aktiv, *verledene bedrijvende tijd.*
geweest zijende, gewesen seiend.

Zukunft, *toekomende tijd:*
te zullende zijn, te zullende wezen, sein werdend.

B. *Volledige vormen.*

Indikativ, aantoonende wijs.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd.*

Ik ben, ich bin,	wij zijn, wir sind,
gij zijt, du bist,	gij zijt, ihr seid,
hij (zij, het) is, er (sie, es) ist,	zij zijn, sie sind.

Imperfekt, *onvolmaakt verledene tijd.*

Ik was, ich war,	wij waren, wir waren,
gij waart, du warst,	gij waart, ihr waret,
hij (zij, het) was, er (sie, es) war,	zij waren, sie waren.

Perfekt, *volmaakt verledene tijd.*

Ik ben geweest, ich bin gewesen,	wij zijn geweest, wir sind gewesen,
gij zijt geweest, du bist gewesen,	gij zijt geweest, ihr seid gewesen,
hij (zij, het) is geweest, er (sie, es) ist gewesen,	zij zijn geweest, sie sind gewesen.

Vorhervergangenheit, *vooraf verledene tijd.*

Ik was geweest, ich war gewesen,	wij waren geweest, wir waren gewesen,
gij waart geweest, du warst gew.	gij waart geweest, ihr waret gewesen,
hij (zij, het) was geweest, er (sie, es) war gewesen,	zij waren geweest, sie waren gewesen.

Zukunft, *toekomende tijd*·

Ik zal zijn, ich werde sein,
gij zult zijn, du wirst sein,
hij (zij, het) zal zijn, er (sie, es) wird sein,
wij zullen zijn, wir werden sein,
gij zult zijn, ihr werdet sein,
zij zullen zijn, sie werden sein.

Vergangene Zukunft, *verledene toekomende tijd.*

Ik zal geweest zijn, ich werde gewesen sein,
gij zult geweest zijn, du wirst gewesen sein,
hij (zij, het) zal geweest zijn, er (sie, es) wird gewesen sein,
wij zullen geweest zijn, wir werden gewesen sein,
gij zult geweest zijn, ihr werdet gewesen sein,
zij zullen geweest zijn, sie werden gewesen sein.

Konjunktiv, aanvoegende wijs.

Gegenwart, *tegenwoordige tijd.*

Dat ik zij, daß ich sei,
dat gij zijt daß du seist,
dat hij (zij, het) zij, daß er (sie, es) sei,
dat wij zijn, daß wir seien,
dat gij zijt, daß ihr seiet,
dat zij zijn, daß sie seien.

Imperfekt, *onvolmaakt verledene tijd.*

Dat ik ware, daß ich wäre,
dat gij waret, daß du wärest,
dat hij (zij, het) ware, daß er (sie, es) wäre,
dat wij waren, daß wir wären,
dat gij waret, daß ihr wäret,
dat zij waren, daß sie wären.

Perfekt, *volmaakt verledene tijd.*

Dat ik zij geweest, daß ich gewesen sei,
dat gij zijt geweest, daß du gewesen seist,
dat hij (zij, het) zij geweest, daß er (sie, es) gewesen sei,
dat wij zijn geweest, daß wir gewesen seien,
dat gij zijt geweest, daß ihr gewesen seiet,
dat zij zijn geweest, daß sie gewesen seien.

Vorhervergangenheit, *vooraf verledene tijd.*

Dat ik ware geweest, daß ich gewesen wäre,
dat gij waret geweest, daß du gewesen wärest,
dat hij (zij, het) ware geweest, daß er (sie, es) gewesen wäre,
dat wij waren geweest, daß wir gewesen wären,
dat gij waret geweest, daß ihr gewesen wäret,
dat zij waren geweest, daß sie gewesen wären.

Zukunft, *toekomende tijd.* (Bed.)

Ik zoude zijn, ich wäre, oder: ich würde sein,
gij zoudet zijn, du wärest,
hij (zij, het) zoude zijn, er (sie, es) wäre,
wij zouden zijn, wir wären,
gij zoudet zijn, ihr wäret,
zij zouden zijn, sie wären.

Vergangene Zukunft, *verledene toekomende tijd.*

Ik zoude geweest zijn, ich wäre gewesen, oder: ich würde gewesen sein,
gij zoudet geweest zijn, du wärest gewesen,
hij (zij, het) zoude geweest zijn, er (sie, es) wäre gewesen,
wij zouden geweest zijn, wir wären gewesen,
gij zoudet geweest zijn, ihr wäret gewesen.
zij zouden geweest zijn, sie wären gewesen.

Imperativ, heetende wijs.

Wees, sei, zijt, seid, sein Sie.

§. 230. 4. **Doen,** **lassen,** Hilfsverb des Faktitiv (als Begriffswort: thun, in der vergangenen Zeit: vollenden).

A. Middelvormen.

Onbepaalde wijs.

Gegenwart:
doen, lassen, machen.

Vergangenheit:
gedaan hebben, gelassen, vollendet habend.

Zukunft:
te zullen doen, lassen werden.

Deelwoorden.

Gegenwart:
doende, lassend.

Vergangenheit, passiv:
gedaan, gelassen.

Vergangenheit, aktiv:
gedaan hebbende, gelassen habend.

Zukunft:
zullende doen, lassen werdend.

B. Volledige vormen. Aantoonende wijs.

Gegenwart.

Ik doe, ich lasse,
gij doet, du lässest, ihr laßt,
hij (zij, het) doet, er (sie, es) läßt,
wij doen, wir lassen,
zij doen, sie lassen.

Imperfekt.

Ik deed, ich ließ,
gij deedt, du ließest, ihr ließet,
hij (zij, het) deed, er (sie, es) ließ,
wij deden, wir ließen,
zij deden, sie ließen.

Perfekt.

Ik heb gedaan, ich habe lassen, enz.

Vorhervergangenheit.

Ik had gedaan, ich hatte lassen, enz.

Zukunft.

Ik zal doen, ich werde lassen, enz.

Vergangene Zukunft.

Ik zal gedaan hebben, ich werde lassen haben, enz.

Aanvoegende wijs.

Gegenwart.

Dat ik doe, daß ich lasse, dat wij doen, daß wir lassen,
dat gij doet, daß du lassest, daß ihr lasset,
dat hij (zij, het) doe, daß er (sie, es) lasse, dat zij doen, daß sie lassen.

Imperfekt.

Dat ik deed, dat gij deedt, daß ich ließe, enz. wie das Imperfekt des Indikativ.

Perfekt.

Dat ik hebbe gedaan, daß ich lassen hätte, enz.

Vorhervergangenheit.

Dat ik hadde gedaan, daß ich lassen hätte, enz.

Zukunft. (Bed.)

Ik zoude doen, ich ließe, enz.

Vergangene Zukunft. (Bed.)

Ik zoude gedaan hebben, ich hätte lassen, enz.

Heetende wijs.

Doe, lasse, doet, lasset.

Anm. Das Augment „ge" des Hochdeutschen bleibt in der Verbindung mit dem Verb weg, z. B. ich habe bauen lassen.

§. 231. 5. **Worden, werden,** Hilfsverb des Passiv, (al Begriffswort, = entstehen).

A. Mittelformen.

Infinitiv.

Gegenwart:
worden, werden.

Vergangenheit:
geworden zijn, geworden sei

Zukunft:
te zullen worden, werden werden.

Partizipien.

Gegenwart:
wordende, werdend.

Vergangenheit, aktiv:
geworden zijnde, geworden seiend.

Vergangenheit, passiv:
geworden, geworden.

Zukunft:
zullende worden, werden werdend.

B. Vollständige Formen.

Indikativ.

Gegenwart.

Ik word, ich werde,
gij wordt, du wirst,
hij (zij, het) wordt, er (sie, es) wird,
wij worden, wir werden,
zij worden, sie werden.

Imperfekt.

Ik werd, ich wurde (auch ik wierd),
gij werdt, du wurdest,
hij (zij, het) werd, er (sie, es) wurde,
wij werden, wir wurden,
zij werden, sie wurden.

Perfekt.

Ik ben geworden, ich bin geworden,
gij zijt geworden, du bist geworden,
hij (zij, het) is geworden, er (sie, es) ist geworden,
wij zijn geworden, wir sind geworden,
zij zijn geworden, sie sind geworden.

Vorhervergangenheit.

Ik was geworden, ich war geworden,
gij waart geworden, du warst geworden,
hij (zij, het) was geworden, er (sie, es) war geworden,
wij waren geworden, wir waren geworden,
zij waren geworden, sie waren geworden.

Zukunft.

Ik zal worden, ich werde werden,
gij zult worden, du wirst werden,
hij (zij, het) zal worden, er (sie es) wird werden,
wij zullen worden, wir werden werden,
zij zullen worden, sie werden werden.

Vergangene Zukunft.

Ik zal geworden zijn, ich werde geworden sein,
gij zult geworden zijn, du wirst geworden sein,
hij (zij, het) zal geworden zijn, er (sie, es) wird geworden sein,
wij zullen geworden zijn, wir werden geworden sein,
zij zullen geworden zijn, sie werden geworden sein.

Konjunktiv.

Gegenwart.

Dat ik worde, daß ich werde,
dat gij wordet, daß du werdest,
dat hij (zij, het) worde, daß er (sie, es) werde,
dat wij worden, daß wir werden,
dat zij worden, daß sie werden.

Imperfekt.

Dat ik wierde, daß ich würde,
dat gij wierdet, daß du würdest,
dat hij (zij, het) wierde, daß er (sie es) würde,
dat wij wierden, daß wir würden,
dat zij wierden, daß sie würden.

Perfekt.

Dat ik zij geworden, daß ich geworden sei,
dat gij zijt geworden, daß du geworden seiest,
dat hij (zij, het) zij geworden, daß er (sie, es) geworden sei,
dat wij zijn geworden, daß wir geworden seien,
dat zij zijn geworden, daß sie geworden seien.

Vorhervergangenheit.

Dat ik ware geworden, daß ich geworden wäre,
dat gij waret geworden, daß du geworden wärest,
dat hij (zij, het) ware geworden, daß er (sie, es) geworden wäre,
dat wij waren geworden, daß wir geworden wären,
dat zij waren geworden, daß sie geworden wären.

Zukunft.

Ik zoude worden, ich würde werden,
gij zoudet worden, du würdest werden,
hij (zij, het) zoude worden, er (sie, es) würde werden,
wij zouden worden, wir würden werden,
zij zouden worden, sie würden werden.

Vergangene Zukunft (Bed.)

Ik zoude geworden zijn, ich würde geworden sein,
gij zoudet geworden zijn, du würdest geworden sein,
hij (zij, het) zoude geworden zijn, er (sie, es) würde geworden sein,
wij zouden geworden zijn, wir würden geworden sein,
zij zouden geworden zijn, sie würden geworden sein.

Anm. Der Imperativ fehlt aus begreiflichem Grunde, doch **nicht** für das Begriffswort worden.

word! werde! wordt! werdet! Z. B. word beter!

Konjugation der Verben starker Form,

§. 232. ongelijk vloeijende.

Voorbeeld: **Geven, geben.**

A. Mittelformen.

Infinitiv.

Gegenwart:
geven, geben.

Vergangenheit:
gegeven hebben, gegeben haben.

Zukunft:
te zullen geven, geben werden.

Partizipien.

Gegenwart:
gevende, gebend, (da ich, du, er 2c. gebe, gab 2c.).

Vergangenheit, passiv:
gegeven, gegeben.

Vergangenheit, aktiv:
gegeven hebbende, gegeben habend, (da ich 2c. gegeben habe, hatte 2c.).

Zukunft:
zullende geven, geben werdend, (da ich 2c. geben werde 2c.)

B. Vollständige Formen.

Indikativ.

Gegenwart.

Ik geef, ich gebe,
gij geeft, du gibst, ihr gebt,
hij (zij, het) geeft, er (sie, es) gibt,
wij geven, wir geben,
zij geven, sie geben.

Imperfekt.

Ik gaf, ich gab,
gij gaaft, du gabst,[1])
hij (zij, het) gaf, er (sie, es) gab,
wij gaven, wir gaben,
zij gaven, sie gaben.

Perfekt.

Ik heb gegeven, ich habe gegeben,
gij hebt gegeven, du hast gegeben,
hij (zij, het) heeft gegeven, er (sie, es) hat gegeben,
wij hebben gegeven, wir haben gegeben,
zij hebben gegeven, sie haben gegeben.

---

[1]) a in gaf ist lang, würde aber durch die zwei folgenden Konsonanten ft geschärft und gekürzt; daher wird es in der zweiten Person verdoppelt.

Vorhervergangenheit.

Ik had gegeven, ich hatte gegeben,
gij hadt gegeven, du hattest geheb.,
hij (zij, het) had gegeven, er (sie, es) hatte gegeben,
wij hadden gegeven, wir hatten gegeben,
zij hadden gegeven, sie hatten gegeben.

Zukunft.

Ik zal geven, ich werde geben,
gij zult geven, du wirst geben,
hij (zij, het) zal geven, er (sie es) wird geben,
wij zullen geven, wir werden geb.,
zij zullen geven, sie werden geben.

Vergangene Zukunft.

Ik zal gegeven hebben, ich werde gegeben haben,
gij zult gegeven hebben, du wirst gegeben haben,
hij (zij, het) zal gegeven hebben, er (sie, es) wird gegeben haben,
wij zullen gegeven hebben, wir werden gegeben haben,
zij zullen gegeven hebben, sie werden gegeben haben.

Konjunktiv.

Gegenwart.

Dat ik geve, daß ich gebe,
dat gij gevet, daß du gebest,
dat hij (zij het) geve, daß er (sie, es) gebe,
dat wij geven, daß wir geben,
dat zij geven, daß sie geben.

Imperfekt.

Dat ik gave, daß ich gäbe,
dat gij gavet, daß du gäbest,
dat hij (zij, het) gave, daß er (sie, es) gäbe,
dat wij gaven, daß wir gäben,
dat zij gaven, daß sie gäben.

Perfekt.

Dat ik hebbe gegeven, daß ich gegeben habe,
dat gij hebbet gegeven, daß du gegeben habest,
dat hij (zij, het) hebbe gegeven, daß er (sie, es) gegeben habe,
dat wij hebben gegeven, daß wir gegeben haben,
dat zij hebben gegeven, daß sie gegeben haben.

Vorhervergangenheit.

Dat ik hadde gegeven, daß ich gegeben hätte,
dat gij haddet gegeven, daß du gegeben hättest,
dat hij (zij, het) hadde gegeven, daß er (sie, es) gegeben hätte,
dat wij hadden gegeven, daß wir gegeben hätten,
dat zij hadden gegeven, daß sie gegeben hätten.

Zukunft. (Bed.)

Ik zoude geven, ich würde geben,
gij zoudet geven, du würdest geben,
hij (zij, het) zoude geven, er (sie, es) würde geben,
wij zouden geven, wir würden geben,
zij zouden geven, sie würden geben.

Vergangene Zukunft. (Bed.)

Ik zoude gegeven hebben, ich würde gegeben haben,
gij zoudet gegeven hebben, du würdest gegeben haben,
hij (zij, het) zoude gegeven hebben, er (sie, es) würde gegeben haben,
wij zouden gegeven hebben, wir würden gegeben haben,
zij zouden gegeven hebben, sie würden gegeben haben.

Imperativ.

geef, gib,
geeft, gebet.

Konjugation der Verben schwacher Form,

§. 233. gelijk vloeijende.

Voorbeeld: **Drukken, drücken, drucken.**

A. Mittelformen.

Infinitiv.

Gegenwart:
drukken, drücken.

Vergangenheit:
gedrukt hebben, gedruckt haben.

Zukunft:
te zullen drukken, drücken werden.

Partizipien.

Gegenwart.
drukkende, drückend, (da ich, du, er, sie, es 2c. drücke, drückte 2c.).

Vergangenheit, passiv:
gedrukt, gedrückt.

Vergangenheit, aktiv:
gedrukt hebbende, gedrückt habend, (da ich 2c. gedrückt habe, hatte 2c.).

Zukunft:
zullende drukken, drücken werdend, (da ich 2c. drücken werde 2c.).

B. Vollständige Formen.

Indikativ.

Gegenwart:

Ik druk, ich drücke,
gij drukt, du drückst, ihr drückt,
hij (zij, het) drukt, er (sie, es) drückt,

wij drukken, wir drücken,
zij drukken, sie drücken.

Imperfekt.

Ik drukte, ich drückte,
gij druktet, du drücktest,
hij (zij, het) drukte, er (sie, es) drückte,

wij drukten, wir drückten,
zij drukten, sie drückten.

Perfekt.

Ik heb gedrukt, ich habe gedrückt,
gij hebt gedrukt, du hast gedrückt,
hij (zij, het) heeft gedrukt, er (sie, es) hat gedrückt,

wij hebben gedrukt, wir haben gedrückt,
zij hebben gedrukt, sie haben gedrückt.

Vorhervergangenheit.

Ik had gedrukt, ich hatte gedrückt,
gij hadt gedrukt, du hattest gedr.,
hij (zij, het) had gedrukt, er (sie, es) hatte gedrückt,

wij hadden gedrukt, wir hatten gedrückt,
zij hadden gedrukt, sie hatten gedrückt.

Zukunft.

Ik zal drukken, ich werde drücken,
gij zult drukken, du wirst drücken,
hij (zij, het) zal drukken, er (sie, es) wird drücken,

wij zullen drukken, wir werden drücken,
zij zullen drukken, sie werden drücken.

Vergangene Zukunft.

Ik zal gedrukt hebben, ich werde gedrückt haben,
gij zult gedrukt hebben, du wirst gedrückt haben,
hij (zij, het) zal gedrukt hebben, er (sie, es) wird gedrückt haben,

wij zullen gedrukt hebben, wir werden gedrückt haben,
zij zullen gedrukt hebben, sie werden gedrückt haben.

Konjunktiv.

Gegenwart.

Dat ik drukke, daß ich drücke,
dat gij drukket, daß du drückest,
dat hij (zij, het) drukke, daß er (sie, es) drücke,

dat wij drukken, daß wir drücken,
dat zij drukken, daß sie drücken.

Imperfekt.

Dat ik drukte, daß ich drückte, dat gij druktet, daß du drücktest, dat hij (zij, het) drukte, daß er (sie, es) drückte,

dat wij drukten, daß wir drückten, dat zij drukten, daß sie drückten.

Perfekt.

Dat ik hebbe gedrukt, daß ich gedrückt habe, dat gij hebbet gedrukt, daß du gedrückt habest, dat hij (zij, het) hebbe gedrukt, daß er (sie, es) gedruckt habe,

dat wij hebben gedrukt, daß wir gedrückt haben, dat zij hebben gedrukt, daß sie gedrückt haben.

Vorhervergangenheit.

Dat ik hadde gedrukt, daß ich gedruckt hätte, dat gij haddet gedrukt, daß du gedrückt hättest, dat hij (zij, het) hadde gedrukt, daß er (sie, es) gedrückt hätte,

dat wij hadden gedrukt, daß wir gedruckt hätten, dat zij hadden gedrukt. daß sie gedrückt hätten.

Zukunft. (Bed.)

Ik zoude drukken, ich würde dr., gij zoudet drukken, du würdest drücken, hij (zij, het) zoude drukken, er (sie, es) würde drücken,

wij zouden drukken, wir würden drücken, zij zouden drukken, sie würden drücken.

Vergangene Zukunft (Bed.)

Ik zoude gedrukt hebben, ich würde gedrückt haben, gij zoudet gedrukt hebben, du würdest gedrückt haben, hij (zij, het) zoude gedrukt hebben, er (sie, es) würde gedruckt haben,

wij zouden gedrukt hebben, wir würden gedrückt. haben, zij zouden gedrukt hebben, sie würden gedruckt haben.

Imperativ.

druk, drücke,

drukt, drücket.

Konjugation der Verben leidender, passiver, §. 234. Form, lijdende vorm.

Voorbeeld: **Gedrukt worden**, **gedrückt**, **gedruckt werden.**

N. Das Verb wezen in den zusammengesetzten Zeiten des Passiv, statt geworden, ist gleich der frz. u. engl. Weise; es drückt eigentl. das Leiden als einen Zustand aus.

A. Mittelformen.

Infinitiv.

Gegenwart. gedrukt worden, gedrückt werden.

Vergangenheit.
gedrukt worden zijn, gedrückt worden sein.

Zukunft.
gedrukt te zullen worden, werden gedrückt werden.

Partizipien.

Gegenwart.
gedrukt wordende, gedrückt werdend.

Vergangenheit.
gedrukt geworden zijnde, gedrückt worden seiend.

Zukunft.
gedrukt zullende worden, gedrückt werden werdend.

B. Vollständige Formen.

Indikativ.

Gegenwart.

Ik word gedrukt, ich werde gedrückt,
gij wordt gedrukt, du wirst gedrückt,
hij (zij, het) word gedrukt, er (sie, es) wird gedrückt,
wij worden gedrukt, wir werden gedrückt,
zij worden gedrukt, sie werden gedrückt.

Imperfekt.

Ik werd gedrukt, ich wurde gedrückt,
gij werdt gedrukt, du wurdest gedrückt,
hij (zij, het) werd gedrukt, er (sie, es) wurde gedrückt,
wij werden gedrukt, wir wurden gedrückt,
zij werden gedrukt, sie wurden gedrückt.

Perfekt.

Ik ben gedrukt worden, oder geweest, ich bin gedrückt worden,
gij zijt gedrukt worden, oder geweest, du bist gedrückt worden,
hij (zij, het) is gedrukt worden, oder geweest, er (sie, es) ist gedrückt worden,
wij zijn gedrukt worden, oder geweest, wir sind gedrückt worden,
zij zijn gedrukt worden, oder geweest, sie sind gedrückt worden.

Vorhervergangenheit.

Ik was gedrukt worden, oder geweest, ich war gedrückt worden,
gij waart gedrukt geworden, oder geweest, du warst gedrückt worden,
hij (zij, het) was drukt geworden, oder geweest, er (sie es) war gedrückt worden,
wij waren gedrukt worden, oder geweest, wir waren gedrückt worden,

gij waart gedrukt worden, oder geweest, ihr waret gedrückt worden,

zij waren gedrukt worden, oder geweest, sie waren gedrückt worden.

Zukunft.

Ik zal gedrukt werden. ich werde gedrückt werden,

gij zult gedrukt worden, du wirst gedrückt werden,

hij (zij, het) zal gedrukt worden, er (sie, es) wird gedrückt werden,

wij zullen gedrukt worden, wir werden gedrückt werden,

zij zullen gedrukt worden, sie werden gedrückt werden.

Vergangene Zukunft.

Ik zal gedrukt worden zijn, oder geweest zijn, ich werde gedrückt worden sein,

gij zult gedrukt worden zijn, oder geweest zijn, du wirst gedrückt worden sein,

hij (zij, het) zal gedrukt worden zijn, oder geweest zijn, er (sie, es) wird gedrückt worden sein,

wij zullen gedrukt worden zijn, oder geweest zijn, wir werden gedrückt worden sein,

zij zullen gedrukt worden zijn, oder geweest zijn, sie werden gedrückt worden sein.

Konjunktiv.

Gegenwart.

Dat ik gedrukt worde, daß ich gedrückt werde,

dat gij gedrukt wordet, daß du gedrückt werdest,

dat hij (zij, het) gedrukt worde, daß er (sie, es) gedrückt werde,

dat wij gedrukt worden, daß wir gedrückt werden,

dat zij gedrukt worden, daß sie gedrückt werden.

Imperfekt.

Dat ik gedrukt wierde, daß ich gedrückt würde,

dat gij gedrukt wierdet, daß du gedrückt würdest,

dat hij (zij, het) gedrukt wierde, daß er (sie, es) gedrückt würde,

dat wij gedrukt wierden, daß wir gedrückt würden,

dat zij gedrukt wierden, daß sie gedrückt würden.

Perfekt.

Dat ik gedrukt worden zij, oder geweest zij, daß ich gedrückt worden sei,

dat gij gedrukt worden zijt, oder geweest zijt, daß du gedrückt worden seist,

dat hij (zij, het) gedrukt worden zij, oder geweest zij, daß er (sie, es) gedrückt worden sei,

dat wij gedrukt worden zijn, oder geweest zijn, daß wir gedrückt worden seien,

dat zij gedrukt worden zijn, oder geweest zijn. daß sie gedrückt worden seien.

Vorhervergangenheit.

Dat ik gedrukt worden ware, oder geweest ware, daß ich gedrückt worden wäre,
dat gij gedrukt worden waret, oder geweest waret, daß du gedrückt worden wärest,
dat hij (zij, het) gedrukt worden ware, oder geweest ware, daß er (sie, es) gedrückt worden wäre,
dat wij gedrukt worden waren, oder geweest waren, daß wir gedrückt worden wären,
dat zij gedrukt worden waren, oder geweest waren, daß sie gedrückt worden wären,

Zukunft. (Bed.)

Ik zoude gedrukt worden, ich würde gedrückt werden,
gij zoudet gedrukt worden, du würdest gedrückt werden,
hij (zij, het) zoude gedrukt worden, er (sie, es) würde gedrückt werden,
wij zouden gedrukt worden, wir würden gedrückt werden,
zij zouden gedrukt worden, sie würden gedrückt werden.

Vergangene Zukunft. (Bed.)

Ik zoude gedrukt worden zijn, ich wäre gedrückt worden,
gij zoudet gedrukt worden zijn, du wärest gedrückt worden,
hij (zij, het) zoude gedrukt worden zijn, er (sie, es) wäre gedrückt worden,
wij zouden gedrukt worden zijn, wir wären gedrückt worden,
zij zouden gedrukt worden zijn, sie wären gedrückt worden.

Anm. Imperativ fehlt selbstverständlich.

Konjugation des reflexiven, rückbezüglichen, §. 235. Verb, wederkeerige werkwoord.

Voorbeeld: **zich kleeden, sich ankleiden.**

A. Mittelformen.

Infinitiv.

Gegenwart: mij, u, zich, ons, u, zich kleeden,
mich, dich, sich, uns, euch, sich ankleiden.
Vergangenheit; mij, enz. gekleed hebben,
mich ꝛc. angekleidet haben.
Zukunft: mij, enz. zullen kleeden,
mich ꝛc. ankleiden werden.

Partizipien.

Gegenwart: mij, enz. kleedende, mich ꝛc. ankleidend (da ich mich ankleide, ankleidete, da du dich ankleidest ꝛc.)

Verg. passiv: mij, enz. . . . gekleed, mich ꝛc. . . . angekleidet.
Verg. aktiv: mij, enz. gekleed hebbende, mich ꝛc. angekleidet habend (da ich mich ꝛc. angekleidet habe, nachdem ich mich ꝛc. angekleidet hatte ꝛc.).
Zukunft: mij, enz. zullende kleeden, mich ꝛc. ankleiden werdend (da, wenn ich mich ꝛc. ankleiden werde ꝛc.).

B. Vollständige Formen.

Indikativ.

Gegenwart.

Ik kleed mij, ich kleide mich an.	wij kleeden ons, wir kleiden uns an,
gij kleedt u, du kleidest dich an.	
hij (zij, het) kleedt zich, er (sie, es) kleidet sich an,	zij kleeden zich, sie kleiden sich an.

Imperfekt.

Ik kleedde mij, ich kleidete mich an,	wij kleedden ons, wir kleideten uns an,
gij kleeddet u, du kleidetest dich an,	
hij (zij, het) kleedde zich, er (sie, es) kleidete sich an,	zij kleedden zich, sie kleideten ꝛc.

Perfekt.

Ik heb mij gekleed,	ich habe mich angekleidet,
gij hebt u gekleed,	u. s. w.

Vorhervergangenheit.

Ik had mij gekleed, ich hatte mich angekleidet, u. s. w.

Zukunft.

Ik zal mij kleeden, ich werde mich ankleiden, u. s. w.

Vergangene Zukunft.

Ik zal mij gekleed hebben, ich werde mich angekleidet haben, u. s. w.

Konjunktiv.

Gegenwart.

Dat ik mij kleede,	daß ich mich ankleide,
dat gij u kleedet,	daß du dich ankleidest,
dat hij (zij, het) zich kleede,	daß er (sie, es) sich ankleide,
dat wij ons kleeden,	daß wir uns ankleiden,
dat gij u kleedet,	daß ihr euch ankleidet,
dat zij zich kleeden,	daß sie sich ankleiden.

Imperfekt.

Dat ik mij kleedde, daß ich mich ankleidete,

wie die Verbformen des Imperfekt im Indikativ.

Perfekt.

Dat ik mij gekleed hebbe, daß ich mich angekleidet habe, 2c.

Vorhervergangenheit.

Dat ik mij gekleed hadde, daß ich mich angekleidet hätte.

Zukunft. (Bed.)

Ik zoude mij kleeden, ich würde mich ankleiden.

Vergangene Zukunft.

Ik zoude mij gekleed hebben, ich hätte mich angekleidet.

Imperativ.

Kleed u, kleide dich an, kleedt u, kleidet euch an.

Konjugation des unpersönlichen Verb, §. 236. onpersoonlijke werkwoord.

Voorbeeld: **bliksemen, blitzen.**

A. Mittelformen.

Infinitiv.

Gegenwart: bliksemen, blitzen.

Partizip.

Verg. passiv: gebliksemd, geblitzt.

B. Vollständige Formen.

Indikativ.

Gegenwart: het bliksemt, es blitzt.
Imperfekt: het bliksemde, es blitzte.
Perfekt: het heeft gebliksemd, es hat geblitzt.
Vorhervergangenheit: het had gebliksemd, es hatte geblitzt.
Zukunft: het zal bliksemen, es wird blitzen.
Vergangene Zukunft: het zal gebliksemd hebben, es wird geblitzt haben.

Konjunktiv.

Gegenwart: dat het blikseme, es blitze, es mag blitzen.
Imperfekt: dat het bliksemde, daß es blitzte.
Perfekt: dat het gebliksemd hebbe, daß es geblitzt habe.
Vorhervergangenheit: dat het gebliksemd hadde, daß es geblitzt hätte.
Zukunft (bed.): het zoude bliksemen, es würde blitzen.
Vergangene Zukunft (bed.): het zoude gebliksemd hebben, es würde geblitzt haben.

Anm. Daß die übrigen Zeitformen und der Imperativ fehlen müssen, ist leicht einzusehen. Partizipien und Infinitiv beziehen sich auf ein bestimmtes Subjekt, welches bei den unpersönlichen Verben nicht vorhanden ist.

Zusammenstellung von Verben starker Form, wie auch der unregelmäßigen, s. im Ersten Theil, Anhang VII.

Unregelmäßige Verben.

§. 237. Es gibt eine Anzahl Verben, deren Abweichungen der Art sind, daß sie keinen gemeinschaftlichen Charakter haben, und daher allgemein unregelmäßige, onregelmatige, heißen. Sie haben eigentlich nur von den bisher angeführten Gesetzen abweichende Ablautbildung, und sind im Uebrigen in Beziehung auf Ableitung der anderen Zeitformen und der Personenflexion den übrigen Verben gleich. Als Beispiel die

Konjugation des unregelmäßigen Verb *staan*.

A. Mittelformen.

Infinitiv.

Gegenwart: staan, stehen.
Vergangenheit: gestaan zijn, gestanden sein, (haben).
Zukunft: zullen staan, stehen werden.

Partizien.

Gegenwart: staande, stehend, (da ich 2c. stehe, stand 2c.).
Vergangenheit, passiv: gestaan, gestanden.
Vergangenheit, aktiv: gestaan zijnde, gestanden seiend, (da ich 2c. gestanden bin, war 2c.).
Zukunft: zullende staan, stehen werdend, (da ich 2c. stehen werde 2c.).

B. Vollständige Formen.

Indikativ.

Gegenwart.

Ik sta, ich stehe,	wij staan, wir stehen,
gij staat, du stehest, ihr steht,	
hij (zij het) staat, er (sie, es) steht,	zij staan, sie stehen.

Imperfekt.

Ik stond, ich stand,	wij stonden, wir standen,
gij stondt, du standest, ihr standet,	
hij (zij, het) stond, er (sie, es) stand,	zij stonden, sie standen.

Perfekt.

Ik ben gestaan,	ich habe (bin) gestanden, enz.

Vorhervergangenheit.

Ik was gestaan, ich hatte (war) gestanden, enz.

Zukunft.

Ik zal staan, ich werde stehen, enz.

Vergangene Zukunft.

Ik zal gestaan zijn, ich werde gestanden haben (sein), enz.

Konjunktiv.

Gegenwart.

Dat ik sta (staa), daß ich stehe,	dat wij staan, daß wir stehen,
dat gij staat, daß du stehest, daß ihr stehet,	
dat hij (zij, het) sta (staa), daß er (sie, es) stehe,	dat zij staan, daß sie stehen.

Imperfekt.

Dat ik stonde, daß ich stünde,	dat wij stonden, daß wir stünden,
dat gij stondet, daß du stündest, daß ihr stündet,	
dat hij (zij, het) stonde, daß er (sie, es) stünde,	dat zij stonden, daß sie stünden.

Perfekt.

Dat ik zij gestaan, daß ich gestanden habe (sei), enz.

Vorhervergangenheit.

Dat ik ware gestaan, daß ich gestanden hätte (wäre), enz.

Zukunft. (Bed.)

Ik zoude staan, ich stünde (stände), enz.

Vergangene Zukunft. (Bed.)

Ik zoude gestaan zijn, ich hätte (wäre) gestanden, enz.

Imperativ.

sta, stehe, staat, stehet.

Sechstes Kapitel.

Das Adverb, Umstandswort.

§. 238. In dem Satze finden wir, und zwar als Theil des Prädikats, Umstände, welche die Thätigkeit, das Geschehende und das Sein — sowohl das Verb als das Eigenschaftswort — näher bestimmen.

Umstände werden nicht nur durch einzelne Wörter, Adver-

dien, sondern auch durch **adverbiale Satzverhältnisse** ausgedrückt;

thans, jetzt, ooit, je, nooit, nie; und: in den grond, im Grunde, van nacht, heute Nacht, zoo het behoort, wie sich's gehört, ten huize, zu Hause, van huis, nicht zu Hause, ten goede, zum Guten, ten kwade; zum Schlimmen, ten tijde van..., zur Zeit...

Oft ohne Artikel:

te onregde, un(ge)rechter Weise, te moede, zu Muthe, te stade, zu Statten.

Ohne Rücksicht auf Geschlecht und mit alter Flexionsendung des Adjektiv:

van den bloede, von Geblüte (bloed, o.) van grooten huize, von vornehmer Familie, ter harte nemen, zu Herzen nehmen (hart, o.), van ganscher harte, von ganzem Herzen, ten mijnen opzigte, in Beziehung auf mich (in dit opzigt, in dieser Hinsicht) ten dien einde, zu diesem Ende.

§. 239. Der **Form** nach unterscheidet man folglich **einfache**, zu welchem auch die adverbial gebrauchten **Adjektiven** gehören:

lijdelijk, leidlich, onbuigzaam, unbeugsam, ligt-elijk, leicht, enz. (goed ist blos Adjektiv, das Adverb ist wel);

und **zusammengesetzte**, aus Substantiven mit Präpositionen gebildete;

naar mate, nach Maßgabe, buiten tegenspraak, ohne Widerrede, bij uitnemendheid oder bij uitstek, ungemein, enz.

§. 240. Dem **Begriffe** nach bezeichnen die Adverbien:

1) **Zeitpunkt** und **Zeitraum** zur Bestimmung des Wann? Wie lang? Wie oft?

straks, vlug, nu, thans, terstond, ras (rasch), gaauw, jetzt, gleich;
dra, bald;
als nu, alsbald;
reeds, schon, bereits;
lang, sedert lang, längst, seit Langem;
vervolgens, darnach;
onderlangs, onlangs, unlängst, neulich;
eertijds, ehemals, vordem;
ruim, vor mehr als...;
ouwlings, ehemals;
voor dezen, vordem;
overeergisteren, vorvorgestern;
vaak, oft;
telkens, oft, immer, gewöhnlich;
dikwijls, dikwerf, dikmaals, oft;
nog, noch;
alvorens, zuvor, vorher;
bijtijds, beizeiten;
ooit, je;
nooit, nimmer, nie;
zelden, selten;
meer, mehr, öfter;
voortaan, fortan;
naderhand, nach der Hand;
toen, damals;
namaals, nachmals;
voormals, vormals;

eergisteren, vorgestern;
gisteren, gestern;
van dag, heden, heute;
morgen, morgen;
overmorgen, übermorgen;
daags, bei Tage;
's nachts, bei Nacht;
gaande, fortwährend;
meermalen, öfter;
voorts, weiter, fort;
veelal, meistens, in der Regel;
somtijd, somwijlen, bisweilen
altijd, altoos, immer;
eens, einmal, Einmal;
wel eens, wohl einmal;
niet eens, nicht einmal, (niet éëns, nicht Einmal).

§. 241. Raum, Punkt und Linie, Ruhe und Bewegung, zur Bestimmung des Wo? und Wohin?

achter, achterwaarts, hinten, nach, rückwärts;
vooraan, vorne, voran;
voorin, vorne;
onder, beneden, omlaag, unten, hinunter;
omhoog, opwaarts, aufwärts;
boven, oben;
inwendig, binnen, darinnen;
buiten, uitwendig, draußen;
links, slinks, links;
regts, rechts;
lang, entlang, längs,
na, nahe;
neder, nieder;
voorop, voraus, vorauf;
heen, henen, hin;
heinde, nahe dabei;
bij, dabei;
voorbij, vorbei;
overeind, overend, aufrecht;
daar, da, hier;
hier, hier;
waar, wo;
ginds, dort;
ergens, irgendwo;
nergens, nirgends;
elders, anderswo;
averegts, verkeerd, verkehrt;
dwarsover, querüber;
vooruit, voraus;
rondom, ringsum;
allezins, überall.

Anm. 1. Die unter den Personfürwörtern aufgeführten Ortspronomen §. 195 finden auch unter den Adverbien ihre Stelle, insofern als hier und daar hierhergehören.

Anm. 2. Viele Präpositionen werden auch als Adverbien gebraucht, wie z. B. die angeführten binnen, buiten u. a.; dies ist nicht eine Besonderheit der niederländischen Sprache, sondern es liegt in den allgemeinen Sprachgesetzen, indem nach der Präposition nur das sich von selbst verstehende Objekt ausfällt. (Die französische Sprache ist jedoch hierin pünktlich unterscheidend.)

§. 242. 3) Art und Weise, zur Bestimmung des Wie?

vast, voorzeker, gewis, voorwaar, gewiß;
weldra, welhaast, bald;
bijkans, ungefähr, beinahe;
neen, nein;
ja, ja;
immers, doch, immerhin;
gelijk, evenzeer, als, ebensowohl;
desgelijks, desgleichen:
zoo — als, even zoo — als, so wie;
niet zoo — dan, nicht so wie;
even zeer, eben wohl;
hoe? wie?
al te, allzu;
al, immerzu (beim Partizip der Gegenwart);

altemal, allegar, altegader, allegader, allzumal;
bijzonder, besonder;
zoo, so;
zoo en zoo, so und so, bald so — bald so;
zoo wat, so was, ungefähr;
een weinig, ein wenig;
vrij, ziemlich;
eenigermate, einigermaßen;
regt, recht, richtig;
zoo wel — als, sowohl, so gut als;
minder — dan, minder als;
wel, gar;
goedschiks, freiwillig;
gaarne, gerne;
ongaarne, ungern;
toch! doch!
doch, jedoch;
vergeefs, vergebens;
allezins, in jeder Weise, überall;
eenigzins, einigermaßen;
geenzins keineswegs;
tevens, teffens, zugleich;
maar, slechts, nur.

Anm. Eine Menge adverbialer Satzverhältnisse (welche alle die Grammatik nicht aufnehmen kann) siehe unter den Präpositionen im Verzeichniß, Erster Theil nach taak 61.

§. 243. 4) Grund und Ursache, zur Bestimmung des Warum?

waarom? warum?
daarom, darum;
juist daarom, gerade darum;
deswegens, deshalve, derhalve, overzulks, deshalb, deswegen;
te dien einde, zu dem Ende;
wes noods, wo nöthig;
om die reden, uit dien hoofde, aus diesem Grunde.

§. 244. 5) Zahl und Menge, zur Bestimmung des Wieviel? das wievielste Mal? u. s. w.

Um der Wichtigkeit und vielseitigen Anwendung der Zahl- und Mengeverhältnisse willen, die bald als Substantiven, bald als Adjektiven und Adverbien, in der Sprache vorkommen, pflegt das Zahlwort in einem eigenen Abschnitte behandelt zu werden. Siehe darum das folgende Kapitel.

Anm. Zu bemerken sind noch die durch Präpositionen mit een zusammengesetzten Adverbien: aaneen, an-, nach-, hintereinander, dooreen, durcheinander, ineen, ineinander, insgesammt, u s. w.

Steigerung der Adverbien.

§. 245. Manche Adverbien der Art und Weise, der Größe an Raum oder Zeit, sind wie Adjektiven, der Vergleichung fähig.

Hij wachtte lang, zeer lang, langer dan drie dagen, er wartete lange, sehr lange, länger als drei Tage; hoog geacht, hooger geschat, hoogst geplaatst, hoch geachtet, höher angeschlagen, an die höchste Stelle befördert.

Die Flexionsendungen sind die des Adjektivs:
laag, lag*er*, laag*st*, niedrig, u. s. w.

Nach Vokalen und r wird d vor e eingeschoben;

naa, nahe, na-d-er, naast; ver, fern, ver-d-er, verst.

Der Superlativ ist hochdeutsch entweder vergleichend oder absolut, jener mit „am" und flektirt, dieser entweder unflektirt: „höchst verwegen", oder: „auf das Höchste entrüstet", oder „höchstens fünf."

Der niederländische Superlativ wird immer mit ten (te den) oder op het gesetzt.

Hij was op het hoogste verbaasd, er war auf's Höchste oder höchst überrascht. Ik heb hem ten uitdrukkelijkste aanbevolen, ich habe ihm auf das Ausdrücklichste empfohlen, eingeschärft. Ten stelligste, auf's Gewissește.

Zu bemerken ist als idiomatische Besonderheit:

even zoo *min*, ebensowenig.

Unregelmäßige §. 141. b.

wel, gut, wohl,	beter,	best;
veel, viel,	meer,	meest;
weinig, wenig,	minder,	minst;
u. regelm.	weiniger,	weinigst.

Siebentes Kapitel.

Das Zahlwort.

§. 246. Das Zahlverhältniß der Begriffe ist eigentlich ein dieselben begleitender Umstand, der in verschiedener Weise aufgefaßt werden kann und sich so in substantivischer Form, oder als Adjektiv, oder endlich als Adverb darstellt. Somit wäre das Zahlwort, telwoord, nach seiner Wortform bestimmt als

1) Adverb:

veel, viel, twaalf, zwölf;

1) Adjektiv;

half, halb, vijfde, fünfter;

3) Substantiv:

vierdedeel, Viertheil, de vier, die Vier.

Doch gilt für die Form in Beziehung auf Ableitung auch die Eintheilung in:

1) einfache:

één, eins; twee, zwei; drie, drei;

2) zusammengesetzte:

derdedeel, Drittheil; zesvoudig, sechsfach.

§. 247. Nach dem Begriffe sind sie:

1) bestimmte, bepaalde telwoorden, und zwar:

a. Grundzahlen, grondgetallen, hoofdgetallen:

een, twee, drie, enz.

b. abgeleitete, afgeleide:

tweede, derde, enz.

2) unbestimmte, onbepaalde telwoorden, zur Bezeichnung einer unbestimmten Zahl oder Menge:

menig, ieder, al, und veel, weinig, meer, enz.

A. Bestimmte Zahlwörter.

1) Grundzahlen.

§. 248. Eigentlich wären unter Grundzahlen, grondgetallen, hoofdgetallen, nur die Zahlen von ein bis zehn, dann hundert und tausend zu verstehen, indem die übrigen von diesen zehn ersten abgeleitet sind. Man begreift indessen alle Zahlwörter darunter, welche das Wieviel bestimmen (und verwechselt damit freilich Wort und Begriff), von welchen dann die andern als Antworten auf die Fragen: der wievielste? der wievielste Theil? wie vielmal? u. s. w. abgeleitet werden. (Es ist nämlich eilf, nd. elf, altdeutsch; ein-lif; twaalf, zwölf, alt. tun-lif, eins, zwei über zehn.). Die nd. Zehner-Endung tig entspricht dem hd. „zig".

Die Verbindung der Zehner und Einer ist dem Hd. gleich; die Einer stehen vor den Zehnern und bis neunzehn mit diesen in Ein Wort zusammengezogen; von zwanzig an sind die nd. getrennt geschrieben.

§. 249. Flexion findet nur bei één, ééne, één Statt, welches hierin dem Einheitsartikel gleich ist, und zum Unterschied von demselben Betonung und die Zeichen derselben hat. Wird es selbst durch den (bestimmten) Artikel oder ein Pronomen bestimmt, so erhält es die Flexionsendungen eines Substantivs, möge es ein solches bezeichnen oder begleiten.

Deklination.

	Mannelijk.	*Vrouwelijk.*
Nom.	de eene (man),	de eene (vrouw),
Gen.	des eenen (mans),	der eene (vrouw),
	van den eenen (man),	van der eene (vrouw),
Dat.	den eenen (man),	der eene (vrouw),
	aan den eenen (man),	aan der eene (vrouw),
Acc.	den eenen (man),	de eene (vrouw),

Onzijdig.
het eene (kind),
des eenen (kinds),
van het eene (kind),
den eenen (kind),
aan het eene (kind),
het eene (kind).

Anm. 1. Ausdrücke, wie: mijn één kleed, „mein ein Kleid", sind weder im Hd. noch Ndl. sprachrein; man sage, je nach dem Sinne des Satzes: het eene van mijne kleeden, das eine meiner Kleider oder: mijn eene kleed, mijn eenig kleed, mein einzig Kleid.

Anm. 2. Bestimmte zwei, adjektivisch und substantivisch: beide, de beiden; beide mijne zusters, meine beiden Schwestern.

Anm. 3. Ander, der andere, von zwei bestimmten Dingen das zweite.

Anm. 4. Flexionsendung en der Grundzahlen in: wij waren met ons vier*en*, wir waren zu vier, self Vierte (ich „selbst" der Vierte), kom na zess*en*, komm nach sechs, nämlich zes uren.

§. 250. Grundzahlenreihe.

1.	één, êêne, één,	15.	vijftien,	29.	negen en twintig,
2.	twee,	16.	zestien,	30.	dertig,
3.	drie,	17.	zeventien,	40.	veertig,
4.	vier,	18.	achttien,	50.	vijftig,
5.	vijf,	19.	negentien,	60,	zestig,
6.	zes,	20.	twintig,	70.	zeventig,
7.	zeven,	21.	één en twintig,	80.	tachtig,
8.	acht,	22.	twee en twintig,	90.	negentig,
9.	negen,	23.	drie — —	100.	honderd,
10.	tien,	24.	vier — —	200.	twee honderd,
11.	elf,	25.	vijf — —	1000.	duizend,
12.	twaalf,	26.	zes — —	10000.	tien duizend,
13.	dertien,	27.	zeven — —	100000.	honderd duizend,
14.	veertien,	28.	acht — —	1000000.	een millioen.

Anm. Millioen ist als Sproßform dieser Endung onz. und es wäre richtiger auch billioen und trillioen, welche vr. sind, in diesem Geschlecht zu gebrauchen, da sie dem Worte millioen nachgebildet worden. Bei der Bildung der zusammengesetzten Zahlen sind die einzigen Verschiedenheiten: drie und vier werden mit tien und tig zu der und veer, und acht wird tachtig.

2) Abgeleitete Zahlwörter.

§. 251. Zu den abgeleiteten Zahlwörtern gehören:

1) Die Ordnungszahlwörter, telwoorden van orde. Sie bezeichnen Einheiten als der Reihe nach bestimmte Theile einer Vielheit, sind Adjektiven und werden aus den Grundzahlen abgeleitet, indem diesen de als Endung hinzugesetzt wird, und zwar bis 19, mit Ausnahme von 1 und 8, die, wie auch alle Zehner, Hunderter u. s. w. die Endung ste annehmen. Wie im Superlativ, bezeichnet diese Endung das Ausschließen deutlicher. Bei den mehrstelligen Ordnungszahlen erhält nur die letzte Zahl die Flexionsendung:

het drie honderd vier en twintigs*te* jaar.

§. 252. Reihe der Ordnungszahlwörter.

1. eerste,	11. elfde,	21. een en twintigste,
2. tweede,	12. twaalfde,	22. twee en twintigste, enz.
3. derde,	13. dertiende,	30. dertigste,
4. vierde,	14. veertiende,	40. veertigste,
5. vijfde,	15. vijftiende,	50. vijftigste,
6 zesde,	16. zestiende,	60. zestigste,
7. zevende,	17. zeventiende,	70. zeventigste,
8. achtste,	18. achttiende,	80. tachtigste,
9. negende,	19. negentiende,	90. negentigste,
10. tiende,	20. twintigste,	100. honderdste,

200. twee honderdste. 1000. duizendste, millioenste, enz.

§. 253. 2) Die Zahlsubstantiven. Sie bezeichnen entweder die Zahlen für bestimmte Fälle als Konkreta, als Ziffern, und sind vr. Geschlechts:

eene één, eine Eins, ein Einser, 1; twee éénen zwei Einser, 11; vier achten, 8888, drie drieën, 333, enz.

Oder sie fassen eine Anzahl als Einheit zusammen, und haben das Adjektiv im vr. Geschlecht, Artikel aber onz.

een groot*e* twintig, zwanzig und Etwas darüber; een klein*e* duizend, een goed*e* zestig, enz. Het honderd, das Hundert; het vijf en twintig, das Viertelhundert: het duizend, das Tausend. Eene trits van jaren, ein Zeitraum von drei Jahren, het paar.

Anm. Die Anomalie, Unregelmäßigkeit, des onz. Artikels mit dem vr. Adjektiv, scheint von einer beibehaltenen alten Flexion herzurühren.

Oder endlich bezeichnen sie Personen oder Sachen durch den attributiven Begriff der Zahl:

een zestiger, ein Sechziger (sechzigjähriger Mann); elfer (wijn), Elfer.

3) Bruchzahlwörter; sie stellen Zahlen als gleiche Theile einer Einheit dar, und werden durch die Ordnungszahlen ausgedrückt, zusammengeschmolzen, z. B. in „Zwölftel“ u. s. w.
één half, éene halve, één derde, twee derde, zwei Drittel, elf twintigste, eilf Zwanzigstel, enz. So twintigstedeel, oder twintigste gedeelte.

4) Gemischte Zahlen mit dem Bruchtheil „halb“ drücken aus, wie hochdeutsch:
anderhalf, anderthalb, d. h. eins, und das andere, das zweite, halb; derdhalf = $2^1/_2$, vijfdhalf = $4^1/_2$.

5) Zahladjektiven, welche Zahlen als Einheit zusammenfassen:
eenvoudig, einfältig[1], einfach; drievoudig, dreifach; honderdvoudig, hundertfältig.

Dem Begriffe nach gehören hierher auch die Adverbien:
elfderhande, eilffach, enz.

6) Adverbiale Ordnungszahlwörter, hochdeutsch mit der Endung „ens“:
ten eersten, erstens; ten tweeden, ten derden, enz.

7) Adverbiale Zahlwörter, zur Bestimmung des Wieoft? wie im Hochdeutschen durch mal:
eenmaal, tweemaal, driemaal, auch: eenkeer, tweekeer, driekeer, enz. (Keer, hd. Kehr, entspricht dem frz. tour, m., ital. volta, keer om keer, tour à tour.)

Anm. Das hd. „einmal“ ist Zahlwort und zugleich Adverb der Zeit; z. B. Ich sah ihn nur einmal, und: Es war einmal ein König ꝛc. Nd.: Ik zag hem slechts éénmaal oder eens; aber: er was eens een koning.

B. Unbestimmte Zahlwörter.

§. 254. Die unbestimmten Zahlwörter, onbepaalde telwoorden, bezeichnen theils eine unbestimmte Anzahl von Dingen, Personen, oder eine unbestimmte Menge von Stoff, oder als Stoff gedachten Dingen und Personen. Es sind folgende:

al, all,
ieder, iegelijk, elk, } jeder, jede, jedes, jeglicher, jegliche, jegliches,
veel, viel,
menig, mancher, manche, manches,
sommig, ettelijk, eenig, } einige, etliche,
weinig, wenig,
geen, kein, keine.

Al, Plur. *allen*; *alles*.

§. 255. 1) Al, Plur. allen, als Substantiven, sind durch Pronomen oder Artikel bestimmt; hochdeutsch Sing. ganz, Plur. Alle. Ebenso alles, Alles, für: alle Menschen, alle Dinge.

Die allen, deze allen hebben enz.	Diese Alle haben u. s. w.
Wij zullen allen sterven.	Wir werden Alle sterben.
Zij mogen dit maal met allen te gelijk komen.	Sie mögen (dürfen, können) dies Mal Alle zusammen (miteinander) kommen.
Aller oogen wachten op U.	Aller Augen warten auf Dich.
Zijn huis staat voor allen open.	Sein Haus steht Allen offen.
Dat zeggen zij allen.	Das sagen sie Alle.
U aller vriend.	Euer Aller Freund.
Ons aller vader.	Unser Aller Vater.
Ik wet dat alles.	Ich weiß das Alles.
Alles wat de wapenen kon dragen.	Alles was die Waffen tragen konnte.
Het al.	Das All.
Het heelal.	Das Weltall.

Anm. Zum Nachdruck, bei bestimmten Zahlen: Zij kwamen alle vier, sie kamen alle vier.

2) Al, alle, al, Adjektiv, ganz; Plur. alle, alle, steht wie das frz. tout, toute, tous, toutes, das engl. all the und das hochdeutsche alle, vor Artikel und Pronomen. Hochdeutsch auch: jeder, jede, jedes, oder all.

Alle menschen moeten sterven.	Alle Menschen müssen sterben.
De vergankelijkheid aller dingen.	Die Vergänglichkeit aller Dinge.
Alle begin is moeijelijk.	Aller Anfang ist schwer.
Zich aan allen wellust overgeven.	Allen Lüsten fröhnen,
Zijt vijanden van alle ijdelheid.	Seid aller Eitelkeit Feind.
Alle oogenblikken.	Alle Augenblicke, jeden Augenblick.
Alle twee uren.	Alle zwei Stunden.
Nutte al uwen tijd.	Benutze alle deine Zeit.
Alle drie maanden.	Alle drei Monate.
Al het land afloopen.	Das ganze Land auslaufen.
Al de wereld spreekt daarvan.	Die ganze Welt spricht davon.
Gij verdooft alle gevoel van deugd, en stopt dus de bron van alle welvaart.	Ihr unterdrückt jedes Gefühl von Tugend, und verstopft so die Quelle alles Wohlstandes.

§. 256. 3) Adverbiale Satzverhältnisse mit alle und al; daher weder dieses noch das Substantiv flektirt wird.

Allè kant, alle weg.	Allewege, allerwege.
Alle ding, alle land.	Jedes Ding, jedes Land.
Ik denk er alle dag aan.	Ich denke alle Tage, beständig, daran.
Hij deed al den arbeid.	Er verrichtete all die Arbeit.
Al de lieden, die daar waren.	Alle Leute, die da waren.
Al het volk zal juichen.	Alles Volk wird jauchzen.
Al het land stond onder water.	Alles Land stand unter Wasser.
In al mijnen druk.	Bei all meinem Drucke.
Al mijne vreugd heeft een einde.	Alle meine Freude hat ein Ende.

Anm. 1. Al steht bisweilen adverbial als Verstärkung: Het werk is al af, die Sache ist bereits abgethan. Al wel! schon gut! Zult gij het doen, al dan niet? willst du es thun? ja oder nein?

Anm. 2. Gleich dem frz. unflektirten tout in: al schrijende at hij, er weinte, aß dabei aber immerfort; frz. il mangeait tout en pleurant. Al doende leert men, wörtlich: im Thun lernt man; Uebung macht den Meister.

Anm. 3. Al, als Bindewort, = hoewel, wiewohl, obgleich.

Aller, als verstärkende Vorsilbe zum Superlativ, hochdeutsch ebenso; alleraangenaamst, allerhoogst.

Al te, allzu, und al, immerzu, sind unter den Adverbien (§. 242.) angeführt.

Elk, ieder, iegelijk, eenig, menig.

§. 257. Sie sind Adjektiven, und werden als solche flektirt; z. B.

	Mannel.	*Vrouwel.*	*Onz.*	
Nom.	Elk,	elke,	elk,	jeder, e, es,
Gen.	elken, elks,	elker,	elken, elks,	jedes, er, es,
Dat.	elken,	elker, elke,	elken,	jedem, er, em,
Acc.	elken,	elke,	elk,	jeden, e, es.

Ebenso die übrigen. Die rom. Deklination wie gewöhnlich. Plur. fehlt, weil schon der Sing. die Bedeutung einer Mehrheit hat. Nur eenig ist davon ausgenommen, es hat eenigen, wie das hd. einige.

Sie sind Substantiven, mit dem Einheitsartikel zusammengezogen: elkeen, iedereen, oder een ieder, een iegelijk. Der Genitiv hat nur s: elkeens, iedereens.

§. 258. *Veel, weinig,*

haben beide als Adverbien das Substantiv im Genitiv nach sich. Das hochdeutsche „viel, wenig" ist meist Adjektiv.

Hij heeft daarin veel ijvers betoond. — Er hat viel Eifer darin gezeigt.
Ik heb niet veel tijds. — Ich habe nicht viel Zeit.
Hij is niet veel mans. — Er ist nicht sehr stark (von Körperbau).
Zij beleven niet veel vreugd aan hem. — Sie erleben nicht viel Freude an ihm.
Weinig indruks. — Wenig Eindruck.

Mit dem Einheitsartikel ist weinig Substantiv ohne Flexion, und bezeichnet das hochdeutsche „etwas".

Water met een weinig wijns drinken. — Wasser mit ein wenig Wein trinken.

Mit dem bestimmten Artikel oder einem Pronomen ist weinig Adjektiv und wird flektirt.

De weinige moeite, welke ik daaraan gehad heb. — Die kleine Mühe, welche ich damit gehabt habe.
Het weinige geld. — Das Bischen Geld.
Zijne weinige vrienden hebben hem geholpen. — Seine wenigen Freunde haben ihm geholfen.

Als dem Begriffe nach vergleichende Zahladverbien erhalten sie die Flexionsendungen des Komparativ und Superlativ. Siehe oben §. 245.

Die Komparativen meer und weiniger oder minder bleiben ohne Artikel Adverbien, und haben, wie der unflektirte Positiv, den Genitiv nach sich.

Ik heb minder gelds, dan ik te hebben wenschte. — Ich habe weniger Geld, als ich zu haben wünschte.

Der Superlativ ist aber als der bestimmte Komparativ immer Adjektiv, und wird als solches flektirt.

Beide haben Pluralform. Die Komparativen sind dann Stoffnamen, und haben als solche keinen Artikel. Als Substantiven bedeuten sie: Höhere, Geringere.

Men moet niet alleen jegens zijne meerderen beleefd zijn, maar ook jegens zijne minderen. — Man soll nicht blos gegen (seine Vorgesetzten) Vornehmere, sondern auch gegen Geringere höflich sein.

Anm. Von veel ist wie im Hd. eine Andeutung von regelmäßigem Superlativ vorhanden (s. §. 245) in dem fragenden und unbestimmten Zahlwort: de hoeveelste, der wievielste? und: de zooveelste, der sovielste.

Geen.

§. 259. Geen, kein, verneint sowohl das Zahlwort één, als den Artikel een. Im ersten Falle hat es keinen Plural. Die Flexion ist wie bei een, eene, een. Es ist Adjektiv und Substantiv.

De vijand heeft in de schermutseling (scharm.) vijf man verloren; op onze zijde is *geen* gebleven.	Der Feind hat in dem Scharmützel fünf Mann verloren, auf unserer Seite ist keiner geblieben.
Welken van deze beide kooplieden wilt gij als uwen genoten aannemen? *Geen.*	Welchen von diesen beiden Kaufleuten wollen Sie als Associé nehmen? Keinen.
Er zijn nog *geene* bladeren aan de boomen.	Es sind noch keine Blätter an den Bäumen.

Anm. Geen behält das lange ee bei vokalischer Silbenmehrung des Wortes. — Es ist nicht mit geen, onz., von gene, jener, e, es, zu verwechseln; auch wollen Grammatiker, daß geen nie für das onz. gene, jenes, gesetzt werde; doch ist es allgemeiner Sprachgebrauch. Zudem ist es etymologisch richtig nach Analogie von: Stein, Streif, steen, streep, u. a., und die mögliche Verwechselung kein Grund, da alle Sprachen, namentlich aber die ndl., der gleichlautenden Wörter verschiedener Bedeutung genug haben, ohne daß Begriffsverwirrung dadurch entsteht.

Achtes Kapitel.

Das Verhältnißwort, Präposition.

§. 260. Das Verhältnißwort, die Präposition (unpassend auch Vorwort, voorzetsel, genannt), betrekkingwoord, bezeichnet die manchfaltigen Verhältnisse der Begriffe oder Beziehungen zu einander.

Sie sind Formwörter und entweder einfache oder zusammengesetzte, d. h. Begriffswörter, welche zur Bezeichnung von Verhältnissen dienen.

Het schip zonk *op* den grond.	Das Schiff sank auf den Grund, unter das Wasser.
Kinderen ontvangen alles *van* hunne ouders.	Kinder erhalten Alles von ihren Eltern.
Niets kan geleert worden, dan *door* middel van beoefening.	Nichts kann gelernt werden, als durch das Mittel der Uebung, durch Uebung.

§. 261. Die Verhältnißwörter bezeichnen meist Zeit- oder Raumverhältnisse, und beides zugleich (wie überhaupt die Begriffe von Raum auf Zeit übertragen werden), oder sind von diesen entlehnt, um das Verhältniß des Grundes, der Ursache anzugeben, wie z. B. volgens, zufolge, nach, (französ. suivant).

Volgens mijn gevoelen kan ik niet anders, dan...	Nach meiner Ansicht kann ich nicht anders als...

Die Verhältnißwörter des Raumes werden besonders zur Bezeichnung bildlicher Begriffe gebraucht, wozu zahlreiche Beispiele unter den einzeln betrachteten, nach taak 61.

§. 262. Die einfachen Verhältnißwörter, welche eine Thätigkeit näher bestimmen, sind im Nd. wie im Hd. mit dem Verb oft zu Einem Worte verbunden, trennen sich aber in gewissen Formen von demselben wieder ab; dagegen gibt es andere, welche sich nie von demselben trennen, und allein stehend ungebräuchlich sind. Daher der Unterschied zwischen trennbaren, scheidbare, und untrennbaren, onscheidbare voorzetsels oder betrekkingwoorden.

Einige dieser letzteren sind mehr adverbial, müssen aber insofern als Präpositionen betrachtet werden, als sie das Verb in Hinsicht auf sein Objekt bestimmen; z. B. denken und bedenken, wie die hd.; verdenken, verargen, mißtrauen; dienen, bedienen und verdienen, wie die hd.

Mit Substantiven und Adjektiven zusammengezogen haben sie insgemein eben dieselbe Bedeutung, weil das Verb Grundform ist und die übrigen Begriffswörter von demselben abgeleitet sind.

Beide germ. Hauptmundarten, die hochdeutsche und niederländische, haben, wie die alten Sprachen, Flexionsformen zur Bezeichnung mancher Beziehungen der Begriffswörter, und setzen die Verhältnißwörter zu einem oder dem anderen Kasus, oder, wie die älteren Grammatiker sagen, die Präpositionen regieren den oder jenen Kasus. Dieser Vorgang besteht in den rom. Sprachen gar nicht mehr, weil sie keine Kasus haben, und in der ndl. nur schwach; denn außer zwei Präpositionen, welche den Genitiv haben und demselben folgen, ist für die übrigen hauptsächlich im Sing. des m. Geschlechts eine Kasusform vorhanden, wie bereits oben in den rom. Deklinationsformen zu sehen ist. Mehr affizirt ist der bestimmte Artikel.

Wir unterscheiden also, größtentheils für die Denkform,

Präpositionen mit Genitivus, Dativus und Accusativus. Ohne Artikel bilden sie adverbiale Satzverhältnisse.

Die trennbaren Präpositionen selbst mit Beispielen ihrer mannichfaltigen Anwendung siehe im ersten Theil nach der 61sten taak.

§. 263. Anm. 1. Begriffswörter, welche in verschiedener Form Verhältnisse bezeichnen, besonders aber Partizipien, sind nicht Präpositionen an sich, z. B. staande de oorlog, während des Krieges; weinige oogenblikken geleden, vor wenigen Augenblicken; mij uitgezonderd, mich ausgenommen; sondern elliptische Sätze, in denen einzelne Satztheile, besonders Hilfsverb und Bindewörter, weggefallen sind, sie sind jedoch in dieser Bedeutung aufzufassen. Z. B. mij uitgezonderd, steht statt: achter men mij uitgezonderd heeft.

Anm. 2. Zusammengesetzte Präpositionen nennt man Substantiven, welche, mit einfachen Präpositionen begleitet, ein Verhältniß bezeichnen; sie haben jedoch wieder die Präpositionen van zur Verbindung der Begriffe nöthig; z. B. *in spijt van* mijne waarschuwingen, meinen Warnungen zum Trotze, oder: trotz meinen Warnungen; demnach steht, wie bei den meisten hd., das Objekt im Genitiv.

§. 264. Untrennbare Präpositionen.

N. 1. Das Nöthige über ihren Einfluß auf die Flexion des Verb ist bei den Verben erwähnt.

N. 2. Mehrere derselben sind eigentlich Adverbien.

Bedeutung der untrennbaren Präpositionen.

be, hd. be, gibt der Thätigkeit eine Richtung auf ein bestimmtes Objekt:

denken — bedenken; boorden, säumen — beboorden; bouwen, bauen — bebouwen; deelen, theilen — bedeelen, vertheilen.

ge, ge, verstärkt die Thätigkeit:

leiden, führen — geleiden; naken, nähern — genaken; in manchen Zusammensetzungen ist e ausgefallen: lijden, vorübergehen gelijden, — glijden, gleiten; gluren, davon leur, Lauer.

her, er, bezeichnet ein Wiederholen:

manen, mahnen — hermanen: halen, holen — herhalen, wiederholen, fortfahren zu sprechen; her-inneren, erinnern; her-maken, auf's Neue machen; her-kaauwen, wiederkäuen.

Anm. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß dieses her nicht mit her in herkomst, Herkunft, herwaarts, enz., zu verwechseln ist; dies letztere her = hier mit gesenktem Laut, wie das hd. her von hier. Noch weniger ist es das her in herberg, hertog, welches = heer oder altnd. heir, Herr, ist.

ont, hd. **ent**, **emp** vor f, bezeichnet ein Wegnehmen eines Vorhandenen:

onthoofden, enthaupten; onthaken = loshaken, loshaken; ontslaken, entfesseln; onthalen, wegholen; ontverwen, die Farbe wechseln; ontvangen, empfangen.

Bisweilen verstärkt es den ohnehin negierenden, verneinenden, Sinn des Wortes: ontblooten, entblößen; ontsnapen, mit großen Schritten fortgehen, entschlüpfen; ontbranden, entbrennen.

on, hd. **un**, bezeichnet, im Vergleich mit ont, nur ein Nichtvorhandensein; b, v. *on*gewijd, **un**geweiht, dagegen *ont*wijd, **ent**weiht. On findet sich aus diesem Grunde mehr bei Substantiven und Adjektiven, als bei Verben, und folgerichtig bei diesen blos im Partizip:

ondank; ontrouw, Untreue; ongelezen, ungelesen, enz.

ant, hd. **ant**, kommt nur in antwoord und den daraus abgeleiteten Wörtern vor; es ist ursprünglich = ent, ent, und **ant**worten = **ent**sprechen, antwoorden,

ver, hd. **ver**, auch häufig für **er**, bezeichnet im Allgemeinen das Ueberschreiten einer Grenzlinie der Thätigkeit:

verkijken, sich versehen; verheeren, verheeren; verlieven, sich verlieben; verliezen, verlieren; verslingeren, verschleudern, verwahrlosen; een huis verbouwen, verbauen; verleggen, verlegen; vergoden, vergöttern; verachten, verachten; verdolen, sich verirren; vergeten, vergessen, sich vergessen (engl. to forget, verwinden, gleichsam ver-kriegen); verdoen, verthun; ver-wenschen, verwünschen; vergeven, vergeben, ver-zeihen (das erlittene Unrecht nicht bestrafen, nicht dafür „züchtigen"), unrichtig geben, und mit Gift „vergeben".

Oft drückt es ebenfalls nur eine Verstärkung aus:

veranderen, verändern; vereenigen, vereinigen; vertrouwen, vertrauen; verwinnen, erobern; vermeesteren, bemeistern; vereffenen, ebenen, berichtigen, ausgleichen.

mis, hd. **miß**, ist ndl. meist trennbar und bezeichnet insgemein eine Vereitelung der Thätigkeit, oder ein gegentheiliges Ergebniß derselben, ein Unrichtiges:

misbruiken, mißbrauchen; miskennen, verkennen; misgunnen, mißgönnen; mishandelen, mißhandeln.

wan, hd. **wahn**, und seltener als das ndl., welches wohl nur Wurzel van wanen, wähnen, meinen, sich einbilden, irren, ist, und wandaad, Missethat, wangebruik, Mißbrauch, wangedrag, das schlechte Benehmen, wangeloof, Mißtrauen,

Aberglaube, wanhoop, Verzweiflung 2c. sind für: irrige That, Brauch, Verhalten, Glaube, Erwartung, zu nehmen.

opper, ober, über, mit Substantiven und einigen aus diesen abgeleiteten Adjektiven:

oppermagt, Uebermacht; opperbevel, opperbewind, Oberaufsicht, u. a.

Präpositionen mit alter Flexion.

§. 265. Es haben sich in der ndl. Sprache noch einige Ausdrücke erhalten, Theils mit ungebräuchlicher Flexion, Theils anderer Form der Präpositionen. Es sind die adverbialen Satzverhältnisse:

voors hands, vor der Hand,
onders hands, unter der Hand,
binnens boords, am Bord,
buitens huis, außer dem Hause,
bij tijds, bei Zeiten,
tusschen deks, auf dem Verdeck,
van ouds, von Alters her,
tot stervens toe, zum Sterben,
in der daad, in der That,
in der tijd, seiner Zeit,
ter regter tijd, zu rechter Zeit,
met der woon, mit der Wohnung,
ter goeder trouw, auf Treu und Glauben,

statt: voor de hand, binnen de boord, bij tijd, in de daad, in den tijd, u. s. w.

Neuntes Kapitel.

Die Konjunktion, das Bindewort.

§. 266. Die Konjunktion, voegwoord, bezeichnet das Verhältniß, in welchem Gedanken zu einander stehen. Es verbindet demnach Sätze, und ist für diese dasselbe, was die Präposition, das Verhältnißwort, für die Begriffswörter ist, eine Bezeichnung der gegenseitigen Beziehung. Eine Verwandtschaft oder Aehnlichkeit der Form in beiden Wortgattungen ist also nothwendig, wie b. v. een boek *zonder* drukfouten, ein Buch ohne Druckfehler, und: ik kan u niet verlaten, *zonder* u vaarwel gezegd te hebben, ich kann Sie nicht verlassen, ohne Ihnen Lebewohl gesagt zu haben. Ebenso: hij gaf *na* zijn vermogen, er gab nach seinem Vermögen, und: *na* een gansch jaar daarop gewacht te hebben, zag hij zich in zijne hoop bedrogen, nachdem er ein ganzes Jahr darauf

gewartet hatte, sah er sich in seiner Hoffnung getäuscht. In dem ersten Satz jedes der bindenden Beispiele sind zonder und na Präpositionen, in den folgenden — Konjunktionen. S. auch §. 271., Anm. 3.

§. 267. Sie sind der Form nach einfache und zusammengesetzte. Zu jenen gehören unter anderen die konjunktiven Pronomen, §. 172., zu diesen die Ortspronomen, §. 165., und die fragenden Ortspronomen, §. 179.

§. 268. Dem Begriffe oder der Bedeutung nach sind sie:

1) Einfach satzverbindend, die Sätze beiordnend, koordinirend, voegende, wenn jeder Satz für sich allein vollständigen Sinn hat.

Mijne zuster is van hare ziekte weder hersteld, *en* zal van daag uitgaan.

Getrennt: Mijne zuster is van hare ziekte hersteld. Zij zal van daag uitgaan.

Hij legde zich toe op de letterkunde, *en* had haast een werk ter uitgave gereed; *maar* dezelve werd vertraagd door eene reis, enz. Aufgelöst: Hij legde zich toe op de letterkunde. Er legte sich auf die Literatur. Hij had haast een werk ter uitgave gereed. Er hatte bald ein Werk bereit zur Herausgabe. Dezelve werd vertraagd door eene reis. Diese wurde durch eine Reise verzögert, enz.

§. 269. 2) Satzunterordnend, subordinirend, onderschikkende, wenn der eine Satz den andern zu einem vollständigen Gedanken ergänzt. Dieser ergänzende, subordinirte Satz ist das Objekt des Hauptsatzes.

De geneesheer vond de ziekte juist niet gevaarlijk: echter zou dezelve ernstiger wending genomen hebben, *wanneer* zijne komst niet ter regter tijd in was geroepen.

Der Arzt fand die Krankheit gerade nicht gefährlich; jedoch würde sie eine bedenkliche Wendung genommen haben, wenn er nicht noch zu rechter Zeit wäre gerufen worden.

Der erste und zweite Satz sind einander neben- oder beigeordnet; der zweite besteht aber aus zwei Theilen, wovon der erste — Hauptsatz, der zweite — untergeordnet ist, und den ersteren, welcher für sich allein keinen vollständigen Sinn gibt, ergänzt.

Men kan van keizer Karel zeggen, *dat* hij tusschen alleenheersching en dwingelandij onderscheid wist te maken. **(Stijl.)**

Man kann von Kaiser Karl sagen, daß er zwischen Herrschaft und Tirannei einen Unterschied zu machen wußte.

Für den ersten Satz: „Man kann sagen", der allein keinen vollständigen Gedanken ausdrückt, weil ihm ein Objekt fehlt, ist der zweite dieses Objekt.

Die Konjunktionen machen es möglich, einzelne Gedanken zu Einem Ganzen zusammenzufassen, und zugleich das gegenseitige Verhältniß dieser Gedanken zu bezeichnen.

A. Koordinirende Konjunktionen.

§. 270. Die koordinirenden, voegende, sind:

1) Einfach kopulative, verbindende:

en, und,
ook, mede, } auch,
of, oder,
daarenboven, überdies, ferner,
niet slechts ... maar, niet alleen ... maar ook. } nicht nur ... sondern auch.
benevens, nebst,
en ... en, sowohl ... als auch, (frz. et ... et).
hoe ... des te, je ... desto,
noch ... noch, weder ... noch,

Anm. Das erste noch fällt bisweilen aus; es verbindet verneinende Sätze.

2) Theilende, verdeelende:

ten deele, gedeeltelijk, } theils,
nu eens ... dan weder (weêr) jetzt ... jetzt, bald ... bald.

3) Ordnende, ordenende:

ten eersten, erstens, und die adverbialen Ordnungszahlen alle, §§. 253. 6.
verder, dan, } ferner,
eindelijk, endlich,
weldra, bald,
nadat, nachdem,
alvorens, ehe, bevor,
terwijl, inmiddels, intusschen, ondertusschen, onderwijlen, } inzwischen, unterdessen, indessen,
terstond, zoodra, } sobald als,
toen, als, (quand).
van nu aan, von jetzt an.

4) Darlegende, erklärende, verklarende:

namelijk, nämlich,
als, hoe, } wie,
zoo, dus, } so.

B. Subordinirende Konjunktionen.

§. 271. Die subordinirenden, onderschikkende, sind:

1) gegensätzliche, adversative, tegenstellende:

niet...maar, nicht...sondern,

alhoewel, schoon, ofschoon, als, of, } wiewohl, obschon, obgleich, } ...nogtans...dennoch, doch,

voordat, ehe,

in plaats van, statt,

anders, sonst,

het zij, het zij dat, of... { het zij (dat)...es sei, of...daß...oder, ob...ob,

ondanks, ungeachtet,

evenwel, gleichwohl,

desniettemin, desniettegenstaande, nichts desto weniger.

Anm. Of...of bedeutet, daß für eine von zwei oder mehreren Möglichkeiten noch nicht entschieden ist; durch het zij (dat)...of bedingen sich zwei oder mehrere Sätze gegenseitig.

Die gegensätzlichen beschränken:

maar, aber, allein,

doch, edoch, echter, nogtans, evenwel, } doch, jedoch, dennoch, gleichwohl,

behalve, uitgezonderd, onaangezien, } außer daß,

daarentegen, dagegen.

2) Kausale, begründende, voorwaardelijke:

bij aldien, wenn (bei alle dem),

indien, indien al, ingeval, } wenn, wofern, im Falle (daß),

mits, wenn, unter der Bedingung oder Voraussetzung,

zoo, als, wanneer, } wenn,

dewijl, aangezien, alzoo, } weil, in Ansehung daß,

gevolgelijk, folglich,

des te meer, um so mehr,

des te minder, um so weniger,

doordien dat...dadurch daß,

ten zij dat, es sei daß,

ten ware dat, es wäre denn, daß,

als, wenn nur,

zoo niet, wenn nicht,

gesteld dat...angenommen daß,

dat, omdat, } daß, damit,

derhalven, deswege, deswegens, daarom, } deshalb, darum, deswegen,

want, denn.

Anm. 1. Es ist nicht überflüssig, auf den Unterschied einiger Konjunktionen unter sich oder von andern Wörtern aufmerksam zu machen.

Doch ist gegensätzlich beschränkend.

Ik zoude garne met u wandelen gaan, *doch* ik kan van daag volstrekt niet van huis. — Ich würde gerne mit Ihnen spazierengehen, doch ich kann heute schlechterdings nicht ausgehen.

Toch ist Adverb und verstärkt die Aussage des Verb.

Gij zult het *toch* niet den kwade duiden? — Sie werden es doch nicht übel nehmen?

Dewijl ist kausale Konjunktion, hochdeutsch da, weil, (veraltet: dieweil, alldieweil).

Terwijl ist ordnende Konjunktion und zugleich Adverb, wie hd. indessen, welches soviel als jedoch und während dessen, mittlerweile, heißt.

Dewijl ik het niet veranderen kan, moet ik het verdragen. — Da ich es nicht ändern kann, muß ich es ertragen.

Terwijl gij aarzelt, verloopt uw tijd. — Während dessen du unschlüssig schwankst, verfließt deine Zeit.

Anm. 2. Statt daarentegen, und ebenso Adverb daarenboven, findet man daar*te*tegen, daar*te*boven geschrieben. Ersteres ist richtiger, da te wenigstens überflüssig ist. Ferner findet man tans und thans, nogtans und nogthans u. s. w. Der Gebrauch scheint sich in neuerer Zeit für tans zu entscheiden, wornach also auch altans, nogtans zu schreiben wäre [1]) Da übrigens die Aussprache t und th nicht unterscheidet, so ist diese Frage von keiner Bedeutung und erinnert an das hd. wol und wohl, die frz. Endung ent im pluriel: parents und parens.

Anm. 3. Daß Konjunktionen nicht nur Sätze (als Ausdrücke für Gedanken) sondern auch Substantiven, Eigenschaftswörter und Verben (als Ausdrücke für Begriffe) verbinden, spricht nicht gegen die oben §. 266. gegebene Begriffsbestimmung. In diesem Falle können die Sätze als zusammengezogen betrachtet werden, worin entweder dasselbe Prädikat, dasselbe Attribut, sich auf verschiedene Subjekte, oder mehrere Attribute auf dasselbe Subjekt beziehen, u. s. w., folglich mehrere Gedanken vorhanden sind, und auch nach ihrer Identität ausgedrückt werden. Z. B. Schwarz und weißes Zeug, d. h. Zeug das weiße und das auch schwarze Farbe hat.

Anm. 4. Von mehreren Konjunktionen gleicher Bedeutung ist beim Gebrauche einer oder der anderen der Vorzug zu geben, was durch gute Schriftsteller bestimmt wird. Z. B. echter ist gebräuchlicher als edoch.

Zehntes Kapitel.

Die Interjektion.

§. 272. Die Interjektion, Empfindungswort, tusschenwerpsel, ist eigentlich kein Wort, sondern nur ein arti-

---

[1]) In unserm Buche ist vorläufig die bisherige Schreibweise thans u. in Zusammensetzungen tans beibehalten.

kulirter Naturlaut, welcher ohne eigentliche verständige Bedeutung, Empfindungen ausdrückt und sich von dem lauten Weinen, Lachen, Seufzen u. s. w. nur durch die Artikulation unterscheidet. Daher die Aehnlichkeit dieser Laute in allen Sprachen. Da es des verständigen Menschen würdiger ist, solche Empfindungen mit Bewußtsein, also durch bedeutsame Worte auszudrücken, so sind diese sinnlosen Laute in der guten Sprache zu vermeiden. Die Anwendung derselben wird durch Rücksichten gestattet, jenen ähnlich, wie sie als leitendes Gesetz für den Gebrauch der Fremdwörter, §. 31—34, aufgestellt sind.

Anm. Gleichwol sind die Empfindungslaute die Uranfänge der Sprache, wie wir an kleinen Kindern, und Wilden auf der niedrigsten Stufe der Kultur sehen; erst mit der Entwickelung des Verstandes und noch später der Vernunft tritt Artikulation und Verbindung der Laute mit Begriffen, und endlich Beherrschung der Empfindungen ein.

Die Interjektionen drücken aus:

1) Naturlaute:

plomp! bei einem Falle; krak! bei einem Brechen; bons! bei einem Schlage; bim bam, Glockengeläute; sum, sum, Sumsen; boemb! bei einem Schusse. Thierstimmen: wou, wou; miaauw; enz.

2) Freude, Ermunterung:

ha! heisa!

3) Trauer:

ach! helaas! je! jemine!

4) Wunsch:

och! och of!

5) Verwünschung;

wee!

6) Zuruf und Befehl:

he! holla! ho! hou! hei!

7) Bitte:

ei!

8) Verwunderung:

o! oho!

9) Verachtung und Abscheu:

fi! foei!

Mit Unrecht zählt man Ausdrücke, wie: Geve de hemel! Gebe der Himmel! Lieve hemel! Lieber Gott! Mijn tijd! mijn tijd! Ach du mein Gott! ist's möglich! Wel de weergâ! Der Tausend! Welaan! Wohlan! und ähnliche unter die Interjektionen. Es sind elliptische Redeweisen, in welchen der Gedanke, meist als vorhergegegangen, nicht wiederholt, sondern die durch ihn erweckte Empfindung allein ausgesprochen wird.

Dritter Theil.

Syntax, Satzlehre.

Erstes Kapitel.

Das prädikative Satzverhältniß.

Begriffsbestimmungen.

§. 273. Die Syntax, Satzlehre, woordvoeging, erklärt die Gesetze des Denkens in Beziehung auf den Ausdruck desselben. Sie hat also die Bildung der Sätze, volzinnen, und ihre richtige Verbindung zu größeren Ganzen, zu Perioden, perioden, zu lehren [1]).

Stilistik und Rhetorik beschäftigen sich mit der Sprache, insofern sie höhere Bedürfnisse als die Beziehungen des Familien- und Geschäftslebens zu befriedigen, oder den Forderungen treffenden Urtheiles und richtiger Schlüsse an den Verstand zu genügen hat, nämlich mit dem wissenschaftlichen und rednerischen Vortrage. Wie diese sich zur Syntax und Grammatik, so verhält sich die Prosodie zur Orthoepie; sie untersucht die Lautverhältnisse der Wörter und ihren musikalischen Werth als Ausdruck der Poesie, Dichtkunst. Der Theil der gesammten Sprachlehre, welcher den Gedanken als Objekt der Poesie betrachtet, heißt Poetik.

---

[1]) Anm. Die meisten Grammatiken haben unrichtig die Gesetze der Flexion der Begriffswörter und ihre gegenseitige Stellung im Satzverhältnisse „Syntax" genannt. Auch dies Letztere kann nur im etymologischen Theile, in der Lehre vom Worte selbst geschehen, da sich dieses oft mit mehreren anderen, wie z. B. Hilfsverben, adverbialen Satzverhältnissen, zu Einem Begriffe verbindet. Die Etymologie hat es mit dem Ausdruck der Begriffe, die Syntax mit dem Ausdrucke der Gedanken zu thun.

Nähere Betrachtung.

§. 274. Jeder einfache Satz besteht aus Einem Subjekt, onderwerp, und Einem Prädikat, gezegde.

De koopman koopt, der Kaufmann kauft. De scholier leert, der Schüler lernt.

Werden mehrere Prädikate auf Ein Subjekt oder Ein Prädikat auf mehrere Subjekte, oder endlich mehrere Prädikate auf mehrere Subjekte bezogen, so heißt der Satz zusammengezogen.

Umgekehrt kann man sagen, Subjekt und Prädikat lassen sich erweitern.

De koopman — *koopt* en *verkoopt;* der Kaufmann kauft und verkauft. (Anstatt: der Kaufmann kauft; der Kaufmann verkauft.) De *leeraar* en de *scholier* — leeren. De *ouders* en de *kinderen* — *werken* en *rusten.*

§. 275. Das Subjekt kann zu einem attributiven, das Prädikat zu einem objektiven Satzverhältnisse erweitert werden.

Goede kinderen — gehoorzamen hunne ouders. Iedere gezonde mensch — heeft vijf uitwendige zintuigen, jeder gesunde Mensch hat fünf äußerliche Sinnwerkzeuge.

Ferner kann das attributive Satzverhältniß zu einem objektiven, das Objekt zu einem attributiven Satzverhältnisse erweitert werden.

De voornaamste *op velden wassende* graansoorten leverenden menschen de *op de menigvaldigste wijze tot voedsel gebruikte* tarwe, rogge en gerst (garst) op.

Die vornehmsten auf den Feldern wachsenden Getreidearten gewähren den Menschen die auf die manchfaltigste Weise zur Nahrung dienenden Weizen, Roggen und Gerste.

§. 276. Das Subjekt.

Das Subjekt ist:

1) ein Substantiv;

De *mensch* — leeft; der Mensch — lebt. Het *kind* — speelt. *De landman* — ploegt. Het *meisje* — breit, das Mädchen — strickt.

2) ein Pronomen;

Dat — is schoon, das — ist schön. *Hij* — schreeft. *Wie* — liegt, *die* — steelt.

3) jedes substantivisch gebrauchte Begriffs- oder Formwort:

Het *baden* — in deze rivier is gevaarlijk, das Baden — in diesem Flusse ist gefährlich. Het *maar* — is een gewigtig woordje.

4) ein ganzer Satz:

Het is niet goed, — als men de kinderen tot leeren moet dwingen. Es ist nicht gut — wenn man die Kinder zum Lernen zwingen muß.

Ein Satz, der Subjekt werden kann, ist ein Nebensatz; er ist attributiver Art.

§. 277. Das Subjekt wird, elliptisch, ausgelassen:

1) beim Imperativ.

Geef mij brood, gib mir Brod.

Anm. Doch steht das Subjekt, wenn auf den Imperativ irgend Nachdruck gelegt wird; b. v.: *Geeft* gij — mij brood, ik wil geen nemen; gib du mir Brod; ich will mir keines nehmen. Hd „Sie" immer.

2) In Partizipialsätzen; es sind Nebensätze, die mit dem Hauptsatze ein und dasselbe Subjekt haben.

Geenen tijd daartoe *hebbende,* bid *ik* u, dezen brief voor mij te willen schrijven. Da ich keine Zeit dazu habe, bitte ich Sie, diesen Brief für mich zu schreiben.

Anm. Ueber die Stellung der Hilfsverben s. §. 211.

§. 278. Eine idiomatische Verschiedenheit der nd. Sprache besteht darin, daß jeder Satz sein ausgedrücktes Subjekt haben muß. Selbst die, geen, werden nicht für hinreichend gehalten, das Subjekt zu bezeichnen, und er muß beigesetzt werden.

Zoo veel als ik van het volk (de Belgen) nederlandsch sprekende, gezien heb, is *er* veel goedaardigheid onder hetzelve. (v. H.) Soweit als ich das niederländisch sprechende Volk aus eigener Erfahrung beurtheilen kann, besitzt es viele Gutmüthigkeit (eigentlich: ist — viele Gutmüthigkeit).

De naijver (onder de kunstenaren te Gend) is groot, en er wordt veel waarde aan de prijzen (voor de beste schilderijen) gehecht. Der Wetteifer ist lebendig, und es wird ein großer Werth auf die Preise gelegt.

(Das im Hd. neuerer Zeit so gebräuchliche Weglassen des es ist für das rhythmische Verhältniß ein Verlust.)

Een nationale geest is er (Orts=pronomen) niet, en verstandige Belgen hebben mij de redenen uitgelegd, waarom *er* nog geen zijn kan.	Ein Nationalgefühl ist nicht vorhanden, und einsichtsvolle Belgier haben mir die Gründe angeführt, warum ein solches noch nicht wach sein kann.

(In diesem Zuge nähert sich die nd. Sprache der frz., welche y und en in dem zuletzt angeführten Beispiele setzen müßte.)

Besonders ist zu merken: er is, er zijn, hd. unpersönlich: es gibt; engl.: there is, there are.

§. 279. Das Prädikat.

In dem Prädikat unterscheiden wir das Aussagewort und das Ausgesagte, zegwoord und gezegde.

Das Prädikat wird immer durch ein Begriffswort ausgedrückt, und dies ist:

1) ein Verb:

De bloem — bloei-t; die Blume — blüh-et. De vogel — zing-t. De knapen — leer-en.

Aussagewort und Ausgesagtes sind in diesen Beispielen in Eins verschmolzen. Sie sind getrennt, wenn das Aussagewort ein Hilfsverb oder ein Verb des Erscheinens ist: sein, scheinen, gleichen.

2) ein Substantiv:

Hij *is* een leeraar.	Er ist ein Lehrer, Prediger.
Wij *zijn* soldaten.	Wir sind Soldaten.
Deze boom *is* een eik.	Dieser Baum ist eine Eiche.
Deze dukaten *schijnen* niet volwigtig (te zijn).	Diese Dukaten scheinen nicht vollwichtig (zu sein).
Deze speciën *komen* mij te laag genoteerd *voor*.	Diese Sorten kommen mir zu niedrig angesetzt vor.

3) ein Adjektiv oder Partizip:

De waar *is* goed.	Die Waare ist gut.
De els *is* spits.	Die Ahle ist spitz.
De brief *is* toegezegeld.	Der Brief ist zugesiegelt.

Idiomatische Besonderheiten.

§. 280. Die nd. Sprache gebraucht das Partizip der Gegenwart jedes Verbs mit dem Hilfsverb zijn oder wezen, um die Thätigkeit verstärkt zu bezeichnen.

Ik ben hopende; ich hoffe (immer), ich bin (lebe) der Hoffnung. Hij is ons verwachtende; er wartet auf uns (wir brauchen uns nicht zu übereilen). Hij is zeer leerzaam; hij is immer lezende; er ist sehr lernbegierig; er liest beständig (ist stets mit Lesen beschäftigt).

§. 281. 4) ein Verb mit Hilfsverb:

De bloem *heeft gebloeid.*	Die Blume hat geblüht.
De vogel *had gezongen.*	Der Vogel hatte gesungen.
De knapen *moesten leeren;* zij *mogen* nu *spelen.*	Die Knaben mußten lernen; sie dürfen jetzt spielen.

§. 282. Mit dem Verb zijn findet sich bisweilen, um dem Prädikat einen stärkeren Nachdruck zu verleihen, das Pronomen het, es; das Prädikat selbst ist dann Relativsatz.[1]) Hd. steht dann das Verb des Prädikats immer in der dritten Person und unterscheidet nur die Zahl; ndl. dagegen (wie frz.) steht das Verb des Prädikats in der Person des Subjekts.
Ik *ben het,* die hun gezeid *heb,* (frz.: c'est moi, qui leur *ai* dit); ich bin es, der ihnen gesagt hat. Gij zijt het, die hun gezeid *hebt,* (frz.: c'est toi qui leur *as* dit), du bist es 2c. Wij zijn het, die hun gezeid *hebben;* wir sind es, die ihnen gesagt haben. Zij zijn het, die hun gezegd *hebben;* sie sind es 2c.

An dem Prädikate wird bezeichnet die Beziehung:

1) der Person, s. §. 191;
2) der Zeit, s. §§. 213 und flgg.;
3) der Modus, s. §§. 200 und flgg.

Wortfolge.

A. Des Hauptsatzes.

§. 283. Die Wortfolge des Hauptsatzes ist die gerade, wenn der Satz ein Urtheil ausdrückt. Die Satztheile stehen in folgender Ordnung:

Subjekt.	Aussagewort.	Ausgesagtes.
De boom	heeft	gebloeid.
Het schilderij	is	schoon.
De hond.	kan	dansen.
Het paard	moet	voorttrekken.
De paarden	worden	gevoed.
De zon	is	opgegaan.
Der Baum	hat	geblüht.
Das Gemälde	ist	schön.
Der Hund	kann	tanzen, u. s. w.

[1]) Die Benennung „Relativsatz" ist zu gestatten, da das „konjunktive Pronomen" nicht anders als auf den vorhergehenden Begriff bezogen werden kann, und diese Beziehung das wesentliche Merkmal des Satzes ist, aber nicht des Pronomens an und für sich.

§. 284. Die Wortfolge des Hauptsatzes ist die **umgekehrte**, das Aussagewort steht **vor** dem Subjekt:

1) in dem **Fragesatz**:

Aussagewort.	Subjekt.	Ausgesagtes.
Heeft	de boom	gebloeid?
Kan	uw hond	dansen?
Kunt	gij	rijden?
Zijn	de paarden	gevoed?
Hat	der Baum	geblüht?
Kann	dein Hund	tanzen? u. s. w.

2) in dem **bedingenden Satze**, wenn das Bindewort der Bedingung wegfällt:

Heeft — de boom gebloeid, zoo zal dezelve ook vruchten voortbrengen.

§. 285. Der gerade Satz erhält die Betonung des Fragesatzes, wenn er einen Affekt oder eine indirekte Verneinung ausdrückt.

Subjekt.	Aussagewort.	Ausgesagtes.
Uw hond	kan	dansen? (Erstaunen).
Mijn vader	is	ziek? (Schrecken).
De wraak	is	geoorloofd? } (Sie ist es
De zon	is	eene planeet? } nicht).
Dein Hund	kann	tanzen?
Mein Vater	ist	krank? u. s. w.

§. 286. 2) wenn irgend ein Satztheil größere Bedeutung erhalten soll. Diese Satztheile können sein:

a) das **Subjekt** selbst, durch het oder er in der ersten Stelle vertreten:

Het is een groot ongeluk, als de vader ziek wordt.	**Es** ist ein großes Unglück, wenn der Vater krank wird.
Er zijn wolven gezien worden.	**Es** sind Wölfe gesehen worden.

b) das **Ausgesagte**:

Kort is het leven.	**Kurz** ist das Leben.
Dwalen kan een ieder.	**Irren** kann Jeder.

c) ein **Umstand** der Zeit, des Ortes ꝛc.

Van daag gaan wij tot hem.	**Heute** gehen wir zu ihm.
Met den besten wil van de wereld kan ik het niet doen.	**Mit dem besten Willen der Welt** kann ich es nicht thun.
Daar hebt gij uw boek.	**Da** hast du dein Buch.
Zes van de brieven zijn gereed.	**Sechs** von den Briefen sind fertig.

d) ein **Objekt**:

Eenen misstap doen kan een iegelijk.	**Ein Versehen** machen kann Jeder.

e) Nebensätze:

Dat ik sterven moet, weet ik. Daß ich sterben muß, weiß ich.

B. Des Nebensatzes.

§. 287. Im Nebensatze nimmt immer das Subjekt die erste, das Ausgesagte die zweite und die Aussage die dritte Stelle ein.

De menschen, *die — arm zijn.* Die Menschen, welche — arm — sind. Het kind, wiens *vader — gestorven — is.* Wij zullen het doen, wanneer *de vader — vertrokken — is.*

Vergleichuug der beiden deutschen Mundarten.

§. 288. Im Allgemeinen läßt sich erkennen, daß mit wenigen Ausnahmen, zu denen Hilfsverben und Partizipien gehören, die Wortfolge des Ndl. der des Hd. gleich ist.

Die idiomatische Verschiedenheit des Ausdruckes der Begriffe selbst, (z. B. berg und gebergte, Gebirge; dagegen hemel, Himmel, und gehemelte, Gaumen, wo die Sproßform ihrer ursprünglichen Bedeutung entgegen verkleinernd ist), die Verschiedenheit der Begriffssphären, welche stamm- und wurzelverwandte Wörter in beiden Sprachen ausfüllen, diese sind es, welche Aufmerksamkeit beim Uebertragen aus einer Sprache in die andere erfordern. Als Beispiele einige Sätze aus van der Palm [1]) Charakter Napoleons.

Napoleon Buonaparte was zijne verheffing nog meer aan zijn
Napoleon Buonaparte war seine Erhebung noch mehr seinem
karakter dan aan zijne talenten verschuldigd. Zonder schitterende
Charakter als seinen Talenten schuldig. Ohne glänzende
bekwaamheden nogtans, enkel op de schouders van anderen
Geschicklichkeiten gleichwol, einzig auf den Schultern Anderer
gedragen, of door een blind fortuin begunstigd, speelt men
getragen, oder von einem blinden Glücke begünstigt, spielt man
geene rol gelijk de zijne. Hij bezit misschien geene zeldzame
keine Rolle gleich der Seinigen. Er besitzt vielleicht keine seltene
hoedanigheden, waarin hij niet door anderen, nu of eertijds,
Eigenschaften, worin er nicht von Andern, jetzt oder früher,
geëvenaard, of overtroffen werd; maar zij vormen in hem een
geglichen, oder übertroffen wurde; aber sie bilden in ihm ein

---

[1]) Ein ausgezeichneter Gelehrter und Kanzelredner am Ende des vorigen und Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts.

geheel, zoo volkomen, zoo harmonisch, indien dit woord hierdoor niet ontheiligd wordt, dat men er bezwaarlijk de wedergâ van zal aantreffen.

Ganzes, so vollkommen, so harmonisch, wenn dieses Wort hierdurch nicht entweiht wird, daß man da- schwerlich das Gegenstück -von wird antreffen.

Frei: Napoleon Buonaparte verdankte seine Erhebung bei weitem mehr seinem Charakter als seinen Talenten. Gleichwol spielt Niemand, ohne glänzende geistige Befähigung und blos auf den Schultern Anderer stehend, oder einzig vom blinden Glück begünstigt, eine Rolle, wie er. Er besitzt vielleicht keine hervorragende Eigenschaften, worin ihm nicht Männer der Gegenwart oder vergangener Zeiten gleichkommen oder ihn übertreffen; bei ihm aber bilden sie ein so vollendetes, und wenn wir dieses Wort dadurch nicht entweihen, harmonisches Ganze, daß schwerlich seines Gleichen zu finden ist.

Zweites Kapitel.

Das attributive Satzverhältniß.

Begriffsbestimmungen.

§. 289. Das attributive Satzverhältniß besteht aus dem Substantiv und seinem Attribut.

De bonte vogel.	Der bunte Vogel.
Frederik de Groote.	Friedrich der Große.
De glans van de zon.	Der Glanz der Sonne.
Schitterende bekwaamheden.	Glänzende Talente.
De winkel, het magazijn des koopmans.	Der Laden, das Magazin des Kaufmanns.

Das Attribut ist:

§. 290. 1) Eigenschaftswort, Adjektiv oder Partizip.

Goede waar, slechte waar.	Gute Waare, schlechte Waare.
Eene langwerpige tafel.	Eine länglichter Tisch.
De dikke ton.	Das dicke Faß.
De gouden kring.	Der goldene Ring.
Gedrukte en geschrevene boeken.	Gedruckte und geschriebene Bücher.

Bisweilen wird die Eigenschaft durch ein Substantiv mit der Präposition van ausgedrückt, besonders zur Bezeichnung von Thätigkeiten oder Stoffen:

Een kring van goud.	Ein Ring von Gold.
Een man van karakter.	Ein Mann von Charakter.
Eene vrouw van verstand.	Eine verständige Frau, Frau von Verstand.

Dasselbe gilt von adjektivischen Pronomen.

2) durch einen Genitiv:

De glans der sterren.	Der Glanz der Sterne.
De brief des schuldenaars.	Der Brief des Schuldners.
Het kantoor van den bankier.	Das Komptoir des Banquier.

§. 291. 3) Das Attribut ist Substantiv und heißt dann Apposition, Beisatz, bijzetsel.

Nimrod de jager.	Nimrod der Jäger.
Frederik de Roodbaard.	Friedrich der Rothbart.
Filips de Dwingeland.	Philipp der Tyrann.
Alva de barbaar.	Alba der Barbar.

Dasselbe gilt von substantivischen Pronomen und andern Wörtern, soferne sie die Stelle des Substantivs vertreten.

4) Das Attribut wird durch einen ganzen Satz ausgedrückt, der Adjektivsatz heißt.

De boom die geene vruchten dragt (voortbrengt), für: een *onvruchtbare* boom, wordt in het vuur geworpen. Der Baum, der keine Früchte trägt, für: ein unfruchtbarer Baum wird in's Feuer geworfen.

§. 292. Der Adjektivsatz wird Partizipialsatz, indem das Subjekt die, dat, welk, enz. hinweggelassen und das Verb, wenn es Gegenwart oder Imperfekt ist, in's Partizip der Gegenwart; wenn das Verb Perfekt oder Vorhervergangenheit ist, in das Partizip der thätigen Vergangenheit gesetzt wird.

Eene som, *zijnde* drie honderd gulden enz.	Eine Summe, welche dreihundert Gulden beträgt, betrug, u. s. w.

(Näheres über den häufiger vorkommenden Partizipialsatz der Zeit und des Grundes s. §§. 317, 318 und 324.)

Nähere Betrachtung.

1) Das Adjektiv.

§. 293. Das Adjektiv oder Partizip richtet sich in Kasus, Zahl und Geschlecht nach dem Substantiv, zu welchem es Attribut ist.

Das ndl. Adjektiv ist in diesen drei Beziehungen bei Weitem einfacher, als das hd., wie aus den Deklinationen ersichtlich ist. Namentlich unterscheidet man nicht, wie im Hd., starke und

schwache Form, je nach Begleitung des Einheits- oder bestimmten Artikels, wie: ein gut-er Vater, und der gut-e Vater.

Wie im Hd. vertreten einige Adverbien der Zahl die Stelle des Eigenschaftswortes als Attribut.

God *alleen* weet alles.	Gott allein weiß Alles.
Mijn zoon is *bijna* vijf en twintig jaren oud.	Mein Sohn ist beinahe fünf und zwanzig Jahre alt.

Eigenschaftswörter als Substantiven haben Kasus, Zahl und Geschlecht wie diese.

De arme heeft den rijke*n* noodig, en deze gene*n*. De blinde wil den blinde*n* leiden?	Der Arme bedarf des Reichen und dieser hat jenen nöthig. Der Blinde will den Blinden führen?

2) Der Genitiv.

§. 294. Der Genitiv drückt als Attribut die Beziehung des Zusammengehörens zu seinem Subjekt aus; also:

a. der Thätigkeit:

De loop der zon.	Der Lauf der Sonne.
De werken der Geleerden.	Die Arbeiten der Gelehrten.
De sterkte des leeuwen.	Die Stärke des Löwen.

b. des Besitzes:

De hond des jagers.	Der Hund des Jägers.
De veêren (vederen) van de vogelen.	Die Federn der Vögel.
De vleugel van den vlinder.	Der Flügel des Schmetterlings.
De kapitaliën der kooplieden.	Die Kapitalien der Kaufleute.

c. des persönlichen Verhältnisses:

De vrienden des vaders.	Die Freunde des Vaters.
De schuldenaren en schuldeischers (crediteurs) van den bankier.	Die Debitoren und Kreditoren des Banquier.

d. des Ganzen zu einem Theile:

Des schors des booms.	Die Rinde des Baumes.
De staart des haagdis.	Der Schwanz der Eidechse.

§. 295. Der Genitiv ist oft Objekt zu seinem Subjekte:

De uitvinder en de uitvinding van het buskruid.	Der Erfinder und die Erfindung des Schießpulvers.
De opvoeding der kinderen.	Die Erziehung der Kinder.
De beschaving van het volk.	Das Bilden des Volkes, die Bildung (die ihm gegeben wird).

Dagegen: de beschaafdheid van het volk, die Bildung des Volkes, die es besitzt.

Hierin zeigt sich die Bedeutung der Sproßformendungen. Der letzte Satz gehört als Beispiel zu b.

Statt dieses Genitivs als Objekt stehen bisweilen Präpositionen.

So: De begeerde *naar* roem, die Begierde **nach** Ruhm, statt: De begeerte des roems, die Begierde des Ruhms. De klaarheid zijner spraak und *in* zijne spraak.

Kann keine Flexion Statt finden, so steht (rom.) van.

De inwooners van Parijs.	Die Einwohner von Paris.
De Kolossus van Rhodus.	Der Koloß von Rhodus.
Een gevolg van dienaren.	Ein Gefolge von Dienern.

3) Die Apposition.

§. 296. Die **Apposition** steht im Hd. in gleichem Kasus mit dem Subjekte.

Z. B. Man bot ihm die Stelle eines Geheimen Sekretärs **bei** einem der ersten Prinzen von Geblüte an, einem **Jünglinge**, dessen rc.

Im Ndl., wie in allen Sprachen, welche die Kasus durch Präpositionen ausdrücken, (die romanischen, die englische,) steht die Apposition im Nominativ, als Subjekt, und nicht mit Unrecht, da die Apposition ein, durch Ellipse des konjunktiven Pronomens: **welcher**, **welche**, **welches**, und des Verb **sein**, Attributivsatz ist. Im obigen Beispiel steht „ein**em** Jüngling**e**" für: „**welcher** ein Jüngling **war**, dessen" rc.

Holl.: Men bood hem den post van Geheimschrijver bij een' der eerste Prinzen van den bloede aan, *een jongeling*, enz.

Bei der Apposition wird in allen Sprachen, folglich auch im Hd. und Nd., die gebührende Rücksicht auf das Geschlecht des Subjekts genommen.

De nachtegaal, (m.) de *zanger* der lente.	Die Nachtigall, **die** Sänger**in** des Frühlings.

Wortfolge.

§. 297. In dem attributiven Satzverhältnisse stehet

1) das **Attribut**, wenn es ein **Adjektiv** ist, **vor dem** Substantiv.

Oude wijn; alter Wein. Het zieke kind. Een jong paard.

2) Stehen mehrere Eigenschaftswörter als Attribute, so können es sein: Adjektiven, ein Pronomen oder ein Zahlwort, oder auch mehrere dieser drei zusammen. Die Wortfolge ist in diesem Falle der hd. gleich.

1. Pronomen, 2. Adjektiv: Mijn goede vriend, mein guter Freund.
1. Zahlwort, 2. Adjektiv: Drie goede vrienden, drei gute Freunde.
1. Pronomen, 2. Zahlwort: Mijne vijf zonen, meine fünf Söhne.
1. Pronomen, 2. Zahlwort, 3. Adjektiv: Mijne vier fraaije zwarte paarden, meine vier schönen Rappen.

Die Wortfolge bleibt dieselbe, wenn mehrere Eigenschaftswörter dem Substantiv als Attribute zukommen.

Ik bid UEd. mij drie of vier stuk onvermengd fijn linen te willen zenden.	Ich bitte Sie, mir drei bis vier Stücke ächte feine Leinwand zu schicken.

§. 298. Mehrere Adjektiven stehen bisweilen unflektirt nach dem Substantiv, wenn sie hervorgehoben werden sollen.

Ik ken een' jongeling, deugdzaam, zedig, bekwaam en ijverig.	Ich kenne einen jungen Mann, tugendhaft, sittlich, begabt und fleißig.
Zijne spraak, zoo bescheiden, bedaard, mannelijk, moest overreden.	Seine Sprache, so bescheiden, ruhig, männlich, mußte überzeugen.

Ist von mehreren Adjektiven eines besonders hervorzuheben, so steht es dem Substantiv zunächst, im anderen Falle ist die Stellung gleichgiltig.

Goede versche boter, und versche goede boter, frische gute, oder gute frische Butter; aber: aangename en nuttelijke bezigheden, angenehme und nützliche Beschäftigungen.

Bestimmt ein Adjektiv ein anderes, so steht jenes voran:

Een rustige oude man (grijsaard).	Ein rüstiger alter Mann.
Een bedaarde jonge man.	Ein gesetzter junger Mann.

Hier bestimmen rustig, bedaard, nicht sowohl den Mann, als die von demselben untrennbaren Eigenschaften oud, jong; denn die ersteren sind Eigenschaften, welche dem man von Natur zukommen, und rustig ist an dem *oude* man, wie *bedaard* an dem *jonge* man hervorzuheben.

§. 299. 3) Der Genitiv als Attribut steht nach seinem Subjekt.

De zoon des konings heet Prins.	Der Sohn des Königs heißt Prinz.
De Prinsen des hofs, van het hof.	Die Prinzen des Hofes.

Ist jedoch das Subjekt hervorzuheben und folglich zu betonen, so steht der Genitiv **voran** und zwar germ. flektirt:

Der wereld einde.	Der Welt Ende.
Des levens moeiten.	Des Lebens Mühen.
Gods zegen.	Gottes Segen.

§. 300. 4) Der **Adjektivsatz** steht immer unmittelbar **nach** dem Substantiv, seinem Subjekt.

De boom, *die geene vruchten dragt,* wordt omgehakt.	Der Baum, **der keine Früchte trägt**, wird umgehauen.
Ik kan eenen menschen, *die niets geleert heeft,* niet aanbevelen.	Ich kann einen Menschen, **der Nichts gelernt hat**, nicht empfehlen.

(Diese Adjektivsätze stehen statt: onvruchtbaar, onwetend.)

Nur die von dem Verb abgetrennte Präposition, oder das Partizip, wenn die Zeitform eine zusammengesetzte ist, gehen dem Adjektivsatze noch voran.

Hij *vangt* een werk *aan,* dat hij niet kan volbrengen.	Er **fängt** ein Werk **an**, das er nicht zu vollenden vermag.
Hij *heeft* een werk *aangevangen,* dat hij niet enz.	Er **hat** ein Werk **angefangen**, das er nicht u. s. w.

Drittes Kapitel.

Das objektive Satzverhältniß.

Begriffsbestimmungen.

§. 301. Die Glieder des **objektiven Satzverhältnisses** sind ein **Verb** oder **Eigenschaftswort** und ein **Objekt**, das auf jenes bezogen wird. Das Objekt ist entweder **ergänzend**, kompleterende, oder blos **bestimmend**, bepalende.

Ergänzend ist das Objekt in:

Hij drinkt — water.	Er trinkt — Wasser.
Ik eet — brood.	Ich esse — Brod.
Wilt gij — dezen appel?	Willst du — diesen Apfel?
Hij is — van de taal — kundig.	Er ist — der Sprache — kundig.
Hoort gij — luiden?	Hören Sie — läuten?

Bestimmend ist das Objekt in:

Een landman ploegt — met ossen, de andere — met paarden.	Ein Landmann pflügt — mit Ochsen, der andere — mit Pferden.
De slaaf gehoorzaamt door vrees.	Der Sklave ist — aus Furcht — gehorsam.

Das blos bestimmende Objekt heißt auch Umstand, und der Satz, welcher einen Umstand ausdrückt, Umstandssatz, Adverbialsatz.

1) Das ergänzende Objekt.

§. 302. Das ergänzende Objekt ist entweder Person oder Sache, und seine Bedeutung als Objekt wird durch Kasus, Flexion oder Verhältnißwörter, Präpositionen, ausgedrückt.

Da im Niederländischen die Geschäfts- und Umgangssprache von der höheren im Dienste der Wissenschaft und Kunst, merklich geschieden ist, und dieser Unterschied sich besonders darin zeigt, daß die Erstere die starken Formen der germanischen Flexion gern umgeht und die Beziehungen der Begriffe meist nach romanischer Weise durch Verhältnißwörter ausdrückt, diese aber auch der Schriftsprache zu Gebote stehen, so ist im Nd. der Gebrauch der flektirten Kasus überhaupt seltener, und die Syntax der nd. Sprache in dieser Hinsicht minder ausgedehnt als die der hd.

§. 303. Dinge, als Objekt, erfordern

die Verben: gebruiken, gebrauchen, genieten, genießen, ervaren, erfahren, eten, essen, drinken, trinken;

die Adjektiven: gewoon, gewohnt, kundig, kundig, waardig, würdig.

Personen, als Objekt, haben

die Verben: bevelen, befehlen, gehoorzamen, gehorchen, dienen, dienen, volgen, folgen, helpen, helfen, nutten, nützen, vleijen, schmeicheln;

die Adjektiven: bekend, bekannt, trouw, treu, gunstig, günstig, schuldig, schuldig.

§. 304. Das Objekt kann als die Thätigkeit leidend gedacht werden in:

eene ziekte heilen, eine Krankheit heben; eenen zieken herstellen, einen Kranken wiederherstellen; eenen rok ophangen; brood snijden.

Das Objekt dieser Verben kann Subjekt des Satzes werden, und das Verb erhält die passive Form.

Een steen werd in mijnen tuin *geworpen.*	Ein Stein wurde mir in den Garten geworfen.
De *zieke* zal hersteld *worden.*	Der (die) Kranke wird wieder hergestellt werden.

a. *Genitivus.*

§. 305. Das Objekt steht im *Genitivus* nach wenigen Verben, z. B. gedenken, gedenken; zich ontfermen oder zich erbarmen, sich erbarmen; zich schamen, sich schämen; und doch werden diese gewöhnlicher mit Verhältnißwörtern gebraucht.

Gedenk mijner, und: gedenk aan mij, gedenke meiner, und: gedenk an mich. Schaamt u der leugen, schämt euch der Lügen, und: schaamt u over de leugen.

Das Objekt steht im *Genitivus* nach den Adjektiven: waardig, würdig, moede, müde, magtig, mächtig, bewust, bewußt, schuldig, schuldig, kundig, kundig, enz. und ihren Gegensätzen: onwaardig, onmagtig, onbewust, enz.

Anm. Mehrere derselben haben auch den Accusativus bei sich; dieser Gebrauch aber kann nur durch das Beispiel guter Schriftsteller gerechtfertigt werden.

Das Objekt steht im *Genitivus* bei den Verhältnißwörtern: halve, wegen. S. das Verzeichniß nach taak 61.

b. *Dativus.*

§. 306. Das Objekt steht im *Dativus* bei den Verben, die ein Uebertragen ausdrücken; auch hier wird gewöhnlicher der rom. Dativ, d. h. das nur im m. Sing. flektirte Substantiv mit dem Verhältnißworte aan gesetzt.

Ik gaf den brief aan den knecht, aan de dienstmeid.	Ich gab den Brief dem Knechte, dem Dienstmädchen.

Von Adjektiven sind es:

gelijk, gleich, dienstig, dienlich, gehoorzaam, gehorsam, gevaarlijk, gefährlich, heilzaam, heilsam, nuttig, nützlich, schadelijk, schädlich, enz.

c. *Accusativus.*

§. 307. Das Objekt steht im Accusativus bei allen transi-

tiven Verben, d. h. allen Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die das Objekt leidet. §. 187 u. 304.

De zon verkwikt alles.	Die Sonne erquickt Alles.
De aarde brengt vruchten voort.	Die Erde bringt Früchte hervor.
Ik troost mijnen ongelukkigen vriend.	Ich tröste meinen unglücklichen Freund.
De trompet roept de soldaten.	Die Trompete ruft die Soldaten.
Wie eenen waren vriend gevonden heeft, bezit eenen schat.	Wer einen wahren Freund gefunden hat, besitzt einen Schatz.

Es steht ferner im Accusativus bei den Eigenschaftswörtern der Größe, nämlich des Maaßes, Gewichts, Alters und Werthes.

Tien pond zwaar.	Zehn Pfund schwer.
Twee centenaar wiggende.	Zwei Centner schwer.
Zestig jaren oud.	Sechzig Jahre alt.
Zes ellen lang.	Sechs Ellen lang.
Drie stuivers waardig.	Drei Stüber werth.

§. 308. Die meisten reflexiven Verben haben das Pronomen, ihr Objekt, im Akkusativ. Da das Personfürwort für die beiden ersten Personen in Dativus und Accusativus gleich, und für die dritte jedes Geschlechtes und beider Zahlen zich hat, so kann der Unterschied in den beiden Gattungen reflexiver Verben nur begriffen, nicht aber ausgedrückt werden.

Das Pronomen im Accusativus kann als leidendes Objekt gedacht werden.

Ik kleed (wen?) mij, ich kleide mich an; und Ik geef (wem?) mij veel moeite, ich gebe mir viele Mühe. Gij wascht (wen?) u, du wäschest dich, und Gij herinnert (wem?) u het, du erinnerst dir (od. dich) dessen.

d. Verb.

§. 309. Das Objekt wird durch ein Verb ausgedrückt, und zwar in der Mittelform des Infinitiv, weil die Thätigkeit als Ding gedacht wird. Das Verb nimmt dann die Präposition te, zu, und wenn ein Zweck bezeichnet wird: om te, um zu.

Anm. Das hd. „um zu" bezeichnet den Zweck viel schärfer, und ist deshalb seltener als das nd. om te.

Hij is nog magtig *om te* betalen (gelds magtig).	Er ist noch im Stande zu zahlen.

Ik ben verschuldigd, *om* u *te* waarschuwen.	Ich bin verpflichtet, dich zu warnen.
Gewoon *te* zegepralen.	Gewohnt zu triumphiren.
Hij is juist geschikt, *om* bij deze kinderen de plaats van hunne vader *te* vervangen.	Er ist gerade dazu geeignet, bei diesen Kindern die Stelle des Vaters zu vertreten.

Ausnahme: Moede, müde, wird nach dem bloßen substantivischen Infinitiv gesetzt:

Ik ben het gaan moede.	Ich bin des Gehens müde.

§. 310. Der Infinitiv steht ohne te nach den Verben:

1) Hilfsverben: durven, wagen, gaan, im Begriffe sein, wollen, kunnen, können, laten, zugeben, mogen, dürfen, doen, lassen, moeten, müssen, zullen, werden (Hilfsverb der Zukunft), willen, wollen, worden, werden (Hilfsverb des Passiv).

2) Verben sinnlicher Mitwirkung: blijven, fortfahren zu..., heeten, noemen, heißen, nennen, leeren, lehren, lernen, hooren, hören, voelen, fühlen, zien, sehen.

Sie unterscheiden sich dadurch von den hd. gleichbedeutenden Verben, daß sie in allen Arten der Wortfolge vor dem Verb, ihrem Objekt stehen.

Ik *darf* niet spreken.	Ich darf (ich wage) nicht (zu) sprechen.
Hij *kan* niet loopen.	Er kann nicht laufen
Ik heb het *laten* vallen.	Ich habe es fallen lassen.
Wat *mag* dat beduiden?	Was soll (mag) das bedeuten?
Ik *moet* vertrekken	Ich muß verreisen.
Het *zal* geschieden.	Es wird geschehen.
Dat *wil* zeggen...	Das soll heißen...
Ik *voel* mijn hart kloppen.	Ich fühle mein Herz klopfen.
Ik *wil* u *helpen* arbeiden.	Ich will dir arbeiten helfen.
Ik *hoor* hem roepen.	Ich höre ihn rufen.
Hij *leert* lezen	Er lernt lesen.
Hij *leert* mij nederlandsch lezen.	Er lehrt mich niederländisch lesen.
Nood *leert* bidden	Noth lehrt beten.
Ik *zie* hem komen.	Ich sehe ihn kommen.
Dat *noem* ik slapen!	Das nenne ich schlafen!
Dat *heet* ik loopen!	Das heiße ich laufen!

Anm. 1. Hebben, haben, mit dem Infinitiv ist Begriffswort, und steht mit te; b. v. Ik *heb* vele brieven *te* schrijven, ich habe viele Briefe zu schreiben. Es findet hier eigentlich eine Ellipse Statt: „ich habe zu schreiben", statt: „ich habe die Obliegenheit zu schreiben", ik heb den pligt, de verbindtenis, te schrijven.

Anm. 2. Heeten, heißen, hat auch die Bedeutung von bevelen, befehlen. In diesem Falle hat es den Infinitiv mit te nach sich; b. v. Heet hem toch te komen, heiße ihn doch kommen, befiehl ihm zu kommen.

Anm. 3. Doen, thun, ist ebenfalls zugleich Begriffswort, und hat als solches nicht einen Infinitiv als Objekt.

Anm. 4. Mit dem Infinitiv als Objekt darf nicht der Infinitiv, attributiv statt des Partizips der Gegenwart gebraucht, verwechselt werden; b. v. Ik vond hem bij zijnen broeder *zitten* oder *zittende*, ich fand ihn bei seinem Bruder sitzen oder sitzend, da (als) er bei seinem Bruder saß.

2. Das bestimmende Objekt.

§. 311. Das blos bestimmende, bepalende, Objekt drückt aus die Verhältnisse oder Beziehungen:

a. des Raumes: woher? wo? wohin?
b. der Zeit: wann? wie lange?
c. des Grundes oder Zweckes: warum?
d. der Art und Weise: wie?
e. der Zahl: wie viel? wie viel mal? enz.[1]

a. Beziehungen des Raumes.

§. 312. Im Raumverhältnisse unterscheidet man Ort und Richtung (Punkt und Linie), und zwar:

1) In Beziehung auf den Sprechenden: sie werden ausgedrückt durch die Adverbien des Raumes, §. 241., und die Ortspronomen, §. 166.

Hij stond hier.	Er stand hier.
Ik slaap daar.	Ich schlafe da.
De voornaamste zit boven.	Der Vornehmste sitzt oben.
Ga vooraan, ik blijf achter.	Gehe voran, ich bleibe hinten.

§. 313. 2) In Beziehung auf den Ort einer anderen Person oder Sache; ausgedrückt durch Verhältnißwörter.

Hij zijt bij het vuur.	Er sitzt bei dem Feuer.
Het huis staat aan de kerk.	Das Haus steht an der Kirche.
Zij komt van hare moei.	Sie kommt von ihrer Tante.
Hij vertrekt naar Parijs.	Er reist nach Paris.

Ort und Richtung werden bisweilen durch einen Nebensatz, Adverbialsatz, ausgedrückt, welcher mit dem Hauptsatze durch

---

[1]) Welche Fragen in einem vollständigen Satze zu beantworten sind, gibt der lateinische Hexameter sehr passend an:
Quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?
Wer? was? wo? wodurch? warum? wie? wann?

die konjunktiven Adverbien waar, wo, waarheen, wohin, u. a., verbunden ist.

Hij wordt gestraft, *waar* hij zondigde.	Er wird gestraft, wo er sündigte.
Hij zit daar, *waar* geene zon *heen* schijnt.	Er sitzt, wohin keine Sonne scheint.
Ik zal daar gaan, *waar* gij *van* komt.	Ich werde (dahin) gehen, woher du kommst.

b. Beziehungen der Zeit.

§. 314. In dem Zeitverhältnisse unterscheidet man:

1) den Zeitpunkt, wann? und drückt ihn aus durch Adverbien, Verhältnißwörter und Kasus, Genitivus und Dativus.

Ik werk *thans nog*, maar ik zal *terstond* ophouden.	Ich arbeite jetzt noch, werde aber bald aufhören.
Mijn zoon is *gisteren* aangekomen, zal u *van* dag bezoeken, en *morgen* weder vertrekken.	Mein Sohn ist gestern angekommen, wird dich heute besuchen und morgen wieder abreisen.

§. 315. 2) Den Zeitraum oder die Zeitdauer, wie lange? ausgedrückt durch Accusativus mit oder ohne Verhältnißwörter.

Hij is *eene gaansche maand* ziek geweest.	Er ist einen ganzen Monat (lang) krank gewesen.
Hij was hier *weinige oogenblikken geleden*.	Er war vor einigen Augenblicken da.
Wij gaan *iedere zondag* in de kerk.	Wir gehen jeden Sonntag in die Kirche.

§. 316. Das Zeitverhältniß wird, wie das räumliche, oft durch Adverbialsätze ausgedrückt, die mit dem Hauptsatze durch Bindewörter der Zeit, toen, als, wanneer, u. s. w. (§. 270.) verbunden sind. Man unterscheidet:

a. Die einfache Vergangenheit oder die Gegenwart in Beziehung auf jene.

Ik kan niet lezen, *sedert* ik ziek ben.	Seitdem ich krank bin, kann ich nicht lesen.
Zij is blijde, *sedert* hij daar was.	Sie ist fröhlich, seit er hier war.

b. Die Vorhervergangenheit.

Naardien hij naar Holland teruggekeerd was, vestigde hij zijn verblijf in den Haag.	Nachdem er nach Holland zurückgekehrt war, ließ er sich im Haag nieder.

c. Die Zukunft.

Men ziet den bliksem, *eer* men den donder hoort.	Man sieht den Blitz, ehe man den Donner hört.

Infinitiv- und Partizipialsätze.

§. 317. Eine der bemerkenswerthesten idiomatischen Verschiedenheiten der nd. Sprache ist der Ausdruck einiger Satzbeziehungen durch Infinitiv und Partizipien. Man nennt diese Sätze Infinitiv- und Partizipialsätze, und das Nd. besitzt in ihnen Ausdrücke der Kürze und Zierlichkeit, Eleganz, wie die alten, und die neuern rom. Sprachen.

Die Bildung des Partizipialsatzes geschieht, indem man

1) das Bindewort der Zeit hinwegnimmt, und

2) statt des Imperfekts das Partizip der Gegenwart setzt; es ist die auf eine Vergangenheit bezogene Gegenwart. (S. vorhergehenden §. a.)

Anm. Der Partizipialsatz der Gegenwart selbst vertritt eine Satzverbindung durch Grund und Zweck. (S. §. 324.)

Als ich (du, er, sie, wir, ihr, sie) vierzehn Jahre alt war (warest, waren, waret), reiste ich (du, er 2c.) nach Frankreich.	Veertien jaren oud *zijnde*, vertrok ik naar Frankrijk. Oder: Veertien jaren *hebbende*, enz.
Als der Staat in dem Kriege gegen Spanien Hilfe suchte 2c.	*De staat* in den oorlog tegen Spanje hulp bij Frankrijk *zoekende*, enz.

§. 318. Das Partizip ist immer die Aussage zum Subjekt, d. h. es kann sich nur auf das Subjekt des Hauptsatzes beziehen. Im ersten der obigen Beispiele folgt das Subjekt mit dem Hauptsatze nach: reiste ich; im zweiten ist es das Substantiv im Satze selbst. Es wäre also durchaus unrichtig, den Satz: „Als er (mein Bruder) ein Jahr alt war, reiste ich nach England", zu übersetzen mit: Een jaar zijnde, reisde oder vertrok ik naar Engeland; dieses hieße: als ich ein Jahr alt war.

§. 319. Dieses Partizip der Hilfsverben hebben und zijn wird ausgelassen der Kürze der Darstellung wegen.

De slijer voor het gelaat, de oogen vull van tranen, de handen op de borst (hebbende), kwam zij mij te ontmoet gegaan
Den Schleier vor dem Gesichte, die Augen voller Thränen, die Hände auf der Brust, kam sie mir entgegen gegangen.

Zeven jaren oud (zijnde), leerte hij enz.
Sieben Jahre alt (seiend), lernte er ꝛc.

3) Statt der Vorhervergangenheit steht das Partizip der thätigen Vergangenheit.

Naauwelijks één jaar zich op de letterkunde *toegelegd hebbende*, had hij een werk gereed.
Nachdem er sich kaum ein Jahr mit Literatur beschäftigt hatte, hatte er ein Werk fertig.

De Groot, naauwelijks drie jaren de lessen der Hoogleeraren *bijgewoond hebbende*, werd in staat geoordeeld, om de Universiteit te verlaten.
Nachdem de Groot (Hugo Grotius) kaum drei Jahre die Vorlesungen der Professoren gehört hatte, ward er für reif gehalten, die Universität zu verlassen.

§. 320. Ebenso steht statt der Vorhervergangenheit die Vergangenheit des Infinitiv mit der Präposition na.

Nachdem ich Dich gesehen hatte, traf ich unsern Freund L. an.
Na u gezien te hebben, ontmoette ik onzen vriend L.

Auch dieser Satz hat das Subjekt des Hauptsatzes.

c. Beziehungen des Grundes und Zweckes.

§. 321. Grund und Zweck einer Thätigkeit werden durch Verhältnißwörter bezeichnet. Zu diesen Beziehungen gehören: Erkenntniß- und Beweggrund, Ursache, Stoff, Mittel und Zweck. Sie werden ausgedrückt durch die Verhältnißwörter: door, voor, uit, van, halve, wege, om den wil, uit oorzake van, uit hoofde van, krachtens, uit kracht van, volgens, tot, te, om te, mit Verben und Substantiven.

Het lood is *door* de hitte gesmolten.
Das Blei ist von der Hitze geschmolzen.

Ik heb het *uit (van)* hooren zeggen.
Ich habe es vom Hörensagen.

Mehre Beispiele s. unter den Präpositionen im ersten Theil nach der 61 taak.

§. 322. Auch Grund und Zweck werden oft durch Nebensätze ausgedrückt, die dann durch verschiedene Bindewörter mit dem Hauptsatze verbunden werden.

Men moet tot vele zaken blind zijn, zeggen de vroeden, *op dat* men den vrede niet store.

Man muß für viele Dinge blind sein, sagen die Klugen, damit man den Frieden nicht störe.

De koning verdacht zijnen geneesheer, *dat* hij zich welligt van den vijand hadde laten omkoopen.

Der König hegte Verdacht gegen seinen Arzt, daß er sich etwa möchte vom Feind haben erkaufen lassen.

§. 323. In dem Nebensatze des Zweckes steht das Verb im Konjunktiv, weil es eine nicht wirkliche Thätigkeit ausdrückt. Darum im ersten obigen Beispiele store, störe, im zweiten hadde, möchte haben.

Er geht oft dem Hauptsatze voran, was logisch richtig ist, weil er den Grund, der Hauptsatz aber die Folge ausspricht.

Op dat men de vrede niet store, *moet men,* zeggen de vroeden, tot vele zaken blind zijn.

Damit der Frieden nicht gestört werde, muß man, so sagen die Klugen, für viele Dinge blind sein.

Verb und Subjekt des Hauptsatzes stehen dann in der Frageform, d. h. das Erstere geht dem Zweiten voran.

Partizipialsätze.

§. 324. Die Nebensätze des Grundes werden gleich denen der Zeit und auf dieselbe Weise in Partizipialsätze verwandelt.

Ik heb boven gemelde som, *zijnde* honderd fl. (Adjektivsatz: welche 100 fl. beträgt), à drie maanden dato, order van mij zelven op UEd. afgegeven, *niet twijfelende,* of UEd. mijne trekking alle eer doen wedervaren.

Ich habe oben erwähnte Summe, im Betrage von hundert Gulden, an meine eigene Ordre abgegeben, da ich nicht bezweifle (indem ich erwarte), daß Sie meine Tratte gebührend honoriren werden.

De afdoening dezer zaak het hoofddoel mijner komst zijnde, zal ik niet rusten, eer enz.

Da der Abschluß dieser Angelegenheit der Hauptzweck meines Hierherkommens ist, werde ich nicht ruhen, bis 2c.

Konditionale und konzessive Sätze.

§. 325. Zu den Nebensätzen des Grundes gehören die bedingenden, konditionalen, bedingende, und einräumenden, konzessiven, toegevende, Sätze. Erstere sind durch indien, zoo, als, wanneer, wenn, mit dem Hauptsatze verbunden.

Als gij genegen zijt, mijn aanbood aan te nemen, enz.	Wenn du geneigt bist, mein Anerbieten anzunehmen 2c.
Zoo gij werk wenscht te hebben, doe mij het weten.	Wenn du Arbeit (zu habeu) wünschest, laß mich es wissen.
Indien gij naar mijnen raad luisteren wilt, dan enz.	Wenn du auf meinen Rath hören willst, 2c.

Die konzessiven Sätze sind mit dem Hauptsatze durch die Konjunktionen schoon, ofschoon, hoewel, alhoewel, obgleich, wiewol, obschon u. s. w. verbunden.

Schoon de zon schijnt, is het echter zeer koud.	Wiewohl die Sonne scheint, ist es doch sehr kalt.
Ofschoon de goede zaak menigwerf door de menschen hopeloos wordt gesteld, enz.	Obgleich die gute Sache von den Menschen oft aufgegeben wird 2c.

§. 326. Beide, die konditionalen und konzessiven Nebensätze, können ebenfalls eine andere Form annehmen; es föllt nämlich das Bindewort weg, und der Nebensatz erhält die fragende Form, d. h. das Verb geht dem Subjekt voran.

Hadde ik mij zelven moeten helpen, dan zou ik voor den avond niet gedaan gehad hebben; statt: *Zoo ik* mij zelven *hadde* enz.	Hätte ich mir selbst helfen sollen, so wäre ich vor Abend nicht fertig geworden; statt: Wenn ich mir selbst hätte helfen sollen 2c.
Strijden de broederen ook dikwijls met elkander, zij beminnen zich nogtans; statt: alhoewel de broederen dikwijls met elkander strijden, enz.	Streiten die Brüder auch öfter mit einander, so haben sie sich doch lieb; statt: Wenn auch die Brüder öfter mit einander streiten 2c.

d. Beziehungen der Art und Weise.

§. 327. Die Art und Weise, wie Etwas geschieht, wird bestimmt:

1) Durch Adverbien.

Hoe kan men *best* zijne taak volbrengen? Gedurig werkende, *zoo als* ik doe, en niet *anders*.	Wie kann man am besten seine Aufgabe vollenden? Stets fortarbeitend, so wie ich, und nicht anders.

2) Durch Substantiven im Genitivus. Die nd. und hd. Sprache besitzt deren viele, welche die alte Genitivform haben, wie: desgelijks, insgelijks, desgleichen, ingleichen; schrijdelings, schrijlings, schritt-, rittlings; vergeefs, vergebens; van nieuws, von Neuem, neuerdings; ruggelings, rücklings; regts, rechts;

allezins, in jeder Weise; eenigzins, einigermaßen; geenszins, keineswegs.

Anm. Mehrere, auch der angeführten, sind Adjektiven, wie: gelijk, regt; andere Verben, wie: vergeefs, sie sind jedoch durch das s der Flexion zu Substantiven geworden.

3) Durch Eigenschaftswörter, Partizipien und Adjektiven, und von diesen, wie auch von Substantiven abgeleitete Adverbien.

Hij schrijft *schoon.*	Er schreibt schön.
Spreek *luid.*	Sprich laut.
Loopt *snel.*	Lauft schnell.
Ik vraag u *mondelijk;* gij kunt mij echter *schriftelijk* antwoorden.	Ich frage Sie mündlich; Sie können mir jedoch schriftlich antworten.

4) Durch Verhältnißwörter.

Hij sidderde *van* angst.	Er zitterte vor Angst.

5) Durch Nebensätze der Vergleichung oder Wirkung.

Hij pijpt, *gelijk als een vogel* (pijpt).	Er pfeift, wie ein Vogel (pfeift).
Spreek *zoo, dat men u verstâ* (verstaanbaar).	Sprich so, daß man dich verstehe (verständlich).

Nebensätze der Intensität oder Stärke.

§. 328. In Nebensätzen der Vergleichung (s. vor. §. unter 5.) ist oft die Intensität oder Stärke Gegenstand der Vergleichung. Es sind in diesem Falle zwei Stufen zu unterscheiden.

1) Die bejahte Gleichheit, ausgedrückt gleich dem hd. durch zoo — als.

Het paard loopt bijna (schier) *zoo* snel, *als* een vogel vliegt.	Das Pferd läuft beinahe so schnell als ein Vogel fliegt.
Ik schrijf *even zoo* rasch, *als* gij spreekt.	Ich schreibe eben so schnell als du sprichst.

Durch hoe, hoeveel, mit dem Komparativ in dem vorangehenden Nebensatze, und des te, ebenso im nachfolgenden Hauptsatze; hd. je . . . desto, beide mit dem Komparativ.

Hoeveel grooter de bezittingen dikwijls, *des te* minder het vermaak.	Je größer oft die Besitzungen, desto geringer der Genuß.
Hoevel hooger men stijgt, *des te* lager kan men vallen.	Je höher man steigt, desto tiefer kann man fallen.

Die verneinte Gleichheit, ausgedrückt durch zoo ... dan, als, so ... als.

Een paard loopt *niet zoo* snel, *dan* (als) een vogel vliegt. — Ein Pferd läuft nicht so schnell, als ein Vogel fliegt.

§. 329. 2) Die Ungleichheit, ausgedrückt durch den Komparativ im voranstehenden Hauptsatz und dan im folgenden Nachsatz.

Menig een mensch is *rijker, dan* hij zelf gelooft. — Mancher ist reicher, als er selbst glaubt.

Die *meer* geld uitgeeft, *dan* noodig is, moet veel missen. — Wer mehr Geld ausgibt, als nöthig ist, muß Vieles entbehren.

§. 330. Die Stärke einer Thätigkeit wird oft durch einen Nebensatz ausgedrückt, welcher eine Wirkung desselben enthält.

Hij was *zoo* ziek, *dat* hij het bed houden moest. — Er war so krank, daß er das Bett hüten mußte.

De koude was *zoo* streng, *dat* eenige menschen bevrozen zijn. — Die Kälte war so streng, daß einige Menschen erfroren sind.

Anm. 1. Der Unterschied des hd. als und wie, zur Bezeichnung von Stärke und bloßer Vergleichung: „Er ist gelehrt wie ein Professor" und „Er ist ebenso gelehrt als sein Vater" hat im Nd. nicht Statt.

Anm. 2. Wie steht hd. für als, und dieses wurde früher ebenfalls für wie gebraucht.

Betonung.

§. 331. Im objektiven Satzverhältniß hat das Objekt, wenn es Begriffswort ist, den Hauptton.

Hij droeg een(en) *takkebos* op den rug. — Er trug einen Reiserbündel auf dem Rücken.

Gij hebt *houd* gestolen! — Du hast Holz gestohlen!

Ik kan *zien.* — Ich kann sehen.

Das Pronomen als Objekt hat den untergeordneten Ton.

Hij droeg *het* op den rug. — Er trug es auf dem Rücken.

Ik heb *hem* gezien. — Ich habe ihn gesehen.

§. 332. Hat der Satz mehrere Objekte verschiedener Art — ein ergänzendes und ein bestimmendes — so hat dasjenige den Hauptton, welches die größere Bedeutung hat.

Hij voerde zijnen *dierbaren vriend* over de brug naar zijne woning. — Er führte seinen theuern Freund über die Brücke nach seiner Wohnung.

De ongelukkige vrouw wierp eenen *treurigen blik* ten hemel. — Die unglückliche Frau warf einen traurigen Blick gen Himmel.

Das Objekt mit dem Haupttone heißt das Hauptobjekt, entgegengesetzt dem untergeordneten.

Sehr oft hängt die Bedeutung des Objekts von dem Zusammenhange des Satzes mit dem Ganzen ab, so daß der Hauptton in einem und demselben Satze verschiedene Wörter treffen kann. Siehe §. 26 über grammatische und rhetorische Betonung.

Wortfolge.

§. 333. Sie ist die gerade im Hauptsatze; das Objekt steht nach der Aussage und vor dem Ausgesagten.

Subjekt.	Aussage.	Objekt.	Ausgesagtes.
De knaap	heeft	water	gedronken.
Hij	schrijft	eenen brief	af.
Ik	drink	water.	
Der Knabe	hat	Wasser	getrunken.
Er	schreibt	einen Brief	ab.
Ich	trinke	Wasser.	

§. 334. Sie ist umgekehrt, wenn der Hauptsatz mit einem Umstand, Adverb oder dessen Stellvertreter, Adverbialsatz u. s. w. anfängt. Subjekt und Aussage verwechseln ihre Stelle, weil der Umstand den Begriff des Verb, der Aussage, modifizirt.

	Aussage.	Subj.	Objekt.	Ausgesagtes.
Van dag	hebben	wij	wijn	gedronken.
Terstond	zal	hij	den brief	afschrijven.
In uw dorp	drink	ik	water.	
Heute	haben	wir	Wein	getrunken.
Gleich	soll	er	den Brief	abschreiben.
In eurem Dorfe	trink	ich	Wasser.	

§. 335. In der Wortfolge des Nebensatzes steht das Objekt vor dem Ausgesagten und dieses vor der Aussage.

	Subjekt.	Objekt.	Ausgesagtes.	Aussage.
Wanneer	de knaap	water	gedronken	heeft.
Zoodra	hij	den brief		afschrijft.
Toen	hij	water		dronk.
Wenn	der Knabe	Wasser	getrunken	hat.
Sobald	er	den Brief		abschreibt.
Als	er	Wasser		trank.

§. 336. Wenn mehrere Objekte verschiedener Art auf

dasselbe Prädikat bezogen sind, so steht das Hauptobjekt nach dem untergeordneten Objekt, und zwar:

1) Begriffswörter nach Formwörtern:

Ik heb *hem* — in de *stad* gezien.	Ich habe ihn — in der Stadt gesehen.
Hij is gisteren met *haar* — in de *kerk* geweest.	Er ist gestern mit ihr — in der Kirche gewesen.

2) Das ergänzende Objekt nach dem bestimmenden:

Hij heeft in de *stad* — eenen *doctor* bezoekt.	Er hat in der Stadt — einen Arzt besucht.
Hij drinkt zonder *mate* — *wijn*.	Er trinkt unmäßig — Wein.

3) Die Sache nach der Person:

Vergeef *mij* mijn onbillijk *gedraag!*	Vergieb mir mein ungerechtes Benehmen!
Ik heb aan den armen *knaap* — een *boek* geschonken.	Ich habe dem armen Knaben — ein Buch geschenkt.

4) Grund und Wirkung nach Ort und Zeit:

De zieke klagde den volgenden *nacht* — over hevige *pijnen*.	Der (die) Kranke klagte die folgende Nacht — über heftige Schmerzen.
Hij vertrook voor eenigen *tijd* — voor zijn *geheugen*.	Er verreiste vor einiger Zeit — zu seinem Vergnügen.

5) Ort nach Zeit:

Hij vertrok verledenen *zondag* — naar *Frankfort* aan den Mein.	Er reiste vergangenen Sonntag — nach Frankfurt a. M.
Zij gaat iedere *jaar* — naar de *baden*.	Sie geht jedes Jahr — in die Bäder.

6) Art und Weise vor oder nach andern bestimmenden und ergänzenden Objekten, je nach dem Grade der Betonung:

Het meisje wist de gesletene gedeelten van den beschadigden hoed *zeer behendig* weg te nemen.	Das Mädchen wußte die zerfaserten Theile des beschädigten Hutes sehr geschickt weg zu nehmen.
De vader was over de geboorte van zijn negende kind *opregtelijk* verblijd.	Der Vater war über die Geburt seines neunten Kindes herzlich (aufrichtig) erfreut.

Das Pronomen steht allen andern Formwörtern und unter jenen das persönliche, allen aber het voran. Sie stehen übersichtlich in folgender Ordnung: 1) zich, des reflexiven Verb;

2) het, 3) das persönliche Pronomen; 4) das Pronomen überhaupt; 5) die übrigen Formwörter.

Zij heeft *mij dit* verhaald.	Sie hat mir dies erzählt.
Zij heeft *het mij* verhaald.	Sie hat mir es (es mir) erzählt.
Ik wenschte, dat ik alles hadde kunnen onthouden, om *het* u met haare woorden te herhalen.	Ich wünschte, daß ich Alles behalten hätte, um es Ihnen mit ihren (der Frau) Worten zu wiederholen.
Hij schaamt *zich* mijner.	Er schämt sich meiner.
Hij bevelt *zich* u aan.	Er empfiehlt sich Ihnen.

Das Objekt wird mit besonderem Nachdrucke hervorgehoben und erhält den Hauptton, wenn es dem Subjekt vorangeht.

Om de schoonste kersen klimt men het hoogst.	Nach den schönsten Kirschen klettert man am höchsten.
Met onwillige honden is het kwaad hazen vangen.	Es ist schlimm, wenn man den Hund auf die Hasenjagd tragen muß.
Op de hielen volgen.	Auf den Fersen folgen.
Na lijden komt verblijden.	Nach Regen folgt Sonnenschein.
Beter in het begin gespaart, dan op het einde.	Besser zu Anfang gespart, als zu Ende.

Supplement.

§. 337. Ein vierter Theil der Grammatik hätte die Orthographie, Rechtschreibung, spelkunst, zu lehren. Sie ist der richtige Gebrauch der den Lauten entsprechenden Zeichen oder Buchstaben, und ist dem Ausländer, welcher die Sprache zumeist aus der Schrift erlernt, entbehrlich, und zwar um so mehr, je sorgfältiger die Grammatik die Gründe der verschiedenen Wortbildungen, die Vorgänge dabei, nachweist und sorgfältig mit der Muttersprache vergleicht. Ein Punkt ist indessen für jede Sprache, sowohl in Beziehung auf Schrift, als auf den Vortrag wichtig; es ist dies die Interpunkion, punktuatie, nämlich die zum Verständniß nothwendige Bezeichnung der verschiedenen Sätze und Satztheile durch Pausen und der Ausdruck dieser durch die gebräuchlichen Satzzeichen.

Satzzeichen und übersichtlicher Gebrauch derselben.

§. 338. 1) Der **Punkt** (.), het punt, scheidet Perioden, d. h. Satzverbindungen, von einander, und Sätze, deren Verbindung unter sich abgeschnitten und blos in Beziehung zu dem Ganzen des Vortrags, der Erzählung u. s. w. gebracht wird.

Eens onstond een brand te A. in een zeker huis. Zoodra de Aartsbisschop hiervan berigt ontving, snelde hij derwaarts. Zijne eerste vraag was, of al de inwoners gered waren? Ach! riep eene hopelooze moeder uit: mij heeft men uit den vlammen gehaald, maar mijn arm kind is nog in die brandende kamer, wijzende naar de tweede verdieping van het huis. Hij gebiedt, dat men oogenblikkelijk enz.	Einst brach in einem Hause zu A. Feuer aus. Sobald der Erzbischof Kunde davon erhielt, eilte er dahin. Seine erste Frage war, ob die Einwohner alle gerettet seien? Ach! rief eine Mutter jammernd aus, mich hat man aus dem Feuer gerettet; aber mein armes Kind ist noch dort in jener brennenden Stube; und dabei wies sie nach dem zweiten Stocke des Hauses. Er befiehlt augenblicklich rc.

§. 339. 2) Das **Komma** (,), de komma, bezeichnet einen kleineren oder kürzeren Ruhepunkt und trennt die Theile eines Perioden, den Hauptsatz von seinen Nebensätzen, als welche oft auch durch einfache Adverbien ausgedrückte Umstände angesehen werden.

Eet niet zoo dikwijls en zoo kort op elkander, dat de spijs geen tijd gelaten wordt, om behoorlijk te verteren; maar doe dit op gezette tijden.	Iſt nicht so oft und kurz hinter einander, daß du der Speise keine Zeit läßt, gehörig verdaut zu werden, sondern thue dies zu festgesetzten Stunden.

Das Komma trennt ferner einen in den Hauptsatz eingeschobenen Nebensatz von jenem.

Een Samaritaan, *een groot vijand der Joden*, kwam insgelijks langs dezen weg.	Ein Samaritaner, **ein großer Feind der Juden**, kam gleichfalls des Weges.
Zijn ijver was zoo groot, dat hij een gedeelte van den nacht tot leeren besteedde; en daar zijne ouders, *uit zorg voor zijne gezondheid*, hem daartoe licht weigerden, kocht hij zich heimelijk kaarsen.	Sein Eifer war so groß, daß er einen Theil der Nacht zum Studiren verwandte; und da seine Eltern, **aus Sorge für seine Gesundheit**, ihm das Licht dazu verweigerten, kaufte er sich heimlich (Kerzen).

§. 340. 3) Das **Semikolon, Strichpunkt** (;) de kommapunt, ersetzt die Stelle des Komma, wenn sich mehrere Sätze

im Zusammenhang auf einen oder mehrere andere beziehen und mit demselben, oder denselben, durch ein Bindewort verbunden sind.

Wij (soldaten), die gebrek, allerlei gevaren, en dagelijks den dood voor den roem van onzen „Imperator" trotseren, wij zijn spoedig vergeten; en zoo al een ruwe steen ons gebeente na onzen dood bedekt, zal geen opschrijft daar onzen naam of onze krijgsbedrijven op aanwijzen.

Wir (Soldaten), welche um des Ruhmes unseres „Imperators" willen dem Mangel, mannichfaltigen Gefahren und täglich dem Tode trotzen, wir werden schnell vergessen; und wenn je nach unserem Tode ein roher Stein unser Gebein bedeckt, so wird doch keine Aufschrift unseren Namen oder unsere Thaten melden.

Häufiger noch steht das Semikolon, um Sätze von größerem Umfange von anderen zu trennen (was im eben angeführten Beispiel ebenfalls stattfindet), oder auch, um einzelne stärker hervorzuheben.

De eetzaal (van Cleopatra) had de gedaante van eenen hoogen en wijd uitgestrekten tempel; hare gewelven en wanden schitterten van goud; de laatste waren van agaat en porfirsteen, enz.

Der Speisesaal hatte die Gestalt eines hohen und weiten Tempels; seine Wände und Gewölbe funkelten von Gold; die letzteren waren von Achat und Porphyr 2c.

§. 341. 4) Der Doppelpunkt (:), dubbelpunt, steht, dem Semikolon gleich, zur Abschneidung größerer Satzverbindungen von Folgesätzen, am häufigsten aber, um nachdrücklicher die Aufmerksamkeit des Lesers auf die folgenden Worte, öfters eine Anführung von Reden Anderer, zu lenken. Dem Doppelpunkt entspricht im Vortrage eine längere Pause.

Van een menschen zegt men: hij *eet;* van een dier: het *vreet.*

Von einem Menschen sagt man: er ißt; von einem Thiere: es frißt.

De vader zeide: Gâ zoo voort, mijn zoon.

Der Vater sagte: Fahre so fort, mein Sohn.

§. 342. 5) Das Anführungszeichen („....."), aanhalingsteeken, wird gesetzt, wenn eine Rede so angeführt wird, daß sie den Hauptsatz beginnt und die Wörter: zeide, herhaalde, antwoordde nachfolgen.

„Gâ zoo voort, mijn zoon", zeide de vader.

„Fahre so fort, mein Sohn", sagte der Vater.

§. 343. 6) Das Ausrufungszeichen (!), uitroepingsteeken, folgt einem Satze, einem Satzverhältnisse, oder auch

einem einzelnen Worte, wenn in denselben ein **Affekt** ausgedrückt wird; auch der geschriebenen Anrede.

„Oude man!" riep de jager, „dat hout is niet van u! dat hebt gij gestolen!"	„Alter!" rief der Jäger, das Holz ist nicht dein! du hast es gestohlen!"
Lieve hemel!	Lieber Himmel!
Dierbarer vriend!	Theurer Freund!

§. 344. 7) Das **Fragezeichen** (?), vraagteeken, folgt einer **Frage**, sei es eine wirkliche, oder ein Urtheil im fragenden Tone.

Waar haalt gij dat hout van daan?	Wo hast du das Holz her?
Hoe wreekt zich de brave?	Wie rächt sich der Edle?
De wraak is veroorloofd?	Die Rache ist erlaubt?

§. 345. 8) Das **Parenthesezeichen**, **Klammer**, **()** [], tusschenzinteeken, wird gebraucht, um einen nothwendigen Beisatz im Hauptsatze stärker hervorzuheben.

Jean Victor Moreau (die, toen de omstandigheden van zijn vaderland hem te wapen riepen, de regstgeleerdheid oefende) werd aan het hoofd van een leger geplaatst.	Jean Victor Moreau (der, ehe die Verhältnisse seines Vaterlandes ihn zu den Waffen riefen, die Rechte studirte) kam an die Spitze eines Heeres.

§. 346. 9) Der **Gedankenstrich** (—), gedachtestreep, bezeichnet einen unvollendeten Gedanken, oder fordert den Leser auf, einen vollendeten Gedanken weiter zu verfolgen und selbst Schlußfolgerungen zu ziehen.

Als ik u nog eens in den tuin vind, dan —	Wenn ich dich noch einmal in dem Garten treffe. —
De Jood, zwaar gewond, bleef liggen. Een man zijns volks zag hem en ging verder. Een Samaritaan, die langs dezen weg kwam, een vijand der Joden, verbond deszelfs wonden, bragt hem in de naast gelegene herberg, en zorgde voor hem. — —	Der Jude blieb schwer verwundet liegen. Ein Mann seines Volkes sah ihn und ging weiter. Ein Samariter, der des Weges kam, ein Feind der Juden, verband seine Wunden, brachte ihn in die nächst gelegene Herberge und sorgte für ihn. — —

Der Gedankenstrich steht auch bisweilen statt des Parenthesezeichens.

Statt des Gedankenstriches setzt man häufig einige **Punkte** (. . .).

Wort- und Sachregister.

Anm. Die Zahlen allein bezeichnen die Paragraphen des Zweiten oder theoretischen Theiles des Lehrbuches; die eingeklammerten weisen auf die Aufgaben kaufmännischen Inhalts im Ersten Theile hin; wenn ein t. beigefügt ist, deuten sie auf den Sprachstoff der Aufgaben im Ersten oder praktischen Theile. Verz. bedeutet das Verzeichniß der Präpositionen im ersten Theile, nach taak 61.

A.

B.

C.

D.

E.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

W.

Z.